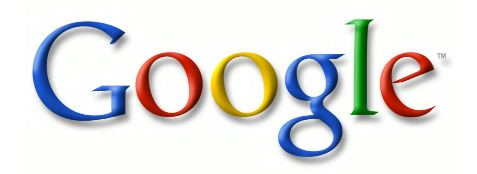
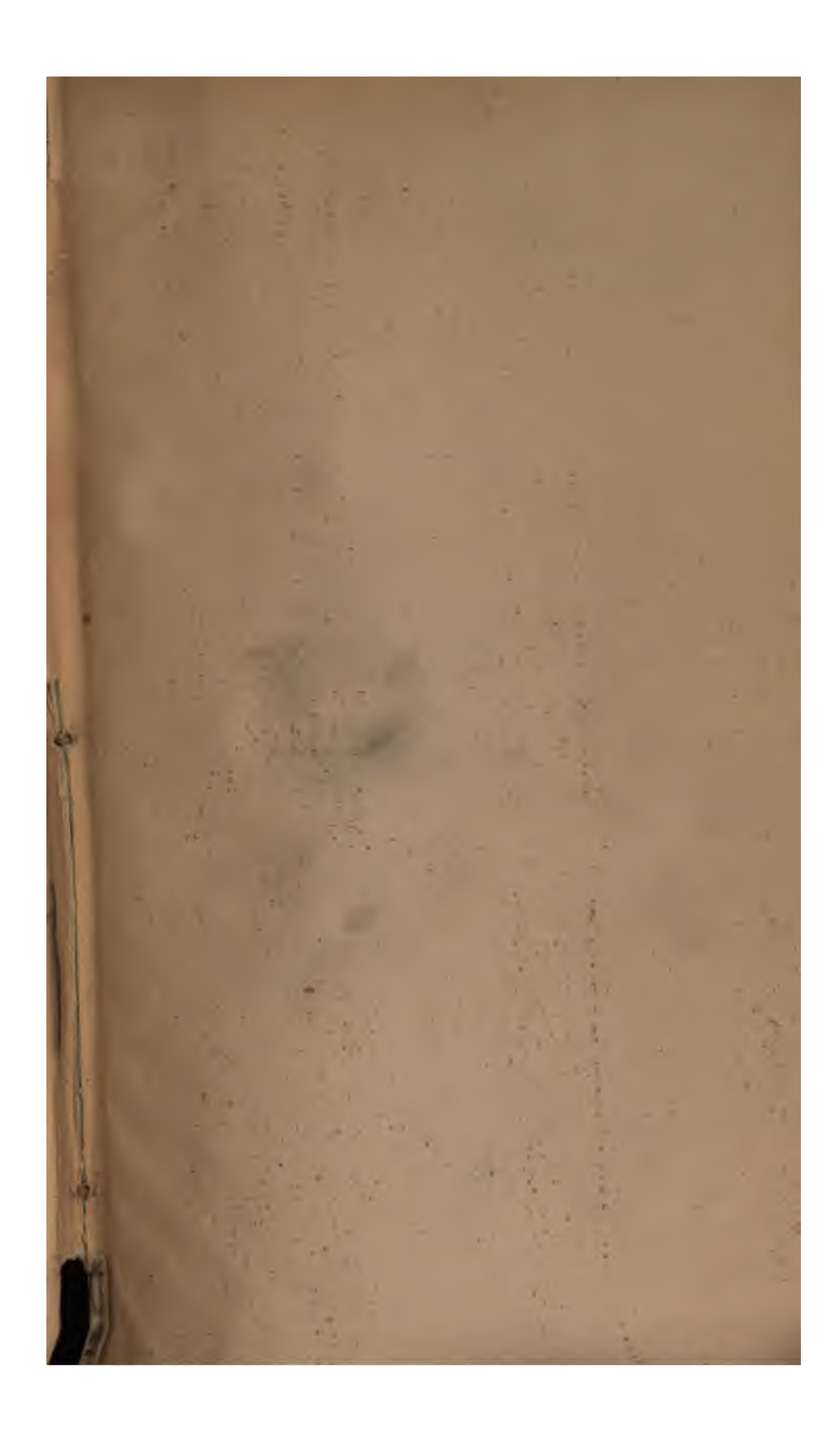



Stanford University Libraries
3 6105 027 782 866





BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXX.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1865.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Professor Dr **Kommerell**, vorstand der realschule in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Oberstudienrath Dr **Haßler**, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

Obersthofmeister W. freiherr v. **Holtz** in Stuttgart.

Dr G. v. **Karajan**, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. **Kausler**, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr **Klüpfel**, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. **Klumpp**, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr **Maurer**, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr **Menzel** in Stuttgart.

Dr **Pauli**, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr **Simrock**, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr **Wackernagel**, ordentlicher professor an der universität in Basel.

Dr **Waitz**, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

AYRERS DRAMEN

HERAUSGEGEBEN

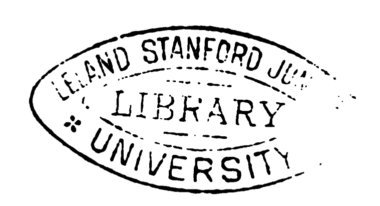
VON

ADELBERT VON KELLER.

FÜNFTER BAND.

50—69.

STUTTGART.
GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM APRIL 1862.
1865.



DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

(50)

EIN FASSNACHTSPIL, DER VBERWUNDEN TRUMMELSCHLAGER,

mit siben Personen.

Virgilius, der Schreiber, geht ein, schüttelt den Kopff vnd spricht:

MEin Herr, der Grafe von der Lipp,
Hat fürwar einen Schelm vnd Dieb
An seinem Hof; das bringt mir grauß,
10 Denn er macht mich so gar offt auß,
Verkehrt mir die redt in dem Mundt.
Doch verhoff ich, es kum ein stundt,
Daß ich mich an dem losen frechen
Tellerschlecker könn füglich rechen
15 Vnd jm vergeben sein hochmuth.
Der Graf jn gar sehr lieben thut
Von wegn seiner possen vnd schwenck.
O würd jm war, was ich offt denck,
So wer der lecker lengst gehangen!
20 Dann will er ein glechter anfangen,
So muß ich jhm offt halten her.
Wenn mein gnediger Herr nit wer,
Den ich muß glimpffes halben scheuhen,
Ich wolt den Bößwicht so zerbleuen,
[102] 25 Er solts keinem mehr thun hinfort.
Ich hab den Grafen gsehen dort.

Er will sich abdrehen; der Graf geht ein vnd sagt:

13 F den. 15 ? vergelten. 25 F keinen.

Verzeich vnd thu ein wenig gmach!
Laß dir befehlen vor ein sach!

Virgilius, der Schreiber, thut Reverentz vnd sagt:

Gnediger Herr, was will eur gnad?

5 Friderich, der Graf, sagt:

Dieweil das Pfingstfest herzu gaht,
Auff die ich mit jungen vnd altn
Mein Jartag hab feürlich gehaltn,
Geladen Fürsten, Herrn vnd Freyen
10 Vnd all, die an vnserm Hof seyen,
Auch braucht Music vnd Seidenspil,
So hat vns gmacht der kurtzweil vil
Der Thurhüter Jahnn Posset,
Dem all sein sach gar wohl ansteht,
15 Der kan auff Zitter, Geign vnd Trummen.
Den must du heissen zu vns kommen,
Daß er vns thu gut possen machen.

Virgilius, der Schreiber, schüttelt den Kopff vnd sagt:

Eur gnaden haben gut zu lachen,
20 Wenn er ander leut so veracht,
Verfuchsschwentzt, verlügt vnd verlacht,
Wie er mir schon offt hat gethan.
Eur gnaden muß ich scheuhen dran,
Het jn sonst lengst an halß geschlagen.

25 Der Graf sagt:

Weiß nicht, ein alts sprichwort thut sagen:
Wer will ander leuth spötter sein,
Der muß wider spot nemen ein.
Drumb, kaust jm auch ein schalckheit than,
30 So darffst du mein nicht schonen dran.
Ich lach sein gleich so wol als dein.
Er kummt von Narrn weiß wegn rein.
Derhalb darff man jn wol Vexirn,
Halten, wie er sich thut Taxirn.
35 Vnd wolt er darumb saur sehen,
Würd jhm nur desto übler geschehen.

Dann ich nem mich sein gar nichts an.

Virgilius sagt:

Nun, gnediger Herr, gedenck dran,
Wenn ich jm auch ein schalckheit thu,
5 Daß eur gnad auch nur lach dazu!
[102b] Drauff geh ich hin vnd wils jm sagn.

Graf sagt:

Du magst versuchn vnd mit jm wagn,
Welchers dem andern am besten mach,
10 Den halt ich Meister in der sach.

Der Graf geht ab. Virgilius schüttelt den Kopff, lacht vnd sagt:

Halt, lecker! ich will dirs mercken schon.
Greiffstu mich mehr wie vorhin an
Mit dein patzworten vnd gespöt,
15 Darwider ich vor nie geredt,
Hab gefürcht meines Herr vngnad,
Der den stockNarrn gar lieb hat,
So will ich dich der massen zahln.
Du solst nicht thun ein ander mahln!
20 Schau! dort geht gleich der stockfisch her.

Jahnn Posset geht ein vnd sagt:

Ey, Herr schreiber, was bringt jr für meer?
Wist jr was neuß, so zeigt mirs an!

Virgilius sagt:

25 Mit meern ich nicht vmbgehn kan,
Sonder, was ich bring, das ist war.
Mein Herr hat mich hergschicket zwar
Vnd hat mir ernstlich befohlen,
Daß jr vnd eur gsellschafft sollen
30 Ir gnaden vnd derselben gesten
Musicirn vnd nach dem besten
Kurtzweil machen vnd stockerey,
Weil die Pfingstfeurtag streichn herbey.

*

9 F anderns. 14 ? fatzworten. Vgl. 2852, 16. 16 F gefürch. 33 F Pfingfeurtag.

Daß will ich jtzt außgerichtet han.

Jahnn sagt:

Hört! jr könt wol ein dinst mir than.
Mein Trummel zwen böß böden hat.
5 Nun mach man alhie in der Statt
Die Trummelfehl lang nit so gut,
Als mans zu Blumberg machen thut.
Da könt jr mir zu gfallen sein,
Im namen deß gnedigen Herrn mein
10 Ein Brieflein schreiben an Prälaten,
Vnd das sie beten jre Gnaden,
Mich mit fehln theten begaben.

Virgilius sagt:

Ja wol, ein schreiben solt jr haben,
15 Wenn mirs der Graff befilcht zu schreibn,
Wie jhr thut eur fatzwerck treibn
[102[c]] Auß mir, gar offt vor jr Gnaden
Macht mich schamrott, das ich mit schaden
Must mein jederman lachen lahn,
20 Das ich nit gar wol leiden kan.
Darfür bit ich, last mich zu frid!

Jahnn sagt spötlich:

Vnd köndt jrs Vexiren leiden nit,
So must jr ein Brief darfür haben,
25 Wie sie vor jarn die Narrn gaben
Irem gechzornigen Hofgsindt.

Virgilius sagt:

Kein Narrn jr an mir nit find,
Dann ich meines Herrn Diener bin.

30 Jahnn sagt:

Wem jr dient, demselbn ich auch dien.
Vnd ist schon gescheid der Herr mein,
Kan ich dennoch wol ein Narr sein.

*

31 F Wenn . . . auch dein.

Meint jr nicht, euch sey auch also?

Virgilius schüttelt den Kopff vnd sagt:

Ey schweigt! jr drescht ein lehres stro.
Ich dünck mich besser, als jr seit.

5 Jahnn sagt:

So dünckt mich, ich sey euch zu gscheid
Vnd könn euch zu eim Narrn machen,
Das alls Hofgsind eur muß lachen
Vnd sagen, ich hab euch recht than.

10 Virgilius sagt:

Villeicht ich euch auch einmal kan
Bezahlen all euren hochmuth.

Jahnn sagt:

Ich danck euch nit, wenn jrs nit thut.
15 Wie wenn jr aber mich wolt effen
Vnd thet der schalck den lecker treffen,
Daß eur gespöt dann würd zwifach?

Virgilius sagt:

Ich will der sach schon dencken nach
20 Vnd sehen, wie ich vor euch bleib.
Ich will gehn, das ich dem Abt schreib,
Das er euch geb die Trumelfehl.

Jahnn sagt:

Ja jr thut recht, bey meiner Seel.
25 Macht das schreiben dest besser mir!
Von mir solt es genissen jr
Vnd ich will eur guter freund sein.

[102d] Jahnn gibt jm die Händ vnd geht ab. Virgilius sagt:

Der schalcksNarr thut noch spotten mein,
30 Ich aber wils jm balt vertreiben.
Dem Abt von Blumberg wil ich schreiben,
Wie er nicht gar wol sey bey sinnen.
Daheim wir jn nicht leiden können.
Er soll jn spern in ein Presaun.

Dann wenn in ankumme sein laun,
Das er von Trumelfehlen redt,
So balt sein dolle weiß angeht,
Daß jn der Teuffel thu regirn,
5 Müst der nechst Mensch das lebn verlirn.
Drum soll man jm bey Leib nit trauen,
Sonder mit fleiß hörn vnd schauen,
Wenn er der Trumelfehl begert,
Daß man in niderwerff zur erd,
10 Bind jn hart vnd thu jn wol schlagn,
Daß er die haut kaum kan ertragn,
Vnd thu den Teuffel von jm bschwern.
Was gilts? man soll jm den Puckl bern,
Daß er fort thu mein müssig stehn.
15 Ich will in die Cantzley nein gehn.

Abgang. Kummt Jahnn, tregt ein grosse Trumel (wo man s' haben kan) mit einem offenen boten vnnd sagt:

Nun will ich gehn zu dem Grafen,
Daß er thu seim schreiber schaffen,
20 Daß er mir schreib ins Closter nein.
Weil sehr weng ist des geltes mein,
Möcht ich durch jrer gnaden gunst
Etliche fehl krigen vmbsunst.
Dem schreiber gib ich gute wort,
25 Das er mein sach mir brechte fort;
Sonst wolt ich jn haben beschlagn,
Das er sein tag von mir könd sagn.
Ich gehe dahin, dann es ist zeit.
Der weg ist eben zimlich weit.

Virgilius geht ein, tregt ein offnen Brieff in der Hand vnd sagt:

Den Brieff hab ich gefertigt schon.
Ich mein, er werd mit kommen an.
Diß schreiben bekummt jm nicht baß,
Dann wie dem Hund bekommt das graß.
[103] 35 Den Brieff ich euch gleich lesen will;
Doch daß jhr darzu schweiget still!

Er list den Brieff:

Würdiger in Gott vnd Prelat,
Eur lieb wünschen wir vnser gnad.
Brieffszeiger, vnseren Spilmann,
5 Ist neulich ein Kranckheit kommen an,
Daß wir darauß müssen ermessen,
Er sey mit einem Geist besessen.
Darumb solt jhr all fleiß ankehrn
Vnd diesen bösen Geist beschwern,
10 Der jhn fast alle Tag hart plagt.
Drumb merckts! so balt der Kranck nur sagt,
Daß man jhm soll Trummelfehl gebn,
So bringt er alle die vmbs Lebn,
Die vor jhm stehn, wenn man nicht balt
15 Ihn zu der Erden schlägt mit gwalt,
Vnd schmirt jhm die Leud darzu auch,
Daß sie weich werden wie sein Bauch.
Bind jhn, werfft jhn in ein Presaun,
Daß jhm wider vergehe sein laun!
20 Dem bestelt gut starck kecke Leut,
Vnd wenn er solche red für geut,
So last jhn wol schmiren, daß er
Widrumb ein wenig gdultig wer,
Vnd wenn euch die Beschwerung glückt,
25 Vns jhn wider zu Hauß her schickt!
So verschulten wirs denn mit gnad.
Geben zu Dermelt in der Stadt
Den sechsten Monatstag Aprillen.

Er lacht vnd sagt:

30 Was gelts? ich wil den Lecker stillen,
Daß er jhm schaff ein andern Knecht,
Der jhm sey zu eim Stocknarrn recht.

Virgilius geht ab. Kommt Abbas, der Abt, Fridbert, der Conventual, Georgius, der Gastknecht, vnd Morax, der Büttel.

35 Der Abt setzt sich vnd spricht:

Hör, Gastknecht! es mißfehlet mir
Fürwar nicht nur wenig von dir,

Daß du machst keinen vnterschiedt.
Das Closter hat grosse auffriedt
Beydes von Knechten vnd vom Adel.
Den Alten lest man keinen zatel
5 Weder an Futter, Speiß noch Tranck.
Des ligen sie allhie zu lang
[103b] Vnd geben vns gar nichts dargegn.
Man muß jhns Futter höher legn,
In Keller vnd Kuchn auch abschneiden.
10 Welcher dann nicht herein wil reiten,
Der ist vns lieber, er bleib drauß;
Dann vnser würdiges Gottshauß
Hat vorhin gnug des auffgangs,
Der nicht gewesen ist anfangs,
15 Da ich kam in das Regiment.

Georg, der Gastknecht, spricht:

Gnädiger Herr, die Reuter send
Fürwar die Zeit nicht zu erfülln,
Lassen sich nicht schweigen vnd stilln,
20 Biß mans jhn macht nach jhrem sinn;
Dann sie seind mir feind zuvorhin
Vnd darff mirs vnter die Augn sagn,
Sie wollen mich noch zum Krüppel schlagn,
Ihr Junckhern habn das Closter gstifft,
25 Man geb jhn darfür lieber Gifft,
Als man jhn nur geb ein Nachtläger,
Ich sey ein fauler Hund, ein träger,
Der sie anseh so saur vnd schelch,
Vnd sey nicht eur Gnaden befelch,
30 Daß man s' so vbel halten thu,
Vnd ich darff nichts sagen darzu,
Wil ich von jhn vngschlagen bleiben.

Fridbert sagt:

Gnediger Herr, solch red sie treiben.
35 Ich bin selbst offt darzu kummen,

4 Zadel = mangel. 6 F Das.

Daß sie haben gezürnet drummen,
Daß man jn Bier hat gschencket ein.
Sie sagen rund, man soll in Wein,
So woll als jren Jungherrn, geben.
5 Bier zu sauffen sey jn nicht eben,
Sonder fordern kurtzumb den Wein.
Kein Gastknecht möcht ich albie sein.
Er ist schir nicht sicher seins Lebens.
Neu ordnung machen ist vergebens.
10 Darumb gedenck eur gnad nochmals,
Daß nicht so lang wehret jhr halß,
Als deß Gotthausses einkommen.

Abt sagt:

Vor der pfort hab ich Leut vernommen.
15 Morax, geh! sich, wer es mag sein!

Morax geht zum Thor vnd sagt:

Deß Grafen Bott begert herein,
Der hat an eur Gnad ein schreiben.

[103c] Abt sagt:

20 So müß wir die red lassen bleiben.

Jann geht ein, thut den Brief auß der Taschen vnd sagt:

Ehrwürdiger in Gott, Herr Prelat,
Mein Herr, der Graf, schreib euer Gnad,
Wie jhr im Brief vernemmen werd.

25 Der Abt list den Brief vnd spricht:

Mein Freund, jhr wolt doch vnbeschwerd
Ein kleins von vns hie tretten ab.
Mit jhn ich was zu reden hab.

Jann geht gegen dem abgang, kehrt doch wider vmb vnd sagt:

30 Ich kan eur Gnad nicht recht verstehn.
Sol ich ein weil auffn Saal nauß gehn?

Prelat sagt:

28 F jhm.

Ja.

Jann neigt sich vnd geht ab. Prelat sagt:

Ihr lieben getreuen, daß jhrs auch wist,
Der Mensch gar hart besessen ist.
5 Den hat der Graf geschickt hieher,
Daß er von vns beschworen wer.
Allein jhr müst euch sehen für,
Dann der Graf hat geschrieben mir,
Wenn er thu von Trummelfehl sagn,
10 Sol wir jhn balt zu boden schlagn
Vnd darzu alle viere binden,
Ihn in ein Presaun werffen hinden;
Dann wen der Teufel jhn anficht,
So schont er keines Menschen nicht,
15 Sonder thut als zu hauffen schlagn.
Drumb, so balt jhn einer hört fragn
Von Trummelfehln, so wart nicht lang!
Schlagt jhn zu boden, daß man jhn fang,
Biß solche Tobsucht thut auffhörn!
20 Als dann so wöll wir jhn beschwern.
Nun geh! laß jhn wider herein!

Morax sagt:

Gnädiger Herr, dasselb sol sein.

Man heist jhn wider rein. [103d] Jann kommt, neigt sich
25 vnd spricht:

Herr Prelat, thut mir nicht verheln!
Ihr Gnad schreiben nach Trummelfehln:
Wer ich der bey euch haben können?

Georg, der Gastknecht, felt jhn an vnd sagt:

30 Ja, Ja, du solt jhr gar gnug finnen.

Morax felt auch auff jhn, schlägt zu. Jann schreyt vnd sagt:

Ach weh, was thut jhr schlagen mich?
Meins Herrn Trummelschlager bin ich.
Wolt gern etlich Trommelfehl hon.

35 Der Prelat schreyt:

Halt vest, daß er nicht komm davon,
Vnd bind jhm gar starck Füß vnd Händ!

Jann schreyt vnd sagt:

Ey daß euch alle Veltin schänd!
5 Wolt jhr mir kein Trummelfehl gebn,
So lasset mir jedoch das Lebn,
So zieh ich meins Wegs wider hin.

Sie halten jn starck. Prelat sagt:

Bey leib last noch nicht ledig jn!
10 Herr Fridbert, im CapitulHauß
Find jhr viel Ruhten: die tragt rauß!
Damit sol man jhn gar wol streichen,
Ob der Teufel von jhm wolt weichen.

Fridbert geht ab, bringt etliche Ruhten, würfft sie den zweyen
15 für vnnd spricht:

Secht! da habt jhr der Ruhten gnug.
Streicht dapffer drauff! so wird er klug.

Sie schlagen jhn weidlich mit Ruhten. Jann schreyt:

Ach Gott vom Himmel, erbarm dich mein!
20 Ich wolt, ich wer nicht kommen rein.
Hab ich doch niemand kein leid gethan!

[104] Der Prelat sagt:

Still, still! mich dunckt, er wöll nachlahn
Von seiner grobn Vnbsunnenheit.

25 Jann legt die Händ zusamm vnd spricht:

Ach, gnediger Herr, gebt mir bscheid,
Ob ich sol Fehl haben oder nicht!

Der Prelat sagt:

Balt schlagt zu hauffen den Bößwicht!
30 Der Teufel ist noch nicht außgfahrn.

Sie schlagen wider auff jhn. Morax sagt:

Wir wöllen dir der Streich nicht sparn,
Sonder den Teufel treiben von dir.

Jann sagt:
Ach, es ist kein Teufel bey mir.
Ich meint, hie Trummelfehl zu krigen.

Prelat sagt:
5 Deß Grafen schreiben wird nicht ligen.
Dem muß man mehr glauben, als dir.

Jann sagt:
Hat man dann das geschrieben von mir,
Daß ich sol sein ein besessener Mann,
10 So hats allein der Schreiber than
Vnd weiß mein Herr kein Wort darumm.
In das Spil ich vnschuldig kumm.
Iedoch ich mich besinnen thu,
Daß er mir gedroht jmmer zu,
15 Er woll mir noch ein Possen reissen.

Prelat sagt:
Da stehts gschriebn, ich kan dirs wol weissen.
Doch glaub ich nicht deiner außredt.
Deß Grafen Sigl auff dem Brieff steht,
20 Daß der Graf davon wissen muß.

Jann sagt:
Gnädiger Herr, habts kein verdruß!
Ich bin halt deß Grafen Fatzmann,
Hab dem Schreiber verdruß gethan
25 Mit meinen seltzamen Fatzpossn.
Das hat den Schreiber hart verdrossn
Vnd hat mir auch gar offt geschworn,
Daß er wöll ewig sein verlorn,
[104b] Oder er wöll sich an mir rechen.
30 Nun thet ich den Grafen ansprechen,
Der balt ein Gastung halten wolt,
Auff der ich jhm hofiren solt,
Daß mich sein Gnad verschrieb hieher,
Sintemal ich bedörfftig wer
35 Etlich Boden zu meiner Trummen.
So hats der Schreiber vnrecht vernummen

Vnd mich alher so commendirt,
Daß man mich weidlich ab hat gschmirt,
Dardurch auch bekomm meinen lohn
Vmb das, so ich jhm offt gethon.
5 So muß ichs annemen zu gnaden
Vnd den Spott behalten zum schaden.
Das dunckt mich schier ein weng zu vil.

Prelat lacht vnd sagt:

Hast nicht ghört? wer Leut fatzen wil,
10 Muß Fatzwerck wider auffklauben.
Doch thu ich dir nicht gwiß glauben,
Daß dein fürgeben als war sey.
Wil dich gwarnet haben dabey,
Du wolst nichts vom Trummelfehl sagn.
15 Ich laß dich sonst zu boden schlagn,
Deinen Leib mit Ruthen streichen.
Wilt du aber fort davon schweigen,
So sol man dich wider auffbinden.

Jann zittert vnd sagt:

20 O last mich nur die Gnad finden,
Daß ich von hinn gelassen wer!
Kein Trummelfehl ich mehr beger,
Sonder wil als-balt heimwarts kehrn.

Fridbert sagt:

25 Ich meint, man sol jhn vor beschwern,
Ob etwann ein Teufl bey jhm wer,
So wird dardurch außtrieben er,
Weil er der Fehl nicht kan vergessn.

Jann hebt die Händ auff vnd spricht:

30 Ich bin doch auff mein Eyd nicht besessn.
Derhalb bitt ich euch: last mich gahn!

Prelat sagt:

So hör vor mein Beschwerung an!
Ich beschwer dich, du böser Geist,
35 Daß du mir balt gehorsam seist

Vnd fahrst von diesem Christen auß
In Walt, in das wilt rörig nauß
Vnd kommst fort nimmermehr in jn,
So heilig ich ein Prelat bin,
[104ᶜ] 5 Vnd thu balt, was ich dir gebeut,
Bey meines Ordens reinigkeit
Vnd bey meim würdigen Convent,
Darin wol achtzehen Priester send,
Bey vnsern Heiligthumb alln sand,
10 Bey S. Benedict rechter Hand,
Damit er hat das Gifft beschworn,
Daß jm zu schaden gmacht war worn,
Bey dem Crysam vnd heilign Oel,
Daß du jm fort an Leib vnd Seel
15 Ewig wolst fügen kein schaden.
Nun fürt jn ab vnd thut jn baden
Im Weywasser! das thut vertreibn
Die Teufel, daß keiner kan bleibn.
Vnd so balt er kommt auß dem Badt,
20 Laß wir jhn balt wider von stadt.

Sie nemmen Jannen, reissen jhn hin vnd wider. Morax sagt:

Komm fort! wir wölln dich außbaden.

Jann legt die Händ zusammen, zittert vnd spricht:

Durch Gott so bitt ich eur Gnaden,
25 Ich hab kein Teufel, auff mein Eid.

Georg, der Gastknecht, gibt jhm eins an Kopff vnd spricht:

Ey geh deins Wegs! du hast dein bscheid.

Sie führen jhn ab. Abbas, der Prelat, vnd Fridbert, der Münch, bleiben stehn. Abbas sagt:

30 Ich muß mir deß Schertz selber lachn.
Sol man jhm diesen Possen machn
Vnd er sol nicht besessen sein,
Kommt solches für den Herren mein,
Was werden jhr Gnad darzu sagen?

35 Fridbert sagt:

Was darff eur Gnad darnach fragen?
Ist er schon ein weng abgeschmirt worn
Vnd die Beschwerung an jhm verlorn,
So kan es jhm doch schaden nicht,
5 Vnd geb halt eur genad bericht,
Daß man alhie in der Abtey
Ihr Gnaden befelch nachkommen sey!
[104d] Verantworts, der jhm gschrieben hat!

Der Prelat sagt:

10 Weil ich bin gwessen ein Prelat,
Ist mir nichts seltzamer kommen für.
Hab mich halb kranck gelachet schier.
Es geh nun hinauß, wie es wöll,
Kein graues Haar mir bringen söll!

Sie gehn ab. Kommt Jann, ist verbunden, greint vnd sagt:

Ach secht, wie mich die ClosterKatzen,
Der Büttel vnd ander wüst Fratzen
So jämmerlich gerichtet zu,
Daß ich mich selbst nicht kennen thu!
20 Ich weiß nicht, bin ichs oder nit.
Bey jhn halff weder flehen noch bitt.
Ihr kont ich mich je nicht erwehrn,
Theten mich stossen, stauchen vnd knörn,
Wolten den Teufel von mir treiben.
25 Der schreiber sol mir nichts mehr schreiben,
So wil ich auch mein tag forthan
Mit jhm nichts mehr zu schaffen han,
Wil jhn bleiben lohn, wer er ist.
Die Schreiber steckn voll arger List.
30 Doch wil ichs meinem Herr klagen,
Hörn, was er darzu wird sagen.

Er geht ab. Kommt Herr Friderich, der Graf, mit Virgilio, dem Schreiber. Der Graf sagt:

Ist Jann noch nicht widerkommen?

35 Virgilius sagt:

Ich hab noch nichts von jhm vernommen,

Verhoff, er sol balt kommen her,
Als wenn hett Wildbret tragen er,
Auch mein Schreiben mir gerahten.
Vnd es müssen sagen eur Gnaden,
5 Ich mich wol hab an jhm gerochen.

Jann geht ein vnd sagt:

Ja, ja, sie hettn mich balt erstochen.
O ins Kloster komm ich nicht mehr.

Der Graf sagt:

10 Sich! da kommt er, bey meiner Ehr;
Ey, Jann, wie hats auff der Reiß gangen?

[105] Jann sagt:

O die Münch haben mich gfangen
Vnd nider grissen zu der Ern.
15 Kund kaum dem dritten zu theil wern.
Auch theten sie mich herumb rucken,
Mit Ruthen mein Leib durch jucken,
Daß das rohte Blut floß davon.

Er weind. Virgilius sagt:

20 Wie da, Jann? was hast den München thon?
Vmbsonst haben sie dich nicht gschlagn.

Jann sagt:

Fürwar eurn Brieff möcht jhr drumb fragn,
Den eben derselbig hats gmacht.
25 Balt ich eins Trumelfehls gedacht,
Hett ich wol zehen Händ ob mir,
Haben mir bunden alle vier
Vnd offentlich außgebn dabey,
Daß ich vom Teufel bsessen sey.
30 Ob dem ich gar verstürtzt bin worn.
Der Abt selbst der hat mich beschworn
Vnd haben mich mit Crisam gschmirt,
Darnach hinein in Creutzgang gfürt
Vnd mich gebadt im Weywasser,
35 Aus dem Closter jagt triffnasser

Vnd darzu kein Trumelfehl gebn.
Das schadt mir, so lang ich thu leben.

Der Graf sagt:

Wie hat sich das als tragen zu?
5 Vns außführlich berichten thu!
Dann wie mich die Sach sihet an,
Hast du dem Wein zu viel gethan,
Etwann die Stiegen gfallen nab.
Deßhalb ich dich nicht außgschickt hab.
10 Ist worden dein verdienter lohn,
Must du jhn zu danck nemmen an.
Vnd man thet dir auch nicht vnrecht,
Daß man die Warheit von dir brecht
Vnd steket in die Keichen dich.

15 Virgilius sagt:

Gnediger Herr, vermercket mich!
Der Jann mit seiner Stockerey
Hat mir Schalckheit thon mancherley,
Drumb sagt ich eur Gnad vor der Zeit,
20 Ich wolt jhm auch thon ein Schalckheit.
Dieweil mich dann der Jann nechst batt,
Weil man alhie in dieser Statt
05b] Die Trumelfehl nicht machet auß
So gut, wie in dem Closter drauß,
25 Solt ich jhn dem Abt Commendirn,
Auff daß er kund sein Trumel zirn,
Auff künfftig eur Gnaden wol lebn
Sol man etlich derselbn jhm gebn;
Dieweil ich jhm dann gschworn han,
30 Ihm widrumb ein Schalckheit zu thon,
Vnd eur Gnaden theten jehen,
Wenn ich es könt, wolten sies sehen,
Hab ich jhm gmacht VriasBrieff
Ein solchen Innhalts vnd begrieff,
35 Daß nemblich er besessen wer

19 sagt fehlt F.

Vnd eur Gnaden vom Abt beger,
Daß jhn sein Gnaden beschwern sol;
Doch sol man in acht haben wol,
Bald er saget von Trumelfehln,
5 Säß jhm der Teuffel in der Kehln,
Fiel auff den nechsten, thet jhn reißn;
Drumb sollens dapffer auff jhn schmeißn
Vnd darzu alle viere binden,
Auch eine Beschwerung erfinden,
10 Daß doch der Teufel von jhm kem.

Jann sagt:

Fleissig hat Mann euch gfolgt in dem.
Sie haben mich zu boden geriessn,
Mit fäusten vnd mit Ruthen geschmießn,
15 Haben mir bunden Füß vnd Händ.
Nun merck ich, daß die Schreiber send
Solche Leut, denen will gebürn,
Daß man sie nur nicht thu vexirn,
Sie zahln sonst ein doppelt wider.
20 Dasselb mag wol thun ein jeder,
Daß es jhm nicht, wie mir, ergeh.

Der Graf sagt:

Ietzund ich die Müntz recht versteh,
Daß dich der Schreiber vberwunden.
25 Hast auch einsmals deins Männleins funden.
Du hast jhm auch viel Schalckheit thon.
Wenn er dich hatt bezahlet schon,
So ist es erst gleich worden wett.
Also es solchen Gsellen geht,
30 Die jederman schellen anhencken
Vnd gut Leut zu verschimpffen dencken,
Die fallen letzlich in den Grabn,
Den sie andern gemachet habn.
Mein Jann, sag mir, was dich gedeucht!
35 Dann jetzo bist du gschmirt vnd gweicht,

5 F jhn. 16 F Schreiben.

Darzu für dem Teufel beschworn.
Möcht leicht, du werst gar geistlich worn.
Lieber, sag mir! thuts dir nicht and?

[105c] Jann sagt:

5 Ich hab den schaden zu der schand.
Der Wolffeln ich nachgangen bin,
Dacht, ich wolt es bringen dahin,
Daß man mir vmbsonst Fehl solt gebn:
So hats weit fehl gschlagen darnebn,
10 Daß man mich vmbsonst ab hat bläut,
Muß schlaffen mit zerschlagner Häut,
Dem Balbirer zahlen Artzlohn.
Vnd wenn ich Trummelfehl wil han,
So muß ichs kauffen in der Stadt.
15 Darumb so bitt ich jetzt eur Gnad,
Die thu etwann das best bey mir.

Der Graf sagt:

Nichts vbels hab ich gmachet dir,
So wil ich dir auch nichts guts than.
20 Als ich mir selbst gemachet han,
So gehts auch als an mir nur auß,
Tropff heim wie ein getauffte Mauß.

Der Graf vnd sein Schreiber gehn ab vnd lachen. Jann sagt:

Ietzt seh ich, wie offt mancher Mann
25 Einem ein Zech lang borgen kan.
Vor hab ich offt ander verlacht,
Ietzund so werd ich außgemacht.
Vor hab ich offt eim guten Mann
Ein schmachSchellen gehencket an,
30 Die klingt mir jetzt vor mein Ohrn.
Manchen ich offt hielt für ein Tohrn,
Ietzund helt man mich auch darfür.
Darumb hab ich fürgnommen mir,
Dergleichen sach nicht mehr zu treibn,

28 F ein. 31 F hilfft.

Sonder in meim beruff zu bleibn.
Erfahrung hat mich gscheid gemacht;
Damit habt euch ein gute Nacht!

Abgang.

Die Personen in das Spil:

1. Herr Friderich, Graf zu der Lippa.
2. Virgilius, sein Schreiber.
3. Abbas, der Abt,
4. Fridbert, der Conventual, zu Blumberg.

[105d] 5. Georgius, der Gastknecht.

6. Morax, der Büttel.
7. Jann Posset, der Thurnhütter vnd Trummelschlager.

(51)

FASSNACHTSPIL VON DEM ENGELLÄNDISCHEN JANN POSSET, WIE ER SICH IN SEINEM DIENST VERHALTEN, mit acht Personen.

Roland, der Alt, geht ein, rufft vnd schreyt:

Willanda, geh her! laß dir sagen,

(Sie laufft ein.)

Vber vnsern Buben Jann klagen!
Derselb wil kurtzumb wegkziehen.

10 Willanda spricht:

Der Schelm thut die Arbeit fliehen,
Als wie der Teufel den Weyrauch.
Ich habs die tag gemercket auch.
Der Lecker ist schier bey sein Jahrn.
15 Wil er nicht bleiben, laß jhn fahrn!
Wir können sein gar wol empern.
Er frist zu viel, arbeit nicht gern.
Er leyrt nur gern spaciren vmb.
Laß jhn versuchen, wenn er nauß kumm,
20 Ob man jhn setz auff ein Stülein!
Schau! da kommt der faul Lümmel rein.

Jann geht ein, hat sein Bündel an einer Stangen vnd spricht:

Hört, jhr Eltern, ich wil wandern.
Darumb so dracht nach eim andern
25 Knecht, der euch eure sach versicht!

24 F eim.

Bey euch da mag ich bleiben nicht.
Ihr gebt viel Arbeit vnd klein Lohn.

Roland sagt:

Was wolst du einen Herrn han,
5 Daß er dich bey jhm hilt an mengl?
Du bist ein grosser fauler Pengl,
[106] Schläffst gar gern lang vnd frist zu vil,
Kein rechte Arbeit auß dir wil.
Darumb bleib noch ein Jahr im Hauß!
10 Keim Herrn kanst du nichts richten auß,
Daß man ein Ehr legt ein mit dir.
Wilt du aber nicht bleiben bey mir,
So wil ich dir den Puckel reiben.

Jann sagt:

15 Nein bey euch mag ich gar nicht bleiben.
Ihr seyd ein alter grober Baur
Vnd secht gar ernstlich vnd auch saur,
Heist ein arbeiten alle stund
Vnd zanckt vnd graud, als wie ein Hund,
20 Den man hat an ein Ketten glegt.
Vnd die Mutter jhre Zähn pleckt
Als ob sie einen beisen wöll,
Sicht, wie der Teufel in der Höll,
Ist bucklet, runtzelt vnd eyßgrab.

25 Willanda sagt:

Fall den Halß vber ein bessen ab,
Du Lecker, wend nicht alt wilt wern!
Wir wolten all lang leben gern
Vnd wölln doch alt Leut verachten.

30 Roland sagt:

Komm her! ich lerne dich betrachten,
Wie du solst deine Eltern ehrn.
Vnd thu das viert Gebott vor lehrn!
Darnach zieh gleich an Galgen hin!
35 Mit Freuden ich versehen bin.

Er schlägt den Jannen wol ab, vnd so er auffhört, sagt der

Jann:

So sol das mein Zehrpfenning sein?
Solcher Müntz acht ich mir gar klein.
Doch es geh mir gleich, wie da wöll,
5 Kein Mensch mich lenger halten söll.

Er geht ab vnd weind. Roland sagt:

Komm, Alte, laß den Lecker gehn!
Er thut die sach nicht recht verstehn.
Kommt er vnter die fremmten nauß,
10 Kehrt man jhm die Lend besser auß.

Sie gehn ab. [106b] Kommt Herr Emerich, der Alt, geht an eim Stab vnd sagt:

Nun bin ich je ein alter Mann
Vnd auff den Füssen nicht fort kan,
15 Vnd ob ich schon geh an eim Stab.
Doch wenn ich niemand bey mir hab,
Daß mir ein weng endgeh ein Fuß,
Ich gar zu boden fallen muß.
Darumb mein Weib mich auff der Gassen
20 Nicht mehr allein wil gehen lassen,
Sagt, ich sol mir ein Knecht diengen,
Vermittelst deß könd ich rein bringen,
Daß ich noch etlich Jahr könd leben.
Schau! dorten kommt ein Kerl eben.
25 Wenn ich west, daß er gut wolt than,
So wolt ich jhn gleich nemmen an.
Er ist starck vnd könd wol arbeiten.

Jann Posset geht ein mit dem Bündel. Herr Emerich sagt:

Hör, du Junger! thu mich bescheiden!
30 Wer bist du vnd wo wilt du hin?

Jann sagt:

Rolands, meins Vatters, Sohn ich bin
Vnd weiß fürwar selbst noch nichts drumb,
Wo ich noch auff die letz hinkumm,
35 Dann ich zieh einem Herrn nach.

Herr Emerich sagt:

Was kanst du eim verrichten (sag!),
Wenn dich ein Herr hie diengen solt?

Jann sagt:

5 Als, was er von mir haben wolt
Vnd was er deßhalb macht mit mir.
Ein Brieff must er mir schreiben für,
So kond ich mich richten darnach.
Was ich zu thun hett alle tag,
10 Das wolt ich treulich richten auß.

Herr Emerich sagt:

Du gebst mir ein Knecht in mein Hauß,
Deßgleich auch draussen in mein Garten
Vnd daß du thest auff mich warten
15 Vnd anders, was man dich sonst hieß.

Jann sagt:

Ey nein, ich muß es wissen gwiß;
[106c] Vnd weil ich nicht wol mercken kan,
So muß ichs als auffgschriben han,
20 Daß ich mich richten kan darnach.

Herr Emerich sagt:

Das thet ich vor keim Knecht mein tag.
Allein sag mir, von wann du bist!

Jann sagt:

25 Schlöpsweiler mein Heimet das ist,
Ligt vngefehr drey Meil von hinnen.

Herr Emerich sagt:

Es dunckt mich in all mein sinen,
Du seist einfeltig, fromm vnd schlecht.

30 Jann sagt:

So bin ich auch ehrlich vnd grecht.
Mein Herr, versucht den Dienst mit mir!

*

22 F kein. 25 ? Schöpsweiler.

Herr Emerich sagt:

Geh! heiß ein Schreibzeug geben dir!
So wil ich dirs alsbalt auffschreiben,
Was du für arbeit hast zu treiben,
5 So lang du bist in meinem Hauß.

Jann kommt balt wider, bringt ein Feurzeug vnd sagt:

Da bring ich euch den Feurzeug rauß,
Den mir in der Kuchn die Köchin gab.

Herr Emerich sagt:

10 Ein Schreibzeug ich gefordert hab.
Was solt ich mit dem Feurzeug thon?
Damit ich dir nicht schreiben kan,
Was du verrichten solst bey mir.
Geh bring ein Dinten mir darfür!

Jann geht wider ab, kommt balt wider, bringt ein Krug vnd sagt:

Secht da, Herr! hie habt jr den Krug.
Darauß künd jr euch trincken gnug.
Es geht ja mehr, dann ein Maß, drein.

20 Emerich lacht vnd sagt:

Ein rechter Knecht wirst für mich sein,
Weil du kanst so gut Bossen reissen.
Dinten hab ich dich bringen heissen,
So kommst du vnd bringst mir ein Krug.

[106d] 25 Jann sagt:

Ietzt hab ich es verstanden gnug.
Ein Dinten meint jr? ists also? nit?

Emerich sagt:

Ja, bring aber auch ein Federn mit,
30 Das ich dir auffschreib dein arbeit!

Jann sagt:

Solchs zu verrichten bin ich bereit.

Er geht ab. Herr Emerich sagt:

Der Knecht sich also willig stelt,

Daß er mir darumb wol gefelt;
Aber das gefelt mir schon nicht,
Das er so gar ist vnbericht.
Darumb so will ichs jhm als auffschreibn,
5 Sein arbeit; dabey soll es bleibn.

Jann geht ein, bringt ein Dintenvaß vnd ein lange Hannefedern vnd sagt:

Herr, ist das da ein rechte Dinten?
Kein lengre Federn kund ich finden
10 Ietzt dahinden auff vnserem Mist.

Emerich lacht vnd sagt:

Ey die Federn gar kein nutz ist.
Ein Federn solst du bringen rein.

Jann sagt:

15 Sollen dann das kein Federn sein?
Nun hab ich je bey all mein tagn
So lange Federn nie getragn.
Ich meint, jhr als ein alter Mann
Solt auch wol Federn gnug habn dran.
20 Kein grössre Federn weiß ich nit.

Emerich sagt:

Ich kan aber nicht schreiben mit.
Ein Gänßfedern zum schreiben taug.

Jann sagt:

25 Nun so wil ich sie bringen auch.

Er geht ab. Kommt balt wider, bringt ein vngeschnittenen Kiel vnd sagt:

Günstiger Her, ist diese recht?

[107] Emerich sagt:

30 Fürwar du bist ein arger Knecht
Oder du bist nicht halb bey sinnen.

Jann sagt:

Ich hab mein tag nie schreiben können,
Hab mich aber sonst viel gelitten.

Emerich sagt:

Wenn diese Federn wer geschniten
Vnd ich hett dabey ein Papier,
So wolt ich sein zu friden schier,
5 Dir schreiben die bezahlung dein.
Geh! bring Federn vnd Papier rein!

Jann wend sich zu den Leuten vnnd spricht:

Ich weiß nicht, wie es mein Herr macht:
Vor hab ich jhm ein Wein gebracht
10 In einem zimblichen Maßkrug,
Da hett er jhm wol gsoffen gnug,
So hatt ers doch nicht haben wölln.
Ietzt sol man jhm ein Bier bestelln.
Nun, ich wil gehn, jhm Bier hertragen.
15 Laß hörn, was er darnach wird sagen!

Er geht ab. Emerich sagt lachet:

Ich lach vnd solt billicher fluchn.
Mit dem Knecht so wil ichs versuchn,
Ein halbs Jahr sehen, wie er sich helt,
20 Wenn er nur sonst getreu ist mir.

Jann geht ein, bringt ein Glaß mit Bier vnd spricht:

Herr, da ist Federn vnd auch Bier.
Hoff, jhr solt damit sein zu friden.

Emerich dunckt in die Dinten, wil schreiben vnd sagt:

25 Ist doch die Federn noch nicht gschniden.
So sichst, ich bin ein alter Mann.
Der kein zu schneiden gsehen kan;
So hab ich nicht befohlen dir,
Daß du mir bringen sollest Bier,
30 Sonder Papier, darauff man schreibt.

Jann sagt:

Mein Herr, noch ein wenig da bleibt!

[107b] Emerich sagt:

Drumm bring Federn vnd Papier rein!

35 Jann sagt:

Herr, ich bitt, jhr wolt nicht zornig sein.
Ich weiß nicht, wie man schreibt noch list,
Was geschniden oder gstochen ist.

Er geht wegk, bringt ein andere Federn vnd Papier vnd
5 spricht:

Ich hoff, das sol ein rechte sein.

Emerich sagt:

Damit schreib ich die Bstallung dein.

Emerich schreibt lang, der Jann sicht als neben nein; vber
10 ein weil sagt er zu den zusehern:

Ey, die Kunst möcht ich gern können.
Lieber, sagt! was ist gschrieben drinnen?

Emerich sagt:

Hör, Jann! ich wil dirs lesen für,
15 Was du sollest verrichten mir.
Du solst mein vnd der Pferd warten
Vnd drauß arbeyten im Garten,
Solst mich auffziehen vnd der Frauen
Wasser tragen vnd Holtz hauen,
20 Keren im Hof vnd vor der Thür
Vnd solst vber Land lauffen mir,
Darzu getreu, verschwiegen sein.
Das ist vngefehr die Arbeit dein.
Wilt du nun diesem kommen nach,
25 Mir es mit globter Hand zusag!

Jann nimmt den Brief von jhm vnd spricht:

Das als ich wol vernummen han.
Als, was drinn steht, das wil ich than.

Er gibt jhm die Hand. Emerich sagt:

30 Nun so komm mit mir in das Gmach
Vnd verricht als, was ich dir sag!

Emerich geht fort, felt zu boden, würfft den Stab weit von
sich vnd spricht:

Jann, komm eilend gschwind vnd lauff

[107c] Vnd thu mich wider heben auff!
Dann ich allein nicht auffstehn kan.

Jann nimmt sein Brieff, sicht drein vnd sagt:

Nein, in meim Brieff steht nichts davon.
5 Wolt jhr nicht auffstehn, so bleibt ligen!

Emerich sagt:

Ey, daß ich nur ein hilff möcht krigen!
So laug mir doch nur her mein stab!

Jann sagt:

10 Davon in meim Brieff auch nichts hab.
Darumm möcht jhr wol selbst auffstehn.
Auß meim beding werd ich nicht gehn,
Nicht mehr thun, als drinn ist geschrieben.

Emerich steht auff vnd sagt:

15 Wer ich mit dir zu friden blieben!
Wer sich vmb Narrn thut annemmen,
Muß sich auch Narrn lassen beschemen.
Vnd wirst dus anderst machen nit,
So kriegst du gar balt den abschied.
20 Ietzt aber magst du hernach gahn.

Jann geht hernach, stürtzt die Arm vnter, thut Reverentz vnd sagt:

Gnad Herr, ich wil es nimmer than,
Wenn ich vnrecht jetzund thun hab.

Emerich sicht sich vmb, schlägt jhn mit dem Stab auff die Achsel vnd sagt:

Du grober Pengl, ziehe den Hut ab,
Wenn dein Herr dich thu ansehen!

Jann zeucht den Hut ab vnd spricht:

30 Ja, gnad Herr, das sol auch gschehen.

Der Alt sicht sich etlichmal vmb, er zeucht alzeit ab, knapt vnd folgt jhm nach. So gehn sie beyde ab. [107d] Emerich kommt balt wider, hat ein Körblein voll Birn vnd spricht:

Es hat die tag Herr Friderich
Auffs allerfleissigst betten mich,
Ich soll jhm schickn mein erste Frucht,
Die wolt er gern haben versucht,
5 Was mein jung Baumen tragen heur,
In seim Garten sey das Obs teur,
Es hab jhm heur als vmbgeschlagn.
Weil nun mein jung Baumen wol tragn,
Wil ich jhm was schicken zu Hauß.

10 Er schreyt:

Jann, Jann, komm eylend zu mir rauß!

Jann schweygt. Emerich schreyt wider:

Jann, komm rauß! du must jetzt außgehn.

Jann schreyt vnd sagt:

15 Ich meint, jhr solts selbst wol verstehn,
Daß ich zu euch nicht kommen kan.

Emerich schreyt:

Was hast du den drinnen zu than,
Daß du nicht wilt zu mir herauß?

20 Jann kommt vnd sagt:

Ja ich saß drinn auff dem Scheißhauß,
Daß ich nicht herauß kommen kund.
Weil ich nun fertig bin jetzund,
So sagt mir balt! was sol ich than?

25 Emerich gibt jhm die Birn vnd spricht:

Du solst nauff zu Herr Fridrich gahn.
Bring jhm die Birn vnd thu jhm sagn,
Es haben s' lauter jung Baum getragn,
Der zuvor keiner nie nichts trug.
30 Ob schon derselben nicht seind gnug,
So sol er mit haben verlieb.

Jann sagt:

Die Birn ich Herr Friderich gib.

21 F den.

Emerich geht ab. Jann setzt die Birn nider, thut etliche rauß, red mit jhm selber vnd spricht:

Jann, das seind warlich schöne Birn.
[108] Wenn du dich etwan list verführn?

5 **Er pausirt vnd sagt:**

Ja, ich hett wol lust, drein zu peissen.

Er pausirt wider vnd sagt:

Nein, es möcht dich der Teufl bescheissen
Vnd dörfft dein Herr gar schellig wern.

10 **Er pausirt wider vnd sagt:**

Ja, ich freß aber die Birn gar gern.
O ich laß nicht, ich greiff sie an,
Weil doch niemand nichts weiß davon.

Er setzt sich nider, frist ein Birn oder etlich vnd sagt:

15 Hört, fürwar, die Birn seind gar gut.
Drumb mich bey leib nicht hindern thut,
Vnd last doch die Birn fressen mich.

Er thut noch ein Birn auß dem Korb vnd sagt:

Die Birn hab all gefressen ich.
20 Nur eine noch hab ich behaltn,
Die bring ich Herr Fridrich dem Altn.
Wenn ers versucht, kan er wol sagen,
Was meines Herrn jung Baum han tragen.
Schau! dort kommt gleich Herr Fridrich rein.

25 **Er geht zu jhm vnd sagt:**

Günstiger Junckherr, der Herr mein
Lest euch sein willig Dienst ansagn.
Sein jung Baumen haben heur tragen
Die Birn, die solt jhr versuchen.

30 **Friderich sagt:**

Du Lecker, man solt dich verfluchen.
Hat mir dein Herr nicht gschicket mehr,
Hat er mir thun ein kleine Ehr.
So trag die wider heim deim Altn!

Sag jhm, er sol die auch behaltn!
Ich gib jhm drumb kein »danck dir Gott!«
Sonder ich halt es für ein Spott,
Damit er mein verschonen sollen.

5 Jann zeicht den Hut ab vnd spricht:
Mein Herr hat mir gleichwol befollen,
Daß ich der Birn den gantzn Korb voll
Zu euch herauffer tragen soll,
[108b] Aber es kam mich halt ein Lust an.

10 Friderich sagt:
Wo hast du dann die Birn hinthan?
Dasselbig ich wolt wissen gern.

Jann sagt:
Ich wolt, daß sie wider da wern,
15 Aber sie seind wärlich schon hin.

Friderich sagt:
Wie hast du dann gehaust mit jhn?
Dein Kötzen ist da worden leer.

Jann sagt:
20 Herr, langt mir diese Birn auch her,
So wil ich euch balt zeigen an,
Wie ich den andern hab gethan!

Friderich gibt jhm die Birn vnd spricht:
So möcht ichs dennoch auch wol sehen.

25 Jann frist die Birn vnd sagt:
Also ist den andern alln geschehen,
Seind all gfressen worden von mir.

Friderich sagt:
Das Trinckgelt hast selbst geben dir.
30 Aber mir gschicht drüber vnrecht.
Bist du deß Herrn Emerichs Knecht?
Wie lang bist du bey jhm gewesen?
Kanst auch rechnen, schreiben vnd lesen?
Vnd was machstu in seinem Hauß?

Jann zeicht sein bediengBrief rauß vnd spricht:

Wir habens all zwen dinget auß,
Was ich arbeit im Hauß vnd Gartn,
Muß meines Herrn vnd der Pferd wartn,
5 Kehrn, Wasser tragen vnd Holtz hauen,
In der Kuchn sehen auff die Frauen,
Wie jhr klärlich find hierinnen.

Friderich sagt:

Ich thu aber kein Wort von finnen,
10 Daß du mir fressen solst mein Birn.

Jann sagt:

Dargegen wil mir nicht gebürn,
[108c] Daß ich euch Birn rauff sol tragen.

Friderich sagt:

15 Kanst auch lesen? thu mir sagen!

Jann sagt:

Nein, keinen Buchstab ich versteh.

Friderich sagt:

So sprich: A.

20 Jann sagt:

A.

Friderich sagt:

Be.

Jann sagt:

25 Nein, es thut mir gar nichts wehe.

Friderich sagt:

C, D, E.

Jann sagt:

Ja, die Birn die kriget ich ehe.

30 Friderich sagt:

F, Geh.

23 F Wehe.

Jann sagt:

Ey ja, das wil ich gar gern than.

Jann wolt weg gehn. Friderich helt jhn vnd sagt:

Ey, schweig vnd hör mich besser an!
5 H, I, K, L, M, N, O, P, Q.

Jann sagt:

Ey nein, es was ein Ochß darzu.

Friderich sagt:

R, eß.

10 Jann sagt:

Ich hab die Birn all schon gefreß.

Friderich sagt:

T, V, W, X, Y, Zet.
Wer nun die Buchstaben versteht,
15 Der kan balt schreiben vnd lesn lern.

Jann sagt:

Ich hab mir des dings gnug thun hörn.
[108d] Wolt jhr mir geben ein verehrung,
So hab ich drauff gewart lang gnung.

20 Friderich sagt:

Zeuch deins Wegs fort! hab dir den feiffel!

Jann sagt:

Gebt jhr mir nichts, lohn euch der Teufel!
Ihr habt mich lang gnug vmb genart,
25 Vnd mit bösen Worten angschnart.
Wil mich mein Herr nicht lenger han,
So nimm ich vrlaub, zieh davon
Vnd nimm mir wol selbst ein Frauen.

Friderich sagt:

30 Zieh hin! du magst wol mit zuschauen.

Sie gehn beyde ab. Kommt El, deß Jannen Weib, vnd spricht:

Ach, wie hab ich so vbel than.
Daß ich mir gnommen hab den Mann!

Fürwar ich hab mich vbl bedacht.
Mein Mann mich schier schwindsüchtig macht,
Thut sich gleich einem Narrn stellen,
Henckt sich nur an lose Gsellen
5 Vnd verthut mir vbel mein gut.
Dasselb mir wehe im Hertzen thut.
Ich thets jhm schon offt vntersagn,
Bedrohet jhn derhalb zu schlagn.
Doch lest er sich sein Gselln verführn.
10 Darumb wil ich mich jetzt probirn,
Ob etwan ein ernst darzu döcht,
Daß ich jhm das abziehen möcht.

Jann geht ein mit seiner Stangen, zeucht den Hut ab vnd spricht:

15 Ein guten morgn, El, mein Haußfrau!

Die El sagt zornig:

Ich rahts dir zwar: mir nicht vertrau!
Wilt du nicht anderst halten Hauß,
So ist das Küßmonat schon auß.
20 Du büssest mir als das mein ein.
Drumb wilt du mir nicht ghorsam sein
Vnd dem folgen, was ich dir sag,
Ich dich zu einem Krüpel schlag.

[109] Jahnn neigt sich, zeicht den hut ab vnnd sagt:

25 Ey gnad Frau, ich wils alles than.

Sie würfft jm den korb nider vnd sagt:

Sih da, löll! faß den korb balt an!
Auff daß du thust fassen darein,
Was ich kauff auff dem Marck vns ein,
30 Vnd thust dasselb zu hauß heim tragn!

Jahnn neigt sich, nimmt den korb vnd sagt:

O liebs Weib, thu mich nur nit schlagn!
Ich laß mich all deins gfallens nützen.

Sie kehrt sich vmb vnd sagt:

35 Die Arm solst du vnderstürtzen

Vnd mir fein emsig gehn hernach.

Jann neigt sich, stürtzt die Arm vnder vnd sagt:

Ja, Frau, ich thu nach deiner sag,
Ehe ich mich so will schlagen lassen.

5 Ela sagt:

Ja du hast gwiß ein gute Nasen,
Weil du mein fürhaben kanst schmeckn.
Ich wolt dich gwißlich so auffweckn,
Du solst dein lebtag dencken dran.
10 Mich daurt dein selbst, du armer Mann,
Bist kommen in den Ehelichn orden,
Auß eim Apostl ein Märtrer worden.
Dasselb thut dir ein wenig and.

Jann sagt:

15 Ja, liebe Frau, es ist ein schandt,
Wo man es thut von Janen sagn,
Daß er sich laß sein Frauen schlagn,
Dann der Mann soll Herr sein im hauß.

Ela schlegt jn ins gesicht vnnd sagt:

20 O schweig nur still! es wird nichts drauß.
Ich bin Frau vnd thu bist der Knecht.

Jann neigt sich vnd sagt:

O Frau, schweigt nur! es ist als recht,
Was jr mir schaffet vnd gebiet.

[109b] 25 Ela sicht sich vmb vnd sagt:

So gehe hernach! hab dir den riedt!

Sie geht ab. Kummen Dietrich vnd Heinrich, die zwen Trabanten. Dietrich sagt:

Mein Heinrich, ich hör hie sagen,
30 Wie Janen thu sein Weib stets schlagen.
Den Korb er je nachtragen muß.
Das macht mir gar grossen verdruß,

31 ? tr.

Weil es ist in dem gantzen Land
Allen Männern ein spot vnd schand.
Drumb rath, wie wir jn wolln erlösen!

Heinrich sagt:

5 Wer ein Mann reht von eim bösen
Weib, der würckt ein werck gar gut,
Daß jm Gott wider blohnen thut,
Vil besser, als thet er verschaffn
All sein güter München vnd Pfaffn.
10 Darumb so wöll wir zu jm gahn
Vnd seiner Frauen zeigen an,
Daß vns der König schicke her
Vnd sey jr Mayestat beger,
Daß ein jedes Weib jrem Mann
15 Gehorsam sey vnd vnderthon,
So lieb jr sey Leib vnd Leben.
Villeicht so möcht sie drauff geben
Vnd jn nit mehr halten so hart.

Dietrich sagt:

20 Ich geh mit dir gleich auff der farth.

Sie gehen ab. Kummt Ela mit Jahnen, tregt den Korb vnd sagt:

Du Lecker, hast mir die Taubn verlorn.
Deß sol dir sein ein Eyd geschworn,
25 Wilt du den Korb nicht anders tragn,
So wil ich jhn an Kopff dir schlagn.

Sie nimmt den Korb, schlägt jhn an Kopff, rauffen aneinander; endlich felt der Jann, sie kniet auff jhn, schlägt jhn, so kommen die Trabanten. Dietrich sagt:

30 Ey, Jann, Jann! was machst da, mein Jann?

[109c] Jahnn ligt vnder der Frauen vnd sagt:

Ich wehr mich, wie ein ehrlichr Mann.
O helfft! wie hat mein Weib mich gschlagn,
Vmb das ich wolt den Korb nit tragn;
35 Mein Frau will kurtz sein Frau im hauß.

Heinrich sagt:

Es ist zwar von euch brochen auß
Vnd kommen für jr Mayestat,
Daß jr euch freflich vnderstat,
5 Eurn Mann nach eurm Sinn zu zwingen.
Da soll wir euch Bottschafft bringen,
Wenn jr hinfort wolt abstehn nicht,
Solt jr mit dem Schwerd werden gricht.
Drumb, mein Jann, nimm ein Hertz an dich!

10 Ela sagt:

Was hat der König zu denckn an mich?
Daß Mandat kan ich nicht gut heissn.

Jann sagt:

So wird dich gwiß der Teufl bescheissn.
15 Drumb gib balt Schlüssl vnd Beutel mir!
Laß den Korb sein befohlen dir
Vnd tritt mir züchtig hinden nach!

Er reist jhr die Schlüssel vnd Beutel vom Leib, würfft jhr den Korb für; er stürtzt die Arm vnder, geht fort, sicht sich
20 vmb, knapt vnd Ela sagt:

So weh gschah mir noch nie mein tag.
Der Teufl hat mich betrogn mit dir.

Jann geht gar stoltz her, sicht sich je einmal vmb vnd sagt:

Wie thut so sanfft die Herrschafft mir!
25 Dein hochmuth will ich dir eintrenckn.

Ela würfft den Korb wegk vnd sagt:

Daß Mandat thut mich hart bekrenckn,
Daß ichs fürwar nicht halten kan.

Jann gibt jr eins zum Kopff vnnd sagt:

30 So will ichs zeigen dem König an
[109d] Vnd dir darzu den Palck erschlagn.

Ela sagt:

Vnd thest dus schon dem Bapst auch sagn,
Dennoch so solst du nicht Herr sein.

Jann sagt:

So wiß! ich laß dich legen ein.
Drumb gehe mir fein gmach hernach!

Sie geht ein wenig hernach, knapt; so er sich vmb sicht, so
5 würfft sie den Korb wegk vnd sagt:

Den Korb ich gar nicht tragen mag.
Darumb nimb balt den Korb zu dir,
Eh denn ich dir die Haut zerschmir,
Daß alle Menschen müssen lachen!

Sie schlegt auff jn vnd Dietrich, der Trabant, sagt:

Ey, Ela, halt still! was wilt du machen?
Du brichst daß Königlich Mandat,
Daß der König außgehn lassen hat,
Vnd wirst vom Leben zum todt gricht.

15 Ela sagt:

Darnach frag ich kein das wenigst nicht.
Solt ich mich nicht eh richten lohn,
Als lassen Regirn meinen Mann.
Daß thu ich nicht; drumb packt euch nauß!
20 Ir habt nichts zu thun in meim hauß
Vnd thut euch an mein Mann nicht kehrn
Odr ich will euch all drey abpern,
Vnd solt jr nochmal Krigsleut sein.

Jann hebt die Händ auff vnd sagt:

25 O wer ich blieben beim Vatter mein!
Bey jm ich furcht das zornig jehen,
Wolt mir nach bessern tagen sehen
Vnd hab mir drumb ein Weib gnommen.
So bin ich gar ins Fegfeur kommen,
30 Darinn ich leid vnsegliche Pein.

Ela schlegt auff jn vnd sagt:

Wie solt ich erst dein Fegfeuer sein?
Halt! ich will dir den Buckel fegen.

*

31 F jm.

[110] Heinrich sagt:

Halt fried von vnsers Königs wegen!
Oder wir wolln dich halb erschlagn.

Ela sagt:

5 Kummt all drey! ich wils mit euch wagn.

Sie erwischt deß Janen stangen, schlegt ernstlich auff sie vnd jagt sie alle ab. Dann sagt sie:

Also habt jr vernummen schlecht,
Wie Jann, der grobe BaurnKnecht,
10 Seinen beruff verendert hat
Vnd sich verdingt rein in die Stadt,
Das er nit hart arbeiten solt,
Zu besserm stand er kommen wolt,
Vnd wie es jm ist vbl gerathen.
15 Also erfehrt mancher mit schaden,
Der tracht nach grossem stand vnd ehrn,
Darinn sich thut sein vnglück mehrn.
Darumb so wer der beste rath,
Warzu ein Gott versehen hat,
20 Daß er im selben Stand fort fahr,
Wünschen wir euch zum neuen Jahr.

Die Personen in das Spil:

1. Herr Emerich, der reich Burger.
2. Herr Friderich, der reich Nachbaur.
3. Dietrich,
4. Heinrich, Zwen Trabanten.
5. Roland, deß Janen Vatter.
6. Willand, sein Mutter.
7. Jann Posset, von dem das spil.
8. Ela, sein Weib.

2868.

(52)

EIN FASSNACHTSPIL VON DEM ENGELENDISCHEN JANN POSSET, WIE ER SICH IN SEINEN DINSTEN VERHALTEN, mit acht Personen, in deß Rolandts Thon.

[110b] Rolandt geht ein mit Willanda, seinem Weib, in Baurs-Kleidern vnd singt:

1. ACh soll ich dir nit sagen
Von Janen, vnserm Sohn?
Der thut sich so hart klagen
10 Vnd will kurtzumb davon.
Er will nicht bey vns bleiben,
Sonder verdingen sich,
Will lernen lesen vnd schreiben.
Liebs Weib, wie düncket dich?

15 Willanda singt:

2. Er ist nun bey sein Jaren.
Wenn er nicht bleiben will,
So laß den lecker faren!
Er nützt dir sonst nit vil;
20 Dann er arbeit nit geren,
Leyrt geren feurent vmb.
Sein kan ich wol emperen,
Biß er wider herkumb.

Jann Posset geht ein, tregt sein Bündel an eim Spießlein vnd
25 singt:

3. Hört, Vatter! ich will wandern,
Mag nicht mehr eur Knecht sein.

*

2 Dasselbe thema, wie im vorhergehenden stück, nur in strophische form gegoßen.

Darumb dingt euch ein andern!
Ich will in die Statt nein,
Mir schaffen einen Herren,
Der mir gibt einen lohn
5 Vnd mich thut etwas lehren.
Eur beeder ich gnug han.

Rollandt singt:

4. Du bist ein fauler Bengel.
Drumb bleib bey mir herauß!
10 Ich meint, du habst kein mengel
In deines Vatters hauß.
Kanst du aber nicht bleiben,
Solst du wissen von mir:
Ich will dir den Buckl reiben.
15 Du solsts empfinden schir.

[110c] Jann singt:

5. Fürwar, alhie so bleib ich nicht.
Ir seit ein grober Baur,
Ir habt ein strenges Angesicht
20 Vnd secht schellig vnd saur.
So ist die Mutter vngschaffen,
Zeicht gar zerlampet her,
Runtzlet gleich wie die Affen
Vnd brummt als wie ein Beer.

25 Willanda singt:

6. Ach du leichtfertiger Hudler,
Wolst mich so machen auß?
Du bist ein fauler sudler:
Pack dich balt auß meim hauß!
30 Mit dir mag ich nicht palgen.
Wend je nicht bleiben wilt,
So droll dich nauß an Galgen!
Deinthalb es mir gleich gilt.

Jann will fort gehn, sein Vatter ist zornig. Roland singt:

35 7. Wart, Lecker! thu vor hören!
Ich will dirs drencken ein
Vnd dich vor lernen ehren

*

4 F mit. 22 ? zerlumpet.

Vatter vnd Mutter dein.
Das nimm zu einer zehrung mit!
Pack dich zum Teuffel heut!
Dann wenn du schon hie bleibest nit,
5 Hab ich dennoch gnug freundt.

Er schlegt jn ab vnd gehn alle ab. Kummt Herr Emerich vnd sagt:

8. Ich bin fürwar ein alter Mann
Vnd gar vbel zu fuß.
10 Ein Knecht den will ich nemen an,
Der auff mich warten muß
Im hauß vnd auff der Gassen,
Dieweil die Haußfrau mein
Mich nicht allein will lassen
15 Also gehn auß vnd ein.

[110d] Jann Posset geht ein. Herr Emerich singt:

9. Schau! dort kummt hergangen
Ein Knecht; den nimm ich an,
Will jn gehn balt empfangen.

20 Er geht zu jhm vnd sagt:

Was seit jr für ein Mann?
Ein Knecht den solt ich dingen,
Der thet warten auff mich.
Will du dich lassen zwingen,
25 Darff ich annemen dich.

Jann singt:

10. So wist! ich kumm geloffen rein
Von einem Dorff drey Meil,
Von Rolanden, dem Vatter mein,
30 Bey dem ich ward ein weil,
Von dem ich nichts kund lehren,
Vnd kumm her in die Stadt.
Halt jr mich nun in ehren,
So finden wir beid stat.

35 11. Auch will ich gern sein euer Knecht,
Wenn jr mich dingen wolt.
Wils euch auch als verrichten recht.
Iedoch jr mir auch solt

Als, was ich hab zu schaffen,
Schreiben auff einen Brieff.
Vnd dörfft mich auch drumb straffen,
Wenn ichs nicht als wol triff.

5 Herr Emerich sagt:

12. Was soll ich dir lang schreiben?
Thu halt, was ich dich heiß!
So kanst du bey mir bleiben,
Wenn thu es thust mit fleiß.
10 Du must halt auff mich warten
Vnd all Handreichung than,
Mich führn in mein Garten
Vnd was ich dir zeig an.

Jann singt:

15 13. Weil ich vor nicht bin gwest alhie
[111] Vnd gedient in der Stadt,
Den gebrauch auch erfahren nie,
Was es für Arbeit hat,
So last euch nicht schwer fallen für,
20 Zu machen mir ein Brieff,
Das ichs als hab geschribn bey mir
Vnd mich nicht vbergrieff!

14. Ich bin gar ein vergessner Mann.
Wenn man mir sagt zu vil,
25 Ich es fürwar nicht mercken kan.
Iedoch ich als thon will,
Was man mir wird auffschreiben.
Mein Herr, versuchts mit mir!

Herr Emerich singt:

30 Nun so thu bey mir bleiben!
Ich will dirs schreiben für.

15. So geh halt in die Stuben nein
Vnd foder ein Schreibzeug!
Denselben trag zu mir herein!
35 So beschreib ich dirs gleich,
Wastu hast zu schaffen bey mir.
Kummst du demselben nach,
So bin ich zu friden mit dir
Ietzund vnd mein lebtag.

Jann neigt sich vnd geht ab. Kummt balt wider, bringt ein Feurzeug vnd singt:

16. Alhie bring ich den Feurzeug euch,
Wie jr den habt begert.

5 Herr Emerich singt:

Ey nein, ich mein ein Schreibzeug.
Du hast nicht recht gehört.
Ein Schreibzeug bring mit Dinten,
Daß ich kan schreiben dir!
10 Gehe nein (du wirst jn finden).
Vnd bring denselben mir!

Er geht wider ab, zeicht den Hut ab, kummt balt wider, bringt ein Krug vnd singt:

17. Ach, mein Herr, da habt jr den Krug,
15 Dieweil jr trincken wölt.
[111b] Da trincket euch halt eben gnug,
So vil, als euch gefelt!

Emerich singt:

Wie bist du so vnbesunnen?
20 Du hast nicht gsuchet recht,
Sonst hest gnug Dinten gfunnen.

Jann will gehn. Emerich singt:

Ey hör noch eins, mein Knecht!

18. Wenn du die Dinten bringen thust,
25 So bring sie mir herein!
Dabey du mir auch bringen must
Ein Federn tragen rein.
So will ich dir auffschreiben,
Wie ich mit dir hab gredt.

30 Jann sagt:

Ich will nicht lang außbleiben,
Balt kommen an der stet.

Er geht ab. Emerich, der alt, singt:

19. Daß ist ein rechter Knecht für mich
35 Vnd für die Frauen mein.
Für gar frumm ich jn zwar ansich,
Dort kummt er gleich herein,

Er thut die Dinten tragen.
Drumb hort mir alle zu,
Was der gut gsell wird sagen,
Wenn ich jtzt schreiben thu.

Jann geht ein, tregt ein Schreibzeug in der ein Hand vnd in der andern ein lange Hannenfedern vnd singt:

20. Secht da, Herr, diesen Schreibzeug!
Den schicket euch die Frau.
Auch schicket sie die Federn euch.

10 Emerich singt:

Du grober Dilldap, schau!
Was soll doch diese Federn mir?
Man kan nit schreiben mit.
Der Federn baß geziemet dir.

[111c] Er steckt Jannen die Federn auff. Jann sagt:

Ach, mein Herr, zürnet nit!

Herr Emerich sagt:

21. So geh balt wider neinwartz du
Vnd bring ein Federn mir!
20 So richt ich dir dein bstállung zu.
Auch hol mir ein Papir!
So kan ich darauff schreiben,
Was du must richten auß.

Jann geht ab vnd singt:

25. Ich will nicht lang außbleiben,
Sonder balt kommen rauß.

Jann geht balt wider ein, bringt ein Schreibfedern vnnd ein Glaß mit Bier vnd singt:

22. Hort, Herr! jtzt kumm ich wider rein,
30 Bring ein Feder mit mir.
Eur Frau hat mir auch erst gschencket ein
Dieses frisch Glaß mit Bier.
Daß solt jr von mir haben,
Wenn es euch schmecken thut,
35 Eur Hertz damit zu laben,
Vnd haben ein guten muth.

Herr Emerich sagt:

23. Du must ein seltzamer Vogl sein.
Ich schick dich nach Papir,
So bringstu mir zu trincken rein.
Geh nein! heiß geben dir
5 Ein Papir, drauff zu schreiben,
Vnd thu der sachen recht!
Sonst kanst nicht bey mir bleiben,
Du EilenspigelsKnecht!

Er geht ab. Emerich sagt:

10 24. Was soll ich mit dem Narrn than?
Ich glaub, er sey nicht gscheidt.
[111d] Was ich jm heut befohlen han,
So hat er allezeit
Darfür ein widerwertigs bracht,
15 Daß es mich gleich verdreist.
Wenn ers je ja nit anderst macht,
So wird er abgeweist.

Jann geht ein, bringt Papir, gibts seim Herrn vnd singt:

25. Ach, Herr, habts nicht für vbel mir!
20 Ich kan lesen noch nicht.
Von euch will ichs noch lernen schir,
Wenn jr michs vnterricht.
Darumb thut jr auffschreiben,
Was ich bey euch soll than!
25 Bey euch so will ich bleiben
Vnd als thun, was ich kan.

Der Herr schüttelt den Kopff, schreibt vnd singt:

26. Daß hab ich all mein lebtag
Keim Diener nie gethan.
30 So schau vnd halte dich darnach!
Nimb dich mein fleissig an!
Wenn du das wirst verrichten,
So ich auffgschriben dir,
So fehlt es dir mit nichten.
35 Du bleibst noch lang bey mir.

Herr Emerich gibt jm den Brief vnd singt:

27. Nun so kumm mit mir nein ins hauß
So red ich mehr mit dir,

Was du auch hast zu richten auß.

Der alt fehlt vmb vnd singt:

O, mein Knecht, hilff du mir!
Ein schwindel ist mir gangen zu.
5 Gar hart ich gfallen bin.
Darumb thu mir auffhelffen du!
Ich weiß sonst nicht wohin.

Jann singt:

28. Ach, Herr, seit doch gedultig
[112] 10 Vnd lasts vor sehen mich,
Ob ich es auch sey schuldig,
Das euch auffhebe ich,
Weil ich nicht hab vernommen,
Das auch in meim geding
15 Das auffheben sey kommen,
Wenn ich mit euch außging.

Der alt steht allein auff mit grosser mühe. Jann lacht. Emerich sagt:

29. Du bist zwar ein vertrogner Knecht.
20 Doch dult ich mich mit dir,
Vnd wenn du mirs nicht machest recht,
Schlag ich dich mit der Thür
Fürs gseß vnd laß dich lauffen,
Dieweil ich alle tag
25 Deins gleich ein gantzen hauffen
Gar wol bekommen mag.

Jann stürtzt die Arm vnder, sicht saur vnd singt:

30. Gnad Herr, ich will es nimmer than.
Habt mir nur das für gut!

30 Herr Emerich singt:

Du solst fein weidlich nacher gahn
Vnd abziehen dein hut,
Ein wenig Hofzucht lehren.
Du bist alt gnug darzu.

35 Jann singt:

*

21 Diese zeile steht doppelt in F.

Ja ich will mich bekehren.
Was jr mir schafft, ich thu.

Sie gehn ab. Kummen all beid wider. Herr Emerich tregt ein Schüssel mit Pirn, gibt sie dem Jannen vnd singt:

5 31. Sehin vnd nim die Piren!
Mit zu Herr Fridrich lauff!
Thu nichts davon verliren!
Sprich, ich schick sie jm nauff!
[112b] Die soll er nicht verschmehen,
10 In gutem nemen an.
Darauß so kan er sehen,
Was neuer frucht ich han.

Der alt geht wider ab. Jann singt wider sich selber:

32. O Jann, wenn dich der Piren
15 Etwan thet glusten an
Vnd du list dich verführen!
Ey nein, ich wils nicht than.

(Er besind sich.)

Aber was könt es schaden,
20 Wenn ichs schon halbig freß?
Wer wolt mir das verrathen?

Er beist in eine vnd singt:

Sie seind dennoch nicht böß.

33. O Jann, du wilt es wagen,
25 Den Piren sprechen zu.
Weils doch niemand thut sagen,
Wie vil ich liffern thu,
Will ich mich drinn ergötzen,
Mir fressen Piren gnug,
30 Will mich da nidersetzen.
Da hab ich guten fug.

Jann setzt sich, frist vil Pirn, geht dann ab, kummt balt wider vnd bringt nur ein Pirn vnd singt:

34. Ach, sagt mir! hab ich vnrecht thon?
35 Ein Piren hab ich noch,
Die andern hab ich gfressen schon.
Ich meint, es könd sich doch
Herr Fridrich wol versuchen,

Wenn er noch eine hat.
Mein Herr wird aber fluchen,
Wenn mich einer verraht.

Friderich geht ein vnd singt:

5 35. Sieh, Jann! was wilt du machen hie
[112c] So spat vor meinem Hauß?
Da hab ich dich noch gsehen nie.
Wo wilt du erst hinauß?

Jann zicht sein Hütlein ab vnd singt:

10 Ach, mein Herr, soll ich sagen?
Mein Herr der schicket mich,
Zu euch die Pirn zu tragen.
Daß will außrichten ich.

36. Mein Herr der lest euch sagen,
15 Daß diese Piren gleich
Ein junger Baum hat tragen
Vnd hat sie gschicket euch,
Dieselben zu versuchen.

Herr Friderich sagt:

20 Hat das dein Herr gethan,
So soll man jn verfluchen,
Den vngetreuen Mann.

37. Drum geh! sag deinem alten,
Wolt er nichts schicken mir,
25 Als die, soll er s' auch bhalten!
Do will mich dūncken schir,
Der Pirn seind mehr gewessen.
Drumm zeig die warheit an!
Hast du sie selber gfressen?

30 Jann singt:

Der groß lust hats gethan.

Herr Friderich singt:

38. Wie bist du mit vmbgangen?
Dasselbig zeig du mir!

35 Jann sagt:

Thut mir die Pirn herlangen!
So solts balt sehen jr.

Er frist die Pirn vnd singt:

Wie ich jtzt fahr der Piren mit,
Hab ich jhn allen than.

Herr Friderich sagt:

5 Du Lecker, so schend dich der ried!
Ich zeigs deim Herrn an.

Er geht ab. [112d] Jann singt:

39. Wenn dus nicht wilt emperen,
So thu es, wenn du wilt!
10 Hat mich mein Herr nicht geren,
Es mir fürwar gleich gilt;
So will ich mich vmbschauen,
Ob ich villeicht bekumm
Ein schöne junge Frauen
15 Vnd ist mir nichts darumb.

Er geht ab. Ela geht ein, tregt ein Korb vnd singt:

40. Ach wie hab ich so vbel than!
Wo hab ich hingedacht?
Ich hab mir gnommen einen Mann,
20 Der mich schir döricht macht,
Dann er thut sich stets stellen,
Als sey er nicht bey sinn,
Henckt sich an loß Gesellen.
Drob ich gar zornig bin.

25 41. Ich thet jm schon offt sagen,
Wolt er jr nicht abstahn,
So wolt ich jn erschlagen.
Doch lest er nicht davon,
Lest sich die gselln verführen;
30 Drumb wils versuchen ich
Vnd will jn jtzt probiren,
Ob er thu fürchten mich.

Jann geht ein mit seiner Stangen vnd singt:

42. Ey grüß dich Gott, mein liebe Frau!
35 Wo wiltu so frü nauß?

Ela singt:

*

5 ? schütt.

Ich rath dirs zwar, mir nicht vertrau!
Wilt du so halten hauß,
Kan ich dirs nicht vertragen.
Ich büst als mit dir ein.
5 Ich will dirs Maul zerschlagen,
Daß du solst dencken mein.

[113] Jann neigt sich vnd singt:
43. Gnad Frau, ich will es nimmer than,
Sonder euch gehorsam sein.

Ela würfft den Korb für jm nider vnd sagt:
Seh, Löll! so faß den Korb balt an!
Vnd was ich kauffe ein,
Daß must du mir heim tragen.
Darumb mir balt nach tritt!
15 Ich will dirs Maul zerschlagen.

Jann singt:
Ey Frau, vmb gnad ich bitt.

Die Frau geht vor, stürtzt die Arm vnter, sicht sich je ein mal vmb vnd singt:
20 44. Die Arm solst vnterstützen
Vnd wacker nacher gahn;
Werd dich sonst jns gsicht schmitzen.

Ela schlegt jn an Halß. Jann singt:
Gnad Frau, will ichs doch than;
25 Dann ich fürcht euer taschen,
Ich spinn vnd haspel ab.
Auch will ich gern waschen,
Daß ich eur hult nur hab.

Ela singt:
30 45. Ich rath dirs auch, du solst es than,
Wilt du vngschlagen sein.
Hast ein Nasen, die schmecken kan,
So gib dich nur darein!

Sie schlegt jn wider. Er weind.
35 Du bist jm Ehlichn Orden

7 F 115 statt 113.

Von dem Apostelstand
Zu einem Märtrer worden.
Das thut dir etwas andt.

[113b] Sie gehn mit einander herumb, wie oben angezeigt; endlich gehn sie ab. Kummen Dietrich vnd Heinrich, zwen Trabanten. Dietrich singt:

46. Ach ich hab hören sagen,
Jannen Weib rûme sich,
Wie sie so offt thu schlagen
10 Iren Mann; der taurt mich.
Wie wenn wir sie bereden,
Daß Königlich Mayestat
Ir ernstlich botten heten
Bey hochster vngenadt,

15 47. Soll jr Mann jr Herr sein im hauß
Vnd sie jm nichtes thon.

Jann vnd sein Weib kommen, er tregt den Korb, geht jr nach. Heinrich sagt:

Schau! da kommen sie beede rauß.
20 Den wöll wirs zeigen an.

Ela sagt zu Jannen:

Wolst du den Korb nicht tragen?
Hast mir die Taubn verlorn,
Wolt ich dir den Korb schlagen
25 Weidlich zwischen die ohrn.

Sie nimmt jhm den Korb von der stangen, gibt jhm den an Arm; balt schlegt sie jn an den Kopff. Die Trabanten lauffen zu, reissen sie von jhm. Heinrich singt:

48. Ey, mein El, thu ein wenig gmach!
30 Schlag dein Mann nicht so hart!
Ich will dir sagn ein andre sach.
Beim König ist es anbracht,
Daß in der Stadt die Frauen
Seind gern Herren im hauß.
35 Daß will er nicht zuschauen,
Hats verbotten durchauß.

49. Darumb wil ich dir sagen:

[113ᶜ] Faß du den Korb selbst an
Vnd thu jn selbst heim tragen!
Laß den Jannen sein Mann
Vnd tritt hinder jm here!
5 Wilt du das haben nicht,
So felt es dir gar schwere.
Mit dem Schwerdt wirst du gericht.

Ela nimmt den Korb vnd singt:

50. Hat dann der König sonst nichts zu thon,
10 Als das er denck an mich?
Das Mandat ich nicht halten kan.

Jann reist jr die Schlüssel vnnd Beutel von der seiten vnd sagt:

So bscheist der Teuffel dich.
15 Gib mir Schlüssel vnd Beutel her
Vnd trit züchtig nach mir!

Er stürtzt die Arm vnder, sie auch, gehn also rumb. Die Trabanten lachen vnnd Ela singt:

Ach wie felt mir die sach so schwer!
20 Der Teufl bscheist mich mit dir.

Jann singt:

51. Ir Königlich Trabanten,
Wie gfall ich euch jtzund?
Ich bin auß spot vnd schanden
25 Erlöst auff diese stundt.
Darumb so seit geladen
Zu einer Collation
Ohn beeder euren schaden!
Itzund bin ich ein Mann.

Er sicht sich nach der Frauen vmb, gibt jr eins an Kopff vnd sagt:

52. Gelt, Frau, du must wider büsen,
Was du mir hast gethon?
Ich habs auch lang leiden müssen.

35 Ela singt:

Du bist ein loser Mann.

Laß nur wegk kommen dein gsellen
Vnd sich dann, was ich thu!

[113ᵈ] Dietrich singt:

Darnach wir vns einstellen,
5 Wenn die Nacht geht herzu.

Sie gehn ab die Trabanten. Ela würfft jm den Korb wider für vnd singt:

53. Das Gebot ich nicht halten kan
Kosts das Leben mir.
10 Seh! da faß den Korb wider an,
Ehe ich dich auch abschmir,
Daß alle Engel lachen,
Weil dein gsellen wegk sein.

Sie reist jm den Beutel auß den Händen, schlegt jhn damit
15 vber die lend. Jann sagt:

Ey, Frau, was wilt du machen?
Ich bitt: schon mein vnd dein!

Jann singt:

54. Vnd wirst du das lang treiben,
20 Will ich dich verklagen,
Daß du noch Herr wilst bleiben.

Ela sagt:

Will dir besser zwagen,
Dich dein Maul lernen halten
25 Vnd mir gehorsam sein.

Sie schlegt jn zu boden, steht ober jm vnd schmirt jn weidlich ab. Jann sagt:

Daß muß der Teuffel walten!
O helfft, jr Nachbaurn mein!

Heinrich vnnd Dietrich, die zwen Trabanten, lauffen ein. Heinrich sagt:

55. Ach Jahnn, sag mir! was soll das sein?
Was machst vnder deim Weib?

*

24 F nein.

Jann singt:

Da wehr ich mich der Frauen mein
[114] Von Leben vnd von Leib,
Wie mir Ehrn halb gebüret;
5 Denn hett ich das nit than,
Sie het mich abgeschmiret.

Sie reissen sie von einander. Dietrich singt:

Das ist nicht recht wol than.

56. Solts der König erfahren,
10 Daß kostet dir dein Leib,
Weil doch in langen Jaren
Hie war kein bösers Weib,
Das jren Mann thet schlagen
Vnd so vbel Tractirn.

15 Ela sagt:

Was thu ich darnach tragen?
Ich will euch beed abschmirn.

Sie springt auff, schlegt die beede Trabanten vnd jren Mann ab vnd singt:

20 57. Also habt jr vernommen,
Wie ein jungs Weib allein
In der schlacht vberkommen
Hat sich gewehret fein
Dreyer Männer wol einmal.
25 Darumb, wer freyen will
Vnd nicht kommen in pein vnd qual,
Der lerne auß dem spil,

58. Das er jm nemm ein solches Weib,
Die ehr vnd tugent kan,
30 Das er bey jr zu friden bleib,
Regir als wie ein Mann.
So besteht sein haußhalten.
Ein frummes Weib ist ein Ehr,
Bey der man kan wol alten.
35 Daß bhalt zu einer lehr!

Die Personen in das Spil:

*

8 F wolan. Vgl. indes s. 2914, 7.

1. Jann Posset.
2. Herr Emerich, der alt Mann.
3. Herr Friderich, der reich Nachbaur.
4. Dietrich,
5. Heinrich, zwen Trabanten.
6. Ela, deß Janen Weib.
[114b] 7. Rolandt, deß Jannen Vatter.
8. Willanda, sein Mutter.



(53)

EIN FASSNACHTSPIL, DER VERLOHREN ENGELLENDISCH JAHNN POSSET,

mit vier Personen.

Simplicius, der alt, geht ein, schüttelt den Kopff, ficht mit den Händen vnd spricht:

MAn helt mich für ein weisen Mann;
Doch hab ich warlich vnrecht than,
Daß ich mir für mein alten Leib
10 Hab gnommen so ein junges Weib.
Die ist so fürwitz, gail vnd frech,
Daß ich warhafftig gar gern sprech,
Das sie es mit mir main nit gut.
Im Fenster sie stets sitzen thut
15 Vnd sicht auff die fürgeher nauß,
Verricht gar wenig in dem hauß.
Manchem schlegt sie ein blechlein an,
Manchen sie nicht gnug loben kan,
Vnd lest jr machen, was nur sicht.
20 Der Hund geht mir vmb vor dem Liecht,
Das sie mit mir den blinden führ.
Drumb will ich baß nachschleichen jr.
Ergreiff ich s' auff eim fahlen Pferd,
So will ich sie, bin ich ehrnwerth,
25 Dermaß zurichten vnd zerschlagen,
Sie soll jr lebtag darvon sagen.

*

5 Hat Grimmelshausen für seinen zuerst 1669 erschienenen roman den namen Simplicius aus diesem stücke genommen? 23 F faulen.

Er geht zum Auffgang vnd schreit:
Jann, Jann! balt kumm du zu mir schir!

Jann schreit jm entgegen:
Ja, was wolt jr, daß jr schreit mir?

5 Simplicius sagt:
Ey, Jann, kumm eilend zu mir rauß!

Jann schreit wider vnd sagt:
Ich kan jtzund nit kommen nauß,
Ich hab da was anders zu than.

[114c] 10 Simplicius sagt:
Lecker, wolst nicht rauß zu mir gahn,
So will ich dir dein Haupt zerpern.

Jann schreit:
Wart! ich will gar balt fertig wern.

15 Er kommt gezogen. Simplicius sagt:
Ich dacht, ich muß dich tragen rauß.

Jann sagt:
Nein, ich saß drinn auff dem sprachhauß.
Ich wer sonst eher kommen herein.

20 Simplicius sagt:
Mit dir muß ich erschlagen sein.
Hör, Jann! ich muß jtzt ziehen auß:
Dieweil thu du wol halten hauß
Vnd mit allem fleiß auffschauen!
25 Laß gar keine Leut zu der Frauen,
Biß ich kumm Morgen wider her!

Jann sagt:
Daß Hauß zu halten ist mir zu schwer,
Es steht vor vil stercker, als ich.
30 Ir heist auff die Frau sehen mich:
Wer weiß, ob sies lest geschehen?
Vnd wer wird dann auff mich sehen?
Ich weiß nit, was das ding bedeut.

Simplicius sagt:

Wenn zu jr wolten frembte Leut,
Es seind gleich Männer oder Frauen,
Da solst du jnen nicht vertrauen
5 Vnd sie gar nicht lassen zu jr,
Was sie sagen, anzeigen mir,
Daß ich mich darnach richten kan.

Jann besind sich, geht ein wenig weg vnd sagt wider zum Herrn:

Hört jr, mein Herr! was soll ich than?
10 Ich sol sehen auff eur Frauen?

Simplicius sagt:

Ja, dann ich thu jr nicht vertrauen;
Fürcht, sie hab ander lieber, dann mich.

Jann lacht vnd sagt:

15 Ja, vnd das soll verrathen ich?

[114d] Er besind sich vnd sagt:

Ja verrathen, sols verrathen;
Das wird mir an mein ehrn schaden.
Ich wolt lieber selbst bulen mit.

20 Simplicius sagt:

Ey, vor dir fürcht ich mir nit.
Ich trau dir alles gutes zu.

Jann sagt:

Mich selbst ich auch nicht fürchten thu,
25 Aber ich fürcht mich eurer Frauen,
Wenn ich als hörn solt vnd schauen,
Was sie heut vnd auch morgen thet,
Ob sie nit drob vngfallen het
Vnd mich der Teufel mit jr bschiß,
30 Daß sie mich mit der Gabel schmieß,
Wie sie mir auch hat neulich thon.

Simplicius sagt:

Ey, du darffst nichts sagen davon,
So bleibstu von jr vngschmissen.

Jann sagt:

Sieh! der alt Narr will all ding wissen,
Vnd ich sols jm zu ohrn tragen,
Sol gleichwol nichts davon sagen.
5 Daß reümet gleich zusamen sich,
Als wie mein hosen vnd Fridrich.
Ich weiß nicht, was ich machen soll.

Simplicius sagt:

Ach du mein Jann, verstehst mich wol,
10 Du solst daheim haußhalter sein.

Jann sagt zornig:

Haußhalter sein? ich bin zu klein;
Daß hauß zu halten, vil zu schwach.

Simplicius sagt:

15 Ey mérck, wie ich vor zu dir sprach!
Wenn Leut rein wolten zu der Frauen,
So solstu jn bey Leib nit trauen,
Sonder sie schaffen auß dem hauß
Vnd von jn fleissig forschen auß,
20 Was sie bey jr haben zu thon.
Ir darfstu nichts sagen davon,
Sonder mir sags, wenn ich heim kumm!
So weiß ich sie zu straffen drumm,
Wenn sie hat etwas vnrechts than.

[115] 25 Jann sagt:

Ey ja; also kan ichs verstahn.

Er geht wegk, kommt balt wider vnnd spricht:

Hört, Herr! ja ich solt zuschauen,
Was die Leut sprechn mit eur Frauen,
30 Das sol ich euch wider sagen.

Simplicius sagt:

Ja.

Jann sagt:

Wolt euch liebr den Korb nachtragen.

Ein Frau ist erger, als ein Dieb.
Hett ich viel Augen, wie ein Sieb,
Kan sie mich dannoch betriegen.
Ein böß Ambt thet ich jetzt krigen,
5 Daß ich auff die Frau sehen sol.
Nun ich wil es verrichten wol,
So viel ich kan, erfahr vnd weiß.

Simplicius sagt:

Ja, mein Jann, schau! brauch allen fleiß,
10 Daß du die sach nur wol richst auß!
Vnd wenn ich morgen komm zu hauß,
So bring ich dir ein Kirchwey mit.

Jann sagt:

Ich wils thun; doch vergest mein nit!

Sie gehn mit einander ab. Jann kommt balt wider, lacht vnd spricht:

Ein alter Mann hat viel zu schauen,
Wenn er nimmt ein jung Frauen;
Dann wenn er sie hat wert vnd lieb,
20 So gibt die Lieb ein solchen trib,
Daß er stracks muß eyfern mit jr.
Nun hat er wol befohlen mir,
Daß ich fleissig auff sie sol sehen.
Was ich nun kan, das sol geschehen.

Jann steht still, besind sich, verkehrt das Gsicht vnd lacht.

Amator geht ein vnnd spricht:

Dieweil ich dann vernommen han,
Daß heut der Duplicia Mann
[115b] Sey außgezogen vber Land,
30 Wie sie mir machen ließ bekand,
So möcht ich gar gern bey jhr sein.
Da steht Jann; hilfft mir der hinein,
So gieng all mein fürhaben fort.
Ich wil jhm geben gute Wort,
35 Mein Hut abziehen, Herr jhn heissn.
Villeicht thut er mir hilff beweissn,

Daß ich durch jhn komm zu jhr nein.

Er geht zu Jannen, zeicht den Hut ab vnd spricht:

Mein Herr, was macht jhr hie allein?
Ich wünsch dem Herrn ein guten Tag.

5 **Jann sagt:**

Was ists? vnd wem fragt jhr hie nach?
Was seid jhr vnd was wolt jhr han?

Amator sagt:

Den Herrn wolt ich gern reden an
10 Nur vmb ein Wörtlein in geheim.

Jann sagt:

Ey, der Herr ist jetzt nicht daheim;
Derhalb möcht jhr eur Strassen gahn.

Amator:

15 Wolt mich der Herr nicht hören an
Nur mit einem vertrauten Wort?

Jann sagt:

Mein Freund, geht eurs wegs jetzt nur fort!
Mein Herr der ist daheimen nit.

20 **Amator sagt:**

Euch, den Herrn, ich doch freundlich bitt,
Er vernemm doch die rede mein!

Jann sagt:

Wie, sol ich dann nun ein Herr sein?
25 So hab ichs warlich vor nicht gwist.
Ich bitt, jhr Leut, sagt, obs war ist,
Ob ich, wie er sagt, sey ein Herr!

Amator sagt:

Mit euch zu reden ich beger,
30 Dann zu euch steht all mein vertrauen.
Wolt gern sein bey eurer Frauen
Vnd was mit jhr reden allein.

[115[c]] **Jann sagt:**

Ja, jhr künt aber nicht hinein;
Darumb ziecht jetzt nur eurs wegs hin!

Amator:

Ey wist, daß ich ein Goldschmid bin
5 Vnd ich solt von köstlichen sachn
Eur Frauen etwas heimlichs machn.
Drumb wolt ich gern zu jhr hinein.

Jann sagt:

Was sol aber das heimlich sein,
10 Daß jhr der Frauen machen wolt?

Amator sagt:

Wenn ich es euch je sagen solt,
So ist es halt ein bar Armband,
Solt ich jhr machen vmb die Hand.
15 Da wolt ich mich bereden mit jhr.

Jann sagt:

Nein, jhr künt gar nicht kommen für
Mit eurn heimlichen Armbanden.
Hab eur Schelmerey verstanden,
20 Ihr wolt buln mit meiner Frauen.

Amator sagt:

Ey, wolt jhr mir solch ding zutrauen?
Nein fürwar, last mich nur hinnein!

Jann sagt:

25 Ey, key dich wegk! es kan nicht sein.
Mein Herr befahl vnd haben wolt,
Daß ich niemand nein lassen solt.
Das muß ich thun; darumb geh hin!

Amator sagt:

30 Fürwar ein guter Gsell ich bin.
Last mich nein! zu einer zehrung
Gib ich euch ein gut verehrung.
Iedoch last mich auch vnvermelt.

Jann sagt:

Seyt jhr ein Junckher vnd habt Gelt,
Möcht ich euch baß bewogen sein.

Amator greifft in Hosensack vnd spricht:

Fürwar, ich hab den Beutel mein
5 Daheim vergessen; drumb borgt mir,
Biß daß ich wider komme schir!
So zahl ich euch; glaubt mir, wolan!

[115d] Jann sagt:

O du Schelm! du bist außgethan.
10 Hast du kein Gelt, so pack dich wegk!
Vmb dein bulen geb ich ein Treck.
Du redst prechtig von den sachen
Vnd wilt heimlich Armband machen,
Hast kein Gelt nicht außzugeben.

15 Amator sagt:

Ey schweygt! so war als ich thu leben,
Morgen, so balt es thut tagen,
Euch ein Verehrung hertragen.
Zeigt mich nur eurer Frauen an!

20 Jann sagt:

Ja, ich hab sorg, ich wers nicht than.
Habt jhr kein Gelt zu geben mir,
So hab ich kein Stiegen noch Thür,
Dardurch jhr kommt zu meiner Frauen.

25 Amator sagt:

Ey, wolt jhr mir so viel nicht trauen?
Ich wil euch zahln, bey meinen Ehrn.

Jann sagt:

O nein, ich kann jetzt nicht wol hörn.

Er geht stoltz auff der Brucken hin vnd wider. Amator sagt:

Mein Herr, ich bitt: last mich doch nein!
Es sol euch wol vergolten sein.

Jann schüttelt den Kopff vnd sagt nichts. Amator sagt:

Ich kan dem Kerl kein red angwinnen;
Wil suchen, ob ich Gelt möcht finnen.

Er stürt lang im Sack vnd sagt ferners:

Ich mein ja, ich hab Gelt bey mir.

Jann geht hin vnd wider; balt sagt er:

Hast du gleichwol noch Gelt bey dir,
So dörfft ich etwas bey dir thau.

[116] **Amator sagt:**

Kein Gelt ich bey mir finden kan,
10 Aber Morgen wil ichs euch bringen.

Jann sagt:

Last mich zu friden mit diesen dingen!

Er besind sich ein weil vnd spricht:

Aber hört noch eins! verhalt mir nit!
15 Sol ich sagen, daß der Goldschmid
Wolt gar gern bey der Frauen sein?

Amator sagt:

Wenn jhr das sagt, so lest s' mich nein,
Dann sie weiß gar wol von den sachn.

20 **Jann sagt:**

Daß jhr wolt heimlich Armband machn.
Ihr werd wol sehen, wenn es geschicht.

Er geht ab. Amator sagt:

Schau, wie der Fandast abgericht,
25 Wie er so fleissig acht drauff hat,
Wenn sein Herr ist nicht in der Statt!
Wie komm ich zu der liebsten mein?
Mein Hertz ist voller Noht vnd Pein,
Dann nach jhr ist mir lang die Zeit.

Duplicia laufft ein, gibt jhm die Hand vnd sagt:

Hertzlieb, mir Gottwilkommen seit!

18 F michs

Fro bin ich, daß ich euch hie find.
Auff dißmal jhr verrichten künd,
Darnach jhr habt viel gäng gethan,
Weil heut ja nicht heim kommt mein Mann.
5 Er ist auff ein Marck zogen auß.

Amator sagt:

Es ist aber eur Knecht im Hauß,
Vor dem wir vns hart förchten müssen.
Er hat mich schimpfflich abgewisen,
10 Daß ich meins wegs fort ziehen solt.
Zu euch er mich nicht lassen wolt,
Also daß wir müssen besorgn,
Wenn eur Mann käm heut oder morgn,
So würts der Lecker jhm als sagn.
15 Er thet mich wol so gnau außfragn,
[116b] Daß ich jhm warlich traue nicht.

Duplicia sagt:

Ach, mein Hertzlieb, ich euch sehr bitt,
Ihr wolt michs nicht entgelten lahn.
20 Der alte Eyferer, mein Mann,
Der wird den Lecker vnd Bößwicht
Wider mich haben abgericht,
Er sol mir auff die Garn schauen,
Dann ich weiß, er thut mir nicht trauen,
25 Damit ers zwar nur erger macht.
Ich hab mir schon ein ranck erdacht,
Damit ich wil plenden den Narrn.
Darumb zicht hin! thut nicht lang harrn
Vnd leget solche Kleider an,
30 Gleich wie sie anträgt mein Knecht Jann,
Vnd bringt ein Kandel Weins mit euch!
Stelt euch auch in allem jhm gleich
Vnd klopffet kecklich an am Hauß!
So wil ich jhn den schicken auß,

4 F Wil.

Daß er mir holen sol ein Wein.
So wil ich euch dann lassen ein,
Als ob ich meinet, daß ers wer,
Vnd muß vor der Thür warten er,
5 So langs vns gfelt vnd eben ist.

Amator gibt jhr die Hand vnd spricht:
Fürwar, das ist ein guter List.
Ich wil gehn vnd mich rüsten zu,
Daß ich, wie jhr mir schaffet, thu.

10 Er geht ab. Duplicia sagt:
Halt, Narr! will dir ein Nasen drehen.
Solst nicht wissen, wie dir ist gschehen.

Sie geht zum Auffgang vnd schreyt Jann vnd spricht:
Jann, Jann, komm balt zu mir herauß!

15 Jann schreyt vnd sagt:
Da wart ich eur hinn in dem Hauß;
So darff ich euch nicht weit nachgehn.

Duplicia sagt:
Komm, Jann! ich kan daher nicht stehn;
20 Ich muß eylend außschicken dich.

[116c] Jann geht ein vnd sagt:
Wenn jhr ein stund nicht sehet mich,
So wist jhr schon nicht, wo ich bin.

Duplicia gibt jhm Gelt vnd spricht:
25 Da hast du Gelt; darumb geh hin!
Hol bey der Cronen ein maß Wein!

Jann zeicht das Paret ab vnd sagt:
Ja wo sol ich jhn fassen ein,
Weil jhr mir gebt kein gfeß darzu?

30 Duplicia sagt:
Ey, geh fein nein vnd hol dir du
Ein Kandel vnd schwanck sie fein auß!

Jann sagt:

Ich darff aber nicht auß dem Hauß,
Dann der Herr hat mirs befohlen.

Duplicia sagt:

Geh hin! den Wein laß ich holen,
5 Wenn der Herr kommt, daß er jhn hab.

Jann sagt:

Fürwar, hört jhr! der Herr mir gab
Befelch, zu bleiben in dem Hauß,
Vnd jhr wolt mich jetzt schicken auß?
10 Das ist nicht billich oder recht.

Duplicia sagt:

Du bist ja mein vnd deß Herrn Knecht:
Was ich dich heiß, das must du than.

Jann sagt:

15 Euch zweyen ich nicht recht thun kan.
Der Herr hieß mich im Hauß bleiben,
Ihr wolt mich mit gwalt drauß treiben.
Ich weiß nicht, welches ich thun sol.

Duplicia zugt die Faust vnd spricht:

20 Geh du balt hin! den Wein mir hol!
Oder ich wil dirs anderst sagn.

Jann sagt:

Ja, ich muß dennoch vor recht fragn.

[116d] Er geht zum abgang, kehrt balt wider, sagt zu der
25 Frauen:

Hört jhr! habt jhr gsehen noch nit
Den, der bey mir war? ein Goldschmit,
Wolt euch ein heimlichs Armband machn.

Duplicia sagt:

30 Was hast du zu fragn nach den sachn?
Geh du deins wegs vnd bring den Wein!

Er geht wider ein wenig fort, kehrt wider vmb vnd sagt:

Muß ein rottr oder Weiser sein?

Dasselbig ich auch wissen sol.

Duplicia sagt:

Geh fort vnd nur ein weisen hol!
Der Herr trinckt den roten nicht gern.

Er geht fort, kehrt wider vmb vnd spricht:

Sol ich jhn holen bey dem Bern?
Dann ich hab es vergessen schon.

Duplicia sagt:

Du solst jhn holen bey der Cron.
10 Du Narr, wie offt muß ich dirs sagn?
Ich wil dich balt an Schedel schlagn.

Er geht ab. Die Frau sagt:

Wiewol der Narr noch weiß von nicht,
Doch steht jhm der Hund vor dem Liecht,
15 Daß er nicht gern nach dem Wein geht.
O wenn er hundert Augen hett
Vnd wer so gscheid als Salomon,
Dennoch ich jhn bedören kan:
Dann was ich hab für ein fürschlag,
20 Derselbig mir nicht fehlen mag.

Sie gehn auch ab. Kommt Jann mit der Kandel, schüttelt den Kopff vnd sagt:

Was all die Teuffel sol das sein?
Hat dann sonst in der Statt kein Wein,
[117] 25 Dann eben der Wirth zu der Cron,
Da man zu ends der Statt muß gahn?
Dasselbig ein groß wunder wer.
Ich willn versuchen: wie schmecket er?

Er trinckt einmal oder zwey, indessen schleicht der Amator in einem JannenKleid hinein, hat ein Kandel, stelt sich zur Thür. Jann sagt:

Der Wein ist gut; das ist wol war.
Wer mir schier hinein gefahrn gar.
Nun wil ich nein zu meiner Frauen,

Der mein Herr thut gar vbel trauen.

Er wil abgehn. Sicht den Amator bey der Thür stehn vnd spricht:

Hört doch, mein Freund! balt saget mir!
5 Was macht jhr hie vnd wer seid jr?

Amator sagt:

Sag mir zuvor, wer du denn bist!

Jann sagt:

Deß Herrn Diener, deß das Hauß ist,
10 Der bin ich vnd hab gholt ein Wein.

Amator sagt:

Ich bin Knecht, ghör ins Hauß hinein,
Hab meiner Frauen ein Wein gholt.

Jann zeigt jhm die Kandel vnd spricht:

15 Dasselbig jhr nicht reden solt.
Ich hab meiner Frauen gholt Wein.

Amator zeigt jhm auch die Kandel vnd spricht:

Dieser Wein ghört der Frauen mein,
Inmassen sie mir hat befohln.

20 Jann sagt:

Den Wein thet ich der Frauen holn
Vnd zum Warzeichen bey der Cron.

Amator sagt:

Den Wein ich auch da gholet han.

[117b] 25 Jann sagt:

So laß jhn nur versuchen mich!
Mein laß ich auch versuchen dich,
Ob es doch sey einerley Wein.

Sie versuchen die gegen einander. Amator sagt:

30 Mein Wein der schmecket wie der dein.
Wie heist du denn? das zeig mir an!

Jann sagt:

Wie sol ich heisen? ich heiß halt Jann.
Wie heist dann du? berichte mich!

Amator sagt:

Wie sol ich heisen? Jann heiß ich
5 Vnd bin da drinn deß Herren Knecht.

Jann sagt:

Ich kan mich selbst nicht kennen recht,
Ob ichs bin oder ob dus seist,
Dieweil du eben auch Jann heist,
10 Hast gleich eben wie ich ein Kleid
Vnd haben Wein geholt allbeid
Vnd seind all zween deß Herren Knecht.
Ich bitt euch, jhr lieben Leut, secht,
Welcher sey der recht Jann geborn,
15 Ob vnser zween auß mir seind worn!
Ich kann mich nicht besinnen schir.

Er geht wider zu Amator vnd spricht:

Schelm, pack dich hinwegk von der Thür
Oder ich will dich davon jagn!

20 **Amator sagt:**

Schelm, sol ich dich von der Thür schlagn?
Dann du gehörst nicht in das Hauß.
Ich kehr rein vnd bin gangen drauß;
Darumb geh deins Wegs jmmer hin!

25 **Jann sagt:**

Auß dem Hauß ich gegangen bin,
Meiner Frauen geholt ein Wein.
Darumb so kehr ich wider drein.
Du aber hast nichts drinn zu thon.

30 **Amator sagt:**

Diß Hauß das geht dich gar nichts an.
[117c] Schau! dort geht gleich mein Frau herein.

Duplicia geht zum Amator, nimmt die Kandel vnd sagt:

Sich, Jann! hast du mir bracht den Wein?

Jann regt sein Kandel dar vnd spricht:
Nein, Frau! ich bin Jann, wie jhr secht.

Duplicia sagt:

Nein, dieser Jann der ist mein Knecht.
5 Du, Pracher, geh deins Wegs von mir!
Dann ich hab nichts zu thun mit dir.
Ich laß kein frembte Männer ein.

Jann sagt:

Sol ich dann nicht mehr eur Jann sein?
10 Den Wein hab ich gholt bey der Cron.

Duplicia sagt:

Weil du mit Güt wilt nicht weg gahn,
Jann, so hilff mir jhn vom Hauß schlagn!

Sie fallen vber jhn, pern jhn wol ab vnd gehn ab. Jann
15 weint vnd spricht:

Ach, sol ich nicht mein Jammer klagn?
Daß ich Jann wer, das hett ich gschworn.
So seh ich wol, ich bin verlorn
Vnd ist ein andrer worn auß mir,
20 Den hat die Frau nein gführt mit jr
Vnd mich vbel geschlagen auß.
Wo sol ich armer nun hinauß?
Vor Hertzleid möcht ich wol versinckn.
Ich wil folgents den Wein außtrinckn.

Er trinckt den Wein auß. So kommt sein Herr, der Simplicius. Inmittels steckt man oben ein Zeiger rauß. Simplicius klopfft vor seim Hauß vnd spricht:

Sich, Jann, was machst du vor der Thür?

[117d] Jann sagt:

30 Hört, hört! wer hat geschrihen mir
Vnd mich bey meinem Namen nennt?

Er sicht sein Herrn, zicht ab, stelt sich kläglich, weint vnd sagt:

Ach, mein Herr, sagt, ob jhr mich kennt!
Dann ich bin seither gwest verlorn.

Simplicius sagt:

Ey hab dir S. Valtin, du Dorn!
Wie solst du können verlorn sein?

Jann sagt:

5 O ja, ich solt holen ein Wein
Zu nechst bey dem Thor zu der Cron,
Vnd als ich wider heim thet gohn,
Stund ein anderer vor dem Hauß,
Der war wie ich gekleid durchauß,
10 War auch eur Knecht vnd hieß auch Jann,
Hett auch ein Wein gholt bey der Cron.
Der thet mich von der Thür wegk stossn.
Die Frau die hat jhn eingelassn
Vnd hat gesprochen, er wer ich.
15 So kan ich nicht besinnen mich,
Dann daß ich verlorn worden sey.

Simplicius sagt:

Komm du eylend mit mir herbey!
Laß mich die sach besehen recht!

Sie gehn zum Hauß. Simplicius klopfft an. Jann sagt:

Ach vmb Gotts willen, mein Herr, secht!
Mir seind da vor einem Wirthshauß,
Dann es henckt je ein Zeiger rauß.
Das Hauß kan warlich nicht eur sein.

25 Simplicius klopfft an vnd spricht:

Hoscha, Duplicia, laß mich nein!

Duplicia schreyt oben:

Es ist kein Duplicia hinnen.

Simplicius sagt:

30 Kan ich denn mein Hauß nicht finnen?
118] Das ist mein Hauß, hett ich geschworn.

Jann sagt:

O Herr, wir seind all zween verlorn,
Weil jhr eur Hauß nicht finden könd.

Simplicius klopfft wider an vnd spricht:
Mein liebs Weib, mach mir auff geschwind!

Amator sagt:
Du Lecker, laß vns vnverworn!

5 Jann schreyt:
O wir seind verlorn, wir seind verlorn.
O lieber Herr, was fang wir an?

Simplicius sagt:
Frau, wirst du mir nicht balt auffthan,
10 So wil ich dich tretten mit Füssen.

Amator sagt:
Sol ich dich mit Wasser wegk giessen?
Du hörst, daß da ein Wirthshauß ist
Vnd daß du nicht recht gangen bist.
15 Noch thust du klopffen vnd rumorn.

Jann schreyt:
O ho, fürwar, Herr, jhr seyd verlorn.
Ihr kommt auch nicht ins Hauß hinein.

Simplicius klopfft vnnd spricht:
20 Warlich, warlich, das Hauß ist mein.
Duplicia, wirst nicht auffthon?

Jann sagt:
Wir seind allbeyd verloren schon.
Ich habs Hauß auch nicht finden künnen.

Simplicius geht mit dem Jannen ab. So wird der Zeiger wegk gethan. Simplicius vnd Jann gehn wider ein. Simplicius sagt:

Mein Jann, geh mit vnd hilff mirs finnen!
[118b] Dann es wil sich je gar nicht fügen,
Daß wir da auff der Gassen ligen.
30 Seltzamers ding hab ich nie ghört.
Ich glaub fürwar, ich sey bedört.

Sie gehn hin vnd her. Simplicius sagt:
Sichst du, Jann? das ist gwiß mein Hauß.

Es henckt alda kein Zeiger rauß.
Duplicia, bitt dich, wolst auffthon.

Duplicia thut auff, beut dem Mann die Hand vnd sagt:

Seid mir wilkomm, hertzlieber Mann!
5 Ey wie ist mir gewest so pang,
Daß ich euch klopffen ließ so lang!
Vber einer Arbeit ich stund,
Davon ich je nicht lauffen kund,
Vnd ist auch eben eur Knecht Jann,
10 Der faule schlingel, schuldig dran.
Den schick ich nach einem Wein auß,
So bleibt er zwo stund damit drauß.
Der hett können warten der Thür.

Jann sagt:

15 Ja, wie lang bin ich gstanden darfür,
Da jhr nicht nemen wolt mein Wein,
Sonder liest einen andern ein!
Darumb hab ich glaubt vnd gschworn,
Es sey ein andrer auß mir worn
20 Vnd ich selbst sey verloren gar.

Duplicia sagt:

Du loser Lecker, es ist nicht war.
O solt ich Herr vber dich sein,
Ich wolt dich lernen holen Wein.
25 Du solst dein lebtag dencken dran.

Simplicius sagt:

Es wer nicht recht, hast du das than.

Die Frau drohet dem Jannen, schlägt die Händ zusammen vnnd geht ab. Jann winckt seim Herrn vnnd spricht:

30 Hört! weil ich wider funden bin,
So kommet mir gleich in mein Sinn,
Warumb mich die Frau schickt nach Wein.
Ein Goldschmid wolt zu jhr hinein.
Denselben ich abweisen thet,
35 Weil ich hört, daß er willens hett,

[118c] Der Frauen zu machen an die Hand
Zwey schöner heimlicher Armband.
Da hat sie mich geschicket auß,
Daß sie jhn bracht hat in das Hauß,
5 Vnd hat vns alle beyd bedört,
Dergleich vor kein Mensch nie erhört.
Wie, wenn derselbig BulerMann
Hett Janns Kleider geleget an,
Vnd sich darinn für mich außgebn?

10 **Simplicius sagt:**

Ach Gott vnd sol ich das erlebn?
Ich hieß dich bleiben in dem Hauß!

Jann sagt:

Ja die Frau aber schickt mich auß.
15 Wie könt ich euch beyden recht thon?
Vnd da ich auch nicht balt wolt gan,
Da trohet sie mich zu schlagen.

Simplicius sagt:

O schweig! du darffst mir nicht mehr sagen.
20 Ich hab der Birn eben genug.
Ich kan wol mercken den Betrug.
Der sach wil ich nachforschen baß,
Nicht thun, samm ich verstanden das.
Vnd werd ich dergleich mehr erfahrn,
25 Meim Weib recht kommen hinder die Garn,
So wil ich sie zum Krüpel schlagn.
Du aber thu nichts davon sagn
Vnd trag den Wein rein in das Hauß!

Jann sagt:

30 Was?

Simplicius sagt:

Den Wein.

Jann sagt:

Ja, er ist schon rauß;
35 Dann weil ich bin gewest verlorn,

Ist der Wein außgetruncken worn.

Simplicius sagt:

Ja, wer hat aber das gethon?

Jann sagt:

5 Glaub, das thun hat der verlorn Jann,
Den die Frau in das Hauß glassen.

Simplicius sagt:

Pack dich balt zu Hauß dein strassen!
[118d] Hab ein andermal besser acht!
10 Gott geb euch alln ein gute Nacht!

Sie gehn ab.

Die Personen in das Spil:

1. Simplicius, der alt einfältig reich Burger.
2. Duplicia, sein jungs falsch Weib.
3. Amator, der Buler.
4. Jann Posset, deß Simplicii einfältig Knecht.



(54)

FASSNACHTSPIL, DER HÄMPEL GENANT, SO DOCTOR WERDEN WILL,

mit fünff Personen.

Vla Lapp, der alt Baur, geht ein vnd schreyt:

ALheit, fluchß gehe rein! laß dir sagn
Vnd hör, was sich hat zugetragn!
Da ich bin gwesen bey der Gmein,
Da führt mich auff ein Ort allein
10 Der Fritz Götz vnd der Vtz Lämpel,
Sagten, sie wolten vnsern Hämpel
Deß Herman Dappen Tochter geben.
Ey, lieber, wie meinst vnd deuchts dich eben?
Sie ist auff mein Eyd ein hübsche Diern.
15 Sein hindern Garten mit Holtzbiern
Wolt er jhr gebn zum Heyratgut.
Wenns vnserm Hämpel wer zu mutt,
So dörffts auff mein Eyd wenig mühe.

Alheit sagt:

20 Ey gebe er der Braut darfür zwo Kühe,
Das wer mir lieber als der Gartn.
Vnser Hämpl kan zwar noch länger wartn,
Dann er lehrt jetzt auff der Sackpfeiffn,
Hatt schon ein wengla thun begreiffn,
25 Kan schon Pfeiffen den Dappeten reyhen
Auff der Sackpfeiffn vnd Schalmeyhen.
Darzu kan er mächtig wol drein singn.

Der Baur spricht mit verwundern:

Ey ich verwunder mich schier von den dingn,
[119] Die du mir sagest vom Hämpel her.
Ich hett nicht gmeint, vnd daß er wer
5 So mächtig gschickt in solchen sachn.
Ich dörfft wol ein Dockdor auß jhm machen,
Denn, lehrt er Pfeiffn, so lehrt er auch stulirn.
Darnach nem jhn ein hübsche Dirn,
Die jhn also nicht durch ein Zaun anseh.

10 Alheit sagt:

Ey lieber Lapp, wenn das gescheh,
Ich hab auch lengst schon drauff gsunnen,
So müst er schauen vnsern Brunnen,
Ob wir jhn müssen tieffer graben,
15 Weil wir an Wasser mangl haben;
Dann wolten wir erst wol bestahn.
Kein Baur im Dorff solts vns nachthan,
Wenn wir ein Brunnenschauer hetten.

Der Lapp sagt:

20 Ey lieber, wenn wir jhn fragen theten,
Ob er lust hett zu stulirn?
Wür ein Doctor, so thet er vnsern Mistwagn zirn,
Wenn er daher mit führ von weitten;
So könt er auch mein Gorrn reitten
25 Vnd wer ein Doctor hie allein.
Ein Rossz müst jhm haltn die gantz gmein,
Als wie man vnserm Hirten thut.
Dem helt man auch ein Ochsn von der Gemein gut.
Komm rein! wir wölln jhm den Raht fürschlagn.
30 Laß hörn, was er darzu wird sagn!

Abgang. Kommt Gendelon, der Edelmann, mit seim Schreiber, setzt sich vnd spricht:

Hör, Carches! du must auffschreiben.
Die Bauren, die noch schuldig bleiben,
35 Die verzeichne, auff daß, wenn ich
Thet etwan hinauß schicken dich,

Daß du nicht drunter jrr thest wern.
O eins theils zahlen marter vngern,
Keiner zalt lieber, als der Vla Lapp,
Vnd darzu auch der Hermann Dapp,
5 Die seind die fürnembstn in der Pfarr.

Carches sagt:

Junckherr, der Lapp ist gar ein Narr.
Nun hört, was er thet nächten sagn!
Heint wolt er euch vmb ein Raht fragn,
10 Sein Hämpl wöll er lassen Doctor wern.

[119b] Der Junckherr sagt:

Ey käm er, ich wolt doch hörn gern,
Was sagen würn die zwen Dropffen.
Gehe, schau, wer jetzund an thu klopffen!

15 Carches geht zum eingang und spricht:

Junckherr, es ist der gantz läppisch Hauff.

Der Junckherr sagt:

So gehe balt hin vnd thu jhn auff,
Zu hören jhren schönen Fürtrag!

Kommt der Lapp mit Alheit vnd dem Hämpel, ziecht sein Häublein ab, knapt vnd sagt:

Ey, Junckherr, Gott geb euch ein guten tag!
Wir kommen zu euch vmb ein Raht.
Wist, lieber Junckherr, mein Hämpel hat
25 Im willen vnd wolt ein Doctor wern:
So wolten wir je vor wissen gern,
Wie die sach wer zu fangen an.

Die Bäurin sagt:

Ey Junkherr, sein theil er zimblich kan,
30 Gelernt auff der Schalmeyen vnd Sackpfeiffn.
Ich meinet, er solt das ehe begreiffn,
Dans Pfeiffen thut müth Finger machen,
Das dörfft er als nicht zu den sachen.

Der Junckherr sicht den Hämpel an, lacht vnd spricht:

Wie meinst, Hämpel? wolst ein Doctor wern?

Hämpel spitzt das Maul vnd sagt:

Ja Junckherr, auff mein Eyd, grausam gern.

Junckherr sagt:

5 Kanst dann auch rechnen, schreiben vnd lesn?

Der Hämpel sagt:

Ja ich bin auff der Wiesn gwesen,
Da rechnet ich zusamm das Hau
Vnd macht auch mit den Rechn die strau.
10 Auch bin ich beym Hanß Döttschn gwesen,
Demselbn halff ich sein Weinstock ablesn.
Daß vbrig wil ich lassen bleibn.
Junckherr, ich kan wol fünff vnd viertzig schreibn.
Das mach ich nach einander an ein Strich.

15 Junckherr sagt:

Ey Hämpl, so bist du vber mich.
[119c] Lieber, weiß mirs, wie dus thust machn!

Hämpel lacht vnd sagt:

Ich muß mir gleich der abweiß lachn,
20 Daß ich sol kluger sein, als jr.
So gebet balt ein Kreiden mir!
So wil ich euch die Kunst anzeign.

Er nimmt ein Kreiden.

Secht! die Kunst ist mein lauter eign.
25 Von einem Wirth thet ich sie lehrn.
In der Statt da thet ich bey jm zehrn.
Derselb war gar ein gschwinder Mann,
Keins Pfennigs schrieb er zu wenig an;
Wie wol ich sah jhm eben drauff,
30 Das meinst theil schrieb er oben nauff.
Secht! das Ringlein thut dreyssig machn
Vnd zehen da das mittler Zaichn
Vnd fünffa da das vnter krumm,

*

14 F Streich. 25 F einen. 29 F jhn.

Macht grad fünf vnd viertzg die gantz summ.
Das merckt, daß jhrs nicht thut vergessn!

Der Lapp sagt:

Junckherr, jhr geht leicht gern zum essn,
5 So wöll wir euch nicht halten auff.
Nach Mittag komm wir wider rauff.
Die weil könt jhr all ding zsam summen.

Der Junckherr sagt:

Ja thut vmb Vesper wider kummen!
10 Allweil wil ich zsam colligirn,
Was sich gebürt zu dem studirn.

Die Bäurin geht ab. Der Junckherr sagt:

Carches, wie gfelt dir das Narrnspil,
Daß der ein Doctor werden wil,
15 Der doch nicht halb ist gscheid genug,
Im Feld zu führen einen Pflug?
Laß vns in die Schreibstubn wider,
Biß sie vmb Mittag kommen wider!
So wil ich jhn den grund fürtragn
20 Vnd hörn, was sie darzu wern sagn.

Abgang. Kommt der Junckherr mit Carches, dem Schreiber, setzt sich vnd spricht:

Alhie warten wir mit verlangn,
Wie wider kommen zu vns gangn
[119d] 25 Mit jrem Sohn die altn Lappen.
Dem stünd viel baß ein Narrnkappen,
Als eben ein rots DoctorsPret.
Weil er sich der sach vntersteht,
So wil ich jm all Kostn ansagn,
30 Ob der Alt so viel drauff wil wagn.

Carches sagt:

Junckherr, ich wett, warumb jhr wölt,
Wenn jhr jm all sach recht erzehlt,
So wird er wöllen ein Baur bleibn
35 Vnd wird sich wöllen thun verweibn.

Sein Vatter hat noch wol zu lebn.
Der Dapp wil jm sein Tochter gebn
Vnd wil jhr Vatter helffn darzu.

Der Junckherr sagt:

5 Gehe! schau, wer jetzt anklopffen thu!

Carches sagt:

Junckhr, es ist die gantz läppisch rott.

Der Lapp vnd sein Weib vnnd der Hämpel lauffen ein. Der Baur greifft an den Hut vnnd spricht:

10 Ein guten Abend geb euch Gott!
Ietzund kommen wir herwider.
Habt jhrs auß distulirt sider,
Wie wir euch denn heut theten fragn?

Der Junckherr sagt:

15 Hör, Hämpl! erstlich wil ich dir sagn,
Wie man ein jeden Doctor nennt
Vnd wie ein jeder wird erkennt,
Was jhr aller studirn betrifft.
Erstlich sind Doctor der heilign Schrifft,
20 Die nennet man Theologos,
Die verstehn die Schrifft sammt der Gloß;
Zum andern seind Doctor der Artzney,
Die wissen alle Kranckheit frey,
Zu Artzneyen vnd zu Curirn,
25 Dieselben Physicam studirn.
Die dritten aber seind die Juristn,
Die lernen die Rechtsgesetz mit listn,
Den Leuten sie jhr recht verlirn.
Welch Facultet du wilst studirn,
30 Das steht jetzund allein bey dir.
Doch wend so viel hast gelernt schir,
Daß du wilt werden ein Doctor,
So must du das anzeign vor,
[120] Den Rector drumb bitten vnd fragn,
35 Dein Disputation anschlagn.
Als dann bestelt man dir ein tag,

Dran man dich examinirt, ich sag;
Vnd so du bist bestanden schon
In deiner Disputation,
So wird ghalten ein stattlichs Fest,
5 Drauff man dich oben angehn lest,
Vnd wirst ghalten auffs aller bast.
Iedoch must du halten zu Gast
All, die ins Collegium ghörn.
Die erscheinen dir zu danck vnd ehrn.
10 Doch must du das auch mercken ebn.
Eim jeden Doctor must du gebn
Ein Bret vnd auch ein bar Handschuch.

Der Hämpel verwundert sich. Der Junckherr sagt:

Ja es ist an dem dennoch nicht gnug
15 Etlich Weiber wölln auch Handschuch habn
Vnd jhre Kinder vnd jhre Knaben
Vnd was im Collegio ist verfast.
Also Hämpl du verstanden hast,
Das studirns vnkost in einer summ
20 Macht bey 600 Gültn summa summarum.
Dasselbig gieng alls vber dich.

Der Hampel verwundert, kratzt sich im Kopff vnd spricht:

O so würns wol ertrucken mich,
Wenn sie all vber mich giengen.
25 Mir wär nicht wol mit solchn dingen.
Wolt auff mein Eyd ehe bleibn ein Baur.

Die Bäurin sagt:

Ey Juncker, wir habn gemeint ein Brunnenschaur:
Was wür dasselb wol kosten wern?
30 Ein solchn Doctor hett wir gern.
Wir begern sonst der andern keinen.

Carches sagt:

Ey Junckherr, ich weiß schon wie sies meinen.
Er wolt studirn in Naribus,
35 In Dildappio, Fantastibus,
In grobio Lappudötschio,

In Dildappio, Faulpenglio,
In grobio klock Eßlieder.
Wenn er in der Kunst Doctor wer
Vnd künd das Feld darzu bauen,
5 Als dann geb jhm sein Vatter ein Frauen,
[120b] Ein hübsche wolgeschickte Dirn;
So dörfft er nicht so viel studirn.
Drumb weil sie euch als guts vertrauen,
So lernt jhn selbst das Brunnenschauen
10 Vnd gebt jhm für die seicht Lapdein,
So wird er gar bald Doctor sein
In Kapadolium voll Schellium,
In Pengli multi Knopffium.
Also gieng jhm am wenigsten drauff.

15 Lapp sagt:

Junckherr, die Lapdein schreibt jhm auff,
Wie jetzt eur Schreiber hat gered!

Der Hämpel sagt:

O ich wolt, daß ichs schon glernt hett.
20 Ich wolt kein stund mehr ledig bleibn.
Mein, thut mir die Ladein auffschreibn,
Daß ich nicht viel mehr dörfft stulirn!

Junckherr sagt:

Du must vor mit mir syllabirn,
25 Daß ich hör, wie du sie außsprichst
Vnd die Buchstaben mit radt brichst.
So sag mir also nach alda!
Aba ebe ibi obo ubu.

Hämpel sagt:

30 Ba be bi bo bub.
Das kan ich schon; jetzt bin ich fro.

Junckherr sagt:

Ey, Hämpl, es heist nicht also.
Ab eb ib ob ub vbersummen.

*

16 F jhn.

Hämpel sagt:

Ey ich müst wütten vnd erkrummen.
Die sach ist mir auff das mal zu schwer.
Ich wil morgn wider kommen her,
5 Dieweil der sach besser nachdenckn.

Lapp sagt:

So wil ich euch ein Sack mit Pirn schenckn,
Den sol mein Hämpel auffertragn,
Daß jhr jhm thut die Ladin fürsagn.

10 Die Baurn gehn ab. Junckherr sagt:

Carches, wie gfalln dir die drey Lappen?
Seind aber das nicht recht Dildappen,
Daß jhr Sohn sol Doctoriren
Vnd kan kein Sylbn recht pronuncirn?
[120ᶜ] 15 Gleichwol verkürtz wir die Zeit mit jn
Vnd haben davon kein gewinn.
Drumb komm rein in die Cantzeley!
Ich hab schir gnug der Fantasey,
Dieweil ich bey mir bschlossen hab,
20 Die Narrn mit Ernst zu fertign ab.

Abgang. Kommt Lapp vnd Alheit. Lapp schreyt:

Hämpel!

Hämpel schreyt:

Was?

25 Lapp sagt:

Gehe fluchs rein vnd thu stulirn
Vnd bring dem Junckherrn den stumpff mit Pirn!
Sag, ich vnd die Mutter laßn jhn grüßn!
Vnd neyg dich fein mit beyden Füßn!
30 Ich schick jhm da ein kleine schenck,
Daß er sey vnser ingedenck
Vnd thu dich dest fleissiger lehrn;
Woll jhn schon mit mein Würstn verehrn,
Wenns jetzund komm nach den Feyrtagn,
35 Vnd heiß dir jetzt das Latein fürsagn.

Abgang. Kommt der Junckherr vnd Carches vnd spricht:

Ich wil mich alhie setzen nider,
Warten, biß komm der Hämpl wider.
Dem wil ich schlechte Frag auffgebn.
5 Wird er die nicht verantworten ebn,
Als dann ich gute Vrsach hab,
Daß ich jhn fort schaff von mir ab.

Der Hämpel stöst mit den Knien an die Thür. Carches sagt:

Es beweist das klopffn vor der Thür,
10 Daß vnser Stocknarr sey dafür.

Hämpel trägt ein Sack mit Pirn, lacht, setzt jhn vorm Junckherrn nider vnd spricht:

Junckherr, ich komm vnd wolt stulirn.
[120d] Mein Vatter der schickt euch die Pirn,
15 Lest euch grüsen, hets schier vergessen,
Sagt, jhr müst balt seiner Würst essen,
Wenns jetzt kompt nach den Feyrtagn;
Ietzt solt jhr mir die Latein fürsagn.
Ich meint, ich wolts jetzt besser künnen.

20 Der Junckherr sagt:

So thu dich fein wol darauff besinnen!
So sag ich dir ein Sylben her,
Die wird dir nicht sein gar zu schwer,
Vnd sprich mir nach! ja, ja, ja, ja.

25 Hämpel sagt:

Lila, lila, lila, lila.

Junckherr sagt:

Ey nicht! ja, ja, ja.

Hämpel sagt:

30 Di da, di da, di da.

Carches sagt:

Hämpel, du hasts balt thun begreiffen.

Hämpel sagt:

Ha, habs ehe gelernt, danns Pfeiffen.

Junckherr sagt:

Hämpl, es steckt gar viel Kunst in dir.

Er thut etlich Pirn herauß, spricht:

Was hast du bracht für Pirn mir!

5 Sie seind zu hart, ich kan s' nicht essen.

Hämpel sagt:

So legt s' auffs Stroh biß nach Liechtmessen!

So wern sie so geschlacht vnd keck,

Als mörb vnd weich, als wie ein Dreck.

10 Darnach möcht jhr sie essen wol.

Junckherr sagt:

Gehe, mir dein Vatter vnd Mutter hol!

Den wil ich dein Verstand erklern

Vnd hörn, was sie doch sagen wern

15 Zu diesen wolgeschickten sachn,

Daß ich auß dir ein Doctor sol machn,

Der jhn sol schauen jhren Brunnen:

So hab ich gleich darauff gesunnen.

Drumb gehe vnd thu jhn beyden sagn,

20 Daß sie mir jhrn Brunnen rauff tragn!

[121] So will ich dir sagn zu der frist,

Welcher s' Vatters oder der Mutter ist

Vnd wie man sie erkennen kan.

Geh vnd sags jhnen von stund an!

25 Hempel sagt:

Juncker, der Brunnen ist der Mutter,

Kommt jhr von jhren Eltern her.

An Erb ist er jr wordn zu theil;

Aber das Rad, Aymer vnd Seil,

30 Die hat der Vatter lassen machn.

Carches sagt:

Juncker, der Hempel ist in den sachn

Warlich schir gschickter, als ich vnd jhr.

Juncker sagt:

35 Geh! heiß sie bringen den Brunnen mir!

Du hörst wol, was ich dir thu sagn.

Hempel sagt:

Mein CreutzJuncker, wie wolt sie jn tragn?
Er steht vier klafftern in der Ern.
5 Er würd sie beede ertrucken wern.
Sie können jn auß dem Hof nicht than.

Juncker sagt:

Heiß sie rauff gehn von stund an!
Denn ich hab was zu reden mit jhn.

10 Hempel geht ab vnd sagt:

Alde, Juncker! ich scheid dahin.

Juncker sagt:

Ach was soll einer von Narrn sagn!
Er meint, sie solln den Brunnen rauff tragn,
15 Der in seins Vatters Hof thut stahn.
Itzt wird der stocknarr heim thun gahn
Vnd wird jn sagn von dem studirn.

Carches sagt:

Wie gfühls euch aber mit den Pirn,
20 Das er so ein schön antwort gab?

Der Hempel sagt:

Drumb schick ich zu sein Eltern nab.
Da wöll wir sehen zu der frist,
Welches vnder jnen am gscheitsten ist.
25 Drumb gehe rein! drinn wöll wir harn,
Biß wider kommen die drey halbnarrn.

Abgang. [121b] Kummt Lapp mit Alheit vnd sagt:

Der Hempel tregt lang nauff an Pirn.
Er wird in der Lackein stulirn.
30 Der Juncker wird jn nit lassn davon,
Biß ers Laptein außwendig kan.
Darnach felts nur am Brunnenschauen.

Alheit sagt:

Alsbalt ers kan, wöll wir jm ein Frauen

Geben, die jn hat lieb vnd wert.
Vnd weil deß Dappen Tochter sein begert,
So wöll wirs jhm halt eben gebn.
Schau! dorten kummt der Hämpl ebn.
5 Laß hörn, was er doch bringt für meer!

Hempel geht ein vnd sagt:

Vatter, der Juncker schickt mich her
Vnd lest euch allen beeden sagn,
Ihr solt jn vnsern Brunnen nauff tragn.

10 Lapp sagt:

Ha ha, scheiß er mir auffs Maul, wenn ichs thu!
Was hast dann du gesagt darzu?

Hempel sagt:

Ich saget halt, er wer zu schwer.

15 Lapp sagt:

Will er jn schauen, so komm er her
Vnd zeig dir da die rechte kunst!

Bäurin sagt:

Ha ha, kem er nit, so wers vmbsunst,
20 Was vnser Hempl het lang thun stulirn.

Lapp sagt:

Ha ha, so müst er widr gebn mein Pirn
Oder abr must ein anders than.

Alheit sagt:

25 Komm, laß vns balt nauff zu jn gahn!
Ein gute red find ein gute stat.
Wer weis, wie ers gemeinet hat?
Er will vns den leicht kauffen ab.

Lapp sagt:

30 Er weiß, das ich vor mangl hab
Am Wasser; drumb verkauff ich jn nit.

[121c] Hempel sagt:

Ey kommt! geht alle beede mit!
Helfft mir, das ich wer ein Brunnenschauer!

Must sonst mein lebtag bleiben ein Baur.

Abgang. Der Juncker vnd Carches gehen ein vnd sagt:

Bey mir ich selbst beschlosen hab,
Die Lappen nunmehr zu fertign ab,
5 Die gleich hernach kommen getrabn.
Laß hörn, was sie für Grillen habn!

Kommt Lapp, Alheit vnd Hempel. Lapp sagt:

Juncker, mein Hempl zeigt mir an,
Ir wolt gern vnsern Brunnen han:
10 So können wir je sein gerathen nit.
Darumb so ist mein fleissig bitt,
Ihr wolt jn sonst die kunst balt lehrn;
Will euch schon mit mein Würstn verehrn,
Wens jtzt kommt nach den Feyertagen.

15 Juncker sagt:

Hör, Lapp, ich hab dir was zu klagen,
Daß ist mir gschehen in meim Hauß.
Geht jr zwey auff den Saal hinauß!

Alheit sagt:

20 Juncker, last mich doch auch zuhörn!
Mein Sohn thet ich nie nichts böß lehrn,
So ist auch offt der Weiber rath
Grosen Herren ein kleiner schad,
Denn mich trifft die sach selber an.

25 Lapp sagt:

Weils denn der Juncker so will han,
So geh ein weil nauß für die Thür!

Hempel vnd die Bäurin gehen ab. Der Juncker sagt:

Lapp, da dein Sohn bracht die Pirn mir,
30 Da hett ich vor gewist gar gern,
Warumb so streng vnd hert sie wern,
Dieweil sie roh nit warn zu essen.
Da war dein Sohn so grob vermessen,
Hieß mich sie legen auff das Stro,
35 So würden sie Treckweich also,

Daß ich sie gar wol beissen kündt.
Solchs gar vnbscheiden reden sindt,
[121d] Die keinem Studenten gebürn
Gegn jhrer Obrigkeit zu verliehrn.
5 Nit weiß ich, ob dus hast gethan,
Ihn also zu reden glernet an.
Wann ichs west, das von dir wer gschehn,
Solst mein vngfalln spürn vnd sehn,
Das du mirs hinfort nicht solst than.

10 Lapp sagt:

Ha, Juncker, ich weiß kein wort davon,
Daß solches mein Schelm hat gered,
Vnd wenn ich die vnzucht ghört hett,
So wolt ich jn, bey meim gewissn,
15 Bleut habn, daß er sich vor euch het beschissn.
Gott geb in drüß in Lecker nein!

Juncker sagt:

Geh, Baur, heiß mir dein Frauen rein!
Bleib du ein weil drauß vor der Thür!

Lapp geht ab, kommt Alheit. Der Juncker sagt:

Hör, Bäurin, sagt vns! wist auch jr,
Wie ein schöne Oration
Eur Sohn hat mit den Pirn gethon?
Als ich jn fragt, sie wern noch keck,
25 Sagt er, sie würn weich wie ein Treck,
Wenn ichs ließ ligu biß nach Lichtmessn,
Als denn so möcht ichs Treckweich essn.
Solche grob vnfledig seupossn
Habn mich auff in der massn verdrossn,
30 Daß ichs hab müssen deim Mann klagn.
Sagt er, er wolt jn habn geschlagn,
Wenn ich jn solchs het lassen wissn,
Daß er sich vor mir het beschiessn.
Damit hat er gleich wie dein Sohn
35 Der sach auch gar zu vil gethan

16 ? geb die drüß dem Lecker mein.

Vnd ich muß abnemen dabey,
Daß ein Dölpl wie der ander sey.

Die Bäurin spricht zornig:

Die redt empfelt im allenthalb,
5 Als der Treck vom Ars vnserm Kalb,
Der felt nur rab vnd spricht: schlap, schlap!
Drumb, Juncker, jns nicht für vbel habt!
Sie seind beede nicht so gscheid, als ich.
Allenthalbn hab zu streiten ich,
10 Daß ich jrs vnglücks nur fürkomm.

Juncker sagt:

Geh, heiß sie all rein widerumm!

[122] Die Bäurin holt sie, sie kommen. Der Juncker sagt:

Ir Lappen, ich werd euch fertigen ab.
15 Hempl, nimm ein Weib vnd Hochzeit hab!
Dasselbig raht ich dir, auff trauen.
Dir ist zu schwer das Brunnenschauen.

Hempel sagt:

Ey, kan ich doch vnsern Brunnen schon schöpfn.

20 Juncker sagt:

Man richt nichts auß mit solchen Knöpfn.
Zicht hin! wir habn zu schaffen mehr.
Es ist dir, Hempl, ein grosse ehr,
Daß du dennoch kanst Lateinisch schon,
25 Wie sichs auch bedünckt mancher Mann.

Sie gehn alle ab. Carches beschleust:

Bey dem Spiel da nemmt ein Exempl,
Daß dieser alzu grob BaurnHempl
Hatt vermeint, ein Doctor zu wern.
30 Solch Narren gibts noch gar vil auff Ern,
Die sich groß kunst thun vnderstahn
Vnd bringen zu letzt den spot davon.

*

5 F vnsern.

Der Dichter sagt, es sey sein rath,
Warzu ein Gott verordnet hatt,
Das er jm selben stand fortfahr.
Damit wunscht er ein gutes Jahr.

Die Personen in das Spil:

1. Vlrich Lapp, der alt Baur.
2. Alheit, die Bäurin.
3. Hempel, der Sohn.
4. Gendelon, der Edelmann.
5. Carches, der Schreiber.



(55)

EIN FASSNACHTSPIL, DASS KEIN LANDTSKNECHT IN HIMMEL NOCH IN DIE HÖLL KOMMT, mit zehen Personen.

[122b] Hanß Latz von Straubing, Cuntz Hagennagel vnnd Michel von Pöpffing, der Landtsknecht, gehn ein. Hanß Latz sagt:

Ir Brüder, der Krieg hat ein Loch,
Dem ich bey hundert Meil nachzog.
10 Von welchem Lufft wöll wir jtzt lebn?
Die Baurn wöllen gar nichts mehr gebn,
Sagen, das Treit sey vbl gerathen
Vnd wir nehrn vns mit jrem schaden
Vnd seind vrsach deß Landts verderbn,
15 Wünschen vns jehen todt vnd sterbn,
Daß ich mich nicht weiß zu ernehrn.

Michel von Popffing sagt:

Mein Hanß Latz, so thu mich auch hörn!
Daß elend schlegt mir vnder t' augn.
20 Also vmbziehen wird nicht daugn.
O, wer ich bey der Frauen mein,
Wolt ich den Krieg Krieg lassen sein
Vnd nicht mehr mit euch fauln Büffeln
Auß guter ruh vnfrid nachschlüffeln,
25 Sonder meins Haußhaltens warten,
Bauen mein Felter vnd Garten,
Mein Weib vnd Kind nehren mit ehrn.
Was wir verdienen, wir verzehrn

Vnd reissen vnser Kleider ab.
Daß seind all mein Kleider, die ich hab.
Vnd wenn ich nun jtzo heim kumm,
Muß ich mich kleiden widerumm,
5 Gott weiß, wie es Weib vnd Kind geht.

Cuntz Hagennagel sagt:

Wenn ich gleich schon gar kein Herrn het,
So wolt ich mich mit garten nehrn,
Mich an mein Weib vnd Kind nicht kehrn,
10 Mich auch der Baurn fluchen nicht gremen.
Geben s' mir nichts, so thu ichs nemen,
Thro jn zu schiessen auff die haut.
So ist der Spitl den Genssen nit baut.
Wenn ich nit steln vnd betteln kan,
15 So nimmt man mich im Spitel an,
Denn Gott, der die Vögel ernehrt,
Alzeit so vil verleicht vnd bschert,
Das ein frummer Landtsknecht kummt auß.

Michel von Popffing sagt:

20 Ir Brüder, es wird nichts bessers drauß,
[122c] Als das wirs wider fangen an,
Da wir es gester glassen han.
Was wöll wir vns lang bekrencken,
Dieweil doch hilfft kein nachdencken?
25 Wenn ein Dieb auff der Leiter stat
Vnd als dann auch schon nachreu hat,
Kert sich der Hencker nit daran.
Dort ligt ein Dorff, drein wöll wir gahn
Garten, wie ander arm Landtsknecht.
30 All mir nach! so fehrt keiner recht.

Sie gehn ab. Kummt Lorentz, der Baur, vnd sagt:

*

8 Garten bedeutet das herumgehen herrenloser kriegsknechte oder auch anderer wandersleute von haus zu haus, um sich da nahrung, herberge und wohl auch manches andere zu erbetteln oder zu erzwingen. Schmellers bayerisches wörterbuch 2, 68 f. Vgl. z. 29. 30 ? schlecht.

Wie lang werd jn Vngern der zug,
Kann ich je kaum gewinnen gnug,
Daß ich die Gartenknecht abweiß.
Ich gib gelt vnd allerley speiß,
5 Doch haben sie kein gnügen dran.
Kein Huon ich vor jn bhalten kan;
So balt sie nur ein Henn erblickn,
Fangen s' mit angeln vnd mit strickn.
Heur im Frühling es sich begab,
10 Daß ich kauffet eim Landtsknecht ab
Mein Hennen, die er mir het gstolln.
Darumb so sag ich vnverholn,
Daß ich jnen nicht mehr gern gib.
Sie haben junge Hennen lieb.
15 Faule Hurn vnd jung starck Buben
Die brechen in die Milchgruben
Vnd steln vns die ButterMilch drauß,
Nemen im stadel die Ayr auß,
Vnd was soll sein der Baurn gewinn,
20 Das geht mit jnen als dahin.

Er geht zum Auffgang vnd sagt:
Wer klopfft so draussen vor der Thür?

Die drey Landtsknecht gehn ein. Hanß Latz sagt:
Vatter, drey frumm Landtsknecht seind wir,
25 Die all drey weit gereisset heur,
Bitten dich vmb ein kleine steur,
Daß mir mit ehrn weiter kommen.

Lorentz, der Baur, sagt:
Ich wolt, das jr all must erkrummen,
30 Ir faulen schlüffl vnd galgenrabn!
Mit vns wir selbst gnug zu thun habn:
[122d] So ligt jr vber vns allzeit.
Ir Buben verderbt Land vnd Leut.
Ich wolt euch gebn an Halß ein strick.

6 F Hurn.

Cuntz Hagennagel schlegt nach jm; er laufft ab. Hagennagel sagt:

Du Schelm, das dich der Galg verschlick!
Wolst du vns frum Kriegsleut so schmehen?
5 Ich wolt dir deinen Halß vmbtrehen,
Daß du von mir zu sagen west.

Der Baur schreit rauß vnd sagt:

Trolt euch, jr losen galgengest!
Oder ich will lassen sturm schlagn
10 Vnd dermassen zum Dorff auß jagn,
Daß jr eur tag solt dencken dran.

Michel von Popffing sagt:

Ey kummt vnd last vns weiter gahn
Vnd suchen in dem Stadel hinden,
15 Ob wir Gänß oder Hüner finden!
Dann wöllen wir vns selbst begrassn.
Ich scheiß dem alten Baurn auff t'Nasn.

Sie gehn ab. Lorentz, der Baur, kommt wider vnd sagt:

O nauß, daß euch vnglück ankomm!
20 Vor Jaren warn die Landtsknecht frumm,
Lissen sich gnügen an jrem solt,
Hetten auch Ehr vnd Tugent holt,
Thetten sich grosser that befleissen,
Beschützten Wittwen vnd Weissen:
25 Ietzt können̄s nichts als fluchn vnd schwern.
Darff mancher sich eins Hundts nit wehrn.
Ir beste kunst ist steln vnd raubn.
Ich muß doch hinauß gehn, auff glaubn,
Daß sie nicht auff mein StadelTennen
30 Mir steln Gäns, Enden vnd Hennen.

Er geht ab. Die drey Landtsknecht gehn ein. Michel von Popffing zeigt sein Hannen vnd sagt:

Es ist recht gschehen dem alten.
Diesen Hannen wöll wir bhalten
[123] 35 Vnd fressen von der Baurn wegen.
Es ward jn je vil dran glegen,

Daß er vns so abweisen thet,
Sonst er noch seinen Hannen het.

Hanß Latz sagt:

Schau! alhie geht ein Thür herauß.

5 Cuntz Hagennagel sagt:

Villeicht so ist das ein Wirtshauß:
Da wöllen wir den Hannen fressn.
Ich bin hart mit hunger besessn,
Ich will gehn vnd balt klopffen an.

10 Er geht hin, klopfft an vnd sagt:

Hoscha, hoscha, Herr Wirth! jr solt auffthan.

S. Peter schreit drinnen vnnd sagt:

Wer klopffet also vngstümb drauß?

Michel von Popffing sagt:

15 Gut Freund; sag! ist das ein Wirtshauß?
Mach auff! gut Kriegsleut seind darvor.

S. Peter sagt:

Es ist alda deß Himels Thor;
Kein Wirtshauß dörfft jr da nit suchn.

20 Cuntz Hagennagel sagt:

Kein wunder wers, wir theten fluchn,
Weil wir so vngfehr her gerathen.
So mein ich je, es könd nit schaden,
Daß wir den Hannen essen drinn.

25 Hanß Latz sagt:

Ja der meinung ich selbst auch bin.
Weil die Pfaffen Predigen davon,
Wie es so wol drinn thu zugahn.
Lieber wir wöllen nein begern.
30 Ists droben besser, als auff Ern,
So wöl wir forthin droben bleibn;
Dann wie die Geistlichn lehrn vnd schreibn,
So sey jm Himmel lauter freudt.

Michel von Popffing sagt:

Ey so klopff an! dann es ist zeit.
[123b] So essen wir drinn zu Mittag
Vnd kommen hie auß pein vnd klag.

5 Sie klopffen an. Petrus sagt zornig:

Wer klopfft drauß? sagt balt, wer jr seid!

Hanß Latz sagt:

Ey wir seind gut ehrlich Krigsleut,
Die auff der gart vmbzogen sein,
10 Wolten jtzt gern in Himmel nein
Vnd zu Mittag drinnen essen.

S. Peter sagt:

Wie dörfft jr sein so vermessen,
Daß jr in Himmel begert rein,
15 Da doch vor kein Landtsknecht hinn sein?
So ist hierinn auch kein Wirtshauß.
Mann isst hie nit Hünner, wie drauß.
Du spotvogel, jtzt merck es ich,
Wolst du mit dem Han Vexirn mich,
20 Welcher nit eher hat gekreht,
Biß ich mein Herrn verlaugnet het.
Balt pack dich nauß an lichten Galgen!

Michel von Popffing sagt:

Alter, mir wölln mit dir nit palgen,
25 Sonder nur gar gute gest sein.
Darumb laß vns zu dir hinein,
Dieweil es ist essenszeit worn!
So ists gar kalt; wir seind erfrorn,
Wolten vns nur ein weng drinn laben.

30 Petrus sagt:

Deß Himmels öffnung solt jhr haben,
Euch eurs hungers vnd dursts ergötzn;
Doch solt jr hinder t'Thür euch setzn,

19 F Hun.

Biß das euch mein Herr selbst erkendt.

Petrus thut auff, sie lauffen nein. Cuntz Hagennagel sagt:

Juch, weil wir nun im Himmel send,
So juchtzt vnd last vns frölich sein!
5 Geh, alter! bring ein virtel Wein!
Brat vns diesen Hannen darzu!
Ir gselln, singt, springt, schreit juch, hu, hu!

S. Peter sicht sie zornig an vnd sagt:

Ey schembt euch in eur Hertz hinein,
10 Daß jr also schreit wie die Schwein,
[123c] Als ob jr töricht seit vnd doll,
Begert zu sauffn, seit vorhin voll
Vnd solch heßlich zerlumpte Lappn!
Ir grobn vnverstanden Dilldappn,
15 Meint jr, jr seit auff dem Dorff drauß
Vnter den Baurn in eim Wirtshauß?
Hett ich gwist eur schreyen vnd prumen,
Keiner solt mir rein sein kommen
Mit solchem lauffen vnd gewimmel.

20 Cuntz Hagennagel sagt:

Potz wunnen, wenn man will in Himmel,
Soll man guts muths vnd frölich sein.
Ich wolt sonst nicht sein kommen rein,
Sonder vil lieber drauß sein bliebn.

25 S. Peter sagt:

Ir groben Essel, wo stehts gschribn,
Daß man im Himmel soll schreyen vnd heuln,
Wie Hund gegen einander peyln?
Im Himmel soll man Geistlich sein,
30 Nicht poldern vnd zechen im Wein;
Oder jr must die Herberg raumen.
Ich wolt mir eur nit lassen traumen.

Michel von Popffing sagt:

Heiß vns nicht vil Essel vnd Lappn!
35 Oder will dir schneiden ein Kappn.

Dein lebtag solst du dencken dran.
Wiß, das wir nichts studiret han!
Bist du frumm, so thu deß dein wartn!
Wenn wir drey haben Würfl vnd Kartn,
5 So seind wir all schon zu friden.

S. Peter sagt:

Die Karten sind auff Erden nieden.
Auch ist kein Würfl bey vns herobn.
Wir thun nichts, als das wir Gott lobn
10 Vmb sein miltreiche Lieb vnd Gnad
Vnd daß er vns selig gmacht hat,
Von all vnsern Feinden geledigt.

Hanß Latz sagt:

Der alt thut nichts, als das er Predigt.
15 Wenns im Himmel also geht zu,
Ich nicht herinnen bleiben thu.
Predigen ich nie gern gehört.

S. Petrus sagt:

Ir dörfft auch gar nicht sein bewehrt,
20 Sonder all Waffen von euch than.

[123d] Cuntz Hagennagel sagt:

Ey, einem Landtsknecht stehts wol an,
Daß er trag Wehr, Büchsen vnd Flaschn,
Auch Kraut vnd Loth in seiner Taschn.
25 Es helts der ArtickelsBrief in.
Nichts böß hab wir darumb im sinn.
Drumb, mein Alter, seid wolgemuth!

S. Peter sagt:

Nun macht jrs gut, so habts euch gut!
30 Ich wils gehn meinem Herrn sagen.

Petrus geht ab. Michel von Popffing sagt:

Was meinst, das wir darnach fragen?
Vnser sein drey, wöllen euch zwen,
Wenns rauffens gilt, gar wol bestehn.
35 Vnd wolst steth deß granens treiben,

So möcht ich nicht hinn bey dir bleiben.
Hett ich geben auff straff vnd lehr,
In Krig ich nicht gezogen wehr.
Gott geb den alten alle frantzen!

5 Cuntz Hagennagel sagt:

Wir wolln ein weil Mumenschantzen,
Dann ein schlecht baar Würfel ich hab
Heut eim Juden genötet ab,
Mit den wir vns behelffen wol.
10 Kummt her! der wengst vor werffen soll.

Sie knien zusammen. Hanß Latz sagt:

Ey so würff her! der wengst ist Knecht.
Dasselb ist aller Landtsknecht recht.

Sie werffen herumb. Michel von Popffing sagt:

15 Ich merck schon wol, ich muß Knecht sein.

Er würfft wider vnd sagt:

So mercks! siben: die schantz ist mein.
So hast du acht zu deiner schantz.
Daß Spil hab ich gewunnen gantz.

20 Hanß Latz sagt:

O gsell, du bist mir vil zu gschickt.
Ich mercks, du hast die Würfel zwickt.
Steht keim redlichen Kriegsman an.

[124] Michel von Popffing sagt:

25 Du leügst wie ein verlogner Mann.
Wenn du solchs von mir wolst sagen,
Ich wolt dich balt an Halß schlagen.

Cuntz Hagennagel sagt:

Schlagt einander! ich wehr es nit.
30 Der Alt villeicht wird machen frid.
Abr ich möcht auch nit spiln mit dir.

Michel von Popffing zuckt sein Wehr vnd sagt:

7 F schelcht. 8 F ein. 23 F kein.

So schlagt euch alle beyd mit mir,
Wenn jhr ja von Ehren frumm seit!

Hanß Latz sagt:

Wir wehrn vns wie Ehrlich Kriegsleut.

Sie schlagen zusammen. S. Peter kommt geloffen vnd sagt:

Ir losen Liderlich kunthen,
Was schlagt jhr einander Wunden?
Wolt jr euch hinn im Himmel palgn?
Trolt euch hinauß an liechten Galgn!
10 Odr es wird der Plitz vnd Donder
Euch in die Höll schlagen hinunder.
Meint jr, ich könn allein eur wartn?

Cuntz Hagennagel laufft auff Petrum vnd sagt:

Halts Maul! ich hau dich auff die schwartn,
15 Daß dir das Blut soll rinnen rauß!
Wir lassen vns nicht treiben auß,
Wir wöllen dich darfür abbleyen.

S. Peter sagt:

Was gilts? der hochmuth soll euch reuen.
20 Ich will es gehn meim Herrn klagen,
Daß jr thut aneinander schlagen.
Was gilts? er wird euch Mores lehrn.

S. Peter geht ab. Hanß Latz sagt:

Ir Brüder, wir thettn vns weidlich wehrn;
25 Wir wöllens nun gut lassen sein.
Gut Brüder seind mir all gemein,
Aber den Alten grauen falcken
Wöllen wir noch baß abwalcken.

Sie geben die Händt zusammen vnd lauffen Petro nach. [124b]

30 Petrus kummt allein vnd sagt:

Ach wie hoch ich nur den Herrn bath,
Daß er mir geb ein guten rath,
Dem ich mein grosses leid thet klagn,

8 F in. 20 F mein.

Der hat mich heissen lermen schlagn
Durch ein Diener vorm Himmel drauß,
So werden lauffen die Landtsknecht nauß,
Vnd soll dann daß Thor speren zu,
5 So krig ich vor jn wider ruh.

Er geht ab. Kummen die Landtsknecht wider. Michel von Bopffing sagt:

Wo ist hin kommen der Kalkopff,
Der alt granet vnd zenckisch dropff?
10 Erwisch ich jn, thu ich jm schwern,
Sein alte haut wil ich jm pern,
Daß er soll von Landtsknechten sagn.

Itzt schlegt man draussen Lermen. Hanß Latz sagt:

Hört, hört! man thut drauß Lermen schlagn;
15 Da bleib ich nicht, ich lauff davon.

Michel von Popffing sagt:

Ey was geht vns der Lermen an?

Cuntz Hagennagel sagt:

Ich wolt, wenn ich daheimen blieb,
20 Daß man mir Händ vnd Füß abhieb.

Die zwen lauffen davon. Michel von Popffing sagt:

Dahinn mag ich allein nicht sein,
Will lauffen mit den Brüdern mein.

Er laufft auch ab. Petrus kommt, lacht vnd sagt:

25 Gelt? ich hab ein Caudel erdacht,
Das ich sie auß dem Himmel bracht.
Nun ich bey meinen Ehrn schwer,
Kein Landtsknecht laß ich hierein mehr
Ohn erlaubtnuß deß Herren mein.
30 Ich hab gmeind, daß die Landtsknecht sein
Noch so frumm, wie vor alten Jahrn,
Wie S. Martin vnd S. Georg wahrn.
Weil sie nun so gesittet sein,
Laß ich ohn wissen deß Herrn Mein
35 Keinen Landtsknecht nimmer mehr rein.

Abgang vnd beschluß deß Ersten theils; folgt der ander theil.

[124[c]] Kummen Lucifer vnd Beelzebub. Lucifer sagt:

Man sagt, es sey in Teutschen Landen
Gar ein loses Volck auffgestanden,
5 Welches man nennet die Landtsknecht.
O, wer mir der ein Tutzet brecht,
Daß ich seh, was es für Leut wern!
Man sagt, sie fasten gar vngern,
Sonder seind gmeiniglich alzeit vol,
10 Mit schlemen, prassen sey in wol,
Achten sich betens auch nit vil,
Vnd wie sie auch vber dem spil
Sehr vbl fluchn vnd palgen darnebn
Vnd gar nichts vmb Gotts willen gebn,
15 Sonder lauffen selbst auff der gart,
Essen offt vbl vnd ligen hart,
Doch dienen sie gern allezeit
Eim Herren, der in vil gelts geit.
Ja er hab gleich recht oder nit,
20 Da kümmern sie sich gar nit mit.
Drumb, Beeltzebub, fahr hin, mein Knecht!
Zu dem Handel wirst mir sein recht.
Fahr obn auff Erd in ein Wirtshauß,
Da die Landtsknecht leben im sauß,
25 Vnd in der Stuben dich verstell
Hinder den Ofen in die Höll!
Schau auff sie an allen orden!
Wo du mit wercken oder worten
Ein Landtsknecht mit fug kanst erdapn,
30 So thu mit im gehn höllen sappn!
Bringst du mir ein baar, so will ich
Für all dein gsellen preissen dich.

Beeltzebub sagt:

Lucifer, ich weiß ein Wirtshauß;

4 F Har. 6 F mit. 18 F Ein. 26 Hölle heißt in Schwaben der hinten am ofen zwischen dem ofenaufsatz und der wand angebrachte waßerkeßel.

7. 2953, 21.

Drinn seind vil Landtsknecht vberauß.
Fressen, sauffen, thun Gott schenden
An Wunden, Tauff vnd Sacramenten.
Da will ich keinen fleiß nit sparn,
5 Daß ich mög in der einen fahrn;
Den bring ich dir in das Höllbadt.

Lucifer sagt:

Es soll vns beeden sein ohn schadt.
Lieber schau vnd schir weidlich zu!
10 Ein leiden guter gsell bist du,
Der vns hilfft mehren vnser reich.
Drumb geh fort! die beut gilt vns gleich.

Sie gehn ab. [124d] Fritz, der Wirth, geht ein vnd sagt:

Vnglück bey mir einwurtzelt starck.
15 Ich solt jetzund auff dem WeinMarck
Etwann kauffen ein Fäßle Wein;
So ist zu lehr der Beutel mein,
Dann ein Dieb hat vor dreyen tagn
Mir all mein baars Gelt endtragn,
20 Den ich beherbergt diese Wochn,
Auch der Mäid in d'FleischCammer brochn
Vnd ist damit zogen davon.
Kein rechten Gast ich krigen kan.
Hurn vnd Buben, auch Refftrager,
25 Landtsknecht vnd Kremer suchen jr lager
Bey mir jtzt in meinem Wirtshauß;
Die können nicht vil geben auß.
Die Spitzbuben die thun das best.
Wenn die krigen, den halten s' vest:
30 So gibts dann etwann ein Schlafftrunck.
O het ich solcher gsellen gnunck!
So wolt ich wol wider reich wern.
Schau! dort eilen auff die Tabern
Drey Landtsknecht; der will ich warten.

18 hat] F mir. 21 „Fleischgaden" heißt es in den älteren fastnachtspielen.

Ich halt, sie kommen vom garten.

Die drey Landtsknecht gehn ein, tragen jren Hannen an der Wehr. Hanß Latz sagt:

Glück zu, Herr Wirth! wir drey frummen
5 Vom Himmel herab zu euch kommen.
Wolt jr vns gebn ein Nachtleger?
Ehrlich wöll wir euch zahln weger
Vnd auch darzu gar fromm Gest sein.

Fritz, der Wirth, sagt (vnnd tregt alleweil Benck vnd Tisch
10 her, setzt Bier vnd Brodt drauff):

Gar gern, jr Herrn! Kummt nur herein!
Ich will euch geben Wein vnd Bier
Vnd alles, was begeret jr.
Was ich nit hab, das laß ich holn.

Michel von Popffing reicht jm den Hannen dar vnd sagt:

Den Hannen ich eim Baurn gestolln;
Den magst hencken hinder die hölln,
Darnach wir drey jn fressen wölln.
[125] Wir haben jn lang gnug vmb tragn.

Der Wirth henckt den Hannen auff. Cuntz Hagennagel sagt:

Ich vergiß noch nit in drey tagn
Deß possens, den vns der alt gerissn,
So künstlich auß dem Himmel beschissn,
Da er vnß liß ein lermen schlagn.

25 Hanß Latz sagt:

Ich thu zwar nicht vil darnach fragn.
Der alte Hund hat ein geronen,
Daß ich nicht bey jm möcht wohnen.
Will lieber arm sein auff Erden,
30 Als teglich so Vexirt werden
Vnd leiden deß altn pein vnd quel.

Michel von Popffing sagt:

Der Teuffel ist arm in der Höll.
Mangelt jtzt vns an dem gelt gleich,
35 Seind wir doch an der hoffnung reich,

Daß wir noch gelts gnug bekommen.
Ich will dir eins bringen darummen.

Beeltzebub schleicht ein, verstelt sich, hört zu. Cuntz Hagennagel sagt:

5 Gseng Gott! ich thu dir gern bescheid.
Mir ist fürwar vmb kein Gelt leid.
Wenn ich nur den Leib so bring hin,
Ich eben gar reich genug bin.
Was sol eim Krigsmann in der Welt
10 Ein vberfluß an altem Gelt?

Er trinckt vnd sagt:

Hanß, diesen Trunck den bring ich dir.

Hanß Latz sagt:

Ey geseng jn Gott dir vnd mir!

Er nimmt die Kandel, will trincken vnd sagt zum Wirth:

Ir gselln, seind all guter dingen!
Herr Wirth, wir wölln euch eins singen.
Doch solt jr vns nichts für vbl han
Vnd mir diesen Trunck bescheid than.

[125b] Er trinckt, gibts dem Wirth vnd sie singen das Lied jm Thon: Frisch auff, jhr werten Teutschen!

1.

Was wöll wir aber singen?
Seid alle wolgemuth!
25 Herr Wirth, thue Trancks genug bringen,
Weils vns von nötten thut!
Ey darffst du doch nit sorgen,
Daß man dich vbereyl
Mit Gelt! du must wol porgen
30 Noch manchen schönen Morgen.
Wir haben jtzt nicht die weil.

2.

Der Wirth gar balt thet sprechen:

*

9 F ein.

Daß Lied gefelt mir nit.
Wenn jr bey mir wolt zechen,
So nemet auch gelt mit!
Ich hab ein schweren handel,
5 Daß ich nit porgen kan.
Auch ist es mir ohn wandel,
Nimb ich dir schon dèn Mandel
Vnd jag dich bloß davon.

Fritz, der Wirth, sagt:

10 Ir Horrn, in dem Lied das erst gsetzt
Ist nicht halb so gut als das letzt,
Dann daß erst theil machet mir grauß,
Aber auff die letzt da gings wol auß,
Dann die Wirth hie nicht gern borgen.

Michel von Popffing zeucht den Beutel rauß vnd sagt:

Ey, schweigt! jr dörfft vmb gelt nicht sorgen.
Seid nur mit vns ein guter gsell!
Geht hinder den ofn in die hell!
Den armen Teuffel nemmt darinn!
20 Rupffet vnd lasset braten jn!
Den wöll wir fressen vnd zerreissen,
Vns hungerig Landtsknecht damit speissen.

Der Wirth geht zu der höll, der Teuffel schnurt neben jm zum außgang hinauß; der Wirth nimmt den Hannen vnd geht ab. [125ᶜ] Kummt Herman vngefüder mit einem Lotterholtz vnd macht ein spruch vnd sagt:

Gott grüsst euch, jr lieben Landtsknecht!
Ich hör, jr habt heut hinnen zecht
Vnd gar von seltzamen sachn geredt.
30 O das ich das gehöret hett!
Dann ich bin ein erfahrner Mann.
Fert hab ich auch ein zug gethan;
Da kamen wir auch in ein Land,
Sein nam der ist mir vnbekand,
35 Da wachsn die Plateiß auff den Baumen,

31 F erfahner.

Wie hie die Spiling vnd Pflaumen;
Die Genß die haben Holtschuh an,
Die Weiber sehen wie die Mann,
Die Storch die singen wie die Staarn,
5 Die Wölff auff Cammerwagen fahrn,
Die Schnecken vns gut Wilbreth fingen,
Die Enden MeisterLieder singen;
Auch find man vnter andern vil
Küh, die können auff dem Bretspil,
10 Die Essl in der Kirch Figurirn,
Die Nachtigal darein quintirn,
Das Wiltschwein ist der Organist,
Ein Frosch der Blaßbalgtretter ist,
So ist der Bock ein Lautenschlager
15 Vnd ein Krebs vertritt ein Refftrager,
Die Ganß des orts ist Predicant,
Auch hats vil Hasen in dem Land,
Welche auff GartenSchnecken reyten
Vnd bringen die postBrieff von weiten,
20 Ein grosser schafried ist jr koch,
Die Henn wart vor dem Ofenloch,
Das Kalb das pfeifft auff der Schalmeyen
Vnd fürt die Nebelkroh den reihen,
Der Beer der ist ein Wechter gwiß,
25 Der hüttet deß Trecks auff dem Küß,
Ein Has ist auch ein Trumelschlager,
Ein Aichhorn sols Fendlein tragen,
So muß die Katz die Kuchn bewarn
Vnd die Nachteul muß spinnen garn,
30 Ein wilter Eber ist Baadknecht,
Ein Hering ist der Wiltschütz schlecht,
Der Fuchs wird Bischoff werden gnau,
So kraüt der Wolff die schweinen Sau;
Das hab ich gsehen vor euch alln.
35 Lieber wie thut der spruch euch gfalln?

Cuntz Hagennagel sagt:

*

21 F den.

Der Kerl hats leiden gut gemacht.
Ich hab mich sein schier Kranck gelacht.
[125d] Seh! sauff, das dir die augen schwitzen!

Der Herman Vngefüder trinckt. Hanß Latz sagt:

5 Ir Brüder, wir thun zu lang sitzen.
Wir müssen morgen wider zechen.
Herr Wirth, thut vns die zech rechen!
So machen wir vns auff die farth,
Nur in das nechst dörff auff die gart,
10 Vnd villeicht noch heut widerkommen.

Der Wirth sagt:

Ein Thaler macht die gantzen summen.

Michel von Popffing sagt:

Wie kummts, das heut so vil nit was?

15 **Der Wirth sagt:**

Ja da ward dest voller mein Faß
Vnd het ich euch nichts tragen rein.

Cuntz Hagennagel gibt dem Wirth gelt vnd sagt:

Da nemmt das gelt vnd lasts gut sein!
20 Wir haben gar wol glebt darummen.

Er empfengt das Gelt. Der Wirth sagt:

Nun, so thut dest eh wider kommen!
Vmb essen, trincken thut nit sorgen!
Habt jr kein Gelt, so kan ich borgen.

Sie gehn alle ab vnd hebt der Wirth auff vnd geht auch ab. Kummt Lucifer vnd sagt:

Alhie wart ich mit verlangen,
Was mein Knecht Beeltzebub hab gfangen;
Villeicht ein Landtsknecht oder zwen.
30 Schau! er thut traurig herein gehn.
O Beeltzebub, sags! bringstu keinen?

Beeltzebub kummt geloffen vnd sagt:

24 so] fehlt F.

Ey warlich, ich bring nicht einen.
Man heist sie die frummen Landtsknecht.
Oho man thut in gwalt vnd vnrecht.
[126] Ein blinder hat jn den Namen gebn.
5 Ich hab kaum davon bracht das lebn
Vnd darff es auff mein Aid wol jehen,
Wilter Leut hab ich noch nie gsehen.
Ir Kleider auff den Wilten sitten
Zerflambt, zerhackt vnd zerschnitten;
10 Eins theils jr schenckel plecken thetn,
Die andern groß weid Hosen hettn,
Die jn biß auff die Füß rab hingn,
Wie die gehosten Tauber gingn;
In all mein Sinn so gedeucht mich,
15 Sie wern gar vil wilter, dann ich.
Derhalb dörfft ich jr kein angreiffn,
Stund da, must einzihen mein Pfeiffn.
Vnder sie kumm ich nimmer mehr.

Lucifer sagt:

20 Ey hest nur ein mit dir bracht her!
Wir wolten jn fein heimlich machn.

Beeltzebub sagt:

Ja, du sagst gar wol von den sachn.
Hörst nicht? ich förcht mich selbst vor jn,
25 Mit gwalt einen zu führen hin.
Aber sonst thet ich kein fleiß sparn,
Gedacht heimlich in ein zu fahrn,
Wenn sie einander so zu trünckn.
Doch kundts nicht sein nach meim bedünckn,
30 Dann da sie zam trancken allwegn,
Sprach jener: das dirs Gott gesegn!
Daß ich gar nichts außrichten kund,
Wie ein Narr hinderm Ofen stund.
Nicht weiß ich, wie der Landtsknecht schar
35 Mein hinderm Ofen wurden gwar.
Einer sprach zu dem Wirth: versteh!
Wirth, balt hindern ofen du geh

Mit dem Armen Teuffl vngerathen!
Thu jn rupffen vnd darnach braten!
Der ander sprach, ich must an spieß,
Vnd wenn ich mich vor engst beschieß.
5 Der dritt sprach mit gar vermessen,
Er selbst wolt mich allein wol fressen.
Sie lachten all vnd theten schmatzen.
Der Wirth grieff an seine plotzen
Vnd thet eilendts auff mich zu gohn.
10 Durch den Ofen führ ich davon;
Sie hetten mich sonst gwürgt vnd grupfft,
Gebrütt, mein zotten mir außzupfft,
Mich gebraten vnd darnach gfressn.
Darumb so kan ich nicht ermessn,
15 Was dir nutz wer der Landtsknecht meng.
Sie machten vns die Höll zu eng
[126b] Vnd fressen vns balt alle sam.
Drumb seindts kein wahr zu vnserm Kram.
Sie brechten vns in todtsgefahr.

20 **Lucifer verwundert sich vnd sagt:**

Oho, Beeltzebub, ist das war?
Nimmer will ich nach jn fragen,
Sonder wir wölln vns betragen
Der Spiler, Gottslestrer, Weinzecher,
25 Der Buler, Hurer, Ehebrecher,
Wuchrer, Dieb, Mörder vnd Rauber.
Auch wölln wir auffklauben sauber
Landtsfridbrecher vnd Mordbrenner,
Verräther, all schendlich Menner,
30 Müntzfelscher vnd falsch Juristen,
Juden, Heiden, glaubloß Christen,
Gottloß Münch, Nunnen vnd Pfaffen,
Mit Landtsknecht nichts haben zu schaffen.
In die Höll kommt jr keiner mehr,
35 Ich hie bey meim Königreich schwer.

Sie gehen ab. Kummt Hanß Latz, Michel von Popffing vnd Cuntz Hagennagel. Hanß Latz sagt:

In dem Dorff hats wol vil reich Baurn,
Geben aber nit gern, die Laurn.
Drumb last vns ferners garten, wie vor!
Wenn wir kommen fürs Himelthor
5 Vnd vns der alt wider ein liß,
Er brecht vns nimmer rauß, wer gwiß;
Wenn wirs nur wider könten finden.

Cuntz Hagennagel sagt:

Es ligt in der klingen dahinden.
10 Drumb kummt! ich weiß die glegenheit:
So kom wir in Himmel bey zeit.

Sie gehn herumb. Cuntz Hagennagel sagt:

Secht! dort seh ich das Thor: wolan!
Alda wöllen wir klopffen an.

15 Sie klopffen an. S. Peter sagt:

Wer pocht also drauß vor der Thür?

[126ᶜ] Michel von Popffing sagt:

Drey frummer Landtsknecht so seind wir,
Die auch drinn bey euch vormals warn.

20 S. Peter sagt:

Ir möcht eur anklopffen wol sparn.
Kein Landtsknecht laß in Himmel ich.

Hanß Latz sagt:

Ey, alter Peter, wir kennen dich.
25 Lieber, mach auff! sey ein gut Mann!

S. Peter sagt:

Ich hab euch zuvor erkent schon:
Darumb möcht jr ziehen eur straß.
In Himmel ich eur keinen laß.
30 Ir wist, wie jr mir vor habt thon.

Michel von Popffing sagt:

Ey kummt vnd last vns weiters gahn,
Suchen ein anders Losament!
Das die drüß diesen alten schend!

Er lest vns doch fürwar nicht nein.

Cuntz Hagennagel sagt:

Ich möcht bey seim gronen nicht sein.
Drumm kommt her, jr lieben geselln!
5 Ein andern Wirth wir suchen wölln.

Sie gehen ab. Kummen balt wider, klopfen vor dem HellThor an. Cuntz Hagennagel sagt:

Hoscha, hoscha, Herr Wirth, kumm rein
Vnd schenck vns balt zu trincken ein!
10 Auch schaff vns was guts zu fressen!

Lucifer sicht oben zur Hellen rauß vnd sagt:

Wer darff doch sein so vermessen,
Der anklopfft vor der Hellenthür?
O Beeltzebub, balt kumm herfür
15 Vnd schau, wer diese Leut sein!

Beeltzebub sicht oben rauß, verwundert sich, werth mit den Händen vnnd sagt:

O bey leib, laß nur kein herein!
[126d] Denn es seind doch lauter Landtsknecht.

20 Lucifer schreit rab vnd sagt:

Packt euch von dann! jr geht nit recht.
Es ist dahinnen kein Wirtshauß.

Hanß Latz sagt:

Müß wir noch lenger stehn herauß,
25 So stossen wir dir auff das Thor.

Lucifer sagt:

Du wirst noch lang warten darvor,
Biß daß wir herein lassen dich.

Beeltzebub sagt:

30 Die tag die wolt jr fressen mich,
Ir Teuffelsmörder, Fleischhund!
Die Teuffel seind euch nicht gesund.

32 Hinter E. Milii bona nova de historia ordinis jesuitici ad Polyc.

Ir müst je sein närrisch Fandastn,
Daß euch die Teufl schmecken am bastn.
Drumb packt euch balt wegk von der Hölln!

Cuntz Hagennagel sagt:

5 Gar gern wir es bezallen wölln;
Darumb last vns nur zu euch nein!

Lucifer sagt:

Geh deins wegs fort! es kan nit sein.
Geh zu Chairon in Nobiskrug!
10 Sauff vnd Friß dir eben genug!
Derselbig Wirth Herbergt dich gern.
Hie wirst du nichts außrichten wern.
Drumb geh deins wegs! laß vns zu frid!

Michel von Popffing sagt:

15 Wir wissen aber den Chairon nit.
Geh einer mit, weiß vns das hauß!

Beeltzebub sagt:

Mein gsell, du bscheist mich nit hinauß.
Bin vorhin kaum entrunnen dir.
20 Geh der Nasn nach! so wirst nit jrr.
Damit ich will dir gar nichts langen,
Dein rück seh ich liebr, als dein augen.

Sie gehn mit zorn ab. [127] Beeltzebub vnd Lucifer kommen. Beeltzebub sagt:

25 Mein Lucifer, mir doch bedeut!
Wie gfallen dir die frommen Kriegsleut?
Bin fro, daß wir sie abgewiesen.

Lucifer sagt:

Ich glaub, wenn wir sie rein liesen,

*

Leyserum, Tübingen 1593, steht:
Explicit expliciunt,
Sagt die katz zum hund,
Die mäus seind bei gott ungesund.
Anderwärts heißt die schlußzeile: Die würst sind dir nit gesund. 9 ? Charon.

Sie fressen vns in drey Tagen.
Sie haben lauter WolffsMagen,
Weil sie also nach Fressen schreyen.
Drumb sie wol abgewisen seyen.
5 Sie bhelffen sich zum Chairon drauß
Ein zeitlang gar wol vber auß.
Desselben Wirths Speiß jhns wol thut.
Wir Teuffel seind in viel zu gut.

Sie gehn ab. **Kommen die Landtsknecht wider. Hans Latz sagt:**

10 Mich sicht die sach gar seltzam an.
In Himmel vnser keiner kan,
Ich weiß nicht, wie wirs machen sölln.
Ich glaub, wir sind da für der Hölln,
Also stinckts nach Feur vnd Prinssel,
15 Auch ein solchs gheul vnd gewinsel.
Doch will man vns nicht lassen ein
Vnd wissen wir nicht, wo wir sein.
Sich! alhie steht ein altes Hauß,
Da schlegt das Feur zum Schlot herauß.
20 Da wird es gewißlich warm sein.

Er klopfft an vnd sagt:

Hoscha, Hoscha, last vns hinein,
Ob es anderst Leut hat drinnen!

Kellula laufft herauß vnd spricht:

25 Ey schweig! du solst mich gar balt finnen.

Michel von Popfing erschrickt vnd sagt:

Potz macht, was ist das für ein furm!
Bist du ein Mensch oder ein Wurm? f. 2977.
Du sichst so grausam vngelachsen.

30 **Kellula sagt:**

Ich bin gleich wie ich bin gewachsen.
[127b] Du darffst zwar nicht sagen von mir;
Vnfurmbs ist auch genug an dir.
2947, ·l. Mein Mann, du bist gwandert zu weit.
35 Deß orts gibt es kein ander Leut.

Wenn dir was fehlt, so zeig mirs an!
Ich hab mehr als mit dir zu than.

Cuntz Hagennagel sagt:

Bist du der Wirth in diesem Hauß,
5 So trag vns balt ein Wein herauß,
Dann mich dürst, daß mir der Halß kracht.

Kellula sagt:

Ich hett mir dein balt gnug gelacht.
Wilt du trincken, so geh herein!
10 Doch wiß, daß ich schenck keinen Wein!
Trag dir auch kein rauß für die Thür.

Hans Latz sagt:

Hast du kein Wein, so gib vns Bier
Vnd last vns in das Hauß einwartz!

15 Kellula sagt:

Mein Bier ist Schweffel, Bech vnd Hartz,
Fleist Bachweiß in meiner Wohnung.
Saufft euch gnug ohn all verschonung!
Ihr werd balt eurs Dursts vergessen.

20 Michel von Popfing sagt:

Hör, Wirth, was hast dann zu essen?
Wir müssen auch zu fressen han.

Kellula sagt:

Ein essen Schlangn vnd Scorpion,
25 MolckWürmer vnd auch Blindschleichen.
Auch sol man euch eingepickt reichen
Ein Schüssel voll TeufelsArschwirsch.
So hab ich heut geschlachtet frisch
Ein grossen vnd vergifften Trachn;
30 Davon wil ich ein richt euch machn
Vnd wil euch gnug zu fressen gebn.

*

4 Vgl. Fastnachtspiele aus dem 15 jh. s. 483 f. 9 Fastnachtsp. 488, 25 f. 14 F ins. 25 Molche und würmer? oder molchwürmer? oder moltwürmer = maulwürfe.

Cuntz Hagennagel sagt:

Ja wie lang würd wir davon lebn?
Vnser keiner lebet biß Morgn.

Kellula sagt:

5 Da laß ich euch selbst darfür sorgn.
Ich beger auch eurs Lebens nit.

Hans Latz sagt:

Nein, albie nimb ich mein Abschid.
Du bist kein rechter Wirth für mich.

[127c] 10 Kellula sagt:

Werd aber nicht wegk lassen dich,
Dann die Teufl dich vnd dein Geselln
In die Höll gar nicht lassen wölln
Vnd haben euch die Herberg bstelt,
15 Daß jhr hie bey mir zechen sölt
Von jetzt an biß in Ewigkeit;
Denn der Ort ghört für die Kriegsleut,
Die Wittwen, Waisn nicht bedeytign,
Sonder die armen Leut beleydign,
20 Stehln, rauben, ja, wo sies finden,
Auff der Gart die Baursleut schinden,
Wie jhr drey Lecker seyd gewesn
Von etlich hunderten außgelesn.
Viel Herrn hett jhr können krigen,
25 Aber habt keim dienen mögen,
Sonder geförchtet eurer Häut
Vnd hart bedrangt die armen Leut
Mit eurm Garten vnd grossn säcken.
Kein grobes Brot thet euch nicht schmecken
30 Vnd auch dasselb nicht nemen an,
Wolt lauter Gelt vnd auch Eyr han,
Habt die Leut offt darzu geschlagn.

Michel von Popfing sagt:

Welcher Teufel thet dir das sagn,
35 Daß wir seind gwessen so vermessn?

Kellula sagt:

Den Teufl, den jhr einmal wolt fresn
Oben auff Erd in eim Wirhtshauß.

Cuntz Hagennagel sagt:

Das ist erlogen als durchauß.
5 Kein Teufel ich mir nie gwünscht han,
Darzu man auch kein fressen kan;
Drumb laß vns vnsers Wegs von hin!

Kellula bind sie alle drey zusammen vnd sagt:

Schau nun! ein solcher Wirth ich bin,
10 Wenn solche Gäst kehrn bey mir ein,
Zwing ich sie in das Wirhtshauß mein,
Sie haben gleich Gelt oder nit.
Darumb so geht balt alle mit
Vnd wermet euch bey meinem Feur!

15 Cuntz Hagennagel sagt:

O jetzt wird erst das lachen teur.
[127ᵈ] O jhr Kriegsleut, wie wirds vns gahn?
Doch gehts die frommen gar nicht an,
Allein die Stürtzer vnd Streiner
20 Die gehörn zu vns hereiner.
Deß wird vnser Freud nur dest kleiner.

Abgang.

Die Personen in das Spil:

1. Petrus, der alt HimmelsPfortner.
2. Lorentz, ein Baur.
3. Hans Latz von Straubing,
4. Cuntz Hagennagel,
5. Michel von Popfing, drey Landsknecht.
6. Fritz, der Wirht.
7. Lucifer,
8. Beeltzebub, zween Teufel.

1 Den] attraction für Der. 19 Grimmelshausen: die landstörzerin Courage. Vgl. Schmellers bayerisches wörterbuch 3, 66. Streuner = vagant. Schmeller 3, 686.

9. Kellula, der TeufelsWirth, ist halbs Mensch vnd halbs Vieh.
10. Herman Vngefüder, der Lotterbub.

(56)

FASZNACHTSPIL, DER FALSCH NOTARIUS MIT SEINER VNWARHAFFTEN BEICHT, mit eylff Personen.

Herr Muciato, der Ritter, geht allein ein vnd spricht:

NVn bin ich vom König in Franckreich
Zu einem Ritter gmacht gleich;
Drumb wil ich lasen von meim handel,
Fort führn einen edeln Wandel,
10 Weil mich die Bäbstlich Heyligkeit
Darzu hat erkorn seyt der Zeit,
Daß ich vnd auch Herr Carl Alant
Solten in Duscanier Land
[128] Ihm richten seine Potschafft auß,
15 Daß ich nicht balt komm heim zu Hauß.
So wer noht, ich ordnet zuvorn
Ein fleissigen Procuratorn,
Der in Burgund die Schulden mein
Mir dieweil thet forderen ein,
20 Wie die Burgunder zu allmahln
Doch so mächtig vngern bezahln,
Bey denen mir fürwar groß gut
Noch vnbezahlet außstehn thut.
Darzu dörfft ich wol guten raht.
25 Weil lust zu meinem Handel hat
Herr Wentzel, ein gar reicher Mann,

2 Der stoff ist aus der ersten novelle in Boccaccios Decameron genommen und zwar, wie es scheint, aus der übersetzung Steinhöwels.

Der mir jhn wol bezahlen kan,
So wil ich jhm denselben geben
Vnd fort von meinen Zinsen leben,
Wenn ich nur die Schuld einbracht het.

5 Herr Carl Alant geht ein vnd spricht:
Mich dunckt, Herr Muciato steht
Gleich dort forn auff dem Marckt vnd dicht,
Weil er starck mit den Händen ficht,
Als hab er was nöttigs zu than.
10 Ich wil gehn eilend zu jhm gahn.

Er geht zu jhm vnd sagt:
Ein guten Tag, edler Herr mein!

Muciato sagt:
Der Tag wöll auch eur lieb gut sein!
15 Eur hett ich mich hier nie versehen.

Carl Alant sagt:
Mein Herr, sagt! was ist euch geschehen,
Daß jhr also focht mit den Händn?

Muciato sagt:
20 Die Burgunder sol als Vnglück schändn!
Die bringen mir viel vngedult.
Bey den ich hab noch gar viel schult
Vnd kan sie doch nicht bringen rauß.
Da wolt ich alhie sinnen auß,
25 Wenn ich zu jhnen senden soll.

Herr Carl Alant sagt:
Ich kenn ein kneckles Herrn gar wol,
Derselb wol zu den sachen kan,
Ist etwan gewest ein Kauffmann.
30 Als es jhm ward vbel gangen,
Hat er die Schreiberey angfangen.
Damit hat ers so weit gebracht,

27 Diß ist verwant mit dem nürnbergischen kneckeln = knicken, kargen (Schmellers wörterb. 2, 371), pressen und mit kneckler = dränger. Vgl. gleich nachher F 128b. 129c.

[128b] Daß man jhn hat Notari gmacht;
Der ist hierzu ein rechter Knecht,
Dann alle Sädel seind jhm recht.
Er weiß wol heimlich grieff vnd renck,
5 Weiß zu gebrauchen gab vnd schenck,
Richter vnd Herrn höfflich zu schmirn,
Sein gegentheil am Band zu führn,
Mit scharffer anklag zu erschreckn,
In die Eisen vnd Thurn zu steckn,
10 Daß Marck gar auß den Peinen saugn,
Ist zwagen mit gar nasser Laugn.
Wenn jhr denselben hett bestelt,
So meinet ich, daß er wol sölt
Eure Schuld balt herauß bringen.
15 Kommt! ich hilff euch zu den dingen.

Sie gehn ab. Serciapel, der falsch Notarius, geht ein, trägt viel Brief vnd spricht:

Wie bösers Mensch, wie bessers Glück.
Daß seh ich wol an diesem Stück.
20 Vor Jahren ich ein Kauffmann war,
Vnd da ich war verdorben gar,
Weil ich weng Latein kunt dabey,
Gab ich mich auff t' teutsch Schreiberey,
Dann ich kunt schon viel Hilpertsgrieff,
25 Auch stellen von allerley Brieff,
Kehren den Mandel nach dem Wind,
Wie auch thun die andern Weltkind,
Vnd fieng erstlich das kneckeln an;
Die besten Wort außgeben kan,
30 Daß einer glaubt, es sey als war,
Vnd es war offt erlogen gar,
Ja meinet auch, ich sey der Mann,
Der als krumm vnd grad machen kan,
Vnd daß ich erlang guten bscheid,
35 So schwör ich einen falschen Eyd

16 Wie bei Steinhöwel ist aus Ser Ciappelletto ein Serciapel geworden.

Vnd thu deß wenig scheuen habn.
Es ist leichter, als Ruben grabn.
Wickel die sach in einander,
Daß wol Doctor selb ander
5 Nicht wider können wirren auß,
Vnd werden lang rechtfertigung drauß.
Viel falscher Verträg thu ich schreiben
Vnd allerley betrug mit treiben
Vnd thu auch offt ein sach vertragn,
10 Die man nicht wider in viel tagn
Noch sehen oder finden kan,
Vnd geht mir jetzt die sach recht an.
Weil ich Notarius worden bin,
Glaubt man mir viel mehr, als vorhin.
[128ᶜ] 15 So kan ich dest kecker liegen
Vnd so viel dest mehr Gelts kriegen,
Weil man doch glaubt in gantzer Stadt:
Ein Notarius glauben hat
So viel, als ander Zeugen sieben.
20 Ergo hab ich die Stuck lang trieben.
Wies der Seel geh, frag ich nicht nach,
Wenn ich nur gnug hab mein lebtag,
Vnd bring mich wol mit Ehrn auß.
Potz schau! dort kommt ein Herr herauß,
25 Ein feister Vogl; felt mir der ein,
So wolt ich gern sein Diener sein.

Kommt Muciato, geht ein vnd sagt zu Serciapel:

Nun, mein Herr Notari, so wist,
Daß man mir gar viel schuldig ist
30 In Burgund, vnd ich dörfft ein Mann,
Der mir mein Schuld einbringen kan,
Vnd mir ist zu euch wordn gerathen.
Wolt jhr nun warnen mein schaden,
Euch dieser sach vnterwinden,
35 Guten Lohn solt jhr von mir finden,
Auch ein gutes Arra empfangen.

Serciapel sagt:

Mit Schuldmahnen bin ich vmbgangen
Nun viel lenger, als zehen Jahr,
Welches schon lang mein narung war.
Lohnt jhr mir recht, wie ich euch sag,
5 Ein Gülten gebürt mir ein Tag
Für Zehrung vnd mein Reiserlohn,
Vnd so viel Gülten ich kriegen kan.
Gibt man mir drey Kreutzer besundert,
Das macht fünff Gülten vom hundert.
10 Wenn jhr mir solchen Lohn wolt gebn,
So verpfänd ich euch Leib vnd Lebn,
Daß ich euch eure Schuld bring ein,
Solt anders ein Recht im Land sein.
Doch muß ich haben einen Gwalt.

15 Muciato sagt:

Den laß ich euch fertigen balt
Mit sampt vnsers Königs fürschrifft,
Was die Burgundisch Schuld betrifft,
Daß man euch schleinig helffen sol.

20 Serciapel sagt:

Gar gut, ich versteh die Sach wol.
Fertigt mich der Herr ab mit Gelt,
So wil ich mich geben zu Felt
[128d] Vnd nicht wider kommen zu Hauß,
25 Biß ich richt eure sachen auß,
Dann ich weiß gut gelegenheit,
Daß man mir das Gelt herauß geit;
Vnd wer auch schon eur Sach nicht gut,
So trag ich deß doch ringen Muth.
30 Böser Hendel hab ich gewohnt,
Auch drinn nie keins Menschen verschont,
Frag nichts nach Kirchen vnd Predig.
Wenn ich Leut betrüg vnd bschedig
Vor Gricht, in Schrifften vnd in Spiln,
35 In Ehebruch vnd andern Laster viln,
Ist mir die höchste Freud auff Ern.
Wer Gelt hat, dem dien ich gar gern.

Darumb fertigt mich nur balt ab!
Groß Lust zu eurer sach ich hab.

Sie gehn ab. Kommen Samuel vnd Abraham, die zween Wucherer. Samuel sagt:

5 Armuht ist wol ein schwere bürd,
Die allenthalb geflohen würd.
Iedoch so gibt der Reichthumb leider
Grausam viel Hasser vnd Neider,
Heist jhn ein Blutsauger, Schinder,
10 Verderber der Wittwen vnd Kinder,
Ein käuderer vnd Krötenschlund,
Ein geitzigen gfressingen Hund,
Daß ich schier gram bin vnserm handl.
Der Wechsel geht hie starck ohn wandl,
15 Daß wir hie wol was gwinnen woltn,
Wenn wir doch nur nicht leiden soltn,
Daß man vns so hart machet auß.

Abraham sagt:

Darnach frag ich nicht vmb ein Lauß.
20 Mich wundert, dast so närrisch bist.
Weist nicht, daß Gelt die Losung ist
Vnd das Gelt alle ding vermag
Vnd vns ein altes Sprichwort sag:
»Wer Gelt hat, den hat man balt lieb,
25 Wer schon sein Vatter gwest ein Dieb«?
Wolst du dich deß betrüben lohn?
Fangen doch Fürsten vnd Herrn an,
Daß sie an jetzo Kauffleut wern.
O nemmen sie den gwinn nicht gern
30 Vnd hielten Wucher für ein Schand,
So regierten sie Leut vnd Land,
Liesen mich vnd dich Kauffleut sein
Vnd solch gewinnlein nemmen ein;
[129] Dann Gott gibt vns das Gelt nicht drumb,
35 Daß wir es vnnütz bringen vmb,
Sonder mit helffen andern Leuten.
In nötten vnd hungers zeiten,

Wenn man sonst nichts bekommen kan,
So helffen wir dem armen Mann.
Ist besser, daß wir ein weng sparn,
Denn lassn alls durch den Arß fahrn.
5 Hetten wir nichts, wie ander Leut,
Wenn es käm zu der bösen Zeit,
Müsten wir alle hungers sterben.
Als wir nun schon ein gwin erwerben,
So halt ichs doch gar für kein Sünd.

10 Samuel sagt:

Wir seind halt zwey rechte Weltkind,
Seind fleischlich gsind, wie wir geborn.
Besser ists gwonnen, dann anworn.
Drumb wöll wir all die nachred tragn,
15 Weil mans vns nicht ins Gsicht thut sagn;
Dann die, so vnser hilff begern,
Die heissen vns noch erbar Herrn
Vnd ziehen den Hut vor vns ab.
Komm mit mir rein! darinn ich hab
20 Heut ein wechselbrief bekommen.
Da muß wir vns berahten drinnen.

Abgang. Kommt Serciapel, der falsch Notarius, tregt viel Brief, sicht sich vmb vnd sagt:

Alhie bin ich gezogen ein
25 Bey zween Brüder, die Wuchrer sein
Vnd die den Leuten drucken schern;
Dann gleich vnd gleich gesellt sich gern.
Wiewol ich selbst kein Wuchrer bin,
Iedoch so wucher ich im Sinn
30 Vnd wolt auch gern gwinnen viel guts,
Frag nichts nach dem gemeinen nutz,
Sonder nach dem, was ghöret mir,
Vnd hab kein Forcht noch scheuen schir,
Wie heiß man mir die Höll fürhelt,
35 Wie der Teufel sich scheußlich stelt,
Noch auch was München vnd Pfaffn sagn,
Dieweil ich doch bey all mein tagn

Nicht viel bin in die Kirchen kommen,
Nie kein Absolution gnummen,
Sonder hab nein gelebt wies Viech,
Dieweil noch lang kan leben ich.
5 Was sag ich jetzt von diesen sachn?
Ich wil mich gehn auff den Marck machn
Vnd kneckeln meines Herren Leut.
Schau! dort geht einer rauff von weit,
[129b] Der muß mir warlich halten her,
10 Daß er von mir gekneckelt wer.

Oßwalt geht ein, sicht den Serciapel, zeicht vor jhm ab vnd spricht:

Seyd jhr auß Franckreich hergesand,
Daß jhr in dem Burgunder Land
15 Fordert Herr Muciats schulden ein?

Serciapel sagt:

Ja.

Oßwalt sagt:

So werd ich auch der einer sein.
20 Mein Herr, so bitt ich vmb gedult.
Ich bin kommen in die selb schult,
Daß ich selber nicht recht weiß, wie.

Serciapel sagt:

O Also thun fast alle die,
25 Die mit jhrn erdichten ligen
Ihr glaubiger begern zu betrigen,
Legen sich auff die faul seiten,
Bringen lahm Zottn her von weiten;
Aber ich frag gar nichts darnach.
30 Werd jhr nicht zahln noch heut den tag,
Sey mir der Schuldthurn darfür gut!

Oßwalt sagt:

Ach Herr, meins Weibs verschonen thut!
Die hat jetzt gar ein grossen Leib,
35 Ist warlich ein betrübtes Weib,
Daß ich jetzund nicht zahlen kan.

Serciapel sagt:

Ey mein, schweig! was geht sie mich an!
Ich verschon weder Weib noch Kinder.
Wilt nicht in Schuldthurn hinunter,
5 So schaff dir Gelt! du hast dein bscheid.
Ich leg dich ein, bey meinem Eid.

Oßwalt geht ab, kratzt sich hinder dem Kopff; kommt Wiliwalt vnd sagt:

Ach mein Herr, verziecht noch ein tag!
10 Den heut ich nicht zsam bringen mag,
Wie ich gester thet verheissen.

Serciapel sagt:

So laß ich dich legn in die Eysen
[129c] Vnd thu dir alle Marter an.
15 Bist ein loser verlogner Mann.
Du vnd deinsgleichen machet offt,
Wenn man alls gutes von euch hofft,
Vnd jhr seyd solch verlogne Leut,
Daß man niemand mehr borgt noch geit,
20 Vnd müssen eines viel entgeltn.
Drumb borgt vnd traut man jetzt so seltn.
Nun, ich wil jhn die Herberg jetzund,
Dir noch nachwarten ein bar stund,
Auff dein Zehrung drinn warten dein.
25 Kommst nicht, so must in Thurn hinein
Vnd, biß du zahlst, ligen darinnen.

Wiliwalt sagt:

Ach daß ich mir west raht zu finnen,
Wolt ich euch je bezahln gar gern.
30 Ich beger euch nicht zu gefehrn.
So hab ich auch vermögens gnug.
Allein bitt ich euch vmb verzug,
Biß daß ich etwas zu Gelt mach.
Es steht so vbel nicht mein sach,
35 Daß jhr nur trohet auff den Thurn.

7 F den. 26 F bist.

Scrciapel sagt:

Sie steht der Mutter in der Hurn.
Steht dein sach wol, so zahl balt auß!
Ich wil deiner warten da drauß.

5 Er geht ab. Wiliwalt sagt:

Bhüt Gott! was sol doch einer thun?
Wol ist das der allerhefftigst Mann,
Ein vnbarmhertzigr Leutsschinder,
Verschont weder Weib noch Kinder,
10 Er hört kein flehen oder bitt,
Lest eim Schuldner nicht ein Stund frid,
Viel härter, als selbst ist der Teufl,
Der jhn also führt ohne zweifl.
Der wird jhn vnd seins gleichen Gselln
15 Zu abgrund stürtzen in die Hölln
Vnd jhm wider geben sein Lohn,
Wie er hat manchem armen than.
Ich wil versuchen vberal,
Daß ich Gelt krig vnd jhn bezal,
20 Mit ehrn doch komm deß Knecklers ab,
Weil ich Gott lob guts Pfand noch hab,
Daß mich als sein Herrn lösen kan.
Vnd der Teufl geb dem Schelm sein lohn!

Er geht ab. [129d] Lucifer, der Teufel, laufft ein vnd spricht:

25 Es ist ein leiden loser kund
Auß Franckreich geschickt in Burgund,
Der kneckelt, prest vnd quelt die Leut,
Ja ohn alle Barmhertzigkeit,
Lest sie ins Gfengknuß werffen ninder,
30 Verschont weder Weib noch Kinder,
Weder Jung noch Alt, Arm noch Reich,
Vnd gilt dem Lecker eben gleich,
Wenn er thut einem vnrecht schon
Vnd er nur bringt das Gelt davon,
35 Es gscheh per fas oder nefas,
So verrichtet er alles das,
Was man nur thut an jhm begern.

Ietzund wird der Schelm todtkranck wern,
Nach wenig tagen gar sterben:
Da wil ich gut Beut erwerben.

Er geht ab. Kommen Samuel vnd Abraham, die zween Wucherer. Der Serciapel muß vnter dem eingang zuhörn.

Samuel sagt:

Der Teufel hat den gführt ins Hauß.
Ich wolt, er wer schon wider drauß.
Er ist ein vnseliger Gast,
10 Als du dein Tag kein gsehen hast.
Sein tag ist er zur Beicht nie gangen
Vnd auch kein Abentmal empfangen,
Er hat nur gfressen vnd gesoffn,
Ist schönen Weibern nach geloffn,
15 Das Recht gekrümmt vnd gepogen,
Grausam gflucht, gspilt vnd gelogen,
Gar viel Leut bracht in verderben.
So der Hudler hie solt sterben
Vngebeichtet vnd vngebüst,
20 Man jhn ins Feld nauß graben müst
Vnd wir müsten deß die Schuld tragn,
Dann jederman würd von vns sagn,
Es wer der Wirth, als wie der Gast.
Weil man vns dann vorhin hart hast,
25 So müß wir jhm solchs verweisen,
Ihn beichten vnd buß thun heisen
Oder jhn schaffen auß dem Hauß.

Abraham sagt:

Wir würden hie geschaffet auß,
30 Wenn solcher gstalt er bey vns stürb,
Beydes an Leib vnd Seel verdürb.
[130] Man sagt vorhin, daß wir all zween
Mit alln bösen Stücken vmbgehn,
Daß, wenn man nur ein Vrsach hett,
35 Man vns hie balt vertreiben thet.

11 Ist fehlt F. 18 Schwäb. hudeleswaar = lumpengesindel.

Da käm wir warlich vbl darzu.

Serciapel schleicht kranck in einer Nachtschauben rein vnd spricht:

Ach jhr Herrn, gebt euch doch zu Ruh!
5 Hab ich euch gleich vberladen,
Sols euch doch bringen kein schaden,
Viel weniger gar das verderbn.
Meint jhr, daß einer balt werd sterbn?
O es muß einer kräncker sein
10 Vnd ich bin in dem Leben mein
Offt kräncker gwest, als ich hie bin.
Iedoch möcht jhr wol schicken hin,
Mir ein Beichtvatter holen lahn;
Dem wil ich mein Bekanntnuß than;
15 Euch aller sorgen frey setzen.

Samuel sagt:

Gott kan all Krancke ergötzen.
Habt vns zu gut! dieweil wir hörten,
Daß die Artzt sich weit von vns kehrten.
20 Doch hab ichs gehört in mein Ohrn,
Daß sie sagten, als wer verlohrn,
Was man in euch Artzneyen thet.

Serciapel sagt:

O wenn ich das gehöret hett,
25 Ich wolt jhn haben die Warheit gsagt.
Mancher ob eim Krancken verzagt
Vnd der Kranck lebt lenger, dann er.
Drumb bringt mir ein Beichtvatter her,
Daß ich demselben beicht mein Sünd!

30 Abraham sagt:

Verziecht! ich wil jhn bringen gschwind.

Die zween Brüder gehn ab. Serciapel setzt sich nider vnd spricht:

Ich bin recht kranck; das ist wol war.
35 Iedoch ich gar nicht offenbar

Die Sünd, die ich mein tag hab than,
Darzu auch nicht halb wissen kan,
Weil jhr ist so ein grosse Zahl.
Ach wer wolt sie beichten einmal?
5 Es ghörten wol zwölff Tag darzu.
Dem München ich nicht trauen thu,
[130b] Zu sagen jhm mein Missethat.
Er schlüg mir warlich ab all Gnad,
Dörfft mich wol zum Babst gen Rom weisn
10 Odr die weltlichen Richter heisn,
Daß man mich peinlich straffen sol.
Drumb weiß ein raht ich mir gar wol,
Ich wil mich dargeben gar frumm,
Daß ich Absolution bekumm
15 Vnd werd auff das geweicht begrabn.
Laß sonst den Münch S. Valtin habn!

M. Friderich, der Münch, geht geistlich ein vnd sagt:
Mein lieber Sohn, Gott sey mit dir!
Warumb hast du geschickt nach mir?
20 Ich versteh, daß du wolst beichten.

Serciapel sagt:
Ja, ich wolt mein Last ableichten,
Den ich der Sünd halb lang hab tragen.

M. Friderich sagt:
25 Mein lieber Sohn, so thu mir sagen!
Wie lang ist es, daß du hast beicht?

Serciapel sagt:
O heiliger Vatter, mir verzeicht!
Zuvor beichtet ich all acht Tag,
30 Aber jetzt so lang ich kranck lag,
Thet ichs in zehen Tagen nit.

Er lacht vnd sagt zu den Zuhörern:
Es ist aber erlogen, ich hab mein tag nicht beicht.

M. Friderich, der Münch, spricht:

Ey mein Sohn, gib dich nur zu frid!
Gott bist du ein angnemmer Gast,
Weil du ja so gern beichtet hast.
Nun sag mir ferners deine Sünd!

5 Serciapel sagt:
Ach Herr, jhr seyd mir was zu lind
Vnd mit mir gar zu wol zu frid.
Ich bitt: schont meiner Kranckheit nit!
Besser ists, es gscheh dem Leib wehe,
10 Als daß es der Seel vbel gehe.
Drumb thut mich nur mit ernst straffen!

[130c] M. Friderich sagt:
Sohn, hast auch mit Weibern zu schaffen?
Mit jhn trieben Vnreinigkeit?

15 Serciapel sagt:
O ich schem mich, zu sagn die Warheit,
Vnd habs gesagt mein tag niemand.

M. Friderich, der Münch, sagt:
Die Warheit sageǹ ist kein schand;
20 Drumb thu du dieselbig sagen!

Serciapel sagt:
Ich hab bey all meinen tagen
Kein einigs Weibsbilt nie berürt.

Er schüttelt den Kopff vnd sagt wider zu den zuhörern:
25 Ihr hab mehr als hundert verfürt,
Weiber seind meins Leibs Hünnersalbn.

M. Friderich, der Münch, spricht:
Deins gleichen find man nicht allenthalbn
Vnd Gott wird dirs reichlich vergeltn.
30 Iedoch bitt ich, wolst mir auch meltn:
Wie helst du dich in essn vnd trincken?

Serciapel sagt:

25 ? Ich hab ihr mehr.

Kein wunder wers, ich thet versincken.
Mein fasten ich nicht rühmen mag,
Dann ich ein Wochen nur drey tag
Gefast hab mit Wasser vnd Brot;
5 Iedoch seys vnauffghoben Gott!
Die Fronfasten vnd auch Fasttag
Hab ich all gfast, aber darnach,
Wenn ich bin auff die Kirchwey gangen,
Hab ich ein grossen Lust empfangen,
10 Wenn ich etwan einen Brunnen,
Der schön gwest, vnterwegen gfunnen,
Hab ich getruncken geitzig nein.

M. Friderich sagt:

Es ist natürlich, o Sohne mein,
15 Daß nach schwerer Müh vnd Fasten
Essen vnd Trincken schmeckt am pasten,
Vnd weil du lebst so messiglich,
So muß ich selig sprechen dich.

[130ᵈ] Serciapel lacht vnd sagt zum Volck:

20 Ja ich glaubs wol, wenns auch war wer;
Hab aber gessen vnd truncken,
Daß ich an wenden bin heim ghuncken;
Hab mein leben lang nicht gefast.

M. Friderich sagt:

25 Sag, ob du nie begeret hast
Solch ding, die dir nicht zustunden?

Serciapel sagt:

O jhr solt wol meinen jetzunden,
Weil ich kehrt bey den Wuchern ein,
30 Daß ich vielleicht jhr Gsell solt sein.
O nein, schwer ich bey meinen Ehrn,
Sonder ich hab sie wölln bekehrn
Von solchen Sünden abzustehn.
Da mein Vatter mir thet abgehn,
35 Welcher war gar ein reicher Mann,

Den meinsten theil meins Erbs ich han
Vmb Gotts willen den Armen gebn;
Vnd da ich schwerlich davon kund lebn,
Da fieng ich an ein Kauffmannshandl,
5 Darinn führt ich ein guten wandl.
All Wochen den halben gewinn
Gab ich den armen Leuten hin,
Hab mir groß Reichthumb nie begert.

Der Münch verwundert sich. Serciapel sagt zu den vmb-
10 stehenden:

Kein grösser Geitzhalß ist auff Erd,
Dann ich, ließ mich gar nicht verdriessn,
Gott etwas nemen von den Füssn,
Hab kein Almuß mein tag geben.

15 M. Friderich, der Münch, spricht:

Thest nie in Neid vnd Zorn leben
Vnd begiengst du nie kein Todtschlag?
Hast·Leuten vbl geredet nach?
Dessen gib mir auch ein bericht!

20 Serciapel sagt:

Ach Gott, der keines thet ich nicht,
Dieweil ich selbst wol wissen thu:
Solchs ghört leichtfertign Leuten zu.
Vnd wenn ichs hab von andern ghört,
[131] 25 Hab ich gsagt, daß er sich bekehrt.
Doch thu ich mich hierinn anklagn:
Mein Nachbaur hat sein Weib offt gschlagn,
Wenn er voll kam heim von dem Wein;
Den hab ich hart drumb ghalten ein,
30 Auch seinen Freunden zeiget an.
Sonst hab ich niemand vbels than.
Ich bitt, jhr wolt mir das verzeyhen.

M. Friderich sagt:

Gott wird dir langs Leben verleyhen,

*

1 F theils. 3 F daß.

Weil du nichts thest, als was du sagst,
Dich so streng deiner Sünd anklagst.

Serciapel sagt zu den Leuten:

Ja, ich glaubs wol, wenns auch war wer,
5 Es wür mir solchs nicht kommen schwer.
Aber ich hab all mein lebtag
Gebraucht solch grossen Neid vnd Rach,
Deßgleichen auch so viel böß red,
Als je ein Mensch auff Erden thet,
10 Hab viel Leut vnschuldig verderbt
Vnd eins theils in Hertzenleid gesterbt,
Mags aber dem Münch nicht sagen.

M. Friderich sagt:

Hör, mein Sohn, laß dich noch eins fragen!
15 Weil du hast Kauffmannschafft getrieben,
Ist es allmal dabey geblieben,
Daß niemand ist vnrecht geschehen?

Serciapel sagt:

O, groß vnrecht muß ich verjehen,
20 Einsmals ich durch verkauffen thet,
Vnd weil ich selbmals nicht zeit het,
Daß ich kund zehln das Gelt dafür,
Gabs der Baur vngezehlet mir.
Das legt ich in den Kasten mein,
25 Vnd als es mir fiel wider ein,
Zehlt ichs vnd befund darneben,
Daß er drey heller zu viel geben,
Vnd weil ich jhn nicht kennt fürwar,
Behielt ich den drey heller ein Jahr,
30 Wolt jhm den geben widerummen.
Er ist aber nicht wider kummen:
Hab ich jhn vmb Gotts willn geben.

M. Friderich sagt:

O, Gott laß dich lang zeitlich leben,

*

30 F jhn.

Weil du hast so ein guts Gwissen!

Serciapel lacht vnd sagt zu den Leuten:

O, wen ich hie nicht hab bschissen,
Den hab ich auff das wenigst bseicht.

[131b] 5 Zum Münch sagt er:

Ach, Herr, ich habs noch nicht als beicht.
An eim Sambstag thet ich vnrecht;
Dann da hieß ich meinen Haußknecht,
Daß er doch solt das Hauß außkehrn;
10 Thet den Sambstag damit vnehrn,
Als der deß Sontags anfang ist.

M. Friderich, der Münch, sagt:

Wenn du in allem so fromm bist,
Ist dir die Sünd wol zu verzeihen.

15 Serciapel sagt:

O, ich thet ein Speychel außspeyen
In Sanct Thomas Kirchen alhie.

M. Friderich sagt:

Engers gwissens hört ich noch nie.
20 Wiß, daß ich vnd die Brüder mein
Müssen alle Tag zu Chor sein
Vnd spürtzen offt in dem Chor auß!
Kan mans doch kehren wider rauß!
Darumb ist dieses gar kein Sünd.

Serciapel sicht vber sich, stelt sich, als weine er, vnd sagt:

Heyliger Vatter, wist! ich find,
Daß ich hab noch mehr vbels thon.

M. Friderich sagt:

Was vbels ists dann? zeigets an!

Serciapel stelt sich gar kläglich, weint vnd sagt:

Die gröst Sünd ist noch dahinden.
Vor Hertzenleid möcht ich verschwinden;
Drumb wolt ich lieber sterbn, als lebn.

M. Friderich sagt:

Ey, Gott kan alle Sünd vergebn,
Vnd wern der auch wol noch so vil.

Serciapel sagt:

5 Dasselb ich gar wol glauben wil
Vnd drauff die Vergebung suchen.
Meiner Mutter der thet ich fluchen,
Die mich thet vnterm Hertzn tragen,
Vnd thet im Zorn zu jhr sagen:
10 Ey, schweyg! daß dich der Brey verbrenn!
Die grosse Sünd ich auch bekenn
Vnd bitt, jhr wolt sie mir vergebn.
Sonst bring ich mich selbst vmb das lebn.

M. Friderich sagt:

15 Ey, setz dir die sach nicht schwer für!
[131c] Von der Sünd ich dich absolvier.
Die Sünd ist ein geringes ding.

Serciapel sagt:

Ach, Herr, heist jhr dann die Sünd ring?
20 Ach wehe! was wolt jhr davon sagn?
Mein Mutter mich im Leib hat tragn
Neun Monat vnter jrem Hertzn,
Hat mich geborn mit grossem schmertzn,
Mich gseugt, erzogen vnd ernehrt
25 Vnd ich hab sie also vnehrt.
Ach weh! wo sol ich armer hin?
Der Sünd halb ich verdammet bin.

M. Friderich sagt:

Mein Sohn, schweig vnd gib dich zu ruh!
30 Vor Gott ich für dich bitten thu,
Daß er dir deine Sünd verzeich.

Serciapel lacht wider zum Volck vnd sagt:

Nirgents bleib ich, als nur bey euch.
Weil jhr mich habt so wol getröst,
35 Mich von meinen Sünden erlöst,

So wil ich euch auch bitten drumb,
Wenn ich noch schwerer nider kumm,
Ihr wöllet mir vor meinem End
Reichen der Ölung Sacrament
5 Vnd mich in eur Kirchn begraben.
Ein gut present solt jhr haben,
Daß ich euch wil verschaffen schon.

M. Friderich sagt:

Das sey dir zugsagt, lieber Sohn,
10 Dann ich hab kein bey mein tagen
Mir so viel schlecht Sünd hörn klagen,
Als du zu dem mal hast gethan.
Du bist ein frommer GottesMann.
Dieweil du stürbst schon absolvirt
15 Vnd mit dem letzten Öl geschmirt,
Wil ich dir die Leichtpredig than
Vnd vermelten vor jederman,
Wie du dich ghalten hast bey lebn.
Du kanst noch wol ein Heyling gebn
20 In vnserm Closter vnd Gottshauß.
Ich wil gehn vnd als richten auß.
Wenn du mein darffst, so schickt nach mir!
Ich wil der nechste sein bey dir.

Er gibt jhm die Hand; der Münch geht ab. [131d] Serci-
25 apel sagt:

Dem hab ich das Band durchs Maul zogn.
Als, was ich beicht hab, ist erlogn.
Grausam Sünd ich begangen hab;
Doch, daß man mich ehrlich begrab,
30 So hab ich diese Beicht gethan.
Mein Sünd, solt ich die zeigen an,
Seind grösser, als sie auff der Erden
Mit recht könten gestrafft werden.
Solts die Obrigkeit wissens habn,
35 Würd ich vnter den Galgn begrabn
Oder aber mit Feur verbrent.
Ich empfing nie kein Sacrament,

Hab auch noch nicht gebeicht, als heut,
Vmb Leib vnd Leben bracht viel Leut,
Das Recht hab ich vmb Gelt gebogen,
Ihr viel vmb all jhr gut betrogen.
5 Kein Kirchen hab ich nicht besucht,
Hab gfressen, gsuffen, gspilt vnd gflucht,
Gehurt vnd auch die Ehe gebrochn,
Kein Vatter-vnser bet ein wochn,
Vnd was ich sonst mehr hab gethan,
10 Ist nicht gar viel zu sagen von.
Ich wolt, es kemen die Wuchrer rein,
Daß sie mich wider trügen nein.
Ich bin sehr schwach, daß mir mein redt,
So wol auch mein Vernunfft, vergeht.

Lucifer, der Teufel, geht ein vnd spricht:

15 Dem Schelmen thet ich lang zuhörn.
Schweig still! ich wil dich beichten lehrn.
Weil du dein Heyl selber verachst,
Die Seeligkeit nicht theilhafft machst
20 Vnd beharst gar in den Sünden,
Solst dein Lohn schon darfür finden,
Das ewig höllisch Feur erwerben.
Wie du hast glebt, so solst du sterben,
Vnd wie du stirbst, so solst du fahrn.
25 Wolst du dein Buß noch lenger sparn,
Die du schon hie hest vor der Thür,
So mach dich auff vnd komm mit mir!
Kanst nicht gehn, ich kan dich tragen.

Serciapel sagt:

30 Ich muß dennoch zuvor fragen:
Wer ists, der nach mir fragen thut?
Ich förcht fürwar, ich habs nicht gut,
Daß ich hab diese Beicht veracht.
Ich scheid dahin: zu guter Nacht!

35 Er stirbt. [132] Der Teufel sagt:

Nun jetzund werd jhr selbst erfahrn,

Daß die München kein fleiß nicht sparn,
Den Schelm in jhr Kirch zu graben
Vnd zu eim Heyling zu erhaben,
Der doch mein ist mit Seel vnd Leib.
5 Auch werd jhr sehen, daß Mann vnd Weib
Ihrn predign glaubn vnd wie sie wern
Den todten Schelmen auff der Ern
Beydes küssen Füß vnd auch Händ,
Also die Leut betrogen send
10 Vor Jahrn mit dem Heyligthumen.
Ist manchs von eim Schelmen kommen
Vnd höher ghalten, als Silber vnd Golt;
Darfür ich doch nicht nemen wolt
Deß allerreichsten Fürsten schatz.
15 Nun so komm nur her, mein Hans Latz!
Dein Leib ghört in die Erd, die Seel
Aber gehört mir in die Höll.

Der Teufel tregt jhn ab mit grossem geschrey. Kommen Oßwalt vnd Wiliwalt. Oßwalt sagt:

20 Hör, mein Wiliwalt, was das bedeut,
Vnd daß man also gwaltig leut
Im Closter! wer wird gstorben sein?
Fürwar, man gräbt kein Armen drein.
Er muß den Müuchn eins darfür singen.

25 Wiliwalt sagt:

Ich hab gehört von diesen dingen,
Ein frembten in der Wuchrer Hauß
Hab man ins Closter tragen rauß;
Derhalben ich der meynung bin,
30 Der Teufel hab vnsern Kneckler hin,
Den Herr Muciato schickt her.

Oßwalt sagt:

Ein armer loser Schelm war er.
Ich mein, er hab die Leut geplagt,
35 Sie peinigt, kneckelt vnd verklagt,
Das Marck gschunden auß den Beinen,

Dergleich ich gsehen vor nie keinen.
O, der loß Schelm ist gar nicht werd,
Daß man in Grab vnter die gweicht Erd.
Zum Galgn sol man jhn graben nauß
5 Oder mit Feur verbrennen drauß.
Es wundert mich zwar, daß die Reichn
Leut brauchen solcher Schelmen gleichn;
[132b] Dann was sie vns armen gsellen
Nicht vber die zeit borgn wöllen,
10 Deß müssen sie jn zu lohn gebn
Vnd betriegen sie auch darnebn.
Nun der Teuffel hat jn hingfürt;
Solcher lohn dergleichn Bubn gebürt.

Sie gehn auff ein seiten. Frigia vnd Otwalta gehn ein. Frigia sagt:

15 Otwalta, wo ist der heilig Mann,
Der dem Herrn Fridrich die Predig gthan,
Doch herkommen in vnser Stadt?
Der warlich vil guts gethon hat,
20 Wie jr habt selbst jetzund gehört.

Otwalta sagt:

Den Mann man billig preist vnd ehrt,
Der gnommen so ein seligs end.
Ich selbst hab jm küst Füß vnd Händ,
25 Daß er auch dort Gott bitt für mich.

Oßwalt geht herfür vnd sagt:

O, wenn jr jn kennet, wie ich,
So het jr jn nit gsehen an.
Er ist ein Ehrnvergessner Mann,
30 Ein Leutpeiniger vnd KnecklesHerr.

Frigia sagt:

Ey, die aufflag sey von jm ferr!
Sein Leichtpredig anzeiget (wist!),
Daß er ein Gottes Heilig ist:

24 F jn.

Darumb jn nit so schmehen thut!
Doch bitt ich euch: habt mirs zu gut!
Die Heiligen die soll man ehrn.

Wiliwalt sagt:

5 Ja also vnser Pfaffen lehrn;
Dieser aber ist kein heilig,
Auch deß Himmels nit mittheilig,
Sonder solch losse Gesellen
Ghörn dem Teuffl in die Höllen,
10 Darinn sein Seel jtzt gwiß thut leiden.

Lucifer laufft ein vnd sagt:

Ir Leut, ich wil euch schon endscheiden.
Den Schelm, welchen man jtzt begrub,
Der ist gewest ein arger Bub,
15 Hat den Münch in der Beicht betrogn.
Deß Münchs Predig ist gar erlogn.
[132c] Darumb so steckt jetzo sein Gsell
Schon zu vnderst drunt in der Höll.
Drümb dörfft jhr nicht warten, biß er
20 Alhie ein Wunder würcken wer.
Er ist mit Leib vnd Seel verlorn.

Otwalta sagt:

Nun so hett ich ein Eyd geschworn,
Deß Münchs predig wer alle war.
25 So stehen wir drinn in gefahr.
Deß wil ich heim gehn in mein Hauß,
Mit meinem Mann reden darauß,
Daß er nicht balt glaub Münch vnd Pfaffn.
Sie machen vns zu Narrn vnd Affn;
30 Dann wenn dieser kein Heylig wer
Vnd würd so hoch gehalten er,
Die Münch nemmen die Opfferpfennig
Das jhn zwar nicht eintreget wenig,
Führen vns an dem Narrenband.

35 Frigia sagt:

Pfui Teufel der Lügen vnd Schand,

Darinnen wir bißher seind bliebn,
Von dir vnd dem Pabst vmbgetriebn!
Vnd wenns noch lenger gewert hett,
So hetten vns die Pfaffn beredt,
5 Daß wir für Schmaltz gfressen Treck.

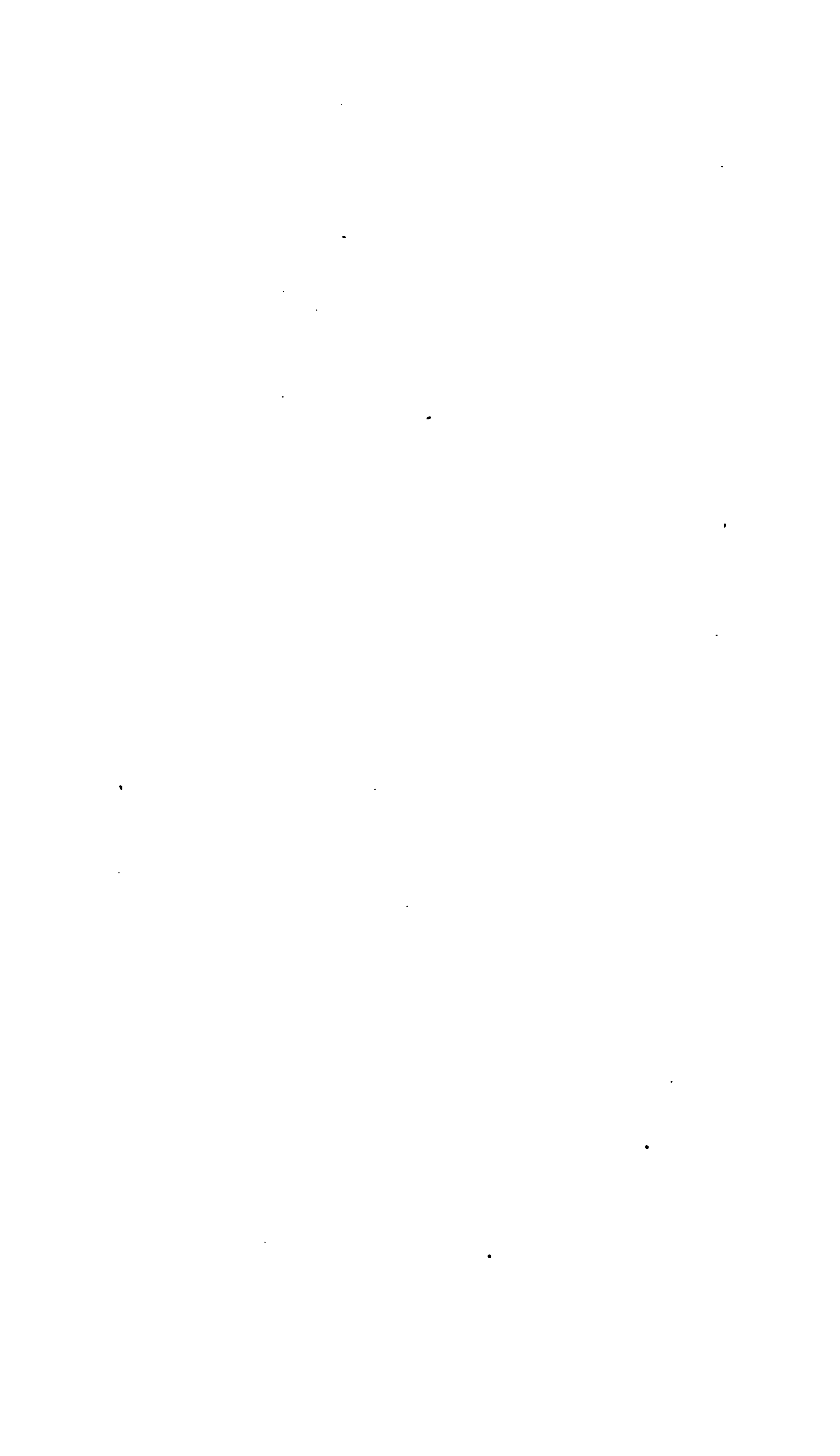
Lucifer geht ab. Sie sagt wider:

Drumb, Teufel, balt droll dich hinwegk!
Nimb die Pfaffen mit jhrer schmir
Sampt jhrem Betrug all mit dir
10 Vnd laß vns nur glauben hinfort
Das recht einig war Gottes Wort,
Dardurch wir können ewig lebn!
Dir wöllen wir hie Vrlaub gebn,
Auch weder mit den Münch vnd Pfaffn
15 Hinfürter nichts haben zu schaffn
Vnd auff solche Narrndeytung gaffn.

Sie gehn alle ab.

Die Personen in das Spil:

1. Herr Muciato, der Ritter.
2. Herr Carl Alant.
3. Serciapel, der falsch Notarius.
4. Samuel,
5. Abraham, zween Wucherer in Burgund.
[132d] 6. M. Friderich, der Münch.
7. Frigia,
8. Otwalta, zwey welscher Weiber.
9. Oßwalt,
10. Wiliwalt, zween Schuldner zu Burgund.
11. Lucifer, der Teufel.



(57)

FASZNACHTSPIL, DER VERLARFFT S. FRANCISCUS MIT DER SCHÖNEN VENEDISCHEN WITTFRAUEN,

mit vier Personen.

5 Ehrnfrid geht ein vnd spricht:

HEut thet ich zum Fenster nauß schauen,
Da sah ich einer schön Wittfrauen
Ein Jüngling schencken jhr ein trab,
Der hett sich auffputzt wie ein Pfab,
10 Sah sich auff allen seiten an,
Wie jhm thet sein gewentlich stahn,
Thet sich lang in der Gassen vmbtrehen,
Meint, die Wittfrau solt jhn ersehen,
Die heimlich zu dem Chor außsah
15 Vnd sich stelt, als frag s' jhm nicht nach,
So sie doch ist ein junges Weib.
Ich glaub nicht, daß sie ledig bleib,
Wiewol sie fürgibt groß andacht,
Vnd als ob sie keins Manns mehr acht,
20 So ist jedoch keiner Frauen
In dergleichen sachen zu trauen,
Denn die Weiber haben leider
Ein kurtzen Sinn vnd lange Kleider
Vnd stecken voller wanckelmuht,
25 Daß manche offt heut etwas thut,
Daß sie gester verschworen hat.

2 Über den stoff vgl. Liebrecht, Dunlops geschichte der prosadichtungen s. 231 f. 489. zu Boccaccios Decameron 4, 2. 22 Vgl. 554, 4. O 455b.

Schau! dort gleich die Wittfrau hergaht
Mit jhrer fürwitzigen Meyd,
Die klagen gar hart alle beyd,
Thun auch zween Paternoster tragen.
5 Ich wil da hörn, was sie sagen.

Er versteckt sich. Leonora geht mit Ancilla, jrer Magd, ein, tragen leid vnd hat ein jede ein Paternoster in Händen. [133]

Leonora sagt:

Ach weh deß Jammers, Leids vnd Schmertzen,
10 Den ich nun trag in meinem Hertzen,
Weil mir mein lieber Mann ist todt!

Ancilla sagt:

Ey Frau, schweigt still vnd tröst jhn Gott!
Der Herr die gantze Welt nicht nem,
15 Daß er wider her zu vns kem.
Er ist dort in eim bessern lebn.
Ein ander Mann wir euch wölln gebn,
Mit dem jhr euch eurs Leids ergötzt.
Als traurn nur auß dem Hertzen setzt!
20 Dann jhr seyd noch ein junges Weib,
Reich im vermögen, schön von Leib,
Habt alles, was jhr haben solt,
Vnd haben euch viel Junckherrn holt,
Die zu Nachts fürs Hauß gehn gassirn,
25 Mit Music euch lassen hofirn.
Die werden kürtzlich vmb euch werben.

Leonora sagt:

Nein, ich wil im Wittwestand sterben.
Ey sichst mich für ein solche an,
30 Daß ich solt nemen ein andern Mann?
Ich wolts meim Herrn nicht thun zu leyd.

Ancilla sagt:

Frau, vnser Herr fragt auff mein Eyd

10 trag] fehlt F.

Nichts nach dem ding vnd gilt jhm gleich,
Wenn jhr schon gleich verheyrat euch;
Dann wenn jhr vor jhm gstorben werd
Vnd er wer blieben auff der Erd,
5 Er hett das heyraten nicht gelassn:
Also auch jhr in gleicher massn
Dörfft es seindhalb nicht vnderlan.

Leonora sagt:

Nein, nein, ich nem mir keinen Mann,
10 Denn wer weiß, wen ich vberkem?
Wenn ich mir einen jungen nem,
Dessen alte müst ich dann sein,
Setzet jhm ein Putana ein,
So käm ich in grössern vnmuth
15 Vnd käm darneben vmb mein gut,
Daß ich nicht west, wie mir wer gschehen,
Must mich lassen schenden vnd schmehen
Vnd wol die Haut darzu voll schlagn,
Dörffts darzu keinem Menschen klagn,
20 Sonder jederman spottet mein.

[133b] Ancilla, die Magd, sagt:

O Frau, last jhr das sorgen sein!
Ihr seyd eim jeden jung genug.
Ihr seyd züchtig, schön, reich vnd klug,
25 Wist einen Mann zu halten wol
Vnd als, was ein Weib wissen sol.
So wist jhr auch eurs guts kein End.
Viel feiner junger Gsellen send,
Die euch hetten in ehren werd.
30 Wo jhr dann eins Wittwers begert,
So könt jhr dern auch wol bekommen.

Leonora sagt:

Mein Männer seind schon all gnommen.
Vnd was wilt von Wittwer sagen?
35 Ich wolt viel lieber Stein tragen,

Dann nemen ein alten kartzer,
Ein kreister vnd Geßleinfartzer,
Ein reisperer vnd Gnad-dir-Gott.
Ich wolt warlich lieber sein todt,
5 Als mit eim solchen Mann behencken.

Ehrnfrid geht auff ein andere seiten vnd sagt:

Ihr Leut, thut an die Red gedencken,
Vnd solt einer nach Jar vnd Tagn
Hörn, was die Wittfrau würd sagn,
10 Wenn sie so lang solt ledig bleiben!

Ancilla sagt:

Ihr thut die Männer böß beschreiben
Vnd all in vnbequemer gstalt,
Etlich zu jung, etlich zu alt.
15 Ihr must nemen kein verzehrer,
Sonder ein frommen Weibernehrer.
O wenn ich wer an eurer stat,
Wolt ich mir so wol schaffen raht
Vnd mir nemen meines gleichen,
20 Ein schönen, jungen vnd reichen
Vnd der gar keinen mangel hett.

Ehrnfrid sagt:

Ja, wie sie vnser Trechßler treht.
Die rotzig Magd wird alle mahl,
25 Wie sies begert, haben die wahl.
Ja, hinderm Dorff heists auff dem Feld.

Leonora sagt:

Ja, du meinst, ich hab Gut vnd Gelt,
[133c] Das sol mir kauffen einen Mann.
30 Ja, er dörfft mirs auch balt verthan,
Wie vor mancher auch ist geschehen.
Ich wil nach keinem Mann vmbsehen,
Sonder wil in die Kirchen gahn

1 F kratzer. Schmeller führt weder kratzer noch karzer auf. Karz heißt schwäbisch gezänk, karzen keifen.

Vnd Gott zu eim Mann nemmen an
Vnd wil auch alle Tag hörn Meß,
Daß ich der Vppigkeit vergeß
Vnd mir kein Mann komm in mein Sinn.

5 Ehrnfrid tritt hinzu vnd spricht:

Frau Nachbäurin, wo wolt jhr hin
Mit der Köchin so frü am Morgen?
Wolt jhr euch nicht wider versorgen
Mit einem schönen jungen Mann?

10 Leonora sagt:

Ey Herr bhüt! was sagt jhr davon?
Wolt jhr mir solch ding zumessen?
Solt meines Herrn ich vergessen,
Die weil ich leb auff dieser Ern,
15 Vnd widerumb eins Manns begern?
Das wer ein Sünd vnd grosse Schand.
Es würd mirs auch rahten niemand.
Kan mein sach so viel besser fügen.

Ehrnfrid sagt:

20 Ja, jhr müst aber allein ligen
Vnd habt kein, der euch wermen kan.

Leonora sagt:

Was schads? wie muß mein Köchin than?
Die muß auch stets ligen allein.

25 Ehrnfrid sagt:

Es wird in d'leng nicht für euch sein.
Es geht wol jetzt ein zeit lang hin.
Derhalben ich der meinung bin,
Ihr solt greiffen zur andern Ehe;
30 Dann wie ich vermerck vnd verstehe,
So habt jhr auch der Freyer gnug.

Leonora sagt:

Ey, ich müst warlich sein nicht klug,
Daß ich mich von eim freyen lebn
35 In solch vnruhig lebn begebn.

Gott behüt euch! ich hab groß Zeit:
[133d] Ihr hört, daß man zu der Meß leut.

Sie geht mit der Magd ab. Ehrnfrid sagt:

Wenn die Frau jhr bedeurung helt
5 Vnd so keusch bleibt, wie sie sich stelt,
So schneid mir einer ein Ohr ab!
Dann als lang ich sie erkennt hab,
Kenn ich sie fürwitz, frech vnd geil.
Sie würd bedörffen Glück vnd Heil,
10 Wenn sie es ein Jar bringt hinauß,
Ohn einen Mann kan halten hauß.
Darzu wird jhr jhr freyes Lebn
Auch vrsach vnd glegenheit gebn,
Daß sie sich dermahleins vertiefft
15 Oder mit Vnzucht sich vergriefft,
Weil die vrsach machet den Dieb
Vnd die anreitzung zu der lieb,
Als man sagt, Hurn vnd Buben macht;
Dann die Gesellen Tag vnd Nacht
20 Ihr stets fürstreichen für dem Hauß.
Die Zeit gibts, was noch folgt darauß.

Abgang. Kommt Bruder Lielhart, der Münch, vnd sagt:

Wer ist nur die Frau, die all Tag
In der Kirchen führt solche klag
25 Vnd fast darinn ligt Tag vnd Nacht,
Betet mit so grosser andacht
Zur Prim, der Frümeß vnd Metten,
Beym Tagampt, Vesper vnd Completen,
Vnd kasteyet hart jhren Leib?
30 Ist darzu das allerschönst Weib,
Als ich hab kaum mit Augen gsehen.
Mein Orden soll ich billig schmehen,
Daß ich mich darin hab versteckt.
Dieser Frauen lieb mich bewegt,
35 Daß ich wolt, ich solt drausen sein.
Dann ist das nicht ein grosse Pein,
Daß ich solt halten die Keuschheit,

Die mein Natur nicht dult noch leit?
Wenn ich ein solches Weibsbilt sich,
Thu ich gleichsam verfluchen mich,
Daß ich nicht auch sol ehelich lebn,
5 Mich hab in den Orden begebn.
Vnd das macht, daß ich Eyd vnd Pflicht
Wie groß sie seind, kan halten nicht,
Sondern hau offt vber die Schnur.
O könt mir zu theil werden nur
[134] 10 Dieser schönen Frauen huld lieb,
Ich nochmals vber die Schnur hieb.
Solt ich mein gwissen gleich beschwern,
Ich wolts als darfür leiden gern;
Damit ich erwürb wider buß.
15 Der sachen ich nachdencken muß.

Ancilla, die Magd, geht ein vnd spricht:

Eur Ehrwürd sol ich viel guts sagen.
Mein Frau die lest den Herrn fragen,
Wenn er Zeit vnd glegenheit het,
20 Wolt sie mit jhm haben geredt.
Ein schweres Anligen sie hat;
Darinn darff sie wol deß Herrn Raht.

Bruder Lielhart sagt:

Eur Frau wird die jung Wittfrau sein,
25 Die stets geht in die Kirchen rein
Vnd bett so fleissig mit andacht
Alle Kirchzeit bey Tag vnd Nacht.
Ich hab jhrs lengst gemercket an,
Daß sie muß ein Anligens han.
30 Wolt Gott, daß ich jhr helffen solt!
Mein besten fleiß anwenden wolt,
Dann sie daurt mich in meim Hertzen.
Wil gern mit jhr tragen schmertzen,
Wenn jhr nur damit dienet wer.
35 Darumb heist sie nur zu mir her!

11 F nachmals.

Die Magd geht ab. Bruder Lielhart sagt:

Ietzt gehts mir nach meins Hertzens sinn.
Nun ich gäntzlich vergwisset bin,
Wenn ich nur mit jhr komm zu redt,
5 Daß mir mein Fürschlag für sich geht.
Ich wil jhr ein Bocksnasen trehen.
Sie sol nicht wissen, wie jhr gschehen.
Vmb dieser schönen Frauen lieb
Ich Leib vnd Seel in die Gfahr gib.

Er geht frölich ab. Kommt Leonora mit jhrer Magd vnd spricht:

Sol ich von wunder sagen nicht?
Drey Nächt hab ich gehabt ein Gsicht,
Daß der heylig Sanct Franciscus
15 Mir selbst sprach meiner Sünden buß
Vnd verhieß mir auch grosse Gnad,
[134b] Auff Erden zu thun viel Wolthat,
Weil ich sein Gotteshauß besuch.
Deß kan ich Gott nicht dancken gnug,
20 Daß mir der Gottes heylig Mann
Mit seinen Gnaden wil beystahn.
Ietzt erst ich keins Manns mehr beger.

Ancilla sagt:

Mir aber einer lieber wer,
25 Der lebndig käm bey Nacht zu mir.
Ey, liebe Frau, sagt! was wolt jhr
Mit dem todten Francisco than,
Der euch gar kein Freud geben kan?
Denn eim solchen Traum vnd Gsicht
30 Ist in Warheit zu glauben nicht;
Sonder zu Nachts einem fürsteht,
Mit dem er bey dem Tag vmbgeht,
Vnd wenn das Gsicht verschwindet kaum,
So ists gleich so viel als ein Traum,
35 Welche Traum zu vergleichen send,

27 F den.

Als wünscht jhm einer Gelt in d'Händ
Vnd wolt jhm viel kauffen davon:
Wenn er zu Morgens thut auffstahn,
So hat er gleich so viel als vor.

5 Leonora sagt:

Ey, du bist ein närrischer Dor,
Redst döricht von heiligen Leuten,
Thust all ding nur auffs zeitlich deuten.
Das machts, du hest gar gern ein Mann.
10 Meinst nicht, der Gottes Heylig kan
Mir gute beförderung gebn
Zu dem ewig werenten Lebn?
Das ist viel besser vnd mehr werht,
Dann alle Güter auff der Erdt.
15 Ach du bist halt nur ein Weltkind
Vnd nur nach weltlichen gesint,
Was dem Fleisch vnd Blut wolgefelt.

Ancilla sagt:

O liebe Frau, sagt, was jhr wölt!
20 Ich nemm ein schön lebendign Mann
Vnd ließ zehen Franciscos stahn,
Er sey im Himmel wer er sey.
Ich weiß, jhr werd mir fallen bey
Vnd sehen, das ich gesagt war,
25 Ehe noch vergeht ein halbes Jar.

Kommt Bruder Lielhart, der Münch, redet mit jhm allein vnd spricht:

Wenn ich sol schweren einen Eyd,
[134c] Steht dort die schön Frau vnd jhr Meyd,
30 Die ich so hoch gelobt vnd krönt
Vnd nach der sich mein Hertz hart sönt.
Ja, solt sie mir werden zu theil,
Der ich mein Lieb also trag feil,
Was grösser Freud könt ich begern,

1 F in.

Die mir möcht gschehen auff der Ern?
Ich wil gehn mich nehen zu jr,
Hörn, was sie wil reden mit mir.

Ancilla sagt:

5 Frau, dort kommt Bruder Lielhart her;
Dem könt jhr sagen eur beschwer.

Bruder Lielhart geht zu jr hin, zeucht sein Kappen ab, buckt sich mit viel Cramantzen vnd spricht:

Zart edle Frau, habt jetzt nicht jr
10 Eur Magd alhie geschickt zu mir,
Daß jhr was mit mir reden wolt?

Leonora sagt:

Ja, Ehrwürdiger Herr! jhr solt
Mir geben einen treuen raht.
15 Der heylig Sanct Franciscus hat
Mir drey Nacht jetzund forgangen,
Im schlaff zu erscheinen angfangen
Vnd mich gar tröstlich wol erfreyt.
Weil jhr dann in seim Orden seyt,
20 Daß jhr jhn besser kennt, als ich,
So bitt ich, daß jhr lernet mich,
Wie ich mich gegen dem frommen Altn
Heyling auff Erden sol verhaltn,
Daß er mit gnad nicht von mir weich.

25 Bruder Lielhart sagt:

Frau, das kan ich wol sagen euch:
Besser, als mein Brüder, keiner
Kenn jhn besser, als jhr einer.
Das macht, daß ich in meim Gebet
30 Mit jhm hab viel vnterred stet,
Daß er mir vertrauet gar vil.
Vnd drumb euch nicht verhalten wil,
Daß ich gester von jhm vernommen,
Er wöl leibhafftig zu euch kommen
35 In eur Cammer vnd zwischn euch beeden
Sich grösser gheimnuß vnterreden;

Da möcht jhr achtung darauff gebn,
Daß jhr jhm nicht thut wider strebn
Vnd nicht in seine vngnad falt.
Es meints gar gut der heilig Alt,
[134d] 5 Wird euch nichts vnrechts beweisen:
Drumb thut seins willns euch befleisen
Vnd seyt deß von mir vertröst,
Daß ers nicht vnvergolten löst,
Wie ich vor offt dergleich vernommen!

10 Leonora sagt:

Wenn wird aber der Heylig kommen?
So wolt ich auff jhn richten zu.
Als, was er wil, dasselb ich thu,
Dieweil doch mir armen Wittfrauen
15 Zu jhm steht mein höchstes vertrauen
Vnd hab mich jhm also ergebn,
Daß, wenns mir kosten solt das Lebn,
Wolt ichs warhafftig daran wagen.

Bruder Lielhart sagt:

20 Mich deucht, es thet der Heylig sagen,
Er wolt kommen auff heut zu nacht.
Darumb habt eben auff jhn acht!
Wenn er kommt, kommt er vmb acht Vhr.
Wenn sich der Tag geendet nur,
25 Solt jhr jhn eylend einlassen,
Nicht warten lassen auff der Gassen,
Daß er nicht werd zu Spott vnd Schand
Vnd jhn auch sehen thu niemand.
Er lest sich nicht jedermann sehen
30 Vnd die Gnad, die euch thut gschehen
Von jhm, gschicht wol tausenten nicht.

Leonora sagt:

O Ancilla, lauff vnd zuricht
Alle ding auffs schönst in dem Hauß
35 Vnd putz auch mein Schlaffkammer auß!
All Wendt mit Deppichen beschlag!

Strey Blummen, Rosen in die Gmach,
Daß der heylig Vatter drauff geh!
Richt auch ein Gastbett zu! versteh,
In der schön Cammer an dem Sal!
5 Schau, daß gar nichts fehl vberal!
Ich wil auch kommen von stund an,
Richten ein Collation an,
In deß Heyling dienst mich befleisen,
Alls thun, was er mich thut heisen.
10 Vnd jhr, mein Herr, habt grossen danck
Der guten Lehr! mein leben langk
Kan ich das nicht vmb euch verlohnen.
Da nembt dieweil dieses paar Kronen!
Ich hab jetzund nicht mehr bey mir.

15 **Bruder Lielhart sagt:**

Kein Gelt dörffen angreiffen wir.
[135] Wolt jhr mir aber Gelt geben,
So thuts wol einwickeln eben
In ein Brieflein von Papier,
20 Daß ich das Gelt nicht bloß anrür,
Dann ich brech sonst mein Regel mit.
Kein tausent Gülten nem ich nit,
Dann vnser Orden ist wol so scharff,
Vnser keiner den brechen darff.
25 Vnd wenn jhr sie gewickelt ein,
So werfft mirs in die Gurgel mein!
So nimmts der geistlich Vatter rauß
Vnd gibts vns allen zu nutz auß;
Dann wir dörffen nichts eygens han.
30 Was einer hat, geht alle an,
Vnd alles, was das kostet hat,
Dasselbig vns alle angaht.
Doch danck ich eurer milt vnd güt
Vnd wil vmb eur danckbars gemüt
35 Mein Gebet fleissig thun für euch,
Daß jhr werd zehen mal so reich.

Die Frau geht ab. Der Münch nimmt das Brieflein, thuts

auff vnd sagt:

Ja wol, wann der Stück tausent wern,
Hett ich sie all genommen gern;
Doch darff mans den Leyen nicht sagn,
5 Was schalcks wir hinder den Ohrn tragn.
Nun wil ich in die Zellen mein,
Mich mahlen vnd verkleiden fein
Vnd den Franciscum selbst verwesen,
Der Frauen heut die Metten lesen.
10 Ich hab sie vnderwisen schon,
Daß sie sol alles willig than,
Was Sanct Franciscus werd begern.
Davon so wird mein Sau feist wern.
Sich ich was guts, das mir gefelt,
15 Vielleicht sie mir das auch zustelt.

Er geht ab. Ehrnfrid geht ein vnd sagt:

Ich hab ein Streit in meinem Hauß,
Bin davon wegen gangen auß,
Dann ich hett schier mein Weib geschlagn,
20 Vnd solt ich eim den anfang sagn,
So west ich selber nicht warumb.
Ich geh in den Gedancken vmb,
Wie in Flöhen vmbgeht der Hund.
Wil gehn auff die Stuben jetzund,
25 Biß mir die Mucken thun versteign:
So muß nothalb mein Frau wol schweign,
[135b] Wenn ich nicht bey jhr bin zu Hauß.
Potz, schau! dort kommt gleich die herauß,
Drumb sich der Hader hat zutragn.
30 Laß hörn, was sie darzu wird sagn!

Leonora geht ein vnd sagt:

Ein guten Tag! es ist mein bit
(Mein Herr Nachbaur, verargt mirs nit,
Daß ich euch anred auff der Gassen!),
35 Ich bitt, jhr wolt mir leihen lassen
Eur schöne grosse henckDeppicht.
Kein leid sol jhn geschehen nicht.

Morgen solt jhr sie wider han.

Ehrnfrid sagt:

Ey, Nachbäurin, was wolt jhr mir than?
Wenn jhr Deppicht auffschlagen wolt,
5 Ihr villeicht ein Braut werden solt
Vnd morgen halten eur hingab.

Leonora sagt:

Ey nein, was anders ich vor hab,
Da ist mir viel mehr glegen dran.
10 Ihr wist wol, daß ich nimb kein Mann.
Iedoch diese Deppicht gehörn
Zu grossen hochwürdigen Ehrn,
Darzu ich sie heut brauchen wolt.
Ohn schaden jhrs wider habn solt.

15 Ehrnfrid sagt:

Wenn jhr einen Mann habt erfreyt
Oder ein Eheverlobte seyt,
So gib ich euch die Deppicht gern;
Sonst werd ichs euch nicht leyhen wern,
20 Ihr sagt dann, warzu jhr sie wolt.

Leonora sagt:

Mein Herr Nachbaur, jhr wissen solt,
Daß ich die Deppicht haben muß,
Denn der heilig Sanct Franciscus
25 Kehrt in meinem Hauß ein bey mir.
Da darff ich sie zu einer Zier;
Dann dem Heyligen wolt ich Ehr than
Mehr, als wenn ich nemm einen Mann.

Ehrnfrid sagt:

30 Nachbäurin, sagt mir, wie jhrs wist!

Leonora sagt:

Er selbst mir offt erschienen ist
Zu nachts im Traum vnd mir zeigt an,
Er wöll mir alles guttes than,
[135c] 35 Bey mir einkehrn in meinem Hauß.

Da hab ich ferners geredet drauß
Mit dem München, Bruder Lielhart,
Der heut auch gar frü bey mir wart
Vnd mir heimlich anzeigen thet,
5 Franciscus hett mit jhm geredt,
Daß er heut vmb die acht Vhr schir
In mein Hauß würd kommen zu mir,
Der würd mir gar viel gutes sagn;
Dem solt ich bey leib nichts abschlagn,
10 Sonder als, was er thet begern,
Ihm in allem gütlich gewern.
Dasselb gedenck ich auch zu than.

Ehrnfrid sagt:

Nun gut! die Deppicht solt jhr han.
15 Meim Gsind sol werden befohlen,
Daß sie euch die all gebn sollen,
Daß jhr möcht den Franciscum sehen.

Leonora sagt:

Es sol euch kein leid darzu gschehen.

20 Sie geht ab. Ehrnfrid sagt:

Secht, was das einfältige Weib
Für so ein grosse Dorheit treib!
Der Münch, welchen sie hat genennt,
Sie jnwendig nicht halb erkennt,
25 Der tregt den Schalck hinder den Ohrn,
Macht auch wol ander Leut zu Tohrn.
Was gilts, er werd Franciscus sein
Vnd bey der Frauen kehren ein?
Wird sich verlarffen vnd verstelln,
30 Versuchen, die Frauen zu felln.
Da wil ich jhr kommen zu steur
Mit einer seltzam Abentheur,
Wil einen grauen Part für than,
Ein plauen Thalar legen an
35 Vnd mich zurüsten aller gstalt,
Wie man den heylign Betrum malt,
Ein grossen Püschel Schlüssel tragn,

Den verlarfften Franciscum fragn,
Wer jhm dieses erlaubet hab,
Daß er sol gehn vom Himmel rab,
Weil er kein laubnuß hab von mir
5 Vnd ich hab auch die HimmelsThür
Heut keim Francisco auffgethan.
Wenn er drauff nicht antworten kan,
[135d] So wil ich mein Püschel Schlüssel
Ihm schlagen vmbs Maul vnd Rüssel,
10 Daß man jhn morgen kennen kan
Vnd er sein lebtag denck daran.
Damit thu ich auch erlösen
Die Frau vom Lecker, dem bösen,
Vnd thu jhr jhrn Aberglauben
15 Damit abwenden vnd berauben,
Daß sie so leicht nicht glaubet mehr
Vnd erhalten werd bey jhr Ehr.

Er geht ab. Leonora geht mit Ancilla, der Magd, ein vnnd spricht:

20 Ancilla, hast gerichtet zu,
Das allenthalb nichts fehlen thu,
Daß ich den frommen GottesMann
Auff das allerbest tractirn kan
Vnd jhm beweisen grosse Ehr?

25 Ancilla sagt:

Ich hab nichts zu verrichten mehr,
Hab mit Deppichen vberal
Behenckt eur Cammer vnd den Sal.
So hab ich die Collation
30 Auch auff den Tisch gesetzet schon
Von allerley, so man bekummen,
Habs als bestreüt von Rosen, Blummen.
Auch hab ich auffgetragen schier
Reinfal, Muscatel, Malvasier
35 Vnd alles auff das best bereit.

Leonora sagt:

Mein Ancilla, getreue Meyd,
Wenn zu vns kommt der Heylig rein,
Damit wir beyde seind allein
Vnd er kein abscheu hab ob dir,
5 So tritt von vns, auff dessen wir
Vns nicht dörffen vor dir scheuen.
Darff ich dein, wil ich dir schreyen,
Daß wir nur kein Spott legen ein.

Ancilla sagt:

10 Ey, Frau, ich wil es mercken fein,
Wenn ich von euch soll treten ab.

[136] Leonora sagt:

Vnd wenn ich recht gesehen hab,
So tritt dort schon der Heylig her,
15 Deß ich so gar hertzlich beger.

Bruder Lielhart geht ein, ist verkleid mit einem andern Part oder Larffen, hat in Händen vnd Füsen, wie auch in der Seiten, Nägelmahl gemacht, breit die Händ auß vnnd spricht:

Nun walt sein Glück! es geht dahin.
20 Also ich je verlarffet bin,
Daß man mich gar nicht kennen kan,
Sicht mich für Sanct Franciscum an,
Da kan ich mit der schönen Frauen
Mein Wollust haben in vertrauen.
25 Schau! dort steht sie vnter der Thür
Vnd thut sich vmbsehen nach mir.
Ihr Saal aller voll Liechter brinnt,
Die sie meinthalb hat angezünt.
Dardurch wird heut mein Hertz gewehrt,
30 Des es so gar lang hat begert.

Leonora sagt:

Ach schau! dort thut gleich einher gahn
Ein geistliche OrdensPerson.

*

30 F Das.

Das wird gwiß Sanct Franciscus sein.
Des erfreut sich das Hertze mein,
Dergleich es nie erfreuet wart.

Ancilla sagt:

5 Frau, fürwar, Bruder Lielhart
Ist in der leng (ich sagen muß)
Fast eben wie Sanct Franciscus,
Auch an dem gang gleich solcher art.

Leonora sagt:

10 Ey, er hat kein solchen grauen Part,
So hat er auch kein fünff Wunden,
Wie Sanct Franciscus jetzunden.
Darumb schweig vnd sey züchtig du!

Ancilla sagt:

15 Ich wil schweigen vnd sehen zu.

[136b] Bruder Lielhart geht zu der Frauen, gibt jhr die Händ vnnd spricht:

Dochter, ich wünsch dir Heyl vnd Gnad
Vnd komm zu dir den Abent spat
20 Leiblich, wie ich dir offt erschin.
Dieweil ich vnterwisen bin,
Daß du so treulich dienest mir,
Wil ich mein Gnad mittheilen dir
Vnd mit dir haben ein gesprech.

25 Leonora felt zu fuß vnd sagt:

Kein wunder wers, mein Hertz mir brech,
Daß mir armen betrübten Wittfrauen
Gelingt, eur Heyligkeit zu schauen,
Der ich in Sünden bin geborn.

30 Bruder Lielhart hebt sie auff vnd sagt:

Schweig! dein Gebet ist nicht verlorn.
Treulich hast du gedienet mir:

2 F Das. 32 du fehlt F.

Das wil ich wider vergelten dir
Vor allen Weibern in der Statt.
Schaff deiner Magd, daß sie wegk gaht!
Ich hab allein zwischen vns beeden
5 In warheit viel guttes zu reden.

Leonora deut der Magd, sie sol abgehn; sie schüttelt den Kopff vnd geht wegk. Kommt Ehrnfrid in Gestalt, wie man Sanct Peter mahlt, tregt ein grossen Püschel Schlüssel vnd sagt:

Nun ist es warlich hohe zeit
10 Vnd ich bin schon darzu bereit,
Daß ich seh, wer Franciscus sey.
Er vnd die Frau, sie alle zwey
Stehn dort allein; beyde sander
Habn ein groß gfecht mit einander.
15 Der Münch sol die Frau balt bethörn,
Daß sie verletzt würd an jhrn Ehrn.
Darfür ich jhr jetzund sein wil
Vnd anfangen ein seltzams Spil.

[136c] Er geht hinzu vnd sagt:

20 Ein guten Abend vns allen beyden!
Mein lieber Herr, thut mich bescheyden!
Was macht jhr allein bey der Frauen?
Ist euch beyden auch zu trauen,
So spat in d'Nacht zu stehn allein?

25 Bruder Lielhart sagt:

Mein lieber Herr, wer thut jhr sein,
Daß jhr zu vns kommt rein ins Hauß,
Begert, all ding zu forschen auß,
Vns zu fügen solchen verdruß?

30 Ehrnfrid sagt:

Ich bin der heylige Petrus,
Deß Himmels Thorhütter, der alt.

Leonora felt jhm zu fuß vnd spricht:

Ach heyligr Petter, das eur Gott walt!

34 eur] ist im originaldruck in klammern gestellt, um anzudeuten, daß es metrisch überzählich sei.

Wie muß ich das außrechnen schir,
Daß jhr zween Heylig kommt zu mir
Armen verlassnen Wittfrauen?
Nun bin ich je zu arm, auff trauen,
5 Daß ich euch gnugsam Ehr mag than.
Aber was ich vermag vnd kan,
Darzu wil ich gefliessen sein.

Er hebt sie auff vnnd sagt zu Sanct Francisco:

Sag mir! wie heist der Name dein
10 Vnd von wann bist? das zeig mir an!

Bruder Lielhart sagt:

Ich bin der Baarfüssr Münch Patron,
Auß der Statt Asisim geborn,
Zum Heyligen erhoben worn
15 Zwölffhundert siebn vnd zwantzig Jar.
Im Himmel bey der Jungfrauen schar
Sitz ich Frommkeit halb oben an.

Ehrnfrid schüttelt den Kopf vnd spricht:

Im Himmel dich nie gsehen han;
20 So kan auch kein Mensch auß noch ein,
Denn ich muß selber dabey sein.
Auch darff keiner vom Himmel rab,
Der nicht von mir Erlaubnuß hab.
Vnd wie wolst du rauß kommen sein,
25 Dieweil ich ja die Schlüssel mein
[136d] Bey mir da an der seyten trag?

Bruder Lielhart sagt:

Ey, lieber Peter, auff dein frag
Ich dir jetzund nicht antworten kan.

30 **Ehrnfrid sagt:**

Kein Heyliger sol auß dem Himmel gahn,
Er hab dann Erlaubtnuß von mir.
Drumb wil ich dein Lohn geben dir;
Denn es keines wegs wil gebürn,
35 Zu Wittfrauen rab gehn spacirn,

Daß dus andermal thust nicht mehr.

Leonora sagt:

Ich bitt durch Sanct Francisco Ehr
Vnd durch Sanct Peters heyligkeit,
5 Daß jhr zu friden bleibt albeid.

Ehrnfrid felt auf den in Bruder Lielhart vermummten Franciscum, reist jm die Larffen ab, schlegt jhm die Schlüssel vber den Buckel. Bruder Lielhart sagt:

O Sanct Peter, ich bitt durch Gott,
10 Du wolst mich nicht gar schlagen todt;
Denn ich bin nur ein Münch alhie
Vnd in Himmel kommen noch nie,
Hab nur Sanct Franciscum verwesen.

Ehrnfrid sagt:

15 Ja, du bist nie im Himmel gwesen,
Hab auch sorg, du kommst nicht hinein.
Heist das ghalten die Regel dein?
Oder wil das deim Stand gebürn,
Die einfältigen so verführn,
20 Zu Sünden vnd Schanden bewegen?
Ich wil dir bas dein Fürwitz legen.
Du solsts dein lebtag nimmer than.

Ehrnfrid schlegt den Bruder Lielhart noch besser ab. Bruder Lielhart schreit vnd spricht:

25 O last mich nur daßmal davon!
Ich wil forthin in meinem Lebn
Mich für kein Heyling mehr außgebn,
Auch aller Weiber müssig gehn.

[137] Ehrnfrid reist sein Larffen auch ab vnd spricht:

30 Secht, Nachbäurin! wie thut bestehn
Dieser Lecker in seiner Prob
Vnd wie habt jhr gejrrt so grob,
Daß jhr euch verliest lange Zeit

3 durch] F dich. 6 F felt in den B. 27 F Heylig.

Auff sein verkleysserte Frommkeit,
Thet so fleissig gen Kirchen gahn,
Hört jhr Meßsingen vnd Vesper an,
Verschwurd auch, kein Mann mehr zu nemen?
5 In eur Hertz nein solt jhr euch schemen
Einer solchen vermessenheit.
Weil jhr eins Manns noch würdig seyt,
So nemmt euch ein nach eurm gefalln
Vnd steht müssig der andern alln,
10 Bsonders aber deß Münchs betrug,
Dem jhr bey weit nicht seyd gscheid gnug!
Dann wenn ich jetzt nicht kommen wer,
Wer eur Ehr kommen in gefehr.
An Galgen mit dem Francisco.

Ehrnfrid schlegt den Bruder Lielhart zum Saal hinauß vnd spricht:

Vnd jhr seyd nun errett also
Von diesem verlarfften Nachtrabn.

Leonora sagt:

20 Herr Nachbaur, jhr solt des danck habn,
Der mich erhilt bey meiner Ehr.
Nun wil ich keim Münch nimmermehr
Trauen vnd mir nemen ein Mann.

Die Magd geht ein vnd sagt:

25 Ey ja, wie offt hab ich gsagt davon,
Ihr solt euch nicht so gar hart wehrn
Vnd daß Männernemen verschwern?
Es seind weilwerdig stund vnd tag,
Daß eine offt ein Jahr nicht mag,
30 Begert hernach ein andre Zeit.
Drumb, jhr Wittweiber, gwarnet seit!
Welche nicht freyens kan geraden,
Thu jhr kein Vnruh aufladen,

*

8 F eurn. 20 Herr] in F eingeklammert. F das. 28 Über das seltene und unklare wort weilwerdig s. Schmeller bayerisches wörterbuch 4, 57.

Den Wittibstand stettig zu führn,
Daß sie nicht thu jhr Ehr verlirn
Oder sonst komm in ein Vnraht,
Dahin sie nie gesonnen hat,
[137b] 5 Auch all jhr lebtag nicht gedacht.
Das mercket heut zu guter nacht!

Die Personen in das Spil:

1. Bruder Lielhart, der Baarfuß Münch.
2. Ehrnfrid, der reich Nachbaur.
3. Leonora, die reich jung Wittfrau.
4. Ancilla, jhr Magd.



(58)

EIN SCHÖN SINGETS SPIL, DER VERLARFT FRANCISCUS MIT DER VENEDISCHEN JUNGEN WITTFRAUEN, mit vier Personen, In deß Rolands Thon.

Ehrnfrid geht ein vnd singt:

1. HEut frü da thet ich schauen
Ein weil zum Fenster nauß,
Da sah ich ein Wittfrauen
Tretten auß jhrem Hauß;
10 Die hat viel junger Knaben,
Die all werben vmb sie,
Vnd sie wil keinen haben,
Stelt sich, ich weiß nicht wie.

2. Ihr Mann ist neulich gstorben.
15 Ich hett wol gsehen das,
Sie hett jhr selber gworben
Vnd wer jhr gwest viel baß,
Daß sie hett sollen freyen,
Als bleiben ledigs standts.
20 Deß wil sie sich verzeichen
Vnd folget gar niemandts.

3. O still vnd sag kein Mensch kein Wort!
Sie tritt da gleich herein.
So stell ich mich an diesem Ort
25 In den winckel hinein,
[187c] Daß ich jhr mög zuhören,
Wie sie vnd auch jhr Meyd
Ihr sach wöllen ankehren.
Dort kommen sie albeyd.

*

25 F dem.

Er schleicht in ein Ecken. Kommt Leonora vnd Ancilla, Leonora tregt ein langen Paternoster, tregt leid, ist gar andächtig vnd spricht:

4. Ach weh meins jungen Hertzen,
5 Daß mir mein Mann ist todt!
Das bringt mir grossen schmertzen,
Darzu jammer vnd noht,
Daß ich auff dieser Erden
All meines Lebens tag
10 Nimmer kan frölich werden.

Ancilla singt:

Ach Frau, was soll die klag?

5. Ihr seid ein junges Weibe,
Auch reich an Gelt vnd Gut
15 Vnd habt ein graden Leibe,
Vmb euch auch werben thut
Vil mancher junger Gselle:
Nemmt euch ein andern Mann,
Der euch eur vngefelle
20 In Freud verwenden kan!

Leonora singt:

6. Ach schweig! was thust du sagn?
Ich wil meins lebens tag
Nach keinem Mann mehr fragn,
25 Zu bringn in leid vnd klag
Vnd in der Kirchen beten
Hören Predig vnd Meß:
Darumb thu mir nachtretten,
Daß ich meins leidts vergeß!

30 Ancilla, die Magd, singt:

7. Last betn München vnd Pfaffen,
Die nemen jhr Gelt drumb,
Haben sonst nichts zu schaffen,
[137d] Seind dennoch nicht halb frumb.
35 Thut eurs Guts recht geniesen!
Erquicket vor euer Hertz!
Ihr habt zeit gnug zu büssen,
Wenn der todt geht herwertz.

8. War denn dem Herrn am sterben
So gar viel gelegen,
Thut euch ein andern werben
Von seiner Seeln wegen!
5 Er wird lebendig nimmer
Biß hin an jüngsten Tag.
Last ab von eurm gwimmer!
Vergebens ist eur klag.

Leonora singt:

10 9. Kein Mensch auff Erd mich das beredt,
Daß ich vergiß meins Manns.
Keins andern gunst mir nicht eingeht.

Ancilla sagt:

Ey ja, der Signor Hanß,
15 Der euch nächten hofiret,
Ist ein schöne Person.

Leonora singt:

Laß mich nur vnvexiret!
Du hörst: ich wil kein Mann.

20 Der Ehrnfrid tritt herfür vnd spricht:

10. Gott grüß euch, liebe Nachbäurin!
Was habt jhr für ein strauß?
Vnd was habt jhr in eurem Sinn?
Wo wolt jhr so frü nauß?
25 Ich dacht, jhr wolt beyd sander
Also frü an dem tag
Hie rauffen an einander.

Leonora singt:

Ach, so hört, was ich klag!

30 11. Da wil mich mein Magd zwingen,
Zu nemen einen Mann.
Dahin sol s' mich nicht bringen.
Wolt ehe was anders than.

Ehrnfrid singt:

35 Ey, werfft es nicht so weite,
[138] Daß es euch nicht gereu!
Es kommt noch wol die Zeite,
Die Mannslieb wird euch neu.

Leonora singt:

12. Ey nun, jhr werds wol sehen,
Daß ich nimb keinen Mann,
Wil die Mannslieb verschmehen,
5 Darfür in d' Kirchen gahn,
So darff ich gar nicht sorgen
Eim Mann wol vmb sein Maul,
Den Abend vnd den Morgen
Mich lassen schmehen faul.

Sie geht mit der Magd ab. Ehrnfrid singt:

13. Wil mich lassen an d' Nasen schnelln,
Wenn diese red ist war.
Sie nimbt noch wol ein jungen Gselln,
Ehe vergeht ein halbs Jar.
15 Denn das Sprichwort thut sagen,
Weiber glust mancherley;
Wie sich offt hat zutragen,
Bin vor mehr gwest dabey.

Er geht ab. Kommt Bruder Lielhart, der Baarfuser Münch,
20 vnd singt:

14. Ach Gott, wenn ich thu dencken
An die jung schön Wittfrau,
Thut sich mein Hertz hart kräncken,
Daß ich ein Closter Frau
25 Thet also hart verstecken,
In den Orden mein Leib.
Alles wolt ich dran strecken,
Daß ich bekomm das Weib.

15. Wie stehn jhr jhr geberten
30 Alle so gar wol an!
Sie kniet stets auff der Erden,
Thut selten auffrecht stahn.
Weil man die Meß thut halten,
Schlegt sie offt an jhr Brust.
35 Gleich wie die frommen Alten
Hat sie zu andacht lust.

[138b] Ancilla, die Magd, geht ein vnd singt:

16. Würdiger Herr, die Fraue mein
Euch fleissig grüssen lest

Vnd schickt mich in daß Closter rein,
Ob jhr sie auff das fest
Wolt selber jhr beicht hören:
So wolt sie stellen sich,
5 Frumm werden vnd bekehren.
Bitt sie gar hertziglich.

Bruder Lielhart singt:

17. Ey freylich will ichs gern than:
Schafft sie nur zu mir her!

10 Ancilla singt vnd geht alle weil ab.

Gott gsegn euch! so zeig ich jhr an.

Bruder Lielhart singt:

Das seind die besten mehr,
Die man mir nicht kund bringen
15 Auff der Welt auß keim Land.
Mein Hertz vor Freud thut springen.
Glaub, es hab mich geand.

18. Daß ich sol mit der Frauen reden,
Die stets so fleissig bet,
20 Iedoch allein zwischen vns beeden,
Wenn mir die sach angeht,
Daß ich möcht meinen willen
Nach meiner liebesbrunst
Mit jhr gar kunt erfüllen,
25 Hilt ich für die gröst Kunst.

Der Münch geht ab. Leonora, die Frau, geht ein, mit Ancilla, der Magd, vnd singt:

19. Ich hab den sachen nachgedacht,
Daß zu dreymalen mir
30 In einem Gsicht vmb Mitternacht
Sichtlich ist kommen für
[138c] Franciscus, der so heylig,
Vnd versprach mir sein Gnad,
Mich machen der mittheilig;
35 Darzu so darff ich raht,

20. Daß ich der nicht versaume,
Sonder theilhafftig werd.

Ancilla singt:

Es seind nur schlechte Traume,
Dardurch jhr euch beschwerd
Mit deß Tages gedancken,
Kommen euch zu Nachts für.

5 Leonora singt:

Kanst du den nichts, als zancken?
Vnd wilt einreden mir!

21. Glaub, du sechst mich an für ein Kind,
Daß nicht wiß, was es thu.
10 Die Gsicht auch Offenbarung sind,
Die eim Gott schicket zu.
Weil ich mein Hertz thu rösten
In Angst vnd Hertzen leid,
Thun sie mich wider trösten
15 Auff zukünfftige freud.

22. O wenn ich solt so selig sein,
Daß Sanct Frantz käm zu mir,
Verschwinden solt das leide mein
Vnd ich wolt kauffen dir
20 Ein schöne neue Schauben
Vnd dich das gnisen lan.
Das schwör ich dir auff glauben.
Drumb wil ich jetzo gahn

23. Ins Closter zu Bruder Lielhart,
25 Daß er seinen Patron,
Der mir die Nacht erschienen ward,
Selber helff rüffen an,
Mir mit Gnad zu erscheinen,
Wie ich jhm das vertrau.

30 Ancilla singt:

Wenn jhrs thut ernstlich meinen,
So kommt nur, liebe Frau!

24. So wil ich alln fleiß fürwenden,
Daß eur beger gescheh,
[138d] 35 Wil helffen mit Füß vnd Händen,
Auff alle weiß vnd weg,
Daß wir Franciscum zwingen,
Zu kommen in eur Hauß.
Secht! dort kommt zu den dingen

Gleich Bruder Lielhart rauß,

Lielhart, der Münch, geht ein, geht zu der Frauen, macht sich knap vnd spricht:

25. Hat nicht die Frau geschickt nach mir
5 Vnd wolt mich reden an?

Leonora sagt:

Ja, würdiger Herr, glaubet jr!
Ich hab dasselb gethan.
Franciscus mir erschiene,
10 Verhieß mir Hult vnd Gnad,
Daß ich erfreuet bine,
Wolt euch fragen vmb raht.

Lielhart, der Münch, sagt:

26. So solt jhr wol die Wittfrau sein,
15 Der heur ist gstorbn jhr Mann,
Davon mir in der andacht mein
Hat gsaget mein Patron,
Daß er wöl zu euch kommen
In eur Hauß heut die Nacht,
20 Dieweil er hat vernommen
Eur Frommkeit vnd Andacht.

Leonora spricht:

27. Ja freylich, die Wittfrau ich bin,
Da jhr jetzt habt von gsagt.
25 Nun bin ich fröher. als vorhin,
Weil der, dem ich offt klagt,
Meines Hertzens anligen
Sich demütigt so vil,
Sich heint zu mir wil fügen.
30 Ich sein erwarten wil.

28. O Ancilla, lauff, was du magst
Vnd thu einkauffen drauff!
Dem Ehrnfrid du es auch sagst;
Schlag im Hauß Deppicht auff,
35 Richt auffs schönst zu mein Cammer
[139] Vnd was von nöten sey,
Daß ich in meinem jammer
Mich auch einmahl erfrey!

Die Magd laufft eilend ab. Leonora spricht:

29. Ach lieber Herr, so last nicht nach!
Bitt Franciscum für mich,
Daß er zu abendts in mein Gmach
5 Gwiß thu verfügen sich!
So will ich gehn zu richten
Eine Collation.
Es soll abgehn an nichten,
Daß man bekommen kan.

10 Lielhart, der Münch, singt:

30. Geht hin! setzt nur kein zweiffel drein!
Sanct Franciscus kummt gwiß.
Soll sein lieb mein Patronus sein
Vnd mir abschlagen diß?
15 Daß er mir hat befohlen,
Euch seinthalb anzusagn,
Hets euch anzeigen sollen
Lenger als vor zwen tagn.

31. Sanct Frantz ist ein gütiger Herr
20 Vnd gilt im Himmel vil.
Darumb solt jhr all sein beger
Erfüllen in der still.
Er kan euchs wol bezahlen
Künfftig in jenem Leben
25 Zu hündert tausent mahlen.
Drumb thut euch jm ergebn!

Leonora reicht jm ein Cronen vnd singt:

32. O Herr, habt danck der guten Lehr,
Deß treuen vnterricht!
30 Die Cronen ich euch jtzt verehr.

Bruder Lielhart singt:

Ich darffs angreiffen nicht,
Es ist wider mein ohrn.
Kein Gelt darff ich anrürn,
35 Ich habs ein Aid geschworn.
Der Teuffl dörfft mich wegk führn.

[139b] 33. Doch wickels in ein brieflein ein
Vnd legts in Erbel mir!
Da wirdts auch vnverlohren sein,

Wenn ichs schon nicht anrühr,
Biß ich kumm in mein Zellen.
Als dann weiß ich schon rath.
Doch thuts niemand vermellen!

5 Leonora singt:

Alde! mir wirdts zu spat.

Sie geht ab. Er thut die Cronen herauß, sicht sie vnd singt:

84. Der roten füchs hab ich noch vil,
Doch sag ich nichts davon.
10 Nun ist mir das ein gwunnens spil.
Itzund will ich heim gahn,
Will mich anderst verkleiden,
Verlarffen mein Angsicht,
Mein Händ, Füß vnd die seiten,
15 Daß man mich kennet nicht.

35. Vnd will selbst der Franciscus sein,
Zu jhr gehn in das hauß,
Da kan ich nach dem willen mein
Mein schalckheit lassen rauß,
20 Vnd will an sie begeren,
Daß sie sich leg zu mir,
Ein Sohn werd sie geperen,
Der werd der heiligst schir.

Er geht ab. Ehrnfrid geht ein vnd singt:

25 36. Ich kan sein nicht gnug lachen,
Daß meine Nachbäurin
In allen jren sachen
Hat so ein wanckeln sinn,
Thet so züchtig gebahren,
30 Als wolt sie keinen Mann
Bey allen jren Jahren
Nemen oder lieb han,

37. Vnd ist heut zu mir kommen
[139c] Vnd hat anzeiget mir,
35 Wie das sie hab vernommen,
Sanct Frantz kumm heut zu jr,
Wöll sich mit jr bereden
In jrem gmach allein,
Doch nur zwischen jn beeden.

Wer mag der Frantz wol sein?

38. Sie sagt von Bruder Lielhart,
Der hab jr daß verkündt.
Der Bößwicht ist gar arger art,
5 Wird in Lieb sein entzünd
Gegen der jungen Frauen
Vnd darff wol kommen selb.
Auff t' schantz will ich jm schauen,
In schlagen grün vnd gelb.

10 39. Denn wenn es mich gedüncket zeit,
Will ich kommen herbey,
Anlegen ein Apostelkleid,
Ob ich Sanct Peter sey,
Vnversehens nein tretten,
15 Wenn sie zwei seind allein,
Den Franciscum anreden,
Wie er da komm herein

40. Vnd wer jm hab vergünnet,
Auß dem Himmel zu gehn.
20 Wann er sich dann besinnet
Vnd kan mich nicht verstehn,
Will ich jn wol abschmieren
Vnd vntersagn dabey,
Es woll jm nit gebüren,
25 Daß er rab gangen sey.

41. Damit thu ich erwehren,
Daß er treib kein vnzucht,
Die Wittfrau bleib bey Ehren,
Biß sie glegenheit sucht,
30 Daß sie einen thu freyen,
Den sie hab zu der Ehe,
Vnd sich der Münch muß scheuen
Vnd herkomm nimmer meh.

Er geht ab. Leonora geht mit jrer Magd ein. Leonora sagt:

35 42. Nun wart ich mit verlangen,
Wenn Sanct Franciscus kumm,
[139d] Daß ich jn thu empfangen,
Den Gottes heilig frumm;
So thu du dich befleissen,.

Daß du seiest bereit,
Als, was er dich wird heissen,
Zu thun eilent bey zeit.

Bruder Lielhart geht ein, ist verlarfft, hat jm ein schein gemacht, wie ein heiling, sein Händ gemalt, als hab er Löcher darinn, vnd geht zu der Wittfrau, macht ein Creutz vnnd singt:

43. Gott grüß euch, liebe Tochter mein!
Eur Gbet hab ich gehört,
10 Daß jr in demselben allein
Mich habt gepreiß vnd geehrt.
Solt ich dann vnderlassen,
Euch versagen mein gnad,
So kan ich michs nicht massen.
15 Steht auff! ich schaff euch rath.

Leonora felt auff die Knie, hebt die Händ auff vnd singt:

44. Allerheiligster Vatter mein,
Ich bin deß je nicht werth,
Daß eur gnad thut bemühet sein
20 Vnd selbst bey mir einkehrt.
Wie soll ich das vergelten
Wol vmb eur heiligkeit?
Was mir die thut vermelten,
Darzu bin ich bereit.

Bruder Lielhart hebt die Frauen auff, truckt sie vnd singt:

45. Ach du heiligste Schwester,
Mein Hertz freud sich zu dir
Ie lenger vnd je fester.
Köchin, entweichet mir!
30 Dann ich hab zwischen beeden
Fürwar heilige ding
Mit eur Frauen zu reden,
Die ich vom Himmel bring.

Die Magd geht ab. [140] Kummt Ehrnfrid, hat ein Kleid an wie S. Peter, tregt ein grossen büschel Schlüssel vnd singt:

46. Deß Herrn fried wöll bey vns sein,
Der mich her gschicket hat!

Leonora singt:

Seit mir willkumm ins Hauß herein!
Wo kummt mir her die gnad,
Daß die heiligen Leute
5 Beyd sammt auff einen tag
Zu mir einkehren Heute,
In meinem armen gmach?

Ehrnfrid sagt:

47. Das wirst du innen werden schir;
10 Doch ich vor wissen muß:
Wer ist dann der Heilig bey dir?

Bruder Lielhart sagt:

Ich bin Sanct Franciscus;
Dargegen thu ich fragen,
15 Wer dann du hie auch seist.

Ehrnfrid sagt:

Daß kan ich dir wol sagen.
Mein Namen Petrus heist.

Leonora schlegt die Händ zusammen. Ehrnfrid sagt:

20 48. Ich bin der alte HimmelFürst
Vnd sperr das HimmelThor;
Wie kanst du dann sein so gedürst,
Daß du mich nit fragst vor,
Wenn du wolst rab auff Erden,
25 Vnd gehst heimlich herab?
Dein lohn soll dir drumb werden
Zu einer Morgengab.

Ehrnfrid nimmt die Schlüssel, schlegt Franciscum weidlich ab,
Bruder Lielhart felt auff die Knie vnd singt:

30 49. Heiliger Peter, verzeih mir
Vnd hab mit mir gedult!
Ich hab mich vergrieffen an dir
[140b] Vnd die straff wol verschult.
Du thest mir recht wol lohnen.
35 Hör nur jtzunder auff!
Thu mein wider verschonen!
Laß mich in Himmel nauff!

Ehrnfrid sagt:

50. Also ich nit zu frid sein kan
Vnd hab an dir verdruß,
Dann du bist ein ander Person,
5 Als der recht Franciscus;
Der wohnt im Himmel droben
Vnd begert nicht herauß,
Thut Gott steht dancken vnd loben,
Begert in kein solchs Hauß.

Er schlegt noch ferners zu, reist dem Münch die larffen vom Gesicht; der laufft davon, die Magd geht ein. Ehrnfrid thut auch sein larffen vnd Bart hinweg vnd singt:

51. Nun secht, jr liebe Nachbäurin,
Wer der Franciscus sey!
15 Ich hab euch gewarnet vorhin
Auß meinem Hertzen treu,
Daß jr solt wider freyen,
So verschwurt jrs so sehr.
Der Münch ohn allen scheuhen
20 Heut euch bracht vmb eur Ehr.

Leonora singt:

52. Ach weh mir einfeltigen Weib!
Wie bin betrogen ich!
Verschworen het ich Seel vnd Leib,
25 Wo Bruder Lielhart sich
Deß vbels vnternommen.
Gott danck euch fleissig drumb!
Vmb mein Ehr wer ich kommen.

Ancilla sagt:

30 Ja, jr seit jm zu frumm.

Sie zwo gehn ab. Ehrnfrid singt:

53. Also ist es zugangen
Vor Jahren im Bapsthumb,
[140c] Das man listig hat gfangen
35 Die albern Leute frumm
Mit seltzamen gesichten
Vnd betrug in der Beicht,

10 F den. 33 F in.

Daß man jtzt glaub mit nichten,
So das Wort Gottes leicht.

54. Drumb sollen sich fürschauen
Die jungen WeibsPerson,
5 Solchen gsellen nicht trauen,
Die jm Schaffspeltz rein gahn,
Die sich wol heilig stellen,
Füren ein guten schein,
Als ob sie guts thun wöllen
10 Vnd doch reisent Wölff sein.

Die Personen in das Spil:

1. Bruder Lielhart, der Baarfusser Münch.
2. Leonora, die schön jung Wittfrau.
3. Ancilla, jhr Magd.
4. Ehrnfrid, der reich Burger.

(59)

EIN SCHÖNS NEUS SINGETS SPIL VON EINEM VNGERECHTEN JURISTEN, DER EIN MÜNCH WORDEN,

mit sechß Personen. Im Thon: Liebhaben steht eim jeden frey.

Anthoni, der Metzker, geht ein vnd singt:

1. ACh Gott, ich hab ein schwere sach
Wieder den Nachbaur mein, ja mein,
Daß ich selbst nicht weiß, wie ichs mach.
Mein lehres Peudelein
10 Ist mir gar vil zu klein, ja klein, ja klein.

2. Mein Advocat ist glert genug
Vnd weiß der sach gut rath, ja rath.
Ein guten weg er mir fürschlug,
Der wer mir gar nit schad;
15 Doch auch begeret hat, ja hat, ja hat,

[140d] 3. Daß ich jm solt sechs Thaler gebn,
Die hab ich warlich nit, ja nit;
Vnd wenn ichs jm nit leg darnebn,
So gibt es ein vnfrid
20 Vnd kumm nit aus mein strit, ja strit, ja strit.

4. Ein Ochsen hab ich in dem Stal,
Denn will ich schencken jm, ja jm.
Weil ich nicht Gelt hab allemal,
Daß er nicht sey so grim,
25 Denck an deß Ochsen stim, ja stim, ja stim.

5. Ich hoff, mein Ochs soll Prüllen
Vor Gricht jm hohen thon, ja thon,
Vnd mit seinem lauten rüllen
Gegen meiner Part stohn

3 F vngerchten. 12 F weß. 28 F leuten.

Wie ein kecker Kriegsmann, ja Mann, ja Mann.

Meister Lohr, der Kürschner, geht ein vnd singt:

6. Fürwar ich kans nit glauben,
Daß dein Ochs prüllen wer, ja wer,
5 Dann ein Mädere Schauben
Kostet vil mehr als er,
Macht jhm sein stimm gar schwer, ja schwer, ja schwer.

7. Die hab ich jm gstossen ins Maul,
Daß er nicht schreien kan, ja kan;
10 Die hat jn gemacht also faul,
Als könn er gar nicht gahn,
Nimmt sich dein nicht mehr an, ja an, ja an.

Anthoni singt:

8. Wenn ich mein recht gwinnen thu,
15 So bin ich wider reich, ja reich.

M. Lohr singt:

O du hast noch gar weit darzu.
O lieber Metzker, schweig!
Deins rechtens dich verzeich, ja zeich, ja zeich!

20 Anthoni singt:

9. Ich will gehn zu dem Doctor mein,
In bitten, daß er schreib, ja schreib.

M. Lohr singt:

Gehin! ich will balt bey jm sein,
[141] 25 Daß ichs zu rücke treib.
Hinder dir ich nicht bleib, ja bleib, ja bleib.

Anthoni singt:

10. O lieber Ochs, thu schreyen,
Daß ich erhalt mein recht, ja recht!

30 M. Lohr singt:

Ich schwer dir bey mein treuen:
Dein Ochs ist vil zu schlecht,
Mein Schauben jn verschmecht, ja schmecht, ja schmecht.

Anthoni geht ab. M. Lohr singt:

35 11. Schau! dorten geht der Doctor her.
Red mit jm selbst allein, ja lein!
Weil ich jn find hie ohn gefehr,

So schreye ich jm ein
Wol von der Schauben mein, ja mein, ja mein.

Durandus, der Doctor, geht ein vnd singt:

12. Daß recht das kan ich biegen
5 Durch mein geschwinde renck, ja renck,
Thu eim zu gfallen liegen,
Wenn er mir gibt ein schenck;
Meiner Seel ich nicht denck, ja denck, ja denck.

13. Es hat mir die vergangen Nacht
10 Ein Metzker, mein Parthey, ja they,
Ein guten feisten Ochsen bracht,
Auff das ich fleissig sey,
Vnd sechs Gulten dabey, ja bey, ja bey.

14. Dargegen hat sein widertheil
15 Mir ein Schauben verehrt, ja ehrt,
Ist mir vmb grosses Gelt nit feil,
Vnd der hat mich verkehrt,
Des Metzkers recht verstört, ja stört, ja stört.

M. Lohr singt:

20 15. O Herr, es kommt der Winder schir:
Legt meine Schauben an, ja an,
Daß euch am Leib kein Glid erfrühr,
Vnd last den Ochsen gahn,
Der nimmer schreyen kan, ja kan, ja kan!

[141b] 25 Durandus singt:

16. Ey, lieber Meister, schweigt nur still!
Ich thu der sach selbst recht, ja recht,
Vnd thut davon nicht sagen vil!
So bleiben wir vngschmecht.
30 Der Ochs ist mir zu schlecht, ja schlecht, ja schlecht.

M. Lohr geht ab, juchtzt. Durandus singt:

17. Groß Gut hab ich zusammen bracht
Durch mein grosse Weisheit, ja heit;
Die hat mich vil mehr reich gemacht,
35 Als die gerechtigkeit,
Die wenig zu lohn geit, ja geit, ja geit.

18. So hab ich auch ein jungen Sohn,
Der hat schon Promovirt, ja virt;

Den hab ichs auch gelernet schon,
Wie man die Leut Vexirt,
Am NarrenSeil rumb fürt, ja fürt, ja fürt.

19. Solt einer allezeit recht than
5 Allhie auff dieser Welt, ja Welt,
So muß er bleibn ein Pettelman,
Haben kein Gut noch Gelt,
Wie ich offt hab gemelt, ja gemelt, ja gemelt.

Er geht ab. Kummt Murandus, der jung Doctor, vnd singt:

10 20. Mein Herr Vatter ist worden alt,
Sein Nam bekandt gar weit, ja weit,
Er hat groß Gut, Ehr vnd gewalt
Mit vngerechtigkeit
Erlangt zu seiner zeit, ja zeit, ja zeit.

15 21. Ach Gott, wie will er sterben,
Wenns einmal kummt darzu, ja zu!
Wer will bey Gott erwerben,
Daß sein Seel kumm zu ruh?
Fürwar ich nichtsen thu, ja thu, ja thu.

[141[c]] Kummt Anthoni, der Metzker, vnnd singt:

22. Ach weh, jammer vnd hertzenleid!
Mein recht hab ich verlorn, ja lorn.
Ist dann auff Erd kein grechtigkeit?
Ein Ayd hett ich geschworn,
25 Wo mir der bescheid wer worn, ja worn, ja worn.

Murandus, der Doctor, singt:

23. Ich wolt dirs vor wol gsaget han,
Wenn du mich hest gefragt, ja gfragt.

Anthoni sagt:

30 All mein Gut hab ich gwagt daran,
Bin gwessen vnverzagt.
Ach, Gott, dir sey es klagt, ja klagt, ja klagt!

Murandus sagt:

24. Ach schweig! was hilfft dein klagen?
35 Es ist alles vmbsonst, ja sonst.
Den Kürschner thu drumb fragen!
Der braucht die gute kunst,

Dardurch erlangt er gunst, ja gunst, ja gunst.

Anthoni geht zum Doctor vnd singt:

25. Ach, Herr Doctor, gebt euren rath!
Wie greiff ichs jetzund an, ja an?

5 Murandus singt:

Ey, mein Mann, du kommst vil zu spat,
Hast dein Gut als verthon:
Drumb ich nicht rathen kan, ja kan, ja kan.

Er geht ab. Anthoni singt:

10 26. Ach wie ists ein ding in der Welt,
Wenn einer gar Arm ist, ja ist!
Dann so gehts als vber zchwergsfelt,
Wird veracht wie der Mist.
Die Welt steckt voller List, ja List, ja List.

Er geht auch ab. [141d] Kummt Meister Lohr, der Kürschner, vnd singt:

27. Der Doctor ist gestorben heint,
Dem ich die Schauben gab, ja gab,
Dardurch ich dem Metzker, meim Feind,
20 Sein recht abgwonnen hab,
Der jm ein Ochsen gab, ja gab, ja gab.

28. Vnd wiewol er ligt auff der Bar,
Warhafft ist kommen vmb, ja vmb,
So sagt man doch glaublich fürwar,
25 Er geh in dem Hauß rumb,
Sichtbarlich vmb vnd vmb, ja vmb, ja vmb.

29. Vnd fürt ein klegliche wessen
Itzund nach seinem todt, ja todt.
Er ist gar Gottloß gwessen,
30 Hat nichts gefragt nach Gott:
Drumb kummt er in die noth, ja noth, ja noth.

Der Kürschner geht ab. Melckrot, der Abt, geht ein vnd singt:

30. Heüt wir in vnserm Closter habn
Gehabt ein grosse Leich, ja Leich,
35 Ein Doctor deß rechtens begrabn,

*

6 F kommt. 19 F mein.

Der ist gewest gar reich,
Alhie ist nicht seines gleich, ja gleich, ja gleich.

31. Er hat vns auch vil sach geführt
Vnd offt gwunnen die Recht, ja Recht,
5 Wenn vns die schon nit hat gebürt;
Mit seim Juristengfecht
Hat er ander verschmecht, ja schmecht, ja schmecht.

32. Aber wie wirdts jm jtzo gehn
Dorten in dem Fegfeur, ja Feur?
10 Ein harten stand wird er außstehn,
Das Lachen wurd jm theur
Vnd auch die Höll zu steur, ja steur, ja steur.

Murandus, der Doctor, geht ein, tregt leid vnd singt:

33. Ey, Bona dies, mein Herr Abt!
[142] 15 Was thun eur Gnadn allein, ja lein?

Herr Melckrot singt:

Ey, mein Herr Doctor, groß danck habt!
Da ist mir gfallen ein
Eurs Herrn Vatters pein, ja pein, ja pein,

20 34. Die er im Fegfeur leiden muß;
Dann wie ich das versteh, ja steh,
Sagt man, daß er zu harter buß
In dem Creutzgang vmbgeh,
Gschicht seiner Seel so weh, ja weh, ja weh.

25 35. Drumb, mein Herr Doctor, wer mein rath,
Daß man jm helffen thet, ja thet,
Daß er bey Gott erlanget Gnad.
Wenn schon etwas drauff geht,
Köm er doch auß der nöth, ja nöth, ja nöth.

30 Murandus, der Doctor, singt:

36. Ja, Gnediger Herr, jr sagt wol
Vnd gebet einen rath, ja rath,
Daß man meim Vatter helffen soll.
Daß gschicht mit meinem schad,
35 Weil sehr vil gelts drauff gaht, ja gaht, ja gaht.

37. Mein Vatter war ein kluger Mann

*

33 F mein.

Vnd het vil Gelts vnd Gut, ja Gut;
Warumb hat ers nit selber thon,
Was jr jtzt rathen thut?
Es ist mir nit zu muth, ja muth, ja muth.

5 38. Hat er sein sach selbst vbersehen,
Der manchen gholffen hat, ja hat,
So ist jm eben recht geschehen.
Ich folg nicht eurem rath:
Gott geb, wie es jm gaht, ja gaht, ja gaht!

10 Melckrot singt:

39. Ey, Herr Doctor, seit nicht so herb!
Gedenck ein weng fürbaß, ja baß!
Wenn sichs zutrüg, daß der Herr sterb.
Vnd solt jm gschehen das?

[142b] 15 Murandus singt:

Ich will drauff sehen baß, ja baß, ja baß;

40. Denn ein andern fürsatz ich hab,
Meim Vatter nicht nach schlag, ja schlag;[1]
Wenn ich will werden alt vnd grab,
20 Nicht mehr Sündigen mag,
So besser ich mein tag, ja tag, ja tag.

41. Hilff meiner Seel bey meinem Lebn
Vnd werd heilig vnd frumb, ja frumb.
Darff ich kein Gelt ins Closter gebn
25 Vnd auch nicht sorgen drumb,
Daß ich ins Fegfeur kumm, ja kumm, ja kumm.

Melckrot singt:

42. Ja, Herr, es ist ein guter rath,
Wenn er gerathen thut, ja thut;
30 Doch spart mancher sein reu zu spat,
Hat zu der Buß kein muth
Vnd kommt in d'Höllenglut, ja glut, ja glut.

43. Solten als dann die Erben sein
Im stiefften erst Seelmeß, ja meß,
35 So geht es jn beschwerlich ein,
Stellens in ein vergeß,

*

8 F euren. 18 F Mein.

Lassen jn in der preß, ja preß, ja preß.

Murandus singt:

44. Ey ja, da gschicht jm eben recht.
Soll nicht ein jeder Mann, ja Mann
5 Vmb das, so jm ein wolfahrt brecht,
Selbst sein versehung than,
So es jn doch geht an, ja an, ja an?

45. Dann weil er ist auff dieser Welt,
So hat er gwalt vnd macht, ja macht,
10 Seins gfallens zthun mit seinem Gelt,
Hat ers nit wol bedacht;
Sein Erb jms darnach lacht, ja lacht, ja lacht.

Angang deß Doctors. [142c] Melckrot singt:

46. Hiebey kan man wol nemen ab,
15 Wie es alhie zugeht, ja geht,
Was man sich zu versehen hab,
Wenn eim vnfahl zusteht,
Wer jm helff auß der nöth, ja nöth, ja nöth.

47. Der Doctor ist zwar sonst ein Mann,
20 Fast wie der Vatter sein, ja sein,
Sein stand er wol vertretten kan,
Er dient dem Closter mein.
Schau! wer geht dort herein, ja rein, ja rein?

Leutlieb, der Nachbaur, geht ein vnd singt:

25 48. Gnediger Herr, erhört mein klag
Vnd gebt mir einen rath, ja rath!
In meinem Hauß bey Nacht vnd Tag
Der Todt Doctor vmbgaht,
Mich offt erschrecket hat, ja hat, ja hat.

30 Melckrot sagt:

49. Daß macht, er hat auff dieser Welt
Gesündigt mancherley, ja ley,
Vnd gar vbel gwunnen sein Gelt
Vnd ist kein zweiffel bey,
35 Daß er nicht verdampt sey, ja sey, ja sey.

50. Sein Sohn der köndt jm schaffen rath,
Wenn ers wolt selber thon, ja thon,
Daß er bey Gott erlanget gnad,

Wie jr jm gesagt schon,
So sehe er jn nit an, ja an, ja an.

51. Wiewol es gehört Gelt darzu,
Daß er außgeben müst, ja müst,
5 Wolt er seim Vatter schaffen ruh
Vnd das er wer vergwist,
Daß sein Sünd wer gebüst, ja büst, ja büst.

52. So must er alles vnrechts Gut,
So er verlassen ebn, ja ebn,
10 Vnd jtzt sein Sohn besitzen thut,
Volstendig wider gebn,
[142ᵈ] Lassen Meß haltn darnebn, ja nebn, ja nebn.

53. So möcht es jm kommen zu steur
Vnd erlangen genad, ja gnad,
15 Daß er noch kumm auß dem Fegfeur;
Aber sein Sohn der hat
Kein Lust zu meinem rath, ja rath, ja rath.

Der Melckrot geht ab. Leutlieb, der Nachbaur, singt:

54. So will ich gehn zu seinem Sohn
20 Vnd wil jn bitten hoch, ja hoch,
Daß er doch wöll das beste thon
An seinem Vatter noch,
Im helffen auß dem joch, ja joch, ja joch.

Murandus, der Doctor, kummt vnnd singt:

25 55. Solt ich mein Gut auß meiner Händ
Meim Vatter wenden an, ja an,
Müst ich warlich gar sein verblend.
Warumb hat ers nit than?
Was geht sein Seel mich an, ja an, ja an?

30 Leutlieb geht zum Doctor vnd singt:

56. Ey, lieber Herr, habt mirs zu gut
Vnd helfft in nöten auß, ja auß!
Eurs Vatters Seelen retten thut!
Die geht in meinem Hauß
35 Gar kleglichen zu pauß, ja pauß, ja pauß.

Murandus sagt:

57. Fürwar, ich kan jm helffen nicht,
Hab selbst mit mir zu thon, ja thon.

Hat er jm vbels zugericht,
So mag ers jm wol han!
Ich will lassen davon, ja von, ja von.

[143] 58. Dieweil ich nun mehr selbst alt bin
5 Vnd vil gesündigt hab, ja hab,
So geh ich in das Closter hin,
Will drinnen büsen ab,
Frum sein biß in mein grab, ja grab, ja grab.

Sie gehn alle beede ab. Melckrot, der Abt, geht ein vnd singt:

10 59. Es hat in mein Closter begert
Deß alten Doctors Sohn, ja Sohn;
Der hat fürwar auff dieser Erdt
Gar grosse Sünd gethon,
Die er nicht büsen kan, ja kan, ja kan.

15 60. Doch darff ichs nicht abschlagen,
Ich muß jn nemen an, ja an,
Weil er bey seinen tagen
Dem Closter guts hat than
Vnd solches noch wol kan, ja kan, ja kan.

20 61. Daß Closter hat zu streiten
Mit seinen Nachbaurn gut, ja gut,
Vnd zwar auff allen seiten
Man das anfechten thut,
Seinen Zinß vnd Tribut, ja but, ja but.

25 62. Aber mich thut gedüncken,
Daß dieses Doctors Kunst, ja kunst,
Im meinsttheils sey versuncken.
Aller fleiß ist vmbsunst,
Verdorben ist sein gunst, ja gunst, ja gunst.

Murandus, der Doctor, geht in einer MünchsKutten ein. Der Abt singt:

63. Dort thut er gleich rein prangen
In seinem ordensKleid, ja Kleid;
Den muß ich gehn empfangen.

Der Abt gibt jm die Händ vnd singt:

Herr Doctor, willkumm seit!

*

16 F jm. 18 F Den.

Wie verkehrt sich die zeit, ja zeit, ja zeit!

[143b]

Murandus, der Doctor, singt:

64. Gnediger Herr, die Sünder
Sollen balt werden frumm, ja frumm
5 Vnd werden Gottes Kinder,
Von bösen kehren vmb
Vnd Gott stehts dancken drumb, ja drumb, ja drumb.

Melckrot, der Abt, singt:

65. Ey ja, frumm werden gfelt Gott wol,
10 Vnd jr habt hohe zeit, ja zeit,
Der jr ward aller schalckheit vol.
Doch eines mich bescheid,
Wie das jr nimmer seit, ja seit, ja seit

66. In den rechtssachen also gschickt,
15 Wie jr vor gwesen seit, ja seit!
Vor hats euch schir almahl gelückt,
Vnd so jr bey vns seid,
So fehlts euch jetzt gar weid, ja weid, ja weid.

Murandus singt:

20 67. Daß macht, daß ich bin frummer wordn,
Die sünd verlassen hab, ja hab
Vnd mich begeben in den ordn;
Da will ich biß ins Grab
Von sünden stehn ab, ja ab, ja ab.

25 68. Denn wenn ich, wie mein Vatter, wolt
Vergessen meiner Seel, ja Seel
Vnd wie zuvor noch liegen solt,
So kem ich auch in quel
Vnd ewig in gefehl, ja gfehl, ja gfehl.

30 69. Wenn einer wol thut trauen
Ander Leuten, wie er, ja er,
Nicht selbst zu der Seel schauen,
So steht sie groß in gfehr;
Raht ich keim nimmermehr, ja mehr, ja mehr.

35 Melckrot, der Abt, singt:

70. Herr Doctor, jr habt recht geredt
[143c] Vnd darzu recht gethon, ja thon;
Wenn ein etwas selber angeht,

Da jm ist glegen dran,
Muß ers in achten han, ja han, ja han.

Die Personen in das Spil:

1. Durandus, der alt falsch Doctor.
2. Murandus, der jung, sein Sohn.
3. Herr Melckrot, der Abt.
4. Meister Lor, der Kürschner.
5. Anthoni, der Metzker.
6. Leutlieb, der Nachbaur.

(60)

EIN SINGETS SPIL, VON DREYEN BÖSEN WEIBERN, DENEN WEDER GOTT NOCH JRE MÄNNER RECHT KÖNNEN THUN,

mit sechs Personen, Im Thon, Wie man den englischen Roland singt.

Wilhelm geht ein, tregt ein neues baar Stieffel an einem Reütschwerd vnnd singt:

1. ACh, was soll ich doch sagen?
10 Wie soll ich es verstohn?
Die Stieffel hab ich tragen
Dreißig Meil herummer schon.
Ich solt sie einem bringen,
Der Herr ist in seim Hauß,
15 Der sein Weib kan bezwingen.
Dort geht gleich einer rauß.

Wolfrum geht ein. Wilhelm singt:

2. Ach, hört mich, lieber Herre,
[143d] Vnd gebt mir ein bericht!
20 Die Stieffel trag ich ferre
Vnd kan doch finden nicht
Den Mann, dem sie gehören.
Ich würd sie geren an
Vnd wolt sie eim verehren,
25 Der sein Weib zwingen kan.

Wolfrum, der jung Mann, singt:

3. Was sichst du dich lang vmmen?
Derselben einer steht vor dir.
Hest du doch können kommen
30 Vor etlich tagn zu mir;

Denn ich bin Herr im Hausse,
Mein Frau muß alles than,
Was ich beger durchausse.
Die Stieffel will ich han.

Wilhelm thut die Stieffel rab vnd singt:

4. Nun ist mir alles traurn hin,
Seit ich dich gfunden hab;
Von hertzen ich erfreuet bin,
Daß ich der Stieffl kumm ab.
10 Ach ist es nit ein schande,
Daß ich so weit komm her
Vnd nirgents in keim Lande
Wolt s' keiner nemen, als er?

Wolfrum fast die Stieffel auff vnd singt:

15 5. Ey so ich dann die Stieffel han,
So trag ichs mit mir wegk.

Wilhelm stöst jhm ein stuck Speck in Pussen vnd singt:

Ja nimm sie, lieber junger Mann,
Darzu auch das stuck Speck!
20 Damit da kanst du s' schmiren,
Wenn sie hartt worden send.

[144] Wolfrum sagt:

Ey was dust dich Vexiren?
Daß dich sanct Veltin schendt!

25 6. Du hast mir da mein Hemet bschissn.
Schau, wie es jtzt thut sehen!
Vnd wenn es solt mein Fräulein wissn,
Was wird sie darzu jehen?
Ich wolt geben ein zwölffer drumb,
30 Daß das nicht gschehen wer.
Von Hertzen kümmer ich mich drumb.

Wilhelm nimmt jhm die Stieffel wider vnd singt:

Gib mir die Stieffel her!

7. Ey, hast du nicht gesaget vor,
35 Daß du Herr werst im Hauß?

*

12 F kein.

So seh ich wol, du bist ein Tohr
Vnd hast vor dem ein grauß,
Daß du das Hemmet hast beschmirt,
Fürchst, dein Weib werd dich schlagn.
5 Darumb, was dir zu lohn gebürt,
Daß will ich dir jtzt sagn.

Wilhelm schlegt jhm die Stieffel vmb den Kopff. Wolfrum laufft davon vnd Wilhelm singt:

8. Ob ein andrer vorhanden wer,
10 Der Herr wer in seim Hauß,
Derselbig kum balt zu mir her,
Denn ich hab einen grauß,
Die Stieffel lenger vmb zu tragn!
O hett ich das gewist,
15 Ich hets zu tragen abgeschlagn,
Weil kein Herr im hauß ist.

Er geht ab. Kummt Liesa, deß Wilhelms Weib, vnd Otilia, jr Nachbäurin. Liesa sagt:

9. O allerliebste Otel mein,
20 Seit fro vnd guter ding!
[144b] Secht, wie geht dort ein gwölck herein,
Die vns ein regen bring!
Der wird meinem Flachs kommen wol
Vnd des bin ich erfreut.

25 Otilia sagt:

Was meint jr, das er schaden soll?
Ich hab gepflantzet heut.

Elena, die drit Nachbäurin, geht ein vnd singt:

10. O daß dich alle Marter schend!
30 Wie soll ich das verstahn?
Ich seh: das Wetter hat sich gwend.
Zu waschen heb ich an.
Die Wochen ist schöns wetter gwest:
Itzt, so ich darff der Sonn,
35 Daß gute Wetter mich verlest.
Was soll ich arme thon?

*

24 F das. ? Umb das. 27 F gepflatzet. Vgl. 3054, 18.

Liesa geht hinzu vnd singt:

11. Ey, liebe Lena, was gehts euch an?
Last jrs nur weidlich regn!
Mein Flachs der muß ein regen han,
5 An eur wäsch ist nichts glegn;
Dann es ist nun lang dürr gewest,
Warumb wuscht jr nit lengst?

Lena singt:

Ich wolt, daß du die pocken hest,
10 Du langer Kirchweyhengst!

Otilia singt:

12. Ey, liebe Nachbäurin, es ist war,
Ich hab gepflantzet auß;
Deß Krauts darff man ein gantzes Jar
15 Gar nötig in dem hauß;
Die wachsen durch den regen wol.
Darum lasts regnen nur!
Ich glaub fürwar, das du seist vol,
Du dicke faiste Hur!

20 Lena singt:

13. Wie wolst du mich an Ehrn schmehen,
[144c] Meiner spotten darzu?
Vnd wolsts so gern regen sehen!
Ir losen Vettl all zwu!
25 Ich wolt mein Leben an euch wagn
Vnd euch das trencken ein,
Vnd sollt ich all mein gut verschlagn,
Darzu die Wäsche mein.

Liesa singt:

30 14. Ey, Nachbäurin, seit nit so resch!
Euch eins bessern bedenckt!
Was ist glegen an eurer Wesch,
Wenns euch schon darein rengt?
Könt jr sie heut nit trucken,
35 So truckent s' morgen wol.
Es wird sich noch wol schicken;
Ich glaub, jr seit selbst vol.

*

37 F wol.

15. Wolt jr Gott dem Herrn einreden
Von wegen eurer Wäsch?
Pflantzen vnd Flachs verderbn vns beeden.
Ir seit ein lose Zesch.
5 Wie wolts vns Gott denn machen recht?
Ir seit ein loses Weib.

Lena singt:

Vnd weil jr mich all zwo so schmecht,
So kost es euren Leib.

Sie fallen vber einander, schlagen wol aneinander ab. Lena endlaufft. Otilia singt:

16. Gelt? wir habn jr den golter glaust,
Darbey deß regens gebn
Vnd haben jr den Balck zerzaust.
15 Wolt sie vns widerstrebn
Vnd schenden an den Ehren
Vnd das gebürt sich nicht.
Wir wölln sie besser lehren,
Wenn sie sich an vns richt.

Sie gehn alle zwu ab. Kummt Wolfrum vnd Abraham. Wolfrum singt:

17. O lieber Nachbaur Abraham,
[144d] Ich muß euch etwas fragn.

Abraham singt:

25 Was ists, mein Nachbaur Wolfram?
Weiß ichs, ich wils euch sagn.

Wolfrum singt:

Da möcht ich geren wissen,
Wie es wer gangen zu.
30 Es habn einander gerissen
Vnser Weiber all zwu.

18. Es muß ein gifftiger wurm sein
Wol vmb ein böses Weib.
Ich bitt euch: saget mir allein,
35 Was sie doch darzu treib,

12 F glauß.

Daß sie seint vneins woren!
Es ist mir wunderlich.
Ich het ein Aid geschworen,
Wo sie gezancket sich.

5 Abraham singt:

19. O lieber Nachbaur, glaubet mir!
Es kan sich balt zutragn
Vnd das auch eben ich vnd jr
Vns theten rauffn vnd schlagn.
10 Ir seit ein rechter flad darzu
Vnd solt ziehen eur Weib,
Daß sie ander Leut liß zu ruh.
Nicht solchen hochmuth treib.

Wolfrum singt:

15 20. Ir thut mir gewalt vnd vnrecht,
Daß ich dran schuldig sey,
Vnd mich darzu an Ehren schmecht,
Habt vil vnnütz gespey.
Eur Frau ist zwar auch nit so gut,
20 Wie jr sie gebet dar;
Mit Nachbaurn sie sich zancken thut
Vnd ligt mit jn zu haar.

Abraham singt:

21. Was weist du dann von meiner Frauen,
25 Du loser LumpenMann?
Thu selbst auff dich vnd deine schauen!
Wart, wastu hast zu than!
Du wilst ein andern lehren,
[145] Wie er sich halten sol,
30 Vnd fehlt dir selbst an Ehren,
Wie du es weist gar wol.

Wolfrum singt:

22. Vnd wenn du solches reden thust,
Leugst wie ein loser Mann,
35 Die schmach du mir beweisen must,
Oder ich wag daran,
Was ich kaltes vnd warmes hab;
Das solst du wissen ebn.

Ich wil dich schlagen Himmelblab,
Solts mir kosten das Lebn.

Abraham sagt:

23. Ey, Nachbaur, thut euch nicht erposen
5 Vnd stelt eur zürnen ein!
Sol ich die Händ in Busen stossen?
Fürwar ich stoß nicht nein.
Vnd wenn jhr habt ein Hertz zu mir,
Wöll wir ein Gänglein wagn.

10 Wolfrum sagt:

Ja wol, ich hab ein Hertz zu dir.
Komm her! ich will dir zwagn.

Sie schlagen weidlich an einander; vber ein weil hebt Abraham wider an vnnd singt:

15 24. Ey secht! was seind für Narren wir,
Daß wir vns so zerschlagn!
Dieweil mich jetzt thet fragen jr,
Wie sich die Leut zertragn,
Daß mit einander vneins wern,
20 So wolt ichs euch nur weisn.

Wolfrum sagt:

Nein, ich thu es nicht mehr begern,
Wenn jhr mich so wolt schmeisn.

Abraham sagt:

25 25. Fürwar ich habs nicht gern gethan.
Ihr habt mich darzu bracht.
Bitt: wolt mir nichts für vbel han!
Denn wenn jhrs nicht hett gmacht,
[145b] So wer es nicht geschehen.
30 Aber kommt mit mir rein
Vnd last vns beyde sehen,
Wo vnsere Weiber sein!

Sie gehn ab. Kommt Lisa vnd sagt:

26. Ich hab heut ja die gantze Nacht
35 Gedancken ghabt gar vil,
Dann ich hab der sach nach gedacht,
Wie ich bekommen wil

In kurtzer Zeit ein gute Kuh,
Daß ich mein Narung hab.
Auffs Jahr krieg ich ein Kalb darzu,
Darzu geht mir nichts ab.

5 27. Schau! dort kommt gleich mein Mann daher.
Dem wil ich es ansagn,
Was ich heut für Anfechtung schwer

(Wolfrum geht ein)

In meim Hertzen hab tragn,
10 Dardurch ich noch reich werden wil.
Mein Mann ist nicht so gscheid,
Er hat der witz noch nicht so vil
Vnd denckt auch nicht so weit.

Wolfrum sagt:

15 28. Ach Alte, was machst du alhie,
Daß du so lustig bist?
Ich habs bey dir gewohnet nie.
Dein lust zu zörnen ist.
Die Nachbaurn thun vber dich klagn;
20 Vnd was haben s' dir than,
Daß du dich hast mit jhn geschlagn?

Lisa sagt:

Ey, was geht es dich an?

29. Wenn wol mit zancken were mir,
25 So hett ich sein gut fug,
Daß ich auch zancken thet mit dir.
Du gibst mir Vrsach gnug.
Ich hab dir ein neus Hemmet gebn:
Wie hast du das beschmirt?
30 Es thut vornen voll schmaltzes klebn,
Als habst du Schmir gerürt.

[145c] Wolfrum sagt:

30. O Lisa, Lisa, schweig nur still!
Zu sagn wer wol davon.
35 Iedoch ich dißmal schweigen will,
Ich habs nicht geren thon.
Ein Mann bot ein baar Stieffel auß
Vnd daß solt einer habn,

Der da wer Herr in seinem Hauß,
Den wolt er mit begabn.

31. Da ich mich nun gab auß darfür,
Reckt er mir die Stiefll her.
5 Dieselben solt ich bhalten mir
Vnd gar ein groß stück Schmer
Er mir darzu in Pusen steckt,
Da solt ichs schmiren mit.
Fürwar er hat mich hart erschreckt,
10 Denn mein Hemb schaden lidt;

32. Denn ich fürchtet gar vbel mir,
Het sorg, du zürnest drumb;
Damit hab ich vervrsacht schir,
Daß er mir die Stiefll numb
15 Vnd saget, weil ich fürchtet dich,
Wer ich nicht Herr im Hauß,
Vnd thet gar weidlich schmiren mich.
Das bracht mir grossen strauß.

Lisa sagt:

20 33. Es ist dir eben recht geschehen.
Es seind wol andre Mann,
Die haben nicht dörffen verjehen,
Daß sie die Herrschafft han
Vbr die Weiber in jrem Hauß;
25 Vnd du bist gwest so keck,
Daß du dich darfür gibest auß.
Ist doch, mit gunst, ein Dreck.

34. Doch will ich dir das als vergebn;
Allein hör mir doch zu!
30 Heut hab ich mich besonnen ebn,
Wie ich bekumm ein ruh.
Zwen Gulten hab ich zsam gespart,
Davon weist du kein Wort.
Ich hab sie vor dir wol bewart
35 An eim heimlichen ordt.

[145[d]] 35. Nun thet ich mich besinnen
Heut diese Nacht fürwar,
Wenn ich darzu könt finnen
Der Gulten noch ein baar,

So wolt ich gen Marck lauffen
Vnd wolt sie legen an,
Ein gute Kuh mir kauffen.
Da het wir zessen von.

5 Wolfrum sagt:

86. Ey, liebes Weib, was wolst du sagn?
Vnd wen d' mir folgen wolst,
So must du die Kuh lassen tragn,
Daß Kalb du ziehen solst.
10 Auffs ander Jar würs auch ein Kuh,
Wenn mans lang saugen liß,
So hetten wir derselben zwu,
Auch hetten wir gewiß

87. Die Butter vnd Milch alle tag;
15 Thut ins haußhalten wol,
Vil Gelts man mit ersparn mag.

Lisa sagt:

Ich glaub, vnd du seist vol.
Meinst du, ich wöll die Milich dir
20 Dem Kalb zu schaden gebn?
Ey nein, da bhüt mich Gott darfür!
Du wirst es nicht erlebn.

Wolfrum sagt:

88. O liebe Frau, ich sag dir zu,
25 Vnd wenn ichs solt erlebn,
Daß vns Gott beschert ein Kuh,
So must du mir wol gebn
Butter vnd Milich alle tag;
Was wer die Kuh sonst nutz?

30 Lisa sagt:

Ey hab dir druß vnd alle plag
Vnd sey dir poten drutz!

89. Daß du dem Kalb die Milich nemmst,
Wie solt das nemen zu?
35 Wie kommts, vnd daß du dich nicht schemmst?
Meinst, es vermöchts die Kuh,
Daß man dich vnd darzu das Kalb
Davon ernehren soll?

[146] Du allein frest die Milch halb,
Du bist ein grober Knol.

Wolfrum sagt:

40. Ey, Frau, es schad ein weng nicht vil:
5 Thu mir kein Ordnung geba!

Lisa sagt:

Dennoch ichs nicht gestatten wil,
Solts mir kosten das Leba.
Du weist nicht, wie man wart der Küh,
10 Vnd wolst die Milch fressen.
Sie dörffen warlich grosse müh,
Wolt dirs schmal fürmessen.

Wolfrum sagt:

41. Ein vntreue Vettel bist du!
15 Vnd went dus wissen wilt,
Die ding must du mir lassen zu,
Wenn dir dein Hertz zerspilt.
Vnd daß dus eben wissen solst,
(Er schlägt sie auffs Maul)
20 So hab dir das auffs Maul!

Lisa sagt:

Vnd wenn du mich viel schlagen wolst,
So wil ich nicht sein faul.

Sie schlagen einander; darnach singt Wolfrum:

25 42. Ey, liebes Weib, besinn dich schir,
Was wir für Narren send!
Von einem ding so zancken wir,
Das wir gar vngewiß send.
Die Kuh ist nicht vorhanden,
30 So wissen wir kein Gelt,
Machen vns beyd zu schanden
Wol vor der gantzen Welt.

Sie laufft ab. Wolfrum sagt:

43. Ihr Herrn, nembt also vor gut!
35 Das ist das erste Spil,

Daß man bey vns hie singen thut.
Vnd so es euch gefiel,
[146b] Wolt wirs auffs künfftig bessern gern,
Mit fleiß sein drauff bedacht,
5 Daß jhr vns willig zu solt hörn.
Damit zu guter Nacht!

Die Personen in das Spil:

1. Wilhelm, der mit den Stieffeln.
2. Wolfrum, der jung Man.
3. Lisa, sein Weib.
4. Abraham, der Nachbaur.
5. Otilia, sein Weib.
6. Elena, auch ein Nachbäurin.

(61)

EIN SCHÖN SINGETS SPIL, DER FORSTER IM SCHMALTZKÜBEL,

mit vier Personen, Im Thon:

Auß frischem freyem Muht
Tantz, du mein edles Blut!

Clara, deß Forsters Weib, geht ein vnd singt:

1. ACh Gott, was hab ich than?
Ich hab ein bösen Mann.
10 Hett zuvor gar einen frommen.
Solt ichs gewisset han,
So hett ich jhn genommen nit;
Er hat ein gantzen Tag kein frid.
Kein recht ich jhm thun kan,
15 Dem zanckenten altn Mann.

2. Er geht gantz zornig her
Vnd grand als wie ein Beer,
Rürt mich ein gantze Nacht nicht an
Vnd das felt mir gantz schwer.
20 Ach Gott solt ichs vor gewist han,
So hett ich jhm kein gut gethan.
Groß ist das Creutze mein.
Schau! wer kommt dort herein?

Johannes, der fahrent Schuler, geht ein vnd singt:

[146c] 25 3. Mutter, Gott grüsse euch!
Ir seit an nahrung reich,
So bin ich ein armer Student,

20 F gewiß.

In dem Land herumb zeich.
Wolt gar gern heim gen Pariß.
Mein Vatter mir kein Erb verliß.
Thut auff eur milte Händ!
5 Ein Almuß an mich wend!

Clara singt:

4. Ey, mein Herr, ists gewiß?
Wolt jr ins Paridiß?
Mein voriger Mann soll drinn sein,
10 Der mich sein Clärlein hieß
Vnd mich vil lieber hat, als der.
Ich wolt Gott, das ich bey jm wer.
Ich will jm schicken was;
Könt jr jm bringen das?

15 Johann singt:

5. Ja, Mutter, bringts nur her,
Wens Gelt ist vnd nicht schwer,
Daß ichs mit mir fort bringen kan!

Clara singt:

20 Es brecht mir aber gfehr,
Wenn jr es meim Mann wolt sagen,
Dörfft mich zu eim Krippel schlagen,
Weil ich das Gelt eingrub,
Heimlich vor jm auffhub.

25 Johann singt:

6. Ja ich wils gar gern than,
Dann ich kenn euren Mann.
Er ist im Paradeiß Elend,
Hat schir gar nichts mehr an.
30 Wie würd der gut Gsell so fro sein,
Wenn man jm schicket Gelt hinein!
Er darff sein mechtig wol.

Clara laufft ab vnd singt:

Wart! das Gelt ich jtzt hol.

Herr Wollenhaupt, der Forster, geht ein, hat ein Hecklein,

*

21 F mein. 32 F darffs.

als kumm er vom Felt, vnd singt:

[146ᵈ] 7. Was machst du in meim hauß?
Droll dich an Galgen nauß!
Oder ich will dir machen Füß.
5 Ob dir hab ich ein grauß.
Von bettens wegen gehst nicht rein.

Johann sagt:

Ey versteh mich, o Vatter mein!
Bin ein armer Student;
10 Mich nicht so dutzt vnd schend!

8. Dann ich hab Promovirt
Vnd bin schon Ordinirt,
Verhoff kurtzlich Pfarherr zu wehr;
Darumb euch nicht gebürt,
15 Daß jr mich so gar vbel halt.

Herr Wollenhaupt singt:

Back dich, daß dein der Teuffel walt!
Wol wilt sein ghalten du
Vnd Bettelst noch darzu?

20 9. Auch rümmst du hoch dein Kunst
Vnd ist doch als vmbsunst.
Weil du dich nicht ernehren magst,
Hab ich deiner kein gunst.
Ich bin ein schlechter Bauersmann,
25 Mich vnd mein Weib ernehren kan,
Daß ich nicht Betteln darff.

Johann singt:

Ey, jr seit gar zu scharff.

Wollenhaupt geht ab. Kummt die Clara wider vnd bringt ein Sack mit Gelt vnd gibt jhm den, auch eins besonder, vnd singt:

10. Daß Gelt in diesem Sack,
Daß in der Erden stack,
Bringt meinem Mann im Paradiß,
35 Weil er sich so hart klagt!
Vnd wenn jr wider kummet her,
So will ich euch deß geben mehr.
Auch so nemmt jr zugleich!

Den Thaler bhaltet euch!

11. Sagt jm, mein jtziger Mann
[147] Nemb sich nichts vmb mich an!
Sein Pferd ist jhm lieber, als ich.
5 Solt ichs gewisset han,
So wolt ich jhn nicht gnommen habn.
Hett wol erfreut ein jungen Knabn,
Der mir wer freundlich gwest;
Dieser mich gar verlest.

10 12. O daß er wider kem
Vnd mich wider annemm
Oder ich käm zu jhm hinein!
Mir ists gar widerzehm,
Daß ich sol bey dem altn wohnen,
15 Der nichts kan, als zancken vnd gronen,
Vnd saufft sich all Tag voll.

Johann singt:

Ich wils außrichten woll.

13. In acht Wochen vngfehr
20 So komm ich wider her
Vnd wird eur Pfarherr in dem Dorff.
Ists drinn eurs Manns beger,
So kan ich euch wol hilffe than,
Weil so gar nichts nutz ist eur Mann.
25 Ietzt aber zieh ich hin.
Lang ich außgwesen bin.

Clara singt:

14. Ziecht hin! Gott geb euch Glück!
Kommt balt wider zurück
30 Vnd bringt mir Pottschafft von meim Mann!
Vielleicht es sich noch schickt,
Wenn jhr alhie bezicht die Pfarr
Vnd mich so vbel helt mein Narr,
Gstads mein voriger Mann,
35 Daß jhr mir hilff solt than.

Johannes geht ab. Clara singt:

15. Nun muß ich heim zu Hauß.
Der Graff wil reüten auß
Vnd wil in dem Forst jagen

Bey dem Bromberger drauß.
Da hab ich viel zu richten zu,
Daß mans bey zeit nauß schaffen thu;
Mein alter zänckischer Mann
[147b] 5 Hebt sonst zu fluchen an.

Sie geht ab. Wilhelm, der Graf, vnd Henn Wollenhaupt gehn ein. Der Graf singt:

16. Wolhaupt, weist du viel Hirsch,
Daß man sie jag vnd pirsch,
10 Daß den Leuten nicht schaden than,
Ihnen den Weg zerknirsch?

Wollenhaupt singt:

Ja, werla, Herr! ich weiß jhr vil.

Graf singt:

15 Wo seind sie dann? ich wissen wil,
Daß man sie abfang balt.

Wollenhaupt singt:

Sie seind halt drauß im Walt.

Graf singt:

20 17. Dasselb weiß ich vor wol.
Daß dich Sanct Valtin hol!
Ich wil auch wissen, wo sie stahn.

Wollenhaupt singt:

Sie stehn auff der Fußsol
25 Dahint in dem Bromberger Walt.

Graf singt:

Wie viel seind jhr (das sag mir balt!)
Vngfehrlich an der Zahl?

Wollenhaupt singt:

30 Sie ist vngleich all mahl.

18. Eur Gnad kans dencken fein,
Weil sie vnbunden sein
Vnd hingahn, wo sie selber wölln,
Einmal nauß vnd dann rein,
35 So ist derselben Hirschen zahl
Nicht allzeit so gleich allemahl,

Daß ichs euch sagen kan.

Graf singt:

Du bist ein loser Mann.

[147c] 19. Woltest denn du, Bößwicht,
5 Mir geben solchen bricht,
So pack dich balt wegk von mein Augn!

Wollenhaupt singt:

O Herr, daß thu ich nicht.
Eur gnaden ich so gar lieb han,
10 Daß ich von selbn nicht weichen kan,
Wolt viel lieber todt sein.

Graf singt:

Ich beger nimmer dein.

20. Gehe wegk! mich nicht betrüb!

15 Wollenhaupt singt:

Dennoch hab ich euch lieb,
Von euch wil ich auch nicht weichen.

Graf singt:

Vrlaub ich dir hie gib.

20 Wollenhaupt singt:

Ich wil aber kein Vrlaub han,
Wenn ich michs anders erwehren kan.
Sols aber müssen sein,
So brecht es mir groß Pein.

25 21. Eur Gnaden sag ich zu:
Keim Herrn ich dienen thu,
Der etwann eurn Gnaden feind ist.

Graf singt:

Geh wegk vnd laß mir ruh!
30 Vnd weil du mir ja getreu bist,
Daß ich vor von dir hab nicht gwist,
So gehin! sey zu frid!
Ich zürne mit dir nit.

Wollenhaupt geht ab. Der Graf singt:

35 22. Ich dacht, es thets der Alt
Auß hochmuth, stoltz vnd gwalt;

So ich aber nun recht zu sieh,
So ists lauter einfalt.
Solch Diener jetzund Wildpret sein.
Die Lieb vnd Treu ist worden klein.
5 Wer treue Diener hat,
[147d] Sie danckbarlich begnad!

Er geht auch ab. Johannes, der fahrent Schuler, geht ein vnd singt:

23. Der Graf thut alhie sein
10 Vnd wil mich setzen ein
Alhie wol in die Pfarre.
Das Gelt das kommt mir fein
Zu gut wol zu meinem Aufzug.
Die alt Bäurin hat dennoch gnug.
15 Sie meint, es habs jhr Mann;
So weiß er nichts davon.

24. Sie ist gar jung vnd frech;
Vnd gibets jhr gesprech,
Daß sie auch voller einfalt sey
20 Vnd daß jhr nichts guts gscheh
Von dem Forster, als jhrem Mann,
So wil ich selbst das beste than.
Es schad dem alten nit.
Gott geb jhm den Jarriet!

25 Clara, die Bäurin, geht ein vnd singt:

25. Mein Mann ist auff der jacht
Gewest heut diese Nacht
Vnd kommt vielleicht auch heut nicht rein.
Nicht weiß ich, was er macht.
30 Er ist mir zwar nichts nutz im Hauß
Vnd wolt, daß er blieb gar darauß,
Mein alter loser Mann.
Potz, wenn seh ich dort stahn?

Sie laufft zum Johannes, truckt jhn vnd singt:

35 26. O hertzter Student frumb,
Seid jhr hie widerumb
Vnd schon im Paradeiß gewest,
So seid mir Gottwillkomm!
Ach, was thut mein voriger Mann?

Johann singt:

Er hat euch fleissig grüssen lahn
Vnd alles guts vermelt;
Ich kam wol mit dem Gelt.

[148] 5 27. Dann er war vbel kleid
Vnd war jhm hefftig leid,
Sein glaubiger wolten klagen,
Er hett ein bösen bscheid
Von vnserm Herrn eingenommen.
10 Darumb bin ich jhm recht kommen.
Auch wolt er haben schir,
Solt raht suchen bey mir.

Clara singt:

28. Hat daß mein alter thon?
15 Ach du hertzlieber Mann!
So reyt mich je kein Pfennig nicht,
Den ich dir gschicket han.
O lieber Herr, wie thuts so wehe!
Wie hett ich vor die beste Ehe,
20 Wedr bey dem Wendnschimpff.
Er kan kein Schertz noch glimpff.

Johannes singt:

29. Der Graf setzt mich heut ein
Wol in die Pfarre mein;
25 Da bin ich alle Tag bey euch.
Thuts euch von nöhten sein,
So thut zu mir in Pfarrhof gehn!
Gebt mir eur beschwer zu verstehn!
Wenn ich kan helffen euch,
30 So thu ichs warlich gleich.

Clara singt:

30. O Herr, bezahls euch Gott,
Daß jhr in meiner Noth
Euch meiner nembt so treulich an!
35 Ich wils biß in mein todt
Mit Leib vnd Gut verdienen gern,
Vnd alles, was jhr thut begern,

*

11 ? haben, ihr Solt.

Wil ich euch wider than;
Solt jhr mein treue han.

Sie gibt jhm die Händ vnd geht ab. Johannes singt:

81. Das Fräulein mir gefelt.
5 All ding ist wol bestelt.
[148b] Ach wehe der grossen einfalt,
Dieweil sie darfür helt,
Ich sey gewest im Paradeyß!
Man darff drinn kein Kleidung vnd Speiß
10 Vnd die notturfft deß Leibs.
O deß einfältign Weibs!

82. Iedoch beschreib ichs recht,
So ist sie nicht so schlecht,
Daß sie nicht klagt den Nachthunger
15 Vnd geren widerbrecht
Ihren alten vorigen Mann,
Der jhr hat viel mehr guts gethan,
Als der alte Forstknecht.
Wer kommt dort? lieber, secht!

Wollenhaupt geht ein, ist zornig vnnd singt:

83. Was macht jhr in meim Hauß?
Dort filtzt ich euch hinauß,
So seid jhr jetzt wider kommen.
Darob hab ich ein grauß.
25 Mich dunckt, mein Frau die sey nicht frumb.
Geht auß meim Hauß (ich bitt euch drumb),
Ehe denn ich euch nauß schlag!
Hierinn ich euch nicht mag.

Johannes singt:

30 84. O Herr, was sagt jhr mir?
Werfft mir eur Frauen für,
Die ich mit keinem Aug gsehen.
Wolt euch bitten, daß jhr
Mir solt etlichs Holtz verweisn.
35 Den Pfarrhoffzaum liest jhr zerreisn;
Den wolt ich flicken zu,
Eh ich auffziehen thu.

Wollenhaupt singt:

35. Ach Herr, verzeichets mir!
Seid vnser Pfarherr jhr?
Ich hab euch auff mein treu nicht kennt.
Ich wil euch für die Thür
5 Das Holtz heut selber führen rein.
Vergebt mir nur das vbel mein,
Daß ich euch so zu redt!
Vnwissent ich es thet.

[148c] Wollenhaupt gibt jhm die Hand vnd geht ab. Johannes
10 singt:

36. Ich seh wol: der alt Lapp
Ist kein solcher Dildapp,
Daß er zu wol traut seinem Weib.
Daß er mir kauff kein Kapp,
15 Muß ich mich dest baß sehen für,
Wenn ich widerumb komm zu jr,
Daß ers nicht seh noch hör.
Die Alten eyfern sehr.

Clara, die Bäurin, kommt; so balt sie den Pfaffen sicht, laufft sie auff jhn zu, gibt jhm die Hand, truckt jhn vnnd singt:

37. Ist eur Ehrwürd schon da?
Bhüt Gott, bin ich so fro!
Mein wendenschimpff ist in Walt gfahrn.

Johannes singt:

25 Bracht das zu wegn also,
Denn er wolt von mir forschen auß,
Was ich hinn thet in seinem Hauß:
Da zeiget ich jhm an,
Wie ich müst bauen lan.

30 38. Er solt Holtz geben mir,
Daß ich ließ machen für,
Daß niemand könt durch meinen Zaun.
Daß war er willig schir,
Sagt, er wolt mirs selbst führen rein.
35 Ietzund seind ich vnd jhr allein;
Was jhr mir habt zu klagn,
Das könt jhr mir wol sagn.

Clara, die Bäurin, singt:

39. Seyd jhr ein glehrter Mann,
So könt jhrs wol verstahn,
Was mir meines Manns halben fehlt,
Was ich euch zeiget an.

5 Johannes singt:

Ihr habt mir gsagt, hertzliebe Clar!
[148d] Es ist von jhm nicht recht fürwar,
Daß er euch so schlecht helt;
Mir selbst nicht wol gefehlt.

10 40. Eur Mann im Paradeyß
Auch solches von jhm weiß.
Drumb hieß er mich, ich solt euch helffn
Vnd mit euch halten fleiß.
Weil ichs jhm dann verheisen han,
15 Fürwar so wil ichs geren than.
Drumb seid nur wol gemuth!
All sach die würd noch gut.

Er fast sie an arm. Es klopfft eins an, sie sicht zur Thür vnd singt:

20 41. O Herr, es ist mein Mann;
Dem muß ich balt auffthan.
Stelt jhr euch ein weil in die Ecken!
Ich hilff euch fein davon.

Er geht in die Ecken. Sie thut auff, der Forster geht ein,
25 sie erwischt den Kübel vnd singt:

Ey, Ey, du hertzenlieber Hans!
O weh, O weh meins lieben Manns!
O Hans, was sol das sein?
Du hast das Hauptgeschein.

30 Wollenhaupt singt:

42. Das dunckt mich selber schir;
Im Haubt ist nicht recht mir.

Clara singt:

So leg dich nider auff die Banck!
35 Ich wils beschweren dir.
Darzu ist dieser Kübel gut,
Must du auffsetzen wie ein Hut:

So sprich ich dir den segn.
Das hat gholffen allwegn.

Sie stürtz jhm den Kübel vber den Kopff vnd singt:

43. Nun Teufel, schweig vnd hör,
[149] 5 Wie ich dich jtzt beschwer
Durch meinen neuen Schmaltzkübel,
Daß du kommst nimmermehr
Vnd machst meinem Mann das Hauptgeschein!
Soll dir zur Buß gezehlet sein
10 Zum erstn vnd andern mahl,
Daß er fort hab kein qual.

Johann schlegt die Händ zusammen, sie deut jhm zur Thür, er soll hinauß lauffen, vnd singt:

44. Seit jhr ein glehrter Mann
15 Vnd künd das nicht verstahn,
Dem Teuffel zu entweichen,
So fang ichs wider an
Vnd beschwer mein Mann auff das neu.
So seind nun der beschwerung drey
20 Vnd ich zehl jms zur buß.
Der Teuffel weichen muß.

Der Pfaff geht ab. Die Frau thut den Kübel rab, der Wollenhaupt sicht dem Teuffel nach, schüttelt den Kopff. Clara singt:

25 45. Schau, Mann! du bist jetzund
Wider Frisch vnd gesund.
Der Teuffel ist gewichen.
Fürwar ich nemb kein Pfundt,
Dann ich het dir jn triben auß.

30 Wollenhaupt sagt:

Wer ging dort zu der Thür hinauß,
So balt ich war genesn?

Clara sagt:

Es ist der Teufel gwesn.

35 Wollenhaupt verwundert sich vnd singt:

46. Ey, liebe Clara, schweig!
Wie sicht der Teufl so gleich

Fürwar vnserm neuen Pfaffen!
Nun bin ich freudenreich,
Daß er ist außgetriben.

[149b] Clara singt:

5 Er ist nicht lang geblieben
Nach der beschwerung mein.
Itzt hast kein Hauptgeschein.

Wollenhaupt sagt:

47. Wenn ich denn gsund bin schon,
10 So will ich wider gohn
Hinauß wol zu dem Gesinde;
Ich hab sie gwissen an,
Vnserm Pfarherr Holtz zu bringen.
Ich muß sehen zu den dingen,
15 Daß sie es machen recht
Vnd mir kein schaden brecht.

Wollenhaupt geht ab. Clara singt:

48. Der Teuffel ist beschworn,
Der Pfarherr ist verlorn.
20 Ich dacht, er wolt mich nicht verstehn.
Wer er sein jnnen worn,
So het er gwißlich sein nicht gfehlt,
Er würd jm haben heßlich gstrelt.
Drumb bin ich selber fro,
25 Daß er ist nimmer da.

Sie gehn auch ab. Johann, der Pfarrherr, geht ein vnd singt:

49. Nun erst so seh ich wol:
Die Frau steckt schalckeit vol,
Die ich hab für einfeltig ghaltn,
30 Da ich jr tragen soll
Daß Gelt hinein ins Paradeiß.
Der Forster macht mir angst vnd heiß.
Ich west schir nicht, wo auß,
Biß sie mich bannet nauß.

35 50. Weil ich verstanden han,
Daß jtzt aber jr Mann
Gar nit daheimen sey zu hauß,

1 F vnsern. 13 F vnsern.

[149c]

So will ich zu jr gahn.
An jr hab ich ein melckete Kuh,
Sie stöst mir Gelt vnd anders zu.
Das ist mir eben recht.
5 Drumb, jr Leut, euch fürsecht!

51. Dieweil zu dieser Zeit
Auff Erden seind viel Leut,
Die nur auff trügerey vmbgehn,
Stecken voller Schalckheit,
10 Daß jhr euch nicht bereden last,
Daß jhr an Ehren werd andast,
Wie jhr jetzt habt gsehen,
Der Bäurin ist gschehen.

Die Personen in das Spil:

1. Henn Wollenhaupt, der Forster.
2. Johann, der fahrent Schuler, so hernach Pfarherr wird.
3. Clara, deß Wollenhaupts Weib.
4. Wilhelm, der Graf.

(62)

EIN SCHÖNS NEUS SINGETS SPIL VON DEM KNÖRREN CÜNTZLEIN,

mit vier Personen, Im Thon:

Venus, du vnnd dein Kind
Seind alle beyde blint etc.

Knörren Cüntzlein, der Baur, geht ein vnd singt:

1. Ach weh der grossen Pein,
Daß ich Knörren Cüntzlein
10 Im Dorff der schönst Knecht ware,
Mich vngfehr vor eim Jare
So vbel hab ich versehen,
Dergleich vor kaum ist gschehen.

2. Dann mein Weib ist gar faul
15 Vnd hatt ein böses Maul.
[149d] Beym Tag thut sie vmbleyern,
Wil wol fressen vnd feyern
Vnd biß an Mittag schlaffen,
Lest sich nicht ziehen noch straffen.

20 3. Der Pfaff, jhr Vatter, wolan
Derselb ist schuldig dran.
Der wil mit nichten leiden,
Daß ich mit jhr thu streiten;
Vnd thu ich sie anschnarren,
25 So heist sie mich ein Narren.

4. Nun schwer ich auff mein Eyd:
Es ist im Dorff kein Meyd,
Die mich nicht gern hett gnummen.
Hett wol eine bekommen,

Die mich für gut hett ghalten.
Der Teufel sol der Walten!

5. Dann ich verthu mein gut,
Hab weder Freud noch Muht,
5 Muß stets in trauren schweben.
Der Pfaff hett mir sie geben,
Diese seine faule schlumpen
Mit jhren Haderlumpen.

Claus Glockenthon geht ein, sicht sich vmb vnd singt:

10 6. Sich da, Knörren Cüntzlein!
Was machst du hie allein?
Kratzt dich stets hindern Ohren,
Als habst du was verlohren.
Ist dir was? thu mirs sagen!

15 Knörren Cüntzlein singt:

Ach sol ich dir nicht klagen?

7. Ich glaub, du wist vorhin,
Vnd daß ich gwesen bin
Im Dorff der schönst Baursknechte,
20 Am Gelt vnd Gut nicht schlechte.
Viel Magd mich wolten haben
Vor andern Bauersknaben.

Claus Glockenthon singt:

8. Ja, Cuntz, das thet dein Gelt;
[150] 25 Daß liebet alle Welt.
Dein Weib hat dich nit gnommen,
Wenn sie nit hett bekommen
Zu dir so gute nahrung
Vnd seiner Eltern sparung.

30 9. Iedoch bitt ich: sag mir!
Wie lebest du mit jr?
Lernet sie auch haußhalten?
Bey dem Pfaffen, dem alten,
Hat sie nichts dörffen sorgen,
35 Hat gschlaffen lang an Morgen.

Knörren Cüntzlein singt:

10. Da schlag der Teuffel zu!
Mein Glockenthon, hör du,

Wie ich darzu bin kommen,
Daß ich sie hab genommen!
Einmahl hab ich gesehen,
Daß sie so wol kund nehen.

5 11. Da het ich ein Ayd gschworn,
Ich wer vnsinnig worn
Vnd het mir kost das Leben,
Wenn man mirs nicht hett geben;
Dann ich dacht in mein sinnen,
10 Sie würd als gar wol künnen.

12. Aber das faule Thier
Ligt die gantz Nacht bey mir,
Thut sich nicht wendn noch regen,
Lest sich auch nicht bewegen
15 Vnd schnarcht dahin ohn sorgen
Biß an den hellen Morgen,

13. Vnd wenn sie thut auffstahn,
Richt s' jr ein Suppen an,
Vnd kommt deß Nachts kein Mahle
20 Zu meim Vih in Kühstalle,
Daß sie mit thet zuschauen.
Dem Gsind muß ichs vertrauen.

14. Vnd wenn ich sie ansprich,
Sie solt bedencken sich,
25 Die Arbeit selbst angreiffen,
So thut sie balt auffpfeiffen,
Heist mich ein Thorn vnd Narren
Vnd muß drauff lenger harren.

[150b] 15. Sie sey kein BauersMaid,
30 Wünscht mir das hertzenLaid,
Deß ich lengst bin vol woren
Biß nauff vber die Ohren.
O het ich das erfahren
Von jr vor zweyen Jahren!

35 Claus Glockenthon singt:

16. O Cuntz, es gschicht dir recht,
Bist gwest ein stoltzer Knecht,
Wolst nur stechen vnd hauen.

*

20 F mein.

Itzt kanst du selbst dein Frauen
Nicht zwingen vnd regiren.

Knörren Cüntzlein singt:

Mein, thu mich nicht Vexiren!

5 17. Ich bin ein armer Mann.
Wenn ich mein Weib schnarr an,
So klagt sie das dem Pfaffen;
So hab ich gnug zu schaffen,
Daß ich es jr abbitte
10 Vnd wider mache fride.

Claus Glockenthon singt:

18. So wiß! drinn in der Stadt
Es einen Doctor hat,
Den thut man gar hoch loben
15 Im Land vnten vnd oben,
Er künn all Kranckheit heilen:
Den heiß, dir rath mittheilen,

19. Helffen der Frauen dein!

Knörren Cüntzlein singt:

20 O so lauff mit mir rein!
Drey Creutzer will ich wagen
Vnd den Doctor rath fragen;
Denn kan ich kein rath finnen,
So komm ich doch von sinnen.

25 Claus Glockenthon singt:

20. Ey, es thuts also nit.
Du must auch nemen mit
[150c] Den Harm wol deiner Frauen.
Laß jhn den Doctor schauen!
30 So kan sein Kunst nicht fehlen.

Knörren Cüntzlein singt:

So muß ich jhn erst stellen.

21. Ich darff jhrs sagen nit.
Ich komm in groß vnfrid,
35 Wenn ich sie ansprech drummen.
Muß heimlich jhn bekummen,
Wenn sie ein Scherm voll misset,
Vnaußgeschütt vergisset,

Sie gehn ab. Kommt Lampa, deß Knörren Cüntzlein Weib, vnd singt:

22. Ey wo ist Narr, mein Mann?
Ich bin auffgstanden schon
5 Vnd hab schon Suppen gessen
Vnd lang vor Offen gsessen
Vnd mein Mann noch nicht gsehen.
Ach, wie wil ich jhn schmehen!

23. Ich hab gar närrisch than,
10 Daß ich hab gsehen an
Sein Gelt vnd auch sein Gute.
Gibt mir kein Freud noch muhte,
Denn ich hab nicht gelehret,
Wie man sich ehrlich nehret.

15 24. In meines Vatters Hauß
Hett ichs gut vberauß,
Leget mich zeitlich nider
Vnd stund spatt auff herwider,
Hett all Tag vier mal zessen;
20 Daß kan ich nicht vergessen.

25. Auch arbeit ich nicht viel.
Mein Mann jetzt haben wil,
Ich sol zu frü allmale
Zu der Magd in Kühstalle
25 Vnd sol darinn zusehen,
Solt helffn heuen vnd mehen

26. Vnd grasen auff der Heyd.
Ich bin kein baurenMeyd
[150d] Vnd laß mich gar nicht heisen
30 Mein Händ vnd Schu bescheisen,
Sonder, wil er mich bhalten,
Muß er mich ehrlich halten

27. Oder ich lauff davon,
Zeigs meinem Vatter an.
35 Der wirds jhm wol verweisen,
Daß er mich nichts darff heisen,
Auch nicht also vexiren;
Es wil jhm nicht gebüren.

Sie geht ab. Knörren Cüntzlein kommt, tregt in eim Glaß

ein Harm vnd singt:

28. Mein Frau ist nicht im Hauß:
Wo wird sie sein hinauß?
Dieweil ich hab bekommen,
5 Ihr diesen Harm genommen,
Den ich in d'Statt hab tragen,
Den Doctor raht zu fragen.

Emilius, der Doctor, geht ein vnd singt:

29. Mein Bäurlein, dritt herzu!
10 Was sagst vom Doctor du?
Was hat er dir genommen?

Knörren Cüntzlein singt:

Herr, ich bin herein kommen
Zu euch auff grosen trauen.
15 Solt mir, mit vrlaub, schauen

30. Diesen Harm in dem Glas,
Wenns mich schon kost etwas.
Wenn jhr mir raht in treuen,
Ein Batz sol mich nicht reuen.
20 Darumb gut fleiß an kehret
Vnd mich etwas guts lehret!

Emilius, der Doctor, singt:

31. Mein Mann, von wann kommst rein?
Wie heist der Name dein?
[151] 25 Das wolt ich gern wissen.

Knörren Küntzlein singt:

Der Teuffel hat mich bschissen
Vnd ich bin schon betrogen,
Mit euch worden belogen.

30 32. Darumb ich zu euch gieng,
Ich meint, jhr wist all ding,
Künts als in dem Harm sehen,
Was mit vrlaub wer gschehen.
So seyt jhr nicht so weisse,
35 Daß jhr wist, wie ich heisse.

33. In meim Dorff kein Baur ist,
Der mein Namen nicht wist.
Solt jr ein Doctor seine?

Wist nicht, daß die gantz Gmeine
Mich nur gar wol thun kennen,
Den Knörren Küntzlein nennen?

Emilius singt:

5 34. Ey, mein Knörren Küntzlein,
Wie weit hast du herein
Vnd bist du heut rein gangen?

Knörren Küntzlein singt:

Mit euch ist nichts anzfangen.
10 Drey meil ich herein sappet.
Wie seit jhr nur so lappet!

35. Ich habs gemeinet dauß,
Ihr künts sehen darauß,
Alles, was jhr begeret,
15 Ein erfahrner Mann weret:
So thut jhrs alls erst fragen,
Mit vrlaub euch zu sagen.

Emilius singt:

36. Ja freilich, lieber Mann,
20 Sonst ichs nicht wissen kan.
Darumb thu mir auch sagen,
Wes Harm thust du her tragen?
So will ich in den schauen.

Knörren Küntzlein singt:

25 Mit vrlaub, meiner Frauen,

[151b] 37. Die ist so mechtig kranck,
Sitzt den gantzen Tag lang,
Die Hend in die Schoß leget,
Kein Arbeit sie beweget,
30 Daß sie die nur rüret ane,
Sie will gar nichssen thone.

38. Wenn ich sie etwas heiß,
So pfucht sie wie ein Gaiß,
Thut mich übel anschnarren,
35 Heist mich ein Pengl vnd Narren.
Das thu ich euch jetzt klagen,
Vmb ein Artzney zu fragen.

Emilius singt:

39. Mein Kuntz, hab kein verdruß!
Noch eins ich wissen muß:
Thut der Schlaff dein Weib beschweren?

Knörren Küntzlein singt:

5 Sie schlefft, mit vrlaub, geren,
Thut die Nacht nit erwachen.
Drumb solt jhrs enlich machen.

Emilius, der Doctor, singt:

40. Du sagst vom machen wol.
10 Noch eins ich fragen soll:
Hat sie auch viel Stülgenge?

Knörren Küntzlein singt:

Ihren Harm ich euch brenge;
Darauß werd jhrs wol sehen.
15 Iedoch muß ich auch jehen,

41. So balt sie frü auffsteht,
Sie in die Stuben geht,
Thut sich zum Offen setzen
Vnd jrs vnmuts ergötzen,
20 Setzet sich auff ein Küssen;
Iedoch kan ich nicht wissen,

42. Was sie gebrauchet hat
Heut zu jhrer Sitzstatt,
Ein Stul oder ein Pencke.

25 Emilius singt:

Du hast vil seltzam schwencke.
Des hab ich nicht begeret.
Sag, ob sie den Bauch leret!

[151c] Knörren Küntzlein singt:

30 43. Ach, was fragt jr darnach?
Mein Frau hat heut vor tag
Ein hauffen (solt jr wissen)
Auff meinen Mist geschissen,

*

7 Enlich ist hier wohl = endlich d. h. rasch, fleißig. Grimm im wörterbuch führt 3, 464 und 488 die form nicht auf. Der ausfall des d in der mitte ist besonders nach liquiden bei Ayrer häufig.

Wie er ist bey jr glegen,
Hett wol vier Pfund gewegen.

Emilius singt:

44. Ach du kindischer Mann!
5 Itzund so merck ich schon,
Du darfst nicht meine Kunste.
Artzney hast du vmb sunste,
Wechsset in deinem Garten
Für dein Frauen, die Zarten.

10 45. Nimb du fünfffingerKraut,
Reib jhrs wol auff die Haut
Vnd vngebranten Aschen!
Darbey solst du erhaschen
Der dicken Pengelbiren. 3087, 28.
15 Solst sie damit wol schmiren.

46. Vnd wenns nicht helffen will,
So nimb ein pesenstil,
Ein starcken, nicht zu kleine,
Darzu ein Sesselbeine!
20 Damit kanst du sie salben
Am Leib vnd allenthalben.

Knörren Cüntzlein singt:

47. Ach, Herr, mich baß bericht
(Dann ich verstehe es nicht,
25 Was diese Artzney seye),
Daß ich mein Frau erfreue,
Wenn ich heim komm zu Hause
Vnd sie mich nicht zerzausse!

Emilius singt:

30 48. So nimb der red vnd weiß!
Denck der sach nach mit fleiß!
Wirst du jhr recht nach sinnen,
So wirst du wol rath finnen.
Ich kan nicht lenger harren
35 Bey dir, dem groben Narren.

Der Doctor geht ab. Knörren Cüntzlein singt:

*

10 Vgl. Grimmelshausens Simplicissimus 1, 1044, 8.

[151d] 49. Ach, was ist der Doctor?
Ich weiß so weng, als vor.
Nun muß ich mein Weib fragen,
Daß sie mirs recht thu sagen,
5 Was sey der vnbrand aschen,
Damit ich sie solt waschen.

Knörren Küntzlein geht ab. Kommt Lampa, sein Weib, vnd singt:

50. Wo ist mein grober Droll
10 Ewig hinkommen wol?
Er ist dölpisch vnd knollet.
Wenn jn der Teuffel holet,
Wer ich gar wol zu friden;
Dörfft mich so vil nit nieden.

15 51. Wenn mir stürb mein Vnflatt,
So heurat ich in d'Statt,
Daß ich nur blieb zu friden,
Dörfft nicht mehr so hart striten,
Der Kühe vnd der Seu warten,
20 Noch grasen in dem Garten,

52. Wies mein Mann haben will.
Wiewol ich treibs nicht vil.
Ich hab es auch nicht gwonet.
Hett gmeint, er het mein gschonet,
25 Solchs nicht an mich gesunnen.
Guts gnug het er vor gwunnen.

Kommt Claus Glockenthon vnd singt:

53. Ach, Nachbaurin, sagt mir!
Ich glaub, eur Mann vnd jr
30 Seit beyde vneins woren,
Habt einander verschworen,
Daß er nit ist im Hause.

Lampa singt:

Es bringt mir manchen strausse.

35 54. Mein Mann, der grobe Knopff,
Hat ein närrischen Kopff,
[152] Hat gar vil Gelts vnd Gutes
Vnd aber wenig muthes,

Daß ich mein junge Tage
Einbüß in leid vnd klage.

55. Von jm leid ich all tag
Vil schwerer noth vnd plag,
5 Heist mich ein faule Schlumpen
Vnd ein boßhaffte Lumpen.
O, solts mein Vater wissen,
Der Teuffel het jn bschissen.

Knörren Küntzlein geht ein vnd singt:

10 56. Was macht jhr zwey beysamm?
In aller Teuffel Nam
Geh du heim in dein Hause
Wart deiner Arbeit ausse!
Du loses faules Weibe,
15 Bey deim Haußhalten bleibe!

Lampa singt:

57. Was solt im Hauß ich thon?
Bist selbst ein loser Mann.
Thust du doch selber feyren
20 Vnd weiß nicht, wo vmbleüren:
Wilt mich schenden vnd straffen?

Knörren Küntzlein singt:

Schweig! ich will dir Rath schaffen.

58. Der Doctor in der Statt
25 Hat mir geben ein Rath,
Dein Faulkeit zu vertreiben;
Soll dir dein Haut wol reiben
Mit guten Pengelbiren, 3085,14.
Dich wol vnd dapffer schmiren,

30 59. Deßgleich auch deine Haut
Wol mit FünffingerKraut
Vnd vngebrander Aschen
Abreiben vnd wol waschen.
Dem hab ich nachdacht seider,
35 Ob du nicht kenst die Kreuter.

Lampa singt:

60. Daß dich der Hagel schlag
Vnd den Doctor darnach,

[152b] Du loser Schelmschinder!
Den Sommer vnd den Winder
Thust du mich tribuliren.

Knörren Küntzlein singt:

5 Ich thu dich nicht vexiren.

61. Der Doctor sagets mir,
Wie man soll helffen dir.
Noch ander ding er nennet,
Die ich alle nicht kennet,
10 Dich damit zu Artzneyen:
Drumb thu ich mich erfreyen,

62. Daß die Kreuter kenst du.

Lampa greifft nach dem Pesen vnd singt:

Du Schelm, laß mich mit ruh
15 Vnd mach nur nicht vil wesen!
Oder ich nim den Pesen,
Thu dir dein Kopff erschmiren.
Du solst dein Sinn verliren.

Knörren Küntzlein singt:

20 63. Ey, mein Lamp, thu gemach!
Du verstehst nicht die sach.
Ich thus im besten meinen.
Wir wolln vns baß vereinen:
Nimbst du die Artzney eine,
25 So wird dir besser seine.

Lampa nimbt den Pesen, schmirt den Mann weidlich ab.
Claus Glockenthon singt:

64. O dran, dran, Nickel dran!
Die Frau die schlegt den Mann,
30 Sie schlegt jn mit eim Pesen;
Ich mein, sie hab ein wesen.

Lampa laufft auff jhn vnd singt:

Du Schelm, halt das Maul zu,
Ehe ich dir auch so thu!

Sie schlegt jhn auch vnnd geht ab. [152c] Der Knörren Küntzlein singt:

65. Der Teuffel, was solts sein?

Ich komm in guten rein,
Will mein Frauen Artzneyen,
So thut sie mich abbleyen
Vnd habs gar nit verschulte,
5 Bringt mir groß vngedulte.

66. Die Kreuter kenn ich nit.
O Nachbaur, ich dich bit:
Thust du die Kreuter kennen,
Die ich dir vor thet nennen,
10 So sag mirs, wo ich s' finde!
Hilff meiner Frauen gschwinde!

Claus Glockenthon singt:

67. Du Narr, so wiß! dein Hend
Die fünfffingerKraut send
15 Vnd der ungebrand Aschen
Thet dein Frau selbst erhaschen;
Dasselbig ist gewesen
Der vngebrente Pesen.

68. Vnd daß du sie solst schmirn
20 Mit guten Pengelbirn,
Dasselb bedeut ein stecken,
Solst jhr die Haut mit pecken,
Daß sie dich fürchten lehre
Vnd sich zur Arbeit kehre.

Knörren Küntzlein verwundert sich vnd singt:

69. Ey, ey, ey, was ich hör!
Danck dir Gott deiner lehr!
Die Artzney will ich mercken,
Mein Gemüth vnd Hertz stercken.
30 Will mich mein Weib nicht ehren,
So will ich sie es lehren.

Kompt die Lampa wider mit jrem Pesen, würfft jn dem Mann für vnd singt:

70. Geh du nein in dein Hauß!
35 Kehr mir die Stuben auß!
[152d] Thu es drinn als auffraumen!
Vnd wirst du dich lang saumen,
So will ich dich Artzneyen,
Schwer ich bey meinen treuen.

Knörren Küntzlein nimbt den Pesen vnd singt:

71. Wolst du Artzneyen mich?
Die Artzney ghört für dich.
Ich hab sie in der Hende,
5 Schmir dir sie vmb dein Lende
Vnd will dich damit reiben,
Dein Faulkeit dir vertreiben.

Der Knörren Küntzlein schlegt sie weidlich herumb mit dem Pesen, sie felt auff die Knye. Lampa sagt:

10 72. O Cuntz, ich bitt dich durch Gott,
Wolst mich nicht schlagen todt.
Thu dich über mich Armen
Dißmals Christlich erbarmen!
Ich will arbeiten geren
15 Ennlich vnd frümmer weren.

Knörren Küntzlein singt:

73. So globs an an Aids statt!
Oder ich folg dem rath,
Den mir der Doctor gabe,
20 Schmir dir die Lend durch abe
Mit einem guten Pengel,
Dich noch besser thierengel.

Lampa singt:

74. O hör auff, lieber Mann!
25 Ich will gern nach Graß gahn,
Helffen melcken vnd schneiden,
Kein Arbeit nimmer meiden,
Zu morgens frü auffstehen
Vnd mit dir schlaffen gehen.

30 Knörren Cüntzlein singt:

75. Wilt du auch werden frumm
Vnd mich nicht widerumb
[153] Mit Worten so anschnarren
Vnd halten für ein Narren
35 Vnd mich auch nimmer schmehen,
Als bißher ist geschehen?

3 F gehrt.

Lampa steht auff, fellt jhm vmb den Hals vnd singt:

76. O ja, von Hertzen gern
Will ich auch frümmer wern,
Dir folgen in alln sachen.

5 Claus Glockenthon singt:

Soll denn einer nicht lachen,
Daß dise schlechte Kreuter
Machen die Weiber gscheider?

Lampa singt zu dem Glockenthon:

10 77. O loser Mann, dörfft ich
Mich jetzt reiben an dich!
Denn ich thu es schon hören,
Du hasts mein Mann thun lehren,
Die Artzney zu gebrauchen;
15 Ich mein, ich wolt dich stauchen.

Claus Glockenthon singt:

78. Liebe Nachbäurin, schweigt!
Euch nicht zornig erzeigt!
Solt es eur Mann ersehen,
20 Daß jhr mich auch thet schmehen,
Wird er schmiren eur Haute
Auch mit fünfffingerKraute.

Knörren Cüntzlein singt:

79. Hör, Cläßlein Glockenthon!
25 Laß mir mein Fräulein gahn,
Welcher die Artzney gute
So gar wol helffen thute,
Daß sie ist so fromm woren;
Dann hin ist aller zoren.

30 80. Darumb kompt beide rein!
Ich kauff ein viertel Wein,
Den frieden zu bestetten,
Den wir jetzt machen theten,
Daß er dest lenger were,
35 Gibt es kein mangel mehre.

[153b] 81. Die Narren seind im Hauß,

1 F jhn.

Fürchten der Weiber drauß,
Die kommen auch herbeye!
Ich lern sie die Artzneye,
Welche die Weiber machte
5 Arbeitsam vnd geschlachte.

Die Personen in das Spil:

1. Emilius, der Doctor der Artzney.
2. Knörren Cüntzlein, der reich versuffen Bauer.
3. Lampa, sein Fauls böß Weib.
4. Clauß Glockenthon, der ander Bauer.

(63)

EIN SCHÖNS NEUS SINGETS SPIL, IST GENANT DER MÜNCH IM KESZKORB,

mit fünff Personen, Im Thon, Wie man den Engeländischen Roland singt.

Gret, die Beurin, geht ein, sicht sich vmb vnd singt:

1. ACh weh mir armen Frauen!
Ich hab ein alten Mann,
Der thut mir übel trauen
10 Vnd doch nicht anderst kan,
Als Zancken, gronen vnd kreisten,
Vnd das bringt mir groß schmertz.
Mit seinem krotzen vnd feisten
Bekrenckt er mir mein Hertz.

15 2. Vnd solls noch lenger wehren,
So schwer ich jhm ein Ayd,
Ich kan sein wol entperen,
Ich such mir selbst mein freut.
Es hat vil München vnd Pfaffen
20 Zunechst drinn in der Statt.
Ich muß mir glegenheit schaffen,
Daß ich bekumm gut rath.

[153c] Der Baur geht ein, sicht sich vmb vnd singt:

3. Mein liebe Gret, was machst du hie?
25 Ich dacht, du legst im bett.
Warumb stehst du heut auff so frü?

Gret singt:

Ein schweren Traum ich hett;
Mein Hertz mir zu erleuchten,
30 Hab ich mir gnummen für,

Im Closter drinn zu beichten.

Der Bauer singt:

Das sey erlaubet dir!

4. Denn fromm werden das schadet nit;
5 Darumb geh jmmer hin!
Es wer zwar not, ich gieng auch mit;
Dieweil ich aber bin
Darzu gantz nicht geschicket,
So geh du nur allein,
10 Daß dein Hertz werd erquicket!

Die Beurin singt:

Darzu darff ich nicht dein.

Sie geht ab. Der Bauer singt:

5. Soll ich die Warheit sagen,
15 Meiner Frauen ist nicht recht;
Sie thut stets seufftzn vnd klagen
Vnd steht offt bey dem Knecht.
Doch thu ich jhr nicht trauen,
Ich sih jhr auff die Schantz.
20 Sie möcht jhn Schalcksberg hauen.
Dort kommt gleich mein knecht Frantz.

Frantz, der Knecht, geht ein vnd singt:

6. Wöll wir heut nicht Suppen essen,
So gebt mir Keß vnd Brod.

25 Ott, der Bauer, singt:

Die Frau die hats vergessen
Vnd ist nein in die Statt.
Sie will ein mal frumm weren,
Hat sie jhr gsetzet für;
30 Das sih ich warlich geren.
Komm du herein zu mir!

7. Am essen solt kein mangl habn;
Wart du nur sunst das dein!

[153d] Frantz singt:

*

21 F knech. 33 ? des.

Was wöll wir in den Garten grabn,
Weils jetzt so schön thut sein?
Es ist ein Sambstagsarbeit,
Ist zu verrichten bald:
5 So macht man Feyerabend bey zeit.

Ott, der Bauer, singt:

So kumm, daß dein Gott walt!

Sie gehn ab. Herr Hans, der Münch, geht ein vnd singt:

8. Im Closter am Sambstagen
10 Hab ich mein gröste Freud,
Wenn die Weiber in der Beicht sagen
Ihr gröste heimligkeit;
Darinn kan ich erfahren,
Welch an ehrn sind nicht frumm.
15 Kein müh thu ich nicht sparen,
Biß ich sie überkumm.

Er setzt sich vnd singt:

9. So will ich mich hie setzen her
Vnd will mich sehen vmb,
20 Ob villeicht ohn alles gefehr
Der eine zu mir kumm.
Schau! dort sih ich hertretten
Des Otten Bauren Weib;
Andächtig thut sie beten
25 Vnd ist gar schön von Leib.

Gret, die Beurin, geht ein vnd singt:

10. Nun geh ich in die Kirchen
Von betens wegen nit.
Solt mich mein Bauer erwürgen,
30 So hab ich keinen fried,
Biß ich kan überkommen
Herr Hansen, des Münchn, huld.
Dort sih ich schon den Frummen;
Dem beicht ich meine schult.

Steht zum München, knyet vor jhm nider vnd sagt:

11. Ich bitt euch, lieber Herre,

*

4 F Ich. 28 F nicht.

[154]

Mein Beicht jhr hören wolt!
Macht mir die Buß nicht schwere!
Vergebt mir meine schuld!
Ein Alten hab ich gnummen;
5 Das ist mein gröste peyn.
O solt der Teuffel kommen,
Holen den Alten mein!

Herr Hans, der Münch, singt:

12. Freulein, jhr thut mich dauren
10 Wol in dem Hertzen mein,
Daß jhr mit eim alten Bauren
So solt erschlagen sein.
Der gibt euch weder lust noch freut
In eurn jungen tagen.
15 Was jhr deshalb beschweret seyt,
Das thut mir alls sagen!

Gret singt:

13. Mein Mann ist halt ein grobes Thier
Vnd stinckt als wie ein Bock.
20 Er ligt ein gantze nacht bey mir
So freundlich wie ein Stock.
Eh er mit dem Arß kommt ins Betth,
So ist der Kopff entschlaffn.
Kein freundlich Wort er mit mir red.

25 Herr Hans singt:

Man muß jhn darumb straffn.

Gret singt:

14. Darumb bin ich offt zornig zwar
Vnd hab mir offt gedacht,
30 Weil ich offt in eim halben Jahr
Kan habn ein gute nacht,
Ich wöll mir selber werben
Wol vmb ein andern Mann,
Wenn mein Alter thut sterben,
35 Den ich zum bestn möcht han.

Herr Hans singt:

15. Weil du sonst hast kein sünd gethan,
So sey dir die vergebn.

Weil du hast so ein alten Mann,
Kanst du doch wol darneben
Annemen einen jungen,
Der dein Nothelffer wer;
5 Dardurch wird dir genummen
Deine anfechtung schwer.

[154b]

Gret singt:

16. O mein Herr Hans, vnd wenn ich west,
Daß euch zu trauen wer
10 Vnd jhr wolt selber thun das best,
So kem ich auß gefehr.
Ich wolt euch gar wol sagen,
Wenn mein Man wer zu feld:
Mit euch so wolt ichs wagen
15 Für andre in der Welt.

Herr Hans sagt:

17. Wolan, so sey der Kauff gemacht
Vnd bleib also darbey!
Vnd ich euch will bey tag vnd nacht
20 Beweisen Lieb vnd treu.
Doch gebt mir ein warzeichen,
Wenn ausen ist eur Mann;
Er möcht vns sonst erschleichen
Vnd all plag legen an.

25 Gret singt:

18. Mein Mann wird morgen ins Holtz fahrn
Vngfer vmb siben vhr;
So will ich euch ein Strennen garn
Zum Tach nauß hencken nur;
30 Vnd wenn jhr den thut sehen,
So geht kecklich in mein Hauß!
Kein leid sol euch geschehen;
Mein Mann der ist noch auß.

Herr Hans singt:

35 19. Zicht hin! ich hab ein guten bricht.
Die Beicht die werd zu lang.

Die Beurin singt:

Ihr müst aber außbleiben nicht!

Ey last euch nicht sein bang!
Alsbald nur ist die Metten auß,
Will ich schon bey euch sein.

Die Beurin singt:

5 So geh ich frölich heim zu hauß
Wol von der Beichte mein.

Hie mag die Beuerin, so sie ein wenig hinweg kompt vom München, ein Liedlein singen vnd damit abgehn. [154[c]] Herr Hans singt:

10 21. Das ist ein rechtes Spil für mich;
Das lernet mich die Beicht;
Morgen so soll Meß lesen ich.
Darumb es sich verzeicht
Biß fast vmb die bestimbte zeit.
15 Geh ich fürß Closter nauß,
So sihe ich schon von weiten,
Ob henckt das Garn herauß.

Er geht ab. Der Baur vnd Frantz, sein Knecht, gehn ein. Der Bauer singt:

20 22. Frantz, hast du die Pferdt eingespant,
So laß vns fahren balt!
Es zeucht sich langsam in dem sand,
Eh mir kommen in Walt,
Ein fuder holtz zu laden.
25 Kommen wir bald zu Hauß,
So werd ich darnach baden.

Frantz singt:

Die Pferd die stehn schon drauß.

Sie gehn ab. Die Beurin kompt vnd singt:

30 23. Wenn die Katz kompt wol auß dem hauß,
So hat die Mauß den randt.
Mein strennen hab ich gehengt auß,
Dem Münch den Weg gebant.
Ach wenn er nun bald keme,
35 Der lieb macht ein anfang,
Eh es mein Baur verneme!
Es ist mir angst vnd bang.

Herr Hans, der Münch, geht ein, drückt die Beurin vnd singt:

24. Nun grüß dich Gott, mein lieber Schatz!
Bist du allein im Hauß?
Hat vnser beider lieb gut platz?

5 Gret, die Beurin, singt:

Der Alt der ist schon nauß
Wol in den Wald gefahren,
Daß er Holtz führ herein.

[154d] Herr Hans singt:

10 So wöll wir vns nicht sparen,
Dieweil wir sind allein.

Gret singt:

25. O Herr Hans, laufft bald, was jhr könnt!
Es kompt fürwar mein Mann.

15 Herr Hans singt:

Villeicht wir beid verrahten sind.
Ach wie soll ich jhm thon?
Soll ich jhm denn entfliehen?
So ist er schon im Hauß.
20 Ich muß etwas rein ziehen,
Daß ich jhms rede auß.

Der Bauer laufft ein vnd singt:

26. Potz martr, wunnen! was soll das sein?
Was macht jhr in meim Hauß?
25 Hat euch der Teuffel geführet rein,
Führ er euch wider nauß!
Ihr wist, daß meiner Frauen
Wegen jhrer glegenheit
Nicht gar wol ist zu trauen.
30 Kein Gast jhr für mich seyt.

Herr Hans singt:

27. Ey schweigt, mein lieber Nachbar Ott!
Ich komm in guten rein.
Nichts böß trieb wir; glaubt mir ohn spott!
35 Der gnedig Herre mein
Hatt mich her gschickt vnd spricht euch an
Wol vmb ein Gsellenfuhr,

Die solt jhr jhm ins Münchs holtz thon
Morgen vmb zehen vhr.

Der Bauer singt:

28. Ich kans nicht schicken dise Wochn;
5 Zeigt eurem Herren an!
Denn mir ist heut mein Wagen brochen,
Daß ich nicht fahren kan.
Ich west nicht, was jhr machet
Bey meiner Frauen allein.
10 Ich het mirs bald gnung glachet,
Solts etwas anderst seyn.

Herr Hans, der Münch, zeicht darvon. [155] Ott, der Bauer, singt:

29. Hörst du, Frau? jetzt will ich dir sagn:
15 Find ich jhn mehr bey dir,
So will ich dir dein Haut voll schlagn.

Gret singt:

Ey nichts böß theten wir.
Die Alten eyfern sonst so gern
20 Vnd sind doch selbst nichts nutz.

Bauer singt:

Ich will dir den Münch erwehrn;
Des sey dir botten trutz!

Der Bauer geht ab. Gret singt:

25 30. Ich wolt, daß dich der Teuffel holt,
Du altr stinckenter Bock,
Daß ich mein Zeit zubringen solt
Mit dir alten Holtzstock!
Du stelst dich also freundlich,
30 Wie Pfeffer in den Augn.
Ehe ich des Münchs verzeihe mich,
Eh wolt ich dich verlaugn.

Ott, der Bauer, singt:

31. Wenn ich der sach nach dencken thu,

*

23 F Das. 27 F Der.

So gehts mit meiner Frauen
Vnd dem München nicht gar recht zu.
Der Teuffel soll jhn trauen!
Nun will ich mich nicht sparen,
5 Ich will jhn lauschen nach.
Thu ich denn das erfahren,
Zu Krüpel ich sie schlag.

32. Hör, Gret, lauff bald herein zu mir!
Ich muß dir etwas sagn:
10 Ein reiß hab ich mir gnummen für,
Komm erst nach dreyen tagen.
Dieweil so halt du mir wol hauß!
Laß den München nicht rein!

Gret singt:

15 Meinethalb bleibt er wol darauß;
Ich darff mit nichten sein.

Sie geht ab. [155b] Ott, der Bauer, singt:

33. Vor dem licht geht mir vmb der hundt.
Ich will verstecken mich
20 In das loch in mein Hauß jetzund,
Daß ich als hör vnd sich,
Was sie dann thut anfangen.
Sie meinen eben doch,
Ich sey schon hinweg gangen:
25 So steck ich in dem loch.

Der Bauer geht ab. Die Beurin kompt vnd singt:

34. O daß es jetzundt wist Herr Hans,
Wie ich es wissen thu,
Die abwissenheit meines Manns!
30 Gar bald kem er herzu.
Doch hab ich außgehangen
Das Garn oben zum Hauß
An einer langen stangen.
Schau! dort kompt er gleich rauß.

Herr Hans, der Münch, geht ein vnd singt:

35. O grüß dich Gott, du liebe Gret!
Bald thu berichten mich!
Haben wir jetzt ein besser zeit?

Nechst wolts nicht schicken sich.
Dein Mann vns bey einander
Warlich nahent erwischt,
Da wir waren beyde sander
5 Vorm Hammen, haben gfischt.

Gret singt:

36. Ja, es ist war bey meinem Aid,
Der alt Narr loff darein
Vnd eyffert über vns allbeyd.
10 Ietzund wir sicher sein;
Doch hab wir jhn betrogen
Vnd jetzt sein sicher wir.
Vber Feld ist er zogen,
Kompt so bald nimmer schir.

Herr Hans drückt die Greten, hört ein gedöß vnd singt:

37. Potz Leichnam, angst! bald sich hinauß!
Es klopfft eins draussen an.
Ach, Herr Gott, hilff! wo soll ich nauß?

Gret sagt:

20 Fürwar, es ist mein Mann
[155c] Mit Frantzen, seinem Knechte.

Herr Hans sagt:

Wo soll ich auß? wo ein?

Gret sagt:

25 Den Keßkorb jhr dort sechte;
Da kricht ein weil hinein!

Herr Hanß kreucht in Keßkorb vnd sie deckt jhn zu. Ott, der Baur, vnd Frantz, sein Knecht, geht ein. Ott, der Bauer, singt:

30 38. Du lose Vettel, zeig mir an,
Wer bey dir hinnen sey!

Gret singt:

Kein Menschen ich gesehen han,
Schwer ich bey meiner treu.
35 Weil du her kompst so balte,
Was hat sich zu getragn?

Bauer singt:

Dein waschen du zu halte
Vnd laß mich weiter fragn!

Der Bauer thut den Keßkorb auff, darein sich der Münch
5 versteckt, vnd singt:

39. Du hast ein groß Katzn gfangen
Wol in dem Keßkorb dein.
Ich will zwar nicht lang brangen,
Ihr die Lend schlagen ein.
10 Ich will sie lernen naschen:
Sie soll es nimmer thon.
Katz, thu ich dich erhaschen,
Der ich lang nachtracht han?

Gret singt:

15 40. Ey Ott, ich weiß von keiner Katzn,
Die ich gefangen han.
Was thust du lang mich damit fatzn?
Kumm rein vnd leg doch an
Ein neues Hemet nach der reiß!
20 Dann das ist hart verschwertzt
Vnd stinckt gar übel nach dem schweiß.
Der Schweiß dein Haut dich schmertzt.

Der Bauer singt:

41. Geh hin vnd mich zu friden laß!
[155[d]] 25 Oder ich mach dir Füß.
Darnach will ich dir sagen baß:
Gott geb dir plag vnd drüß!
Wie thut sich die Katz winden
In dem Keßkorb herumb!
30 Ihr Angsicht steht jhr hinden:
Kumm, hilff mirs kehren vmb!

Der Bauer thut den Korb zu, der Knecht vnd Bauer schlagen den München in dem Korb mit außgezogner Wehr vnd singt:

42. Der Münch wil gar nicht schreyen;
35 Ich weiß nicht, wie ers meint.
Ob mir jhn schon abbleyen,
So winselt er vnd greint.
Ey Katz, kanst du nicht rauntzen,

So bist du ein Gespenst,
Vnd weil sie nit will manntzen,
Frantz, du den Abt wol kenst,

43. So lauff du in das Münster,
5 Zeigs dem Prälaten an!
Da in der ecken finster
Ich ein Thier gfangen han,
Das thut sich grausam wehren,
Sam es ein Teuffel sey.
10 Er soll mir das beschwören
Vnd selbst kommen herbey.

Frantz singt:

44. O Bauer, mein lieber Herre,
Den Abbt den kenn ich wol.
15 Den bring ich her nicht ferre.
Der vns beschweren soll
Das grausam vngeheure.
Wenn das nicht helffen will,
So werffn wirs in das feure
20 Zu einem Faßnachtspil.

Frantz, der Knecht, geht ab. Ott, der Bauer, singt:

45. So will ich deiner hüten
Allhie auff diesem blatz.
Mein Katz, sag mir in güten!
25 Was bist du für ein Katz
Vnd wie bist in Korb kommen?
Das will ich wissen als.
[156] Ich hör dich drinn wol brummen;
Es kost dir deinen Halß.

Herr Philip, der Abt, geht ein mit Frantzen vnd singt:

46. Mein Ott, was ist begegnet dir?
Es stünd dir vil baß an,
Daß du selbest nachgiengest mir,
Als ich dir sol nachgahn.

35 Ott, der Bauer, singt:

Gnediger Herr, gar gerne

*

23 F diesen. 30 F Alt.

Geh ich euch billich nach.
Euer Gnad wol mich vor hören,
Was ich hab für ein klag!

47. Ich wer gern ins Closter gangen,
5 So hab ich da herinn
Ein seltzames Monstrum gfangen,
Des ich bethöret bin
Vnd bin in grossem zweiffel,
Ob es doch sey ein Katz
10 Oder villeicht ein Teuffel.
Es ist ja auch kein Ratz.

Der Abt schaut den Münch im korb vnd singt:

48. Herr Hanns, was macht jhr drinnen?
Daß euch als übels schend!

Man thut den korb auff, er kniet nider im korb, hebt die Hend auff vnd singt:

Ich komm schier von mein sinnen;
Der Teuffel hat mich verblend.

Der Abt singt:

20 Ist das ghalten eur Regel
Vnd in dem Closter blieben?
Ihr seyt ein grober Flegel.
Was hat euch darzu trieben?

Herr Hanns singt:

25 49. O gnediger, lieber Herre,
Die groß Lieb hats gethan,
Die mich in zucht vnd ehre
Neulich hat gstossen an
Wol zu des Otten Weibe.
30 Des kam ich in die Qual.

Der Abt singt:

Die Lieb ich euch vertreibe
[156b] In der Presaun zu thal.

Herr Hanns steigt rauß. Der Abt singt:

35 50. Ich gebiet euch bey dem ghorsam
Vnd auch bey eurer Pflicht,
Daß jhr auß meiner gwarsam

Kein tritt wolt weichen nicht.
Ich will euch bulens geben
Vnd euer Regel lehrn,
Daß jhr bey eurem Leben
5 Solt bulns nimmer begern.

Ott, der Bauer, singt:

51. O du böser Geist, nun fahr auß
Vnd komm nicht wider her!

Herr Hanns singt:

10 O lieber Ott, in euer Hauß
Komm ich mein Tag nicht mehr.
Helfft jhr nur für mich bitten!
Es wird mir übel gahn.

Ott, der Bauer, singt:

15 Es ist mir wol zu frieden.

Der Abt singt:

Ade! ich geh darvon.

Ott, der Bauer, singt:

52. Nun Frantz, heiß mir mein Frauen rein,
20 Zu geben jhr ein lohn!

Frantz singt:

Sie soll von stund an bey euch sein.
Secht! dorten kompt sie schon.

Die Beurin geht ein, felt jhm zu Fuß vnd singt:

25 Ich bitt dich, Hertzenlieber Ott,
Verzeig mir mein vnrecht!
Denn ich wils bezeugen mit Gott,
Er hat mich nicht geschmecht.

Ott, der Bauer, singt:

30 53. Wie wer es aber gangen,
Wenn ich nicht kommen wer,
Het die Katzen nicht gfangen
In dem Keßkorb vngfehr?
Darumb will ich dir geben
35 Deinen verdienten Lohn.

[156c] Gret, die Beurin, singt:

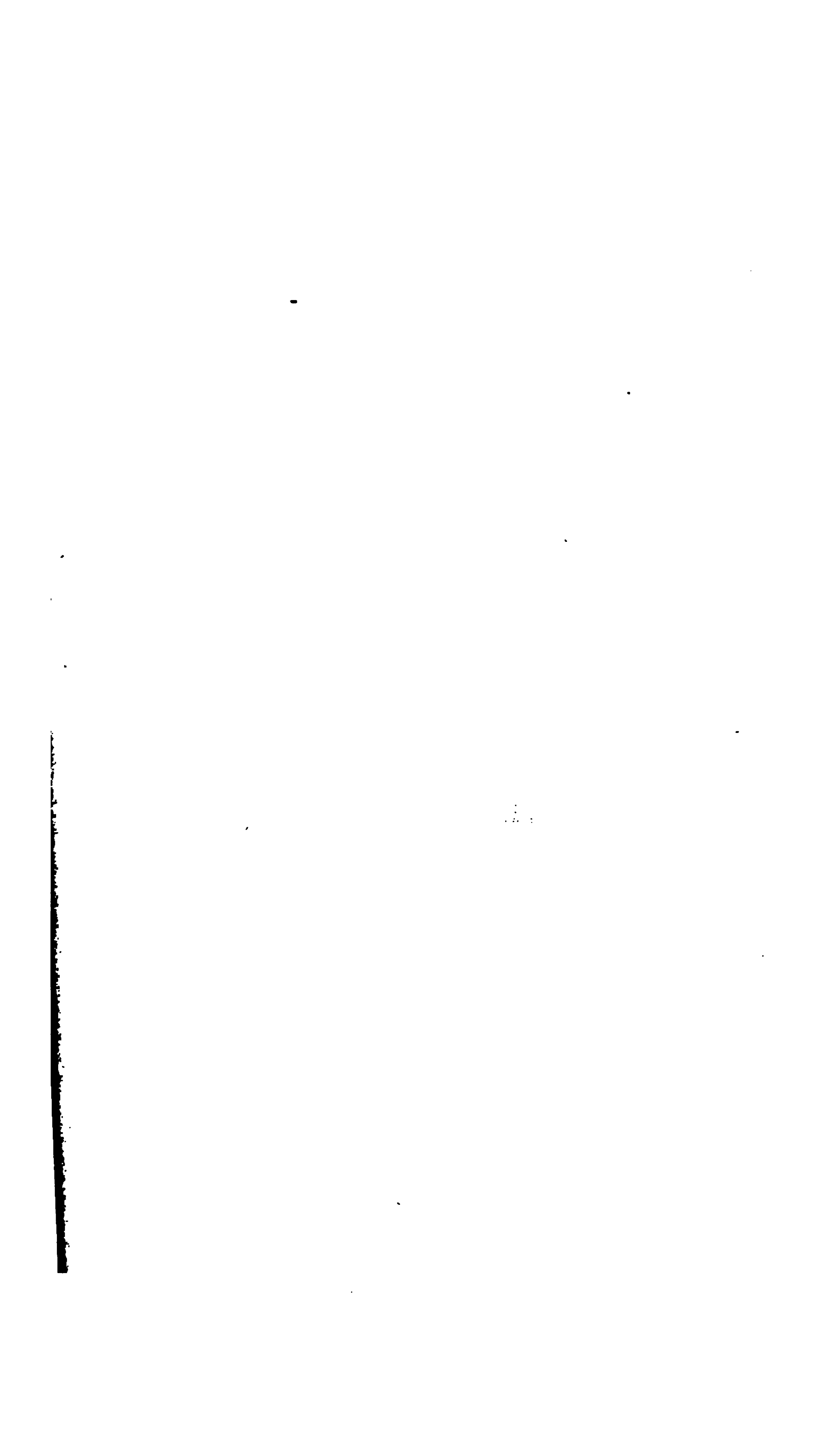
Ich wils bey meinem leben
Warhafftig nimmer than.

Der Bauer schlegt sein Weib wol ab, daß sie entlaufft; darnach beschleust er:

5 54. Ihr Herren, nembt also vergut
Vnd mercket auch darbey,
Wenn einer ein Weib nemen thut,
Daß sie seins gleichen sey!
Denn man thut gmeinglich sprechen,
10 Es soll ein alter Mann
Einer jungen vnd frechen
Frauen ganz müssig stahn.

Die Personen in das Spil:

1. Ott Schneeweiß, der Baur.
2. Gret, sein Weib.
3. Frantz, der Knecht.
4. Herr Hans, der Münch.
5. Herr Philip, der Abbt.



(64)

EIN SINGENTS SPIL, DER WITTENBERGISCH MAGISTER IN DER NARRENKAPPEN,

mit siben Personen, Im thon wie man den „Dillathey, o Narr dummel dich!“ singt.

Angelica vnnd Leonora, beede Jungfrauen, gehn ein. Angelica singt:

1. O Schwester, bey mein treuen,
Mein Hertz erfreuet sich.

10 Leonora singt:

Warauff thust du dich freyen?
Thu das berichten mich, ja wol mich!
Villeicht wil einer dich.

Angelica singt:

156d] 15 2. Der Winter ist vergangen,
Die Faßnacht kompt herbey;
Da wird man dann anfangen
Gar vil der Mumerey, mumerey.

Leonora singt:

20 Bist du denn auch darbey?

3. Oder wird etwan der Juncker dein
In der Mumerey gehn
Oder kommen zu dir allein?
Gib mir das zu verstehn, ja wol stehn!
25 Vnd kleidet er sich schön?

Angelica singt:

4. Der Burgermeister Findewand
Der ledt vns all zu gast,

Vnd was für Mumereyen send,
Dieselben er einlast, ja einlast.

Leonora singt:

Sag, was du darvon hast!

5 Angelica singt:

5. Ich habe nichts anderst darvon,
Als daß ich bin darbey,
Auch mit springen vnd tantzen kan
Wol mit der Mumerey, Mumerey.
10 Auff dasselb ich mich frey.

Leonora singt:

Wenn der Magister Stoltius
Auch mit vnd darbey wer,
So wer dir denn kein peyn noch buß
15 Auff diser Welt zu schwer, ja wol schwer.
Der stoltzst Student ist der.

Angelica singt:

7. O lieber, last jhn nur stoltz seyn!
Das Gwentla steht jhm wol.
20 Ich wolt Gott, er wer eigen mein.
Mein Hertz wer freuden vol, ja wol vol,
Das jetzt ist lauter hol.

[157] 8. Hest du den Mathematicum,
Derselb wer recht für dich.

25 Leonora singt:

O laß mich gehn! das bitt ich drumb.
Im Hirn hat er ein stich, ja wol stich.
Er dauch gar nicht für mich.

9. Es ist jm der Campast verruckt,
30 Sicht man jhm an sein gang;
Ihm hat einer das stilla zuckt.
Schau, wie er dort rein prangt, ja wol prangt
Allhie bleib ich nicht lang.

Angelica singt:

35 Verzeuch! ich besser dir dein Lohn!

*

16 F stoltz.

Wart, biß er kompt daher!
Villeicht thut er vns reden an,
Laß hören seine meer, ja wol meer!
O schau! wie prangt er her!

Magister Mathematicus geht ein, schwantzt, schüttelt den Kopff, ficht mit den Händen vnd singt:

11. Ich will ein weil nauß für das Thor,
Ich hab mich müd studirt,
Will sehen, was nur sey darvor.
10 Mein kunst mich gar wol ziert, ja wol ziert.
Drumb mir groß ehr gebiert.

12. Dort steht Junckfrau Leonora,
Die will ich reden an,
Bey jhrer Gspiln Angelica.
15 Wöllen sie mit mir gahn, ja wol gahn,
So nem ichs zu danck an.

Er geht zu jhnen, zicht den Hut ab, macht basa-la-manus vnd singt:

13. Gott grüß euch, Jungfrau alle beyd!
20 Was machet jhr allhie?
Ihr meines Hertzen tausent freut!
Kein liebre het ich nie, ja wol nie.

Angelica singt:

Ey Herr, wo auß so frue?

[157b] 25 Magister Mathematicus singt:

14. Ich kan nicht lenger harren.
Ich muß fürs thor hinauß,
Ob ich villeicht den Narren
Möchte studiren auß, ja wol auß,
30 Der mich vexirt zu Hauß.

Leonora singt:

15. Herr Magister, was wolt jhr thon?
Mit vrlaub vnd mit gunst,
Der Narr entweicht gar nicht darvon.
35 Drumb braucht ein ander kunst, ja wol kunst!
Als gehn das ist vmbsonst.

16. Sonder, wolt jhr euch helffen lohn,

Braucht was anderst darzu.
Ihr solt wol euer Füß weg ghon,
Darzu die hosen vnd schuh, ja wol schu,
Vnd hett vorn Narrn kein ruh.

5 Magister Mathematicus singt:

17. Die red habt balt auffgfangen jhr
Vnd mirs im Mund vmbkehrt.
Ein Weib ist gar ein seltzams Thier,
Wenn sie schon ist vnglehrt, ja wol glehrt,
10 Vnd ein mit spott vnehrt.

Angelica singt:

18. O Herr Magister, zürnet nicht!
Wir meinens nicht so arg.

Magister Mathematicus singt:

15 O schweigt! ich bin gar wol zu fried.
Mein Zorn ist nicht so starck, ja wol starck.
Ich glaub, jhr wolt gen Marckt.

Leonora singt:

Ja, jhr habts schon errahten;
20 Darumb rath morgen mehr!
Wir wöllen kauffen fladen;
Wenn nur einer da wer, ja wol wer!

Magister Mathematicus singt:

Keins fladens ich begehr.

Er geht ab. [157c] Indem kompt Magister Stoltzius, prangt gar hefftig, sicht sich allenthalben an vnd singt:

20. Wenn ich die Warheit sagen soll,
Bin ich ein schön Person,
Dann ich gefall mir selber wol.
30 Drumb seh ich mich stets an, ja wol an.
Die Jungfrauen mich lieb han.

21. Darzu so hab ich wol studirt
Vnd bin gar wol gelert,
Hab in Magistrum promovirt;
35 Darumb werd ich geehrt, ja wol geehrt,

*

7 F in.

Wie es dann darzu ghört.
22. Potz Glück! dort thut mein Jungfrau prangn.
Darumb so daucht mich schir,
Ich wer ein gang zu jhr hingangn
5 Vnd thet zusprechen jhr, ja wol jhr;
Sie hats nicht für übl mir.

Er geht hinzu, zicht sein Hütlein ab, macht sich gar künstlich vnd singt:

23. Jungfrau, Gott geb euch ein gutn tag!
10 Wie kumm wir hie zusamm?

Angelica singt:

Ey, was fragt jhr der Jungfrau nach?
Gleich jetzt von vns weg kam, ja wol kam
Ein junger Gesell mit nam.

15 24. Vnd wenn jhr auch werd gwesen hie,
So hett jhr auch mit glacht.
Seins gleichen hab ich gsehen nie,
Ein glechter hat er gmacht, ja wol gmacht,
Da er seinens Narrn dacht,

20 25. Wie er jhn wolt weg tretten
Wol drausen vor der Statt,
Herr Magister, seit beten!
Erfahrts, ob er jhn hat, ja wohl hat
Von jhm hingangen glatt!

[157d] 25 Magister Stoltzius singt:

26. O jhr Jungfrauen, ich merck euch wol
Vnd merck schon, wen jhr meint.
Wie steckt jhr der Schalckheit so voll!
Ich habs verstanden heint, ja wol heint:
30 Ihr seit Studenten feind.

Leonora singt:

Daran thut jhr vns gar vnrecht.
Drumb gebts nicht von vns auß!
Kein Studenten habn wir verschmecht.

35 Magister Stoltzius singt:

Ein Student wie ein Faust, ja wol faust
Ist besser, denn ein Hauß.

28. Wie wol man auch thut finden
Vnter denselben wol,
Den das Hirn sehr thut schwinden
Vnd der vernunfft ist hol, ja wol hol
5 Vnd sie sind narrheit voll.

Angelica singt:

29. Ey sweigt der red! was sagt jhr hie?
Ich hab dahin nicht dacht.
Kein Studenten veracht wir nie.
10 Ietzt kompt nun die Faßnacht, ja wol nacht,
Da man gut kurzweil macht.

30. Da werd ich auff der Gastung sein
Bey meinem Herrn vnd Freund,
Der wird lassen die Mummer ein;
15 Vnd seyt jhr mir nicht feind, ja wol feind,
So secht, daß jhr erscheint!

Magister Stoltzius gibt jn die Händ vnd singt:

31. Das sey euch bey der Hand zugsagt!
Ich weiß wol, wo es ist.
20 Drumb muß es nur frisch sein gewagt
Vnd jhr solt sein vergwist, ja vergwist:
Ich kumm zu rechter frist.

32. Doch solt mich kein Mensch kennen,
Wenn ich ein tag da wer;
25 Vnd wolt man mich schon nennen
So scheucht ich mich nicht sehr, ja wol sehr.
Glaubt mir bey meiner ehr!

Er geht ab. [158] Angelica singt:

33. Ey kumm vnd laß vns gehn zu Hauß!
30 Wir sind gestandten lang,
Den Schwatzmarck wol gewartet auß.
Doch hab ich auff dem gang, ja wol gang
Dem Tantz gmacht ein anfang.

Sie gehn ab. Kompt Williwalt, der Mahlersgesell, vnd singt:

35 34. Ich hab da lang zugesehen,
Wie Magister Stoltzius
Sich allhie thut vmbtrehen;
Denselben ich fragen muß, ja wol muß,

11 F kurweil. 33 F Den.

Was gwest sey sein beschluß

35. Mit den schönen Jungfrauen.
Er meint, er sey der best,
Er thu jhn nur nicht trauen!
5 Sie hat einen andern im nest, ja wol nest,
Den wird sie halten fest.

36. Schau! dort thut er hertretten.
Ich will jhn reden an.
Herr Magister, seit beten!
10 Thut mir nichts für übl han, ja wol han!
Warumb thut jhr hie stahn?

Magister Stoltzius singt:

37. Was hab ich euch zu sagen,
Mein lieber Williwalt?
15 Ich will euch zu rath fragen.
Sagt, wenn man einen malt, ja wol malt,
Ob es auch drücknet balt!

38. Vnd ob es lang thut bleiben,
Wenn mans nicht weschet ab,
20 Vnd wie mans kan vertreiben,
Daß mans kein schaden hab, ja wol hab!
Vnd wie bringt mans herab?

Williwalt, der Mahler, singt:

39. Ich kan euch das nicht sagen,
25 Dann jhr zeigt mir vor an,
[158b] Warumb jhr mich thut fragen
Vnd warzu jhrs wolt han, ja wolt han;
So sag ichs, was ich kan.

Magister Stoltzius singt:

30 40. Morgen wol auff die Fasenacht
Weiß ich ein Gasterey,
Da hab ich mich heimlich bedacht,
Wol in der mumerey, ja wol ey
Mich auch finden hinbey.

35 41. Allein thut mich beschweren,
Ein larfen für zu thun;
Wenn ich sein könt entperen,
Auff daß ich trincken kan, ja wol kan,

Wolt ich mich mahlen lahn.

42. Darbey solt jhr auch wissen,
Warzu es besser ist.
Wenn man eine solt küssen,
5 So ist man schon gerüst, ja gerüst.

Williwalt singt:

Das ist ein feiner list.

43. Ja wann jhr mirs wolt zahlen
Vnd wolt es wenden an,
10 Ich wolt euch wol was mahlen,
Daß es nicht ab solt gahn, ja wol gahn
Vnd ja nicht kennen kan.

Magister Stoltzius singt:

44. Ich wils gar gern drauff wagen,
15 Daß ich mich mahlen laß;
Doch thuts niemand nicht sagen!
So schickt sichs dester baß, ja wol baß.

Williwalt singt:

Ey schweigt! ich merck schon das.

20 45. Solt ich meim Maul zu fressen gebn
Vnd solt mir schweigen nicht?
Vnd ich sag euch noch mehr darnebn,
Was jhr nur für ein Gsicht, ja wol Gsicht
Begert, ich euch zuricht.

25 Magister Stoltzius singt:

46. So hab ich nun gewunnen,
Dieweil ich bin vergwist.
[158c] Ins Gsicht malt mir ein Sonnen!
Das ein lieblich ding ist, ja wol ist.
30 Nun bin ich schon gerüst.

47. Vnd ich will ein mal lustig sein
In dem vermalten Gsicht,
Dieweil mirs an dem Gradu mein
Vnbekannt schadet nit, ja wol nicht.

35 Williwalt singt:

Ich bin nun wol bericht.

Magister Stoltzius geht ab. Williwalt singt:

48. Der Narr will in der Faßnacht lauffn
Vnd dunckt sich doch zu gut,
Will jhm ein Narrenkappen kauffn,
Anfangen ein Faßnachtsmuth, ja wol mut,
5 Wenn man nicht kennen thut.

49. So will ich jhn anstreichen
Mit Wasser vnd Benseln naß
Vnd mich stellen dergleichen,
Als sey er verkehrt baß, ja wol baß,
10 Als er sein Tag nie was.

50. Vnd wenn man jhn schon kennet,
So frag ich nichts darnach,
Bey seinem Namen nennet.
Es ist der Faßnachtstag, ja Wol tag.
15 Es folgt jhm drauß kein schmach.

Er geht ab. Magister Mathematicus geht ein vnd singt:

51. Es ist jetzund die Faßnachtzeit,
Daß man studiret nicht
Vnd darnach gar vil Narren geit.
20 Des bin ich wol zu fried, ja wol fried.
Ich gib auch einen mit.

52. Das macht mein groß nachdencken
Gegen des Himels lauff;
Mit gar listigen rencken
25 Muß ich wol dencken drauff, ja wol drauff;
Hoch ist in Himel nauff.

Er geht wider ab. [158d] Kommt Magister Stoltzius mit Williwalt, dem Mahlersgesellen; der hat ein Politten voll Farb, ein Digel voll Wasser vnd Pensel vnd singt zum Magister,
30 der tregt ein Narrenkappen mit sich:

53. Herr Magister, nun setzet euch,
Daß ich euch mahlen kan!

Magister Stoltzius setzt sich vnd singt:

Mein Angsicht mahlt der Sonnen gleich
35 Vnd das nicht ab thut gahn, ja wol gahn!

Williwalt, der Mahler, singt:

Ich weiß jhm wol zu than.

Der Mahler malt auß dem Wasserdigel. Stoltzius singt:

54. Ich hab vor auch gesehen,
Die auch gmalt gwesen sein.
Nun muß ich für warheit jehen,
5 Ich hab die zeite mein, jm wol mein
Derselben kennet kein.

55. Wenn jhr mich auch so machet,
So bin ich schon zu fried.
Wenn man schon meiner lachet,
10 Kehr ich mich daran nicht, ja wol nicht.
Machts gut! es ist mein bitt.

Nach dem er gemalt hat, sichts Williwalt mit verwundern vnd singt:

56. Ey wie seltzam thut jhr sehen!
15 Vnd wer euch vor nicht kennt,
Der kan euch weder lobn noch schmehen,
Vil weniger er euch nennt, ja wol nennt.

Magister Stoltzius singt:

So rüst ich mich behend.

Der Magister legt ein Narrenkappen an vnd singt:

57. Mein Williwalt, wie gfall ich euch
In diser Narrenkapp?

[159] Williwalt singt:

Da secht jhr halt eim Narrn gleich,
25 Wie ein seltzamer Lap, ja wol lap.
Ihr secht wie ein Diltap.

Magister Stoltzius singt:

58. Ey nun, das hör ich warlich gern,
Weil ich eim Narrn gleich sich.
30 Nicht anderst thu ich auch begehrn,
Wenn man nicht kennet mich, ja wol mich.
Ich stell mich wunderlich.

Er springt herumb, stelt sich närrisch, laufft ab. Williwalt singt:

16 F wider.

59. Wenn der Narr nur so gscheit nicht wer,
Daß er in Spigel sech,
So achtet ichs nicht hoch noch schwer,
Wenn jm schon etwas gschech, ja wol gschech.
5 Der Narr der ist zu gech.

Er geht ab. Findewand geht ein vnd mit jm Angelica, Leonora vnd Joachim, der Student. Findewand singt:

60. Wenn jetzund der Magister käm,
So wer es nun schir zeit,
10 Daß man jetzt die Mahlzeit einnem.
Villeicht es sich begeit, ja wol geit,
Sie kommen nimmer heut.

61. Vnd wenn ich recht hab gsehen,
Sih ich ein Faßnacht schon,
15 Die thut sich dort hernehen,
Hat ein Narrenkappen an, ja wol an.

Leonora singt:

Ach, wer hat jhm gethan?

(Magister Stoltzius geht ein.)

20 62. Es ist Magister Stoltzius:
Wie laufft er also her?
Nichts anderst ich mir dencken muß,
Daß vnsinnig sey der, ja wol der.
Hat dann kein larffen er?

[159b] Er laufft herumb, schlegt ein jeden ein weil auff den Kopff, trückt vnnd küst die Jungfrauen vnd Findewand singt:

63. Herr Magister, was soll das sein?
Ihr machts ein weng zu grob.
Wie laufft jhr so thöricht herein?
30 Es bringt euch wenig lob, ja wol lob.
Ich verwunder mich drob.

Der Magister deut, er sey es nicht, stellt sich doch ein weg, als den andern, wie ein Narr. Jochim singt:

64. Wie bist du so vermessen,
35 Daß du so lauffst herein
Vnd man hat noch nicht gessen?
Fürwar es ist nicht fein, ja wol fein.

Wilst du ein Buhler sein?

Der Magister Stoltzius schüttelt den Kopff, macht sich je lenger je närrischer. Findewand singt:

65. Weil ich euch nun erkennet hab
5 Vnd weiß schon, wer jhr seit,
So thut die Narrenkappen ab!
Seit mit vns lustig heut, ja wol heut,
Dieweil es nichts bedeut!

Magister Stoltzius will nicht und stelt sich aller groben narrenpossen. Jochim, der Student, singt:

66. Ich het dirs warlich nicht zu traut,
Daß du den Narren gebst,
Dieweil du sonst witzige Braut
So gar nach Weißheit strebst. ja wol strebst
15 Vnd wie ein Engel lebst.

Er schüttelt den kopff, wils nicht sein. Kompt Magister Mathematicus, laufft auff jhn vnd schlegt jhn. Magister Stoltzius singt:

67. Herr Magister, was schlagt jhr mich?
20 Was hab ich euch gethan?

[159c] Mathematicus singt:

Die gantze Statt verwundert sich,
Daß jhr ein gscheiter Mann, ja wol Mann
Thut in der Larven gahn.

Der Magister Stoltzius wend sich, macht seine Narrenpossen fort. Jochim helt jm ein spigel für vnd singt:

68. Wiewol wir dich wol kennen
Vnd wissen, wie du heist,
Thun offt mit namen nennen
30 Vnd sagen, wer du seist, ja wol seist,
Du doch kein friden geist.

69. So schau halt in den spigel!
So wirst du innen schon,
Was du, du grober Prügel,
35 Für Narrenweiß fengst an, ja wol an
Vnd bringst die Sau darvon.

Magister Stoltzius sicht in Spigel, vnd da er im Spigel sicht, daß er nicht gemalt ist, wirfft er den Spigel von sich, fellt den Jungfrauen zu Füssen vnd singt:

70. O jhr zarten Jungfrauen!
5 Vmb Gottes willn ich bitt:
(Dem Mahler thet ich trauen)
Habt mirs für übel nit, ja wol nit!
Nun pfui schend dich der ritt!

71. O daß ich auß der Stuben wer!
10 Ey wer ich auß dem Hauß!
Dem Mahler trau ich nimmermehr.
Er hat mir dienet auß, ja wol auß.

Jochim sagt:

Schweig still! ich hilff dir drauß.

Jochim geht ab, beschwertzt die Händ vnd geht bald wider ein. Magister Stoltzius geht zu dem Findewand vnd gibt jhm die Hand vnd singt:

72. Nun wolt ich zweintzig Thaler gebn,
Daß ich das nicht het thon.
20 Vnd wils auch bey all meim leben
[159d] Trauen nimmer keim Mann, ja wol Mann.
Wolt mirs nicht für übl han!

Jochim schwertzt jhm das Angesicht vnd singt:

74. Ich will dich baß vnkendlich machn,
25 Denn du es hast gethan.
Ietzt muß dein alle Menschen lachn.
Niemand dich kennen kan, ja wol kan,
Vnd kanst sicher heim gahn.

Magister Stoltzius singt:

30 75. Dißmals in der Faßnacht gangen
Vnd all mein Tag nicht mehr!
Kein Narrenweiß mehr anzufangen,
Schwer ich bey meiner ehr, ja wol ehr.
Mit trauren ich heim kehr.

35 Er geht demütig ab. Findewand singt:

1 F da er jn. 15 F beschwertz.

76. Bleib hie bey vns beim essen!
Man wird bald richten an.

Magister Stoltzius singt:

Thut mir nichts böß zumessen!
5 Der Mahler hats gethan, ja wol than.
Daß ich wol rechen kan.

Er geht ab. Magister Mathematicus singt:

77. Es solt jhm zwar nicht gschehen sein.
Er ist ein weng zu gut.
10 Sein witz acht er zwar sonst nicht klein,
Hat ein seltzamen muth, ja wol muth,
Als mans errahten thut.

78. Solt jhn einer ein Narrn heissn
Vnd so ers innen wir,
15 Er thet sich mit eim schlagn vnd schmeissn
Oder käm mit jhm für, ja wol für
Wol für die rechte thür.

Findewand singt:

79. Ihr Herren, kompt zum essen rein!
20 Was stehn wir so lang hie?
Vnd last den Narren ein Narren sein!
Das ist ein schlechte müh, ja wol müh.
Vnd sagt es nicht vil hie!

Sie gehn alle ab vnd lachen. [160] Williwalt, der Mahlers-
25 gesell, kompt vnd singt:

80. Hie wart ich auff den Stoltzium,
Zu hören, wie jhms geh.
Mich daucht fürwar schon, daß er kumm.
Allhie ich stiller steh, ja wol steh,
30 Es gscheh mir wol oder weh.

Magister Stoltzius geht in der Narrenkappen ein vnd singt:

81. Du must ein loser Hudler sein,
Daß du mir thust die schmach.
Ich trau dir nicht die zeite mein:
35 So frag ich nichts darnach, ja wol nach.
Daß dich als vnglück plag!

82. Ich hab gemeint, das Angsicht mein

Das hast du mir gemalt,
Daß es sey wie der Sonnenschein,
Auff daß ja mein gestalt, ja wol gstalt
Nicht kenne Jung noch Alt.

5 Williwalt, der Mahler, singt:

83. Ey schweigt! macht euch nicht selbst vermelt!
Ich hab euch gmahlet schön.
Es ist kein Mahler in der Welt,
So in eyl mahlen kan, ja wol kan
10 Zu mahlen Sonn vnd Mon.

Magister Stoltzius singt:

84. Ich mag nicht mit dir balgen,
Du loser Hudler du!
Bald droll dich weg an Galgen!
15 Laß mich forthin mit ruh, ja wol ruh!

Williwalt singt:

Ein grobr Esel bist du.

85. Wilt die Leut noch an Ehrn schmehen,
Die an der Thorheit dein
20 Ihren lust vnd gfallen sehen
Vnd weiser als du sein, ja wol sein?
Kumm her vnd wehr dich mein!

Williwalt fellt auff jhn, schlegt jhn in der Narrenkappen zu boden. Williwalt singt:

25 86. Ein ander mal bleib drausen
[160b] Vnd laß mich hinn mit fried!
Narrn muß man also lausen.
Es geht dir anderst nit, ja wol nit.

Magister Stoltzius singt:

30 Nun hab ich mein Abschied.

87. Ich hab mich an ein Bösen griben
Vnd mir selbst vnglück kaufft.
Wer ich in meinem Stand geblieben,
Werd ich nicht gschlagen vnd graufft, ja wol graufft.
35 Wer in der Faßnacht laufft

88. Vnd wer will einen Narrn vertrettn,
Wie ich hab wollen thon,

Derselbige der sey gebettn
Vnd leg sich nicht so an, ja wol an,
Daß man jhn kennen kan!

89. Ey solt ichs doch gemercket han,
5 Ich grober Eselskopff,
Da man so fieng zu lachen an,
Hieß mich ein groben Knopff, ja wol Knopff.
Ach weh mir armen Tropff!

Die Personen in das Spil:

1. M. Stoltzius, der Philosophus.
2. Williwalt, der Mahlersgesell.
3. M. Mathematicus.
4. Joachim, der Student.
5. Angelica, des Stoltzii Jungfrau oder Bulschafft.
6. Leonora, ein andere Jungfrau.
7. Findewand, ein Wittenbergischer Burger.

(65)

EIN SCHÖNS NEUS SINGETS SPIL VON ETLICHEN NÄRRISCHEN REDEN DES CLAUS NARRN VND ANDERER, ZUSAMMEN COLLIGIRT,

5 mit sechs Personen, Im Thon:

Last vns ein weil bey einander bleiben!

[160[c]] Friderich, der Fürst, geht mit Claus Narren ein vnd singt:

1. Hör, Nicola, lieber Nicol mein,
Dich hat mir gschenckt der Vatter dein,
10 Also daß die Schenckung beweist,
Daß du ein recht Hurnkinde seist.

Claus singt:

2. Das weiß ich nicht; wolt dirs sonst sagn.
Du magst mein Mutter darumb fragn,
15 Deßgleichen auch die Mutter dein.
Die können dir sagn, wer wir beid sein.

Der Fürst singt:

3. Wie heist denn dein Vatter? sag mir!

Claus singt:

20 Daß kan ich gar wol sagen dir.
Hast du meinen Anherrn nit kennt?
Den hat man auch nur Vatter gnennt.

4. Vnd er ward meins Vatters Vatter,
Mein Schwager vnd liebster Wolthater
25 Vnd darzu auch der Anherr mein.

Fürst singt:

Sag mir! wer ist der Vatter dein?

Claus singt:

5. Wer war dein Vatter? zeig mir vor an!

Fürst singt:

Er war meiner Mutter Ehemann.

5 Claus singt:

Derselb war auch mein Vattr; glaub mir!
Iedoch so seind kein Brüder wir.

Fürst singt:

6. Du grober Flegl, sag, wie du heist!

10 Claus singt:

Soll ich dirs sagn, weil dus vor weist?
Ich heiß nicht anders, als wie du.
Darumb laß mich mit fried vnd ruh!

7. Ey, wiltu aber wissen mehr,
15 So geh hin vnd mein Mutter hör!
[160d] Die kan dir mehr sagen davon,
Als ich dir sagn vnd Pfeiffen kan.

Der Fürst gibt dem Niclausen eins an Kopff, daß jhm der Hut herab felt, vnd singt:

20 8. Ey, was sagst du, du loser Dhor?
Da hab dir eins wol an dein Ohr!
Ein andermal antwort mir recht!

Claus schreit vnd rüfft den Leuten:

O helfft, jhr lieben Leut. vnd secht!

25 9. O Hüetlein, komm bald her zu mir!
Vnd solt ich lang nachlauffn nach dir
Vnd du wolst mein Geschrey nit hörn,
Will ich mich auch an dich nicht kehrn.

Fürst singt:

30 10. Seh, Nicola, so nimb hin von mir!
Ein neues Jahr das schenck ich dir,
Wie ichs hab allem Hoffgsind than.
Das wirsts auch von mir nemen an.

Claus singt:

35 11. Mein lieber Herr, sag mir fürwar!

Wie offt gibt man das neue Jahr?

Fürst singt:

Es kompt im Jar nur einmal schir.

Claus singt:

5 Ja es würd sonst schwer fallen dir;

12. Wenn du all Wochen auß solst gebn
Vnd der neuen Jahr vil erlebn,
So wirst du wol so arm als ich.
Vmbsonst hab ich nit gfraget dich.

10 Fürst singt:

13. Will dir auch geben ein neus Jahr.
Was du wilt, mir nur offenbar!

Claus singt:

Ey, warumb wilt dus geben mir?

15 Fürst singt:

Daß duseist frumm vnd ghorsam schir.

[160[e]] Claus singt:

14. O gib mir nichts! ich bitt dich drumb.
Ich bin vorhin ghorsam vnd frumm.
20 Du möchst so vil neuer Jahr gebn,
Hest auff die letzt selbst nit zu lebn.

Fürst singt:

15. Ey, Gott hat vns begabet wol,
Daß man jhm billich dancken soll.
25 Er hat vns gebn sein einign Sohn;
Da hab wir eben gnug darvon.

Claus singt:

16. Wem hat er denn sein Dochter gebn?

Fürst singt:

30 Er hat sie schon versehen ebn
Vnd hat sie geben seinem Sohn.

Claus singt:

*

17 In F haben 2 blätter die zahl 160. 28 F Wen.

O ich wolt sie sonst selbst gfreyt han.

Fürst singt:

17. Mein Niclaus, ich will dich begabn,
Vnd wilt du hundert Gulden habn,
5 So sollen sie mein Herr nit sein.

Claus singt:

Het ich ein weil ein Korb mit stein,

18. Daß ich die Sperckn vom Bodn könt jagn,
Die dir so gar vil Traids vertragn!
10 Dieselbg Arbeit vil besser wer,
Als legst du mir vil Gelts daher.

Fürst singt:

19. O, Nicola, raht! wo nemb wir Geldt?
Wir sollen ziehen über Feld,
15 So haben wir des Geldts nicht vil.

Claus singt:

Ein raht ich dir wol geben will.

20. So würd ein Schreibr! thu ich dir sagn.
Dieselben vil Gelts bey jhn tragn
20 Vnd gehn in schönen Kleidern her.

[160b] Fürst singt:

Kein Gelt ist auff der Kammer mehr.

Claus singt:

21. Es wer vmb zwen Schwertgroschn zu than.
25 Warumb thust dus nicht legen an
Vnd kauffst zwen säck vol Gelts drummen?
Ade! ich will bald wider kommen.

Der Narr stelt sich, als wolt er weg gehn. Fürst singt:

22. Ey wart! wo wilt du so frü naus?

30 Claus singt:

Zeichst du doch offt wol früer auß
Vnd du thust mirs dennoch nicht sagn.
Was hast du dann nach mir zu fragn?

Fürst singt:

35 23. Hör, Nicl! du werst ein feiner Claß,

Wenn du dein Witz nur brauchest baß.
Ich meint, es wer dir ohn schaden,
Dich im Narrenbad zu baden.

Claus singt:

5 24. Ich glaub, du wist nicht, wer du seist,
Dieweil du mich ein Narren heist,
Vnd bist so wol ein Narr, als ich.
Ich glaub, ich muß selbst baden dich.

Fürst singt:

10 25. Schau! dorten kompt der Artzt herein
Mit seinem schönen Fräuelein;
Der soll dich setzen in sein Bad,
Daß es dir biß zum Knie rauff gaht.

Reichhart, der Doctor, Mangilta, sein Weib, gehn ein; Claus
15 sicht das Weib vnd singt:

26. Schau! dise Frau die geht daher,
Ist nicht verdeckt, als wie ein Pfer,
Daß sie ein jeder sehen kan;
Aber vil ein schöner Mutter ich han.

20 27. Dann die hat in eim Tag offtmahl
Den Kühen gemist in dem Stal,
[160s] Iedoch hat sie gwaschen kein Hend,
Weil sie vor so schön gwesen send.

Reichhart, der Doctor, singt:

25 28. Gnediger Fürst, was soll ich than?

Fürst singt:

Ich wolt euch sehr gebeten han,
Ihr wolt den Clausen setzn ins Bad
Vnd machen seiner Thorheit rath.

30 Reichhart singt:

29. Mein lieber Claus, wilt folgen mir,
So hilff ich deiner Thorheit schier:
Du solst ein weisser Mann noch wern.

Claus singt:

35 So will ich dir folgen gar gern.

30. Doch folg ich lieber deiner Frauen,

Dann sie lauff nicht gar sehr, auff trauen,
Vnd machet mich nicht halb so müd,
Als die Genß, wenn ich jhr hab ghüt.

Sie gehn alle ab. Kompt Reichhart, der Doctor, mit seiner Frauen, Clausen vnd Gilchen, setzt Clausen ins loch vnd singt:

31. Mein lieber Claus, da kreuch hinein!

Zu dem Gilchen sagt er:

Vnd du auch must sein Gselle sein.

Er gibt Clausen ein spigel vnd sagt:

10 Da nimm den spiegl vnd sag mir frey,
Wen du sichst, der da drinnen sey!

Claus singt:

32. O Herr, ich bin halt selber drinn.
Sagt doch, wie ich nein kommen bin,
15 Vnd helfft mir eilend wider rauß,
Daß mir im Bad vergeht der grauß!

Reichhart singt:

33. Sag, wie vil eur im spigel sein!

[160b] Claus singt:

20 Ich weiß nicht, wie ich kumm hinein.
Ich selbst bin drinnen, seh ich wol,
Vnd ist der spigel Narren vol.

34. Du, Herr Doctor, stehst auch dabey.
Damit seind vnser Narren drey
25 Vnd der Gilch ghört auch in die zahl.

Gilch singt:

Ich gsteh dir gar nichts überal.

35. Laß mich darfür auß disem Loch!
Wie stinckt es nur so übel doch!
30 Was soll ich armer hinnen than!
Sichst du mich für ein Narren an?

Claus singt:

36. Der Esel will kein Narr nicht sein.

Mangilta singt:

35 Ist doch für ein Narren gstelt drein.

Er wird noch lang herinnen sitzn,
Biß die Narren gar von jhm schwitzn.

Claus singt:

87. Ey, ich will halt den Namen tragn,
5 Will jhn von klugheit lassen sagn.
Seine werck werden wol beweisn,
Wen man soll einen Narren heissn.

Reichhart singt:

88. Mein Claus, so sag mir vngefehr!
10 Weist du, wo die Leut kommen her?

Claus singt:

Ja freylich; soll ich das nicht wissn?
Sie werden jung von Baumen grissen.

89. Vnd wenn sie dann seind gwachsen auß,
15 So wern Menner vnd Weiber drauß.

Reichhart singt:

Mein Claus, ich hab es wol vernommen.
Vnd sag mir, wo du bist herkommen!

Claus singt:

20 40. Von Ranstatt ich herkommen bin.
Ich hab gemeint, du wists vorhin.
[161] Vnd solst du denn ein Doctor sein
Vnd weist gar nicht das Heimet mein?

Er sicht wider in spigel, verwundert sich vnd singt:

25 41. Ach, lieber Doctor, zeig mir an!
Wer hat so übel an mir than,
Der mir den Leib hat gehieben ab?
Im Spigl ich kein Füß nicht mehr hab.

Der Doctor nimbt jhm den spigel vnd singt:

30 42. Dein Füß vnden im Wasser sein.
Greiff du sie mit den Händen dein!

Claus greifft nunder vnd singt:

Es seind aber der Füß wol vier.

Gilch singt:

35 Laß stehn! eins theils die ghören mir.

43. Ey Claus, wie ist dein Maul so weit!
Du sichst, als seyst du nicht gescheid
Oder als wolst du fressen mich.

Claus singt:

5 Ja der Narrenfresser bin ich.

44. Weist du dich schuldig der Thorheit,
So fleuch von mir! du hast groß zeit.
Ich friß dich sonst mit haut vnd haar.
Du bist ein Narr vnd das ist war.

10 Gilch singt:

45. O lieber Claus, könnt ich hinauß,
Kein stund blieb ich in diesem Hauß,
Dieweil es mir so übel gath
Allhie in diesem Narrenbad.

15 46. Vnd weil du selbst auch stehst herinn,
So bist du ein Narr, wie ich bin,
Vnd wirst mich vngefressen lahn.

Claus singt:

Bin ich ein Narr, was gehts dich an?

20 47. Ich bin ein Narr, vnd das ist war,
Vnd schem mich nit meins handwercks zwar.
Wenn du deins handwercks schemest dich,
So bist du nicht so gut, als ich.

[161b] Gilch singt:

25 48. Wie wolst du fast verachten mich,
So stich ich mein finger in dich
Vnd will dich schlagen mit meim Hut,
Daß dir dein Leib vnd Puckel blut.

Er schlegt jn mit dem Hut. Der Doctor singt:

30 49. Hab fried! oder ich nimb ein Rutn,
Streich dir das Gseß, das soll dir blutn.
Ich meint, du solst werden gescheid:
So wechst du nur in der Thorheit.

Claus singt:

35 50. Ja ich kan nichts auß jm erziehen,
Wie hart ich mich doch thu bemühen.
Ich will den Narren lassen gahn,

Solt er ewig in dem Bad stahn.

51. Ey, mein Herr Doctor, laß mich rauß,
Ein weil spaziren in dem Hauß!
Dann dahinn weiß ich nicht zu bleibn,
5 Bey dem Narren mein zeit vertreibn.

Der Doctor hebt jn rauß vnd singt:

52. Nun Claus, es sey erlaubet dir!
In dem Hauß du herumb spazier!
Biß zu der Thür du wol gehn magst,
10 Wenn du was sichst, das du mirs sagst.

Claus singt:

53. Ey wie stinckt es in disem Bad!
Der Esel drein ghoffiret hat.
Das hat mich also Närrisch gmacht
15 Vnd het mich noch gar vmbgebracht.

54. Darumb, Herr, laß mich nimmer nein!
Ich will herauß vil klüger sein
Vnd alles thun, was ich nur kan.

Der Doctor singt:

20 So sag mir bald! wer ist der Mann?

Georg, ein Jäger, geht ein, fürth ein hund vnd singt:

55. Ich soll jetzt gleich in Wald hinauß
Vnd soll ein Hirschen spüren auß,
[161ᶜ] So nim ich auch mein Falcken mit.

25 Claus singt:

Was ist ein Falck? sag mir! ich bitt.

Georg, der Jäger, sagt:

56. Mein Claus, es ist ein Vogel groß,
Den ich in die höch fliegen laß,
30 Das er mir Vögl vnd wachtel fang.

Claus sagt:

Sag! hast du jhn gehabt schon lang?

Georg, der Jäger, sagt:

57. Ich hab jn schon zwey Jahr gehabt.

35 Nicol sagt:

Hat er dir vil Vögel erdapt?

Georg, der Jäger, sagt:

Für einen Gulden oder zwen.

Claus sagt:

5 Was thut dich dann der Vogl gestehn?

Georg sagt:

58. Ja das darffst du nicht sehen an.
Vmb zwen Gulden ich jhn kaufft han;
Doch war er schon gerichtet ab;
10 Vil Vögl ich mit jhm gfangen hab.

59. Sein Geld hat er verdienet wol.

Claus singt:

Man muß jhn aber füllen vol.
Was hat bißher gekost sein speiß?

15 Georg singt:

Dasselb ich nicht zu rechnen weiß.

60. Wenn ich solt von dem Kosten sagn,
Ich hab ein Pfert wol zu dem jagn,
Kost ein Jahr fünfftzig Gulten wol,
20 Darauff ich meinen Raub einhol.

Claus singt:

61. Die Hund werden auch kosten vil.
Dein Kurtzweil ist ein Affenspil
Vnd tregt ein Jar nicht vil ins hauß.
25 Sag mir! was fengst ein Jar durchauß?

[161d]

Georg singt:

62. Wenn ichs auffs geneust rechnen thu,
Vber all arbeit vnd vnruh
Thut es zehen Gulten ertragn.
30 Des thu ich dir die Warheit sagn.

Claus singt:

63. So Eyl bald weg von disem Hauß!
Du bist der gröst Narr überauß.
Es ist fürwar für dich groß schad.

30 F Des. 34 F schand : bandt.

O Herr, setzt jhn ins Narrenbadt!

64. Denn er hats baß verschult, denn ich,
Weil er handelt so gar thörlich,
Daß er von so schlechts gwinns wegen
5 So gar groß Gut an thut legen.

Georg, der Jäger, singt:

65. Was meinst du, Cläßlein, daß das sey?
Ich hab dennoch kurtzweil dabey,
Wenn ich nach Hasen vnd Willbret jach,
10 Wenn ich bißweilen eines fach.

Claus singt:

66. Die kurtzweil ist mir ein vnruh.
Was wilst an dem Wilt jagen thu?
Es laufft vorhin ohn alle maß.
15 Zu kauffen bekompst dus vil baß.

67. Drumb eil von dann (ich bitt dich drumb),
Ehe denn mein Doctor herauß komm
Vnd thu die Narren von dir treiben,
Laß dich im Narrenbad auch bleibn!

20 68. Dann ich danck Gott, daß ich bin gscheid
Vnd auß dem bad gelassen heut.
Gott behüt mich auch widerumb,
Daß ich nur nicht wider rein kumm!

Reichhart, der Doctor, singt:

25 69. Mein Freund, so folgt des Clausen rath!
Ihr kompt sonst auch ins Narrenbad.
Eur vnkost ist das gwiß nicht werth.
Es fressen jhn Vogl, Hund vnd Pferd.

Georg, der Jäger, geht ab vnd singt:

[162] 30 70. Ade, Ade! ich fahr davon.

Claus singt:

Du hast daran nicht übel thon.
All die soll man in das Bad setzn,
Die sich mit jrm schaden ergötzn.

35 Reichhardt, der Doctor, singt:

*

34 F jrn.

71. Mein Claus, du bist ein kluger Mann,
Der den Leuten wol rathen kan:
Darumb zeuch zu dem Fürsten dein!
Du solst von mir frey ledig sein.

5 Claus singt:

72. O Herr, habt danck, weil ich bin klug!

Der Doctor singt:

Zu eim Narren bist du gscheid gnug.
Man kan die Narrn nicht gar vertreibn,
10 Ihr müssn auch eins theils überbleibn.

Claus singt:

73. Sie bleibn billich über ein theil;
Sie machen offt gar gut kurtzweil
Den Herrn, die sie haben wöllen.

15 Doctor singt:

Was mach ich aber mit deim Gsellen?

Claus singt:

74. Fürwar, ich bitt: laß jhn herauß!
Die Narren treibst du jhm nicht auß,
20 Vnd solst du jhn gleich gar ertrenckn
Oder in des Bads grund versenckn.

Claus geht ab. Doctor singt:

75. Ey, solt es mir denn nicht thun zorn,
Daß an dir ist all kunst verlorn?
25 Deins gleichen komm keiner herein.

Mangilta singt:

Es wird ein grober Stocknarr sein.

76. Solch stöck die lassen sich nicht kliebn,
Thun ein starcken Holtzhacker übn,
[162b] 30 Daß er versucht sein sterck vnd kunst,
Vnd ist doch alles gar vmbsunst.

Der Doctor geht zum Gilchen, puckt jn rüber, streicht jhn mit ruthen vnd singt:

16 F dein.

77. Kumm her! will dir das Gseß erweichn
Vnd deine Narren von dir streichn,
Weil gar kein baden helffen will.

Gilch singt:

5 Au wehe, mach mir des dings nicht vil!

78. O laß mich nauß! ich bitt dich drumb.
Dahinn ich gar von sinnen komm;
Es stinckt so übel in deim Bad,
Daß mir all tritt onmacht zugaht.

10 Doctorin singt:

79. Mein Herr, so last jhn auch davon!
Was wolt jhr mit jhm allein thon?
Tregt der müh vnd arbeit nicht auß.

Der Doctor nimbt jhn beim Arm vnd singt:

15 So komm vnd steig nur bald herauß!

Gilch steigt rauß vnd laufft davon. Der Doctor singt:

80. Wenn noch ein Narr vorhanden wer,
Der wöll bald zu mir kommen her!
So setz ich jn darein ins Bad.
20 Hilffts nicht, so ists jm doch nit schad.

81. Dann Manchem, der war Narren vol,
Hat dises bad geholffen wol,
Wie jhr jetzt habt am Clausen gsehen.
Drumb ist mein Kunst nicht zu verschmehen.

25 82. Habts vns für gut, jhr lieben Leut!
Ich weiß wol: jr seit nicht all gscheid.
Welcher jhm nun will helffen lohn,
Der mags bey rechter zeit wol thon.

83. Dann wenn ich jetzo geh zu Hauß,
30 So werd ich das Bad giessen auß:
So kan ich keim helffen fürwar,
Biß wider hinumb übers jahr.

[162c] Doctorin singt:

84. Ihr habt eur Kunst lang gruffen auß.
35 Drumb kumpt vnd geht mit mir zu hauß!
Da will ich euch gut Krapffen bachen
Vnd wöllen vnser Narren lachen.

Sie gehn alle ab.

Die Personen in das Spil:

1. Friderich, der Fürst.
2. Niclaus, der Narr.
3. Gilch, ein anderer Narr.
4. Reichhart, der Doctor.
5. Mangilta, sein Weib.
6. Georg, ein Jäger.

(66)

EIN SCHÖNS NEUS SINGENTS SPIL VON DEM EULENSPIGEL MIT DEM KAUFFMANN VND PFEIFFENMACHER,

mit sechs Personen, In des Engelendischen Rolands Thon. 3093.

Eulnspigel geht in seltzamen Kleidungen ein vnd singt:

1. ZU Knodlingen ich geborn bin
Vnd Eulenspigel genannt,
In dem Land zieh ich her vnd hin
Vnd bin gar wol bekant;
10 Das machet als mein Schalckheit,
Die ich getrieben han,
Die ist offenbar weid vnd breit
Vnd könnt sie jederman.

2. Nun wolt ich gern ein Herrn habn,
15 Doch nur auff etlich Tag,
Verdingen für ein jungen Knabn;
Nit lang ich bleiben mag.
[162d] Wenn ich mein Schalckheit hab verbracht,
So zieh ich wider weck,
20 Der ich so lang hab nachgedacht
Vnd biß an Halß voll steck.

Lucius, der Kauffmann, geht ein vnd singt:

3. Ich will mich auff dem Marck vmbschauen
Nach einem KuchenKnecht,
25 Der in der Kuchen meiner Frauen
Künt helffn arbeiten recht,
Weil ich bin wol geplaget
Wol von der Frauen mein,

16 F eim.

Die mir alle tag klaget
Nur übr die Maigd allein.

Er geht zu Eulenspigel vnd singt:

4. Schau! da steht gar ein feiner Gspon
5 In eim seltzamen Kleid.
Ich will jhn gehn bald reden an.
Mein Junger, mich bescheid!
Was stehst du hie alleine?
Warnach sichst du dich vmb?

Eulenspigel zeucht sein Hütlein ab vnd singt:

Mir steht der sinne meine
Wie ich ein Herrn bekumm.

Lucius, der Kauffmann, singt:

5. Was kanst du eim Herrn verrichten,
15 Wenn dich nem einer an?
Kanst du Holtzhauen vnd schlichten
Vnd ander arbeit than?

Eulenspigel singt:

Ja, Herr, vnd wenn ichs thun will,
20 So kan ichs alles wol.
Ich hab mein tag offt thun zu vil,
Das ich doch nicht thun soll.

6. Ich kan eim wol ein Kuchn versehen
Mit kochen, spüln vnd kehrn.

25 Lucius, der Kauffmann, singt:

Mein Frau thut mein Maigd all tag schmehn,
Daß sie nichts wollen lehrn;
Drumb dörfft ich dich wol dingen
Der liebsten Frauen mein
[163] 30 'Vnd jhr zum neuen Jahr bringen.
Sag mir den Namen dein!

Eulenspigel singt:

7. Mein Nam heist Bartholomeus.

Lucius singt:

35 Das ist ein langer Nam,
Den offt zu sprechn macht mir verdruß,
Der mir nit vil für kam;

Vnd sollt ich dich annemen,
So hieß ich dich nur doll.
Du wirst dich des nicht schemen.

Eulenspigel singt:

5 Ey nein, es gfellt mir wol.

Lucius singt:

8. Ey, wilt du denn mein Diener sein,
So gib mir drauff dein Hand
Vnd folg mir nach in Garten mein!
10 Darinn vil Kreuter stand,
Die thu der Frau heim tragen
Wol zu der Gastung heut!
Thu als, was dir würd sagen!
So wird sie dir nit feind.

Sie gehn mit einander ab. Regina, des Kauffmanns Weib, geht ein vnd singt:

9. Mein Mann will heut ein Gastung han
Wol in dem SommerHauß.
Gar frü ist er gangen davon
20 Vnd bleibt so gar lang auß,
Weil er mir Würtz solt holen
Wol in dem Garten sein,
Wie ich jhm hab befohlen.
Schau! dort kompt er gleich rein.

25 10. Was hat er für ein Narrn angfast,
Den er mit jhm bringt her?
Denck, er hab jhn gladen zu gast.

Lucius, der Kauffmann, geht mit Eulenspigel ein; der zicht den Hut ab. Lucius singt:

30 Regina, wie gfelt dir der?
Ich hab dir einen Knecht bracht,
[163b] Die Kuchen zu versehen.

Regina singt:

Ey, Mann, wo hast du hingedacht?

35 Eulenspigel singt:

27 F jhm.

Frau, thut mich nur nicht schmehen!

11. Weil jhr mich noch nicht kennet recht,
So wist! ich bin ein Koch
Vnd für euch gar ein rechter Knecht.
5 Im Frauendienst ich noch
Ersterben muß fürwahre,
Sagt mein Nativitet.

Regina verwundert sich vnd singt:

Vor dir mich Gott beware!
10 Wenn ich sonst kein Leut het,

12. Die mir das übrig Brod auff essn,
Werst du ein guter Knecht.

Lucius singt:

Ey Frau, sey du nicht so vermessn!
15 Heut wirst dus innen recht,
Dein Gäst wird er tractiren
Besser, als kochest du,
Wie es sich will gebüren.
Drumb schweig vnd sih jm zu!

20 Regina singt:

13. Ach Gott, was soll er kochen?
Ich mein, er sey nit klug.

Eulenspigel singt:

Versuchts mit mir vier Wochen!
25 Mit euch ichs auch versuch.
Vnd thuts vns beeden rechte,
So bleib ich dann eur Knecht.
Drumb mich nicht so verschmechte!
Ihr kennt mich noch nicht recht.

30 Lucius, der Kauffmann, singt:

14. Frau, so geh du hinein ins Hauß
Vnd richt all sachen zu
Vnd du trag mir ein Korb herauß,
Daß ich einkauffen thu!
35 Fisch, Vögel, Fleisch vnd Hasen
Vnd ander gattung gut
Will ich heimtragen lassen,

Daß mans zurichten thut.

Die Frau geht ab. [163c] Lucius, der Kauffmann, singt zum Eulenspigel:

15. Doll, weil du nun mein Knecht bist,
So hör mir eben zu!
Wenn das Bratens einkauffet ist,
So nimb dasselbig du
Vnd brats fein kühl vnd langsam ab!
Stecks nicht geh in die Hitz,
Sonder das es gut kühling hab!
Dann es ist sonst nichts nütz.

Eulenspigel singt:

16. Ich will der sachen thun gar recht,
Wie jr mir habt gesagt;
Dann ich bin gar ein treuer Knecht
Vnd werd doch hart geplagt,
Daß ich als thu, was man mich heist.

Lucius singt:

Da thust du recht daran.
Verricht meine gschefft, wie du weist
Vnd ich dir gsaget han!

Sie gehn ab. Eulenspigel geht ein, tregt ein fleisch vnd singt:

17. Die Speiß hab ich zum feur gericht,
Das Gbratns aber will ich
An den Spieß jetzt anstecken nicht,
Dann mein Herr der hieß mich,
Ich solt es kalt abbraten
Vnd das es nicht verbrenn
Vnd nemb auch sonst kein schaden.
In Keller will ich gehn.

18. Da will ichs nider legen schir,
Da ist es kühl vnd naß,
Da ligen von Ainpeckischm bier
Noch zwey gar voller Faß,
Dieweil kein külere ecken
Nirgents ist in dem Hauß,

33 F Ainpeckischn.

Darein ichs könnt verstecken.
Gott geb, wenn es brat auß!

Er geht ab. [163d] Kompt Regina, die Frau, vnd singt:

19. Mein Mann hat mir gelobt den Knecht,
5 Wie er könn kochen wol,
Vnd dabey all mein Arbeit gschmecht
Vnd wolt, daß ich jhm soll
Lassen die Speiß selbst richten zu.
Deß bin ich wol zu frid;
10 Vnd wenn er was verderben thu,
So verantwort ichs nit.

Lucius, der Kauffman, geht ein vnd singt:

20. Regina, liebes Weibe mein,
Wie gfelt dir vnser Knecht
15 Vnd wie gfellt dir das kochen sein?
Kan er dann das nit recht?

Regina singt:

Es thut mir eben gfallen,
Wie ich dir gester sagt.
20 Mit deinen Knechten allen
Hast mich also geplagt.

21. Er hat das essn zum Feur gericht;
Wo abr das Bratens ist,
Davon weiß ich kein Wörtlein nicht.
25 Ein solcher Mann du bist:
Dein Knecht darff deiner Frauen
Vber jhr eigens essn,
Wie mans kocht, nicht vertrauen.
Ich will dirs nicht vergessn.

30 22. Dann solts ein schaden nemen,
So könnt ich nichts darfür.
Doch müst ich mich sein schemen,
Die schult die geb man mir,
Als ob ich vil drumb weste
35 Vnd müst zu schanden wern,
Daß mich all vnser Gäste
Theten mit schimpff beschwern.

26 F Dem.

Lucius singt:

23. Ey, doll, wo bist? so geh herein!

Eulenspigel geht ein vnd singt:

Mein Herr, hie bin ich schon.

[164] 5 Lucius singt:

Sag mir! wo ist das Bratens dein?

Eulenspigel singt:

In Keller hab ichs thon,
Denn ich muß selbst bekennen:
10 Im Keller ist es kalt,
Da kan es nicht verbrennen.

Lucius singt:

Die Gäst die kommen bald.

24. Darumb thu achtung geben,
15 Daß es werd fertig bald!
Die Gäst die kommen eben:
Vns damit nicht auffhalt!
Laß du die Richt allsander
Auff drey geng tragen rein,
20 Allweg vier mit einander,
Daß es zwölff richte sein!

Eulenspigel singt:

25. Ja, Herr, das kan fürwar nit sein.
Das Bratens ist noch kalt;
25 Das kan ich heut nit tragen rein,
Brett im Keller nit bald;
Dann jhr thet mir heut sagen,
Ich solts kühl braten ab;
In Keller hab ichs tragen,
30 Kein kühlern ort ich hab.

26. Auch so sprecht jhr, ich soll nit eiln,
Daß es nicht würd verbrend.

Lucius singt:

Du Lecker, hab dir drüß vnd peuln!
35 Daß dich als vnglück schend!

Hat dich der Teuffel gfürt ins hauß,
Du vnglückhaffter Hund?

Regina singt:

Es gschicht dir eben recht durchauß.
5 Ich nemb darfür kein Pfund.

27. Ich sachs an seinen berden wol,
Was für ein Vogel war
Vnd das er stack der schalckheit voll.
Doch veracht jhr mich gar
10 Vnd lobet euren schönen Knecht,
Wie er so kochen künd.
[164b] Darumb so gschicht euch eben recht
Mit eurem losen gsind.

Johannes Limpius, der Stattschreiber, geht ein vnd singt:

15 28. O lieber Nachbaur Lucius,
Gott geb euch ein guts tag!

Lucius singt:

Habt danck, mein Nachbaur Limpius!
O weh der grossen klag!
20 Mir ist ein schimpff geschehen:
Weil ich hab ghalten haus,
Hab ich dergleich nie gsehen,
Muß ich sagen durchauß.

Limpius singt:

25 29. Dort kompt der Pfeiffenmacher gleich;
Last jhn kommen herbey!
So hört er, was sey gschehen euch.

Georgius, der Pfeiffenmacher, geht ein vnd singt:

Gott grüß euch alle drey!
30 Was thut jhr allhie machen?
Ir secht zum theil saur auß,
Zum theil so thut jhr lachen.
Ich meint jhr het ein strauß.

Lucius singt:

35 30. Ja soll ich euch nicht klagen
Hie von meinem Knecht doll?
Weil er mir thet zusagen,

Er künd kochen so wol,
So hab ich jhn gedinget
Zu hilff der Frauen mein.

Regina singt:

5 Solch Hundtsköpff er rein bringet,
Des Teuffels soll er sein!

Lucius singt:

31. Der soll versehn die Kuchen,
Das essen richten zu;
10 Ietzt thu ich jn ersuchen,
Daß er anrichten thu.
So verstehe ich von jme,
Das Bratens sey noch kalt.
Darob bin ich so grimme.

[164c] 15 Eulenspigel singt:

Es hat ein solche gstalt.

32. Mein Herr sagt, das Gebraten
Soll ich kühl braten ab. Zwg.
Das jhms Feur thet kein schaden,
20 Trug ichs in Keller nab,
Weil im Hauß sonst kein statten,
Denn im Keller, kalt ist:
Nun ist es noch nicht braten.

Lucius singt:

25 Ein loser Bößwicht bist.

Eulenspigel singt:

33. Ey soll ich dann ein Bößwicht sein?
Vnd thu, was man mich heist!

Limpius singt:

30 Warumb trugst dus in Keller nein?
Weil du ja selbst wol weist,
Daß das Bratens ohn feure
Kän braten nimmermehr;
Vnd deiner Abentheure
35 Lachet ich mir nicht sehr.

Die Frau ergreifft die Schlüssel vnd singt:

34. Ey droll dich fluchs an Galgen nauß,
Du Schalcksnarr vnd Bößwicht,
Vnd komm mir nimmer in das Hauß
Wol vnter mein Angsicht!
5 Auch mag ich dich nicht sehen,
Du ehrvergeßner Mann!

Eulenspigel singt:

Ir dörfft mich nicht lang schmehen,
Ich kan wol selbst weg gahn.

Die Frau schlegt jhm die Schlüssel über den Puckel, die Männer lauffen zu, helffen jhr, der Eulenspigel wert sich, endlich laufft er ab. Lucius singt:

35. Ihr Herrn, habt nichts für übel mir!
Ich hab gedingt den Knecht.
15 Mein Haußfrau die kan nichts darfür.

[164[d]] Regina singt:

Es gschicht dir eben recht.
Wenn du ein Knecht wilt dingen,
So frag jhm besser nach,
20 Ehe du jhn rein thust bringen!
Daß dich der Donner schlag!

Lucius singt:

36. Ey, wolst du dann fast schmehen mich,
Du fauls zorniges Weib,
25 So wolt ich wol abschmiren dich,
Wie eines stockfischs Leib.
Dein Rück soll dir weich weren,
Wie dir weich ist dein Bauch.

Regina singt:

30 Das Lied hör ich nicht geren
Vnd ist auch nicht der brauch.

37. So hör ich wol, jr gscheiden Männer,
Wenn jhr vnglück anricht
Vnd zumal du Frauenschender,
35 (Daß dich erstoß das gicht!)
So dörfft mans euch nicht sagen,
Müst euch gnad Juncker heissen.

Wolt die Weiber noch schlagen.
Ich wolt mich mit dir reissn.

Regina fellt auff den Lucium, sie schlagen an einander, die ander zwen wehren vnd machen frid, Regina laufft ab. Limpius singt:

5

38. Was soll das für ein Gastung sein?
Mein Nachbaur Lucius,
Lad jhr vns zu eurm zanck herein,
So hab ich des verdruß.
10 Zu zancken vnd zu greinen
Hab ich wol in meim Hauß.
Solt jhrs nicht anders meinen,
So bleib ich lieber drauß.

Lucius singt:

15 39. Es hat sich so zutragen,
Doch kan ich nichts darfür.
Mein Nachbaur, last euch fragen!
Hat eur Weib vnd auch jhr
[165] Niemals gehabt ein böse ehe,
20 Daß jhr euch also stellt?
Es thut mir eben auff euch wehe
Vnd jhr auch wissen sölt.

40. Wenn euch gfellt mein Haußhalten nit,
So geht nur bald darauß!

25 Limpius singt:

Es komm dich an der jahrriedt!
Du ledst mich in dein Hauß
Vnd wilt mich noch stumpffiren.
Das steht dir nicht wol an.

30 Lucius singt:

Darffst mich nicht lang vexiren.
Ein gänglein will ich than.

Sie schlagen alle drey an einander, Lucius vnd Limpius lauffen ab. Georgius, der Pfeiffenmacher, singt:

35 41. Vnd wenn das heist zu Mittag gessn,
Laß mir mein theil im Haffn!
Ich hab hie wollen zu Gast essn,

So ist mir nichts beschaffn.
Nun will ich mich vmbdrehen
Allendhalb in der Statt,
Ob ich ein möcht ersehen,
5 Der mich zu gaste ladt.

Abgang. Eulenspigel kompt vnd singt:

42. Nun hab ich aber außgedient.
Auff den Marck will ich gahn,
Ob ich etwan ein Fuhrmann find,
10 Der mir ein hilff möcht than,
Daß ich feyrent mit ehren
Möcht weiter kommen fort
Vnd sich mein Glück thet mehren.
Schau da! wen seh ich dort?

15 Georgius geht ein vnd singt:

43. Sich, Eulenspigl, was machst du hie?
Ich glaub, du suchst ein Herrn.
Zu Gast hab ich gehabt dich nie;
Darumb ist mein begern,
20 Wenn du könst kommen zu mire,
So sey bey mir mein Gast!
[165b] Da will ich sagen dire,
Was du zu schaffen hast.

Eulenspigel singt:

25 44. Fürwar, fürwar so schwere ich:
Ich will kommen zu euch.
Dieweil jhr gern habet mich,
So gilt es mir geleich.
Ich komm morgens mittage,
30 Wenn es euch glegen ist.

Georgius singt:

Du hörst wol, was ich sage;
Ein lieber Gast mir bist.

Eulenspigel zicht den Hut ab vnd geht weg. Georgius singt:

35 45. Ach, der spitzfindig Possnreisser
Hat nit verstanden mich.
Vnd wenn der arge Landsbscheisser
Zu mir will finden sich,

Will ich das Hauß verschliessen,
Daß er nicht zu mir kan.
Thut es jhn schon verdrissen,
Vngessen muß er stahn.

Fridbertha, sein Weib, geht ein vnd singt:

46. Was machst du hie, mein lieber Mann,
Auff dem Marck nur allein?
Ich dacht, du wirst zu Gaste gahn;
Du hast das essen dein
10 Fürwar schon langst versaumet.
Wo bist du gwest so lang?

Georgius singt:

Es hat mir davon traumet.
Doch ist mir gar nit bang;

15 47. Ich hab dir da ein Gast geladn,
Der geht gleich weg von mir.
Es wird dir sein ohn allen schadn.
Drumb lassen sagen dir.
Ich sprach, er solt herkommen,
20 Wenn ers etwan könnt thon;
Er hats nicht recht vernommen,
Wolt morgen kommen schon.

48. Nun weiß ich jm ein Rigel,
[165c] Zu legen für die Thür;
25 Das ist vns ein starcks sigel,
Daß er nicht kompt zu mir.
Thut er schon klopffn vnd leyden,
So kehr wir vns nichts dran.
Es hat nichts zu bedeuten,
30 Den Narren laß wir stahn.

Sie gehn beede ab. Kompt Eulenspigel, pocht vor des Pfeiffenmachers Hauß an vnd singt:

49. Du ludst mich, ich soll dein Gast sein,
Vnd sperst doch zu das hauß.
35 Mach auff! laß mich zu dir hinein!
Ach Gott, niemand sicht rauß.
Nun merck ich wol darbeye,
Daß ich betrogen bin.

Ich schwer bey meiner treue:
Vngrochen gehts nit hin.

Eulenspigel geht ab. Georgius geht ein vnd singt:

50. Ich muß mir lachn des Tropffen,
5 Der sich herladen ließ.
Ich hört jhn gar wol klopffen,
Wie er an die Thür stieß.
Nun will ich gehn jhn suchen,
Will hören, was er sag.
10 Ach Gott, wie wird er fluchen!
Doch frag ich nichts darnach.

Er geht ab. Eulenspigel geht ein vnd singt:

51. Der Hudler hat mich zu gast geladn
Vnd hat verspert das hauß,
15 Hab müssen des essens gerahtn.
Schau! dort geht er herauß.
So will ichs jhm nit schencken,
Schwer ich bey meiner Ehr.
Ich will jm dran gedencken,
20 Daß ich jhms wider kehr.

Georgius, der Pfeiffenmacher, kommt. Eulenspigel singt:

52. Ey, du bist ein feiner Gesell,
[165d] Hast mich gladen zu gast.
Danck dirs der Teuffel in der Höll,
25 Weil du versperret hast
Dein Hauß vnd du warst drinnen!
Wolst mich nicht lassen ein.
Ich will dich fein drumb finnen.

Georgius singt:

30 Ey, hör die antwort mein!

53. Wenn du es nicht vergessen hast,
So gieng also mein red,
Du solst mit mir essen zu gast,
Vnd dir vermelten thet,
35 Wo dus anderst thest kennen,
So wer ich schon zu frid.
Nun thest du dich wol finnen,
Kanst aber zu mir nit.

54. Aber daß der zorn nun sey hin,
So komm du heut zu nacht!
Heut ich besser staffiret bin.
Iedoch hab darauff acht,
5 Daß du seist gar alleine!
Dich allein will ich han,
Der Gäst mag ich sonst keine.
Geh! ich komm hinach schon.

Eulenspigel singt:

10 55. Heut soll ich allein sein dein gast
Vnd sonst kein Mensch nit mehr.
Wie du mir jetzt gesaget hast,
Darauff ich zu dir kehr;
Will heut essen in deinem Hauß,
15 Kein Menschen lassen ein,
Sie müssen wie ich bleiben drauß.

Georgius singt:

Das ist der Wille mein.

Eulenspigel geht ab. Georgius singt:

20 56. Nun will ich heut den Narren habn
Bey mir in meinem Hauß.
Da mag er sich mit essen labn.
Er hat nechst gfastet auß.
Des will ich jhm vergelten
25 All vorig seine bschwer,
[166] Dieweil er doch gar selten
Kompt in die Statt hieher.

Abgang. Fridbertha, des Pfeiffenmachers Weib, geht ein vnd singt:

30 57. Ach wo zeucht Narr mein Mann so lang
Spaciren rumb den Tag?
Fürwar, er macht mir angst vnd bang.
Es bringt mir grosse klag.
Es verbrind mir der Braten
35 Vnd versied mir die Speiß.
So mag er sein gerahten,

*

24 F Das. 30 Narr] ? nur.

Weil ich jn doch nit weiß.

Eulenspigel geht ein vnd singt:

58. Ach, liebe Frau, laufft eilend hin
Zu eurem Mann an Marck!
5 Von jhm ich bericht worden bin,
Ein MeerFisch lang vnd starck
Hat man jhm thun verehren,
Solt jhr heim helffen tragn.

Fridbertha singt:

10 Ach habet danck der Ehren,
Daß jhr mir das thet sagen!

59. Bitt: lasts euch nit beschwerlich sein
Vnd geht ein weil ins hauß,
Daß man nicht etwas trag hinein!
15 Nicht lang so bleib ich auß.
An dem Spieß steckt der Braten.
Deß thut auch warten jhr,
Daß nicht darzu thu grahten
Die Katz, thu schaden mir.

20 Sie laufft eilend ab. Eulenspigel singt:

60. Also mir gerahten die peud.
Das hauß das mach ich zu.
Also bin ich allein Gast heut,
Dem Pfeiffenmacher thu,
25 Wie er mir zu nechst hat gethan,
Da er das Hauß verschloß.
Ietzt will ich jhn auch nit rein lahn,
Frag nach seim zorn nicht groß.

Er geht ab. [166b] Georgius, der Pfeiffenmacher, kompt vnd
30 singt:

61. Wie daß mein Hauß versperret ist,
Das kompt mir seltzam für.

Er klopfft an vnd singt:

Frau, mach bald auff, wo du nur bist!
35 Wen hast du frembts bey dir?

Eulenspigel sicht rauß vnd singt:

Kein Mensch im Hauß ist hinnen,

Denn dein Gast nur allein.
Dein Weib wirst du wol finnen.
Ich laß niemand herein.

Georgius singt:

5 62. Wolst du mich in mein Hauß nit lassn,
Du loser Lumpenmann,
So wolt ich dir die Thür auffstossn.

Eulenspigel singt:

Darfür ich gar nichts kan.
10 Der Herr im Hauß befohle mir,
Wenn ich sein Gast wolt sein,
Solt ich nur allein kommen schir.
So bin ich jetzt allein.

63. Wart aber, biß ich gessen hab!
15 So will ich dir auffthan.
Ietzunder kan ich nicht hinab.
Hab selbst gerichtet an
Vnd bin im Hauß alleine.
Das solst du glauben mir.
20 Drumb laß ich niemand reine.

Georgius singt:

Ich wils vergelten dir.

Er wend sich vmb, kompt sein Weib. Georgius singt:

64. Ey wo den Teuffel zeichst du vmb
25 Vnd lest fremd Leut im Hauß?
Ietzund, so ich hereiner komm,
Schreit er zum Fenster rauß
Vnd will mir nicht auffmachn,
Sagt, er sey Gast allein.

[166[c]] 30 Fridberta singt:

Mit allen deinen sachen
Gehst du vmb also fein.

65. Du schickest jhn her, ich solt nab
Zu dir wol auff den Marck.
35 Ein Fisch man dir geschencket hab,
Der sey zu schwer vnd starck.
Den soll ich dir helffen tragen.
Das hab ich alsbald thon

Vnd thet zu dem Mann sagen,
Achtung auffs Hauß zu han.

66. Daß ich dich nicht hab gfunnen,
Da kan ich gar nicht für.
5 Ich sucht dich beim schön Brunnen;
Da thet man sagen mir,
Du werst lengst herheim gangen.
So käm ich ehe, als du.
Hast dus nun wol angfangen,
10 So schlag der Teuffel zu!

Georgius singt:

67. Mein Eulenspigl, laß mich nein!
Hab wir doch beide gnug.

Eulenspigel singt:

15 Bey meinem Aid, es kan nicht sein.
Ich hab des keinen fug.
Ich muß mir vor gnug fressen,
Weil ich allein Gast bin.
Wie bist du so vermessen
20 Oder wo denckst du hin?

Georgius singt:

68. Eulnspigl, sey dir ein Aid geschworn,
Wenn du mich lest nicht nein . .

Eulenspigel singt:

25 Hör, Pfeiffenmacher! thuts dir zorn?
Nechst liest mich auch nicht rein.
Meinst du, es thet mir gfallen,
Dast mich zu schanden machst
Vor deinen Nachbaurn allen
30 Vnd mein nur darzu lachst?

Georgius singt:

69. Nun du hast mich bezahlet wol,
[166d] Muß ich bekennen dir,
Vnd du steckst aller schalckheit voll.
35 Doch solst du glauben mir:
Ich laß nicht vngerochen,
Es steh lang oder kurtz.

Eulenspigel singt:

Ich frag nichts nach deim bochen
Vnd sey dir boten drutz!

Georgius singt:

5 70. O du närrisch vnd loses Weib,
Das ding das machst du als.
Ein andermal daheimen bleib!

Fridbertha singt:

Du leugst in deinen Halß.
10 Warumb stehst du nicht müssig
Solcher gar loser Gäst?
Als, was mir ist verdrießlich,
Das helst du für das best.

71. Vnd solt es lenger weren,
15 Sag ich dirs vnters maul,
So müst ich michs beschweren.

Georgius singt:

Du lose Vettel faul,
Ich wolt dich lernen klagen,
20 Du solst dencken daran,
Dir deinen Kopff zerschlagen.
Du solst es nimmer thon.

Eulenspigel sicht oben rauß vnd singt:

72. Vnd welches hat ein hertze,
25 Fall dem andern ins har,
Denn ja ein solcher schertze
Gefelt mir wol fürwar.
Ich bin offt dabey gwesen,
Daß die Frau gsieget ob,
30 Hat in der Schlacht genesen,
Davon gebracht groß lob.

Fridbertha singt:

73. Darumb so wer kein wunder,
Wenn ichs auch waget schon
35 Mit meinem Mann jetzunder.
[167] Ach! solts mir nicht wehe thon,
Daß er alle Schuldt legt auff mich
Vnd will mich darzu schlagen?

Georgius singt:

Ja, gar billich leg ichs auff dich,
Dann du kansts gar wol tragn.

Eulnspiegel geht ein vnd singt:

5 74. Nun jetzt hab ich mir gessen gnug.
So magst du essen auch.
Daß Glück mich in dein Hauß hertrug
Mit meim hungerigen Bauch.
Du selbst hast es als angericht,
10 Gibst jetzt der Frau die Schuld,
Daran jhr gröblich vnrecht gschicht.
Das bringt mir vngedult.

75. O Frau, wenn jhr hett meinen sinn,
So schlügt jr jhn an Halß.
15 Euch zu helffen ich willig bin.
Er wirds nicht fressen als.

[167b] Fridberta singt:

Ein genglein will ich wagen
Von wegen aller Frauen.
20 Kumm her! ich will dir zwagen.
Einen lust solt jhr schauen.

Sie schlagen alle an einander, endlich laufft die Frau mit Eulenspigel ab. Georgius beschleust:

76. Ach, was soll ich von Vnglük sagn!
25 Bin vnbesunnen gar,
Daß ich hab mein frumms Weib geschlagn.
Man sagt: an böser Wahr
Ist nicht vil zu gewinnen.
Nun will ich all mein Tag
30 Losen Leuten entrinnen,
So vil ich jmmer mag.

Ende dieser FaßnachtSpil.

*

32 Am schluße steht in F: „Gedruckt zu Nürnberg, durch Balthasar Scherff. Im Jahr MDCX." Gödeke, grundriß s. 411: „die jahrszahl am schluße der faßnachtspiele ist offenbare flüchtigkeit des setzers." Am schluße von O steht 1618. So sollte es wohl auch hier heißen.

ANHANG UNGEDRUCKTER STÜCKE.

(67)

[185] TRAGEDIA VOM REICHEN MAN UND ARMEN LAZARO,

Lucæ am 16 Capitel, Mit 6 Actus. Durch Jacobum Ayrer, der Gerichten procurator Vnd Burger zu Nurmberg. Angefangen 1 July anno 98.

Homo diues,
Memento, quod non omni tempore viues
Et nihil tecum feres,
Si totum mundum haberes!

[185b] Volgen die Personen in dem Spül:

1. Ernholt.
2. Diues, der Reich Mann.
3. Helenna, sein Weib.
4. Agneta, Ir Maigt.
5. Abraham, der Patriarch.
6. Gabriel, der Engel.
7. Diedmayr, des Reichen Hoffmeister.
8. Engelhart, der Koch.
9. Dhonla, der Nar.
10. Leypolt, der Burger, Vnd
11. Anna, sein Weib.
12. Fabricius, der Doctor.
13. Joachim,
14. Fabianus, die Zwen Munchen.
15. Latzarus, der Arm.
16. Mors, der Tod.

17. Diabolus, der Teuffel.
18. Freisigillius, der Altteglich gast.
19. Vitzentius, der Knecht oder Jeger.
20. Morholt, der Paur oder Untherthan.
21. Dorolt, der Hinderseß.
22. Vilmut, der Notarius.

[186] Der Ehrnholt gehd Ein Vnd spricht:

Gottes gnad sey euch bereyd,
Wie Ir alhie Versamblet seyd!
10 Vff heind woll wir hie recitirn
Vnd in tragedjWeiß agiren
Dj schön Euangelisch historj,
Beschrieben Gott zu ehr Vnd glori
Vom Euangelisten Luca
15 Im sechzehenden Capitel da,
Wie Christus seiner Jünger schar
Durch gleichnus dhat berichten klar
Von einem stoltzen Reichen Mann,
Mit Purpur Vnnd seiten angedhon,
20 Der altag lebet herrlich wol.
Die Weil Vnd er ward Reichthumbs Vol,
Ein Armer war gantz kranck Vnd schwach,
Der Vor des Reychen Haußthur lag
Vol geschwer; der dhet begern,
25 Von den Prosamen sat zu wern,
Dj von des Reichen Disch fieln Rab.
Aber niemand war, der jms gab.
Doch leckten dj Hund seine geschwer.
Endlich so dhet gar sterben Er
30 Und die Engl mit Freuden groß
Drugen sein Sehl in Abrahambs Schos.
Kürzlich darnach Auch der Reych starb,
Bedes an seel und leib Verdarb,
[186b] Wurd begraben, fur in di hell.
35 Und als er darin lied groß quell,
Sach er den himel in freiden gros,
Latzarum in Abrahams Schoß.

Den bad er, daß er zu im köm,
Das euserst seines Fingers Nem,
Dauchet es in ein Wasser ein,
Zu kueln Im dj Zungen sein.
5 Aber der Abraham nit wolt,
Daß Er in der biett gewern solt,
Und sprach: Son, du hast Guts empfangen,
Latzero ist es Ubel gangen;
Dauon Er ist nunmehr erlöst,
10 Du wirst gepeinigt, er gedröst.
Der Reych sprach: so send latzarum,
Daß er in meins Vatters Hauß kumb,
Darin Ich noch fünff Pruder hab,
Daß er sie mit straff weyße ab,
15 Das sie nicht kommen in die Pein!
Abraham sprach: daß kan nit sein.
Sie haben Moisen und Propheten,
Di In daß als Verkünden dhetten.
Er sprach, es wer pas bequem,
20 Wen einer Von todt zu in köm.
Abraham schlug in ab die Biett,
Sprach: hörns die Propheten nit,
So glauben sie auch nit der Rehd,
Ob man von toden Aufferstehd.
25 Drum seit fein stil! so werd ir sehen,
Alding mit Wort und dhat geschehen.

Abgang. [187] Der Reich man gehd ein mit Diedmayr, dem hoffmayster, Vicentzius, dem knecht, und Dhonlein, dem Narren, Vnd sagt:

30 Wen es in meinem gewalt stind,
Daß ich selbst Menschen schaffen kinnd
Nach meinem Willen und wolgefallen,
So west ich Vor den andern allen
Keinen zu schaffen, wie ich bin.
35 Ja wol, wo wolt ich denkhen hin,
Daß mir einer Uff erd wer gleych?
Ich bin Edl, Jung, gesund vnd Reych,

Ich hab mein Diener und mein Leud,
Meine Landgüetter, Viel meil wegs weyd,
Meine Vogelhert vnd mein fischwayd,
Meinen wiltfang und gejaid,
5 Mein schlos, Marck, Recht und gericht,
Auch felts an schönen gerten nicht.
So Wohn ich hie in einem Hauß.
Keins ist in der Stad durchauß.
Vnzehlich groß ist mein paarschafft.
10 Mit keiner sorg bin ich behafft.
Altag ich einzunehmen hon,
Ich kans in dreyen nit Verthon.
Warumb solt ich den traurig sein,
Nicht schön klayden den Leybe mein
15 Mit köstlicher Leinwet vnd purpur,
Wens schon die konig tragen nur,
Dieweil ichs als wol zahln kan
Vnd mein ergetzung hab dauon!
So hab ich auch ein schones Weyb,
20 Der zier ich zu ehr meinen Leyb.
[187b] Wie Meinst, Hoffmeyster? Ist daß Recht?

Diedmayr, der Hoffmeystr, spricht:

Ewer gnad ist Von eim hohen geschlecht,
Darzu sie groß Vermögen hat
25 Vor allen herren dieser Statt:
Warumb solt sie mit Irem gutt
Nit haben freud Vnd gutten mutt?
Ewer gnad kan ich kein ordnung geben.

Dj fraw gehd ein mit Irer Maygt. Der Reich man sicht sie
30 Vnd spricht:

Schaw! dorten kumbt mein gemahel eben.
Die glentzet Wie der Morgenstern.
Wie kond den mein Hertz traurig wern?

Helena, des Reychen Weyb, spricht:

*

26 D Iren. 34 D Und spricht.

Mein Herr, sagt mir! werden auch heut
Mit Vns zu gast Essen frembt Leut?
Daß ich darnach zurichten kan.

Diues, der Reych, spricht:

5 Ey waß fragst? es ist Im Hauß schon.
Richt zu Vnd koch Vffs allerbest!
Ich mag nitt frölich sein ohn gest,
So kan ich ohn drinckhen nit schläffen,
Haben wir doch sonst nichts zu schaffen,
10 Dann Essen, trinckhen, dantzen Vnd springen,
Musica haben Vnd drein lassen singen,
Spaciren gehn, fahren Vnd Reyden
Und sonst leben in allen freyden,
Schlaffen und wachen, wen wir wöllen.
15 So hab ich auch viel guter gsellen,
[188] Die alle meines Sines sein.
Der Will ich etlich lahden ein
Vnd heind ein guttes mudlein hon.

Dhonlein, der Narr, spricht:

20 Ja da halt ich auch viel dauon
Vnd man kan der ding nit Wolgerathen.
O, Wein her! der ist balt gepraten.
Kein ding Vff der Welt besser schmeckt,
Dann weins gnug, daß er Vns gleckth.

25 Helena, dj Frau:

Ja, wir sollen aber morgen Auffstahn,
Frum sein Vnd in dj predig gahn,
Wie Vns daß lern Munch Vnd Pfaffen.

Diues, der Reych:

30 Sie haben mir Weder zu pieden noch schaffen.
Es stehd bey mir, Will ich auß sthon
Vnd Morgen in dj predig gehn.
Mag ich nit gehn, fahr ich spacirn.
Laß mich dj Pfaffen nit Vexirn!
35 Ich hab so uil und darff Ir nicht.

Helena spricht:

Sie droen aber Vffs jungst gericht,
Sagen, da mueß man Rechnung geben,
Wie man Vff erden für das leben,
Und machen die hell Also hayß,
5 Daß ich drin nicht zu bleiben wayß;
Und wen ir löhren hett ein grund,
Es lebet keins kein halbe stund,
So hefftig machen sie die Helln.

Diues:

10 Ey, ich frag nichts nach sollen geselln.
[188b] Sie sagens vnd thuns selber nit.
Was sagstu vom Jungsten gericht?
Wen ich solt Wie dj Pfaffen leben,
Het mir Gott so vil gutts nit geben.
15 Darzu so wer es mir ein schand.
Ich muß leben Nach meinem stand.
Was ich itz hab, das ist Itzt mein
Vnd därff mir Niemand Rehden ein,
Wie ich dasselbig Nutz und prauch.
20 Vnd sey Inen drutz gepotten auch!
Drum Iß Vnd drinck ich frue und spatt.
Ich hab noch ein gutten Vorrath,
Den ich mein tag nit kan An wehrn.

Diedmayr, der Hoffmeyster, hört Klopffen vnd spricht:

25 Ich glaub, daß Leud herein bgern.
Villeicht zu eur gnad sie wöllen.

Diues, der Reych:

Laß sie rein! es send mein Zechgesellen.
Mit dhenen Will ich frölich sein.

Kommen Her Joachim Vnd Fabian, zwen Munchen, Neygen sich gar sehr, machen Viel Reuerentz. Joachim spricht:

Gnediger Herr, Vns schickt herein
Der prior und ganzes Conuent,

*

31 sich] D sie.

Die Weil wir Itzo dörfftig send
Zu bawen unssers Closter dhor,
Solten eur gnad wir bitten Vor,
Daß sie Vns darzu geb ein steur.

5 **Fabianus, der Andrer Munch:**

Ja wir sind je gar arm heur,
Können daß gepew nit Verlegen.
Aber gern tetten Wir dargegen
Singen Vigillen vnd seelmessen
[189] 10 Und wollen eur auch nit Vergessen,
Für euch betten tag und Nacht.

Diues, der Reych:

Des petens ich gleichwol nit acht,
So thu ich auch an Gott nit denkhen.
15 Ich will euch gern geben und schenkhen,
Daß Ir betet Von meinet Wegen,
Wen anderst ist an betten gelegen;
Den ich hab Warlich die gantz Wochen
Noch nie kein Vatter-Vnser gesprochen.
20 So denck ich auch selten daran.
Viel ander gedanckhen ich hon.
So kund Irs auch Viel bas, dan ich.
Darumb so betet Ir für mich!
Dargegen so will euch geben
25 Al Jar, so lang ich thu leben,
In eur Kloster Zwantzig schaff korn,
Daß betten ist doch mit mir Verlorn.
Ich kan nit mit dem ding Vmbgehn.

Joachim spricht:

30 Eur gnad Vertraw Vns alln zwen
Vnd dem Ehrwirdigen Conuent,
Wo wir in Vnsserm Gottesdienst send,
Legen wir auch Collecten ein;
Vnd wern nur Wir beid allein,
35 Wir Wolten beides Frue Vnd spet
Für eur gnad thun so uil gepet,

Daß eurer seel geschehe kein Layd.

Dives, der Reych:

Deß bin ich fro bey meinem Ayd.
Kombt rein! est mit mir zu mitag!
5 Daß korn schickh ich euch hernach,
Wie ich Versprach, bey meinem furknecht.

[189b] Fabianus sagt:

Ja, gnediger Her, das ist gleich Recht.
Dj Zeyt, weil wirs nab tragen detten,
10 Kön wir die Weil wol eines betten
Vnd Vnssern gottesdienst Verrichten.

Dhonlein, der Narr, spricht:

O herrlein, glaub nicht den Boßwichten!
Meinstu, daß die betten für dich?
15 Ich will lieber betten für mich,
Als mein seel den gesellen Verdrawen.
Willtu nicht selbst Vff dein seel schawen
Vnd kombt der deuffl und fürt sie hin,
So Wiß, daß ich Vnschuldig bin!

20 Bruder Fabianus spricht:

Der Narr ist Vns gaystlichen nit holt.

Helena, dj Frau:

Daran ir euch nit kehrn solt.
Kombt bald herein und sambt euch nicht!
25 Es soll bald werden angericht.

Donlein, der Narr:

O hett ich Armer Donlein Nar
Ein Maul wie ein Stadlthor,
Ein halß Vff zehen el Lanckh,
30 Daß mir lang schmecket speiß Vnd tranckh,
Und het darzu ein grossen Magen,
Der so groß wer als ein herrwagen,
Daß ich kond fressen Koch vnd Keller,

*

28 ? maul so groß.

Häffen, Pfanen, schießl und teller,
So wolt ich heut mich all Vol sauffen,
Daß ir mir alle must endlauffen.

Sie gehen all ab. [190] Kombt Vicenntz, der Jeger, und En-
5 gelhart, der Koch. Vicenntz spricht:
Wie mag unsser herr haben zu schaffen
So uil mit Munchen und mit Pfaffen,
Der doch sonst nicht fast gaystlich ist!

Engelhart, der koch:

10 Wie, dastu Inen so feind bist?
Munchen und Pfaffen send gutt Leud,
Zumahl und wen man in Vil geud.
Iedoch so muß man sie auch haben.

Vicenntz spricht:

15 Ich welt, daß sie fressen die Raben!
Ir gottesdienst Ist nur kleysnerey
Und ist gar kein andacht darbey.
Sie sollen für die Layen petten;
Daß wer wol gutt, wen sie es dheten.
20 Sie haben aber mit Ihm Zu dhon.
Sichst nit, Wen sie was fangen An,
Wie sies VberRumpeln Vnd Eylen,
Alß gelt es In Wunden Vnd peyln?
Kein Wort den andern Weychen kan.
25 Soll Gott ein gefallen haben dron,
Wen man in nur Ehrt mit dem Mund
Und Wens nicht geschicht auß hertzengrund?
So will ichs warrlich gerne sehen.

Engelhart:

30 Ay mein, Waß wiltu dauon Jehen?
Ich muest Ja viel haben zu schaffen,
Daß ich mein seel Munchen vnd pfaffen
So allerdings Verdrauen wolt
Vnd nicht selbst darzu sehen solt.

11 und fehlt D.

O he, ich dhue offt dencken noch,
Do ich im Closter war ein Koch,
[190b] Wie es offt drinnen ist zugangen.
Sie haben offt groß gutt empfangen
5 Für seelmess und todtengrehd,
Aber ich Wolt Vmb Ir gebett
Nit haben ein faule ponen geben.
Westu, wie sie in lastern schweben,
So wurstu sagen, es wer kein Wunder,
10 Wen schon der hagl, plitz Vnd dunder
Sie in den Erdpotten erschlueg.
Aber was gehds an dich Vnd mich?
Geh du hinein! Wart auff den Disch!
So will ich ein gutts essen Visch
15 Vff Vnseren Nachtisch richten zu.

Vicenz spricht:

Schaw! sihst komen den Narren du?
Der Wurd vns bringen Neue mehr.

Dhonlein, der Narr:

20 Ich Meyn, der herrla schickt mich her
Vnd hat euch Allzwen lassen suchen
Beide im keller vnd in der kuchen,
Der hett mich hayssen nach euch fragen.

Vicentz spricht:

25 Ay, schweig still! dhu Von Vns nichts sagen!
Ich schenckh dir zu lohn einen groschen.

Engelhart spricht:

Der Verschweigt nichts mit seiner goschen.
Was der Narr sicht, er als verRett.
30 Ich wolt, daß er S. Veltin hett.

Abgang. Frisigulus, der Alttäglich gast, gehd ein:

Ich leb hie auß der faysten kuchen.
[191] Viel gastung ich dhet offt Versuchen
Bey fürsten, herren vnd andern leyden,
35 Iedoch fand ich zu keinen zeitten

Kein so gewaltig Tractation,
Wie ich sie bey dem Diuo hon;
Den er ist vberauß costfrey,
Lustig Vnd gutter dieng dabey,
5 In daurt kein Vncost oder gelt;
Seins gleich ist nicht in der welt.
Allein ob dem ich wundern dhue,
Wie Ers leybs halb könn kumen zue,
Dann er lebt alle tag gar wol
10 Vnd saufft sich zu nacht gar studVol.
So bald er Morgens auffstehd wieder,
Setzt er sich wider zu sauffen nieder.
Darbey muß ich dhun daz pest,
Im frölich machen seine gest.
15 Well wir Nun Also selig wern,
So will ich es je sehen gern,
Darneben spotten der Cartheuser,
Di steds fasten Vnd wie dockmeuser
Fur einander gehn, wie die stumben,
20 Tag Vnd Nacht heulen Vnd prumen,
Vigillen Vnd seelmessen singen,
Da wir dargegen dantzen Vnnd springen.
Aber waß sag ich ietzt daruon?
Wen schir das alter her will gohn,
25 So hab mir frum zu werden zeitt.
Wen einer vff den todpett leud,
Als den ist noch gutt wern frum.

Vicentz gehd ein vnd sagt:

Ey, Junckher, Wie bin ich geloffen vmb,
[191b] 30 Biß ich euch hie gefunden hon!
Mein herr lest Eur Vest zeugen An,
Er hab heund Ein gasterey:
Da het er euch auch gern bey,
Daß jr die gest helfft frölich Machen.

35 Frisigulus sagt:

Ja ich hilff gern zu denn sachen.
Dein herr hat mich gern Vmb jn,

Wie ich auch gern bey jm bin.
Drum sag im, ich komb zu im hin!

Abgang.

ACTUS PRIMUS.

Kombt Leupolt, der Burger in der statt, (NB. man mag in klayden wie ein handwercksman) Vnd Ana, sein Weib. Leupolt sagt:

Wir haben wol gepaut daß hauß,
Den seckel aber gleret Auß,
10 Vnd kombt mir Itz die letzter frist,
Als dann Mein hauß gar bezalt ist.
Wie ich aber dieselb bekum,
Da weyß ich noch gar wenig drum,
Dan mein Man der helt mir nicht zu,
15 Daß ich nit wayß, wie ich im dhue.
Vnd wen ich mich des nicht dhet schemen,
Wolt ichs die weil vff zins auffnemen,
Biß ich mein gelt kond bringen Ein.

Ana, sein Weib:

20 Ey, waß soll daß für ein schand sein?
Es ist kein schand, mein lieber Man!
Hastu doch noch den wehrd daruon,
[192] Wen du schon etwaß dhust endlehen.
Es ist wol einem grössern geschehen.
25 Können wirs doch wol wider zahln!
Bedenckh daß sprichwort, daß almaln
Ein guttes pfand seinen herrn löst!

Leypolt spricht:

Nun weib, du hast mich wol gedröst.
30 Ich will zu herrn Diuo gohn
Vnd jn vmb lehen sprechen an,
Den der selbig hatt gelts Vollauff.

Anna spricht:

Nun so gehe eylend zu im Nauff!
35 Vnd weil mir alle beide sand

Im Nun lange Jar send bekand,
So wird er Vns der biett gewern.
So komb wir auß Vnserm beschwern.

Sie gehn ab. Helena, des Reychen Mans Weyb, geht ein mit
5 Irer Maigt. Helena:

Agneta, hör, der herr will heud
Aber mal haben Viel frembt Leud.
Da wolt ich gern, du sehst drauff,
Wen man daß schuidprot hebet Auff,
10 Do liegen den offt vor den Gesten
Allerley speis nur nach dem pesten.
Daß wörfft man jn den Auff den Trog,
Vnd köndens die leud Essen noch,
So gibt man sie nur dem Vich,
15 Solche grosse stuckh legen hinder sich.
Man kan die Armen damit speysen.

Agneta, dj Maygt:

Gnedige frau, ich will mich vleysen,
[192b] Daß grose stuckh Von fleisch Vnd Vischen,
20 Di auffgehebt werden von den dischen,
Werden in ein schuessel gedhon,
Daß mans dem Menschen geben kan;
Dann ich hab selbst offt daran gedacht:
Es werd vil guts ding Vmb gepracht,
25 Dessen man noch kund gniessen woll.
Dj hund dj stecken sonst so vol
Vnd haben dennoch gnug zu fressen.

Helena spricht:

So schau Vnd dhue sein nicht vergessen!

30 Diues, der Reych man, gehd ein:

Mein lieber gemahel, sag mir Schir!
Was schwatzet mit einander Ir
Alhie Aleins vff vnserm saal?

Helena spricht:

35 Da hab ich gesehen etlich mal,

Daß man Von aller Cost Vnd Visch
Grose stuckh Vff hebt Von dem Disch
Vnnd wurffts nur nein jn den hundscasten.
Daß selbig gefelt mir nicht am pasten.,
5 Man konds wol armen Leuden geben,
Die konden noch dauon wol leben.
Darum so hab ich jr beuolln,
Daß sie solch stuckh vff heben solln
Vnd darnach geben den Armen leyden.

10 Diues spricht:

Sichst nit, Wie Vor zu allen zeytten
Dj Bettler mir dhun Vor dem hauß
Ein grossen Anlauff Vber Auß?
Solt ich sie Nun selber herzemen,
15 Meinen hunden ir Essen Nemben,
[193] Dj mir Wilbret Vnd hasen fangen,
Solt daß Armen Leuden langen,
Mir selbst Verdriess vnd Vnru kauffen?
Laß sie an liechten galgen lauffen
20 Vnd last den hunden daß schnidProt!
Glauben dj Armen recht an gott,
Er wird in auch Woll essen schaffen.

Helena:

Weil ir dhut mein Wolmeinung straffen,
25 So muß ich es wol lassen geschehen,
Wie ir mir Itzo habt Veriehen.

Diues spricht:

Mein liebe gemahel, dhu mir Rathen!
Ich hab etlich Taussent ducaten
30 Vnd etlich daussent groß schiffnobel
Liegen im kasten oder kobel
Vnd tragen nicht Viel Nutzen ein.
Nun sagt Mann, Wie gestiegen sein
Der gleichen Muntz im hochen Werth.

*

7 ich fehlt D.

Da bin ich worden je gelert,
Das ichs gehn Franckfurt schickhen solt,
Da selbst man mir gutt für sein wolt,
Daß ich erhielt Vil hundert Cronen.
5 Mich deucht, es dhet der Muhe Wol lohnen
Vnd dhet mir Zahln ein gastung.

Helena:

Ey, Mein herr, ir habt gelts gnung.
Lasts nur do liegen, wie das leit.
10 Es gibt itzt gar seltzame Zeit:
Wie palt wurdet ir angesetzt,
Daß ir kombt gar Ums gelt zuletzt?
Im kasten seid ir des vergwißt.

[193b] Diues:

15 Geh! schau, wer drauß Vor der dhür jst!

Di Maigt gehd hin, kombt wider und spricht:

Es ist halt dieser arm Mann,
Wolt Von eur gnad ein Almuß han.

Lazarus, der Arm, gehd ein Und spricht:

20 Gnediger herr, ich biett durch gott:
Gebt mir ein Almuß in der Nott,
Dann ich bin je ein armer Mann,
Der sein prott nicht gewinnen khan!
Gott wirds euch wieder wol belohnen.

25 Diues:

Du Alter hund, wie hast ein gronen!
Kumbst ins Gemach herein zu Vns beyden.
Du sollst eim daß Essen erleyden.
Packh dich hinauß und helff dir gott!

30 Lazarus spricht:

Ach gebt mir nur ein stucklein prott
Oder last mich die Prosamen
Vnder eurm Tisch glauben zammen

*

9 D liegen würts leud. 15 D drau.

Und was man dhut den hunden langen!

Diues spricht:

Ey, die hund mussen hassen fangen
Und mussen ir Prott gewinnen.
5 Pack dich! du hast nichts zschaffen hinen.
Oder ich will dir Machen füß.
Gott geb dir Peuln und di drieß,
Alß groben Unverschembten Pengels!
Haiß dir gott abhelfen deines Mengel,
10 Wie er mir Vnd andern hat gethan!
Het dich derselb Reich wollen hon,
[194] Er het dich auch wol Reych gemacht.

Der Arm gehd auß und Weint. Diues:

Sichstu? dahin hab ich gedacht:
15 Wen man itzt dhet dem Bettler geben,
So brecht er ander mehr darneben
Und ich must mit jm sein erschlagen.
Drum dhu man sie Vom hauß weckh jagen!
Dann wan ich ir ain sehe an,
20 Vor grauen ich nit essen kan;
Aber den hunden sich ich gern zu.
Ge! schau, wer itzt anglopffen dhu!

Dj Maigt gehd hin, dhut auff:

Es ist ein Burger in der statt,
25 Der hatt zu dhun bey eur gnad.

Leybolt, der Burger, gehd Ein mit Anna, seiner hausfrauen,
Und spricht:

Gnediger herr, sambt Meiner frauen
Komb wir her in grossen Vertrauen,
30 Wolten eur gnad betten hon,
Dj soll Vns einen fürstand dhon
Mit hundert gulten vff ein jar
Vmb billigs Intresse für wahr.
Dar für wol wir eur gnad zu hand

*

18 D vonn. 21 D dem.

Inmittelß einraumen Ein Pfand,
Daß sie solt wol zu frieden sein.

Dives:

Was sagst mit dem Pfand dein?
5 Ich bger gar kein Pfand Von dir,
So kan ich dir auch nichts streckhen für.
Sicbst mich erst für ein Wucherer an?

Anna:

Gnediger Herr, dhutt vns nicht lohn!
[194b] 10 Es liegt uns je dron glauben und trauen.
Wir haben vns etwa thun verbauen,
Doch haben Mir gelt bei den Leyden.

Dives spricht:

So dhut vff eur Bezahlung beyden!
15 Ich leyh kein gelt vff Wucher auß.
Drum backt euch beide auß dem hauß!

Anna sagt:

Gnediger Herr, dhut uns erhören!
Helfft uns erhalten bei Treu vnd ehren!
20 Für wahr, wir können zahln wol.
Kein Stund man euch vffhalten soll.
Wir wölln zahln rechter Zeitt.

Diues:

Packt euch hinaus, ir losen Leud!
25 Wen ir kond zahln, was wollt ir borgn?

Leypolt:

Gnediger Herr, heind oder Morgen
Kunen eur gnad wir dienen wieder.
Wir sind je alle christenglieder,
30 Dj an einander dienen sollen.

Diues spricht:

Ja, Christus hatt vil beuohlen,
Das doch dhun weder ich noch du.
Packh dich weckh Vnd laß mich mit Ruh

Mit deinen Predigen, du loser Mann!
Wenn ich will in die kirchen gohn,
So weyß ich on dich, wo sie stehd.
Wen ich gelts ein duhrn vol hett,
5 So wolt ich dir kein Pfening leyhen.
Des schwer ich dir bey meinen Treuhen.

Helena spricht:

Ey, lieben Leud, geht hin in euer straß!
Der herr erzörnt sich sonst Pas.
10 Wan er schwert, so leycht er euch nicht.

Leypolt spricht:

[195] Es bleib wahr, wie Christus spricht,
Daß er wöll messen mit dem Maß,
Wie wir haben gebrauchet daß.
15 Nun ist hie kein Barmhertzigkeit.

Anna:

Ey so komb! es send Noch wol Leud,
Di Umb Zinß Und Ein kleinen gewin
Vff Pfand Und Pürgschaft leyhen hin.

20 Sie gehn ab. Dives spricht:

Ich Mag mit dem ding nit Umbgehen.
Dort kommen meiner Paurn zwen.
Laß hörn, was sie haben wöllen!
Es sendt zwen Rechter Arger geselln.

Morholt und Dorholt gehn Ein, Neigen sich. Morolt sagt:

Gnediger Herr, es hat der Tagen
Der hagl gar sehr bei uns geschlagen
Und ist mir in mein flur gerathen,
Darin gethon so großen schaden,
30 Daß ich mein gilt nicht gewern kan,
Weil ich auch nichts zu dreschen han
Vnd darzu kein samkorn hab;
Hoff ich, ewer gnad schlag mirs nit ab,

25 sich] D sie.

Last mir die gilt anstehn ein jahr
Und leyhet mir samkorn dar.
Auffs jar will ichs euch wieder geben.

Dives spricht:

5 Das selbig ist mir gar nicht eben.
Flux glob mir an eines Aids statt an,
Dastu dich nichts wolst hindern lohn,
Mein gilt mir gewern in Acht Tagen!
Es hab dirs gleich der Hagl erschlagen,
10 Oder sey verdorben und mißrahden,
So will ich sein haben kein schaden.
[195b] Endleh anderstwo dein Samkorn!

Morholt:

Gnediger herr, es ist verlorn.
15 Kein frembte Herrschafft leiht mir Draid.

Dives spricht:

Du hast schon gehört dein beschaidt.
Was bringst dann du, du Bettelman?

Dorhold, der ander Baur:

20 Gnediger Herr, Samkorn ich hon,
Daß ich mein Velter Wol kond Pauen,
Wolt derhalben bey eur Gnaden schaun,
Ob nit ein Sumer oder drey
Uff den Anschlag zu kriegen sey,
25 Daß ich zu essen hett den Winder.

Dives spricht:

Mein drayd werd ich schieden hin inder
Vff den Potten, denn es wird heur
Wider werden Mächtig deur.
30 Iedoch so sag ich dir darneben:
Vmb gelt will ich dir korn geben,
Ich mag dirs aber gar nit borgen.

Dorholt spricht:

Auff mein Seel, herr, ir dorfft nit sorgen,
35 Ich wils zahln vff den Anschlag.

Dives spricht:

Mein drayd ich nit hinborgen mag;
Drum zicht hin (euer biett ist verlohrn)
Und sucht und gewerd mir beid euer korn!

Dj zwen Paurn gehn abwartz, krauen sich im Kopf. Der Reych schreyd in vnd spricht:

Vff morgen führtt mir dj Wiltgarn!

Morolt spricht:

Ach, lieber gott, wie sol wir fahrn?
10 Wir send mit Hunger hart besessen
Und haben gar kein Prod zu essen,
So haben kein Fuder dj Pferd.
[196] Und wo uns eur gnad nit gewert,
So muß wir die hoff liegen lohn,
15 Mit Weib und Kind ins Elend gahn.
Wir send die Ermsten aller Armen.

Dives sagt:

Mit euch hab ich gar kein Erbarmen.
Wer nicht will bleiben, der zich dauon!
20 Und welcher die Garn nicht führen kan,
Den will ich Nein in Durn steckhen.
Was gilts, ich wöll Euch auffweckhen?

Sie gehn draurich ab. Helenna spricht:

Her gemahel, mich dhut Erbarmen
25 Für wahr im Hertzen der Armen.
Ey, ir solt in so hartt nit sein.

Diues spricht:

Halts Maul und Rehd mir nur nit Ein!
Dj Paurn send gar arg gesellen,
30 Die mit der Sprach nit Rauser wöllen.
Sendt nicht so arm, wie sie sagen.
Darumb glaub ich auch nicht iren klagen.

Vitzentz gehd Ein Vnd spricht:

Gnediger Herr, es liegt dort auß
35 Ein gar Armer Mann Vor dem hauß,

Der hatt an seinem Leyb Vill geschwer.
Des selben ist fleißigst bger,
Eur gnad sollen sich sein Erbarmen
Und Im geben als einem Armen
5 Vom disch daß abgefallen Prott,
Daß er nit Pueß dj HungersNott.
Er Piett so sehr, ich kans nit sagen.

Diues spricht:

Du leckher, der Hagel soll dich erschlagen!
[196b] 10 Kombst mehr mit solchem gewerb herein,
Will ich dich lassen legen Ein
Und darzu jagen auß dem Hauß.
Laß du den schelmen liegen drauß
Und gib mir im kein Pißen Prott,
15 Solt er vor hunger sterben dhot!
Und erfahr ich, daß Meiner Leyd
Ains dem Bettler etwas geud,
Daß will ich mitt gefengnus straffen
Und darzu gar aus dem hauß schaffen.
20 Nun, mein gemahel, so kumb herein!
Laß uns darauff Verdacht sein,
Wie wir Tractiren auff daß Pest
Uff heindige Nacht Unser gest!
Darzu laß dich kein costen daurn!
25 Wir haben Noch so uil der Paurn,
Des gleychen gultter, gelt vnd korn,
Das Noch nit alles ist An worn,
Daß wir wol gutts Muds können sein.
Dann mich Erfreut nichts groß noch klein,
30 Dann du Vnd auch die geste Mein.

ACTUS SECUNDUS.

Latzarus, der Arm, gehd Ein.

Ach wehe, weh! Gott, erbarm dich Mein!
Kein Mensch vff erd kan ermer sein.
35 Ach erhör mich, O dreuer Gott!

15 D Soll. 24 D last.

Hilff durch den dott mir auß der Nott!
Dj hund dhun sich mein Eins armen
Mehr, alß dj Menschen, Erbarmen,
Dann all, dj Wohnen in dem schloß,
5 Wollen in Meinem hunger groß
Mir nicht helffen mit Einem Prott.
Daß Clag ich dir, O herr, Mein Gott!
Dj hund aber komen hieher
Vnd leckhen mir Meine geschwer,
[197] 10 Daruon der schmertz sich lindern dhutt.
Der herr im schloß hatt mechtigs gutt,
Aber ich kan sein nicht geniesen,
Daß ich nur mocht mein hunger biesen,
Vnd es wird so uil wegk geschiedt,
15 Daß ich mich wolt Erhalten mit,
Aber ich kan daß nit erwerben.
Darum so will ich gern sterben,
Dann ich hab mich Nun Vil gelieden.
Wolt gott, daß ich schon wer verschieden!

Er setzt sich Nider. Morolt Vnd Dorolt gehen Ein. Morolt:

Ey, mein Dorolt, wie fang mirs An?
Vnsser herr ist ein Reycher Mann,
Der alle tag gest hat im hauß,
Lebt teglich in Wolust Vnd sauß,
25 Wie es in Artis hoff zuging.
All vncost den acht man Ring.
Vff einem Pfeyffer darff man wagen
Ein Malzeitt Vnd in zehen tagen
Geb man den Armen nicht so uil.
30 Ach was gehd hin in dem spill!
Was kosten Ain Jar dj Jaghündt,
Ein solcher hauffen loß gesind
Von kochen, kellnern Vnd Peckhen,
Von Reidknechten vnd di den Tisch decken,
35 Stiffelschmirer, speckfreßer vnd stalkatzen,
Jegersbuben vnd ander loß fratzen!
Dj schelmen mußen mir al ernehrn.

Vnsser herr der dhut sich wehrn,
Vnser ainem dj gilt zu Borgen.

[197b]

Dorolt spricht:

Das loß gesind muß mir als versorgen,
5 Für sie arbeytten tag vnd Nacht,
Dhenen, daß vns dj schwarten kracht,
Vnd als Rauß wurgen auß dem felt.
Geben sie vns darfür weng gelt,
So dhut vns doch das gar nich gleckhen.
10 Man zupffet vns an allen Ecken.
Ich lies ein Wagen machen heur.
Des wagners arbeytt ist so deur,
Daß Einer nicht bezahln kan.
Soll Einer Nur ein Rahdschin han
15 Oder Ein schar zu feld bauen,
So dhut man vns zum Beudl schauen,
Das offt kein Pfening bleibt darin.
Dem Eisenkremer ich schultig bin,
Do ich heur ließ mein wagen beschlagen.
20 Was soll ich den vom huffschmid sagen?
Ein huffEißen gilt itzt ein patzen.
Mein pfer gehn parfus, wie dj katzen,
Vnd sent alt strickh mein zaum vnd geschirr.
Wie teur ist nur dj wagenschmir
25 Vnd sayler, wie der Sattler Auch,
Vnd Machen dj Arbeit grob vnd Rauch,
Daß man nit halb wie sonst dran hatt!
Kauff ich mir schuch hin in der statt,
So kost wol acht Patzen ein Paar
30 Vnd ist auch sonst teur alle Wahr,
Dj wir nemben von den stadNaschen.
Sie nemben Vns zum gelt dj daschen,
Wen wir ins geben, ohne scheuch.
Drum send mir Menschen gar Vngleich.
35 Vnd solts im himmel Auch also sein,
[198] So wolt ich mir nit wunschen drein,
Wolt ehe anfangen stehln Vnd Rauben.

Kein Reycher dhut keim Armen glauben.
Ein Verachtes dier ist ein Baur.
Dj Reychen sehens an gar saur,
Heissen sie grob flegl vnd Pengl
5 Vnd haben doch offt selbst vil mengl.
O dorfft ich mit der Red herauß!

Morolt spricht:

Ey sags! du darffst haben kein graus.
Lieg ich doch in deim spidl kranckh.
10 Mein daschen hatt auch ein leysen glanckh,
Bin auch so wol ein paur als du.
Ich will dir treulich stimben zu,
Der Paurn Nött recht rauß zu streichen.

Dorolt spricht:

15 Do duths mir zorn auff den Reychen
Fresser, vnssern herrn drinnen,
Daß wir von im nicht haben kōnen
Ein halb Jar borgs zu wenig korn.
Was man im biett, daß ist verschworn.
20 Aber wenn Mir im sollen fronen,
Dhut er vnsser gar nicht verschonen,
Sonder blagt vns bey tag vnd Nacht.
Ich hab mir halt mein Rechnung gemacht,
Daß ich will heimlich ziehen daruon,
25 Den hoff vmb dj schult liegen lohn,
Dhu Er demnach gleich nichts alß fronen.
Wer wolt hinder dem schinder wohnen?
Er ist zu Tirannisch vnd Arckh,
Saugt vns auß den Painen daß Marckh
30 Vnd hatt darob ein grose freud,
WEn ie ein Paur sein hoff hin geud,
Als Machet in Reych daß handlohn.

[198b] Morolt spricht:

Ich bin ein Armer Bedlman;

15 D dem. 20 D in. 29 D dem. 34 D Badlman.

Dannoch, wenn ich eim helffen kund,
So wolt ich mich fürchten der sundt,
Daß ich ainem nicht helffen solt.
Der Reych hund, wen er helffen wolt,
5 Khund Ers dhun Von seim Uberflus.
Di warhayt Ich auch sagen mus:
Mannicher schmarotzer muß bey im sauffen,
Es sollt zun Ohrn im Rauß lauffen.
Du glaubst es nit, wie Es in gefelt,
10 Wen sich der selben Ainer stelt,
Als ob er nicht weider kan drinckhen,
Dhut Vor der full zur Erden sincken
Vnd macht im ein hoffrecht daher,
Daß ein sau mit zu speysen wer.
15 Da hat er gar kein scheuen dran.
Aber Wen ein Bedlman
Nur Einen heller Von im pitt,
So mag er in ansehen nit,
Gibt im nichts, solt er hungers sterben.
20 Den Armen dort lest er Verderben
Gantz jemerlich Vor seiner Thür.

Vitzentzius gehd Ein, hatt ein hundsPeutschen oder hasenstab Vnd spricht:

Ir Bauren, was dhut wartten Ir?
25 Wist ir nicht? ihr solt fuhrn das garn.

Morolt:

Ja, glaubs wol, ir sagt woll Von farn,
Es Ist mir aber mein Wagen prochen,
Hab kein fuhr dhon dj gantz wochen.

30 Vitzentz:

Warumb last ir in nicht wider machen?

Morolt spricht:

Ir Rehd gar Wol Von den sachen.
[199] Wen ich gelt hett, so wolt Ichs dhon.

*

1 D ein. 5 D sein. 8 D Er s. zum. 17 D Einem. 19 D soll.

Di Breudmaul gar wol schenckhen kan,
Wen mans gelt in der Taschen hatt.
Es ist kein Wagner in der statt,
Der mir ein Ratt nur borgen dhett.

5 Dorolt spricht:

Ja werla, wenn ich gelt hett,
Wolt ich mein Pfert lassen beschlagen.
Nun west ich ie kein lehrn Wagen
Mit Innen durch dj statt zu furn,
10 Den sie mir alle hincket Wurn.
Darum ich auch nicht fahrn kan.
Wolt vil lieber zu fressen hon.
Kein prot hab ich in meinem hauß.

Vitzentz spricht:

15 Wer korn hatt, macht wol Prott drauß.
Kund ir doch daß korn selbst pauen!
Solt ir Euch nicht nach Essen schauen,
So must ir Ie loß schelmen sein.

Dorolt:

20 Ach, ist das nicht ein große Pein!
Der herr Vexirt Vns Wie die Narrn,
Mit boßen wortten Uns anschnarrn,
Will vns darzu stecken Vnd Pleckhen.
Kein biessen Prott ließ er Vns schmeken,
25 Wen wir schon gilt bringen Rein,
Und muesen solch wehdrubel sein
Das Vns auch seine knecht außmachen,
Spottisch Verhönen Vnd Verlachen
Vnd Vnser Armut werffen für.

30 Vitzentz:

Du schelm! ich Merckh, du Redst Von mir.
Darumb will ich dir geben dein lohn.
Du sollts ein andermal nimer dhon.

Er schmird die Paurn alle Zwen ab, sie schreyen hefftig Vnd er gehd auch Ab. [199b] Kombt der Reych man mit Died-

mair, dem hoffmeister, Vitzentzen, dem haußknecht, Englhart, dem koch:

Hörtt, hoffmeister! berichtet mich!
Wie stehe in der speißkamer ich
5 An Vorad an Wilpret Vnd Visch
Vnd was man darff zu meinem disch?
Wie ist man in der kuchen geschickt?
Ist auch Noch wol mein keller gespickt?
Mit gesten gehd dennoch Vil auff.

10 Diedmayr, der hoffmeystr, spricht:
Mit Vortheil ich alding Einkauff.
Ich hab mehr den acht Zentner schmaltz,
Auch noch wol zehen scheuben saltz,
Erlich gedört ochsen im Rauch,
15 Vnd in dem saltz Liegen Auch
So hab ich Zwolff Vas mit Wilbret,
Was man heur im herbst fangen dhet.
Auch dhet mir gestern dreiben fangen.
Zwolff hasen auß dem gang drauß hangen.
20 Acht Enden hat der Jeger geschossen.
Lebendig in dem Zwinger Verschlossen
Haben wir reh, hirschen Vnd seu
Und ander schnabelWayd dabey
Von schnepffen, Rep- und hasselhunen
25 Vnd was die Vogler fangen dhunen.
Gester käufft ich ein geschossena schwanen
Und Einen fasten Auerhannen.
So laß ich gar Vill huner Und Koppen
Bei den Pauren Mesten Und schopen.
30 Der hunner stehn alle stell Voll.
Daß man lang hatt zu leben woll.
[200] Dj Vischgruben send Voller Visch,
Auffs pest gemest und gefangen frisch,
Hecht, karpffen, Nerffen Vnd Barben,
35 Dj mir zu zahln hat der Arm,

*

18 ? dauben.

Grundl, Voreln Und Esch,
Lampreten Und anders genesch,
Frisch salmen, lax, forhen Und Neunaugen.
Dj für fürsten Und herrn daugen,
5 Dauon man sich wol kan ergetzen,
Eur gnaden köstlich Richt auffsetzen
Abwexels weiß uff etlich Wochen.
Wie irs bgert, kan man sie kochen.
Dabey auch gutt Colation,
10 Dessen ich als ein Vorad hon,
Zu finden in der kuchenstuben.

Diues, der Reych man:

Englhart, schau, daß deine Buben
Sich schickken in solchem genesch
15 Und mir daß Unitz Verzesch,
Welches gehört für meine gest.

Engelhart, der koch, spricht:

Gnediger her, Vffs allerbest
Hab ich dergleichen sach Verwahrd,
20 Daß mans nur auff dj Taffel spart.
Auch ist sonst Eur gnad kuchen bestelt,
Daß meniglichen darfür helt,
Sie solt ein fürstenkuchen bestreichen.

Diues spricht:

25 Damit man mich halt für ein Reychen,
So wist, daß ich mag leyden woll,
Daß ir euch seuffet doll vnnd Voll,
Wenn ir 's auffwartten habt Verricht
Vnd man hab keinen Mangl nicht.
[200b] 30 Albin Vitzentz, mir auch Vermelt!
Wie stehd daß gedrayt auff dem felt
Und wie helt sichs in dem WillPan?

Vitzentz spricht:

Schoners dreyd ich nie gesehen han.

*

18 D deiner.

Als heur wechst in Eŭr gnad flur.
Wo wöll wir daß hinlegen nur?
All kesten Und scheurn send zu klein.

Diues spricht:

5 Ach du geliebte sehle mein,
Weil du bist dieser gutter Voll,
So Iß und drinkh Und lebe woll!
Du hast ein Vorad vff Vill Jahr
Und kanst es nit Verzehren gar.
10 Darumb so muß ich mich Vmbschauen,
Keller Vnd Cesten grosser Pauen
Und haben Einen gutten Mutt,
Mangel lassen, ders nit so gutt
Kan haben, als mirs gott hatt geben.
15 Auch so muß ich denckhen darneben,
Daß ich Etlich hab geladen zu gast,
Wie man sie Tractirt Vff das past.
Drum, Vitzentz, bald in kellr lauff!
Trag mir zweirley Wein herauff,
20 Daß ich darauß mög klauben Ein
Für mich Vnd auch dj geste mein!
Nimbst Ein gutten, so drinckstu auch mit.
Kein saurn Wein den sauff ich nit.

Vitzentz gehd ab. Dhonlein, der Narr, gehd Ein Vnd spricht:

25 Mein herrla, was bist für ein Man,
Dastu mir gar nichts sagst dauon,
Wen du Ein Wein lest dragen Rauff?
Hastu sorg, daß ich mit sauff?
O gesell, es soll dich helffen nit.
30 Wein her! den ich sauff auch mit.

[201] Vitzenz gehd Ein, dregt in Zweyen geschirrn Wein Vnd spricht:

Gnediger herr, hie bring ich Rein,
Wie ir begertt, Zweyerley Wein.
35 Versucht sie! der Euch schmeckt am Pesten,
Den bring ich Euch Vnd auch den gesten.

Der Reych man Versucht di Wein. Der Nar strampft mit dem Fuß Vnd spricht:

Ey, wie lang muß ich auff dich harrn?

Diues spricht:

5 Ey, gott geb dir drus aller Narren!
Laß mich Vordrinkhen Nach meim Willen!

Dhonla spricht:

Kan dich der teuffel nicht erfuln?
Gib mir auch drinckhen (ist mein bitt),
10 Ehe dann ich dich mit fueßen dritt!

Diues, der Reych man, gibt dem Narren auch zu drinkhen. Er sauffts alß Auß Und spricht:

Der Wein ist gutt bey meiner Ehr.
Sehin Und dorst dich Morgen Mehr!

15 Diues spricht:

Diesen trag Vns zu dische heundt,
Dann ich hab nichts als gutte freund,
Den ichs als gern gönnen Thu!
Drum gehin Und richt den Tisch zu,
20 Daß man kan Essen desto Eher
Und dreyben ander kurtzweil mehr!

Dhonla, der Narr:

Ja, ich wolt warhafftig wolan,
Daß der koch het gerichtet an,
25 Dann es hungert mich gleich itzund.
Wolt fressen wie Ein gerbershund.

Der Reych gehd ab. Vitzentz, Dhonlein Richt den disch zu:

[201b] Den disch wöl wir hie richten zu.
Geh nauß! deller rein tragen thu,
30 Desgleichen auch das weiße Prott
Vnd was Ist bei der Mahlzeit Nott!
Darnach trag ich rauff den Wein,
Daß man den gesten schencket Ein.

Der Narr gehd ab. Komt Latzarus, spricht cleglich:

Weil die dhur an daß offen stund
Vnd ich euch allein hinnen fund,
So bin ich gleich gangen herein.
Bitt: wolt derhalb nicht zornig sein
5 Und Eurn herrn bitten durch gott,
Daß er mir helff in meiner Nott!
Dann ich bin gar Ein armer Man,
Der sein Prott nimmer gewinnen kan.
Pitt, daß er mich dj Prosamen
10 Laß Vnder dem disch glauben zamen,
Daß ich nit sterb in HungersNott.

Vitzentz spricht:

Mein lieber alter, helff dir gott!
Ich darff fürwahr nit melden dich.
15 Deindhalb hatt man schon gefiltzet mich.
So hab ich für mich selbst kein gelt.
Bey meinem herrn ich dich nicht meld,
Auff daß ich nicht gefiltzet wer.
Komb Vber Ein stund wider her
20 Und dhu mein herrn selber Pitten!
Gibt Er dir Vill, ist mir zu friden.

Latzarus spricht:

Ach lieber Reuder, zeigt mich an!
Ir secht: ich bin Ein armer Mann.
25 Was ir mir dhut auff Erdenreich,
Daß Vergilt gott dort Ewigleich.

[202] Dhonlein, der Narr, spott sein Vnd spricht:

Da du bist werla Ein Armer Mann,
Redst, als konsts Maul nit auffdhon,
30 Gehst, als wen du gespant seyst,
Deckst den arß nauß, als wen du scheist.
Dein Rockh hat mehr, den hundert fleckh.
Du allter Pettler, droll dich weckh
Mit deinem graben zotteten bard!

35 Latzarus spricht:

Ach gott, wie wehrd ich angeschnarrt

In dem hauß fast bey Iederman!
Ich bitt durch gott: nembt Euch mein an!

Vitzentz spricht:

Nun ich will dhun, so uil ich mag,
5 Schauen, daß ichs meim herrn sag,
Den deins Jammers Erbarmt mich hert.
Dort kombt mein herr gleich auff der fertt.
Gehd ir Ein weil Eurs wegs hinauß!

Latzarus ghet ab. Diues gehd Ein mit Helenen, der Frauen,
10 Vnd spricht:

Was macht der Pettler in dem hauß?
Sag! kanstu in nit filzen Nauß?
Gut Ist, daß ich in nit gefunden hab.
Ich het in dj stiegen geworffen nab,
15 Daß er hinfort nicht mehr kond herein.

Vitzentz spricht:

Mich dhut gar hart Erbarmen sein.
Der arm Mann der hatt böß fues,
Sorg, daß er hungers sterben muß,
20 Weil Er sein Prott nicht gewinnen kan.
Eur gnad hatt Er hoch Pitten lahn,
Daß sie im Etwas geben sollen.

Diues spricht:

Wenn mir Iederman geben Wollen
[202b] 25 Vnd solches fauls gesind Ernehren,
Wie wolt wir Vns Irer Erwehrn?
Sie solten Vns wol selber fressen.
Darumb laß Vns des dings Vergessen!
Laß mir des Bettlers halben Ruh!
30 Darnach wiß dich zu richten du!

Helena, des Reychen Weib:

Ach lieber herr, seid doch Ein weng
Den Armen Leuden nicht so streng!
Wen ir Im schon gebt Ein baar groschen,
35 Habt ir doch auch darumb nit droschen,

Dann waß man dhut Eim armen Mann
Fur guttes, daß ist gott gethan
Vnnd gott Vergilts]in Jenem Leben.

Diues spricht:

5 Wenn ichs als must den Armen geben,
Was blieb mir den in alters Nott,
Wen mir schier Nehen Wolt der Todt?
Laß Almuß geben Munchen Vnd Pfaffen
Vnd Die sonst nichts haben zu schaffen!
10 Laß mich mit den Bettlern mit Ruh!
Kum her Vnd laß Vns Richten zu,
Daß wirs Erpieden vff daß Pest!
Es werden schir komen dj gest.

Frisigilius gehd ein, gibt dem Reychen, Wie auch seiner Frauen
15 dj hend mit reuerentz Vnd spricht:
Mein herr Diues, ir dorfft woll gest.
Ich bin gewiß der allerbest.
Wen man mir Winck, bin ich schon da.
Weil ir dann Mein bgert alßo,
20 So hab ich mich halt lassen laden,
Bitt: habt mirs nit in ungenaden,
[203] Daß ich Eur gnad Verderb den Wein!

Diues spricht:

Ir solt mir gottwillkommen sein.
25 Setzt Euch! mich dhut der Wein nicht Reyhen;
Wen ich Euch sehe, dhu ich mich freuen,
Zu haben Einen gutten Mutt.

Helena spricht:

Mein herr Nachtbaur, bitt: nembt für gutt
30 Vnd kombt Zum herrn, wen ir wolt!
Ein lieber gast ir Uns sein solt,
So gutt, als Es das hauß vermag.

Saidenspil ghen, sie setzen sich zusamen, drinckhen. Dhonlein

1 D Ein armer. 2 D Fu. 5 D dem. 9 D Dir. 21 D genaden.

spricht:

Ach ist das nit ein große Clag?
Ir seit alher Zusamen gesessen,
Das Ir wold Wein drinken Und Essen,
5 Aber Eur keiner spricht zu mir:
Mein Lieber Dhonlein, Es gilt dir.
Ich sehe, lecks maul Und dhur Echzen
Vor durst, so möcht ich wol Zulechsen,
Mein Iegl im Leib dhut mich stechen.
10 O Wein her! last mich auch mit zechen!

Diues spricht:

Ich bit, ir Wolt für gutt hon
Mit der schlechten Collation,
Bis daß Essens werd bereyd.
15 Darnach so wöllen wir albeyd
Mit Einander gehn hinauß
Vnd Essen in dem Sumerhauß.
Nun fang ichs an der gutten dingen
Und will Euch so uil Weins pringen,
20 Biß man daß Essen Vns bereydt.

Frisigilius spricht:

Geseng gott! ich dhu Euch gern bescheyd

Er drinckt. Latzarus gehd Ein, sagt Cleglich:

[203b] Ein gutten tag, ir lieben Leud!
25 Ich bitt: last Euch Erbarmen heut
Eins krancken alten Armen Mann!
Kein gesunde stund ich haben kan.
Ich bitt: gebt mir in hungers Nott
Vnder dem Tisch dj Prosen Prott,
30 Auff daß ich nit Vor hunger stirb!

Diues spricht:

Ich achts gering, stirb oder Verdirb.
Ich gib dir nichts: droll dich von hinnen!
Vnd wirstu mir nit bald Endrinnen,

*

33 drollen, wie F 59c. D liest hier: woll.

So wurff ich dich die stiegen nab.
Großen Vnlust ich ob dir hab.

Vitzentz spricht:

Ey so gehd fortt! ir hörts wol sagen:
5 Ich muß Euch sonst dj stiegen nab schlagen.

Latzarus gehd ab Und sagt alle Weil:

Ach weh mir armen aller Armen!
Wolt ir Euch dann mein nit Erbarmen,
Droet mir Erst darzu zu schlagen,
10 So muß ichs Gott Vom himel Clagen.
Der ist allein mein zuuersicht,
Weil mir kein Mensch will helffen nicht.
In dieser meiner hungersNott
So sey du mein helffer, O Gott,
15 Und mach meines Jamers ein End!
Dem beuelh ich mich in seine hend.

Er gehd ab. Helenna, dj Frau:

Man solt im nit so herrisch sein gewesen.
Ich hab offt in der Bibel gelesen,
20 Waß man dem Armen dhu in Nott,
Daß Wöll alles Erkennen Gott,
Als wens im selber Wer geschehen.
Wir dorffen nicht allein ansehn,
[204] Daß wir haben gros gelt Und gutt,
25 Vil kurtzweill, freud Und gutten mutt;
Gott kan es wol zu bosen wenden.

Dives spricht:

Soll ichs als geben auß den henden?
Ich hab noch gar lang zu dem Dott.
30 Was hett ich in der Zeitt der Nott?
Was ich hab, das hab ich für mich.
Tracht im Ein anderer auch für sich!
Ich kan nit Iedem geben gnungk.
Schweig still! es gilt dir auff den Trunckh.

*

16 D Den. 18 D soll. 33 D Ieden.

Er drinckt, gibts der frauen, die drinckt auch. Der Narr:

Ir drinckt Uud last mich sehen zu.
Kein Drunck ist gutt, als den ich selbst dhu.

Diues spricht:

5 Gehin! dhu dj Musici bringen,
Daß sie waß machen oder singen!

(Saidenspil ghen.) Hie soll man Pfeyffen Vnd singen (NB. vnd jr zwen kommen vnd danzen). Wen daß geschehen ist, so gehd Diedmayr Ein:

10 Gnediger her, Eur gnad mir sagen!
Soll man das Essen zu Taffel dragen?
So mögen dj herren alle zwen
Zu jr gelegenheyt zu Taffl gehn.

Diues spricht:

15 Ja woll, last ir Nur Richten An!
Wir Wöllen alspalt zu Taffl gahn.

Diedmayr spricht:

Fritz, so häb alles Vleisig Auff!
Trag mirs in der Kichen stuben Rauff,
20 Daß nicht Vergeblich daß gesind aus sauff.

Seidenspil ghen.

ACTUS TERTIUS.

[204b] Sie gehn all ab, kombt Diabolus, der Teuffl, Vnd Morß, der dhot. Diabolus, der Teuffl:

25 Hör, Mors, du treuer Pruder Mein.
Wie gefelt dir Vnser wikelein?

Mors, der Dod, spricht:

Das wickelein? sag! wen meinstu?

Diabolus, der Teuffel, spricht:

30 Ey, der mir Machet so uil VnRuh,
Der Reych fresser dort in dem hauß.
Sag, laufft nicht schier sein stündlein Rauß?
Dem Wollust hat Er sich Ergeben.

Er meint, Er Werd hie Ewig leben.
Darzu so ist er so Vermesen,
Heyßt sein seel selber sauffen Vnd fressen
Und ir schaffen gutte tag
5 Und denckt nicht, was ir Volg hernach.
Dem Wolt ich gern mein gesellen
Zum PeidPfenning pringen in dj hellen;
Dann ich bin im lang Nachgezogen,
Hab in in allen Wollust pogen
10 Vnd zu aller Vnbarmhertzigkeit,
Daß Er Vngern almuß geid,
Auch nimand dient mit seinem gutt,
Lebt steds in freud Vnd Vbermut,
Es geh seim Nechsten, Wie es wöll.

15 Mors spricht:

Ja, für dich ist Er ein Rechter gsel,
Dieser fuellfraß Und geitzwanst.
Iedoch du in nicht fressen kanst,
Biß ich dir in zuuor hab kheud.
20 Sich da! Er hatt Ein kleine Zeitt,
So ist im dj Uhr außgeloffen.
Vnd wen er dann schon lang hat gesoffen,
[205] Hat Vil hoffart Vnd Wollust drieben,
Ist im doch noch Vil vberPlieben,
25 Daß Er nicht hat kunen Verzehrn,
Vnd sich ir Vil mit kunen ErNehrn.
Daß gutt bekombt nur lachet Erben,
Die diesen Vberfluß Verderben,
Verschwelgen, Versauffen Vnd diesteliren,
30 Verhurn, Verpalgen, Verpancketdiren,
Daß kein haan mehr darnach kreht.
Wenn Er den Armen gholffen hett
Vnd seinem Nechsten dhun daß gutt,
Hat Er gleich Wol Ein gutten Mutt
35 Mit diesem Reychthumb haben kunen.
Itzund muß der Stocknarr Von hinnen
Fast Nacket Zur helle fortt.

Wem hat Er denn das seinig gespart
Oder Waß ists im gewesen Nutz?

Diabolus spricht:

Durch Euch nun bin ich gutts muts.
5 Weill er so kürtzlich noch soll sterben,
Mit schwеffl Vnd bech Will ich sein kerben
Im Vberall gar woll durchschmiren
Und will in mit gehn helle führn
Zum danze in das Nobißhauß.
10 Do schlegt ims feur zum gses hinaus
Und Wurd heuln Und Zehnklapen.
Der geselln will ich mehr Erschnapen,
Will sie wol rupfen, baden vnd brühen
Vnd dj haut Vber dem kopff abzichen,
15 Daß der Wein, so sie gesoffen hon,
Sie sollchen Durst sol legen an,
Daß sie für Warheit glauben sollen,
Mit einem Dropff Wassers sie wollen
[205b] Ir Arme durstige Seel laaben.
20 O aber ir keiner soll keins-haben,
Und solt ir herz denn Verzagen.
Was gelts? ich will sie anders Plagen,
Alß sie hie haben den Armen dhon.

Mors spricht:

25 Ey, schweig! was sagstu nur daruon?
Weiß ichs doch Vor wol, Was du sagst,
Wie du in der hell dj Leud Plagst,
Wen dirs verhenget Wurd durch gott.
Deine Gest seind von zeittlichen dott,
30 Leben aber im Ewigen sterben,
Send gestorben Vnd doch Erst Verderben.
Wen das ein Mensch zeitlich bedecht,
Warlich, er dhet nimer Vnrecht
Vnd kund auch gar nicht Verdambt wern.

35 Diabolus spricht:

*

1 D Wenn.

Sie wern wol all seelig gern,
Man lehrd sies Vnd sie hörns wol,
Was man ist schuldig Vnd dhun soll,
Und dj Seel ist billig darzu,
5 Daß flaysch aber daß gibt kein Ru.
Daß ist waich Vnd kan nicht leyden,
Thut alle gottesWerckh Vermeyden
Und ist steds Uffs böß abgericht,
Wo man dj Schantz Vbersicht,
10 Vnd nit bei Zeitt dauon abstehd.
Leyb Und sehl an galgen gehd.
Potz Teuffl, sie, wer dort her dritt!
Allda ist meins Pleibens nit.

Gabriel, der Engl, gehd Ein. Der Teuffl laufft dauon. Gabriel:

[206] 15 Nun sey gegrust, mein grimer dhott!
Ich bin Zu dir gesand Von gott,
Der mir beualch Und haben wolt,
Daß du wegen der sünden solt
Dem lasaro nemben das leben
20 Und sein sehl soll Er mir geben,
Die soll ich mit reuerentz groß
Tragen in des Abrahams schoß,
Daß sie darin soll Ewig bleiben.

Mors, der Tod:

25 Sein sehl will ich Von im außdreyben.
Mit diesem meinem dhoten Pfeil
Ich in alsopald Vbereyl.

Sie gehn mit Einander Vff ein seiten. Latzarus kombt, setzt sich nider Und spricht:

30 Ach weh, ach gott, Erbarm dich mein!
Auff Erd kein Mensch kan Ermer sein.
Ach wie leitt ich so große Nott!
O hilff durch den dhott, du mein gott!
Dj menschen send Erbarmung lehr.

*

12 D her dreibt. 26 D diesen meinen.

Die hund leckhen mir mein geschwer
Und lindern mir damit den schmertzen.
Nun bin ich schwag Von gantzem hertzen.
O grimmer dot, kom Vnd mach behend
5 Nur meiner grossen Nott Ein End!
Ach gott, erlöß mich, Ists dein Will!
Ich hab mich gelieden Vill
Vnd hab wol in dj Zehen Jahr
Kein gesunde stund gehabt furwahr,
10 Kein gelt, darzu auch wenig speiß.
Bin glegen in schnee, Reuff Vnd Eyß,
In Wind, Vngewitter Vnd Regen.
[206b] Noch hast mich Erhalten Alwegen.
Drum hilff mir auch itzt in Mein Nötten!

15 Mors, der Tod, geht zu im Vnd spricht:
Latzare, ich will dich ErRötten
Auff Erd Von aller deiner Nott.
Kenstu mich nicht? ich bin der Dott.
Durch meinen Pfeil mustu Verderben.
20 Sag mir, ob du wilt gern sterben!

Latzarus spricht:
O dhot, du schrecklicher Anplickh,
Vor deiner gestalt ich nit Erschrickh.
Die Weil ich hie auff dieser Welt
25 Hab niemals gehabt gutt oder gelt,
An daß ich mein hertz het gehenckt.
Das zeittlich gutt mich nicht bekrenckt.
Groß Armut ich hie hab Erstritten,
Ja hunger, durst, frost, kelt gelieden.
30 Mich hat gehast Iederman,
Mit Wortten Vbel gefarn An,
Hab gehabt kein bleibente statt.
Weyl mir den gott bereydet hatt
Meinem Armen Leyb hie Ein grab,
35 Ich auch gar keinen Zweiffel hab,

*

3 D gantzen. 15 D in. 30 D Mich hat mich. 34 D Meinen.

Er hab meiner seel gleicher Weiß
Geschafft ir ruh im Paradeiß,
Daß sie da bleib bei Gott on Clag
Vnd hernach An dem jungsten Tag
5 Mit Einem gesunden grahden Leyb
Ewig selig bey im bleib,
In sehe Von augsicht zu angesicht.
Darumb darffstu mein schonen nicht,
[207] Den wen ich stirb, so stirb ich Gott
10 Und du bist mir des, lieber dhott,
Zum Ewigen Leben Ein durchgang,
Vff daß ich hab gehoffet lang.
Drum wastu dhun Wilt, dhu behend!
Christ, nim Mein sehl in deine hend!

Da soll der Teuffl kumen Und auch anfahn. Der Tod scheust in vnd spricht:

So Versuch meinen Pfeil zuletzt,
Den ich scharpff hab Vff dich gewetzt!

Der Teuffel laufft Ein Und spricht:

20 Den dhot hab ich hören abtruckhen,
Das mich her driben hat zu ruckhen,
Ob ich Ein beyd dauon möcht bringen.

Gabriel, der Engel, gehd zu Latzaro:

Mein gesell, es kan dir nicht gelingen.
25 Zieh hin! dein theil du alhie hast.
Dieser sehl will ich schaffen rast
In Abrahams schos Ewiglich.

Der Engel gehd Zu lazaro, Empfengt dj seel. Der teuffl:

Wen ich dich bei aim sterben sich,
30 So ist meins Pleibens gar nit lang.
Ich bin auß geblieben zu lang.

Gabriel spricht:

Gott hat den Armen Menschen heut

1 D mein.

Gefordert zu der Ewigen freud:
Darum muß ich mit Jubilirn,
Sein sehl in Abrahams schoß führen.
Daß Er nach großer draurigkeit
5 Mit Christo Ewig Werd Erfreud.
[207b] Nun fahr ich mit der seeln gleich
Von hinnen Auff ins himelreych.

Er gehd ab. (NB. Wen man wil, kan man Ein schöne Musica Von gesang oder seitenspil dis orts halten.) **Kombt Ley-**
10 **bolt mit seinem Weib. Leybolt:**

Gott lob, der Vns from Leyd beschert.
Dj Vns Vnsser Piett haben gewert
Vnd Vns die hundert gulten geliehen!
Ich hab mich aller hilff VerZiehen.
15 Daß Vns der Reych man nit wolt leyhen.

(Dießer eingang hie kindt wol auß bleiben.) **Anna spricht:**

Jiimal würd Er nach hilff auch schreyen
Vnd Würd in gott nit gewehrn.
Wer wollt in Etwas Pitten gern?
20 Er schnarrt Und Pocht Vor Tiranney.
Stelt sich, als ob Er nerrisch sey
Und wöll die Leud lebendig fressen.
Gott würd im woll wieder so messen
Vnd in straffen mit Zorns grimm.

25 **Leybolt spricht:**

Kein Mensch sagt gar nichts gutts von im.
Iedermann heist in Ein Volle khu
Vnnd Ein stoltzen fratzen darzu
Und Ein Undreuen Neudischen hund.
30 Ein kornCuntzen Vnd Crottenschlund.
Der sich vor geitz nicht lest stillen.
Sein Crottenschlund auch nicht Erfüln.
Biß im zersporst sein schlangenBauch.
Und solt Er noch heut sterben Auch.

8. 16 Die eingeklammerten worte stehen am rande. 21 als fehlt D.

Wolt ich nit mit im gehn zur Leych.

[208] **Anna spricht:**

Er sterb oder nit, es gilt mir gleich.
Doch mit im ich lieber sterben wolt,
5 Alß daß ich mit im fahrn solt;
Denn alle teufll groß Vnd klein
Werden die hell hayß heitzen Ein,
Wenn Er Einmal sterben wirtt,
Vnd bleiben ander Leut Vngeirrt,
10 Daß sie dest pesser sterben kunen,
Vnd mocht Einer Eim teuffel Endrinen.
Wer aber mit im fahren müest
On Ord, on End, Wo man sund büest,
Der Wird warlich nit Woll mit kumen.
15 Mein Leybolt, sich dich Ein Weng vmben!
Wer liegt da für des Reychen dhur?

Leypolt spricht:

Ey, Latzarus lang lag darfür
Vnd Wundert mich, waß der gutt man
20 Hat Vor des Reychen Thür gedhon.
Er hatt im Warlich Wenig geben.

Sie sicht in An. Anna spricht:

Mich dunckt nicht, daß Er mer dhu leben.
Für Wahr, Er ist Eben steindhot.

25 **Leybolt spricht:**

Es hatt In woll Versorget gott.
Billich machts dem Reichen Ein gewissen,
Daß Er lernt Erkhenen vnd Wissen,
Daß wir alle sterblich sein
30 Vnd Vnsser guetter haußhalter Allein,
[208b] Daß man drumb muß Rechnung geben
Und wie kurtz sey deß Menschen Leben.
Will Er in nun Von der Thür haben,
So muß Er in lassen begraben.

*

4 D in.

Sie gehn ab. Kumben Joachim vnd Fabian, dj zwen Munchen. Joachim spricht:

Man halt vns für gar Arm Alhier:
Doch send noch Ermer Leud alß wir.
5 Dem secht ir da, mein herr Fabian.
Hie ligt Latzarus, der Arm Mann.
Der Dives filzt auß seinem hauß.
Er mag sich wol Ersehen drauß.
Abstehen Von seim bosen leben
10 Vnd williger den Armen geben,
Alß er bißher nicht hat gethan.

Fabian spricht:

Herr Joachim, lasts im Zeigen An,
Daß Man den Armen Man begrab!
15 Es gehn Vil Leud do auff vnd ab
Vnd mancher darob hatt Ein grauen
Vnd zumal die schwangern Frauen,
Vnd möchten Waß an im Ersehen.

Joachim spricht:

20 Ey, ey, wie ist dem Armen geschehen?
Nun dhut mich deß Verlassnen Armen
Warhafftig in dem hertzen Erbarmen.
Und wen ich doch gedenckh dabey,
Daß der zeittliche Dot sei
25 Der anfang in dem Ewigen Leben
Vnd daß Vns gott thut ledig geben
[209] Auß dieses Zehrn Tods gefengknus,
Auß vnzeliger Nott vnd zwengknus
Vnd daß Er Vnsser Wolfartt sey,
30 So muß ich bekennen dabey,
Daß wir dj gestorbnen nit sollen Clagen,
Sonder Vil mehr danckh darumb sagen,
Daß Er vns so hochwirdig Acht,
Durch den zeytling Tod seelig macht.

14 D dem. 15 D macher.

Doch soll man lengst Verordnet haben,
Daß man den Doten dhet begraben,
Denn Es ist doch der Tode Leyb
Nichts Nutz, daß Er vff Erden bleib.
5 Drum gehe mit mir zum herrn Rein!
Er hatt den aller pesten Wein
Vnd ohne zweiffel Ein kalts geprhaden;
Daß kan vns zu eim drunckh nicht schaden.
Zu dem fürziegl nemb Wir Vns fur
10 Den armen Menschen Vor der Thür.

Dj bede Munchen gehn Ab; gehn Ein Vitzentz Vnd Engelhart, dj Zwen knecht. Vitzentz:

Ich habs Vor gewist schon lengst.
Wen schon diese zwen kuttenhengst
15 Dem herrn nicht zu ohren Tragen,
Des kranckhen sterben im dhun sagen!
Den Er ist gar Ein Waycher Mann,
Möcht Einen schreckhen darob han.
Der Teuffl hat sie geführt hinein.
[209b] 20 Heind hat ich dj hundsbuben klein
Bey nacht in lassen hinauß tragen.

Engelhart spricht:

Der hund hätt In Ein Wetzstein Rein dragen,
Daß sie haben gemust herein.
25 Ich mein aber des herrn Wein.
Was gehd sie sonst der Pettler an?
Lang Zeitt sie in hier gesehen han
Vnd haben sich sein weng angenumben;
Itzund zu sauffen sie bekumen,
30 Deß sie sonst lang gerahden müesen.

Vitzentz spricht:

Ich weiß, daß sie in liegen liesen
Vil wochen Vor dem Closter tod;
Doch Essen sie des herrn Prot.

30 Am rand steht: Dieß geschwetz kindt man auch gratten.

Drumb singen sie Im auch sein Lied
Vnd fuchßschwentzen Im auch damit
Vnd Rheden, waß er gern hörtt;
Dardurch wird frid in Zanckh Verkhert.
5 O dorft ich, was ich het im sinn!

Engelhartt:

Vff sie ich auch gar zornich bin.
Dj schmarotzer sauffen Ungelückh,
Sagen böß Vom gesind vff dem Ruckh,
10 Wen sie in nicht zugegen sein.
Vil lieber sehe ich gehn herein
Ein Rechten Wolff, als dj Fuchßschwentzen,
Die gleisen heiligen faulentzen,
Dj man noch herrn heissen muß.
15 Ich wolt, daß sie solten zu bueß
[210] Den armen Bettler Also Tot
Fressen mit haud, haar Vnd khod
Vnd solten Vns zu friden lohn.

Vitzentz spricht:

20 Nun Wollauff! mir Mussens wol dhon.
Laß in herschlayffen in dj Eckhen
Vnd in mit dem Wedeln bedeckhen,
Bis dj gest komen auß dem hauß.
So tragen den dhotten hinauß
25 Vnsser hunds- vnd kuchenpuben,
Werffen in hinein in dj gemein gruben!
Sein sterben hat nichts Zu bedeuten.
Man darff in nicht begehn noch Leuden,
Sonder man trag in Ploß hinauß
30 Zum andern armen feiers sieghauß
Und werff in in dj gemein gruben drauß!

Abgang.

ACTUS QUARTUS.

Kombt Dhonlein, der Narr, mit Einem grossen Mordgeschrey.

31 D in ind dj.

Englhart laufft im hinach mit Einem Kochloffl, schlacht auff ihn Und Englhart spricht:

Du schelm, kumbst mir mehr in d'kuchen?

Dhonlein spricht:

5 Was schlechst mich vnd dhust Also fluchen?
Hab ich dir doch kein layd gethon!

Englhart schlecht noch mehr zu:

Sehin, schelm! da hastu deinn Lohn.

[210b] Dhonlein spot ser vnd sagt:

10 Ja, schelm! hastu dein lohn!
So sag: waß hab ich dir gedhon?

Englhart:

Hestu mir nicht die kuchen beschissen,
So wolt ich dich nit haben geschmissen.

15 Dhonlein spott so:

Dj kuchen beschissen!
Haben geschmissen.
Scheissen dir d'hund doch gar nein!
Sollen sie pesser Als ich sein,
20 Wen ich schon hab dar ein gespeyd?

Engelhart schlegt zu. Der Narr schreyt:

Mein Koch, laß mich vngeheytt!
Oder ich wills dem herrn sagen.
Meind, du host mich schier gnug schlagen.
25 Hör auff! ich hab sein gnug.

Englhart spricht:

Du schelm, pistu Also klug,
Dastu drohest vff dem herrn mir?
Warumb gingstu nicht für dj thur,
30 Du Vnflat Vnd heßliche saw?

Dhonlein spricht:

Ey der fein gesell! schau, lieber, schau!

2 spricht] fehlt D. 11 ich] D ir. 18 D dj d.

Weistus nimmer, daß du fert
Gar hest gespihen vff den hertt?
Wer hat dich darum abgeschmirt?
Für voln narrn baß gepürt
5 In d'kuchen zu speyen, als dir.
[211] Dj kuchen ist nit beuohlen mir;
Drum darff ich wol Ein Unflad sein.
Schau! dortten kombt der herr herein,
Dem will ich dein hochmutt fein sagen.
10 Er wird dich Lernen den Narrn schlagen,
Denn ich bin sein frölicher Rahd.

Engelhart spricht:

Der kuchenbub gleich angericht hatt.
Wilt still schweigen, so geh mit!

15 Dhonlein spricht:

Dj streych ich dester lieber lied.
Hastu zu fressen, so geh Von stadt,
Eh ich dich beim herrn VerRahd.

Sie gehn ab. Der Reych man gehd Ein mit Diedmayr, dem hoffmeister, Vitzentzen, dem Jeger, Helenen, seinem Weib, Und Agneten, der Meygt. Diues, der Reych man, spricht:

Ich hab mich nechten Voll gedrunckhen.
Mir ist nicht Recht, dhut mich bedunckhen;
Dann, Was ich An seh, ist zwifach.
25 Mein Vitzentz, lauff in mein gemach!
Bring mir Ein gutten drunck Reinfals,
Daß ich damit außwasch den halß
Und mit Eim frischen trunckh mich lab!
Zu lang ich nechten gespunnen hab.
30 Nach dem trunck möcht es besser wern.

Vitzentz spricht:

Ich will Es als außRichten gern.

Der Tod vnd Teuffl gehn mit Einander Ein. Der Tohd:

*

28 D Etn.

[211b] Du Reycher man, schickstu dein knecht
Hinab, daß Er dir drinckhen brecht?
Wie meinstu, werst hie Ewig Leben?
Dj Uhr ist auß: besich sie Eben!
5 Du must noch sterben in wenig stundt.

Diues sagt zum Tod:

O grimmer Tod, kumbstu Itzund?
Der kranckheit ich nit sterben dhu,
Hab noch Vill gelts Und gutts darzu
10 Vnd Vorad an Vil speiß Und dranckh,
Ich Verzehrs nicht mein leben Lanckh;
Drum geh du mit deiner Vhr hin!
Zu sterben ich nit beraydt bin.
Geh weckh vnd nim dar für dj Alten,
15 Dj sich nit woll können Erhalten
Und dj zu maln vmb dich bitten!
Weych von mir ab! laß mich zu friden!
Kom Etwa vber furtzig Jahr!
Ich stirb noch nit; glaub mir für Wahr!

20 Mors, der Tod:

Meinstu, Es läg an deinem Wöln
Oder daß du dich zu wehr wolst stehln?
Mein gewalt gehd Vber Babst Vnd keyser
Vnd ist der gantzen Welt durchreyser.
25 Kein konig ist zu weyd noch ferr,
Kein graff, kein fürst oder freyherr,
Kein Edelman, Burger noch Pauer,
Er sehe gleich süeß oder sauer,
Er sey gaystlich oder nit,
[212] 30 Jung oder Alt muß Er mit.
Es hilfft darfür kein gelt noch gutt,
Sterckh, witz noch macht nicht gelten dhutt.
Es gilt der Bischoff, wie der Pader,
Vnd gilt die Mutter, wie der Vatter,
35 Es gilt der herr, als wie daß gesind,
Es gilt der Ehehalt, wie daß kind,
Vnd kein Mensch kan sich mein Erwehrn.

Diues spricht:

Al Crefft sich in meim Leyb Verkheren.
Du kumbst mir gar vnrechter zeitt.
Zu sterben bin ich nit bereyd,
5 Und mach du gleich drauß, was du wilt!

Mors spricht:

Dasselbig dir zu treffen gilt.
Dein Zeitt ist auß: itz bistu mein.
Ich wartt nicht auff die Bueß dein.
10 Wiltu dein Pus Piß daher sparn,
So hastu desto Vbler zu fahrn.
Niemand, als dir, gilt sehens Auff.

Vitzentz gehd wider Ein. Helenna, die Frau, spricht:

Vitzentz, Palt in das Closter Lauff!
15 Bring dem Gardian vnd Prior,
Daß sie im was gutts sagen Vor!
Hilfft Es nit Vil, kans doch nit schaden.

Diues spricht:

Ach soll ich in das Unglückh gerahden?
20 Und hab noch gemacht kein Testament!
O Palt nach dem Notario send!
Laß mich zuuor mein gutt Verschaffen!

[212b] Agneta, die Maygt, laufft ab. Diues spricht:

Ach gott, wie konst mich hertter straffen?
25 O laufft zum doktor der Artztnei
Vnd sagt jm, daß Es gar Nöttig sey,
Daß Er mir helff in dieser Nott,
Ein Artzenei herbring für den Tod!
Keins Vncosten soll Er Verschonen.
30 Ich will im desto besser lohnen,
Daß Er mich Erhalt bey dem Leben.

Dj Frau laufft ab, kombt bald wider. Diues sagt zu Tod:

Dir will ich auch gelts gnug geben.

*

16 D in.

Wen du stelst dein Vorhaben Ein.

Mors spricht:

Mein lieber Mensch, das kan nit sein.
Dann solt ich seyd her adams Zeytten
5 Gelt haben genumen Von den Leyden,
Vil gelts het konig Pharo geben.
Wie lang het Dauid können Leben
Und sein son, konig salamon.
Der Reychtumb halb also gethan,
10 Daß seins gleich nit hette in der Welt!
Senacharib het auch Vil gelt
Der kong Nebucatnetzar,
Welcher der fürnembst Monarch wahr,
Wie auch der groß Alexander,
15 Artus, der kong, Und Vil ander
Keyser, konig, fürsten Und heren.
Dj all send gestorben Vngern,
Cardinäl, bischoff Und Prelaten.
[213] Probst, Regenten Vnd Potentaten,
20 Dj all mir hetten gern gelt geben,
Wen ich sie gelassen het bey leben.
Aber sie möchten kein frist Erwerben.
Darum schick dich! du must auch sterben.

Kombt der doctor Fabricius der Artznei. Der Reych sagt:

25 O grimmer Dhod, sichstu den Mann,
Der mir Von dir Wol helffen kan?
O herr Doctor, gehd bald herbey
Vnd helfft mir durch Eur Artzney
Und sehet keinen Vncosten an!

Der Doctor greyfft im den Pulß, sicht im ins Maul vnd spricht:

Herr, ir seyd gar Ein schwacher Mann.
Solche schwachheit hab ich kaum gesehen.

Helenna spricht:

Ich weiß nit, wie im ist geschehn.

5 D Dem. 30 D greyfft in dem. D in ins.

Heud ist er noch gewest frisch und gsund
Und gehabt sich gleich Vbel itzund.
Nicht wais ich, was im fehln dhut.

Fabricius spricht:

5 Für wahr dj Kranckheit ist nicht gutt,
Ist im Von Eim Trunck widerfahren.
Ich will gar kein Vleiß nicht sparen,
Wen Es anderst will helfen sonst.

Diues spricht:

10 O herr Doctor, braucht all Ewer kunst!
Erhalt ir mich dißmal bei leben,
[213b] Ich will Euch Daussent Cronnen geben
Vnd mein Tag groß Lob Veriehen.

Fabricius nimbt dj Frau auff Ein seyden:

15 Für Wahr, es ist vmb in geschehn.
Kein krautt der Appoteckher hatt,
Daß Einen Reden kan Vom Tod.
So khan auch kein doctor so vill;
Waß ich aber kan, ich brauchen will.

Er gehd ab. Dj Frau greindt. Kumbt Vilmut, der Notarius, Joachim und Fabian, dj zwen Munchen. Joachim, der Munich, gibt im dj Hand vnd spricht:

Gnediger Herr, seyd wolgemud!
Zu Gott Eur hoffnung setzen dhut
25 Und auch zu unsserm gepett,
Daß wir für Euch dheten stehd,
In Unsere Closter nit auß ließen!
Deß werd ir Vns lassen geniessen
In Eurem gescheffi vnd Testament.
30 Gott Eur kranckheit zum Pesten wend!
Ich spur: Eur kranckheit dj ist schwer.

Diues spricht:

Laß mir vor allem tingen her

*

22 D in.

Den Nottarium Herr Villmud,
Daß ich zu Erst mit meinem gutt
Mach Ein geschefft vnd Testament!

Vilmud spricht:

5 Gnediger herr, Alhie bin ich.
Eur gnad ließ her fordern mich.

14] Diues sagt zu in allen:

So drett all Ein wenig von Vns ab!
Mit ihm ich hie zu Rehden hab.

Sie gehn weckh. Zum Notario spricht Dives:

O mein herr, vernembt meine Clag!
Heind ist gar der Unseeligst Tag,
Den ich noch nie Erlebet han.
Weil ich dann kurtzlich muß dauon,
15 So machet mir Ein Testament,
Wie mans soll halten Nach meim End
Mit meinem hinderlassnen gutt!
Erstlich mir nein setzen dhutt,
Wen ich von hinnen scheide ab,
20 Daß man mich vffs stadlichst begrab
In S. Francisci kirchen Neu
Dem Ciborio Nahet bei,
Daß man mir auffricht herumb
Ein kostlichs Epitaphium,
25 Ein Pilt nach meinem Conterfect,
Costlich in Merblstein gepeckt,
Zimlich groß mit helm vnd schilt,
Mit Gold vnd Silber schön gebild,
Und daß man bey Leyb nicht Vergeß,
30 Mir halt ein Vigil und seelmeß,
Ein opffer auch Siebent vnd Dreyßigst
Und mich jerlich begehe vffs Vleisigst,
Obs sach wär, ich kom ins fegfeuer,
Daß mir solches noch kom zu steur.

*

10 Dives fehlt D.

Darfür will ich den Munchen geben
Ain hundert gulten; mercket eben!
Sollen sie vmb Zinß legen an,
[214b] Da haben sie fünff Gulten von,
5 Vmb daß sie jerlich dencken mein.
Dargegen sollen gefallen sein
Die jerlich zwantzig Malter Korn,
Di in Von mir Verhaysen worn,
In zu geben mein Lebentag.
10 Zum andern so schaff ich hernach
Dhonlein, Meinem Narren frum,
Das man in jerlich halt darumb,
Zwey Taussent Gulten anzulegen.
Er dhet mir Vil kurtzweil Erregen.
15 Frisigilio, dem Gaste mein,
Der stedig dhet mein Dischrahd sein,
Dem schaff ich, dessen zu belohnen,
In seine hend Vier Taussend Cronen.
Und Vitzentzen, Meinem Jeger,
20 Hat mir Vil wildprets gefangen weger,
Dem schaff ich Zwey hundert stück golt.
Meim hoffmeister man geben solt,
Der grosse achtung vff mich het
Vnd Nie kein Mahl wider mich dhet,
25 Zusambt seinem Verdienten Lohn
Taussent Cronnen Aigen zu hon.
Potz, Ains hab ich vergessen noch.
Schreybt drei hundert gulten meinem koch
(Der hatt mir Vil gutts Essen berayd)
30 Und Vier hundert gulten der Mayd,
Daß sie hab Achtung auff dj frauen!
Die Reuhett mich gar hart, auff drauen!
Vnd in alls, was dhut vberbleiben,
[215] Dhut sie zu Einer Erbin schreyben!
35 Mein Prüder sendt Vorhin Reych.
Wenn ich in schon nichts schaffe gleych.

*

1 D dem. 2 D g. Wercket. 11 D Meinen. 17 D Den.

So könneu sie sich wol ErNehrn.
Und jr, helfft mir den Tod abwehren!
Ich will Euch Eur Müh lohnen gern,
Alß wen al ding Verrichtet wern,
5 Den ich komb Unschuldig darzu!

Vilmud spricht:

Daß Testament ich Machen dhu.

Vilmud gehd ab, dj Andern Personen gehn alle Ein. Diues:

O bringt mir all mein gelt herbey
10 Und seht, ob mir zu helffen sey!
Schad ists, daß Ein so iunger Mann
Itzund so bald soll sterben schon.
O Dot, schon Mein Und würg die schwachen!

Mors spricht:

15 Ich mus mir deiner dorheit lachen.
Starb doch der groß Rieß Goliat,
Der deiner sterckh wol firtzigk hat,
Sambson, Scipio und Julius,
Kong Alexander Vnd Carolus,
20 Caius mutius Sceuola!
Weist, wie Diederich Von Bern gescha?
Kupran, der Rieß, Vnd auch Signot,
Starb doch der hörnen seufrid dott!
Auch hatt geholffen zu keiner Zeitt
25 Fur den tod witz noch weyscheitt.
Dj Poeten, Philesopy,
[215b] Oratores, historici,
Der hochgelert Priscianus,
Crisipus vnd auch Tulius,
30 Der Geometer Euclides,
Der gelehrd Aristoteles,
Der Musicus Pitagoras,
Photolomeus, welcher was
Ein künstlicher Astronomus,

25 D Fur vnd den.

Und der sonst send Ein Überfluß,
Dj ich nit all benenen kan;
Warumb solt ich den dein Verschon,
Ob du dich stelst schon zag vnd faig?
5 Schick dich! dj Uhr gehd uff der Naig.
Du must nun schayden auß der Welt.

Diues spricht:

Ach wie gehd es itzt mit meinem gelt?
Sag mir, ob es wol sey bewahrd!

10 Fabian, der Munch, spricht:

Herr, dj Rehd vff Ein ander mal spart!
Beuelcht Euch gott! last daß gelt sein!
Doch schafft in daß Closter Nein!
So wöll mir euch nach diesen dingen
15 Opffer halten und seelmeß singen,
Daß Eur Seel nicht komb ins fegfeuer.

Diues spricht:

Het ich mein gilt Verliehen heur,
Do Es mein Weyb nit haben wollt!
20 Waß meind ir, daß mich helffen solt?
Ich wolt Ain dauon Ein Zech schencken.

Joachim, der Munch:

Ir must nit jetz an dasselbig dencken.
[216] Gedenckt an Eur sehl Und An gott!
25 Ir secht, Es Nahet Euch der Tod,
Vnd seyd doch noch mit geitz besessen.

Diues spricht:

Frau, sag! waß hab mir heind zu Essen?
Schau! koch Etwas guts für dj gest!

30 Dj Frau spricht:

Daß soll geschehn vffs allerbest.
Mein herr, seyd kek jn Eurer Nott!

Diues spricht:

*

32 Am rand Ir solt auch zu vor mit dem wip streiten.

So hilff du mir Wehrn den Tod,
Der mir macht alß schwer mein hertz!

Mors spricht:

Du denckst nur Uffs zeitlich herwertz;
5 Drum schieß ich meinen Pfeil in dich.
Du bist und bleibst mein Ewiglich.

Der Reych man felt nider und sagt:

Ach wehe, wehe, wie will mir geschehen!

Dj Frau schreyt:

10 O der Tod dhut dem herren Nehen.
O helfft, helfft all, der helffen kan!

Joachim, der Munch:

Für Wahr Er ist verschieden schon.
Gott wöll seiner sehl gnedig sein!
15 Last in nur bald tragen Nein
Vnd Richten zum Begrebnus zu!

Man Tragt den Toden Ab. Der Teuffel setzt sich nider Vnd schreibt:

Allhie ich nun beschreyben Thu
20 Alle send Vnd Missethatt,
[216b] Dj der Reych man begangen hatt.
Den Armen ist er gewesen hart,
Sein hertz Voller stoltz Und hoffahrd.
Diß jech sterben dhet Er nit hoffen,
25 Sonst het Er nit steds Also gesoffen
Und so ungern Almuß geben.
Er hat gemeind, Er wird Ewig Leben
In leybs Wollust und schönen kleyden,
Hatt seinen Nechsten sehen leyden
30 Und hat im doch kein hilff gedhon,
Det selten in dj Predig gahn.
Drum sol Moises mit seim gesetz
Mir zu hilf komen an der Letz
Vnd diesen sunder helffen verclagen,
35 Den sein sund ich nit all mag sagen,

Dan ich hab der zuhörer vil,
Dj möchten mir sehen ins spill,
Sich warnen lassen Ander Leud schaden
Vnd Gott Pitten, sie zu begnaden.
5 So kemen sie mir auß dem garn,
Indem sie der Sünde halb wahrn,
Vnd kemen nicht Vill in dj hell.

Mors, der Tod, spricht:

Ja freylig schweig, Mein lieber gesell!
10 Wiestens dj Leud, wie ichs wais,
Daß dj hell ist so prennend heiß
Und dj Teuffl so schwartz sein,
Ir kemen lang so vil nicht drein,
Sonder Vil besser haben Acht,
15 Vleysig betten Tag vnd Nacht,
[217] Daß sie nach dem zeitlichen sterben
Des himmels freud möchten Erwerben
Vnd nicht des Ewigen Todes sterben.

Abgang.

20 ACTUS QUINTUS.

Vilmut, der Nottarius, kumbt, VerWundert sich, **dregt Ein** offens libell vnd spricht:

Ist mir daß nicht Ein Testament!
Pfu dich, daß dich sant Veltin schend!
25 Soll ein solcher machtReycher man
Nicht so uil mut vnd hertzen hon,
Daß er zu seiner seele hail
Seins gutts geschaffet einen Theil
Den Gottsheussern Zu seelmessen?
30 Gleich wie dj gesellen gottes Vergessen,
Also Vergist auch Gott ir wider.
Nun kans im wol denckhen Ein ieder,
Dye Armen Munchen oder Pfaffen,
Dj Jehrlich mit im haben zu schaffn.

*

5. 7 D komen. Vgl. z. 13. 32 D in.

Haben funff gulten im gantzen Jahr,
Werden drob Vberdrissig gar,
Daß sie seiner kurtzlich Vergessen,
Auch der Vigillen vnd seelmessen,
5 Lassen in sitzen Im fegfeur.
Darin wurd im das Lachen Deur:
Den Man glaubet Zu ieder Zeitt,
Daß das fegfeur Vnd die hell Peyd
Kein andern Underschied hand,
10 Dan nur ein Popirene wand;
[217b] Wan dj selbig Wand ist Verprend.
Als dan sie bedes Ein halb stend,
Laß Er im helffen sein Narrn Rauß!
Dortt gehd der Doctor auß dem hauß.
15 Den wil ich fragen Von der sachen.

Fabricius gehd Ein vnd spricht:

Ja wen ich den kund gesund machen,
So wer ich kein Mensch, sonder Gott;
Denn kein Artzney hilfft für den Tod.
20 Het Er jms nicht selber gemacht,
Also gesoffen die forig Nacht,
So wer im nichts im Leyb Aufgfarn.
Man sagt Ja woll, man soll nicht sparn.
Ein Medicum, wen man in bestelt,
25 Man Erstlich Wie Ein gott helt,
Verheyst im alles gnug zu geben,
Und weil Er flicket An dem Leben
Und macht Ein gesund Von sein Mengl,
So helt man in als wie Ein Engl.
30 Wen Er aber sein gelt will hon,
So sagt man, Er hab nichts gedhon,
Und Veracht in als wie Ein Teuffel.

Vilmud gehd zu im vnd spricht:

Mein herr doctor, ich hab kein zweyffl,
35 Dem herrn wirt fast sein wie mir;

*

1 im] D Ein. 20 D Hat. 24 D im.

Dan Es kombt mir gar seltzam für.
Daß der Reych man Vor seinem End
Hatt gemacht so Ein Testament.
Dem Gottshaus schafft Ers Uff Ein span,
5 Den Naren hauffenweiß ohn wohn;
[218] Sein Pruder Er gentzlich verhört,
Mit seinem gutt Reychlich VerEhrd
Sein schmorotzer Und zechgesellen.
Ich hett in anders lernen sölln,
10 Sein Leyb den Wurmen zu uerderben,
Sein gutt seinen lachenten Erben
Vnd seine sehl dem laydigen Teuffel.

Fabricius, der Doctor, spricht:

Sie ist Vor sein, hab ich kein Zweyffl.
15 Niemand hat Er mit Lieb bezahlt.
Dj Christlich Lieb wahr bey im khalt.
Er halff niemand mit seinem gutt
Und het gar Einen stoltzen Mud.
Gottes Wortt Er gar wenig Acht,
20 Sein Vnderthan Zu Pettler macht.
Ich wolt nicht gern mit im fahrn.
Alde, gott wöll Euch gesund sparn!

Der Doctor gehd ab, kombt Morolt vnd Dorolt, dj zwen Bauren:

Wir wölln für daß herrenhauß,
25 Den hoffmeister fordern Rauß,
Sehen, ob Er daß best wol dhon.
Den wir muessen Ja korn hon.
Vnd wie Er Vns noch keins will geben,
So will ichs im gleich sagen Eben:
30 Ich will dj felter lassen liegen,
Er soll kein gilt noch zehnd krigen.
Vnd darmit lauffen dauon.

Dorolt spricht:

Ich will werlich Auch Also dhon.

4 D Den.

[218b] Nun klopff, ob der hoffmeyster kem
Vnd diessen beschayd Von Vns Einnemb!

Dj Paurn klopffen An. Dietmayr, der hoffmeister, gehd Ein in Eim laydmantel vnd spricht:

5 Was Narrn ist für dem hauß,
Der hatt Ein solches klopffen drauß?
Waß wolt ir, ir zwen groben Pengl?

Morolt spricht:

Herr hoffmeyster, steurt Vnssern Mengl!
10 Wir haben weder korn noch Prott.
Helfft ir Vns nicht in Vnsserer Nott,
Daß wir die felter können Pauen,
So will Ich Euch schwern auff drauen,
Daß ir kriegt weder Zehnt noch gilt.

15 Hoffmeister spricht:

Du leckher, stelstu dich so wilt,
Weil itzund der herr gestorben ist?
Ein rechter loser Pub du pist.
Und wen man hat den herrn bgrabn,
20 So solstu deinen lohn drumb haben,
Den du dir itz selbst hast geworben.

Dorolt spricht:

Herr hoffmeyster, ist Vnsser herr gestorben?
Ey, Ey, ist Er gestorben? Ey behued Gott!

25 Hoffmeister spricht:

Ja, ir hörts woll; der herr ist dott
Vnd heud so wird man in begraben.
Die Weil must ir gedult haben,
Den mit Euch kan man nicht Vmbghen.
30 Morgen kombt wider alle zwen!
So soll Euch dismal geholffen wern.

[219] Morolt spricht:

Ey gutt, mir wöllen Wartten gern.
Mein herr hoffmeister, gebt Euch zu fried!

35 Der hoffmeister gehd ab. Dorolt spricht:

Ja freylich, gern; Warumb daß nit?
Weil der Teuffl Vnssern herrn hatt,
Kum ich heind nicht nauß auß der stad,
Sonder will ich in sehen begraben
5 Vnd was Er fur Ein Clag wurd haben;
Dann ich hab gehört Ein sprichwort frey,
Wen man will wissen, wer der sey,
Den man heut zu grab dhut tragen,
So hör, waß man Von im dhut sagen!
10 Drumb so wöln wir auch hörn,
Wie dj Leud Vnssern herr Ehrn.

Morolt spricht:

Meins theils ich woll Erfreuet bin,
Daß in der Teuffl hat geführet hin.
15 Den wir könen doch nit widerumben
Kein solchen Paurenfeind bekumben,
Wie dieser schinder ist gewesen.

Komen dj zwen Munchen, Joachim Vnd Fabian. Joachim spricht:

20 Ich hab itzt drinen hörn lehsen
Des Reych fressers Testament,
Das Er gemacht Vor seinem End;
Hat Vns nur hundert gulten geschafft.

Fabian spricht:

25 Ey wie hab wir Vff in gegafft,
[219b] Als wen er Vnsser Abgott wer!
Zwantzig Malter korns gab Vns der
Jerlich, daß wir petten für in.
Der Meinung ich gewehsen bin,
30 Er solt in seinem Testirn
Daß Closter Ewig mit dodirn;
Daß wer des danckens gewehsen werd.
Wen Er einen Jartag begert
Zu halten Von fünff Cronen Wegen,
35 So laß ich in daß fegfeur fegen
Von Itzt und in all Ewigkeit.

Darin Er sey Vermaledeut!

Morolt gehd hin zu dem Munchen vnd spricht:

Mein herr, habt nichts für Vbel mir!
Wem dhut so hefftig fluchen ir
5 Oder Wer hatt Eur Ehrwird dhon?

Joachim stost in weckh vnd spricht:

Du grober Pengl, was gehds dich An?
Wir fluchen gleich hie, wem mir Wölln.
Solche grobe Pengl sölln
10 Ir maul darein nie stossen.

Dorolt spricht:

Ey mein herr, dhut Euch nicht Erpossen!
Wir send woll so zornich, Als ir.
Ein Reychen herrn hetten mir,
15 Aber Er hat in hungerszeitt
Lassen Verschmachten seine Leud.
Der ist An seinem geitz Erworgt,
Ehe Er in nur hat korn geporgt.
Daß dankh wir zwen Von hertzen gott.

[220] 20 Fabian spricht:

Ja Eben der Reych der ist dhot,
Ob Er anderst dein herr ist
Vnd du sein Vntherthan gewest pist.
Das ist der Mann, den Wir so loben.

25 Morolt spricht:

Wir dankhen gott Von himel droben,
Daß in der Teuffl hat geführet hin.
Itzunder ich der hoffnung Pin,
Es mocht mein sach was besser wern,
30 Den Es kund doch Vff gantzer Ern
Kein Paurenschinder sein, Als Er.

Joachim spricht:

Schad wers, daß Er nicht gestorben Wer.

*

2 D vns. 4 D Wen. 8 D wen.

Kein Menschen hab ich hie dj zwen Tag
Hörn Vber in Ainiche Clag;
Sonder Wer seiner hat gedacht,
Der hat in hesslich ausgemacht
5 Vnd gesagt, der Teuffl hab in hin.

Morolt spricht:

Ja Eben der Mainung ich auch Pin.
Schaud! dort komen Mehr Leud herein.
Wen sie auch werden denckhen sein,
10 Will ich zuhörn, Waß sie sagen.

Leybolt vnd Anna gehd Ein. Leybolt spricht:

Hör, Weib! der hagl hat Erschlagen
Dines, den Reychen geltschlund,
Der Vns außmachet, Wie dj hund,
15 Do wir gelt wolten Entlehen.

[220b] Anna spricht:

Ich frag nit Nach jm vmb ein schlehen.
Wen er Vns schon nit geliehen hat,
Hatt Vns gott dennoch geschaffet Rahd,
20 Daß ich auß der schult komen Pin.
Itzund hatt in der Teuffel hin,
So bin ich gottlob Noch alhie.
Ich habs gehört alweg vnd ie,
Gott straff solchen hochmut vnd Vndrey.

25 Dorolt spricht:

Nun send Vnsser schon Vil Parthey,
Dj all froh sein, frisch Vnd auch kekh,
Das In der Teuffl gfuret wekh.
Aber ir solt Vns Recht Versthen:
30 Niemand ist fröher, als wir zwen,
Daß der Paurenfeind ist dhott.

Leybolt spricht:

Er kombt gewiß in dj Ewig Not.

*

5 D hier.

Der hie auß Nott het helffen khünnen,
Bey dem war kein gnad Zu finnen.
O wie ist gott so grecht Und weiß!
Von anfang In dem Paradeiß
5 Hat Er dj hoffhart gestrafft gar hert.

Morolt spricht:

Wolauff, laß Uns zwen Vff der fert
Frölich Und gutter ding sein!
Ein End hat Vnsser Not vnd Pein.

Dj Zwen Pauren gehn ab, singen mit Einander, Was sie können. Joachim spricht:

Dieser schrecklich dhot soll Vns weysen,
Der Christlichen Lieb Zu bevleisen
[221] Und meyden Allerlei hoffart,
15 Der Gott so mechtig feind wart,
Daß Er Lucifer vberstieß.
Adam im Paradeiß nit ließ
Und sagt, was Einer haben wöll,
Daß man im vff Erden dhun söll,
20 Daß soll Er auch seim Nechsten dhon,
Vnd wie Er hauß, Empfangt Er lohn.
Der lieb gott woll Vns al bewahrn,
Daß wir nicht wie dieser Reych fahrn,
Und haben so Ein bosen Lohn.
25 Bringt in kein Mensch nicht mehr dauon,
Als daß man Im als gutts nachsag
Und daß Er sich am jungsten Tag
Darff Gottes Urthel furchten nicht.
Darnach ieder sein Leben richt!

Sie gehn all ab. Kombt der Teuffel vnd spricht:

Nun will ich in die hell hinein
Vnd auff diesen gast haytzen Ein
Vnd im das Pahd gar warm Machen,
Das sein mussen al Teuffl lachen.

*

2 D frumen. 17 D in.

Mit schweffl, Pech vnd Prandenwein.
Da muß heyln Und zanklaffen sein.
Itzt muß der Reych, der lanng hat gesoffen,
Hinein in den helischen offen
5 Vnd auch darin den durst Versuchen,
Sich selbst mit vns Teuffeln Verfluchen.

Er gehd in dj hell, Zind das feur An, kumbt darnach, bringt den Reichen Vber der Achsel vnd spricht:

[221b] Bosheit, hastu dich gniedet gnug?
10 Immer da nein in Nobiskrug!
Du bist Und pleybst nun Ewig mein.
Ich will gehn Und dir haytzen Ein,
Daß dir hin soll kein Fuß Erfrürn.

Der Reych spricht:

15 Wer pistu dann, der mich will führn
Vnd der du mir droest, mein seel
Zu pringen in solch angst Und quel?
Ist Es dann dir itzt inn Vergessen,
Daß dj Munch mir halten seelmessen,
20 Dj ich vmb gelt Erkauffet deur,
Daß ich nicht kom in daß Fegfeur,
Wie ich gutt Priff hab Uber daß?

Teuffl spricht:

Dein Priff ich dir nicht gelten laß.
25 Vergeblichs gelt gabstu darumben.
Bist zu Eim groben Teuffl kumen,
Der weder schreyben noch lehsen kan,
Sicht dein Priff durch Ein Zaun nicht an.
Drum komb balt her on Widerstreit!
30 Dir ist dein Bed gar wol berayd.

Teuffl wurfft in in dj hell. Daß feur schlecht wider zur hellen Rauß. Der Reych man:

Ahlhie ich nicht zu bleiben weis.
Laß mich herauß! Es ist zu haiß.

*

8 den] D dem.

Dj hitz ist nicht Zu sprechen Aus.
Ich Pitt: laß mich bald wider Rauß!

Diabolus spricht:

O geseel, dir mus nicht haiß genug sein.
5 Ich will dir gehn Paß heytzen Ein.

222] Diues, der Reych, sicht sich allenthalben vmb, schlecht dj hend ob dem kopff zusamen Vnd spricht:

Ach weh, weh! soll ich Arme seel
Komen her in dj Ewig quel,
10 Vmb daß der zeyttlich sterblich leyb
Auff Erden solche hochfart dreib
In kleider, Wollust, Drinckhen vnd Essen,
Dhet gottes vnd des Nechsten Vergessen?
Ach weh der Jamer, Nott vnd Pein,
15 Aus der ich nicht mag geschieden sein!
Ach Armer Mensch, wo dachstu hin?
Waß nambstu doch dir in dein sin,
Dastu nicht in Eim Jahr Ein Mal
Hast recht bedracht dj hellisch qual?
20 Alle sund hastu dich angemast.
Hierin du kein Erlösung hast.
Dj Pein werd Ewiglichen fortt
Und kan durch keines Menschen Wortt
Mit Zungen nicht ausgesprochn wern,
25 Auch mit nichts Verglychen Vff Ehrn.
O weh, daß Ewig ohne End
Hab ich nie biß daher Erkhend.
Das höret auff nimermehr.
Und schaffet Gott Einen Berg her,
30 Der so groß wer Alß dj gantz Welt,
Vnd wer Ein Vogelein bestelt,
Solt alle weg vber Ein Jahr
Ein sandkorn weckh Tragen zwar,
So nemb Ein mahl der schmertz Ein End
222b] 35 Vnd mir mein grosse Pein verwend
Vnd in Hoffnung nicht zu uerzagen.
Aber also werd daß weheClagen

Für und für ohn alles auffhörn
Und sich ie lenger ie grosser Mehren.
O Angst und Weh, o Nott vnd schmertz!
O du betrübts geprestes hertz!
5 Wehclagen, Wemmer, heyln Und weynen,
ZanClapen, Winseln Vnd greinen,
O stetter Tod, VnEndlichs Layd,
Durst, hunger, frost Vnd Draurigkeit,
Hitz, jammer, seuffzen Vnd Echzen,
10 Lufft suchen, hertzklopffen Vnd lechzen,
O Armut Vber all Armut,
Waß hilfft mich Itzt mein Zeytlich gutt?
Ach weh, weh! sich ich nicht Von fern
Latzarum sein Ein grossen herrn
15 In Jubl, Ehr Vnd freuden gros,
Sitzen in des Abrahams schos,
Den ich so gar für nichtsen hilt?
O wen mir der Mein zungen kült
In dieser haisen hellen glud!

Abraham ist in der hohn bey Latzaro Vnd spricht:

Nun, Latzaro, sey wol gemud!
Auß aller Nott bistu Erlöst
Vnd bleibest Ewiglich gedröst
Nach der zeittlichen Nott vnd Pein.

25 Diues, der Reych:

O Abraham, Erbarm dich mein!
Erbarm dich, Vatter Aberham!
Ich leid groß Pein in dieser flam.
Ich Pitt: ach sende Latzarum,
[223] 30 Daß Er mir Eilent zu hilff kom,
Dunckh daß Eußerst seins fingers Ein
Und kuel damit dj Zungen Mein,
Dann ich leyd groß Nott, Pein vnd qual!

Abraham spricht:

35 Gedenck, mein son, dastu Almahl
Gutts hast in deim Leben Empfangen!

Latzaro ist Es Vbel gangen.
Derhalb mustu itzt leyden Pein
Und Er muß Ewig frölich sein.
Zudem ist zwischen Eurer kruff
5 Befestigt gar Ein starcke glufft,
Daß dj Nab fahrn Wöllen Von hinen,
Hinuber zu Euch gar nicht kunen
Vnd auch ir Nuber zu Vns nie.

Diues spricht:

10 Vatter Abraham, so ist mein Pitt,
Du wolst latzarum senden Nauß,
Daß Er kum in Meins Vatters hauß,
Denn ich Noch funff Pruder hab dort.
Daß sie nicht komen ahn daß Ortt,
15 Sol Er in mein Zustand AnZeygen.

Abraham:

O mein sohn, dhu Von dem still schweigen!
Wenn sie lust, frum zu wern, hetten,
Haben sie Moisen Vnd Propheten,
20 Daß sie Vnderweyssen Und lehrn.
Dj selben können sie wol hörn.

Diues spricht:

Mein Vatter, Es wer Pas bequem,
Wen Er von dotten Zu In kem,
25 So wurden sie mehr glauben dran.

[223b] Abrahamb spricht:

Weil sie Moisen Und ander han,
Von den sie gar wol kunen lehrn
Vnd wolln sie doch gar nicht hörn,
30 So wurden sie nicht glauben Ehe,
Ob man Von Toden aufferstehe,
Vnd geschicht nicht, wie du hast bgertt.

Diues spricht:

Bin ich denn keiner Pitt gewehrd?
35 O Weh mir armen aller armen!

Ein stein möcht mein Vngluckh Erbarmen.
O Ir Perg, hebt Euch! Pit ich,
Und fallet alle Vber mich,
Daß ich hab in dem Zeitlichen Leben
5 Meim flaisch Und Plut so uil nachgeben!
Nun krenckt mich dj hellischen Pein
So hart nicht, alß zu hörn allein
Gottes Vrtheil am Jungsten Tag.
Was hilffts den, daß ich schrey Vnd Clag?
10 Ach wie bringt mich mein gelt Vnd gutt
Itzund in dj große Armud!
O wie bringt mich manch gutter gesell
In so Vnleydlich bein Vnd quel!
Ich Armer, Wehe mir aller Armen!
15 Verflucht sey mein strenges Erbarmen!
Verflucht sey iedes hartes hertz!
Verflucht sey hellisch Pein Vnd schmertz!
Verflucht sey mein zu strenger Zorn!
Verflucht sey, wer mich hat gepom!
20 Verflucht sey mein Vndreue Art!
Verflucht sey, der Vil gelts zamspart!
[224] Verflucht sein alle gute Tag!
Verflucht sey, der nicht glauben mag!
Verflucht sey Ein gottlosser Man!
25 Verflucht sey, dj nichts gutts dhan!
Verflucht sey Ewig Pein Und quell!
Verflucht sey mein Leyb Vnd mein seel!
Verflucht sey Teuffl, Tod Vnd hell!

ACTUS SEXTUS.

30 Kombt der Ehrenholt, beschleust:

Also sich dj Tragedi End.
Zwo lehr darauß zu merckhen send:
Erstlich soll Ein Reicher Man
Von gott zu danckh hie nemben An,
35 Wen Er im beschert Ein gutten Leyb,
Vil gelts vnd gutts, kinder vnd weib,
Vnd soll allzeit dencken dabey,

Daß Er da nur Ein schaffner sey,
Zu brauchen sie im zeittlichen leben,
Und gott drum müß dort Rechnung geben.
Darumb Er sich auch laß Erbarmen,
5 Helff damit dem dörfftigen Armen
Vnd brauch sich seines gutts
Außerhalb hochfart Vnd hochmuts
Vnd sey auch gottsfurchtig dabey,
Vergeß nicht, daß der Reychthumb sey
10 Ein gab, dj nicht hie iederman
An schaden der seel Prauchen kan.
Idoch ist auch der Reychthumb gutt,
Wer in wol Und recht brauchen dhut.
Den Er ist Ein solchs Instrument,
[224b] 15 Dar durch gottes guett Wurd Erkent.
Wer In Recht braucht, dem ist Er gutt.
Wer in aber misbrauchen dhut,
Dem ist Er Vrsach zur hell
Vnd schaden beyden Leyb vnd seel.
20 Dj ander lehr gibt Latzarus,
Der hie Vff Erd Vil Leyden muß,
Alß hunger, durst, frost, hitz Vnd kelt,
Niemand hatt, der in Vnderhelt
Oder seiner kranckheit schafft Rahd;
25 Vnd sich auch nicht zu kleiden hat.
Dieser hats als gedultig gelieden,
Biß Er hie zeitlich ist verschieden.
Also soll auch ein armer Thon,
Sein kreutz, Von gott geschickt, nemben an,
30 Das tragen gern mit gedult.
Gedenckh, daß Ers wol hat Verschult,
Pet Vleysig, daß In gott Erhalt,
Laß sich drin nichts Erschreckhen palt,
Sonder trags duldig biß in Tod;
35 Dann hat in hie nicht wöllen gott
Reych machen Vnd in Ehrn haben,
Kan Er in dort doch woll begaben,
Daß Er Ewiglich werd Erfreud.

Hingegen wie uil Reyche Leud
Auch könen seelig werden woll,
Also Ein armer denckhen soll,
Daß Auch Ein Armer auff der Erden
5 Darzu auch woll verdambt kan werden,
Wenn er der Armud gibt dj schuld
Vnd tregt di selb in Vngedult,
[225] Veracht gottes vffgelegtes kreutz,
Will es von sich werfen beseytz
10 Vnd gottes willen widerstreben,
Den schadt Armut in ienem Leben.
Drum brauch der Reich den Reichtumb recht,
Gedenckh, daß Er des sey Ein knecht,
Vnd helff den Armen, wo Er kan,
15 Nem sich gott Vnd seins Wortes an!
Ein Armer drag willig sein ioch,
Dencke, gott wurd im helffen noch!
Geschicht Es ie nicht in diesem Leben,
So wurd Er im doch kenfftig geben,
20 Daß Er Ewig Reych genug sein mag,
Hab nimer schmertzen, Pein noch Clag,
Sonder dort Ewig gutte Tag! Amen.

FINIS.

Volend 9 Juli anno 98.

25 Es soll denkhen Ein reycher Mann,
Daß er nit alzeit Leben kan
Vnd seines guts nicht mit im gehd,
Wen Er schon dj gantz Welt het.

Jakob Ayrer.

*

17 D Denckt. D in. 18 ? im. 19 D in.

(68)

[227] COMEDIA VON NICOLAY, DEM VERLORNEN SOHN, DENN SEIN LEYBLICHER VATTER RICHTEN LASSEN WILL,

auß der Beschreybung Berowalti von hanssen Sachsen Erstlich ComediWeyss gestelt, Hernach Aber Im 97ten Jahr denn 3ten Apprilis von Jacoben Ayrern dem Eldern, Offenbarn Notarien, Burgern vnd Procuratorn zu Nürmberg, für seine kinder Etwas Erweydert vnnd besser an Tag gebracht, mit 6 Actus.

[227b] Volgen die Personen jn ditz Spil:

1. Ehrnholt.
2. Niceas, der Reych herr von Genua.
3. Aretina, seine Mutter.
4. Niclaus, sein Sohn.
5. Apollonia, die Dochter.
6. Thesa, die Maygt.
7. Judex, der Richter.
8. Gallerius,
9. Reinhartus, zwen Schöpffen.
10. Morax,
11. Hypotricus, die zwen Kriechen.
12. Ernestus von Abenia, In Achaia glegen.
13. Moises,
14. Samuel, zwen Griechischer Juden.
15. Leybolt, Ein junger Leybaygner Knab.
16. Hirschla, der Judt zu Genua.
17. Wirga, die alt Zauberin.
18. Lörlein, der Scherch.

19. Fritz, der Hencker.

[228] Der Ehrnholt gehdt ein vnd sagt:

Mitt Euch sey Gottes güett vnd segen
Von ietzundt an vnd alle Wegen!
5 Gebetten sendt wir zusam kumen,
Ein historj vns für genummen,
ComedjWeyß albie zu üben,
Die Berowaldus hat beschrieben,
Wie ein Burger hieß Nicias,
10 Im Welschlandt zu Jenua saß,
Dem sein Weyb Einen Son gebahr,
Und alß derselb vier Jar alt wahr,
Spielt auff der gassen vnuerholn,
Haben In zwen Kriechen gstoln,
15 Bracht in Achaia das Landt,
In die stadt Abenia genandt,
Verkaufft Eim Herrn Erzogen Wardt;
Daselbst wurd Er gehalten hart.
Da blieb Er Sieben Jar hernach
20 Vnd lernet die Kriechischen sprach,
Darnach mit der flucht darvon kam
Vnd verkert Im selbst seinen Nam,
Reyst durch vil landt vnnd Königreych,
Diend manchem Herrn darnach gleych,
25 In Welschlandt Kam gehn Genua,
Ongferdt zu seinem Vatter da
Vnd diendt Im fleysig vnerkanndt.
Nun hat Er Ein schwester, genandt
Apollonia, die In gwan lieb
30 Vnordenlicher Weyß; Er blieb
Dreu, wolt Ir nit EinRaumen das.
Da wurdt Ir lieb verkert In haß,
Macht ein Geschrey von diesen dingen,
Alß het er sie wöllen notzwingen.
35 Drum wurdt Er gfangen mit geuerdt,
Wardt vervrtheylt zu dem schwerdt,
[228b] Wolt doch zu schanden machen nit

Die Junckfraw vnd Ehr alles liedt,
Dem Heucker ein Patter-noster schenckt,
Das im KindsWeyß hat umgehenckt
Sein Mutter, vnd alß sie das sach,
5 An Im so vil Erforscht darnach,
Das Er Wehr Ir verlorner Sohn,
Ab dem sie heten freudt vnd Won,
Machten In Ledig von der Bein.
Als dann die liebe schwester sein
10 Im alle mißhandlung abbatt;
Die Eldern aber dieser dhatt
Dhetten Gott Lob und Breyse geben.
Des güett vnd gnadt stehds ob dhut schweben.
Schweygt! so werdt Irs alß sehen Eben.

Er gehdt ab. Kumbt Nicias, der alt Reych Herr, mit Aretina, seiner Hausfrawen, vnd spricht:

Herzliebes Weyb, nun bin Ich Erfreudt,
Das Gott nach seiner Güettigkeyt
Mir von dir hat beschert ein Son,
20 Der nach meim dhot ErErben kon
Meine Landgüetter vnd ManLehen.
Die dhetten allein auf mir stehen,
Wern all dem Herrn heimgfallen.
Du vnd mein tochter het von dem Allen
25 Nicht heller noch Pfennig bekumen,
Die doch wehrdt send Einer großen Sumen.
Ja kein Edler ist in dem landt,
Er kan dauon füern sein standt,
Geschweygen, was mir mein gelt Erdregt,
30 So Ich hab In mein handl glegt
[229] Vnd Ander mein Einkommens tragen.
Vnd Kumbt mein Son zu seinen tagen,
So Richt Er wider auf mein stamen,
Mein altes herkumen vnd großen Namen,
35 Das als mit mir wer gstorben ab,
Weyl Ich sonst nur ein dochter hab,
Die Ich doch auch will wol begaben.

Aretina spricht:

Ja, lieber Herr, wir bede haben
Gott wol zu dancken vmb sein Gnadt.
Der vns Reychlich versehen hat
5 Mit zweyen Kindern wol gezirt.
Der iedes von vns Erben wirdt.
Das es seim stand nach hat zu leben.
Secht! dortt Kumbt vnsser dochter Eben
Und mit Ir vnsser Junges Kindt.
10 Das ist gleych fro, daß uns hie findt.

Appollonia, die Junckfrau, geht ein mit Thesa, der Maygt, vnd fuert denn Nicolaum An der handt. Appollonia spricht:

Gott grüeß Euch, lieben Eldern mein!
Da bring wir denn Nicolaum Nein.
15 Der wolt Kurtzum der Mutter zu.

Aretina wend sich zum Kindt und spricht:

Mein lieber Sohn, was wilt denn du?
Warumb wolst nicht lengst zu mir lauffen?

Nicolaus Ist noch gar Jung und spricht:

20 Fraw Mutter, Ir solt mir ein pferd Kauffen.
Das ich drauf herum Reuden kindt.

Aretina spricht:

[229b] Thesa, so gehe vnd bring Im gschwindt
Ein Pferdt vnd laß In vmbher Reitten!
25 Am Marckh drum, Auf der rechten seyden
Hat man sie gar vf das schönste fayl.
So hat er vf ditz mal sein thayl.

Die Maygt gehdt Ab. Die Frau sagt:

Aber dir, Appollonia,
30 Lest sich so bald nicht gnügen da,
Sonder hat lust zu ketten vnd ringen,
Zu schön kleydern und Andern Dingen,
Die mer Costen, alß dieses pferdt.

Appollonia spricht:

35 Frau Mutter, Ich hab oft begert,

Das Ich nit überkumen mögen.

Nicias spricht:

Ey, du möchsts Villeicht noch Kriegen,
Allein du gmach und wart der Zeyt!
5 Wer wayß, was dir das glückh noch geyt!
Wenn du aber bedarffst Etwas,
So kanstu mir wol sagen das,
Wo es dir dann ist nutz und Gutt.
Vielleucht man dirs Auch kauffen dhutt.
10 Du darfst dir nichts Ablassen gahn.

Vnd zu Nicolaus sagt Er:

Schaw! dortten kombt dein Pferdlein schon.
Laß schawen! wie kanstu drauf Reiden?
Und dhue vns damit nein beleiden!

Die Maygt kumbt, [230] bringt ein Pferdt, gibts dem Nicolaus, der Reudt darauff herum; Vatter vnd Mutter sicht im zu; die Mutter sagt:

Man sagt, was wöl ein Nestel wern,
Das fang Balt An zu brennen gern.
20 Das Ist wahr vf des Kindes seyden;
Es hat nur lust zuffahrn und Reyden:
Vnd solt im Gott gönnen das Leben,
So wurdts Ein Rechten hoffman geben.
Nicht wayß ich, was er sonst wurdt lehrn.

25 Nicias spricht:

Ey, er darff auch kein Doctor wern,
Dieweyl der glertten sendt Itzundt
Schir so uil, alß der stutzeten hundt,
Das sie zu dienst nit Kumen mögen,
30 Vnd Costen so uil zu uerlegen.
Wenn Er dir Grammatica lehrt
Und was zu der Schreyberey gehört,
So Ist Er Eben glört genug.
Wenns Er nur sonst wurdt weyß vnd Klug

17 D sagt, Aretina spricht. 22 D in. 31 ? die.

In hoffweyß vnd in gutten sitten,
So bin Ich schon gar wol zu friden.
Nicola, nun Reydt Rein zum Essen!
Laß vns all dieser sorg vergessen!

Der Nicola Reud herumb und gehen alle ab. Moises, der Griechische Judt, geht ein und spricht:

Ich hab mir fürgenumen ein Rayß,
Mit der Ich wol zu gwinnen wayß
Ein hundert Cronnen oder Zwey.
10 Weil Itzt im landt ist Kriegsgeschrey,
[230b] Das nemblich die Turcken vnd Christen
Sich in zug gegen einander Rüsten.
So nimb Ich mir ein glaydt Alda,
Fahr vber Mehr gehn Genna,
15 Aldo Kauff Ich KriegsRüstung ein
Vnd füers in Kriechenlandt herein.
Erforsch Ich was von einer Stadt,
Ich Es dem Türckischen Keyser verRahdt,
Der schenckt mir Etliche Ducaten.
20 Kan dann den Turcken ich VerRahden
Gegen denn Goim oder Christen,
So dhue Ichs Auch mit hinderlisten.
Es gilt mir ein Thayl wie der Ander,
Sendt verdambt Goim bede sander.
25 Die neher Rayß hab ich verholn,
Eim großen Herrn Ein Kindt gestoln
Vnd habs gefüert in Kriechenland,
Wo Ich ein Türckischen Wascha fandt,
Der gab mir vmb Es hundert Ducaten,
30 Die Kamen mir gar wol zu statten.
Nun wol, glück auff! so wills Ich wagen
Und keim Menschen kein Wort Von sagen,
Wie Ich mein gelt vnd gutt bekum.
Ich mus mich Auch wol sehen vmb,
35 Das niemand meinen Rahdschlag hör

*

20 D dem.

Vnd mir meiu fürnemben Zerstör.
Schau! dortten kumbt der Schmuehel Rein.
Ich will Eylend Ins hauß hinein,
Er wurdt sonst fragen, was ich dhue.

Samuel, der ander Kriechisch Judt, geht ein, schreyhet Im Zu vnd spricht:

Mosche, verZeyh vnd hör mir zu
Vnd laß dich nur Vor etwas fragen!

[231] Moises wend sich vnd spricht:

10 Wer hat danns Kalb Ins Aug gschlagen?
Oder was wilt? ich hab zu dhan.

Samuel spricht:

Von dir Ich do verstanden han,
Wie du ein glaydt wolst nemen da.
15 Vber mehr zu fahrn gehn Genua.
Mein Moscha, laß mich auch mit dir!
Vnd Was Albeyt Erobern Wir,
Das soll vns beden gleich sein!

Moscha spricht:

20 Ey, Es ist mir nie gfallen Ein,
Das Ich wol gehn Genua fahrn.
Will die Zehrung vnd vncost sparn,
Weyl Ich alhie wol schechern kan.

Samuel spricht:

25 Bey meiner. schomet Ich ghört han
Alles, was du alhie dest sagen.
Darumb dhue die Reyß mit mir Wagen
Vnd laß mir mit dir gleichen gwin!
Wo nit, so geh Ich Alßbaldt hin
30 Vnd sag dein Rahdtschlag dem schaffot.

Moises spricht:

Schmuel, du bist ein Verreder, bey gott.
Die hebelfurckh hat dich hertragen,
Hast mir Zu glost, Waß Ich dett sagen,
35 Vnd bist ein lohser hurnSohn.

Was wilt In meiner gselschafft dohn?
Wenn du schon zu mir legst dein gelt,
So bistu nit gwest in der Welt.
[231b] Also wenn du schon hast vil gutt.
5 So waystu nicht, Was man mit dhutt,
Zeychst daher, Wie ein Dockmeyser.

Samuel spricht:

Ja, so bistu Ein dest Ergerer Bscheyser,
Vnd sei du Herr, so bin Ich knecht.
10 Wastu mich hayst, verricht Ich Recht,
Davon du deinen lust solst schauen.

Moises spricht:

Schmuel, Ich dhu dir Warlich nit drauen,
Dann Wenn Einer In der Welt hinnen
15 Auff ein Reyß balt vil gelts will gwinnen,
So darff er keines Menschen fehlen.
Kon Er nit bedriegen, so muß Er stehln
Vnd sein seel vf d'vberdhür setzen,
Falsch spiln vnd die leudt verletzen
20 Mit grosem Wucher vnd Finanz,
Das leben drob setzen in d'schanz.
Nicht achten, Wenns schon Ist nit Recht.
Wenn du wilt drüeber sein mein Knecht
Vnd so uil, alß Ich, gelts dhun legen,
25 Mir lassen doppelten gwin dargegen
Vnd mir hie schwern Einen Aydt,
Bey mir zu stehn In lieb vnd laydt
Vnd keinem Menschen offenbarn
Von meinem Gwerb, hin- vnd Widerfahren,
30 So heb Zwen finger Auf Alda!
Schwer bey der Seuer thora,
Dastu dem allem Wolst nachkumen!

Samuel:

Weil ich dein fürschlag hab Vernumen,
35 Dastu so Woll Kanst gewinnen,
[232] So Will Ich gleych mit dir von hinnen.

Dir bey der Seuor thora schwern,
Das Ich mich durchauß nicht Will Wehrn,
Alles Zu dhun, Was du mich heyst,
Vnd dastu auch mein Regent seyst.
5 Habst bey der sachen dopl gwin.
Vnd so Wahr, als ich ein Jud bin,
So Will Ich keim Menschen sagen,
Was sich zwischen vns werde zudragen,
Vnd Wie du dein gewerb thust fiern.

10 Moscho spricht:

Vnd soll dich niemandt absoluirn
Von dem Aydt, denn du mir Itzt dust,
Darzu du Auch verschwern must,
Damit du denn Aydt nicht dhust brechen,
15 Das Kalindere nicht Zu sprechen.
Könfftig Vf vnsserm langen tag,
Vnd das dich Auch kein Rabj mag
Ledigen Von dem, Wastu Itzt schwerst.

Samuel spricht:

20 Ich Will alß dhun, Was du begerst,
Mein gelt dir bringen in dein hauß.
Da wöllen wir auch Rehden drauß,
Wenn Wirs vf Wechsl Wöllen geben.

Moises spricht:

25 Du must nach meinem Willen leben.
Dann Ich will hie Wahr Kauffen ein
Vnd in feser schlagen allein:
Die gib denn Deutschen ich Zu Kauffen,
Die nemen sie mit grosen hauffen
30 Vnd geben mir groß gelt darfür.
Ich gehe nun fort: so folg du mir!

[232b] Sie geben die hendt an Einander. Moises geht vor, der Samuel geht hinden nach. Leybolt, der Leybaygen Jung, gehdt Ein, Ist vbl Zerrissen, Sagt Cleglich:

35 Ach lieber Gott, laß dich Erbarmen
Vber mich so Elenden Armen!

Dann Ich glaub vom herzen warlich,
Es sey Kein Armerer Mensch alß Ich.
Ich bin bey Eim herrn Itzundt.
Ach hielt er mich nur wie sein hundt,
5 Wie Wolt Ich nun seliger sein!
Ich kan nit Aussprechen mein bein,
Mein Hunger, Kumer, Angst vnd Nott,
Das mir vil nützer Wer der dhott:
Dann Ich Werdt zu allen Tagen
10 Vom herrn vnd von der Frauen gschlagen.
Eins jagt mich hin, das Ander her.
Wenn doch im ganzen hauß nur Wer
Ein Mensch, das sich Erbarmet mein!
Knecht, Maygt, auch Kinder, groß vnd Klein,
15 Will als an mir Werden Zu Ritter.
Auch so Ist mir der hunger bitter.
Mus mit denn hunden Essen brott.
Bin übl Kleyt in hungers nott.
Ach lieber Gott, Was sol Ich dhon?
20 Ich wolt gern lauffen dauon:
Vnd solt Ich bettlen Al mein tag,
So fürcht Ich doch, man Eyl mir nach.
Kum Ich meim Herrn In sein hendt,
So würdt noch gröser mein Elendt.
25 Für wahr ich het mich lengst vmbbracht:
[233] So hab ich doch dahin gedacht,
Das darnach müst mein leyb vnd sehl
Ewig bein leyden in der hell,
Die Immer Wehrdt on alles Endt.
30 Wer Weyß, Wie Gott mein Jammer wendt,
Das Ich kum Auß der dienstbarkeyt!

Er horcht vnd spricht:

O lieber Gott, mein Herr mir schreydt.
Nun Ists schon gwiß: Ich Werdt geschlagen.

Ernst von Albania gehd Ein, dregt Ein geysl vnd spricht:

Was dust denn tag du hie fayl tragen?
Waystu nicht, Was du hast Zu dhon?

Muß Ich dir dann selber nachgohn,
Du hayloser verdrogner schelm vnd dieb?
Alda ich deinen Lohn dir gib.

Er schmeyst In Vf dem Platz herumb. Der Jung Laufft
5 hinein. Ernestus spricht:

Lauff hin! Ich Wil balt bey dir sein,
Dir bas geben die Belonung dein.
Soll ich dir geben Kleyder vnd Cost,
Bewarn Vor hunger vnd Vor frost,
10 Vnd du Wolst mir Zu aller Zeyt,
Wenn Ich dein dörfft, nicht sein bereyt?
Ich Wolt dich Ehe gar Zu dhott schlagen,
Wastu mich gstanden, gar dran Wagen.

Abgang. [233b] Kumben Aretina, Appollonia vnd Thesa, die füert denn Nicolaum, Welcher Vf eim stecken Reydt. (NB. Das Kind mus ein Patternoster anhaben.) Aretina spricht:

Alhie Wöll Wir in dem Lustgarten
Vff vnssern Herrn vnd Vatter Warten:
Derselbig hat vns beuoln,
20 Das Wir herauß sein Wartten solln.
Thesa, gehe nein Ins Summerhauß
Vnd Kehr dasselbig Vleysig Auß!
Setz in das KüelWasser denn Wein!
Drag Auch Ein Colatzen hinein!
25 Vnsser herr Abents Teuchselt gern.

Die Maygt gehdt ab. Nicolaus spricht:

Wenn die Weindrauben Zeytig Wern,
So Wolt Ich vnd das pferdle mein
Auch Reyden in denn gartten Nein
30 Vnd Wolten drin mit freyden leben.

Aretina spricht:

Ey, Ich Will dir sonst Etwas gutts geben,
Das Wol so gutt ist, als Weindrauben.

*

28 in] D im.

Geh her vnd haldu auf dein hauben!
Sehe! da hastu ein Zucker gutt;
Denn Iß vnd hab ein gutten mutt!

Sie gehn alle ab. Kumen Moises vnd Samuel, die Zwen Ju-
5 den. Moises spricht:

[234] Genua ist ein schöne Stadt,
Da Es Gutt gwerb vnd handlung hat;
Vnd Wer sich hie kan schicken drein
In das gewerb vnd handlung sein,
10 Der Kan überAuß balt Reych Wern.
Aber vns Juden draut man nicht gern,
Man förcht sich Vor vnserm bedrug.
Iedoch bin Ich in gscheyd genug,
Dann Was ich in Kriegland Kauff,
15 Das Kaufft man hie mit hauffen auff
Vnd schickts Wider Ins Teutsche landt;
So sendt In Kriegen Vnbekandt
Die Wahr, die Ich Allhie Eindausch;
Dardurch ich dann Vil gelts Erlausch.
20 Doch laß Ich mich davon nit gnüegen,
Sonder wenn mirs das glückh Wolt füegen,
Das Ich Eins Reychen Burgers son
Steln vnd hinweckh bringen Kon,
So dregt Es mir speckh in die Rueben.
25 Mich deucht, Ich sehe ein Christenbueben
Dortt Vf eim steckenPferdt Vmbreyden.
Wolauff, laß vns nicht lenger beyden,
Das Wir denn Lecker dhun erhaschen!
Es drüg vns beden speckh In d'daschen.

Es Kumbt der Nicolaw geriden. Moises Zeygt Im ein Bom-
merantz vnd Birn vnd spricht (gibt Im die hendt):

Ein gutten Morgen, liebs Kindelein!
Wenn du Wilst mein Püebelein sein,
So Wil Ich dir schencken die Birn
[234b] 35 Vnd Will dich zu Weindrauben füern.
Auch Zu Zucker, Roßin vnd feygen.

Wiltu mit mir vnd Wilt fein schweygen?

Der Niclaw Knapt mit dem Kopff. Moyses spricht:

Samuel, Balt faß In Auff! Lauff mit Im fort,
Ob wegs Vf Rechten seyden dortt.
5 Auff das man dich nicht speche Auß!
Ich weyß ein Juden nechst da drauß.
Der muß mir In behalten wol.
Bis Ich In morgen Von im hol.

Samuel Tregt das Kind ab. Moises Laufft Auch ab. Aretina Kumbt, verwundert sich vnd spricht:

Nur ein wenig Ich Weckh gangen bin.
Wo ist mein Kind mir komen hin?
Nicolaw, Wo bistu, lieber Nicolawß?
Thesa, Thesa, Lauff Eylendt Rauß!

Thesa, die Maygt, Kumbt. Aretina spricht:

Thesa, hastu nicht vernomben,
Wo vnnser Kind doch Hin jst komen,
Das Erst Ist vor der dhür vmb gerieden?

Thesa spricht:

20 Ich Wahr Weydt im gartten danieden
Vnd hab gemeindt, Es sey bey euch.

Die Fraw Erschrickt gar sehr vnd spricht:

[235] Es geth mir Zu Ein Anmacht gleych.
Geht flucks Nein und frag bey In allen!
25 Sie, ob Er nit Etwa wer gefallen
In ein Prunnen oder graben!

Thesa, die Maydt, schreydt:

Junckfraw Apl, laufft balt! wir haben
Das Kind drauß vor der Tür Verlorn.

30 Appollonia laufft Nauß vnd spricht:

Er ist villeucht weckh gfüeret worn.
Auch secht Auff alle strosen vmb.

*

30 D Appollonius.

Ehe die sach für denn Vatter Kum!
Er wir sich Eben Kümmern dhott.

Nicias gehd ein, schlecht die hendt ob dem Kopff zam und spricht Cleglich:

5 Nuu wols Im himl Erbarmen Gott!
Ach herr Gott. wo habt Ir das Kindt?
Vor schrecken bin Ich schir Erblindt,
Alß mirs die Thesa hat gesagt.
Ey, Ey, das Irs Kindt da Nauß dragt!
10 Ach wo wird Es nur sein hinkomen?
Ey, Ey, und hett Es nur Kein schaden gnomben,
Meins hertzens Ainiche freyt und Crohn!

Aretina felt In Anmacht vnd spricht:

Ach weh, mein herzenlieber Son,
15 Soll Ich dich sehen nimmermehr?
Zu leben Ich hie nicht beger.

Appollonia spricht:

[235b] Ach Frau Mutter, seydt getröst!
Eur herz nit Also brest und röst
20 Mit schwern gedancken vmb Eur Kindt!
Gott gibt noch gnadt, daß man es findt.
Es ist, ob Got will, nicht verlorn.

Appollonia und Niceas Richten sie wider Auff. Nicias spricht:

Do mir dieses Kindt war geborn,
25 War ich der Seligst mensch ob allen.
Itzt ist mir all mein trost Empfallen.
Nun freudt mich Auf Erdt nichtssen mer,
Kein zeytlich Gutt, Adel vnd Ehr;
All mein gemüedt Ist gar Verkehrt,
30 Aller wolust Ist mir Verstert.
Ich wolt Gott, das Ich schon wer dhott.
O Eylet all! Ich bitt durch Gott.
Schreybt Zettel Vf die Kanzl gutt,

*

6 das] D der.

Daß man dauon Ausrüeffen dhutt,
Daß man fleysig forsch nach dem kindt!
Und wer Es vns bringt oder findt,
Dem will Ich Tausent Cronnen schencken.
5 Vnd noch eins, so dhue Ich bedencken.
Das wir sollen Reuden lassen
Ainspeniger vf alle strassen,
Das man forsch, ob Es Einer genomben,
Wo Es doch Etwan Naus sey komen,
10 Das wir Es Kriegten widerumben.

Sie weynen alle vnd gehn ab.

ACTUS PRIMUS.

[236] Leybolt, der LeybAigen Jung, gehdt allein Ein und spricht:

15 Mein Herr hat mich so gar wol blagt,
Das Ichs denn hab darauff gsetzt vnd gwagt
Vnd bin Eben gloffen dauon.
Bey Im Ichs nicht zukomen Kon,
Er hett mich doch noch bracht vmbs leben.
20 Will mich dem lieben Gott ergeben.
Der helff mir, das Ich widerum
Ein Andern Herrn uberkum,
Der Gottesforcht mer hab in Acht
Vnd nicht sey Also vngeschlacht.
25 Dem will ich dhun, was Ich vermag,
Will gern Arbeyten nacht vnd tag,
Das Ich verdien das teglich brott.
Nun bevelch Ich mich dir, o Gott!
Herr, laß mich dir beuohlen sein!
30 Erbarm dich mit Genaden mein!

Abgang. Kumbt Ernst, der Tiranische Burger, hatt ein geysl vnd ein strickh In der handt, sagt Zornich:

Ich kan nit Anderst glauben noch hoffen,
Dann mein lecker sey weckh geloffen.
35 Ey, was soll Einer von Vnglückh sagen!
Hett ich denn schelm nur gar Erschlagen,

So hett Ich Im gleych Recht gedhon.
Hartt genug Ich In gehalten hon,
Vermeint, in damit wol Zu ziehen,
Das Er mir nicht dauon dhett fliehen;
5 So Ist Er nur dest Erger worn.
Dem Lecker sey Ein Aydt gschworn:
[236b] Erwisch Ich In, so muß Er hencken.
Will Im Ains mit dem Andern Eindrencken.
Potz was dhue Ich lang daher stehn?
10 Ich will gehn In sein kammer gehn,
Ob Er nicht Etwas hab mitgnumen.
Denn Lecker hab Ich Vberkumen,
Der Costet mich bey funfzickh Cronnen.
Was soll des schelmen Ich verschonnen?
15 Ich will mein Knecht vf allen seyden
Im lassen Eylendt hinach Reyden.
Ob sie In noch möchten Erlangen
Vnd mir den brechten heim gefangen.

Er geht Zornich Ab. Kumbt Aretina allein, weind und Sagt
20 Cleglich:

Ach Jammer, Angst, Wehe, nott vnd Clag!
Vnseglich ist mein laydt vnd blag.
Das Ich mein Allerliebstes Kindt
In der gantzen Stadt Nirgents findt.
25 Wir haben In gsucht in allen Prunnen,
Aber kein spitz von im gefunnen,
Deßgleich in allen Prueten,
Das wenigst aber nicht finden dhetten.
Wir haben An allen Stöcken angschlagen,
30 In allen gassen lassen fleysig nachfragen,
In Auch vf denn Kanzlen Verkünden,
Iedoch ist gar kein hilff zu finden.
Wir haben Auch vf allen strasen
Mit Reudern vnd Botten In suchen lassen,
35 Aber, lieber Gott, das Kind Ist hin.

18 D dem.

Darob Ich also bedrüebet bin,
[237] Das Ich nicht sagen kan mein bein.
Wolt lieber dhott alß lembtig sein,
Das Ich kem ab meines hertzenleytz.
5 Ach wie hatt dann mein Herr Ein Kreutz!
Der hett denn Sohn so lieb vnd Eben,
Alß lieb Er sich hatt vnd sein leben.
Itzt Ist Er aller freudt beraubt,
In die handt leget er sein haubt,
10 Sitzt da, dhut nichts, alß seuffzen vnd weynen.
Und machet mich steds mit Im greinen.
Ach Gott, hilff mir Auß diesem schmerz,
Ehe und wann mir Zerspringt mein hertz!

Sie weynt vnd gehdt ab. Moscha vnd Schmuel, die Zwen Juden, gehn Ein, füeren das Kind An der handt. Daß hat ein Paternoster An. Moscha spricht:

Schmuel, das Kind behalt Ich allein.

Samuel spricht:

Nein, das Kind das Ist Auch halb mein:
20 Habs so wol helffen stelen, Als du.
Drum stehdt dasselb mir halb zu
Vnd habs Vor seines Vatters gartten weck dragen.

Moscha spricht:

Adanay, Ich Will dirs wol Anders sagen.
25 Was solß sein, das du da dhest?
Du werst nit so gscheud, das dus hest
Zu steln in dein sinn dir genumben.
Deind halb het wirs nit Vberkumen.
[237ᵇ] Darumb laß Ich dir Keinen theyl.
30 Ich will das Kindt da haben feyl;
Vnnd wenn ich bekum ein Kauffman,
So gib Ichs hin, sihe dich nicht An
Und Wolt kein heller Wünschen dir.

Samuel spricht:

35 So laß das Paternoster mir
Und behalt das Kind für deinen Theil!

Moscha:

Nein, der Paternoster Ist nit fayl,
Denn mit dem Ich beweysen kan,
Das Es kehr gutten Leuden An,
5 Trawen so kauff mans desto lieber.

Samuel spricht:

Dich stoß der Ried An vnd das fůeber!
Wenn du so wolst besebeln mich,
Wolt Ich was lasen sehen dich,
10 Das dir zwar nicht soll wolgefallen.

Moscha:

Halt balt das maul mit deinem lallen!
Sichst nicht? dortt komen leudt herein.
Weyst nicht? Ich bin der herre dein
15 Vnd du bist mir mein dingter knecht.

Samuel spricht:

So dhue mir aber nit Vnrecht!

Ernst, der Tirann, gehdt Ein, sicht das Kind An, Sagt zu denn Juden:

20 Ir Juden, habt Ir feyl diesen Knaben?
Was gůlt Er? wie sol Ich in haben?
Ich dörfft Euch In wol Kauffen Ab.
Ein solchen schelm Ich Auch hab
[238] Vor dem Erzogen Etlich Jar,
25 Vnd Itzt, do Er mir schir nuz war,
Loff Er mir widerum dauon.
Nun wolt Ich gern ein Andern hon.
Drum sagt: wie wolt Ir geben In?

Moscha spricht:

30 Vmb dreyhundert Cronnen geht Er hin.
Der Jung Ist schön vnnd guetter Art,
Von Reichen Eldern geborn wart.
Das secht Ir bey seim halßgeheng Wol.

Ernst spricht:

35 So sag Recht, wie Ich in haben soll!

Er gilt kein zweyhundert Ducaten.
Ich wolt Ehe gar des Buben gerahden.
Er Ist noch Jung, darf langes Ziehen.

Moscha spricht:

5 Mein herr, last Euch mein Rehdt nit müehen!
Der Jung Cost mich bey meiner Ehr
AnKauffs so uil vnnd noch wol mehr.
Wie solt Ich In Euch dann drum geben?
Wenn dieser Jung nun hat sein leben,
10 Köndt Er Euch vil nutz tragen ein.
Wolten in dann die Eldern sein
Von Euch Löhsen widerumben,
Wie uil gelts köndt Ir überkumen!
Die In gwiß heten gern wider.

15 Ernst spricht:

Von Wann habt Ir In bracht hernider
Oder Von wannen Kumbt Er her?

Moscha spricht:

Zw Genua Ward Verkauffet Er:
[238b] 20 Wer aber seine Eldern sendt,
Dieselben hat man mir nit gnendt;
Ich hett In sonst denn Widergeben.

Ernst spricht:

Zweyhundert Cronnen (mercket Eben!)
25 Gib Ich für In, wie Er hie stehdt,
Das Er mit meinen Kindern gehdt
In die schul vnd dhue Etwas Löhren.
Wo Ir euch aber des Wolt Wehrn,
So behalt In, so lang Ir wölt!

30 Moscha spricht:

Weyl Euch der Jung so wol gefelt,
So nembt in Gottes nammen hin!

Ernst nimbt denn Jungen vnd sagt:

Kumbt Rein! so Will ich zalln In.

Sie gehn mit einander Ab. Kumbt Niceas, der Reich Burger,

Setzt sich vnd sagt Cleglich:

Ach we we, Jammer, Angst vnd leyden,
Das mir Erst in mein Alten Zeydten
Zugstanden ist mit meinem Kindt,
5 Das man in gantzer Stadt nicht findt,
Auch kein Wort Von Im wayß noch hördt!
Des ist mir all mein freudt Zerstört.
Wolt lieber für mein Kindt sein gstorben,
Als Es so Elendt ist verdorben.
10 Nun Ist weg mein gschlecht vnd Namen,
Mein Adel, standt und Alter stammen.
Auch kumbt mein gutt in frembte hendt.
Des bin Ich Elender, alß Elendt.
So übel wer mir nit geschehen,
15 Wenn Ich meinen Sohn nie hett gesehen.
[239] Ach wie war Es das schönste Kindt!
Alß lernet Es behendt vnd gschwindt.
Wenn Ich es sah, gab Es mir freudt.
Itzt hab Ich Angst vnd hertzenleidt.
20 Wenn Ich An diesen Verlust denckh,
Zeherent Seufzer Ich Versenckh
An meinen Sohn, denn vil Armen.
Gott wöll sich über mich Erbarmen
Vnd mir In Auß dem Elendt senden,
25 Der alle ding hat in sein henden!

Aretina, die Mutter, gehdt Ein, sicht denn Alten nicht vnd spricht:

Keine Kinder haben Ist ein Pein,
Dergleich keinem dhut Auf Erden sein,
30 Zumahl wo man hat gelt vnd gutt,
Ist an Kinder Weng freudt vnd mudt,
Dann Wenn man Junge Kinder sucht
Und kon davon Keins haben nicht,
So dünckht man sich gar Elendt sein.
35 Aber noch gröser ist die bein,
Wenn man hatt Kinder Vberkumen
Vnd Verliert sie doch Widerumen,

Wie mir mit meinem sohn ist gschehen.
Ach wenn Ich doch nur nit solt sehen
Meins lieben herrn Clag vnd schmerz!
Kein Wunder wers, mir brech mein herz,
5 Und Es solt mir nit sein so schwer,
Wenn Er schöns dhots gstorben wer.
Mein allerliebster Nicolauß,
Es Ist mir gar zu weydt im hauß;
Denn wo Ich drin Vmbgehe und bin,
10 Seh Ich in alle Ecken hin
Und deucht mich stehdts, Er soll do sein.

[239b] Niceas gehdt Zu Ir vnnd spricht:

Ach du herzliebste haußfraw mein,
So müessen wir vnsseres Sohns gerahdten.
15 Will uns Gott nicht wider begnaden
Vnd sendt vnssern verlornen schatz,
Kein Wunder wers, das Vf dem blatz
Ich mir vor leydt selbst dhett denn dhott.

Aretina spricht:

20 Ach lieber Herr, darfor sey Gott!
Wölt Ir wie die gottlosen Leyden
Euch Eur Edles leben Abschneyden?
Weil Es sich ie also begeben,
Ists besser, das Ir bleibt bey leben
25 Und sey dargegen das Kind hin.
Zu Gott Ich noch der hoffnung bin,
Gott wurdt das Kreuz noch Von vns Wenden,
Vns dieses kindt wider zu senden,
Oder wider Ein Anderes beschörn.

30 Niceas spricht:

Ach soll Ich denn mein tag verzehrn
In solchem Jammer, Angst und not?
Vil lieber wolt Ich sterben dhott,
Wenn Es nit schadet meiner seel,

*

23 ie] D ir.

Alß allhir leyden solche quel.
O Ich glaub bey mein Ehren frey,
Das Kein mensch in der Welte sey,
Das solches leydt drag für ein Kindt.
5 Alß bedrüebt wir Albeydt sendt,
Früe vnd spat Zu Tisch vnd Zu bett
Mir der Verlust meins Kinds Vorgehdt:
Und wiewol Ichs weyß, Es hilfft nicht.
Dennoch mir also Wehe geschicht.
10 Das Ich Es nicht Vergessen kon.

Hirschla, der Judt zu Genua, schleicht ein und spricht:

[240] Dortt stehdt ein Frau und Auch ein man.
Die Rehdten heimlich mit einander
Und sendt sehr traurig bede sander:
15 Drum Will Ich mich daher Verstelln
Und hörn, Was sie sagen Wöllen.
Villeucht Ich Etwas Neues Erfahr.

Niceas spricht:

Bey meiner Ehr schwer Ich fürwahr:
20 Seydher Ich hab mein sohn Verlorn,
Bin Ich nimmermehr frölich Worn.
Ach das einer mein kindt mir brecht!
Dem Wolt Ich Alsbalt Zaln schlecht
Für solches Kindt Zwey dausent Cronnen,
25 Wolt im seiner Woldhat wol lohnen,
Das er mir dessen dancken soll.

Aretina spricht:

Ja, herr, Es wer gelonet wol;
Denn Es Ist kein mensch Auff der Erdt,
30 Der ein frembdts Kindt Acht so uil wehrdt.
Ich aber wolt sie gern geben
Und also bar legen darneben,
Wenn Ich mein Kindt nur wider het.

Hirschlein, der Judt, schleicht hinzu vnd spricht:

35 Mein herr, Von Wem habt Ir geRedt?
Ist Euch Etwas gstoln worn?

Niceas spricht:

Ach nein, mein Sohn hab Ich Verlorn.
Nicht waiß Ich, wo Er ist hinkumen.
Zwey Tausent Cronnen geb ich drumen.
5 Das Ich In wider kriegen solt.

Hirschlein spricht:

Wenn Ir mir das stedt halten Wolt,
[240b] Ich kan ein Kunst, wider Zu bringen
Von allerley verlornen dingen;
10 Die hab Ich nun schon offt bewehrt.
Derhalb, wenn ir der Kunst begert,
Wolt Ich auch Euch dieselb Probirn.
Wie lang Ist, das Ir dhet verliern
Eur Kindt, dauon Itzt Rehdtet Ihr?

15 Niceas spricht:

Es ist ein Monat oder Vier.
Vor meim Gartten ist Er Verlorn
Vnd allendhalben gesuechet worn.
Aber kein Mensch weyß, wo Er Ist.
20 Mein Judt, Wenn dw so Künstlich Bist
Vnd Könst mein sun mir Bringen Wider,
Zwey tausent Cronnen Leg ich dir nider,
Die soln sein dein äygen gar.

Hirschlein, der Judt, spricht:

25 Ich Will das Beste dhun für Wahr.
Bring ich in, so gebt mir daß gelt;
Ists Aber, das die kunst mir felt,
So will ich alß Vmbsonst dhun haben.

Niceas spricht:

30 So habt gut fleiß, das ir denn Knaben
Mir Widerum Bringt her Zu hauß
Oder mir sonst in forschet Auß!
Ich will Euch Lohnen mer denn z'vil.

Hirschlein sagt:

35 Mein Kunst Ich balt brobirn Will.

Geth Ir dieweil nur haim Zu hauß!
Dann Ich mus sein allein herauß.

Nyceas vnd sein Weib geht ab. [241] Der Hirschlein sagt:

Zwei Tausent Cronnen Ist vil gelt.
5 Kein Narung Wegt ich in der Welt,
Damitt Ichs so Balt gwinnen Kindt,
Alß Wenn Ich ditz Kind Wider findt.
Nun Weyß Ich wol, wer Es hat
Zu Erst hinauß bracht auß der Stadt,
10 Denn Es Ist gwesen in meim hauß.
Wo sies Aber gebracht hinauß
Vnd Es villeucht verkauffet hon,
Do Weyß Ich gar Kein Wort dauon.
Aber bey In kan Ichs Erfahren;
15 Darumb will gar kein Vleyß Ich sparn,
Mich begeben in Kriechenlandt.
Weil mir der Mosch Ist Wolbekandt,
So wurdt Er mirs schwerlich verschweygen,
Sonder In Verdrawen AnZeygen,
20 Wo Er das kindt hin hat gedohn.
Villeucht Ich das bekommen kon,
Endtweder Zu steln oder Zw Kauffen.
Das dregt mir guts Ein ganzen hauffen.
Vnd wenn Ich schon Etwas darauff wendt,
25 So brendt Es mich doch nit in hendt.

Er gehdt ab. Kumbt Appollonia, die Junckfraw, vnnd Thesa, die Maygt. Appollonia sagt:

Hör, Thesa, Ich hab mich die nacht
Auf ein solchs mittel bedacht,
30 Weyl der herr hat gehaisen Auß,
Wer Im sein Kindt bring gsundt Zu hauß,
Wöll er Zwey Tausent Cronnen geben
Vnd sie Alsbalt legen darneben,
[241b] Ich Woll gehn Zu der Weysen Frauen,
35 Die ins Christallen glas Kan schauen,

8 wer] fehlt D.

5 Darauß vrtheiln vnd Wahr sagen,
Vnd wöll ein thaller daran Wagen,
Ob villeucht die erriedt ongfehr,
Wo mein Bruder hinkumen Wer,
Ob Ich das gelt verdiennen Kündt.

Thesa sagt:

Ey Jungkfraw, fürcht Ir nicht der sündt?
Wist Ir nicht, das vnser Herr Gott
Solche Zaubermittel Verbott
10 Vnd das man die nicht Brauchen soll?

Appollonia sagt:

Was Ists dann mer? Ich Weyß Ja wol;
Die not aber hat kein gesetz.
Weil es Als Ist vmbsonst Zu Letz,
15 Will ich Auch versuchen die ding,
Ob ich Wider zu Wegen bring
Mein lieben Bruder Nicolauß.
Schaw! geht die Alt nicht dort herauß?
Sey still vnd verstell dich hieher!
20 Laß hörn, Waß sie sagen Wer!

Wirga, die Alt Zauberin, dregt ein Christallen glaß, darinnen ein Bilt, Wie der Deuffl, Verschlossen, sicht In Ann vnd spricht:

Ich hab ein Gayst hie in dem glaß,
25 Von dem ernehr ich mich vil baß,
Alß Wenn Ich hett ein handWerckh glert.
Von den Paurn Werdt ich geErdt,
[242] Die mich haisen die Weysen Frauen,
Weyl Ich so kan in denn Christal schauen
30 Vnd drauß könfftigs ding Verkünden.
Deßgleich Thue Ich mich vnderwinden,
Zu haylen Allerley kranckheyt.
Des bin Ich bekandt Also Weydt,
Das man vil Waiß von mir Zu sagen,
35 Man dhut mir Zufüern vnnd tragen.
Allein das bringt mir groß frumen,

Das etlich hinder mein schalckheyt kumen
Vnd Verachten mein gaystesKunst.
Bey vil Leuden hab ich kein gunst,
Ich wolt mich sonst Warhafft vermesen,
5 Das Ich Auß silbern schüseln köndt Essen.
Schau! Was stehn da für WeibsPerson?
Ich glaub, sie Wöllen Zu mir gan.

Appollonia geht mit Thesa, Irer Maygt, Zu der Zaubererin vnd spricht:

10 Mein Frau, Ich bitt: habt mirs Zu gutt!
Weyl Ir mir hie Aufstossen dhut,
Wenn Ir mir Wolet die Warheit sagen,
Es solt euch ein gutts drinckgelt dragen,
Das Ir mit werd Zu friden Wol.

15 Wirga, die Zaubrerin, spricht:

So sagt, was Ich euch sagen soll!
Villeucht Ich euch Wol helffen kon.

Appollonia spricht:

Ein Pruder Ich Verlorn hon,
20 Ist Etwa bey Vier Jare Alt,
[242b] Wardt meins Vatters Aufendhalt,
Zu dem er all sein hoffnung het.
Dennselben Er verliern dhet
Vnd Ist nun bey Eim halben Jahr,
25 Das Er seydt nimmer frölich wahr.
Kündt Ir mir sagen, wo Er sey,
Vnd In Wider bringen herbey,
So will Ich Euch das reychlich lonen.
Da nembt vf die hendt diese Cronnen!

Sie gibt der Zaubrerin gelt. Wirga spricht vnd Weyst Ir das glaß, darinn der deuffl Ist:

Junkfrau, secht! dieser mein geyst
Mir diese ding all Zaygt vnd Weyst,
Die Ir Itzt zu Wissen begert.
35 Wenn Euch das machet kein beschwert,
So wolt Ich In Im glaß beschwörn

Vnd dann darauff sein mainung hörn.

Sie setzt das glaß nider, macht ein Kreiß mit Caracteribus vnnd springt darnach hinder sich hinein vnnd spricht:

Junckfraw, geht nicht nahent Zum Krayß!
5 VerZiecht, bis das ich euch Rein hayß!

Darnach macht sie Ir Conjuration vnd spricht:

Nun, mein gayst grüeßbüedlein, so hör!
Bey Clauß Alraun Ich dich beschwör,
Bey aller Bebstischer pfaffen Aydt
10 Vnd bey Ir Köchin Rainikayt,
Bei aller voller Keller Zucht
Vnd aller groser Lügner frucht,
Bey aller Juden Ainfalt
Vnd bey des heiligen Babstes gwalt,
[243] 15 Denn er hatt im himl vnd hell:
Erschein mir vnd denn man fürstell.
Der diesen Knaben hat gestoln.
Vnd sag mir gar allein verholn,
Wo dieses kind sey hinkumen,
20 Das man nach im dracht Widerumen!

Sie hebt das glaß auff, sicht darein, verwundert sich, zeygt der Junckfrauen vnd spricht:

Junckfrau, Kend Ir diese Zwen man.
Die ich meins theils für Juden han?
25 Die haben Eurn Pruder gstoln,
In Kriechenlandt gefüert verholn:
Daselbst haben sie in Verkaufft.
Mittler Zeyt Er wider Weckh laufft
Vnd Kumt widerum her zu hauß.

30 Appollonia spricht:

Ey Herr Gott, wenn kem Er herauß?
Mein herr Vatter Wurds nicht Erleben,
In mittelst wol sein geyst Aufgeben.
Köndt Ir mir sagen, wer In hat,
35 Wo Er sich helt, In welcher stadt,
Das man In wider Rauß möcht bringen,

So west Ich Zu dhun Wol denn dingen;
Dieser Rahd aler gibt kein nutz.

Thesa spricht:

Ey die Alt Vettl sagt nichts gutts,
5 Ir sagen Ist lauder Teufflsgspenst.

Wirga, die Zaubrerin, spricht:

Du Jung Lump, sag, wie du mich kenst
Vnd wie du solches Von mir Weyst,
|243b| Darumb du mich ein Vettel heyst!
10 Ich dörff wol machen wider dich,
Das dich das hellisch feur Erschlüeg.

Die Appollonia spricht:

Ey, Thesa, sag! Was fengstu An?
Schweygstu nicht, so lauff Ich daruon.

Die Appollonia Laufft von der Kleider Wegen, das sie Ir nicht schadhafft werden, Ab; die Alt Zündt Ein Lauffets feur vmb die Thesa an; die schreydt:

O Jesus Maria, Mördio!
Ey Junckfraw, laßt Ir mich Also
20 In dieser meiner grosen nott?

Wirga spricht:

So laß mich ongschmecht vnd schendt dich Gott!
Allers lossen sacks, Allers vnnützen!
Solt Ich von einer Jungen sprützen
25 Mich Also schenden vnd schmehen lassen?
Ich wolt dir Wol ein feur Anblassen,
Du solst mirs denn tag nimmer dhon.

Thesa felt vf die Knie vnd spricht:

Ach vmb Gots willen, Last mich gohn!
30 O Eur Kunst ist nur gar zu Wahr.
Was Ich Rehdt, Ist Erlogen gar.
Kein spott mach ich nimmermer drauß;
Allein last mich ditzmahl Zu hauß!

Wirga spricht:

So gehe vnd hab dir beuln vnd drüeß!
Wiltu nicht gehn, Ich mach dir fueß.

Thesa laufft ab. [244] Wirga ist Zornich vnd deut mit dem stab vnd spricht:

5 Fürwahr Ich Wolt dir deine schultter
Mit dem stecken, du Waschmulter,
Gar balt Zerschmirt vnd Bleyet han.
Du solst mirs nimmer haben dhon.
Die Jung Lump stehdt mir ob dem halß,
10 Ob wolt sie mirs Ablernen Alß,
Vnd schüttelt Iren gayffer drein,
Verachtet mir die Kunste mein.
Gutt Ists, man hatt mir glonet schon;
Wo Ich aber nicht hett mein Lohn,
15 Wer sie nicht so kummen dauon.

Abgang.

ACTUS SECUNDUS.

Kumpt Leypolt, der Leybeygen Jung, vnd spricht:

Ernestus von Abenia,
20 Mein herr drin in Achaia,
Der mich leybaygen Kauffet Im,
Der wahr so ungschlacht, Rauh und grim,
Das Ich bey im nicht bleiben Kundt,
Denn er ließ mir kein Ruh ein stundt
25 Arbeyt halb beydes bey tag vnnd nacht.
O Er hett mich warlich vmbbracht,
Dann Er mich hartt schlug, schalt vnd blagt;
Vnnd wenn Ichs nicht so frisch het gwagt,
Das Ich im dauon gloffen wer,
30 O vf die stundt lebet Ich nicht mer.
Das Kühfenster hab ich Recht droffen,
Bin fast das ganz Welschlandt durchloffen,
[244ᵇ] Auch offtmalß gfahrn vf dem mehr.
Itzundt Ich wider in teutschlandt Kehr,
35 Zu fragen nach denn Eldern mein;
Und Wenn die noch im leben sein,

So werden sie werden gar fro.
Das mir Gott zu in hölff Also.
O sollt Ich mein Elendt Alß sagen,
Was sich mit mir hat zugetragen,
5 Es solt der halb theil Leudt mit mir
Haben ein groß mitleiden schir.
Wolt denn geschweygen die Eldern mein,
Die mein so lang beraubt gwest sein.

Abgang. Kumbt Samuel, der Judt, schüttelt denn Kopff und
10 spricht:

Der Mosch ist ein schelm Vber all dieb.
Wie gutt Er mirs vmb das Maul Rieb,
Bis Ich Zu Im In gselschafft kam!
Denn besten gwin Er allein nam.
15 Zusehents hat er mich betrogen.
Der Luftt Im halß Ist Im Erlogen.
Zu Genua der gstoln Knab,
Denn Ich selbst weckh gedragen hab,
Verkaufft Er Vmb zwey hundert Cronnen.
20 Ich dacht, Er würdt mir danckbar Lohnen
Vnd mir geben denn halben Theil,
Vf gleichen gwin In haben feyl:
So hatt der Alt dieb und böswicht.
Vf allen bedrug Abgericht,
25 Mir gar nichts wöllen gstendig sein;
Sagt, dieses gelt ghört im allein,
Dieweyl Er Erstlich denn Knaben fing.
Wenn itzt gott über uns verhing,
[245] Das vnsser diebstal breche Auß,
30 Weil Ich In trug für t'stadt hinauß
Und halff im denn Knaben Verheln,
So wurdt man Warlich mein nicht fehln,
Man wurdt mich so wol Alß in hencken.
Darumb dhut mich gar hart bekrencken,
35 Das Ich Zu Im In Gselschafft kam.
Ja Ich bin im Von Hertzen gram
Und wolt mir gar nicht fürchten sündt,

Wenn Ich in schon Verrahden kündt.
Wenn mir nur käm kein schadt darauß,
So brecht ich in An galgen Nauß,
Und het darob gar keinen grauß,
5 Damit ich nur An Im Werdt gerochen.

Hirschlein, der Judt von Genua, geht ein und spricht:

Nun Ist es Zwo und Viertzig Wochen,
Das Ich zu Genua Außzog,
Vnd möcht Auch gern Wissen doch,
10 Wo der falsch Moscha wer im landt.
Dieweyl mir worden ist bekandt,
Weß das Kind Ist, das Er hat gstoln.

Samuel gehdt Zu Im vnd spricht:

Mein Hirschlein, was dhustu hie holn?
15 Aldo Ich dich nicht gsuchet hett.

Hirschlein geht umb In Rumb, sicht In An und spricht:

Vor mehr Ich dich Ja sehen dhett,
Und Weil du mich mit nammen nennst,
Mein so sag mir, wie du mich kenst!
20 Du bist ein Judt; das sehe Ich schon.

[245b] Samuel spricht:

Ey, Hirschle, denckstu nimmer dron?
In dein hauß Ich dir ein Kindt bracht,
Das du vns herbergst dieselb nacht.
25 Das haben Ich und Mosch Verholn
Vor Eines herrn Gartten gstoln
Und mit uns gfüert in Kriechenlandt.

Hirschlein spricht:

Ja, Ja, du hast dich Schmuel genandt.
30 Bey Adanay, Itzt denck Ich dron.
Wo habt Ir Aber beydt das Kindt hin dhon?
Es wardt ein mechtig schöner Knab.

Samuel spricht:

*

2 käm] fehlt D. 18 mich] D dich.

Dem Moschen ich es glassen hab;
Wo Er Es aber hin hat dhon.
Da weiß ich gar kein Wort danon.
Dasselb mal Ich mit Im bin zogen,
5 Hat er mich vmb mein gutt bedrogen,
Mir Auch nichts geben Von dem gelt,
Von dem Kindt, wie du hast gemelt,
Das Ich dir nichts danon kan sagen.

Hirschle spricht:

10 Hör! Ich dhue nicht Vergebens fragen.
Sag mir die Wahrheyt Von dem Kindt!
Und wenn Ich dasselb wider findt
Und kon es bringen in sein lendt,
So gib ich dir Auß meiner hendt
15 Denn nechsten hundert Cronnen bar.

Samuel:

Ich will dir Als sagen fürwahr
Vnd will die ord und die stad weysen,
|246| Wenn du mir nicht Wolst possen Reyssen,
20 Wie der Mosche mir hett gedhon.

Hirschle spricht:

Bey Adonay glob ich dir An:
Sagstu mir, wo do sey das Kindt,
Und Ich dasselbig wider findt,
25 So hastu von mir hundert Cronnen.
Was wolstu des Moschen dran schonnen,
Weyl Er dich so beseblet hatt?
Von dir ich warlich nichts verRahdt;
Auch will Ich Moschen nichtsen dhon.
30 Gnug hab Ich, wenn ich bring danon
Das kündt wider dem Vatter sein,
Der mich derhalben schickt herein.
Drum wenn du ein frumer Judt bist,
So sag mir balt, wo das Kindt Ist!

35 Samuel spricht:

Nun hett ich warlich ein Aydt geschworn,

Wo Es ein Mensch hett Innen worn,
Wo dieses Kindt hinkummen wer.
Wenn Es mir aber bringt kein gfer,
So Wiß! Ernst Von Albania,
5 Ein Burger in Achaia,
Hatt vns das kindt gekauffet ab,
Zwey hundert Cronnen vns drum gab,
Die Mosch all allein bhalten.
Mein hertz im leyb dhut mir Erkalten,
10 So offt vnd alß ich denckh daran,
Das Ich so gar nichts bracht dauon.
Ob aber das Kindt noch do Ist,
Dauon ist mir kein wort bewüst.
Es ist nunmer ein Jungeling.

[246b] 15 Hirschle sagt:

Ich schaw, das ich in z'wegen bring.
Kein pfening mich nicht reyhen söll,
Die sach Cost mich gleich, was sie wöll.
Sein Vatter ist ein Reycher man,
20 Der Allen Vncost Zalln kan
Vnd In Auch zalt Von herzen gern.
Dein theyl soll dir Auch dauon wern.
Wenn Aber die sach kein gelt trüeg,
Lies Ichs wenig Anfechten mich,
25 Wenn schon der Jung wer gar Verlorn,
Weyl Er ein Goim Ist geborn;
Das gelt aber verricht All ding.

Samuel:

So schaw, das dir nicht misseling!
30 Ich seh denn Moschen dort hergehn,
So magstu Auch anReden den.
Sag im doch gar kein Wort Von mir!
Ich will balt wider sein bey dir.

Samuel geht ab. Moscho gehdt ein und spricht:

35 Ich hab seydt offt dacht An denn Knaben,
Denn Wir zw Genua gstoln haben,

Der mir Zwey hundert Cronnen galt,
Und wardt mir so Pahr Außbezahlt;
Daher Judt Schmuehel haben Wolt,
Das Ich Im halbs gelt geben solt,
5 Darzu er hett kein fug noch Recht,
Denn Er wahr mein bestelter Knecht,
Muest alles dhon, was ich in hieß.
Weil Ich in das Kindt dragen ließ,
[47] Meind Er, Es stündt im halbwig zw,
10 Fing mit mir An grose Vnruh,
Das ich im das nicht geben Wolt.
Wenn mich der schelm Verrahden solt,
So dörfft mich wol der Teuffl bscheysen,
Weyl Ich in so Lehr dhet Abweysen.
15 Darob dörfft Ich wol wern ghangen.
Wehr dhut dort hin vnd Wider brangen?
Fürwahr, es ist ein Judischer Man,
Denn Ich Vor oft gesehen han.
Es solt wol Hirschl zu Genua sein,
20 Der gutte Alte bekande mein.
Ja Er Ists: Ich will Im Zusprechen,
Ein drunck daheimen mit Im Zechen.

Moscha gehdt zu Hirschen vnd spricht:
Sich, Hirsch! wie kom wir da zusamen?

25 **Hirschlein spricht:**
In vnssers lieben herr Gotts Namen.
Zu sehen, wie Es stehe Alhie,
Weyl Ich hie war Vor gwessen nie.
Doch bitt ich dich: sag mir geschwindt,
30 Wo bistu hinkommen mit dem kindt,
Dastu Zu Genua hast Aufgfangen?

Moscha spricht:
O Es ist mir damit vbl gangen.
Ich bin vmb dasselbig Alsbalt kummen,
35 Es haben mirs Zwen ReudKnecht gnumben
Vnd mich darzu weydlich Abbert.

Vnd hett Ich mich also nit gwert,
Sie hetten mich gar wiedig gschlagen.
[247b] Mein Hirschla, Warum dhustu fragen?
Ich glaub, du wölst Es wider haben.

5 Hirschla spricht:

Wer mir zu Wegen bringt denn Knaben,
Dem will Ich hundert Cronnen schencken.

Moscha spricht:

Mein Hirschlein, wo dhust hin gedencken,
10 Dastu das Kindt hie suchen dhust?
Zu Genua dus finden must;
Daselbst Ist geblieben der Knab.

Hirschla spricht:

Ey vil pesser Kundschafft Ich schon hab.
15 Mein Mosch, was scheustu dich Vor mir?
Es soll kein schaden bringen dir.
Sag mir nur, wo der Knab gwiß sey!

Moscha hebt zwen finger Auff vnd sagt:

Adanay, bey meiner drey,
20 Man hat mirn zu Genua wider gnumen.
Er Ist daselbst nicht hinweckh kummen.
Ich wolt dirs sonst gleich so wol sagen.

Hirschlein spricht:

O gsell, man mus dich Anders fragen
25 Und dir nit glauben vf dein Aydt.
Sag mirs! dir soll gschehen kein laydt,
Sonder solst ein Schoad bekomen.

Moscha spricht:

So bistu denn Alhie darumen,
30 Das du die Juden wolst verrahden
Vnd sie bringen in nott vnd schaden?
[248] So müeste der teuffl walten dein!

27 Am rande steht: Schead hayßt Ein schenckh.

Hirschla spricht:

Wie? soll ich denn dein Moser sein?
Wie meinst? wenn Ich dirs machet Wahr.
Wie Ichs kündt z'wegen bringen zwar.
5 So dhett ich dir Eben nicht vnrecht.
Du darffst mich halten nicht so schlecht.
Alß ob Ich die sach nicht verstündt.
Hastu doch deur Verkaufft das Kindt
In Achaia Einem herrn!
10 Der Weg ist mir noch nicht zu ferrn.
Das Ich Recht hinder die sach kum.
Du darfst dich stelln nicht so frum.
Alß habstu kein Wasser bedrüebet.
Vil böser stückh hastu geübt.
15 O solt mans alle Innen Wern,
Es wurdt dir bösen lohn gebern.
Der Hencker solt zu Arbeyten Kriegen.

Moscha sagt:

Du dust in deinen halß nein liegen.
20 Kein Mensch mir nichtsen böß zudraut.
Du bist selbst ein Schalck in der haut,
Wo du am allerbesten bist.

Hirschlein sagt:

Dasselb Im Halß Erlogen ist.
25 Du bist ein Arger losser Man.
Darumb solstu Kriegen den Lahn.

Hirschlein felt vf in vnd sie schlagen lang Aneinander. De Mosch Laufft ab. [248b] Hirschlein sagt:

Bey Adanay sey geschworn:
30 Der herr, der das Kindt hat verlorn,
Soll alles von dem Dieb Erfahrn!
Ich will im Richten nez vnd garn,
Das er darin soll werden gfangen
Vnd Entlich An denn galgen ghangen.

*

2 Am rande steht: Moser hayst Ein Verrehder.

Er geht Ab. Moscha geht Wider Ein, krazt sich im Kopff vnd sagt:

Der Hellfurckh hat mir zu gfer
Denn Moser zu mir gfürt daher
5 Vnd Es Ist gwiß, Er verRedt mich.
Ey, Ey, was hab Angfangen Ich,
Das Ich mich mit im hab begeben!
Kündt Er mich bringen Vmb das leben,
So lest Er An Im. nichts Erwinden.
10 Nun mus Ich mir ein list Erfinden,
Das Ich Im kum Auß seinem garn,
Bey dem Schmuel kein gelt nicht sparn,
Das Er nu kein Wort sag dauon,
Wo Ich das Kindt hab hin gedhon,
15 Dann niemandt Wayß, Als Ich vnd Er.
Kumbt dann der hirsch schon wider her,
So schwer Ich Im darfür Ein Aydt,
So Weiß Er keinen Rechten bscheydt,
Etwas wider mich Anzufangen.
20 Dort kumbt gleich Schmuel hergegangen.
Mit dem Will Ich alß dreschen ab,
Das Ich mich nichts zu förchten hab.

Schmuel gehdt Ein, Mosch gehdt zu im vnd sagt:

[249] Hör, Schmuehel! kanst dich noch besinnen?
25 Zu Jenua dhetten Wir finnen
Ein Junges Kindt vf der gassen,
Das Wir bede dhetten vffassen
Vnd mit vns Namen her ins landt.
Dauon Wolstu sagen niemandt!
30 Dann Es dhutt mich beduncken schir,
Das man deßhalb nachforsche mir.
Aber Ich will Es alles verschwern.
So laß dich auch nicht Anders hörn,
Alß sey das Kindt von dann nit kumen,
35 Daselbst vns wider worn gnumen!

*

3 D Heblfurckh.

Dustu das vnd helst Reinen mundt,
So will Ich dir schwern Itzundt:
Ich gib dir fünfczickh Cronnen.

Schmuel sagt:

5 Weystu, wie du mir vor dest Lohnen?
Da du das Kindt dest verkauffen,
Nambstu des gelts ein ganczen hauffen
Vnd wolst mir daruon nichtsen geben.
Dörfst mir Auch fürwerffen darneben,
10 Ich wer nur dein bestelter Knecht,
Hett zum Kindt Weder fug noch Recht,
Sonder Es stündt dir zu allein.
Iezt solt Ich dir die liegen dein
Mit gleicher lügen helffen schmücken
15 Vnd die Recht Wahrheit vnderdrücken.
Dasselbig Ist mir gar nicht Eben.
Hastu mir vor nichts wöllen geben
Vnd gsagt, das gelt wer alles dein,
So sey Auch die straff dein allein.
20 Die du durch des Kinds diebstal
Wol hast verschuldet dasselb mal,
Und laß mich ferners Nur zu friden!

[249b] Moscho sagt:

Ey mein Schmuel, laß dich Erbitten!
25 Es ist Hirsch, der Judt, zu vns herkumen,
Der hat von mir bericht eingnumben;
Ich aber hab Im nichts gstanden.
Drum laß mich nicht Werden zu schanden!
Ich wills verdiennen Wol vmb dich.

30 Schmuehel sagt:

Nein, Nein! laß Du zu fridenn mich!
Denn Ich hab dirs noch nicht vergesen.
Mit dem mas, wie du mir hast gmesen,
Damit will ich dir mesen wider.

*

7 des] D das. 34 ich] fehlt D.

Vnd du hast mit mir zürnet, sider
Wir kumen sendt wider zu hauß.
Iczundt so du hast zürnet auß,
Meinstu, soll Ich Ains mit dir sein.
5 Ey nein! gehin vnd wartte des dein
Vnnd laß des meinen Wartten mich!
Iczt fang Auch An zu zürnen Ich.

Schmuehel geht ab. Moscho felt Im zu fuß vnd sagt:

Durch Adanay, hör mich doch!
10 Ich bin ie gwest dein gutt freundt noch.
Wolstu mich Also gar Auffgeben?

Schmuel sagt:

Du hast mich bracht vmb leyb vnd leben
Vnd darzu auch vmb gutt vnd hab.
15 Bey dir wardt ich aller schabab.
Darumb laß mich jczt Auch zu fridt!
Ich acht deiner mein lebtag nit.

Schmuehl geht ab, drot den Moschen. Moscha schreydt im nach vnd spricht:

[250] 20 Ey schmuel, laß doch mit dir Rehden!
Es kan vns nutzen Allen beeden.

Er sagt Weyder:

Nun hab Ich nicht langer Zu harrn,
Das Ich mich Vertrag mit dem Narren;
25 Dann wenn hirsch, der Judt, zu Im kem
Vnnd denn Rechten bericht Vernemb,
So wer Ich verkaufft vnnd Verrahden
Vnnd dörfft mir An dem leben schaden,
Dann Ich hab der stuckh vil gedhon;
30 Es darff mir An das leben gohn.

Er gehdt Ab. Appollonia und Thesa gehn Ein. Appollonia spricht:

Thesa, wöll zur Weysen Frauen,
Nochmal In dem Christalglas schauen,
35 Wo Vnsser Nicolaus sey hinkumen!

[illegible] spricht.

[illegible] ich [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] das Leiden
[illegible] gar mit [illegible]
[illegible] allein in [illegible]
Ich [illegible]
[illegible] das Welt [illegible]
Ganz [illegible] auß der Erd
[illegible] kan ich nimmer [illegible].

Kombt [illegible] die Mutter, vnd spricht:

Was macht ir [illegible] allein herauß,
So spatt [illegible] Vor dem hauß?
Gendt nein! Wir wöllen zu nacht Essen.

Appollonia spricht:

Fraw Mutter, Ich kan nicht Vergesen,
Alß Thesa bey der Weysen Frauen
Im Christallen glaß solt bschauen,
Wo Niclauß hinkomen wer,
Redt sie ein Wort nur vngefehr,
Die Weyß Fraw Also Zornich Wart,
Die Thesan ganz grimich Anschnart
Und Zaubert sie balt In Ein feur,
Schwur Ir darneben Hoch vnnd deur,
Wo sie daran nicht schonet mein,
Irs lebens Zeyt soll Itzt Aus sein.
Die hab Ich gfragt, ob sie sieder
Woll zu der Weysen Frauen Wider,
So hatt sie wenig Lusts darzu.

Thesa spricht:

Nein, Zu Ir Ich nimmer kumen dhu,
Es gehe Niclaussen, wie gott Wöll,
Kein Mensch mich zu Ir bringen söll,
Dann kan sie das, so kan sie mer.

Appollonia spricht:

Ja, sie schwur bey Ir dreu vnd Ehr,
Nicolauß wer noch in dem leben
Vnd Es köndt sich noch Wol begeben,
5 Das Er Wider Zu landt Kem her.

Aretina spricht:

251] Nein, nein, von dem halt Ich vil mer,
Was der hirsch, der Judt, vns verhieß.
Denn der Vatter weckh Ziehen ließ,
10 Denn Nicolaum zu forschen Auß.
Darum Kumbt bede Nein zu hauß
Vnd dhut von diesem gesprech lasen!
Junckfrauen gehn frue Von der gassen.

Abgang. Ernestus von Albania gehdt Ein vnd spricht:

15 Mein kauffter Jung, der Nicolauß,
Ist ein feiner Jung vberauß,
Meine Kinder dhut in die schul füern
Und darneben fleisig studirn
Vnd fürt ein Ehrlichs Züchtigs Wehsen.
20 Kan gutt Rechnen, schreyben vnd lehsen.
Hat in Lateynischer sprach zuletzt
Schon Ein feines Fundament gesezt:
So kan Er Musicam Auch wol
Vnd stecket aller Tugent vol,
25 Das mir kein knecht nie so lieb Wart.
Wiewol Ich hielt in hefftig hart
Mit Essen vnd Drincken, in kleidung;
Denn gibt man diesen gsellen gnung
Und helt sie nicht streng in der forcht,
30 Wurdt In nachgesehen vnd Verhorcht,
So dhun sie Warhafftig kein gutt.
Drum halt Ich sie vnder der Ruth,
Das sie mir nicht Zu herrn Wern,
Dann die Sclauen grahden nit gern.
35 Dhut Er gutt, bin Ichs Erfreudt
251b] Vnnd möcht des geniesen mit der Zeyt:
Wo nicht, so dhu Ich In Aufhencken

[illegible]

[illegible]

Ir [illegible] schlagen vnd Vexirn.
[illegible] schlagen haben sie mir gmacht.
Hat mich gelestert und Veracht
Vnd ein LeybAygnen Knecht genent,
Mich Auch geschmecht, gschlagen vnd gschendt.
Auch hatt mich hart Ir Vatter gschlagen,
Ein schlechts grobs kleydt müst Ich Andragen
Und hett nicht halb Zu Essen gnungk,
Das Wasser wahr mein stettes drunckh.
Niemandt Ich kein Recht künnen dhon,
Darumb so will Ich Itzt dauon.
Gott geb, Es gehe mir, wie Gott wöll!
Denn Es Ist gleich so gutt gar gstorben,

Alß lang gelebt vnd Elendt verdorben.
Alhie Ich mein Kindsgeheng noch hab,
Das mir mein liebe Mutter gab.
Dasselb will Ich Auch nemben mit
5 Vnd diessen meinen Abschiedt
Will Ich keim Menschen sagen nit.

Abgang.

ACTUS TERTIUS.

Kumbt Ernestus von Albanien mit einer Beudschen vnd strickh
10 vnd spricht:

Schön tag soll man Zu abents loben.
Vor Zorn thue Ich Wütten vnnd toben,
Des mir gleichsam Ist gar nicht Recht,
Weil Niclaus, mein leybAygner Knecht.
15 Mir heundt Ist früe gloffen dauon.
Dem Ich so gar Wol drauet hon.
Ey wie ein heundischer hundt!
252b] Nichts böß Ich Im Abmercken Kundt,
Ich hett im sonst Anglegt ein springer.
20 Ey Wie gibt Er denn besten singer!
So kon Er Zimlich sein Latein,
Hat vnderricht die Kinder mein.
Hab gmeindt, Itzt sey Er mir Erst nutz,
Hab Im gegönet alles gutts
25 Nun fast inn die fünfzehen Jar,
Das Ich geschworn hett fürwahr,
Er hett selbst nicht von mir begert.
Iedoch mich Am mainsten beschwerdt,
Das der Lecker mit genomben hat
30 Das Patter-noster Zum Vorrahdt,
Das Er gehabt An seinem halß;
Vnd Was Er sonst gehabt, das Alß
Ist mit im hinweckh vnd dauon.
Solt Ich In widerkumen An,
35 Ich wolt im des Wecklauffens geben.
Solt Es In Costen leyb vnd leben,
So wolt Ichs desto Ehe Vergesen.

[illegible] vnnd frawen.
[illegible]
[illegible]

[illegible] Zornig [illegible] Hirschlein der Judt, Ziecht dem [illegible] vnd spricht:

Gnad Herr [illegible] Euch Ein bitt.
[illegible]
[illegible] Ewr Gnadt vmb Etwas fragen.

Ernst von Albania spricht:

[illegible] sagen.
[illegible] seyst!

Hirschlein der Judt spricht:

Gen[illegible] die Stadt so heyst.
Von dann Ich bin vnd bin Ein Judt.
15 Mein Herr, habt des kein schwern mudt,
Zu sagen, ob ir habt ein Knaben,
Denn euch Zween Juden Verkaufft haben?
Nicolauß Er mit Namen heyst.

Ernst Von Albania spricht:

20 Vnd wenn du mir denn Lecker Weyst,
So will Ich dir Zwölff Cronnen schencken.
Denn Lecker Ich Alspalt Wolt hencken.
Denn Er Ist mir heundt gloffen dauon.

Hirschla spricht:

25 Was haben Im denn Eur gnadt gedhon,
Das Er dauon geloffen Ist?

Ernst Von Albanien schlecht In mit der Beutschen vmb die Lendt vnd spricht:

Darzu du nicht geweyhet Pist,
30 Zu wissen, Was Ich Im hab dhon.

Hirschla spricht:

Ja, Vergebens laufft Er nicht dauon.

*

7 D zurnet. 11 D Von dann Ich vnd bin Ein J. 15 des] D das.

Der mensch der fleycht kein gutte tag;
Darumb wenn Er hat ghabt kein Clag,
So wer Er wol blieben bey Euch.

Ernst von Albania schlecht in Wider vnd spricht:

5 Du schelm, halt das Maul vnd schweyg!
[63b] Oder Ich will dich besser schmirn.
Es dhut dir schelmen nicht gebürn,
Dastu Also Rechtferdigst mich.

Hirschlein spricht:

10 Gnad Herr, ein armer Judt bin Ich
Vnnd von sein Eldern ausgesandt,
In wider zu Bringen in Welschlandt.
Drum wolt ich gern bey Im sein.

Ernst von Albania spricht:

15 Ja, der LeckersBub Ist Itzo mein.
Ich hab in vmb mein gelt Erkaufft
Vnnd werdt nicht iedem, der herlaufft,
Denn Jungen Leichtlich widergeben.

Hirschlein spricht:

20 Ey, Ich hett Euch Bar Erstadt darneben,
Was Ir für In hett Zalet Auß,
In wider mit mir gfüert Zu hauß
Gehn Genua in das welschlandt.

Ernst von Albania spricht:

25 Wie wenn du mir in hast Abgespandt
Vnd In geschaffet in dein gwarsam?
Denn dergleich Ich noch nie Vernam,
Das Er iemalß weckh gestrebt.
Ir Juden solche spürhundt gebt
30 Vnd Ist Euch kein Böß stückh zu uil;
Darumb Ich dirs gsagt haben Will:
Hastu In gstoln, so sey dir gschworn,
Dastu hast leyb vnd leben Verlorn,
Wenn du In nicht schafst wider her.

35 Hirschlein spricht:

[254] Ach Gott, wenn Ich west, wo Er wer,
Ich züg Im nach An der Welt Endt.
Wahrlich Ich hab in nie erkendt,
Ich wolt sonst nit also hart schwern.

5 Ernst von Albania spricht:
Wer sich an denn schern weln kern,
An Weyberweinen vnd hundshincken,
Der soll sein tag kein wein mehr drincken;
Dann Er Ist dessen gar nicht wehrdt.
10 Ein Judt, der Taussent Aydt schwert,
Leugt vf das wenigst Neunhundert mal.

Hirschlein spricht:
Gnad Herr, denn Knaben Ich euch zal.
Wenn Ir mir In wolt volgen Lohn.

Ernst von Albania spricht (schmiert In mit der geysl):
Du Schelm, du hörsts: Er Ist daruon.
Nach im Ich selber trachten dhu.

Hirschlein spricht:
Ey Herr, Ir schlagt zu gern zu;
20 Welcher deuffl wolt bey Euch Bleyben?
Denn Knaben dhett Ir selbst verdreyben,
Das Ir In so hart habt gehalten.

Ernst von Albania spricht vnd schlecht in Weydlich:
Ey so muß dein der Teuffl walten!
25 Wolstu mir Also Rehdten ein,
So gib Ich dir die Belonung dein.

Hirschlein Laufft ab. Ernst von Albania spricht:
[254b] Der Schelm wolt mir ordnung geben,
Wie Ich in meinem hauß solt leben.
30 Er ist mir kummen Eben Recht,
Weyl Er sich Annimbt vmb den Knecht,
Der mir heimlich Ist Endloffen.
Was gelts? Ich hab in weydlich droffen.

Hirschlein kumbt wider vnd spricht:

Nein bey Gott, Herr, Ich spott nit.
Wo Ist der Knab? das Ist mein Bitt.
Ich will euch den deur Kauffen ab.

Ernst von Albania spricht:

5 Du hörst wol, das Ich In nicht hab.
Wenn Ich dir In soll besser weysen,
So muß Ich gar die Beutsch Zerschmeisen.

Ernst von Albania geht Ab. Hirsch, der Judt, spricht:

So will Ich dennoch nicht lassen ab,
10 Bis Ich denn Knaben wider hab.
Was schatz, wenn Ich schon straych nim Ein?
Der Mosch wagt doch das Leben sein,
Das Er nur überkumb vill gutt.
Das streychen mir so wehe nit dhutt,
15 So wol mir dhut das gelt Einnemben.
Deß Bösen darff Ich mich nit schemen,
Wenn Ich Anders das gutt will haben.
Ich will gehn fragen nach dem Knaben.

Abgang. Mosch, der Judt, gehdt allein Ein vnd spricht:

20 O Zetter, waffen, Jammer vnd nott!
[255] Kein felscherer Judt Lebt nie, bey Gott,
Der so uil vbels vnd Missedhatt,
Alß Ich Allein, Begangen hat;
Dann Ich hab denn vergangen winder
25 Gelöst auß gstolnen Christen-kinder
Mer alß in die Zwölffhundert Cronnen.
Der ding dhet ich vor Jarn gwonnen
Vnd hab es stettigs hindurch bracht.
Kein mensch vf Erdt hett darnach dacht,
30 Das der verlust kem von mir her.
Vnd wenn Itzundt der Schmuel nicht wer,
Der mich das Kindt hett sehen steln,
Kind Ich Auch denn Diebstal verheln.
Derhalb, richt Ich In nit Zum Dhott,
35 So bringt Er mich in Angst vnd nott.
Weyl Er kein gelt will nemen An,

So muß Er gwiß Im sinne han,
Mich zu geben vf die fleischbenckh.
Dem Alten sprichwort Ich nachdenckh:
Ein dohder man kan niemand beysen.
5 Drum will Ich im denn halß abreysen,
Sehen, das Im die sprach verlieg
Vnd Er mich nit verrahden müeg.
Mit gifft vergeben gehdt mir nicht An,
Weyl Er nichts mit mir hat Zu dhan,
10 Ich Bring Ims dann durch Ander Zu.
Der sach Ich bas nachdencken dhue.

Abgang. Kumbt Niceas mit Aretina, seiner Haußfrauen, vnd spricht:

[255b] Heund Ist Es gleich SechZehen Jar,
15 Das Nicolauß verlorn war,
Damit sich gleich Endet mein Nam,
Mein Edls gschlecht vnd Alter stam
Vnd lischt all mein herkumens Auß.
So kumbt Auch der Judt nicht Zu hauß,
20 Der in wider herbringen wolt,
Dem Ich Versprach Zu einem solt
Zweytausent Cronnen drum Zu geben.

Aretina spricht:

Ach Gott, Er ist nimmer bey leben.
25 Er war noch ein VierJerigs Kindt,
Subtiler Ardt, schwach, weych vnd lindt.
Hab sorg, Er sey des Abents spatt
Hinaußgedorckelt für die Stadt
Vnd Etwa in das Meer gefallen,
30 Darin verdorben. Von dem allen
Zu Rehden, mir Bringt all mal schmertz;
Auch so geht mir ein stich Ans hertz,
Wenn Ich des Nicolein gedenckh.

Niceas spricht:

35 Wiß, das Ich mich des Auch bekrenckh

5 im] D In.

Vnd Jammert mich im hertzengrundt!
Hett seydher kein fröliche stundt.
Der verlust Kürtzet mir mein leben,
Weyl Ich stehds dhue In traurn schweben.
5 Doch muß wir das bevelhen Gott.
Mein Aretina, vns dhett nott,
[256] Zu dingen ein starcken knecht,
Der vns In vnsserm hauß verbrecht
All PosslArbeyt, die wer Zu dhon.
10 Lux Es nicht alß Außrichten kon,
Weyl Ich mer pfert hab Alß vorhin.
Derhalb Ich gentzlich willens bin,
Zu dingen noch ein Knecht herein.

Aretina spricht:

15 Lieber Herr vnd Gemahel mein,
Ir wist, was man Bedarff Ins hauß,
Wists Auch Als wol zu richten Auß.
Ich kümmer mich nicht mit knechten,
Hab mit den Mayden gnug Zu fechten,
20 Das Ich diesselben schaffe An,
Was sie in der Kuch haben Zu dhan
Vnd sonst Auch vberal im hauß.

Niceas, der alt Herr, spricht:

So will Ich Ans Meers Port hinauß,
25 Wann Ich hab von Nigro vernumben,
Es sey nechten ein Galeere komen
Mit aller Kauffenswahr hieher.
Will schauen, was mir dienstlich wer.

Abgang Ir aller. Kumbt Mosch, der Judt, dreckt ein seckla
30 mit gelt vnd spricht:

Lang hab Ich mich besonen drauff,
Wie Ich Schmuel ein schweygen Kauff.
[256ᵇ] Weyl Er mich drohet zu uerRahden,
So mueß Ich mich schützen Vor schaden.

10 ? Luz, name eines knechts.

Hab do Eingefast der Cronen hundert,
Darunder sendt Ir Etlich gsundert
Mit dem scherfsten gifft bestrichen.
Damit Ich mit Im werdt verglichen,
5 So will Ich Im dieselben verEhrn,
Mit gelt sein gmüed Zu mir bekehrn.
Wenn Er sie aber rühret An,
Muß Er Alsbalt sterben dauon,
So dörff Ich mich nit vor Im scheuhen,
10 Das Er mich möchte vervndreuhen.

Samuel der Judt geht ein, sicht sich umb vnd spricht:

Gelt? Ich hab Moschen bang gemacht,
Vnd In wider Zu demudt bracht.

Er Ersieht Moschen dort stehen vnd spricht:

15 O Maul, schweyg still! Dort stehdt Er selb.
Wie Ist Er so traurig vnd gelb!
Ich will mich hie bey Im vmbdrehen,
Will hörn, was Er zu mir werdt jehen.

Mosch gehdt Zu Im vnd spricht:

20 Hör, Schmuchel! Du hast dich beschwerdt,
Alß hab Ich deines schadens begert,
Weyl Ich allein behalten hab
Das gelt, das mir trug der Jung Knab,
Wiewol Er allein mein gewest ist.
25 Weyl du aber so hefftig bist,
[257] Dhest mich drum hart An Ehrn schenden,
Wil Ich, dein Zorn Abzuwenden,
Dir hiemit schencken hundert Cronnen,
Mit bitt, du wölst mein fordhin schonen,
30 Mich nicht also hart greyffen An.

Schmuel spricht:

Was soll Ich mit hundert Cronnen dhan?
Weyl Du Es selbst noch wol kanst wisen
Vmb was gelts du mich hast beschisen.
35 Es Ist ie wenig: gib du mir mehr!

Mosch spricht:

Ich kan Itzt nicht, bey meiner Ehr.
Wenn Ich heim Kum von einer messen,
So will ich deiner nicht vergessen,
Dir noch einen MesCromat bringen,
5 Dastu nur schweygst von diesen Dingen.

Schmuel sicht das gelt An, nimbts vnd spricht:

Nun so will Ich gleich zu frid sein,'
Dir wider schicken denn beudl dein.

Moscha spricht:

10 Was soll das haben Zu bedeyden?
Wir beyde send noch vngescheiden.

Mosche gehdt ab. Schmuehel dhut denn Beudl Auff, schüdt das gelt Auß vnd spricht:

Ich dhue dem Argen Vogl nit trauen.
15 Das gelt darff nichts alß zehln vnd schauen,
Damit Ich dennoch bin Vergwist,
Ob sein Auch hundert Cronen Ist,
[257b] Die Ich im hab geschrecket Ab.
Also mein theyl vom Kindt Ich hab.

Er kniedt nider, Zelt das gelt vnd spricht:

Ach wehe, mich Kumbt ein schwindl An.
Mir schaurt, das ich nicht stehen Kan.
Will mich ein weyle setzen nider,
Biß mir Vergehdt der Schwindl wider.

Er sezt sich nider vnd stirbt; man dregt in ab. Nicolauß gehdt ein vnd spricht:

Ich hab durchreyst vil Königreych,
Grecia vnd Asia dergleich,
Mestania, Vngern vnd Poln,
30 Denmarkh vnd schweden, vnuerholn,
Englandt, Spania vnd Franckreych,
Hab darin dienet vleisigleych
Manchem Herrn mit mundt vnd handt,
Bin nun gefahrn In Welschlandt,
35 In die groß Meerstadt Genua,
Auch ein Herrn zu suchen da,

Dem Ich wolt dienen Auf das best
Mit allem, was ich kündt vnd West,
Guttwillig, gehorsam, vnderthan.

Niceas, der Alt Herr, gehdt ein vnd spricht:

5 Hör zu, gutt gsell! sag du mir An!
Warmit konstu Eim herren dien?
Denn Eines knechts Ich notturfftig bin.

Nicolauß sagt:

Ich kündt Einem der Pferdt warten,
[258] 10 Auch Arbeiten in dem Weingarten,
Künd Auch die Kinder lernen da
Grammatica vnd Musica,
Kündt Auch Ein handl helffen dreiben.

(Er weyst sein schrifft.)

15 Secht do mein schrifft! das kan Ich schreiben,
Kan auch vff die Practica rechen.

Niceas spricht:

Hast niemand, der für dich dhet sprechen?

Nicolauß spricht:

20 Nein, Ich bin frembdt vnd vnbekandt,
Vor nie kumen in dieses landt.
Versuchts mit mir ein monat on Scheuch!
Vnd Wirds denn sein für mich vnd euch,
So wöll wir ein Verschreybung machen.

25 Niceas spricht:

Ja, du Redst Recht von diesen sachen.
Kum! so wöllen wirs beyde sander
Ein Monnat versuchen mit einander.
Die Zeyt gib mir die treue dein,
30 Dastu mir wölst vnschedlich sein,
Mein frommen fördern, mein schaden wenden!

Nicolauß beudt im die handt vnd spricht:

Habt Euch mein treu, ditz alß zu Enden!

Er nimbt die glüeb von Ime vnd gehn bede mit einander ab

vnd Kumbt Mosch, der Judt, Zu Kriegenlandt.

Nun weyl der Schmuel Ist von dem Prott,
258b] So hatt Es vmb mich gar kein nott.
Also muß man im das Maul binden.
5 Hett er das gelt glassen dahinden,
Hett er noch manchen tag gelebt.
Mancher Einem Ein gruben grebt,
Vnd felt selbst mit all Viern drein.
Weyl Er nicht wolt verschonen mein
10 Vnd mich bringen vmb das Leben,
Hab Ich Im seinen Lohn drumb geben,
Vnd Ist er dhött, so lebe Ich.
Kumbt nun Auch schon der hirsch An mich,
Dem Kan Ich die sach Wol verlaugen,
15 Mit Wortten schwern Auß denn Augen
Oder im Auch geben ein schenckh,
Das Er mein in dem besten denckh,
Dann gelt, sach ich noch alle tag,
In der Welt alle ding vermag,
20 Stifft vil vnd dreybt Auch vil Zu rückh;
Wo Kein gelt Ist, do ist kein glückh;
Vnd wann Einer der witzigst wer,
Wurdt Im all gschefft vnd Narung schwer.
Vnd Wer Einer der glerdest gleich
25 Vnd hett Kein gelt vnd wer nit reych,
So bleibt Er Ewig stehn dahinden,
Dörff sich Kecklich nichts vnderwinden;
Wer aber hie hat gelt vnd gutt,
Der ist freydig, hat kecken mutt
30 Vnd darff sich verlassen vfs gelt.
Gelt Ist das best vf dieser welt,
Macht ein gutt, der sonst nicht gutt wer.
Armudt Ist Jederman gar schwer.
259] Darumb danck Ich dem gelt der gnadt,
35 Das Es mir hie verliehen hat.

Abgang. Nicolauß gehdt allein Ein vnd spricht:

18 D sag.

Mein Herr der hat ein grosen handl,
In alle Landt hat er sein Wandl.
Wo mein Herr in Achaia
Mein Innen wurdt zu Jenua,
5 Schrye er über mich An das Recht,
Wenn Ich bin sein Erkauffter knecht,
Dem Ich flüchtig Enddrunnen bin.
Des hatt Er so ein grimmen sin,
Er ließ mich richten zu dem dhott.
10 Derhalb wirdt mir sein nutz vnd nott,
Das Ich vmbkehr denn nammen mein.
Nicolauß nend man mich allein,
Forthin alhie Sualocin,
Dardurch In vnuerkundschafft bin.

Er gehdt ab. Appolonia kumbt mit Thesau. Appollonia spricht:
Thesa, hastu denn Neuen Knecht gsehen?
Ich muß vor grosem wunder Jehen,
Kein schöner Manßbilt Ich nit gsach.
Sein schön bringt mich in Vngemach,
20 Dann Ich denckh An In für vnd füer.

Thesa, die Maygt, spricht:
Ach Edle Junckfraw zart, ich spür,
[259b] Das Ir in lieb entzündet seydt.
Schlacht von euch solch gedancken Weydt!
25 Last solche lieb nicht wurtzlen ein!
Dann sie brecht Euch In schand vnd Bein;
Vnnd Eurem Adel schmachheyt Brecht,
Wolt Ir lieb haben Euren Knecht,
Das Auch niemand wayß, wer Er Ist.
30 Knecht stecken voller Arger List.
Wenn Er bey Euch merckt solche lieb,
Er hinderschlich euch wie ein Dieb,
Bis das Ir Im verhiest die Eh.

Appollonia spricht:

*

13 Anagramm wie Tristan zu Tantris. 16 Ursprünglich stand Thasau; das u ist aber ausgestrichen. 21 D Thesau. 33 die fehlt D.

Ach mein Thesa, was wolt Ich meh,
Dann das Ich werden solt sein weyb?
Er macht mich kranckh bey gsundem leyb.
Schlaffend vnnd Wachend Ich sein denckh
5 Vnnd gar manch dieffen seuftzer senckh,
Bis das Ich in Bekum zur Ehe.

Thesa spricht:

Da wurdt sich heben Angst vnd we.
Was wurdt doch Eur Herr Vatter sprechen?
10 Solch dhatt würdt Er gar hefftig rechen,
Euch Beyde Jagen Auß dem hauß.
Junckfraw, wo wölt Ir dann hinauß?
Ir hett dann weder gelt noch gutt.
Alß dann In Elendt vnd Armudt,
15 Müst Ir Eur Junge tag Verzehrn.
Derhalb verschond Eurs gschlechts vnd Ehrn!
Ich Bin ein Arme Dienstmaydt,
Vnd müst mir sein von hertzen Laydt,
Das Ich ein Lieb haben solt, der
20 Also frembt hergeloffen wer,
)] Vnd niemand weyß An dem Endt,
Wer sein gens oder Enden sendt.
Darumb, Junckfraw, besindt Euch bas!

Appollonia spricht:

25 Meine Liebe Thesa, Ich bitt dich: las
Mich vnbekümmert vnd vngestrafft!
Ich bin mit solcher lieb behafft,
Das Ich mirs nicht Ausschlagen kan.
Die ding Ich vor wol bedacht han,
30 Darob Ich dann in meinem gwissen
Mich hab Bekümmert vnd gebissen,
Mir aber keinen Rahdt gefunden,
Dann die lieb hatt mich überwunden,
Gefangen vnd gemachet Blindt,
35 Das Ich Alles schlag in den windt,

*

25 D In bitt doch. 30 D meinem.

Vatter vnd Mutter, leyb vnd gutt,
Nichts denn Er mich Erfreyhen dhut.
Derhalb will Ichs verwegen wagen
Vnnd meine Lieb dem Jüngling sagen,
5 Die Ich nit Lenger verbergen kan.

Thesa spricht:

Ey verschond Eurer Eldern dron
Vnd last von solchem fürnemben ab!
Ir bringt sie Bede In das grab,
10 Wenn sie Erfüern das Vnrecht,
Das Ir Euch verlobt mit eim Knecht,
Weyl Ir wol findet Eurs geleych,
Auch schön, darzu Edl vnd reych;
Darzu Eur Eldern helffen gern,
15 Euch das Auch nit Abschlagen wern,
Euch helffen mit grosem heuratgutt;
Damit vor schanden vnd Armut
Seydt Ir Eur tag versorget wol.

[260b] Appollonia spricht:

20 Denn Eldern man wol folgen soll,
Die mir aber vor Kurtzen tagen
Auch ein heurat haben abgschlagen,
Wer Auch gewehsen wol für mich.
Derhalb so will Itzt Auch Ich
25 Versehen mich, grahdt wie Es wöll!
Hoff, mich Es nit gereuhen söll,
Zu Erfüllen meins hertzens gir.
Derhalb, Thesa, laß ab von mir!
Die weil Ich nicht kan folgen dir.

30 Abgang.

ACTUS QUARTUS.

Kumbt Nicolauß, gehdt ein vnd spricht:

Nun werdt Ich auch In welschenlandt
Sehr wol gehalten nach meinem standt.
35 Iederman hat mich lieb vnd wehrdt,
Mein Herr meines diensts lang Begert,

Hat mich gedingt, drey Jar zu Bleiben,
Im handl Zu rechnen vnd schreiben,
Gibt mir hundert Ducaten Zu Lohn,
Daran ich ein gutts gnüegen han.

pollonia, die Junckfraw, gehdt ein vnd spricht:

Mein Sualocin, mich bscheyt,
Auß welchem landt Ir bürtig seydt!

Nicolaus spricht:

Zart Edle Junckfraw, das Weiß Ich nicht.
10 In meiner Jugent Zwen Bößwicht
Mich haben gfürt in frembte landt,
Ehe Ich hatt vernunfft vnd verstandt.
Bin seydt verlassen vnnd Elendt,
Durchwandert manches landt vnd Endt,
15 Eben gleich denn Andern Armen.

Appollonia spricht:

Sualocin, mich dhut Erbarmen
Eurs Elends. Es Ist Immer schadt.
Ich hab Eur hertzlich holdt vnd gnadt
20 Vnd möcht wol leiden Eur Wolfart.

Nicolaus spricht:

Ach habt danckh, Edle Junckfrau zart,
Das Ir Euch dennoch Erbarmet mein!

Appollonia spricht:

25 Ja, Sualocin, nicht allein
Günn Ich euch gutts, sonder InWertz
Ist Auch mein Sin, gemüedt vnd Hertz
Euch günstiglich Also geneiget
Vnd hett euch gern lengst AnZeyget
30 Ein ding, das Ichs lang hielt verborgen.

Nicolaus spricht:

Junckfraw, sagt mirs on alles sorgen!
Was Ich euch kan Zu dienste dhan,

mich

Do will kein müeh Ich sparn An.
Ich mus balt gehn; nun saget her!
Was Ist denn von mir Eur Beger?

Appollonia spricht:

5 Ich mus, dhus doch nit gern VerJehen.
Ich Wayß nit, wie mir ist geschehen,
Wann Es ist meines hertzen grundt
In strenger lieb gehn euch verwundt.
Ir habt mein hertz vnd Ich nit mer.
10 Bitt Euch durch Aller Junckfrau Ehr:
[261b] Wolt mir Eur Hertz geben zu erkennen,
Ob Es Auch dhue in liebe Prennen
Gegen mir! dasselbig nur sagt!
Dröst mich, Ehe mir mein hertz Verzagt!

Nicolauß sicht vnder sich, schüdelt denn Kopff, verwundert sich. Appollonia spricht weyder:

Hertzlieb, schweygt nit! gebt Andwort mir.
Dieweil sich meins hertzens Begir
Nach euch sehnet, meins hertzen hort!

20 Nicolauß spricht Ernstlich:

Junckfrau, mich wundert dieser Wort,
Drauff kan nit AndWort geben Ich.
Ich glaub, Ir wolt Versuchen mich,
Oder Es ist nur schertz vnnd schimpff,
25 Darob Ich kom In groß Vnglimpff.
Drum Last mich gehn! Ich hab Zu dhan.

Appollonia hebt Zwen finger Auf vnd spricht:

Bey meiner seel, on falschen wahn
So dreib Ich mit euch keinen schertz.
30 Vnnd glaubets mir, das mir mein Hertz
Endzündt ist mit der liebe feur
So Inbrinstig vnd vngeheur,
Hab drum bey tag vnd nacht kein Ruh,
Mag weder Essen noch drincken darzu,
35 So vngestüm die lieb in mir wüedt.
Derhalb so schliest Auff Eur gemüedt

Vnd last fallen all forcht vnd sorgen!

Nicolaus sagt:

Ach Gott, solch lieb blieb nit verborgen.
[262] Drum, Junckfrau, dhut Euch bas besinnen!
5 Solt das Eur Vatter werden Innen,
So Ist er so ein strenger man,
Solt mir wol An mein leben gahn:
Ir wurdt mit Im Verstenet balt.
Derhalb solcher lieb euch Endhalt
10 Vnd schondt Eurer Junckfreulichen Ehr!

Appollonia halt wider zwen finger Auff vnd sagt:

Mein Hertzlieb, zu Gott Ich Euch schwer,
Das ich all schult mit euch Will tragen.
Wir wöllen wol In Jar vnd tagen
15 Vnsser lieb halten gar verborgen.
Darumb leget von euch forcht vnd sorgen
Vnd sagt mir Eure Liebe zu!

Nicolaus sagt:

Dasselbig Ich mit nichten dhu.
20 Drum, Junckfraw, last mich vnuerwohrn!
Ich bin meim Herrn globt vnd gschworn,
Das Ich sein frummen fördern soll,
Auch seinen schaden wenden woll.
Solt Ich Im dann sein Tochter schenden?
25 Das wöll Gott nicht solch sündt zu Enden!
Ich will halten gelobte Treu;
Derhalb bitt Ich: habt ein Abscheu
Vor solcher Leychtferdiger lieb!
Kein stadt noch Raum Ich darzu gib.
30 Begert nur solches nicht An mich!

Appollonia sagt:

[262ᵇ] Vmb Gottes willen so bitte Ich:
Last Ir Eur hult mich nicht Erwerben,
So mus vor grosem leydt ich sterben,
35 Dann an Euch stehdt allein mein leben.
Ir köndt mirs nemben oder geben.

Ach stehdt doch still an diesem ordt!
Sprecht mir zu mit eim freundlichen Wort,
Das Ich nicht gar drostloß vergehe!

Nicolauß sagt:

5 Junckfraw, Ich sag halt noch Wie Ehe.
Was Ich vor gsagt, das sag Ich noch.
Last mich gehn! das bitt Ich euch hoch.
Ich kan nichts zu der Lieb schercz.

Appellonia sagt:

10 Ach, hastu dann ein Eissens Hertz
Oder Ist Es Ein adamant?
Nun will ich machen dich zu schandt,
Weil du verachst die liebe mein,
Solts gelten dir das leben dein.
15 Zetter, Waffen, o Mördio!
O Zetter, Waffen, Rettigo!

Nicolauß laufft dauon. Sie zerreyst die Kleyder, **felt ir ins** Haar. Der Vatter laufft ein vnd sagt:

O dochter, dochter, sag mir schlecht!
20 Was hat dir gedhon vnsser Knecht,
Das du Also barmhertzig schreyst,
Alß ob du hart benöttigt seyst?
Hat er dir Ausgeraifft dein har
[263] Vnnd dir dein gleydt zerrissen gar?

Die Mutter Kumbt auch geloffen vnd sagt **Aretina**:

O liebe Dochter. Was Ist dir?

Die Tochter sagt Cleglich:

O schweygt vnnd geht alle von mir!

Der Vatter Niceas sagt:

30 Tochter, Was hat sich zugedragen?
Sag an! hat dich der Knecht geschlagen,
Geraifft oder mit Wortten gschendt
Oder gescholten An dem Endt

*

17 D felt Ims Haar. 21 D Also so.

Oder Was Anderst zugfügt dir?
Das du verdreulich Clagen mir!

Appollonia sagt:

Ach, soll Ich solche vnEhr han
5 Von einem solchen verloffnen Man?

Aretina sagt:

Sag, tochter, Wer hat dich geschmecht?

Appellonia sagt:

Das hat gedhon der neue Knecht.

10 Aretina sagt:

Sag, Dochter, Was hat er dir dhan?
Wain nicht, liebs kindt, vnd sag mir An!
Wir wöllen denn Verlauffnen Knecht
Zum Pahrn bringen wol mit Recht.

15 Appellonia sagt:

Ach, mutter, schweyget dieser Wort!
Solch übl Ist vor nie Erhort,
Das ein Knecht soll ein tochter zwingen
[263b] Vnd sie mit ganzem gewalt zudringen,
20 Das sie dhun müest nach seinem willen.

Niceas, der Alt, sagt:

Ist das die sach, halt das in stille!
Er mus daß zahln mit der heudt
Vnd morgen, ehe man vesper Leudt,
25 So muß nach dieser Stadt Recht
Dieser verloffner Neuer Knecht
Verliern sein schalckhafftigs haubt,
Der dich wolt haben der Ehr beraubt.
Darum schweyg still vnnd wain nit mer,
30 Weyl du noch hast junckfreylich Ehr!
Ich will denn schalck gehn lassen fahen
Vnnd gfencklich in die Eysen schlahen,
Darnach Peinlich vor Gricht AnClagen,
Denn Hencker lassen denn Kopf abschlagen.

Sie gehn alle ab. Kumbt Hirschlein, der Judt, tregt ein off-

nen **Prieff vnnd sagt:**

Nun hab ich wol in Kriegenlandt
Die gschicht außkundschafft alle sandt,
Bin Auch in Achaia gwesen,
5 Wie man auß dem Prieff hat zu lesen.
Nun weyß Ich, wer die dieb sein,
Die gstoln haben den Knaben klein
Vngferlich vor Sechzehen Jarn,
Vnnd wo sie mit Im hingefahrn.
10 Sein Herrn hab ich wol Androffen,
Aber der Jung war Im endloffen.
Das Ich in nit Kund überkumen;
Hab aber diese Vrkündt genumen,
Das man Weyß, Wo Er gwesen sey.
[264] 15 Vnnd das man auch Vermain dabey,
Das Ich gros gutt hab Aufgewendt,
Die Goim seltzam Leudt offt sendt,
Mainen, Wenn sie ein Juden bedrüegen,
Das sie sich nit versünden müegen,
20 Drum müeß wir ie sein desto Klüeger,
Alß vleysig schreyben in unser Bücher,
Vnd sie mit Zeugen überweissen.
Weyl mich dann herein ziehen heisen
Niceas, mir verhies zu Lohnen,
25 So wehrdt Ich Warlich sein nicht schonen
Und Im was dapffers fordern ab,
Ob Ich wol seinen Son nit hab.
Morgen, wils Gott, Kum ich zu hauß
Und sag, was Ich hab grichtet Auß.

Abgang. Löhrlein, der Schürch, fürt denn Nicolaum gebunden vnd spricht:

Du Leckher, du daurst mich Auf trauen,
Das du wolst ein solche Junckfrauen
Mit gewalt zu deinem Willen bringen.
35 Der hencker wird dich lernen singen.
Ob du Es vor mer hast gespilt,
Alßdann Es dir das Leben gilt.

Da bringstu dich mudwillig vmb.

Nicolauß spricht:

Ach Gott, Ich Wayß kein wort darum;
Solt Ich sie haben zwingen Wölln?

5 Lörlein spricht:

Ey, man glaubt gar nit solchen gsellen.
Was Ehr solst du, du Leckher, haben?
Du bist einer der leichten Knaben,
Der Ehr ein muckh drüeg über mehr.

64[b]] 10 Nicolaus spricht:

Bey trau und Ehr ein Aydt Ich schwer:
Es ist mir nie in mein sin Kumen,
Geschweygen das Ichs het fürgenumen,
Sie dhut mir Warlich gwalt unrecht.
15 Ich bin ein Armer frembter Knecht,
Der Im Wenigsten sich ließ bewegen,
Ehrlichs lieb vf sie zu legen,
Gschweygen, das Ich sie soln zwingen
Zu bösen VnEhrlichen dingen.
20 Das vnglückh ligt sonst über mir,
Das mich verdreust zu leben schir.
Darum will Ich mich Gott Ergeben,
Es cost gleich sterben oder leben;
Der Wayß, das Ich vnschuldig bin.
25 Wo wiltu mich denn füern hin?

Lörlein spricht:

In die Presaun Ist mir bevoln.
Darnach mus Ich die herrn holn,
Das sie zum Richter Kumen söllen
30 Und über dich ein Vrdl fellen.
Da wirstu Empfangen dein Lohn.
Du hast der sachen zu uil gedhon.

ie gehen mit einander ab. Kumbt Thesa, die Meygt, vnd

24 D Die. 33 D Thesau.

spricht:

Ach Gott, wie geht gwalt für Recht!
Wie hart daurt mich der frume Knecht,
Der Itzt ligt Vf den dhott gefangen!
5 Ich merckh wol, wie Es hat Ergangen.
Die Junckfrau Ist sehr frech vnd gayl
Vnnd hat sich im selbst botten fayl,
Hatt In mit wortten zündet An,
Das Er wöllen das übl dhan.
[265] 10 Er ist ie sunst Züchtig vnnd frum,
Denn Von Ir selbst Ich wol Vernum,
Wie hefftig sie sein lieb begert,
Und hett ob mir ein groß beschwerdt,
Das Ich solch Lieb Ir wehren dhett.
15 Vnd wenn Ich solches von Ir Redt,
Solt mich der Teuffl Wol bescheysen,
Darum mus Ich das in mich beysen,
Von denn dingen sagen kein Wort.
O wehe, Ich sehe denn Hencker dort
20 Sambt dem Richter vnd seinen schöpffen.
Ich fürcht, man Wehrdt denn Armen Köpffen.

Sie gehdt ab. Kumbt Judex, der Richter, mit Gallerio und Reinharten, den Schöpffen, M. Franz, dem Hencker, vnd Löhrl, dem Schürgandten. Judex, der Richter, spricht:

25 Ir lieben Herrn, heund mueß Wir Richten
Nach strengem Rechten vnd vnssern pflichten
Vber ein falsch vndreuen Knecht,
Welcher mit gwalt het gern gschmecht
Die dochter hie eines Alten Herrn,
30 Die sich Kaum het mögen Erwehren.
GerichtsKnecht, bring denn falschen Knecht
Und stell denn für das strenge Recht!

Lörlein, der Büdl, geht ab vnnd bringt denn Knecht; so sagt der Richter:

23 Am rande steht: N.B. kan mans haben, so mögen der Schöpfen 4 sein.

Nun Wer zu Clagen hat, der Clag
Vber denn Armen Vf diesen tag!

Niceas, der Alt Herr, spricht:

Herr Richter vnnd ein Erbars Gricht,
[265b] 5 Ich bitt, Ir Wolt nach Eurer Pflicht
Denn Knecht Richten Vf diesen tag.

Judex, der Richter, spricht:

Dhut vor offendlich ein Anclag
Vor dieses grosen Volckes meng!
10 So gehdt das Vrdl nach der streng.

Nicias, der Alt Herr, spricht:

Ich will sagen die gantz Warheyt.
Denn Knecht hab ich vor Kurzer Zeyt
Gedinget vnnd bracht in mein hauß,
15 Mein handl mir Zu richten Auß.
Das hat er dhon mit Allem Vleyß,
Ob dem Ich nichts Zu Clagen weyß.
Doch über das hat der bösewicht
Sich heimlich An mein dochter gricht
20 Mit schmeychelWort vnnd falscher list,
Die noch ein Reine Junckfrau Ist,
Und alß sie Im versagt der dingen,
Hatt er sie wöllen nottzwingen.
Alß sie aber Vmb Retting schrey,
25 Kam Ich und mein Frau Alle zwey
Geloffen. Do gab der verrucht
Knecht Auß dem gemach die flucht,
Der sonst den bösen Willen sein
Verbracht hett mit der Tochter mein.
30 Des Ruff Ich an das strenge Recht
Vber dem vngedreuen Knecht.

Judex, der Richter, sagt zum Nicolaus:

Du hast Itzundt gehört die Clag;
Darauf vns Auch dein Antwortt sag!

Nicolaus sagt nichts, sicht vnder sich. Der Richter sagt:

Was schweygst? warum Antworstu nit?
Ich merckh: du gibst dich schuldig mit.

[266] Richter spricht zu dem Aynen Schöpffen:
Reinhart, Ich frag euch vf Eur Pflicht,
5 Die Ir habt gedhan zu dem Gricht,
Was straff man diesem Zuertheil.

Reinhart, der Schöpff, spricht:
Ich Rahd, das man die sach nit Ayl.
Gsell, sag du! hastu das gedhon,
10 Darum dein Herr dich Claget An?
Hastu Im dhon solchs Hertzenlaydt,
So balt vergesen treu vnd Aydt,
Denn du Zu treuem dienst hast gschworn?
Oder Bistu gar Vnbsindt worn
15 Vnd Bistu An dem Laster schuldig?

Nicolauß spricht:
Herr, Ich leydt Es Alß gedultig.
Gott, der Aller Hertzen forscher Ist,
Der Weiß, das Ich durch heimlich list
20 In dieß falsch Bezicht bin Kummen.
Doch so will Ich gleich einem frumen
Zu diesen sachen schweygen still.
Niemandt Ich vervnglimpfen Will,
Das Er Vor scham sich mus Empferben.
25 Ehe will Ich gar Vnschuldig sterben.
Iedoch hoff Ich Auf Gott allein,
Derselbig werdt mein Recher sein
Vnnd meine Vnschult sehen An.
Gefelts Im, hilfft er mir dauon.
30 Der kan mir Vmb mein Vnschuldt Lohnen.

Galerius, der Ander Schöpff, spricht:
Sag du die Warheit on alles Verschonen,
Auf das du Retten möchst dein leben,
[266b] Vnnd Ehe Wir vrdl über dich geben,
35 Auch Ehe der Richter brech denn stab!
Darnach hilfft weder Bitt noch gab.

Derhalb Rehdt, Weil du noch hast Platz!
Das Leben Ist der Edelst schatz.
Drum sag, was dich darzu hat drungen,
Das du sie Wolst haben bezwungen,
5 Das sie soll deines Willen sein!

Nicolauß spricht:

Ich will lieber schweigen allein
Vnnd Vndren mit guttem Vergelten,
Niemand Vrsach geben Zu schelten:
10 Ehe so will Ich mich lassen Richten.

Niceas spricht:

Er dhut seltzam fabl Erdichten,
Schlem AusRehdt, so Zur sach nit dhien.
Darum felt vrdl über In,
15 Das meiner lieben tochter schmach
Vergolten werdt mit scharffer Rach
An dem NotZwinger falschen Knecht
Nach strengem Keiserlichen Recht!

Reinhart spricht:

20 Nein, Jüngling, dich selbst nicht verkürtz!
Dich in solch grose gfar einstürtz!
Wo du Anderst vnschuldig bist,
Sag, wie die sach Zugangen ist!
Denn schweygen macht ein bekandnus.

25 Nicolauß sagt:

Ich hab Zu sterben kein Verdrus,
Hab mich die gantz meins lebens Zeyt
In Armut vnd Elendt vmbpleit
Vnnd hab nichts gehabt alß vnglückh,
30 Die mir sendt Kumen vf mein Rückh.
[267] Die weil Ichs dann lenger mus tragen,
So will Ich denn Halß daran wagen,
Lieber vnschuldig sterben, alß leben.

Gallerius sagt:

*

28 vmbpleit = umgeplagt?

Kanstu Kein andere Antwort geben,
Alß dastu gar Vnschuldig seyst?
Das glaubt man nicht, Bistus beweyst;
Vnnd Ist die dhatt Clerlich Vor Augen,
5 So würdt lang Warten gar nicht daugen,
Sonder dir würdt ein Vrdl gsprochen,
Dardurch dir wirdt das leben Brochen.

Judex, der Richter, sagt:

Nun auf Clag, redt vnd WiderRehdt
10 Alhie dieser Partheyen Bedt,
Weyl du deim Herrn dhest die schmach,
Solstu vnssern gsetzen nach
Gefürt werden bis für sein hauß.
Daselbst soll man dich ziehen Auß
15 Vnnd dir dein Listigs haubt abschlahen,
Dein verdienden Lohn Zu Emphahen.
Denn tag solstu Liegen daruor.
Darnach soll man dich für das thor
Begraben vnnd Erfauln Lohn.
20 NachRichter, balt greyff An!
Dhue, wie Ich dir beuohlen hab!
Darüber so Brich Ich denn stab.

Der Richter bricht denn stab, Nicolauß felt zu fuß vnd sagt:

Herr Richter, Ains dhu Ich Begern.
25 Vmb gottes Willen wölt mich gewehrn!

Richter sagt:

Was Ist dein bitt? wie vnd Von Wem?

Nicolauß sagt:

[267b] Das Ich von der Welt Vrlaub nem
30 Vnnd mich meines Elends Beclag,
Das Ich Erlieden hab mein tag.

Judex sagt:

Ja, das soll dir vergünnet sein.
Ir GerichtsHerrn, kumbt herein,
35 Das man diese geschicht beschreib
Vnnd sie fort in gedechtnus bleyb,

Das ein Knecht vnd schlechte Person
Solches Vbl hab seim Herrn dhon
Vnnd Was man Im hab geben für lohn.

Abgang Ir aller.

5 ACTUS QUINTUS.

Der Nicolauß kan hie im Abgehn ein Cleglichs liedt singen Von seinem Jammer, wie ims ein ieder selbst stellen oder machen lasen Kan, vnd gehn alle ab. Kumbt Niceas, der reich Herr, Aretina, sein Weyb, Appellonia, die dochter, Thesa, die Maydt, stellen sich zusammen vf ein seyden vnnd sagt

Niceas:

Der schalcksKnecht ist für Gericht gestelt
Vnnd über In das Vrdl gfelt,
Das man In hie Vor meinem hauß
15 Solt Richten vnd begraben drauß
Vf dem Velt vor der stadt.
Weyl Er dann diese Vblthadt
An mir, seinem Herrn, beging,
Acht Ich Es für ein sündt gering,
20 Wenn Ich In schon hie Richten sech,
Mit euch zu hörn, was Er sprech,
Vnd wie Er doch nem ein Abschiedt.

[268] Aretina sagt:

Ja billig vnnd Warum deß nit?
25 Mit lust will Ich In Richten sehen
Vnnd dieser straff ein gnüegen gschehen.
Er hat vns Auch gar hart Verletzt
Vnnd in die gröst Anfechtung gsetzt,
Die man vf Erden erdencken kan.

30 Appellonia sagt:

Ja, Er hett an mir gar übl dhan,
Wenn Ich nicht also gschriehen het.
Iedoch es mir zu Herzen geht,
Das Ich In gar nicht sehen kon.
35 Ich will da vnder die haußthür stohn
Und nur von ferrn sehen Zu,

Das mich kein schreckh Ankommen dhu.
Ich geh dahin. Dort Kumbt Er gleich.

Appollonia geht ZuRuckh. Thesa, die Maygt, spricht:

O gwissen, du bewehrder Zeug,
5 Wie wol kan man auß dir spüren,
Wen du dust in groß vnglückh füren!

Aretina spricht:

Was bringstu Neues Auf die Pahn?

Thesa spricht:

10 Mit mir selbst Ich gerehdtet han.
Der Knecht daurt mich im hertzen mein.

Kumbt Nicolauß, denn füert der hencker, vnnd gehdt Lörlein, der schürchand, mit Im. Nicolauß hebt die hendt Auf vnd spricht:

15 Herr Gott Vom Himl, sich darein!
Dann Weil Ich noch war ein Knab fürwahr,
Etwan Kaum in dem Vierten Jar ...

Niceas, der Alt, felt im in die Rehdt und spricht:

Meyster, Verbring die Arbeyt dein
[268b] 20 Und Wart nicht vf des Klappern sein!
Er dörfts sonst treiben denn hellen tag.

Frantz, der Henckher, spricht:

Mein lieber Herr, vf die zusag,
Die im der Richter hat gedhon,
25 Ich in ie noch nit Richten Kon,
Bis Er sein Elendt vnnd Ungfel
Vor Iedermann Clagsweyß Erzel.
Nun Verbring dein Clag, lieber Sun!

Nicolauß spricht:

30 Herr Gott, laß dichs Erbarmen nun!
Weyl Ich noch Was Vnmündig gar,
Ein Knab etwa im Vierten Jar,
Da kamen Zwen Kriechen verholn,
Hab mich Auß einer stadt gestoln;

Nit Wayß Ich, wie die stadt man nent.
Hand mich bracht an ein frembtes Endt,
Do Ich gar hart erzogen War;
Hab daselbst dienet Sieben Jar
5 Gar hart alß ein leybAygner Knecht.
Nachdem entdran Ich aber schlecht
Von demselben grimigen Herrn,
Bin darnach Zogen in der ferrn
Alß ein frembtling in dem Elendt,
10 Gedient KnechtsWeyß An manchem Endt,
Hab Auch mit wissen, mag ich jehen,
Vatter vnnd Mutter nie gesehen,
Weyß darzu Auch nicht, wo sie sein,
Auch nicht das Vatterland mein.
15 Nun, Vatter vnd Mutter, geseng Euch Gott!
Vmb Vnschult leydt Ich heundt den dhott.
Sehen werdt Ir mich nimmermehr.
Seh, Meyster, hab dir zur VerEhr
269] Denn Patternoster! mit Verlangen
20 Hat mir mein mutter Angehangen,
Denn Ich Kindsweyß in dem Elendt
Hab tragen in der Rechten hendt!
Nun dhue, was dir beuohlen Ist!
Ich beuehle mich dir, Herr Jesu Christ!

)er Hencker nimbt das Patternoster, ziecht in Auß, Nicolauß Kniedt nieder. Aretina sicht in Allendhalben An. Der Meyster Zuckt das Schwerdt. Aretina felt im drein vnnd spricht:

Halt, Meyster, noch ein Kleine Weyl!
Denn Armen mir nit übereyl!

30 Sie sicht das Patternoster vnd spricht:
Mein Herzliebster Gmahel, schaud doch!
Das Patternoster kenn Ich noch.
Das hing Ich An d'handt vnsserm Sun,
Ehe denn er Wardt Verlorn nun.
35 Drum, mein Herr, schaud, wie, wenn der
Vnsser verlorner Son wer?
Im Alter war er im gleich Eben.

Niceas spricht:

[illegible] Immer [illegible] [illegible] nimmer eben
[illegible] [illegible] als fing [illegible]
[illegible] du die Recht Warheit du sag.
Wie sagst mit deinem Namen du?

Nicolaus spricht:

Mein Herr, Vf glauben sag Ich Zu:
Mein Tauffnam Nicolaus Ist.

Niceas spricht:

10 Was hastu braucht für kinderlist,
Das du dich Nicolein genendt?

Niclas spricht:

[2030] Mein Namen hab Ich Vmbgewendt,
Denn Ich fürcht meinen Herrn fardt,
15 Dem Ich Erstlich Verkauffet wurdt,
Ich wurdt Im hie Verkundschafft sein.
Drum Kehrdt Ich vmb denn namen mein.

Niceas spricht:

So sag mir, ob du denn nicht weyst,
20 Wie doch dein Rechter Vatter heyst!

Nicolaus spricht:

Nein, Ich weyß gar nit mehr, alß das
Mein Vattor von Athen her was.

Arotina spricht:

25 Sag! wie Ist deiner Mutter nam?

Nicolauß spricht:

Ach Gott, Zu frue Ich Von Ir kam,
Das Ich Irs namens wayß nit mer.
Sie war ein Wellin von Ferer.

30 Aretina spricht:

Sag An! hastu gehabt kein schwester?

Nicolaus spricht:

Ja, das ist mir bewust noch Vester.
Ich hett ein schwester An dem Endt,

Wardt Appollonia geneudt,
Und die war Etwas Elder, Alß Ich.

Niceas spricht:

Junger, noch Ains berichte mich!
5 Wer hat dich dauon Kindsweyß gstoln?

Niclaus spricht:

Ich main, Zwen Juden, gar Verholn,
Die Zeygten mir ein Pommeranzen,
Schmeychlet mir mit vil Cramanzen,
10 Fürten mich von meines Vatters hauß
An ein Port in ein schiff hinauß
[270] Und brachten mich gehn Ambena,
In ein Stadt in Achaia,
Zu Eim Kauffman, der mich vfzug,
15 Mich aber hart vnd übel schlug.
Bey dem lehrdt Ich die Kriegisch sprach,
Diend Im wol Sieben Jar Hernach.
Endlichen Ich im endloffen bin.
In vilen Landen her vnd hin
20 Hab ich gebawt das Elendt,
Wie Ich Vor noch lengst Auch bekendt.

Niceas schlecht die hendt zusammen vnnd sagt zu seiner Frauen:

Gott sey nun Lob, Preyß, Ehr Vordhan!
Das Ist vnsser Verlohrner Son,
25 Der wider Kumen Ist zu landt.
Meyster, löß Im Auf seine bandt
Und las in quit, ledig vnnd loß!

Die Mutter schneydt ime die strickh Ab vnnd spricht der hencker:

30 Erst bin Ich Erfreudt Hoch und groß,
Das Ich dir lassen soll dein leben.
Dein Vnschult hat dir Zeugnus geben.

Hirschlein, der Judt, gehdt ein mit seiner offnen Patenten.

Niceas spricht Zu Im:

35 Ach secht doch, Wie Es sich Also schickh!

Auß der Tragedj volgt großes glückh.
Hie Ist der Judt, Hirschlein genandt,
Denn Ich nach dir hab Ausgesandt.
O Palt sag mir, wie Es doch stehdt,
5 Wie Es im Elendt meim Son gehdt,
Ob Er sey Lebendig oder thott!

Hirschlein spricht:

Ich kan Es nicht Wissen, bey Gott.
[270b] Aber so uil hab Ich Erfahrn,
10 Das er Ungfer bey Sechzehen Jarn
Von Zweyen Juden Auß Kriegenlandt,
Die Mosch vnnd Schmuehl warn gnandt,
Ist vor Eurm hauß worn gestoln,
Vf dem Meer Weck gfürt verholn,
15 Pis in die stadt Ambena,
Gelegen in Achaia,
Eim Herrn sie In verkaufft handt,
Ernst von Albania genandt.
Dem hat er gediend sieben Jar.
20 Alß Er Im aber so hart war,
Das Er bey Im nicht bleiben kundt
Vnd Er seine gelegenheyt befundt,
So hat er das Küehfenster droffen
Vnd Ist seim Herrn dauon gloffen.
25 Vnd, das Ich euch die Worheit sag,
So Ist Er Eben denn selben tag,
Alß Ich in die stadt Kumen bin,
Seinem Herrn geloffen hin.
Des habt auch die gschrieben Vrkundt!
30 In aber Ich niergents fundt.
So hab Ich Auch seydt nie Vernummen,
Wo Er nur Ewig hin sey kummen,
Dem Ich doch fragt gar Vleysig nach.

Niceas list denn Brieff vnd spricht zum Juden:

35 Deiner Vrkundt Ich dir danckh sag.

Niceas geht Zu seim sohn, druckt In vnnd spricht:

Herzallerliebster son mein,
Du solst mir GottwillKomen sein
Zu Taussent mal Auß dem Elendt!
Gott hat all ding zum Besten gwendt,
5 Dem wir billig drum dancken sollen.

[271] Thesa spricht:

Frau, Ich will gehen die Junckfrau holn
Vnnd will Ir bringen das Pottenbrott
Vnd wie Er ledig sey vom dhott.

10 Die Maygt laufft ab. Die Mutter spricht:

Bist mir zu dausent mal Wilkum,
Hertzlieber Son, gedreu vnnd frum!
Ich hab gemeint, du seyst lengst dhott.
Nun hat dich Wunderbarlich Gott
15 Durch frembte Weg machen bekandt
Dein Eldern sambt deim Vatterlandt,
Das wir Einander Lebendt sehen.

Nicolaus sagt:

Gott will Ich Lob vnd danckh verJehen,
20 Der helffen kan Auß dem Verderben.
Verwegen hett Ich mich zu sterben.
Wiewol Ich war der sach vnschuldig,
Hett doch denn dhott geliden duldig,
Das Ich kem meiner Hartzal ab,
25 Die Ich mein tag erlieden hab,
Darzu Auch meines herrn hauß
Kein schand vnnd laster Kum darauß.

Appollonia gehdt mit der Maydt Ein, felt Irem Pruder Zu füsen, hebt die hendt auff vnd sagt:

30 Ach hertzenlieber Pruder mein,
Durch die Prüderlich liebe dein
Bitt ich dich, wolst verzeuhen mir,
Das Ich so übl thett An dir.
Die Prinnent lieb hat mich gebunden,
35 Gefelt vnd Also überwunden,
Das Ich Also Verwegen ganz

[271b] Leyb. Ehr vnnd gutt schlag In die schantz.
Alß du mir Aber abschlugst das,
Wurdt mein Lieb verkeret in haaß
Vnnd gert zu Bringen dich in thott.
5 Das hat aber gewendet Gott
Zum besten, dardurch du bekandt
Bist Worn in deim Vatterlandt
Bey der Ehlichen freundschafft dein.

Nicolauß hebt sie auff vnnd sagt:

10 Es soll dir Alß Verziehen sein.
Lob, Ehr vnnd Preyß sey Gottes güett,
Der mich so gnedig hat behüedt,
Das lieb mich nicht endzündet hat,
Das Ich solch grose übldhatt
15 Verbracht hab! dem sey Lob vnnd Ehr!

Thesa sagt:

Von hertzen Erfreu Ich mich sehr,
Das Ir, o liebster Juncker mein,
Solt meines Herrn Sone sein,
20 Denn wir so schendlich haben verlorn,
Vns vor dem garten seydt gstoln worn.
Des danckh Ich Gott von hertzen drum,
Das Ich euch sehe widerum,
Damit nun der Herr seine tag
25 Nicht mehr bschwer mit solcher Clag,
Alß Er nun sehr Vil Jar hat dhon.

Niceas sagt:

Ach du hertzallerliebster Son,
Wie bin Ich in der traurigen Zeyt
30 Deinet halb Also hoch Erfreudt!
Liebers Kündt mir Auf Erdt nicht gschehen,
Alß das Ich dich hab wider gsehen.
[272] O Appollonia, tochter mein,
Wie solstu mit der liebe dein
35 Angericht haben ein böß stückh,
Wenn nicht Gott het geben sein glückh,

Das er dir widerstrebet hett!

Appollonia sagt:

Herr Vatter, gar Vnrecht Ich dhett.
Durch Gott bitt Ich: vergebet mir!
5 Es dhetts der Prinnenten Liebe gir,
Doch Reydts mich balt vnnd war mein Laydt.
O hett Ich Thesa, meiner Maydt,
In dem gefolgt, so wers nicht geschehen.

Der richter gehdt ein. Niceas, der Alt Herr, sagt:

10 Dort Kumbt der Richter vnnd wil sehen,
Wie man sein Vrdl exequirt.
Laß hörn, was der sagen wirdt!

Er gehdt zu Im vnd sagt:

Ehrnuester, Weyß Herr, so Wist!
15 Dieser Jüngling mein Son Ist,
Denn Ich so lang verlorn hab.
War nur ein VierJeriger Knab,
Denn haben mir Zwen Juden gstoln,
Hat er Itzt erzelt vnuerholn.
20 Meines Heimets Er Auch noch denckt
Vnnd mein Weyb hat im Angehenckt
Das Patternoster, welches der
Dem Hencker gab Zu einer VerEhr.
Auch bringt der Judt gleich zu der stundt
25 Auß Achaia die Vrkundt,
Die Zeyget alle Vmbstendt An,
Das dieses ist mein Aygner Sohn.
Vnnd mein tochter bekendt Auch schlecht,
[272b] Das sie Im hab gedhon Vnrecht,
30 Er hab sie nichts böß Angesunnen,
Sonder sie sey in lieb gebrunnen
Vnnd hab Im Ir lieb Potten an,
Vnd alß Er solches nicht Wolt dhan,
Sey sie Im Also hessig worn,
35 Ditz vf In Ausgeben In Zorn.
Darumb hab wir In Vnbeschedigt

Von dem Hencker vnd seim gwalt erledigt
Vnd wöllen mit im frölich leben,
Die GerichtVncosten darneben
Vnnd alles, Was vf gangen Ist,
5 Bezallen Pahr on alle frist,
Dienstlich Pittent, der Herr wöll mit
Seiner Vnschult Auch sein Zu fridt,
Alle Vngnadt von Im Ablahdten.

Der Richter sagt:

10 Weyl Es abgangen Ist on schaden,
So gönne Ichs euch allen wol.
Ein Junckfrau sich bedencken sol,
Die Lieb sich nicht so lassen Plenden.
Wenn Es Itzt Gott nicht wöllen wenden,
15 Wer Er gar vmb sein Leben Kummen
Vnd wir hetten Ims darum gnummen,
Das wir Eur Person hetten glaubt,
Die Vns verblendt hat vnnd bedaubt,
Das wir falsch Vrdl gsprochen hon
20 Vnd dem Jüngling gar Vnrecht dhon.
Denn bitt Ich, Er Wolls vns vergeben.
Gott Ergötz Euch mit langem Leben!

Niceas sagt:

Nun, wie Ir sagt, Gott sey die Ehr!
[273] 25 Drin wöll wir dauon Rehden mehr,
Vns Auch mit dem Juden vertragen.
Der solt vns fernern bericht sagen,
Wer vnssern Sohn hab weckh gfürt.
Demselben Auch sein Lohn gebürt,
30 Wenn Ich In hie Ergreiff ein mahl.
Nun Kumbt all Rein vf denn saal!
Da wöll wir vns Zu dische setzen,
Mit vilen gutten gsprechen Ergetzen
Vnd alles vorigen Layds vergesen,
35 Vns laben mit trincken vnnd Essen,
Mit saydenspillen vnnd mit singen,
Mit frölichem leben, dantzen vnnd springen,

Dieweil vf dem tag meinem hauß
Heyl Ist geschehen überauß,
Das dieser mein Sohn verlohrn
So glücklich Ist gefunden worn
5 Vnd, dem vf dem halß lag der thott,
Der lebet noch on alle Nott.
Des dancken wir dem lieben Gott.

Abgang.

ACTUS SEXTUS.

10 Kumbt der Ehrnholt vnd bschleyst:
Nun habet Ir nach leicht vernumben,
Diese Comedi übersummen,
Auß der man lernen mag Zwey stuckh:
Erstlich, Wo Ain das Vngelückh
15 Gleich Reydet Auch ein lange Zeyt
In solcher widerwerdigkeyt,
Das Er das nach des Weyssen sag
Chilonis vnuerZagt trag
Vnd hab In solcher Angst vnd nott
273b] 20 Sein Ainich hoffnung zu Gott,
Wann der Kan helffen Rechter Zeyt
Auß solcher widerwerdigkeyt
Durch weg Vorhin gantz vnbedacht,
Wenn sein Aug alzeyt munder wacht
25 Auf alle die, so Auf In schauen,
Hoffen, glauben vnd Verdrauen,
Ob er die seinen gleich lest sincken.
Doch lest Er sie nicht gar erdrincken,
Wie dem Nicolao gschach,
30 Der schon denn thott Vor Augen sach,
Dem Gott seiner gefencknus strickh
Verkehret In eim Augenplickh
In freudt vnd wuhn, Reychthum vnd Ehr,
Auß dem ein Vnglückhaffter Lehr,

*

11 leicht] dieses wort durch einen dintenklecks unleserlich; nur le ist sicher. 32 D ein.

Das Er In Vnglück nicht Verzag.
Zum Andern man hie lernen mag,
Wer in dem höchsten glückh stehdt
Und dem nach seinem willen gehdt,
5 Das sich ein solcher dhue fürschauen,
Dem glückh zu weydt nit dhu Verdrauen,
Wie frölich Es Im glentz und scheindt.
Was gester gab, das nimbt Es heundt.
Es setzet kein bestendigen fuß.
10 Darum der Weyß Cleobolus
Spricht: welchem scheind das glückh miltgüttig,
Der werdt nicht stoltz noch übermüttig,
Der gleich Im Vnglückh nit Verzag,
Sonder beydt theil fein Manlich trag,
15 Bis im Gott dasselbig ladt ab
Vnnd in Könfftig zu warten hab
[274] Bey Gott ein vnuerwölcklich kron
Zu dem Ewigen leben zu Lohn! Amen.

FINIS.

*

17 ein fehlt D. ? die.

(69)

[365] EIN AUSSERLESNE SCHÖNE NÜTZLICHE VND LUSTIGE COMEDJ, DER KNABEN SPIGL GENANDT,

mit 7 Actus. Durch Jacobum Ayrer Seniorem, Publicum Notarium, Ciuem et Procuratorem Norimb. Angfangen denn 10ten Apprillis anno p. p. 98.

[365b] Personen In ditz spil:

1. Ernholt.
2. Gottfriedt, der hochteutschmayster.
3. Gottlieb, sein hoffmeyster.
4. Concordia, sein Weyb.
5. Wilwalt, Ir beder son.
6. Judex, der Richter zu Dengen.
7. Caritas, die Alt Kantzlerin.
8. Felicitas,
9. Concordia, Ir bede Döchter.
10. Rudolff, der grob Paur.
11. Patrix, sein Weyb.
12. Fridbert, sein sohn.
13. Felix, der Preceptor.
14. Regina, des Fölixen ersts Weyb.
15. Lotarinus, der Alt Geitzker.
16. Lotarinus, sein sohn.
17. Grempius, des Paurn Anderer Sohn.
18. Lewfridt, Ein Wirt zu Brabandt.
19. Görgius, ein' wirdt zu Dengen.

*

19 Es heißt Findbart oder Findbert, von späterer hand ist aber in Fridbert corrigiert. So auch später an einigen stellen des stückes.

20. Vulgatus, der Kauffman.
21. Philip, ein Pott.
22. Fritz, der Büedl.

[366] Der Ehrnholt geht ein und spricht:

5 Mitt Euch allen sey Gottes Gnadt!
Görg Wickram zu Colmayr hatt
Vor wenig Jarn zugericht
Für die Jugent Ein schöns gedicht
Vnnd hatts genent denn Knabenspiegl,
10 Der Jugent ein Nachrichtiges Siegl,
Wo sie sich stettigs halten sölln,
Wenn sie zu Ehrn kommen wölln,
Dabey Auch gesetzt das widerspiel,
Wenn die Jugent nicht Volgen will,
15 Das Inen Auch darauß Endstehe
Groß Jammer, Creuz, Angst, not vnd wehe
Und Endlich Auch gar das verderben,
Das sie müessen Vom hencker sterben.
Darauß die Kinder sollen lehrn,
20 Vatter vnnd Mutter recht zu Ehrn
Vnd verstehn das Viertte gebott,
Darinnen In Verhayset Gott,
Zeytlich wolfart vnd langes leben
Wöll Er zeytlich denn frumen geben;
25 Vnnd wie Es in der historj gschehen,
Das werdt Ir alß hörn vnnd sehen.
Doch ist vnsser gar Vleysig bitt,
Ir wolt so vngschickt schreyhen nit
Vnd Euch Auch nicht also Embörn,
30 Das Ir vnd Ander Künden lörn,
[366b] Was wir Euch werden bringen für.
Vnnd wenn Ir werdet folgen mir,
So wurdt Es Euch Zu gutten kumen
Und Ir werdt vns Auch dancken drumen.

Abgang. [367b] Gotlieb, der Alt schenckh und Ritter, geht

*

9 Gedruckt 1554. Vgl. Gödekes grundriß s. 371.

ein vnd spricht:

Mancher mensch liebet das Hoffwehsen.
Fünfzickh Jar bin Am hoff Ich gewessen,
Die Ich daran mit vil Unruh
5 Hab mein Leben vbl gebracht zu,
Vnd hab mich daran ghalten wol,
Stettigs Verhoffet, das man sol
Meiner gedreuen Dienst gedencken,
Mir für dieselben Etwas schencken,
10 Weyl Ich An gutt nicht vil Vermag.
Aber niemand hat gfragt darnach,
Vnd wenn Es lenger het gewert,
So hett ich halt Vrlaub Begert,
Wen s' hetten so lang gehart.
15 Endlichen gott erleuchten wardt
Denn hohmeyster, mein gnedigsten Herrn,
Der wolt, das Ich solt mich Erclern,
Ob ich Zum gmahel haben wolt
Die Wittwe schencken MeRolt,
20 So wolt er mir dieselben geben,
Auch so uil leihen schenckhen darneben,
Das Ich mein Ritterlichen standt
An Einkomens Von Leydt Vnd landt
Vff das Pest können füern Auß.
25 Ach gott, was solt ich machen drauß?
Die Wittwe wahr Reych An gutt,
So stackh ich in groser Armut.
So war sie Ehrlich, Jung vnd schön,
Ich dhet schir Vf der gruben gehn.
30 Auch hatt die Wittwe, das schön weyb,
Ein kind geborn Auß Irem leyb;
Weyl mir dann solches glückh wer bscherdt,
So hab Ich nichts gleych nicht gewehrdt,
Sonder die Wittwe Zur Ehe gnumben,
35 Mit Ir mechtig Vil gutts bekumen.

*

3 D ich Am hoff Ich. 27 D starckh.

So hat mich Auch mein Herr Versehen
Mit Einer meng gar gutter lehen,
[368] Das Ich nun Pin ein groser Herr.
Meins gleychen ist nicht weydt vnd ferr.
5 So bin Ich mit meim gmahel Zu friden,
Allein gott wir fast teglich Pitten,
Das er vns nur wol kinder geben.
Ach das Ichs doch noch köndt Erleben,
Das Ich ein Kindt zeuget mit Ir!
10 Schau! dort kumbt gleych die schön zu mir.
Nicht wayß Ich, was sie wird begern.
Sie Leuchtet wie der Morgenstern.

Concordia, die Ritterin, gehdt Ein vnd sagt:

Got grueß euch, lieber herre mein!
15 Was macht Ir so Ainich allein?
Ich mein, das Ir melancolirt.

Gotlieb, der Ritter, sagt:

Ich hab do Vf dem sal spacirt
Vnd mit gott ghalten ein gesprech,
20 Das er Vnsser gebett Ansech
Vnd geb vns kinder im Ehestandt,
Dauon wir hetten beyde sandt
Vnssern wolust, Ehr vnd freydt.

Concordia sagt:

25 Ach das Gott sein Barmhertzigkeyt
Mir Armen Weyb dhete Verleyhen
Vnd mich mit leybfrüchten Erfreyhen!
Vnd solt mich nichts saur komen An,
Ich wolts alles dest lieber han;
30 Dann Vnsser Beyder Ehr vnd gutt
Kan vns geben kein freud noch mutt,
Dieweyl wir haben keinen Erben.
Vnd solt wir also hie absterben,
So kem Es alß In frembte handt,
35 Dieweyl wir schier haben niemandt,
Dem wir vnsser gutt mögen Ginnen.

Gotlieb sagt:

Wir muesten Gott Pitten hierinnen,
[b] Dieweyl Ich offt gehöret hab,
Die Kinder send Ein gottesgab
5 Vnd Er geb nur, wem Er wöll.

Concordia sagt:

Ja, mancher der hat kinder Vil
Vnd wolt, das Er der keines hett
Vnd das man Ims erziehen dhett;
10 Vnd die, die Kinder gern haben,
Will Gott gar nicht damit begaben.
Das macht mich schier Vol vngedult.
Weyß nicht, wem Ich soll geben die schult,
Weyl es nun ist Bey dreyen Jarn,
15 Das wir Zam Verheurat warn,
Vnd können kein kindt Vberkumen.

Gotlieb sagt:

Gib dich Zu Ruh! ich Pitt euch drumen.
Wer weyß? Gott dhuts vns leycht Zu gutt.
20 Mancher Kinder begern dhut,
Die Pringen im grossen herzenleydt.
Die Kinder Volgen nit Alzeyt,
Pringen denn Eldern offt vngemach;
Darumb Ich nicht Vil darnach frag.
25 Solts aber gottes willen sein,
So geb Ich Auch mein willen drein.
Wie Es Got gfelt, so gfelts Auch mir.
Mich deucht, Es sey Ains Vor der dhür.
Ich wilß gehn Zu vns lassen Rein.

olff vnd Patrix, der Baur vnd sein weyb, geht ein. (NB. Die Peurin hat ein grosen leyb.) Rudolff sagt:

Got grüeß euch, gnediger herre mein!
Ich Pitt euch: habt mit meiner schult
Der gült halb noch ein weyl gedult!
35 Die Ich euch Itzt nicht gwern kon,
Denn Ich mus Itzt Vil gelttes hon.

Weyl mein weyb so groß schwanger geht
Vnd soll teglich komen ins KindPett,
So kon Ich mich nit wol Enplösen.
Vermeindt, gelt Auß dem draydt zu löhsen.
[369] 5 Darumb Porgt mirs Bis Sanct Michls tag!
So will Ichs Zaln nach dem Anschlag.
Altte, helfft vnssern Herrn Auch Pitten!

Patrix sagt:

Wir haben heur nicht Vil eingschnitten
10 Vnd haben ghabt ein langen Winder
Vnd haben Wol Aylff Kleine Kinder,
So hab Ich das Zwölfft in dem leyb.
Wayß nicht, wie lang Ich Es Andreyb,
Das Ich nider Ins KindBett Kum.
15 Gnediger Herr, ich Pitt euch drum,
Ir wolt vns Porgen Vff dem Anschlag.

Gotlieb sagt:

Für mein theyl frag Ich nichts darnach,
Kanstu mich Vf denn Anschlag gwern,
20 Ich will dir Borgen von hertzen gern.
Ich wayß wol, was die Armudt ist.

Concordia Sagt zur Peurin:

Patrix, weyl du so schwanger Pist,
So will Ich dir verheisen darneben,
25 Weyl mir Gott ie kein kindt will geben
Vnd du dein Kindt wilt lasen Von dir,
So will Ich des Anwunschen mir,
Vnd wils Ziehen An Kindes stadt.
Dieweyl dir Got sonst ,geben hat
30 Vil kinder, so kanstu An schaden
Des Könfftigen dest Pesser gerahden.
Wiltu nun vnd darzu dein Man
Solches Erpieden nemben An,
So soll das Könfftig Kindlein dein

9 D eingschieden.

An Kindstatt mein Aygen sein,
Es sey ein dochter oder Sohn.

Rudolff sagt:

Jo, auff mein Aydt, Ich wolts gern dohn.
5 Mein frau Ist mir Ein wenig Zu gschwindt,
Pringt mir schier alle Jar ein kindt.
Das hauß will mir gar Zu Vol wern.
[69b] Ich kan sie schir nit alle derNern.
Drum wolt Ich, das Einer kem,
10 Der kinder ein halbs dutzet nem;
Ich wolt Im fleysig dancken darzu.

Patrix sagt:

Ey, Ey, Ein grober gsell Pistu.
Wie wenn dir Einer die Kinder Zich
15 Vnd ließ Bey dem Weyb hausen dich!
Denckstu nicht An Gottes segen?
An deim wöllen Ist nichts glegen.
Vnd wenn Got Kinder Bschört dir,
So gibt Er Auch gnadt dir Vnd mir,
20 Das wir dieselben mit Ehrn Nehrn.
Meinstu, gott wurdt Vns so vil Bschern,
Wenn wir nicht mit denn kindern Essen?
Der Kinder dhut got nit Vergessen,
Er schicket Ehe Landtfrembte leudt,
25 Die Auß gnadt vnnd Barmhertzigkeit
Denn Kindern dhetten hilff vnd Rahdt,
Wie sich die frau Erbotten hat,
Vnsser Kindt An Kindts stadt Zu Ziehen.
Weyl sie sich dann deß will bemüehen
30 Vnd mir gott glückh Zur geburt geydt,
So sey Es euch Verhaysen heudt,
Das Ich Euch mein Kindt geben will.

Gotlieb sagt Zu dem Paurn:

Weyl du hast der Kinder so uil,
35 So will ich deiner nit Vergesen,
Dir helffen mit drincken vnd Essen,

Auch Alte Klayder schaffen In,
Die man sonst weckh schenckt vnd Wirfft hin.
Halt euch Beyde wol, wie Pisher!
Vnd felt Euch Etwas für Zu schwer,
5 So Rehdet mich Vmb mein hilff An!
So will Ich dhun alß, was Ich kan,
Das du, Rudolff, nit Clagst so sehr.

Rudolff, der Paur, sagt:

[370] Gnediger Herr, der grosen Ehr
10 Danckh Ich Eur gnadt mein Leben lanckh.

Patrix sagt:

Gnediger Herr, Ich sag Euch danckh
Alß, des Ir Vns habt Potten An,
Vnd wils euch nicht Verschlaffen lan,
15 Gibt mir gott Zu geburt glückh.

Concordia sagt:

Das kindlein mir Alspalt Zuschickh!
Das will Ich Ziehen, alß wer Es mein.
Vnd Kumbt alle Zwey mit vns Rein!
20 Est Zu mittag mit vnsserm gsindt!

Rudolff, der Paur:

Ey wie die Besten Mehr das sindt!

Sie gehn alle ab, kumbt Felix, der Arm Schuler, Ein Junger Bey 20 Jarn, vnd sagt:

25 Ich Hab Angfangen Zu studirn.
Weyl Ich mein Eldern dhet verlirn,
Ist mir der Seckl worn Zu schwach
Vnd kon der schul nicht kommen nach.
Muß nun ein Armer Pauper sein,
30 Ersingen die Partecken Mein
Vnd In der schul mich gar Vil leyden.
Die hieigen schuler mich hassen vnd neyden,
Sagen, Ich schneyd Ins Prot Vorm Maul ab.
Ob ich nun wol gesetzet hab
35 Im studio mein Fundament,
So Pin Ich doch Arm vnd Elent.

Die spend In der schūl send gering,
Die Maulfüll ich kaum dauon Pring.
Wo nimb Ich alß denn Andere Kleyder?
Der winder dhut sich Nehen leyder
5 Vnd Ich Bin Vbl Vor Im Bewartt.
Darob Pin Ich bedrüebet hart.
Wenn Ich nicht Kurtzlich Vberkum
Etwa Ein Petagogium
[370b] Bey Einem Herrn In seim hauß,
10 So weyß Ich nicht Zu kumen Auß.
Doch will ich gott drum Rüeffen An.
Derselbig allen Armen kan
Ein gutts Außkumbens bschörn vnd geben,
In dem Auch alle menschen Leben.

Er gehdt Ab, Kumbt Gotlieb, der Ritter, mit Concordia, seiner Gmahel, vnd sagt:

Concordia, Ich denckh der sach nach,
Das Vnsser Paur Rudolff die tag
Verdrus ob seinen Kindern hett.
20 Wie mainstu, wenn Er kumen dhett,
Vnd Vnsser Ains Zu gfatter gwön?
Ich wolt Im gehrn Zu Gfatter stehn.
Weyl du on das das Kindt wilt haben,
So wolt Ichs desto bas begaben
25 Vnd Es in gottsforcht Ziehen Auff.

Concordia sagt:

Wer weyß? Ir möcht sehen drauff.
Es Ist wol Jüngers graß verdorrn
Vnnd Zu Eim dürrn heu worrn.
30 Kumbt Er vnd gwindt Zu gfatter mich,
So Pin ich darzu gantz Willig.

Sie sicht sich vmb vnd sagt:

Ach Herr, secht! wenn man den Wolf vil Nent,
So kumbt Er gloffen vnd gerent.
35 Secht! dortt vnsser Paur Rudolff laufft,

33 Wolf fehlt D.

Wie Er in dem Berg schwitzt vnd schnaufft,
Alß wenn er het ein hasen gfangen!
Wenn Es nicht Vnrecht ist Zugangen,
So ist gwiß heundt die Peurin glegen
5 Vnd Er laufft also Von deßwegen,
Das er vns dasselbig Zeygt An.

Rudolff, der Baur, geht ein vnd sagt:

Vor schnauffen Ich nimmer lauffen kan,
Also hartt Bin ich Rein geloffen.
[371] 10 Gnediger Herr, Ir Werdts kaum hoffen,
Das Ich euch Werdt zu Gfattern gwinnen.
Ich bitt, ir wolt euch nit lang bsinnen;
Mein frau ist glegen in der nacht
Vnd, mit Züchten Zu Rehden, Ein Son gebracht.
15 Die hat mich darumb gschickt herauff,
Ir solt in heben Auß der Tauff.
Gfelt Es Euch dann, so bhalt in gar!
Ich kan nicht vil gebrengs fürwahr.
Ich solt wol gar Ein schöne Rehdt dhan.
20 Weyl Ich aber das gepreng nicht kan,
So Pitt Ich: nembt also für gut!
Ich hoff doch, das Irs gern dhut.

Gotlieb, der Ritter, sagt:

Mein Gfatter, Ich wünsch Zu dem stückh
25 Dir vnd deinem Weyb Hayl vnd glückh.
Du vnd darzu das Weybe dein
Solt mir gar liebe Gfattern sein,
Eur kindt Zu heben Auß der Tauff.
Dein gesten du gar nichts einkauff!
30 Mein gmahel soll Es alß mitbringen,
Was man bedarff Zu solchen dingen;
Do will Ich mit dir frölich leben.

Concordia, die Ritterin, sagt:

Mein gfatter, Got wöll euch glückh geben!
35 Wünscht mir Auch glückh der gfatter mein!
Sagt, wir wöllen Palt bey euch sein!

Vnd was Ich euch verheysn hab,
Daran soll gar nichts gehen Ab.
Doch geht Zuuor nein in die Kuchen!
Hayst Euch denn Koch was Kaltes suchen
5 Vnd darzu geben ein mas Wein!

Rudolff, der Paur, sagt:

Ja, Ich Bin hart geloffen Rein.
Mich dürst, kan ich mit wahrheyt sprechen.
Es möcht mir, mit Vrlaub, das hertz brechen.
[371b] 10 Ein drunckh mir drauff wurdt schmecken wol.

Gotlieb sagt:

Drinckh weydlich, vnd würstu gleych Vol,
So kanstu dann dest Pesser lauffen!
Bestell all ding Zu dem KindsTauffen!

15 Der Baur gehdt ab. Concordia sagt:

Fro Pin Ich, das ditz ist ein sohn,
Vnd Ich will in dest lieber han.
Nun will Ich mich gehn Richten Zu,
Vnd Ich alß Hinauß schaffen dhu,
20 Was man Bedarff Zu dem Wol leben.
Der Rudolff hat Vns nichts Zu geben.
Auch will Ich Palt nach Zweyen tagen
Die Peurn Vf eim Kammerwagen,
Herein fuern wol in das schloß,
25 Weyl bey Im ist die Armudt groß.
Des Kindts Kön wir hie Besser wartten,
Alß draussen bey der Armen schwartten.
Ich wolt, das Es schon gwachsen wer.

Gotlieb sagt:

30 Richts alles Auß nach deim Beger
Vnd machs, wie du selbst wilt haben!
So will ich denn Rudolff Begaben
Mit Einem Vorwerckh, mir Zu bauen,
Vnnd das Er Allendhalben dhu schauen,
35 Das Vns Von Niemandt Vnrecht gschicht.
Wenn Er mein sach verricht,

Soll er Ein Narung haben dauon,
Sein hoff darneben Bauen kon
Vnd sich gar wol mit Ehrn Ernehrn,
Das Er hat desto Pas Zu Zehrn.
5 Ich hoff, er soll sich deß nicht wern.

Abgang.

ACTUS PRIMUS.

[372] Kumbt Fölix, der schuler, vnd sagt:

Die schul Alhie wil mir nicht schmecken;
10 Die Partecken wöllen mich nicht Klecken,
So send die gfell mir Auch Zu klein.
Sol Ich ein Student gwessen sein,
Vf hohn schuln etlich Jar,
Vnd gutten leyden Zustehn fürwahr,
15 Und mich alhie so gar Viel Nieden,
Ich ließ die schul haben denn Rieden.
Wolt Ehe das studirn erstechen.
Man wurdt mir darumb Vbl sprechen,
Das Ich deponirter student
20 Solt allerErst kommen In d' hendt
Dem Scolifex der Bachanten.
Es ist mir spöttlich in allen landen.
Vor Andern studenten muest ich mich schemen.
Ich will mir halt ein Weyb nemen
25 Vnd will für mich ein schul Anfangen.
Ich ken Eine, kön Ich sie Erlangen,
Sie ist wolbekandt in der stadt,
Ein gultten oder Sechshundert hatt
Vnd darzu kein Aygens hauß;
30 Die Köndt ein scharten wetzen Auß,
Dann sie hat weder Vatter noch mutter,
Auch hat sie weder schwester noch bruder,
Da ging mit Ir als, was sie hat.
Ich hab sie gsehen nechten spat,
35 Da ich mein haußdhir dhet Zuschliesen,
Do ließ sie Ire Eyglein schiesen
Auf mich, das ich drauß merckh gar wol:

Sie hat meins Pluts Ein Kübl Vol.
Ach das mir dieser Vogl ses ein!
Meindhalben solt es Palt Ja sein.
Wenn Ich vnnd sie einander betten,
5 Ein Herrn Kündt ich wol verdretten
Vnd Es wer mir Auch nützer schier,
Alß wenn ich ein dorffpfarherr wir.
Schau, schau! hab ich anders Recht gsehen,
So dhut sie sich dorten hernehen.
[372b] 10 Ich will mich ein Wenig Wacker stelln.

Er butzt sich vnnd geht vf die seyden. Regina, die Maygt, geht ein mit eim grosen Korb vnnd sagt:

Mein Frau hat mich heund dingen wöllen,
Es ist mir aber gar nit glegen,
15 Es gibt so uil waschens vnnd fegen,
Deßgleichen holtz vnd wasserdragen,
Das Ichs nicht alles kan ersagen;
Dargegen gibt sie wenig Lohn.
Sechs gultten ein Jar ich hon,
20 Da kaufft Ich heur das scheublein drum.
Wenn ich schon ein Drinckgelt bekum,
So dregt Es kaumen Ein halß hembt.
Darumb so kumbts mir für gar frembt,
Wie sich die Andern Maydt Ernern
25 Vnd wie dieselben Ir sach Ankern,
Die nichts Von Iren Eldern geErbt.
Die dienst send warlich all verderbt,
Die Herrschaft ist Zu böß vnd streng,
Der Lohn ist Zu gering vnd weng
30 Vnd ist der Arbayt gar Zu uil.
Darumb Ich Ain Man Nemben will,
Vnd soll Er nur ein hudt Aufhan.
Potz Angst, wenn seh ich dorten stahn?
Es ist Fölix, der student,
35 Der hat sein lieb Zu mir gewendt.
Laß sehen, was Er machen wer!

Fölix, der schreyber, gehdt herfür vnd sagt:

[illegible] thet Junckfraw Regina wider?
Was wolt Ir [illegible] allein zu spott?

Regina sagt:

Ir [illegible] das mir kein Maydt [illegible]
Darumb wolt Ir mich zu Junckfraw [illegible].

Felix sagt:

Kein schmach thet Ich euch mit [illegible];
Wann Ir seydt Ja die Junckfraw [illegible].
[illegible] Ir mit [illegible] gmahel sein
10 [illegible] aber kein Armen gsellen. 1373

Regina sagt:

[illegible] die [illegible] zu Ainfeltig [illegible].
[illegible] Ihen die Ergsten vnd Reichen.
Was wolt Ir mit einer solchen schlechten,
15 Armen, [illegible] DienstMeydt thon?
Ir [illegible] ein schöne vnd Reyche hon.
Ich aber Bin nit Reych vnd nit schön.
Das send gar groser Mangel Zwen
Vnd haben mir offt umb d' heyrat gschadt.

20 Fēlix sagt:

Wie das Ir mir denn spott Anfladt?
Ir seydt Ja vil schöner, Alß Ich.
Wolt gott, das Ir dhet lieben mich,
Wie Ich euch lieb von hertzen grundt!
25 Ir nembt Zur Ehe diese stundt,
Aber (das Got im himl Erbarm!)
Ich Pin ein student frembt vnd Arm
Vnd hab das meinig Verstudirt.
Darumb kein Reyche mir mer wirdt.
30 Hett Ich aber gelt in der Daschen,
So wolt Ich Palt Eine Erhaschen,
Weyl Ich gottlob frum Pin an Ehrn.

Regina sagt:

12 sich] D sach. 19 D offt vnd heyrat.

Wenn Einer kan ein Weyb Ernehrn,
So Ist Er Eben Reych genug.

Fölix sagt:

Gottlob Ich Pin so glert vnd Klug
5 Vnnd west mich Auch Zu schicken drein,
Das Ich ein Weyb vnd Kinder mein
Mit Ehrn wol Ernehrn wolt,
Wenn mir nur gott bscheren solt
Ein gutte, frumme, gedreue Dirn;
10 Denn Es dhut nichts mit dem studirn.
Es send der Doctor Itzundt so uil,
Ein ieder PaurnSohn der wil
[373b] Ein docter oder gaystlich wern,
Zu Mal wenn sie nicht Arbeyten gern.
15 Wie sie sich aber darnach Nehrn,
Das sie Auß der Jarkuchen Zehrn,
Das wurdt man nur gar offt wol Innen.
Es Ist noch wol gut gelt Zu gwinnen,
Wenn man sich Recht drein schicken kan.
20 Ein schul die wolt Ich fangen An
Vnd Kostgenger halten dabey,
Mich legen Vf die schreyberey
Vnd gelts genug Verdiennen mit.

Regina sagt:

25 Schimpff vnd Ernst Ich spott Eur nit.
Die schreybersweyber haben gut sach.
Wenn ich der sach gedenckh Recht nach
Vnd Ich west, das Ich Euch dörfft drauen,
Das Ir wol halten wolt ein Frauen,
30 So dörfft Ich Euch warlich nemben.
Meins Vermögens dörfft Ir Euch nit schemen,
Ob Ich gleych nur Pin ein Dienstmeydt.

Fölix Zicht sein hüedlein Ab, hebt die finger Auff vnd sagt:

Zartte Junckfrau, Bey meinem Aydt,
35 Ich wolt Euch halten Ehrlich vnd wol,
Alß ein Man in dieser stadt dhun sol,

Euch Eur gutt dreylich Zusam halten.

Regina beydt Im die hendt Vber vnd sagt:

So sey Es gedon! got wöll sein walten!
Lenger Zu uerdienen hab Ich Verschworn.
5 Also ist Eur lieb nicht Verlorn,
Die Ir Pißher Zu mir habt dragen.

Fölix druckt sie vnd sagt:

Ich dhue euch dessen grossen Danckh sagen
Vnd wils euch ewig gniessen lohn.

10 Regina gibt im die hendt vnd sagt:

So sagt noch Zur Zeyt nichts dauon!
[374] Morgen kumbt wider Vmb die Zeyt!
So Rehdt wir ferners Ale beydt,
Wie wir die hochzeyt fangen An.

15 Fölix sagt:

Gehdt hin! Ich will mich finden Lahn.

Sie gehn mit einander ab. Kumbt Rudolff, der Paur, vnd Patrix, sein Weyb. Patrix sagt:

Hör, mein Rudolff, ich hab Vernumben,
20 Vnser Fraw Gfatter sey niderkumen
Vnd hab Ir selbst ein sohn gebracht.
So hab ich heund daran gedacht,
Wenn Etwa Irs Kinds lieb furdrucket
Vnd sie mir mein Kindt wider schicket,
25 Es wir mich Werla Vbl Verdriessen.

Rudolff sagt:

Meinstu drum, Ich wers nemen miessen?
Schicket sie mir das kindle dein,
So schicket Ich Irs wider nein.
30 Warumb hat s' mirs nit Vor gelasen?
Es wir mir schnupffen in die nasen,
Wenn sie wolt sein Ein solchs weyb.

Patrix sagt:

Mein Rudolff, kein gspott ich dreyb.

Die Reychen leydt sendt seltzam offt.
Wer Vf sie vil draut vnd hofft,
Der wirt Warlich Vilmalß Bedrogen.

Rudolff, Bauer:

5 Ey, wer Ich lengst In dt' stadt nein Zogen,
So köndt Ich meine Kinder selber Ziehen,
Dörfft die frau gfatter nit mit miehen
Vnd wer ein Burger in der stadt,
Säß Etwa im Gericht vnd Rahdt,
10 Dörfft nicht also Ackern vnd sehen,
Egn, dreschen, schneyden vnd mehen,
Müst laden, Prachen vnd Prayden,
Ochsen, Khüe vnd Lemer wayden,
[374b] Flas Rupffen vnd stupffl Rechen,
15 Hanff Rösten, Rayffen vnd Brechen,
Drayt dreschen, wuerffen vnd fegen,
So Vbel Essen alle wegen.
Wiewol der Breu der sendt genug,
Dabey nur steds der Wasserkrug.
20 Es vergehen wol der Wochen Vier,
Ehe Ich Einmal drinckh ein Mas Pier.
Das dörffen die Burger gar nit dhon,
Die dhun in schönen Kleydern gohn,
Vf dem marckh vnd In gerten spacirn
25 Vnd dhun ein Zerttlichs Leben firn,
Dörffen sich nit mit Arbeyt Mihen
Vnd muessen die Paurn von In abZiehen.
Geht einer schon gehn mir herwerts,
Er schiß mir, mit Vrlaub, in das hertz,
30 Das Er Ein hut Vor mir AbZiech.

Patrix sagt:

Ey lieber Man, was Zeychstu dich?
Meinstu, die Burger send all Reych?
O gott, sie sendt gar Vngleych.
35 Du sichst Ja wol, das in der Stadt

*

3 wirt fehlt D. 9 Säß] D Sag. 10 D Dörff.

Mer Bettler als heraussen hat.
Wo Etwa Ein Burger wol dhut stehn,
Do sendt der Armen allweg Zwen
Vnd haben Werlich nicht Zu feurn.
5 Will einer In der Stadt Vmb leurn
Vnd mit fleyß sehen für sich,
So ist die Katz sein Bestes Vich.
Vnd wenn Ers lang gedrieben hot,
So Laufft wol gar nauß gehn Roht,
10 Muß die Stadt mit dem Ars Ansehen.

Rudolff sagt:

Ey liebe Alte, was dustu Jehen?
Wenn Ich In die Stadt gangen Pin,
So gingen die leudt her vnd hin.
15 Ich hab sehen Arbeyten nit.

Patrix sagt:

[375] Ey, Ich will dich einmal führn mit
In die gassen Zun handwercksleuden;
Da wirstu sehen ein fechten vnd streyten
20 Mit hemern, feyln vnd mit Zangen,
Wie sie ein gereusch vnd gschlag Anfangen
Mit schmiden, hauen vnd mit Becken.
Ich wayß, du würst darfür erschrecken,
Wenn Ich dirs alß Erzehlen soll.
25 Du Kanst dich Itzt behelffen wol.
Darumb hör Auf! dein sorg Ist Verlorn.
Wir Zwey Zur Arbeyt send geborn,
So wöllen wir Auch dabey Pleyben
Vnd wöllens, weyl wirs könen, dreyben.
30 Kum Rein! drinnen will Ich dirs weysen.
Ich hab Vf dem offen Bein schleysen.
Da mustu mir ein Büschl machen.
So will Ich dir ein detschen Bachen.

Sie gehn ab. Kumbt Lotarius, der Metzker, vnd sagt:

35 Ich hab ein Jungen sohn fürwahr,

*

19 Da] D Du.

Der ist alt in die 9 Jar,
Ein gar wunderseltzamer Jung.
Ich kan mir sein nicht lachen genung.
Es Pring Ein Ehehalt oder gsel
5 Vber disch für, was er do wöll,
So wayß Er schon sein obendrauff.
Darumb will Ich was wenden drauff
Vnd will in lassen in die schul gehn.
Ich maint, Er solts nunmer Verstehn
10 Vnd darinnen lernen desto Pas;
Dann weyl Er Etwas Jünger was,
Hett Im gemangelt Am Verstand;
Es hett im Auch gedhon Zu Andt
Vnd het nicht gwust, was Er gwesen wer.
15 Sich! dort kumbt gleych mein Sönlein her,
Von dem Ich Itzo gsaget hon.

Lotarius, Ein Junger bey 9 Jarn, gehdt Ein vnd sagt:

[375b] Vatter, du solst hinein gohn.
Die Mutter sagt, sie möcht wol fresen.
20 Es war zum Drecken Sieden das Essen,
Darumb so wöll sie Anrichten.

Lotarius, der Alt, sagt:

Hör, Lotarla, Von seltzamer Gschicht!
Itzt hat mir Einer Zeyget An,
25 Du solst Morgen in die schul gahn
Vnd Lernen Petten, schreyben vnd lehsen.

Lotarius, der Jung, sagt:

Wer Ist derselbig schelm gewesen,
Der dich solches hat glernet An?
30 Ich mag werla nit In d' schul gahn.
Ich will lieber ein Mezkern wern.

Lotarius, der Alt, spricht:

Gestu denn in die schul nit gern,
Das ein glerter man werdt Auß dir?

Lotarius, der Jung, stellt sich, als woll Er greynen, und spricht:

O sagstu von der schullen mir,

So wirstu mich nicht lustig machen.
Will dir lieber greynen, alß lachen.
Gehe du darfür Zum Essen Rein
Und laß das schulgehn schulgehn sein!

5 Lotarius, der Alt, spricht:
So kum und sey nur gutter Ding!
Heundt Ich dich in die schul nicht bring,
Aber morgen (wills gott) muß Es gschehen.

Lotarius, der Jung, spricht:
10 Ja, wenn Ichs dhu, wirstus wol sehen.

Abgang. Kumbt Regina in Weybesgstalt und spricht:
Ich hab all mein Lebtag gehöert,
Das weybernemben sey beschört
Vnd Es lieg nur An gottes segen
15 Vnd nicht an gelt vnd gut alwegen.
Ich hab ein Armen schuler gnumben
[376] Vnd kein heller Zu Im bekumben;
Aber Er begert sich zu Ernehrn
Mit gottes gnadt vnd auch mit Ehren.
20 Bey dem hab ich gar gutte tag
Vnd hab kein Ursach, das Ich Clag;
Denn er wurdt gliebt von Jung vnd Alten
Und nert sich wol mit dem schulhalten.
Zwölf CostJungen hab Ich im hauß,
25 Die halten mirs haußhalten Auß.
Was mir geben die Andern Kinder,
Dasselb dhu Ich alß legen hininder
Und spar mir Zu Eim schaz Zusam.
Gott sey lob, das Ich vberkam
30 Diesen man, der mich Ehrlich helt
Vnd mir Auch herzlich wolgefelt!
Ich hab In schon drey Jar Itzundt,
Mit Im nie gehabt ein böse stundt.
Schau! dort kumbt Er selbst gangen Rein,
35 Denn er kan nicht lang on mich sein.

Fölix, der Schulmeyster, gehdt fein schulmeysterisch hinein

vnd spricht:

Regina, was dhust da spargirn
Und dhust mit dir selbst fantasirn?
Was ist dir? hat dir iemandts dhon?
5 So dhu mir Kecklich Zeygen An!
Vileucht so kan Ich helffen dir.

Regina spricht:

Mein Fölix, Es ist nichtsen mir,
Ich hab halt bey mir selbst bedracht,
10 Das gott alls gutts schaff und macht.
Der hat durch sein Rahdt wunderlich
Zusamen gebracht mich vnd dich,
Das wir einander haben gnumben
Vnd ein feins haußhalten bekumen
15 Vnd Ich hab nicht, wie Itzt die welt
Zu heurathen Pflegt, nach gutt vnd gelt,
[376b] Sonder vff gottes gnadt gefreyt.
Das hat mich Pißher nit gereyt,
Weyl du dich hast noch ghalten wol.
20 Wiewol denn tag man loben sol,
Wenn schier die sun ist gangen Vnder.

Fölix spricht:

Mein Weyb, bey gott Ists kein wunder,
Wenn er schon eim Armen studenten
25 Dhut seiner gnadt und segen senden,
Das Er kan weyb und kindt Ernern.
Ich dhet in meiner Jugent lehrn.
Wenn Ich nit het mein Eltern Verlorn,
So wer Ich Vileucht Doctor worn.
30 Das aber solches ist nicht gschehen,
Do hat Es gott also versehen,
Das wir Zwey soln Einander nemben,
So wunderlich Zusammen kemen.
Darumb hab wir Zu dancken gott,
35 Das vns vber das teglich Prott

24 eim] D ein.

Noch ein Ziemlichs Auskumen giebt.

Regina spricht:

Mein tag hab ich die schreyber gliebt,
So Ist mir Ain zu dheyl worn
5 Vnd mein fürsatz nicht gwest Verlorn
Vnd gott hat dich mir gschicket her.
Keins wehselns Ich deiner beger.
Ich will gehn Nein und Richten Zu,
Das man Zu Essen geben dhu
10 Den Cöstern; Es ist schier mittag.

Fölix spricht:

Gehin! Itzt kum Ich auch hernach.

Abgang der Reginam. Fölix spricht:

Dem Alten sprichwort fall ich bey,
15 Das Auff Erden nichts Nüzeres sey
[377] Eim Armen gsellen, alß ein Reychs weyb;
Dabey Ich Auch verharr und Pleyb.
Mein Regina hab Ich gnumben
Vnd Zu Ir ein Narung bekumen;
20 So hat mir Auch got glückh geben,
Das mich iederman liebt darneben.
Solche lieb ist Auch nicht Vmbsunst.
Man sagt offt, das die lieb vnd gunst
Der Kunst vnd Ehr werdt fürgezogen.
25 Das Ist gwiß wahr vnd vnerlogen.
Die Reychen lassen mir Ir kinder;
Meinen, Ein Ander lern sie minder.
Es Ist nichts alß gottes segen,
In dem Es Ist Am Meisten gelegen.
30 Wiewol Es gehört darzu fleyß;
Darfür Ich gott denn Herrn Preyß,
Der mir darzu sein gnadt Verleycht.
Ist Im also, wie mich gedeucht,
So kumbt Gotlieb, der Ritter, her.
35 Ich will hören, was Er beger.

*

6 D nur. 34 D Gotlob der Richter.

Gotlieb, der Ritter, geht Ein, saget zum Fölixen:
Bona dies! was macht Ir, mein Fölix?

Fölix spricht:
Gnediger Herr, Ich mach gar nix;
5 Ich gehe hie In gedancken vmb.

Gotlieb, der Ritter, spricht:
Mein Fölix, warumb Ich Zu Euch kumb,
Ist, das Ich dhue daheimen haben
Ein Jungen sohn vnd sonst ein Knaben,
10 Denn Ich vfzog An kindes statt
Vnd Mein hoffmayr gezeyget hat
Mit seim weyb Vor Etlichen Jarn;
An dem will Ich kein gelt nicht sparn,
So wenig meinem Aygnen Son;
15 Will sie Etwas studirn Lohn,
[377b] Wie sie Angfangen haben fein.
Daheim wol in dem hause mein
Hab Ich In ghalten Ein schreyber;
Nun aber sagt man, das die Weyber
20 Selden gutte kinder Ziehen.
Mein son der dhut das Lernen fliehen;
Vnd will man In mit Ruden hauen,
So sucht Er hilff bey meiner frauen,
Dardurch der Jung Verlaydet würdt,
25 Das Er gar Vngern studirt.
Darumb so wolt Ich sie alzwen
Zu Euch Rauff In d' schul lasen gehn
Vnd Euch Vleysig gebetten hon,
Ir wolt Euren Vleyß mit In dhon.
30 Treulich will Ichs verlonen wol.

Fölix sagt:
Eur gnadt nicht mangl haben sol.
Ob Anders Auch die Zwen Knaben
Ingenia zum studirn haben,
35 So will ich mich deß gern befleysen
Vnd, was Ich kan, gedreulich weysen,

Wöllen sies Anders nemben An.

Gotlieb sagt:

Ich hoff Zu gott, sie werdens dhan.
So will Ich mich Auch bey mein dreyen,
5 Kein belohnung nicht lasen Reuen,
Sonder mich halten gegen Euch.
Das Ir kaum solt haben meins gleych.
Mein Rechter Son, denn dhue Ich lieben,
Der ist Pißher dahinden Plieben
10 Vnd hat mer glernt der PaurnSon,
Denn Ich mir hab gewinschet An,
Vnd Ich hab lang Pett vnd begert.
Pis mir gott hat ein Son beschert.
Aber so gscheydt wardt Ich noch nit,
15 Das Ich Auch hett gebetten mit,
Das mir gott geb ein solchen Son,
[378] Das Ich mein freudt köndt sehen dron.
Kinder send wol ein gottes gab,
Wenn sie wol gerahden Vorab;
20 Wenn aber die Kinder mißRahden,
So sends der Eldern gröster schaden,
Auch ir aller grösts hertzenleydt.
O Ich Pin nie gewest so gscheydt.
Warumb vns gott nicht alzeyt hört
25 Vnd seine Ohrn Von vns Kehrdt,
Das macht, das vns got gönnet guts.
Vnsser betten ist nichtsen nutz.
Darum last An euch nichts erwinden!

Fölix sagt:

30 Eur gnadt die solt mich willig finden
In allem, was mir nur Zustedt,
Sie Vleysig vnderweysen albedt
In der forcht gottes vnd der lehr.

Gotlieb, der Ritter, sagt:

35 Ich dhue sunst nichts begern mehr.
Kumbt Rein! so wöllen wir beschliesen,

Wie sich die Jungen halten miesen
Vnd was Ir Inen habt zu dhon,
Auch was Ir haben solt zu lohn
Von mein Vnd Meines hoffmayrs Son.
5 Abgang.

ACTUS SECUNDUS.

Kumbt Lotarius, Otwalt vnd Willwalt, des Ritters Sohn. Lotarius sagt:

Ir Auserlesnen Lieben gsellen,
10 Ich wayß wol, was wir machen wöllen.
Meinem Vatter Ich gester hab
Bey dreyen Pfunden dragen Ab.
Schatt nicht, denn Er meint, Ich, sein Sohn,
Kön nichts übls noch Vnrecht dhon.
[378b] 15 Die drey Pfundt will Ich Ins gloch geben,
Wöllen mit einander In freyden leben
Zu negst da vndt in der Dafern.

Otwalt sagt:

Wenn Ich schon mit dir ging gar gern,
20 Ich Hab kein gelt, was soll Ich dhon?

Wilwalt sagt:

Für mich vnd dich Ich gelts gnug han.
Mein Frau Mutter die lest mich mit;
Wenn Ich sie Vmb Ein Zubus Bit,
25 So gibt sie mir, so uil Ich darff.

Otwalt sagt:

Mein Mutter Ist mir Viel zu scharff.
Ja wol, solt Ich von gelt Ir sagen,
Mit Einer gabl würdt sie mich schlagen
30 Vber die lendt vnnd Vber die Ohrn,
Wie Ich Vor offt bin gwitzingt worn.
Darumb dhut mir al zeyt gelt fehln.
Will Ich was haben, so mus Ichs steln
Vnd mus Es darnach das gsindt Zeyhen.

35 Lotarius sagt:

Hastu Zu steln, so dhue dich freyhen,
Vnd hastu heundt kein glegenheyt,
So schau vnd stiel in Anderer Zeyt!
Heundt wöll wir für dich Zaln schon.

Fridbert, des Paurn sohn, geht ein vnd sagt:

Wilwalt, wöllen wir nicht heim gon?
Der Herr Vatter mecht Zornich wern.

Lotarius sagt:

Ey, wie wer der Paurn son so gern
10 Eins Ritters Son leyblicher Pruder!
Gehin! Ein Peurin Ist dein Mutter.
Er wirdt wol heim komen An dich.

[379] Fridbert sagt:

Ey du darffst nicht Ausmachen mich,
15 Dann Ich wayß Es An dich Vorhin,
Das Ich nur Eins Paurn Son Pin.
Hab mich Auch nie gröser Ausgeben.
Du füerst ein Böß Verruchtes leben.
Wenn du aber kein gut wilt dhon,
20 So laß mir nur denn Wilwalt gohn
Vnd laß vns Vnssers heimgehns warten!

Lotarius sagt:

Ey, Ey, schau Ainer Zu dem schönen Zarten,
Ehrnuesten PaurnSon, dem Verretter,
25 Dem Fuchsschwentzer, ornplaser vnd leußdretter!
Packh dich vnd hab die Beuln vnd drieß!
Oder Ich will dir machen fueß.
Du solst dein Lebtag daron dencken.

Fridbert sagt:

30 Dein Leychtferttigkeyt dhut mich krencken.
Allein weyl du mir Pist zu arckh,
Zu mudwillig, Boßhafftig vnd starckh,
So mus Ich dir mit spott wol weychen,
Vngeacht dastu wol werst Meins gleychen.

3 in] D ein. 24 D den. 26 ? hab dir.

Fridbert geht Ab. Otwalt sagt:

Ey, Ey, Lacht denn VerRehder Auß!
Meyster heimdrager, wo wolt Ir nauß?
Er will sein fressen heund gewinnen,
5 Mit verRaden Ein Neuen Rockh verdiennen.
Aber was gehet Er Vns An?
Wir wöllen mit Einander gahn.

Sie Juchtzen, dhun sturtzbaumen, hencken wie ein Ketten an Einander vnd lauffen mit grosem gschrey ab. Kumbt Fölix,
10 der Schulmeyster, vnd sagt:

[379b] Mein schulhalten dhut wol eindragen,
Doch hab Ich darbey das zu Clagen,
Das die Eldern so seltzam sindt,
Bevelhen denn schulmeystern die Kindt,
15 Das man sie soll Zu dugent ziehen,
Sie Lernen sündt vnd Vnrecht fliehen
Vnd dabey vnderweysen vnd Löhrn;
So Palt sie aber Etwas hörn,
Das man Eim sohn ein schilling geben,
20 Sie gstrafft Vmb Ir Vnartigs leben,
Do Prindt es schon in allen gassen,
Will Aim die Kinder nimmer lassen,
Vnd sagt, es sei der Jugent schult,
Mit der soll man haben gedult.
25 Wie soll man aber das böß abschaffen,
Wenn mans nicht wehrn soll vnd straffen?
Strafft mans nicht, so geredt die Jugent
In Laster, schandt vnd Vntugent,
So legt mans Vff denn Präceptorn.
30 Ich bin die Tag gefiltzet worn
Von Herrn gotlieb Ehegemahel,
Hieß mich ein Schulmeyster wie stahel,
Höt Irem Son ein schilling geben,
Und hat mir Vndersaget darneben,
35 Das Ich In Nimmer streychen sol.

*

9 D grosen.

Ich sag: Ich will Es lassen wol,
Allein wenn er schlecht auß dem gschirr,
Will Ich die schult nicht haben mir.
Fridbert, der Ain Knab, lernet wol,
5 Wilwalt ist aller laster Vol.
Wer In aber also verfuert,
Sein Lohn noch darumb kriegen würdt.

Er gehdt ab. [380] Kumbt Gotlieb vnd Concordia. Gotlieb, der Ritter, spricht:

10 Hertzlieber Gmahel, Versteh mein Clag!
Wir haben Vnser Lebentag
Nichts gedhon, denn gebett umb Kinder,
Zu machen Vnsser leben linder;
Wir haben aber nie dran dacht,
15 Was ein Kindt für anfechtung macht,
Pis es werdt Zu Eim Menschen erzogen.
Vnsser Hoffnung hat vns bedrogen;
Dann wie mich Vnsser sohn Ansicht,
Hat er kein Lust Zum Lernen nicht.
20 Nun Ist warlich alles Vmbsunst,
Wo man nit hat weisheyt vnd kunst.
Fridbert, der Paursohn, lernt wol,
Vnsser sohn steckt al schalckheyt Vol.
Des mus Ich dem schulmeyster sagen,
25 Er soll Ims nicht also Verdragen,
Sonder mit Ernst Ziehen In.

Concordia spricht:

Ey, mir Clagt der arm Jung Vorhin,
Wie er In halt so hart vnd streng,
30 Und sagt, Er lern In zu weng,
Vnd weyl er In so gar hart Plagt,
Hab Ich Ims Eben vndersagt,
Er soll In nicht so hart bschwern,
Er dörff doch Auch kein Docter wern.
35 Mein kindt ist etwas blödt vnd Jung;

*

28 mir fehlt D.

Es mag leicht, das er kan genung,
Weyl er ie hat kein hirt darzu.

Gotlieb spricht:

Daran hast nicht Recht ghandlet du.
[380b] 5 O wenn er Von dir weyß denn schuz,
Wie wolt er lernen etwas guts?
Die Kinder muesen Zogen sein.
Schau! dort Kumbt der Fridbert allein;
Aber Vnsser Son der bleibt auß.

Fridbert geht Ein. Der Ritter sagt zum Fridbert:

Wie, das Wilwalt nicht kumbt Zu hauß?
Wo Ist Er? mich gar balt bericht!

Fridbert spricht:

Gnediger Herr, das wäyß Ich nicht.
15 Er hieß mich mein weg herheim gehn
Vnd wern sonst noch Ander Zwen,
Die mir In nicht mit wolten lassen,
Haben mich Außgemacht dermassen,
Das Ichs nicht gnug aussagen kon.
20 Mit Nassen Augen ging Ich dauon.

Gotlieb spricht:

O sag mirs Palt! Ich bitt dich drumb.
Wo Ist Er? Ich wils wisn Kurzumb,
Dann sonst kan Ich nicht frölich wern.

25 Fridbert spricht:

Ich glaub: sie sendt an Ein dafern
Mit einander gangen hin.

Gotlieb spricht:

Der Zeytung Ich erschrocken bin.
30 O gehe Palt hin vnd hol In her
Und sag Im, wie Ich sein beger!

Fridbert gehdt ab. Gotlieb spricht:

Sich da, Concordia, dein sohn,
Der in die Dafern lauffen kon!

[381] Wo hat er dann gnumben das gelt?
O weyl du Vorhin hast gemelt,
Der Präceptor sey Im Zu hert,
So wurdt er durch dich selbst Verkert.
5 Das gelt muß er nur von dir haben.

Concordia spricht:

Ich hab Etlichs gelt geben dem Knaben,
Das Er Im soll Etwas drum Kauffen
Vnd nit, in das wirdtshauß Zu lauffen.
10 Er hat herheim genug zu Essen.
Vileycht dhut im Fridbert Zumessen
Auß mißgonst, das Er nit hat dohn.
Schau! dorten kombt der Fridbert schon.

Der Fridbert gehdt ein. Gotlieb Saget zu Im:

15 Wo Ist mein Son? Zeyg mir Palt an!

Fridbert spricht:

Er wolt gar nicht mit mir gahn.
Ich sprach, Er soll heim gehn zum Essen.
Er sprach, Er wol sein nicht Vergessen.
20 Ich sprach, Er solt zu euch herein.
Er sprach: Vileucht kans noch wol sein.
Ich sprach, Ir wartet Vf In baydt.
Er sprach: Es schadt nichts, auf mein aydt.
Vnd seine gsellen Vber mich kamen,
25 Mit gwalt bey meinem Mandl namen,
Wolten, Ich solt mit In drincken,
Vnd dheten an einander wincken,
Alß ob sie mich all welten schlagen,
Vnd Ich het die Püeff davon dragen,
30 Hett Ich mich so Balt nicht gedrolt.

[381b] Gotlieb spricht cleglich:

Ach Gott, Itzundt Ich lieber wolt,
Das ich nie hett kein sohn gezeugt.

Concordia spricht:

*

29 Püeff] So ist corrigiert aus Prieff.

Ach, allerliebster gmahl, schweygt!
Wolt Ir so balt an glückh verzagen?
Man kan Ims Noch wol vndersagen.
Ich wayß, das Er sich ziehen lest,
5 Wenn man Im das nur Understest.
Die Jungen leudt sündigen balt.
Er ist noch kamet 12 Jar alt.
Der Verstandt kumbt gar nit vorn Jarn.
Mit der Jugent mus man gmach farn.
10 Wurdt Er Elder, so wurdt Er gscheydt.
Zu lernen hatt er noch lenger Zeit,
Wenn man nur mit Im gemach dhet.

Gotlieb spricht:

Sichstu, wie Er dortt herein gehdt?
15 Der loß Lecker vnd Weynseyffer,
Er glied nicht anders, alß ein pfeyffer,
Der denn Paurn zum Dantz hat pfiffen.

Wilwalt gehdt ein. Gotlieb spricht:

Du Leckher, hett Ich dich Ergriffen,
20 Wie Fridbert, In dem Wirtshauß,
Ich wolt dich haben bracht darauß.
Du solst dein Tag wissen zu sagen.
Halt! ich wills dem Schulmeyster clagen.
Der soll dir geben deinen Lohn.

[382] 25 Wilwalt sagt:

Herr Vatter, Ich hab nichts Vbels dhon.
Der schulmeyster hat gar lang glesen,
Die schul ist erst neulich auß gwesen;
Ich hab nur auf dem Marckh spacirt.

30 Concordia spricht:

Dasselbig dir gar nit gebürt;
Du solst mit Fridbert heim sein gangen.

Gotlieb spricht:

Ich wils mit dir Anderst Anfangen.
35 Kumb Itzt heim! Morgen will Ich

Zum schulmeyster selbst fürn dich.
Da will Ich denn Erfahrn fein,
Wer deine gutte gsellen sein
Vnd wie man dirs soll gwennen ab,
5 So Ich Anderst das Leben hab.

Sie gehn alle ab. Kumen Lotharius vnnd Otmayr, dragen Prinnente liechter. Lotarius spricht:

Mir Müessen Itzt gar frűe Aufstehn
Vnnd bey dem liecht in die schul gehn.
10 Nechten hab Ich schelmerey drieben
Vnnd hab mein Argument nit gschrieben.
Was muß Ich für ein Zotten Reysen
Dem schulmeyster, wenn Ichs Im sol weysen?
Das alt will Ich Im legen für,
15 Das Er Es Ementire mir,
Vnd wenn Ich Im denn leycht darzu,
Ich das Papir Anzűnden dhu,
[382b] Ehe vnd wenn Er Es halb hat glesen,
So wayß Er nicht, was Es Ist gwesen.
20 So bstehe Ich schon wol bey Ehrn.
Denn Cathechismum solt Ich lehrn;
So dhet Ich nechten des spilens warten
Vnnd hab zwar noch bey mir die Carten.

Er Zicht die Cartten Rauß, Lests vnd sagt:

25 Wir wöllen Vns ein weyl zamen setzen
Vnnd mit den Cartten vns Ergetzen,
Bis Etwa der schulmeyster Kumb.

Otmeyr sagt:

Es ist vns beyden Vil zu frum.
30 Wir Zwen wolten In selber Rayffen,
Mit dem har In der schul Vmbschlayffen,
Vnnd sol nicht wisen, wer im hat dhan.
Drum, Wiltu spiln, so heb An!

Lotarius dhut die Cartten Rauß, stecken die Liechter Vf die

*

13 D Denn.

Penck vnd spiln. Fridbert vnd Wilwalt gehn ein. Fridbert sagt:

Ir lieben gsellen, was macht Ir hie?

Lotarius sagt:

5 Do sendt wir halt kumen zu frue
Vnnd haben weder zu lernen noch schreiben,
So dhun wir vnsser weil Verdreyben,
Bis der schulmeyster kumen dhutt.

Fridbert setzt sich mit sein büchern Zu lernen. Wilwalt sicht
10 Im Ins spiel vnd sagt:

O Lothar, dhu hasts drefflich gutt.
Lieber, laß mich Auch spiln mit!

[383] **Fridbert sagt:**

Ach, mein Wilwalt, Ich bitt: dhus nit!
15 Die Lection soll man hin hören;
So wolt Ir die sachen Vmbkören
Vnd darfür spiln, wie Ich wol sich.

Ottmeyr sagt:

Du fuchsschwentzer, was Kümerts dich?
20 Wer Ich dein herr, wie Wilwalt Ist,
Weyl du nur ein Paurnson bist,
Ich wolt dich schlagen himlplob.
Wenn du wilt spiln, so heb ab!

Sie spilen alle drey vnnd Lotharius nimbt die Carten, fast sie
25 Ein vnd sagt:

Ir Buben, Es ist neulich gschehen:
Ein himelreycher hab ich gsehen,
Halt einen dottendantz
Vber all maß fiesirlich gantz.
30 Weyl dann Vnsser gnug dartzu seyen,
So wöll wir dantzen Einen reyhen
Vnd mit dem maul Prumen darzu.

Ottmayr sagt:

29 D fiersirlich.

Wir wöllens versuchen, wie man Im dhu.

Sie dantzen denn dottendantz, Singen darzu, schlagen An einander Zu denn Köpffen, Vmb die gseß vnd wie der Proceß gehdt. In dessen Kumbt mit einer Rutten der schulmayster

5 vnd sagt:

Was soll das für ein schulfest sein?
Gehdt Ir Von dantzens wegen Rein?

Sie dantzen, hinder Innen gibt Ime der Lotarius Auch ein Kappen; der schulmeyster schlecht nach dem Ottmayr mit

10 der Ruden vnd sagt:

Wie, Lecker! wolstu mich schlagen?

[383b] Otmayr legt die hendt Zam vnd sagt:

O herr, dhutt mir nur das Verdragen!
Ich meinet, Es wer der Wilwalt.

Der Schulmeyster schüdelt denn Kopff, gehdt hin, setzt sich Vf denn stul; die Buben stechen Ime denn Narrn. Fölix, der schulmeister, sagt:

Zaygt mir Eure Argument balt!
Laß sehen, was Ir gutts gmacht habt!
20 Weyl ich euch An dem dantz erdapt,
So will ich sehen, was Ir kindt.

Lotharius bringt im die Argument Vff Etlichen Bogen vnnd leycht mit dem liecht darzu vnd Zindt vnden An. Der schulmeyster Fölix Lests fallen vnnd sagt:

25 Warumb hast das Papir AnZindt?

Lotharius sagt:

Ey, herr, Ich wolt Euch leychten darzu.

Fölix Schlecht Zu vnd sagt:

Ein Rechter Loser Lecker bistu,
30 Alß man Ain Vf Zwey beynen findt.
Der Lecker hat mir das har Anzündt.
Darfür will ich dein Lohn dir geben.

23 D schulmeyster Lest Föliz.

Kum Ich wider in die schul Nein
Vnnd findt dich vnd die gsellen dein,
Wie Ich euch hie gefunden hab,
Will Ich euch die gseß straffen nab
5 Vnd allen ein Product abstreychen.
Die Narrnweyß soll von euch weychen.

Lotarius hebt die hendt auf vnd sagt:
O Herr, Ich will Es nimmer dhon.

Er Leycht Vf die Ander seyden, sticht dem schulmaister Ein Narrn vnd setzt sich wider An sein ort. Fölix sagt:

[384] Auß dir Ich nichts erziehen kon
Vnnd du verderbst Auch Andere mit dir.
Kumbt! sagt denn Chatechisimum mir!

Lotarius gehdt Zu Im, greyfft inn die Hosen, Zeycht die Karten Rauß vnnd leicht. Der Fölix Erdabt die Carten, schlecht im Vf die hendt vnd sagt:

Soll das der Cathechismus sein?
Warumb dregstu die Karten Rein?
Ey halt! ich wil dir der Karten geben.

[Fölichs schlecht In mit der Ruden.] Lotharius schlecht die hendt Zusammen vnd sagt:

O Herr, Verschonet mein An dem leben!
Der Fridbert hat sie dragen Rein,
Mir Heimlich gsteckt In d'hosen mein.
25 Dann Ich Hab Heundt kein karten gsehen.

Er leycht vf dj Ander seyden. Fridbert, der fleysig list, sagt:

Ach, Lothar, Wie magstu das Jehen?
Er dhut mir Vnrecht, bey mein Ehrn.
Mein lection dhett ich do lehrn
30 Vnnd Er hat mit dem otmayr gspilt.

Fölix sagt:

Wenn dus nit Anderst machen wilt,

*

20 Die eingeklammerten worte stehen in D am rande.

So werdt ich dich Zur schul nauß stossen
Vnd fürter nimmer Rein gehn lossen.
Meinst, man laß dich solche Vnfug dreyben?

Lotharius sagt Vf die Ander seyden spöttlich:
5 Ich will Auch lieber daheim bleiben,
Alß zu dir In die schul Rein gehn.

Fölix der schlegt In vnd sagt:
Laß sehen! was können die Andern Zwen!

Ottmayr gehet hin, dhut das Buch auf, felt ein Kartten rauß.
Othmayr hebts fluckh Auff. Der Schulmeyster Fölix sagt:
[384b] Was felt da Rauß? das will Ich wissen.

Othmayr lacht Vf die seyden vnd sagt:
Ey, herr, Es ist ein Bladt rauß grissen;
Das mus Ich wider Legen nein.

Fölix sicht darnach, nimbt Ims Karttenblad vnnd sagt:
Mainst, Ich seh nicht, was Es dhut sein?
Gehört Ins Buch das Karttenbladt?

Er Zerreysts kartenbladt. Der Ottmayr sagt:
Es Ist nur fürs gutt Mendlein schadt.

Fölix schlecht In mit der Ruden Vmb die Pain vnd sagt:
Sag Auf! laß hörn, was du kanst!
Von dem Lotario du gwanst
Allerley bösser bubenstückh.
Wirdt dich noch bringen in Vnglückh.
25 Also dhut Eur Keiner nicht löhrn.

Er schlecht In wider mit der Ruden vnd Fölix sagt weyder:
Wilwalt, kum! laß dich Auch Verhörn!

Wilwalt gehdt hinzu, hatt inn der Ainen handt schuser vnnd inn der Andern würffl, dhut das buch Auff vnd sagt:
30 Ja, Herr, soll Ich Heundt wider Aufsagen,
Das Ich euch saget vor dreyen tagen,
So weyset mirs vor, wo Es stehdt,
Denn Ich seydher Vergesen dhett,

So wol vnd Auch das argument.

Fölix Reist Im die hendt Auff vnd sagt:

85] Was hastu do inn deiner hendt?
Sich da die mutterSönlein, die Zarten!
5 Dragen nicht allein Würffl vnd Karten,
Sonder Auch schusser mit herein.
Schau! dort kumbt der herr Vatter dein;
Dem will Ich deine boßheit sagen.
Was gelts, Er werdt Auch Vber dich Clagen
10 Vnd dir ein schilling frümen An?

Gotlieb, der Ritter, sagt:

Mein sohn Ich Euch Verdrauet han,
Ir solt In weysen zu zucht vnd Ehrn,
So dhut Er fressen vnnd sauffen lehrn.
15 Gester, wie die schul ist worn Auß,
Hatt er sich gsetzt In das Wirdshauß
Vnnd mit sein gsellen Volgsoffen.
Mein knecht In darin hat Androffen,
Dem er hat geben böse wort.
20 Drum solt Ir In hart halten fort
Vnnd Itzt ein gutt Product abstreychen,
Das Er hinfort nicht dhu dergleichen;
Sonst müest Ich In nemben von euch.

Fölix sagt:

25 Gnediger Herr, wenn Ich In streych,
So dhutt Ers der Fraw mutter Clagen;
Die dhet mirs Ernstlich vndersagen,
Das Ich In nicht mer streychen solt,
Sondern Vilmehr haben wolt,
30 Das Ich mit gutten In dhet Ziehen,
In mit der lernung nicht bemüehen,
385b] Ein Doctor wern dörfft er nit.
Derhalben Eur genadt Ich bitt,
Sie wöllen mir geben kein schultt.

*

2 D In. 20 D halt harten. 34 D So.

Ich bin Vorhin vol Vngedult,
Das Er dhutt so Vnghorsam sein,
Dregt würffl vnnd Carten In dt'schul herein,
Palt vnnd dantzt hin mit sein gsellen,
5 Auß der schul ein danzblaz machen wöllen,
Do Er doch sieht, wie Fridbert,
Sein famulus, so Vleysig lert.
Ich weyß nicht, was Ich mit Im dhu.

Gotlieb spricht:

10 Ein Rutten nembt! streycht weydlich Zu,
Wenn Er mit gutten nicht will lehrn!
An mein Weyb dörfft Ir euch nit kehrn.
Die Weyber sendt denn buben zu lindt
Vnnd ziehen selten gutte Kindt.
15 Darum so streicht nur weydlich zu,
Alß man zum Wetterleuden dhu!
Will Euch zlon Ein fierdl weins schicken,
Ob der Malzeyt mit Zu Erquicken,
Vnnd Es vmb Euch Vergelten wider.

Gotlieb geht hinauß, Fölix Ein wenig mit Im Nauß, kehrdt wider vnd sagt:

Ir drey Lecker, buckt euch alle nider!
Ich will Euch geben Eurn lon.
Ir solt Andermal dencken dron.

Wilwalt, Lotharius vnnd Ottmayr gehn alle drey hin, machen sich aber gar zornich, legen sich nider. Er gibt Inen ein Pleger und sagt:

[386] Nun gehe fein zichtig heim ein ieder!
Vmb zwölff Vhr aber kumbt herwider!

Fölix gehdt damit hinauß. Lotarius sagt:

Wurdt Wahr, Was Ich dir gewünscht hab,
Der Teuffl brech dir denn halß heund Ab.
Nach mir darfst dich nicht sehen Vmb,
In dein schul Ich dir nimmer Kumb.

Fridbert sagt:

Ach, du bist gottlos vnnd Verrucht.
Wayst nicht? wer seim Präceptor flucht,
Der versündigt sich hart An gott.
Du helzt alle straff nur für spott
5 Vnnd wilt dich An kein straff nicht körn,
Wilst nichts Aufnemben oder löhrn
Unnd Verfürst die Jugent mit dir;
Hast mein Wilwalt Verfüeret mir,
Das Er dich lieber hat, als mich.

10 Lotarius sagt:

Du Fuchsschwentzer, Erdapp Ich dich
Etwa ein mal vor der schul drauß,
Sich, wie Ich dir dein balckh Zertzauß!
Du bist ein Armer Bedlhundt,
15 Dein gantz Erbgutt gelt dir kein pfundt
Vnnd wolst Regirn deines herrn Son?
O schelm, vnnd wenn du mirs solst dhon,
Ich wolt dich zu Eim Krüpl schlagen.

Wilwalt sagt:

386b] 20 Ich will dirs fein der Mutter sagen,
Wastu für ein fuchßschwenzer seyst
Vnnd wie du mich stettigs Angeyst
Und als verrehdts, wastu nur weyst.

Sie gehn alle ab.

25 ACTUS TERTIUS.

Patrix, die Paurin, greindt vnd sagt:

Ach gott im Himl, Erbarm dich mein!
Es kon Vf Erdt nichts Armers sein,
Alß ein Verlassenn Widfraw;
30 Dann ob mirs wol ist gangen gnau,
So bin Ich seydt Erst Innen worn,
Das Ich hab mein nehrer Verlorn
Durch meins Mans Zeytlichs Absterben.
Nun kan ich nimmer Erwerben,

*

34 ich] D ie.

Das Ich mich mit dem Kindern Nehr.
Vor hab Ich nicht gesorgt so sehr;
Hatt mich Etwas ghaisen mein Man,
So hab Ichs halt Ainfeldig dhon
5 Vnnd haben also beyd sander
Dreylich geholffen Aneinander.
Aber er hat das gelt gewunnen,
Kein pfennig Verdien Ich Itzunnen,
Dieweyl Ich armes weyb nit kan
10 Meins Mans gehabtem Ambt fürstahn.
Das wirdt mein Herr Gfatter mir nemben.
Dasselb dhut mich so heftig gremen,
Das Ich mag nimmer frölich sein.

[387] Grempius, der Beurin Son, gehdt Ein vnd sagt:

15 O Mutter, was machstu allein?
Ich kon nit wissen, wie das mainst,
Dastu aldvilt so Clagst vnnd wainst,
Vmb das der Vatter Ist gestorben.

Patrix spricht:

20 Ja, Er hatt vns die Narung Erworben.
Wer will vns Itzo Zu Essen geben?
Weil vnser nehrer nit dhutt leben,
Deßhalb bin Ich mit laydt bsessen.

Grempius sagt:

25 O do wöl wir halter selber Essen.
Setz du nur Etwas guttes zu
Vnd sieh, wie Ich das Essen dhu,
So woll alß lebt der Vatter noch!
Ey, liebe Mutter, was ist es doch,
30 Dastu dich kümerst vmb In hart?
Er hett ein Alten groben bart,
War bogRücket und gar vngschaffen,
Runtzlet, falcket gleich einem Affen,
Hatt stets ein Reyspern, Kreysten und schneytzen,
35 Das mir offt dhet ob im scheytzen.
Das Ich Im gar off gewünscht hab,

Das er solt Kumen in das grab,
Das Ich nur solches nicht mer darff hörn.
So dhut Auch Vnsser pfahrherr löhrn,
Wenn Einer hie Ainmal sterb,
5 Das Er darnach denn himl Erb,
Darinnen feur man vnnd lebe wol.
Ist Er nun solcher freyden Vol,
387b] So ist im dort besser alß hie.
Gutt tag hat er vor ghabt noch nie;
10 Er wer Nerrisch, das Er widerkem.
Darum Ich mich vmb In nit grem,
Sonder danckh ich gott, das Er dhott ist.

Patrix sagt:

Bhudt Gott, wie ein grober Esl du bist!
15 Solstu bey solchen laydigen sachen
Dein Vatter so heßlich außmachen
Vnnd so gar balt vergessen sein?
Denckst nicht, in all dem leben dein
Kanstu In sehen nimmermehr?

20 **Grempius sagt:**

O, das ficht Mich an nit sehr.
Ich hab In vor Vil Jar gesehen
Vnnd ist mir off gar wehe geschehen,
Das Ich In so lang sehen soll;
25 Dann er hat mich geblagt gar wol
Vnnd vmbgedrieben wie ein Vich.
Wilt du was lassen sehen mich,
So laß mich Ein mal nein In d'stadt;
Dann Wie man mir gesaget hatt,
30 So hats Vil schöner Maydlein drin;
Dieselben zu sehen, stehdt mein sin;
Mein Vatter zu sehen, gibt mir kein freydt.

Patrix sagt:

Ich glaub bey Gott, du seyst nit gscheudt.
35 Was wolst mit denn stadmaydlein dhon?
Sie sehen dich durch ein Zaun nicht an

Vnd liesen dich wayß was nit schmecken.
Dhet man dich in ein sackh nein stecken,
[388] So bolderten doch die stiffl Rauß.
Du hast nichts glernet gar durchauß
5 Vnd dapst nein, wie der heintz In d'nüeß.
Ey, solt dein Pruder wissen ditz,
Das du so grob Redst von denn sachen,
Er wurdt Ims werlich gar nit lachen,
Dastu bist so ein grober gsell.

10 **Grempius sagt:**

Ha, dhu Er dartzu, was er wöll,
So kan Ichs Im nicht anders machen,
Dann sein greinen vnd sein lachen
Gilt nur ains so uil als das Ander.
15 Muder, Erlayb mir, das Ich wander
Nur Ein Zug hinein in die stadt,
Das Ich sehe, wies darin zugahdt
Vnnd was mein Pruder Fridbert thue!

Patrix sagt:

20 Im Namen Gotts so richt dich zu!
So will Ich morgen mit dir nein.
O lebet noch der Vatter dein,
Du werst noch lang nicht hinein kumen.

Grempius sagt:

25 O liebe Mutter, Eben darumen
Sich Ich gern, das Er Ist dhott.

Patrix sagt:

Ey, las in Ruhen vnd tröst In Gott!

Abgang. Kumbt Lotarius vnd Wilwalt. Lotarius sagt:

30 Hör, Wilwalt, du Edler Rittersson,
[388b] Wayst, wie vns der schulmayster dhon?
Er hatt uns geschmehet vnd gschlagen.
Darum so will Ichs Kurzum wagen,
Will hinder der dhür Vrlaub nemen.
35 Ich müest vor vnsserm Wirtt mich schemen,

Der vns alzeit hielt Ehrlich wol,
Das Ich mich also leyden soll.
Muß Ich doch Eben kein Doctor wern,
Die Bücher vnd freyen kunst all lehrn!
5 Mein Vatter der hatt Auch noch gelt,
Das Ich bestehen kan die welt
Vnnd was darin geng vnd geb ist.
Derhalben, wenn du zufrieden bist
Vnd wolt mir geben Einen gsellen,
10 Wir beyde hie weckh ziehen wöllen
Vnd vns vmbsehen In der welt.

Wilwalt sagt:

Ja wol; wo nemb wir aber gelt,
Das wir dauon haben zu zehrn?
15 Will Einer Im Wirzhauß einkehren,
Der wirtt fordert die Irtten balt;
So ist der Winder leyden kalt,
Das man bedarff Zerung vnd klayder.

Lotarius sagt:

20 Ich will Ein Helffer sein vns bayder
Vnd vns wol gelt zu wegen bringen,
Dieweyl mir gar nichts mag mislingen.
Mein Vatter hat ein alten Casten,
Der Ist nicht Verkertt an dem basten
25 Vnd hat gar viel gelts liegen drin,
Ob dem Ich offt gewesen bin,
9] Davon mein Vatter gar nichts wayß.
Da will Ich nemen vf die Rayß
Für vns Etliche kronnen gutt;
30 Vnnd wenn vns schon ablauffen dhutt,
So schreyb du deiner Mutter her,
Alß wenn du werst In kranckheit schwer!
O, sie lest dich nicht; das Ist wahr.
Du bist ein muttersönlein gar.
35 Darneben wöll wir practicirn
Vnd mit Vleyß dahin cogitirn,
Das wir vns drauß mögen hinbringen.

So kan man vns also nicht Zwingen
Vnd man helt vns wol vnnd wehrdt.
Das Ist das best leben auf Erdt,
Das ein Junger mensch haben mag.

5 Wilwalt sagt (gibt Im die hendt):

Bey meinen Ehrn ich dir Zusag:
Wenn du gelt hest, so zieh Ich mit.
Hie kon Ich kein gelt haben nit,
Mein Altter sicht mir drauff Zu gnaw.
10 Aber mein Mutter, die frum Fraw,
Die lest mich nit Irn lieben sohn.
Wenn wir dan dein gelt haben Verdhon,
So will Ich hernach anheim schreyben.
Solt Ich mein Zeyt allhie Verdreyben
15 In solchem Zürnen, Zanken vnnd gronen
Vnnd bey meim PaurnPruder wohnen,
Denn mein Herr Vater liebt so hoch?
O das wer mir ein schweres Joch.
Ich will mein Kleyder einbacken,
20 Sie legen Ins wirtshauß zu der hacken,
Do selbsten wir vns Ein Kutschen bsteln,
Mitt einander Weckh fahrn wölln,
[389b] Do vns vil besser Ist, alß hie.

Lotarius sagt:

25 Ich versuch alle liest vnnd Müehe,
Das Ich meim Vatter das gelt abdrag,
Iedoch keim Menschen dauon sag,
Was wir Itzundt beschlossen hon.
Morgen früe wöllen wir dauon.

Abgang. Gotlieb, der alt Ritter, Concordia, sein Weyb, vnnd Fridbert gehn ein. Gotlieb sagt:

Mich Reuet Rudolff, vnser Gfatter,
Dein, Fridbert, Rechter lieber Vatter.
Fürwahr Er war Ein fromer man,
35 Der also dhett mit dhott abgohn.
Auch dauret mich die mutter dein;

Die hab Ich zu mir bschieden Rein,
Damit Ich Ir dhu Ein woldhatt,
Weyl sie vf dieser Erden hat
Kein bessers kindt, alß Eben dich.

5 Concordia sagt:

In meinem Hertzen daurt Er mich,
So wol die liebste mutter sein.
Wenn sie zu vns kommet herein,
Will Ich sie nemen in das hauß,
10 Das sie darin gehe Ein vnd auß,
Zu sehen vfs gsindt vnnd die Maydt.

Fridbert sagt:

Gnediger Herr, mir Ist wol laydt,
Vnnd wenns Gott gwölt hett vnnd noch geben,
15 Hett Ich Im wol Vergöndt das leben,
Dem allerliebsten Vatter mein.
[390] Weyl wir aber all sterblich sein
Vnd kein Mensch vf der ganzen Ern
On gestorben kan selig wern,
20 Vnnd mein vatter, der frome Man,
Der niemalß Vbls hat gedhon,
Nichts gestoln, verundreut noch geraubt,
Sonder schlecht vnnd ainfeldig glaubt
In Christj, vnssers Herrn, Leyden,
25 So beger Ich nicht, wie die Heyden,
In vnmeßiglich zu beclagen,
Sonder dhue Gott lob vnd danckh sagen,
Der In auß diesem Jammerthal
Geholt hatt in des Himls saal,
30 Vnd frey mich, das Ich widerum
In Jenem leben zu Im kum,
Wie vnsser Pfarherr Vor weng tagen
Dhet in der Leychtbredig sagen.
Allein der liebsten Mutter mein
35 Wolt Ich auch gern dienstlich sein,

14 D wews. 33 D Allein dhet.

So bin Ich zu arm vnd zu Jung.

Gottlieb sagt:

Schweyg still! sie soll Haben genung.
Ich verlaß sie nimmer mein tag.

5 Fridbert sagt:

Darfür Eurn Gnaden ich danckh sag
Und wills verdiennen, wo Ich kan.
Gnediger Herr, man Klopffet an;
Wie, wenn Es wer die Mutter mein?
10 Sie Ists, dritt mit meim Grempen ein.

Patrix mit Grempio gehdt ein, Neygt sich Demüdig vnd spricht:

O Gnediger Herr, last Euch Erbarmen
Vber mich bedrüebten verlasnen armen
Mit meinen armen Kinderlein!

[390b] 15 Gotlieb sagt:

Schweych! du solst vnverlassen sein.
Wer Ist der, den du mit dir hast?
Fürwahr Ein vnbekanden gast.
Sag mir! was ist dann dein Beger?

20 Patrix sagt vnd weint:

O, das noch nit gestorben wer
Rudolff, mein herzenlieber Man!

Concordia sagt:

Ist er dann gstorben, wie soll man dhan?
25 Wir können In nicht lembtig machen.
Was wir aber sonst können bey denn sachen
Euch dienstlich sein, das wöll wir dhon.
Sagt! Kendt Ihr Fridbert, Eurn Son?
Wie gfelt Er Euch? das dhut mir sagen!

Fridbert gibt seiner Mutter die hendt. Patrix spricht:

O, mein sohn Fridbert dhu Ich nit clagen;
Wenn Er nur gfelt Eurn gnaden.

*

10 D mein. 20 D weinendt.

Grempius spricht:

O, des Vatters dhot dhut Im nichts schaden.
Ey, Ey, solstu mein Bruder sein?
Ich wolt dir vmb die Hüelen dein
5 Vf mein aydt all mein kleyder geben
Vnd mein allerbestes wolleben
Wolt Ich verdauschen vmb dein altag.
Ey, Hertzenlieber Fridbert, sag!
Wie bistu also stadlich worn?
10 Hatt dich auch vnsser mutter geborn?
Weyl du mir selbst an standt vngleych.
Ich bin ein Bettler vnd du bist reych,
Du bist ein Herr vnnd ich ein Baur,
[391] Dir wurdt Es sieß, mir wurdt Es saur.
15 Drum wenn Du bist der Bruder mein,
So Lern mich Auch das Handwerkh dein!
So bleib Ich bey dir In der stadt.

Fridbert sagt:

Ey, schweyg! Es hörens Ir Genadt
20 Vnnd mainen dann, du seyst Bedört.

Grempius sagt:

O was Ists dann, wenn Ers gleich hört?
Mainst dann, Ich hab geredt so gfer?
Wer Ists, der nicht gern Reych wer?
25 Wahr Es doch vnssers Vatters Rahdt,
Wir solten Rein ziehen In dt'stadt
Vnd sollen Reych leudt drinnen sein.

Gotlieb, der herr, sagt:

Meinstu, Es wer der Vatter dein
30 Vom stadtziehen dest Reicher worn?

Grempius sagt:

Ja, Er hett Einen Aydt drauff gschworn.
Nicht weyß Ich, Ists wahr oder Erlogen.

Fridbert sagt:

35 Du bist Ein Delpl gar vngezogen,

Du Redest Vnbesunnen nein.

Grempius spricht:

Ich bin dennoch der Pruder dein;
Darumb so laß mich Vnueracht!
5 Wer weyß, was gott noch Auß mir macht,
Wenn schon nicht Eben Ir stadnaschen
Das gelt allein dragt in der daschen,
Damit Vf dem Panckbolster Sitzt,
Die leudt Veracht vnd Stieglfritzt,
[391b] 10 Vns Pauern die dorffdoschen nent.

Patrix sagt:

Ey, schweyg! das dich pots Veltin schendt!
Gnediger herr, Es ist mein bitt,
Ir wölt darumen zürnen nit,
15 Das mein sohn so vnbscheyden rehdt.
Kein hoffweyß Er nie lernen dhett,
Ist Auch nie komen in die stadt.

Gotlieb sagt:

Ey, grob sein Ist Im Auch kein schadt.
20 Darumb Von Gott verordnet sendt
Etlich leudt zu dem Regiment,
Etliche zu Kirchen vnnd schulerern,
Die Andern aber zu Zuhörern,
Etlich aber zu der Arbeyt,
25 Zu nern die Andern stendt Al beyt.
Wer nun Arbeyten vnnd pflügen sol,
Der kon die hofweyß nimmer wol;
So künen die Andern auch nicht pflügen;
Vnnd mus sich ein ieder lassen gnügen
30 An dem, was Im Gott geben hat,
Es sey zu dorff oder zu stadt.
Vnnd die stendt sollen zu allen Zeiten
Sich Von einander vnderscheyden,
So lang hie stett die Irdisch welt.

*

25 stendt] D stedt. 32 D sollens.

Concordia spricht:

Herr Gmahl, vor hab Ich Euch gmelt,
Ich wöll mein gfatter nemben zu mir,
Das sie Alhie das gsündt Anfüer
5 Vnnd Ichs nicht als erlauffen darff.
Die stiegen vnd pflaster sendt zu scharff,
Wann Es Euch nit Zu wider wer.

[392] **Gotlieb sagt:**

Du magst Erfüllen dein beger;
10 Nim sie mit dir zur Taffl Rein!
Wo dhut dann Vnsser Wilwalt sein,
Das er so lang nit kumbt Ins hauß?
Die schul ist lengst gewehsen Auß.
Was sol Ich nur mit Im Anfangen?

15 **Fridbert:**

Er ist aber mit Lottern gangen;
Ich badt, Er solt mit mir gahn.
Lothar dhet mir vnders gsicht stahn
Vnd bedrohet, mich hefftig zu schlagen,
20 Das Ich nichts mer dörff zu Im sagen.
Nit weyß Ich, wo sie kumen hin.

Gotlieb sagt:

Ach, wie ein Kindischer man Ich bin,
Das Ich Gott ie Vmb kinder bat!
25 Ich dacht, all Kinder gerahden Krat;
Izt Erfahr Ich das widerspil.

Concordia spricht:

Ach herr, Bekümert Euch nit Vil!
Ich will In selbst drum straffen wol,
30 Das Ers fort nimmer dhon soll;
Ir aber kumbt zum Essen Rein!
Es wird nunmehr schir Zeyt sein.

Abgang. **Lotarius gehdt Ein, hat Ein grosen Beudl Vol gelts vnd spricht:**

Meinem Vatter deht Ich erhaschen
Vol gelts diese grose daschen;
Dauon kan Ich In freyden leben.
Mein Vatter wolts für ochsen Außgeben;
[392b] 5 Es wer Imer gewehsen schadt.
Nun ziehe Ich in ein frembte stadt
Mit meinem gsellen willwaldt;
Der Wirdt nun Zu mir kumen balt.
Da haben wir mit Gott vnd Ehrn
10 Wol so lang Zu spilen vnnd Zehren,
Bis im sein mutter schicket gelt.
Mein sinn stehdt nur nauß in die welt,
Das Ich kum Aus der Eldern gwalt.
O kum, du lieber wilwalt!
15 Izt ist die glückselig stundt vnd zeyt,
Das niemand vf vns achtung geyt.
Gott behüedt vns vor Vnglückh al beyt!

Abgang.

ACTUS QUARTUS.

Kumbet Concordia vnd Fridpert. Concordia sagt cleglich:

Ach du mir geliebster fridtbert,
Du weyst, das Ich alzeit begert,
Dir alles liebs vnnd gutts zu dhon;
Hab dich Erzogen wie ein sohn
25 Vnnd will Auch noch nicht lassen ab,
Bis das Ich kum Ins dhottengrab.
Allein gib mir denn Rahde dein
Wegen wilwalts, des sone Mein!
Sag, ob Er lernet vnnd studirt!

30 Fridbert sagt:

Gnedige Fraw, Er wurdt Verfüert
Von Lothar, eines Mezkers Son.
Wirdt man In nit Vom selben dhon,
So lernet Er nichts all sein tag.

1 D Meinen. 12 sinn] D sie. 13 D Auch.

Gott wayß, das Ich In nit Verclag.
[393] Ich hab In offt gestrafft darumb.
Der Wilwalt Ist für sich wol frum;
Wenn Ich aber Etwas dhu sagen,
5 So will mich derselb Lothar schlagen,
Heyst mich ein Pößwicht vnd ein Laurn
Vnd kom nur herr Von einem Paurn
Vnd wöll Eins Ritters kindt Einrehden.
Das macht zwidracht vnder vns beden,
10 Das Wilwalt Auch nicht Volget mir.

Concordia spricht:

Ach gott! was setzt Er Im denn für?
Hatt er Zum studirn kein lust,
So lern Er Etwas Anders sust!
15 Ir köndt nicht all Doctores sein.
Doch Ist mir vmb den herrn mein,
Der sich so hart bekümert drum,
Vnd Es macht mich schir Lamb vnd Krum.
Wurdt Er sich nicht Zur pesserung geben,
20 So bringt Er mich vmb leyb vnd leben,
Also gar wehe dhut mir der spott.

Fridbert sagt:

Gnedige Fraw, darfür sey gott!
Der aller sach kan schaffen Rahdt,
25 Der kan durch sein göttliche gnadt
Auch milttern Eur Anfechtung wol.

Concordia spricht:

Ja der Ist aller Woldhatt Vol,
Der kan Auch Wilwalten bekehrn,
30 Das Er noch Ehr vnnd Zucht dhut lehrn.

Sie gehdt mit Im hin vnd wider. Lotarius, der Metzker, gehdt Ein, schlecht die hendt vber dem Kopff Zammen:

[393b] Ach wehe! Ach Jammer! Ach Angst vnd nott!
Laß dichs Erbarmen, lieber Gott!
35 Mein gelt das Reuhet mich wol sehr,
Doch Reuhet mich mein Kindt Vil mehr,

Das Ist gwiß Auff vnd gar dahin.
Also Ich gar beraubet bin
Meins gelts. O Lothar, mein sohn,
Das gelt fecht mich so hart nit An
5 Vnd Ich wolt des gerahden gern,
Wenn Ich nur nicht solt dein Embern.
Ich hab Im nachgfragt In der stadt,
Kein mensch In ghört noch gsehen hat.
Ach Gott, Er ist Ein Junges Pludt,
10 Der Es noch nicht Verstehen dhut,
Wayß sich nicht in der frembt Zu halten.

Concordia spricht:

Fridbert, kenstu dort nicht denn Alten,
Der sich stelt also Kleglich gar?
15 Er windt die hendt, Raufft Auß sein haar,
Stelt über die massen kleglich sich.

Fridberdt sagt:

Gnedige Fraw, In kenne Ich,
Er ist halt des Lotary Vatter,
20 Der stehdts mit mir hatt einen hatter
Vnd der so Verfürt den wilwalt.

Concordia sagt:

Lieber Ists der? schweyg still vnd halt!
Laß im noch weyder hörn Zu,
25 Was Ich weyders fürbringen dhue!
Mich dünckt, Er Rehdt Von seinem Son.

Lotarius, der Mezker, spricht:

[394] Ach lieber Gott, was soll Ich dhon?
Er ist meines lebens Auffendhalt,
30 Des Ritters sohn, der Jung wilwalt,
Ist gwißlich Auch Von Im nit weydt.
Ach wunder, seht! dortt gehen leudt,
Ich will sis gehn Reden An,
Ob sie mein sohn nit gsehen han.

21 D der der so.

Er gehdt Zu der Ritterin, Naygt sich vnd sagt:

Gnedige Frau, habt mirs für gutt!
Ich leb in dem höchsten Vnmudt;
Denn ein Mensch Vf Erden kon
5 Nichts liebers haben, denn sein sohn,
Vnnd Ich hab meinen Sohn verlorn
Vnnd mir darzu ist dreulos worn,
Hatt mir Endtragen gar Vil gelt,
Damit gezogen vber Velt.
10 Gott weyß, wo Er mag kumen hin.
Vmb In Ich hart bedrüebet bin,
Dann Er ist mein Ainiches kindt.

Fraw Concordia sagt:

Mein Fridberdt, sag du mir geschwindt!
15 Ist Es der, dauon du dhest sagen?

Fridbert spricht:

Ja.

Concordia:

So muß Ichs Gott Von himl Clagen.
20 O wehe, mein drost, mein Auffendhalt!
O, wo bleibstu, lieber Wilwalt?
Itzundt Clerlich offenbahrt wirt,
Eur sohn hat mir mein sohn Verfuert
Vnd hat In gwiß mit sich hinweckh.

394b] 25 Fridbert sagt:

Ey gnedige Fraw, seydt frisch vnd Keckh!
Sie können nicht weydt sein Von hinnen.
Ich maint, sie sendt noch wol Zu finnen,
Wenn man In Eylendt schicket nach.

30 Concordia sagt:

Ach gott Von himl, Erhör mein Clag!
Nim dich meiner mit gnaden An!
An mein Sohn Ich nicht leben kan.
Balt schickh du auf all strassen Auß!
35 Auch such In hie Von hauß Zu hauß!

Vnd wer In gsundt herbringt im leben,
Dem will Ich hundert Cronen geben.

Fridtbert geht ab. Concordia sagt:

Ey, Ir solt Zwar Eurn Sohn,
5 Ein wenig besser Zogen hon,
Im nicht haben glassen sein muttwillen.

Lotarius sagt:

Ey, gnedige Fraw, schweygt nur stillen!
Ir macht mir noch mehr Vngedult.
10 An dem Vnglückh hat Eur sohn schult.
Ich meindt, mein sohn Er Verfürt hab.

Concordia sagt:

Mein sohn ist gar ein frumer Knab,
Hatt sich lassen Ziehen vnd ciegen.
15 Eur sohn kan stehlen vnd Auch liegen,
Fressen vnd sauffen, spiln vnd fluchen
Vnd sonst kein gutt tag zu suchen
Wurdt Er mit sich haben mein Son,
So solt Ir sehen, was Ich werdt dhon.

Sie geht ab. [395] Lotharius, der Alt, sagt:

Nun ist mein Laydt noch schwerer mir.
Die Ritterin darff geben für,
Mein Son hab Iren Son Verfüert.
Mit Ir zu Zancken mir nit gebürt,
25 Ich hett Ir sonst wol gsagt on gfer,
Welcher des Andern Verfüerer wer.
Ey soll Es mir dann nicht wehe dhon,
Das Ich darzu mus Vnrecht hon?

Abgang. Gotlieb, Fölix vnnd Fridbert gehn Ein. Gotlieb sagt:

30 Vor Jarn Ich gemainet hab,
Wenn mich Gott mit Kindern begab,
So hab Ich alß, was Ich beger.
O hett Ich gwist, das dabey wer
So uil Anfechtung, noth vnnd gfahr,
35 Ich hett mir keins kinds gwinscht fürwahr.

In der Jugent muß man die Kindt
Ernehrn Zart Subtil vnd lindt
Mit Wickeln, waschen, wiegen vnd bahden,
Vnd das sie Auch nicht nemen schaden,
5 Mus man vf sie wol haben Acht.
Man mus In wachen bey der nacht,
Mueß sie wiegen, gengeln vnd tragen,
Auch Lernen Lauffen In dem Wagen,
Auch mus man sich Erschrecken lossen,
10 Wenn sie Kranckh wern Vnd Aufstossen,
Wenn In schir wöln wachsen die zen,
Nichts Können Clagen noch Verstehn,
Vnd wenn sie schir Vernunfft Erlangen,
395b] Zu schwatzen vnnd Thalen Anfangen,
15 Das sie allein Lernen Lauffen,
Muß man In schöne Kleyder Kauffen;
Vnd dasselbig geht noch alß hin,
So lang Ich meins sons fro gwest bin.
Das Er aber Itzt nichts will löhrn,
20 Sich An kein straff vnnd Warnung Kehrn,
Sich hengt an heylos böse gsellen,
Die In vom gutten layden wöln,
Das hatt mir Verkert all mein sin,
Das Ich mir nimmermer Vordhin
25 Wolt wünschen Einichs kindt Zu haben.
Mein freydt Ist An Fridbert, dem Knaben;
Derselbig ist gerahden mir.
Mein Fölix, wolt mit Ziehen Ir
Mit Fridbert hinein In Franckreych?
30 Reychlich will Ich verlegen Euch,
Das Ir In mit Euch dhut nein fuern;
Vnd habt Ir lust Zum promouirn,
So soll es Auf mein Costen gohn.
Allein halt Auch den Fridbert An,
35 Daß er Zu einem gradu kum!

Fölix sagt:

21 an] D vnd. 34 D dem.

Ich danckh Eurn Genaden drum
Weyl Fridbert gutt lust hat darzu,
Ich Alspalt mit Im Ziehen dhu.
War ists, wie Eure gnaden sagen:
5 Man dhut offt Vil Vf kinder wagen
Vnnd wirdt doch Vbl gleget An.
Het Lotarius gutt gedhan,
Vil Jungen nicht also Verfüert,
[396] So hetten sie gern studirt;
10 Drum Begibt es sich offtermal,
Das Ein Reyttigs schaff Im schafstal
Verderbt der saubern schaff gar Vil.

Fridberdt sagt:

Allen fleyß Ich Ankehren will,
15 Auch Gott Zu hilff nemen alzeyt,
Das Er mir geyst vnnd Verstand geyt,
Das Ich ein gradum Vberkum.
Hilfft mir Gott Zu hauß widerum
Vnd das Ich werdt Zu Einem Man
20 Vnnd kann Eur gnaden Guttes dhon
Vnd allen, die Eur gnaden Zu stehn,
Solt mir das Leben drüeber gehn,
So sehe Ich, das Ichs widerkehr
Die Von Eur Gnadt Erzeygte Ehr.

Sie gehn ab. Concordia geht ein vnd sagt:

Ach Gott, im Hertzen dhuts mir wehe,
Vnd macht mir offt vil böser Ehe,
Das sich mein Son wilwalt
Von mir hat begeben so balt
30 Vnd mit Eim Jungen weckh ist Zogen.
Doch hab ich mein herrn bedrogen,
Das Ich gsagt vnnd geschworn dabey,
Ich west denn ord nit, wo Er sey,
Do Ich Im doch von hin hinab
35 Vil gelts gehn Preslaw geschickt hab.
Vnd solt dasselbig mein herr wissen,
So hett Ich gar kein redt im gwissen,

Er wardt mirs teglich werffen für.
Seht! wer dreht sich dort Vor dir
Auff der gassen Vor meim hauß vmb?
Ich glaub frey, das ein Bott mir Kum.
[396b] 5 Ich darff In nicht wol Rehden An.
Ich will sehen, was Er werdt dhan.

Philips, der Bott, wie der Englendisch Narr geht Ein vnd sagt:
Ich kum geloffen Auß Prabandt
Zu Einer fraw, mir vnbekandt.
10 Dieselbig Fraw hat einen sohn.
Ey, wie kan Er das gelt verdhon!
Derselb hat mich berichtet woll,
Seiner Mutter Ich sagen soll,
Wie er sich so grausam wol hielt,
15 Vnd dhut nichts, alß Er saufft vnd spilt,
Kon Auch denn Meydlein schön hoffirn,
Fluchen, Balgen vnd Panckadirn.
Er dhut Im gar Zu viel Auflahden.
Ich denckh wol, Er wer balt Außbaden;
20 Doch nim Ich Ein Ducaten Zu Lohn
Vnd sag seiner Mutter kein wort dauon.
Ja wenn Ich vor west, wo sie wer!

Concordia geht Zu Im vnd sagt:
Mein lieber Bott, wo lauffstu her?

25 Philip, der Bott, sagt:
Gnedig Fraw, Auß Prabandt.

Concordia sagt:
Ist Euch nit Ainer Vom Adl bekandt
Vnd heyst mit seim namen Wilwalt?

30 Philips (vnd lacht Vf die Seyden):
Ja, ist Etwa Zwaintzig Jar alt.
Es ist ein KnapKerl fürwahr.

Er wendet sich herumb vnd sagt:
Er hat schir Ausgebadtet gar.

[397] 35 Er Reyspert, sagt zu der Frauen:

Nein Es ist gar ein fein Jung Man,
Dhut In Adlas vnnd seyden hergahn
Vnd dregt sein Ketten An dem halß.

Er wendt sich wider vmb vnd sagt Zu denn leuden:

5 Ist nichts; Er hats Versoffen alß.

Er streycht denn Kneblbart, sicht die Fraw wider An vnnd sagt:

Sein schwerdt Ist hübsch mit silber bschlagen,
Vnnd wie mir Ander leydt dhun sagen,
So soll er doctor werden balt.

10 Concordia Sagt gantz frölich:

Ach du mein hertzlieber Willwalt,
Fürwahr der Juncker Ist mein Sohn.

Philip Verwundert sich, Lacht Vf die seyden, Ziecht den hud ab vnnd sagt:

15 Ey fürwahr so dreff Ich Euch recht An.
Er hat mich her geschickt Vf trawen,
Er sagt von der Allerfeinsten Frawen,
Die sein Mutter Alhie wer,
Zu der Ich komen Bin on gfer.
20 Er hat mir Auch denn prieff geben,
Lest Eur Gnadt Vleysig grüessen darneben;
Ich versteh, er begert wider gelt.

Concordia Liest denn prieff:

O schweygt! sonst niemandt nichts vermelt!
25 Er greifft mir Zimlich in denn Casten.
Dasselbig gfelt mir nicht Am Basten,
Das Er so uil dhut Verstudirn.

Philip sagt:

Gnedige Fraw, Zum promouirn,
30 Versteh Ich, muß er das gelt han.

Concordia sagt:

[397b] Er hat mir nicht geschrieben dauon.

Concordia list weyder. Philip sagt Zu denn Leyden:

Ja Es macht, Es Ist nicht wahr,

Hat mirs Auch nicht bevolhen Zwar,
Denn Er lernet das distulirn;
Sein Kunst ein Muckh Im könd Empfirn.

Concordia sagt:

5 Mein lieber Bott, mich Recht verstehdt!
In einer stundt wider her gehdt!
Durchs Fenster Will ich Auff Euch schawen
Doch schweygt, wie Ich Euch dhu verdrawen!
Was Ich Euch geb, das stelt im Zu!
10 Alspalt ich euch abferdigen dhue.

Sie geht Eylendt ab. Philip, der Bott, sagt:

O sehe wol.: das ist ein mudersönlein.
O wie ein rechtes galgenhüenlein!
Das gelt, das Ich Ietzt bring hinein,
15 Wirdt, Ehe Ich kum, schon Verdhon sein.
O solts des Leckers Vatter wissen,
Der Teuffl hett die Mutter bschissen,
So gar Viel gelts henckt sie Im An.
Ein sparer muß ein Zehrer han.
20 Solche gsellen bringen das gutt gelt
Auß dieffen Truhen An die welt,
Das sonst müst Verschimlen drin.
Meins theyls Ich dabey gwerdig bin.

Abgang. Philip, der pott, gehdt wider Ein vnd sagt:

25 Die Muetter sendt von art vil linder
Vnd Ziehen seltten gutte Kinder;
Denn die nerrischen Weyber sagen:
[398] „Ich hab In vnderm Hertzen tragen
Vnnd von seindt wegen glitten schmertz;
30 Darumb trag ich ein mutterhertz;
Solt Ich drum meinem Kindt feundt sein?"
Die Fraw schickt Irem sohn gelt nein
Vnd maint, das er wol dhue studirn:
So dhut Ers alß verdistilirn,
35 Darzu mit gar heylosen leyden,
Das man Im dhut gar Vbl deuden;

Vnd wie Ich letzt vermercket han.
So wayß sein Vatter nichts dauon.
Ich meint, solt Er Zur Cassa sehen,
Er wurdt gewahr, was Ist geschehen,
5 Vnd Es der Fraw nit haysen gutt.
Botz, dort sie gleich rein kumen dhutt.
Sie dregt schwer: das seh Ich gern,
Dann mein theyl muß mir Auch dauon wern.

Concordia kumbt, dregt Ein sackh mit gelt vnd Prieff vnd sagt:

10 Nun danckhs Euch der Almechtig Gott,
Das Ir seydt so ein Vleysiger Bott,
Vnd nembt Euch das bar Cronnen Zlon!
Grüst mir Zu Tausent mal mein Son!
Sprecht, Ich schickh Im, was Er Begert!
15 Er soll nur werden wol gelert.
Vnnd sagt im auch dieses dabey,
Das Es alles geschehen sey
Hinder meim herrn, der nichts drum weyß!
Drum soll er Anwenden sein fleyß,
20 Das er fein glertt herheimer Kum.

Philips, der Pott, sagt:

Er wurds dhun, Fraw! glaubt mir drum!

Zum Volckh sagt er, philip:

[398b] Er wurdt wol gelehrt heim Kumen.
25 Die wirhdt haben Ims alß genumen.
So dhut Er Auch fleysig studirn
Vnd dhut das gelt verdistilirn,
Das kein han darnach dhut krehen.

Zu der Frauen Sagt Er:

30 Vnd Ir werds als mit Augen sehen.

Concordia sagt:

Ach das Es Gott der Herre geb,
Das Ichs also mit freyden Erleb!
Nun Ich mus heim gehn in mein hauß,
35 Weyl Ich lang bin gewehsen Auß.

Der liebe Gott der geb euch glückh!
Mein sohn Ich hie Zu Zehrn schickh.

Philip sagt:

Ja Bey Got, Fraw, Ir habt Recht dhan.
5 Die Jugent muß Zu leben han.
Nun Ich mich hin nach Prabant Lenckh.
Gott danck Euch dreylich Eurer schenckh!

Sie gehn Bede ab. Fölix geht Ein vnd sagt:

Gott ist wunderlich in seim Rahdt.
10 Wilwalten Er verworffen hat,
Des Ritters Eingebornen sohn,
Der ist mit schandt gloffen davon;
Aber des Paurn Sohn Fridbert
Etwas Zu lernen begert,
15 Der dhett alzeyt fleissig studirn,
Will In Doctorem promouirn
Vnd ist noch nicht lang hie gewessen.
Alles was Er nur höret Lesen,
Das merckt Er alß Außwendig gar,
20 Darob Ich mich verwunder fürwahr.
[399] Zuuor war Auch ich sein Präceptor,
Vnd Itzo geht Er mir Weydt vor.
Von Im kan Ich bas vnnd mehr lehrn,
Alß von dem professori hörn.
25 Des Wilwalts boßheit ist mein glückh..
Villeucht hilfft Gott, das Es sich schickh,
Das Ich bey mein Herrn Vfs minst,
Etwan Kum Zu eim Canzleidienst,
Wenn Ich Erlang das Magisteradt.
30 Der Lieb Gott Verley mir sein gnadt!

Abgang. Gotfridt, der Hochdeutschmayster, geht ein mit Engelmayrn, dem Kantzler, vnnd Gotlieben, dem Alten Ritter, setzt sich vnnd sagt:

Gotlieb, mein frumer Edler Ritter,
35 Es ist euch worden saur vnnd bitter,
Das Ir In Eurn Alten Tagen

Euch solchen grosen fleyß dhet Vflahden,
Das Jüngst Vf vnsern Ehrntag
Als wol abgangen ist an Clag.
Deß müeß wir Euch groß lob Veriehen,
5 Das Ir wol habt Eur Ambt versehen,
Recht als eim Hochmayster gebürt.
Gott hat euch mit Vil gnadt geZirt,
Weyl vns noch wol Ist Ingedenckh,
Ir seydt lang gewessen vnsser schenckh
10 Vnnd seydt hernacher Truchseß worn,
Biß wir Euch Endlich Ausserkorn,
Euch Eyrn gmahel Zum Weyb geben
Vnnd das HochmaysterAmbt darneben.
Darumb so dhut vns Zeygen An,
15 Ob Euch was fehlt vnnd abdhun kan!
So wöll wir helffen, wo wir künnen.

Gotlieb sagt:

Ich danckh Eür Fürstlich gnadt hierinnen.
[399b] Ich hab nach meim geringen Vermügen
20 Alles, so gutt Es sich wolt füegen,
In meinem Ambt Bißher Verwalt.
Solt aber durch mein Ainfalt
Etwas Vergessen worden sein,
Bitt ich Eur Fürstlich Gnadt allein,
25 Die wöllen damit nemben für gutt.
Was mein Personnen Belangen dhutt,
Danckh ich Gott vnd Eur Fürstlich gnaden.
Allein mit dem Kreutz bin Ich bladen,
Das Wilwalt, mein Ainiger sohn,
30 Mit Eim Lecker Ist Zogen dauon,
Vnd Ich weyß gar nicht, wo sie sendt.
Dargegen so hab ich Erkendt,
Das mein adoptus, der Fridbertt,
So wol Zu halten stehdts begert;
35 Der hat Jura Vleysig studirt,
Schon In Doctorem promouirt.
O wenn Ich dieses als nit wist,

So wer Ich vor laydt Lengst Verschwunden.

Gotfridt, der hochteutschmayster sagt:

Eur dreue dienst hab wir befunden;
Das wöllen wir Erkennen sieder.
5 Kumbt Fridbertt vnd Fölix herwider,
So wöll wir sie mit dienst begaben,
Davon sie sollen gfallen haben,
Dann wir bedörffen Auch noch leudt.

Gotlieb sagt:

10 Ich danckh Eur gnaden alle Zeyt!
Vnd wils verdiennen, wo Ich kan.

Der hochteutschmeyster Gottfridt gibt im die hendt vnd sagt:

Schweygt still! Ir habts vorhin gedhan!

Abgang. [400] Kumen Lotharius vnd Wilwalt, sendt aber nummer groß vnd gewachsen. Wilwalt sagt:

Lotary, dhue mich Verstehn!
Es mus Auß Eim Andern Vaß gehn.
Ich sorg, es werdt Zwischen vns Beyden
Nun gschehen müessen ein Sönlichs scheyden.
20 Anfangs hastu Ausgfüret mich,
So hab Ich lang verleget dich.
Mein Fraw Mutter vns früe vnd spatt
VberAuß Vil gelts gschicket hat;
So ist sie aber seydt verdorben,
25 Meint halb vor grosem traurn gstorben
Darumen der Herr Vatter mein
Mir schicken will kein heller Rein.
Nun hilff du, das man denn Wirdt Zahl!

Lotarius sagt:

30 Ich hab kein pfennig Vberal.
Du weist, das Ich heimlich Verholn
Meim Vatter hab Vil barschafft gstoln.
Damit sendt wir gehn Breßlaw kumen.
Ich dörfft Zu Im nit widerumen.
35 So darff Ich kein gelt fordern Ab;

Dann Wie Von ferr Ich ghöret hab,
So ist mein Vatter darob Endloffen.
Keins gelts hastu bey mir Zu hoffen,
Sonder Ich gwart gelts Von dir.

5 **Wilwalt sagt:**

Du Lohser schelm, backh dich Von mir!
Dein gstollens gelt nam balt ein Endt.
Mein Mutter hat steds gelt hergsendt.
O solt sie lang glebet han,
10 So weyß Ich, sie hets lenger dhan.
[400b] Die weyl sie aber Ist Verschieden
Vnd Ich denn Vatter darff nit bitten,
So wart ein ieder Fuchs seins Balgs!

Lotarius sagt:

15 Schau Ainer Zu des Argen schalcks!
Du würffst mir meinen diebstal für.
Hatt dein Mutter gelt gschicket dir
Hinder dem Vatter so Verholn,
So hat sies Eben so wol gstoln
20 Vnd Es ist mit dem mein dahin;
Derhalb Ich forthin willens bin,
Durch diebstal gelt Zu Vberkumen.

Wilwalt sagt:

So will Ich Zu hauß widerumen,
25 Denn steln gibt ein Bösen Lohn.
Man hengt Ain An den Galgen nohn.
Doch sag mir! wie Zal wir denn Wirdt?

Lotarius sagt:

Ey, gelt Zu schaffen dir gebürt.
30 Meinstu, vnd Ich wolt Ernern dich?
Ich wolt, das dich der hagel erschlüg,
Vnd dürfft dir halt Ains Vfs maul geben.

Wilwalt schlecht Vf In Zu vnd sagt:

27 D Do.

So wehr dich! Es Cost dir dein Leben.

Sie schmirn Rechtgschaffen Aneinander ab. Kumbt Lewfridt, der Wirdt, darzu vnd sagt:

O Ir Junckern, das schickt sich nit.
5 Ich merckh wol, Ich mus machen fridt.
Fluchs Zalt die schult vnd Vrten Auß
Vnd backt euch Albeyt Auß dem hauß!

Wilwalt sagt:

Hab ich euch doch Erst neulich gelt geben!

[401] 10 Lewfridt, der Wirdt, sagt:

Ir müest aber bedencken darneben:
Ir hab neulicher druncken vnd gesen.
Man dhut mirs alß Vmbs gelt hermesen.
Habt Ir kein gelt, gebt mir Eur kleyder!
15 Denn on gelt mag ich nicht eur Beyder.

Der Wirtt Reyst Inen Mendl vnd huedt von Köpffen, schlecht sie Zur thur Auß vnd sagt:

Balt drolt Euch nauß, Ir Lohsen haluncken!
Ir habt Eur gelt hie wol verdruncken
20 Vnd mit schönen Weybern verdhan.
Gar lengst Ich wol Erachtet han,
Ir werdet schir ein mal Außbaden.
Nun habt euch zu dem spott den Schaden!

Wilwalt hebt die hendt Auff vnd sagt:

25 O Herr Wirdt, Ich bitt: Verschondt mein!
Solt mein Mutter Im leben sein,
So wer Es mir darZu nit komen.
Bey Euch Verzert Ich grose somen,
Das Ir wol habt an mir gewunnen.
30 Wenn mir denn Itzt gleych Hett Zerrunnen,
So will ich euch noch Zaln wol.

Lewfridt, der Wirdt, sagt:

Zieh hin! Ich bin Vnglaubens Vol.
Kein Zalung dhut Erfreyen mich,
35 Dann die Ich gegenwerdig sich.

Drum Zeyh hin! weil du Kein gelt hast,
Bistu mir ein Vnwehrder gast.

Abgang des Wirdts. Wilwalt sagt:

So Zeyh An Galgen hin dein straß
[401b] 5 Vnd mich fordhin mit friden Laß!

Er geht ab. Lotarius sagt:

Hatt mich der Wirdt schon Ausgezogen,
Der vns vmb vil gelts hat Bedrogen
Vnd darnach Auch zum hauß Ausgschlagen,
10 So dhu Ich dennoch nicht Verzagen;
Ich hab noch zwo gerahder hendt,
Die gar hurttig Zu greyffen sendt.
Mit denn Traw Ich stehlen so Vil,
Das ich mich wol Ernern will,
15 Vnd will fein darZu schweygen still.

Abgang Ir Aller.

ACTUS QUINTUS.

Rultzius, ein Baur, geht ein vnd sagt:

Ich hab ein grosen schaffhoff.
20 Mein Scheffer mir gester Endloff,
Weyl Ich dem Lohsen galgenschwengl
Mit Einem grosen Aychen bengl
Hab geben sein Verdientte straff,
Weyl Er Verlorn hat Zwey schaff.
25 Nicht wayß Ich, wie Es geschehen.
Hat Etwa Vf die grasmaydt gsehen
Vnd die schaff lassen schaden dhan,
Das Ims die Baurn gnumben han;
Dann wenn Ein schaff schon bleibt dahinden,
30 Hatt Ers doch gar wol mögen finden.
Er ist ein schelm in der haut.
Dem Lecker hab ich Zu uil draut.
[402] Nun mus Ich mich hie sehen vmb,
Wie Ich ein Andern Vberkum;

13 D trew i. s. zu v. 18 R. kommt nicht im personenverzeichnis vor.

Der besser Achtung hat, als der.
Schaw! was geht dort für Ainer her?
Fürwahr ein liederlicher Kundt.
Denn will Ich Ansprechen ietzundt,
5 Wenn Ich Vor hör, was er hie schaff.

Rultzius geht Vff ein seyden. Wilwalt geht gar Zerrissen Ein vnnd sagt Cleglich:

O, Iezo spür Ich Gottes straff.
Ach wehe, wie vbl hab ich dhon!
10 Kein bissen ich zu fressen hon.
So bin Ich mechtig vbl Kleyt.
Kein Pfennig hab Ich, vf mein Aydt,
Kon mich des hungers nicht Erwehren.
Ach Gott, wovon soll Ich mich nehrn?
15 O wenn Ich Itzt ein Handwerckh kündt,
Villeucht Ich Einen Meyster fündt,
Der mich vmb das Brott nembe An.
So kon Ich nichts; was soll Ich dhan?
Mein Vatter meint, Ich solt studirn;
20 So ließ Ich mich den schelm Verfüern,
Das Ich bin kumen in diese nott.
O kum vnd würg mich, grimmer dhott,
Das Ich kum Auß mein grosen nötten!
Ich mus mich sonst noch selber dhötten.

25 Rultzius geht zu Im vnd sagt:

Hör, Junger! was hastu für wehClagen?
Was sichstu? wornach dustu fragen?
Sag mirs, ob Ich möcht helffen dir!

[402b] Wilwalt sagt:

30 Ach Gott, Ir köndt nicht helffen mir.
Eure Cleyder Zeygen mir An,
Das Ir mit Euch selbst habt zu dhon.
Wenn aber Eur sach also stünd,
Das Ir mir Armen helffen Kündt,
35 Für Euch wolt Ich steds bitten Gott.
Es fehlt mir halt das teglich Brott.
Damit wolt Ich mein Bauch Erfüllen.

Rultzius sagt:

Ey, lieber Jung, was hast für grillen?
Du bist ein Junger starcker Knecht,
Vnd wenn du dich wolst halten Recht,
5 Ich wolt dir gnug Zu fressen geben.
Aber das sag Ich dir darneben:
Ich speiß altag Zwen tisch mit Leudt,
Mit fleisch vnd prew, was man in geudt,
Das sie haben Zu fressen gnug.
10 Auch haben sie ein wasserKrug,
Wenn sie dann Einen Durst haben,
So kan Er sie füllen vnd laben.
Gester loff mein schaffknecht dauon,
Das Ich Itzundt kein hirtten hon,
15 Das Ich zwar wol bedörffte dein,
Wenn du wolst frum vnnd fleysig sein.
Aber die Kleider, die du dhust tragen,
Dich überzeugen vnd wahr sagen,
Dastu ein fauler schelm bist,
20 Der Eim Junckern Endloffen ist,
Oder bist mit Ruden Außgehauen.
Ich sorg, Es sey dir nit Zu trauen;
[403] Denn sich, wie hastu so waych hendt,
Die der Arbeyt nit gewonet sendt!
25 Drum backh dich weckh! Ich mag dich nit.

Wilwalt felt im Zu fuß, hebt die hendt Auff vnd sagt:

O allerliebster herr, Ich bitt,
Ir wolt euch das nit Irren lohn.
Ich hab bißher nichts ghabt zu dhon,
30 Ich beger aber noch zu Arbeyten,
Mich zu gedulden nieden vnd Leyden,
Das kein mangl solt finden Ir.
Versuchts doch nur Acht tag mit mir!
Wenn Ich mich nicht halt wol vnd Recht,
35 So dingt euch halt ein Andern Knecht!
Halt ich mich aber, so dhut mich bhalten!

36 Ich] fehlt D.

Rultzius spricht:

So kum herein! gott wöll sein walten!
Heldstu dich wol, wie sichs gebürtt,
Dir Gott weyder fort helffen wirt.
5 Wenn du dich aber nicht halten wolst,
Du Eben Von mir Wissen solst,
Das Ich mich mit dir mus balgen,
Ich Jag dich nauß an liechten Galgen
Vnd schmir dir deine lende Auch;
10 Sie soln so weych sein wie dein Bauch.
Böß vnnd gutts thu ich dir Erzehln.
Welches du dir nun wilt Erwehln,
Dasselbig kann dir widerfahren.

Wilwalt sagt:

15 O Herr, Ich will kein fleiß nit sparn,
b] Sonder Alles Außrichten recht.

Rultzius spricht:

Halt dich, wie Es getzimbt Eim Knecht!
Ein gutten Herrn solst An mir han.
20 Vnd weil ich die sackpfeiffen kon,
Wenn du dieselb dhust gern hörn,
So will Ich dich drauff pfeiffen löhrn.

gehn ab. Kumbt Lotarius ZerRissen, dregt Ein Kauffmansbulgen vnd spricht:

25 Bey einem Wirdt Alhie zu Hall
Halt ich mich Auff in dem Rosstal,
Reydt denn Reydern die pferdt In dt' drenckh
Vnnd an die Furleudt mich auch henck,
Hilff Inen schmirn denn wagen,
30 Gütter schlayffen vnd prieff Außtragen.
Da hab ich mein bauchfüll dauon.
Wenn ich mich gleych hinbringen kon,
Nichts desto weniger sendt die Kleyder
Fåst alle abgerissen seyder,
35 Dann ob Ich wol Inmittelst hab

26 D denn.

Meinem Mayster Vil dragen Ab
Vnd der Zit seinen schatz gestoln,
Dauon Ich mich hab Kleyden woln,
So hat er mir in wider gnumen.
5 Itzt hab Ich die bulgen bekumen
Eim pferdt Von seinem sadl bogen,
Das hat ein Kauffman In stall Zogen.
Damit will Ich Raysen vf dengen,
Vnd hoff, das gelt dauon zu brengen,
|404| 10 Damit Ich nun Von hinnen wander,
Aldo gsengen die hundt Einander.

Er geht ab. **Fridbert geht ein, wie ein Doctor, Fölix wie Ein Magister vnd Secretarius. Fridbert spricht:**

Nun dhutt vns beiden fehlen nix
15 Vnd wir haysen wol baid Fölix,
Weyl vnsser gnedigster Herr
Mich bstelt Zu seinem Cantzler
Vnd euch zu eim Secretario.
Des sendt wir vnd herr Gotlieb fro
20 Vnd dancken Gott vmb sein genadt,
Die er an vns ErZayget hat
Vnd Vns auß Armut so Erhaben.

Fölix sagt:

Wo bleiben Aber die Andern Knaben,
25 Der Lotarius vnd Wilwalt,
Die vns bedruebten Manichfalt,
In der schul mit einander spielten,
Mich nur für Iren Narn hielten
Vnd mich oft gar heftig bekrenckt?

30 **Fridbert sagt:**

O, der Lotarius wurdt gehenckt,
Dann Er hat sein [illegible] An,
Als er noch in die schul thet gahn.
Allein laufft noch der Wilwalt,
35 Der sich [illegible] so halt.
[illegible] Vor [illegible] vnd [illegible]
[illegible], das er halt kum her zu [illegible]

Das wir Auch wissen, wer er sey!

Fölix sagt:

Meines Aufnembens Ich mich frey,
Doch Reyhet mich mein frumes weyb,
5 Die ich liebt wie mein aygnen Leyb.
Von der Kumbt all mein wolfart her.
Wenn die Izt noch am Leben wer,
O wie wir sich das gutt weyb freyen!

Fridbert sagt:

10 Sie dhutt mich Auch Im hertzen Reyen.
Sie Ist gwest Ein Ehrlich matron.
Kumbt! last vns In die Canzley gon,
Ob Etwas Villeucht sey furgfallen,
Das wir Rahdt schaffen In dem allen!

hn ab. Kumbt Willwalt, hatt Ein sackpfeiffen, Ist sonst staffirt, wie ein scheffer, Setzt sich vnd spricht:

O glückh, wie bist so Wandlbar!
Ein Edlen Ritters Kind Ich wahr,
Gieng In samet vnd seyden Rein;
20 Itzundt Mus Ich ein schaffhirt sein,
Mus übl Essen vnd hart liegen,
Mich hart Vor meinem Paurn schmiegen.
Der Ist Ein grausam böser Man,
Derselb will Kurzum Von mir han,
25 Ich soll Lernen Auf der Sackpfeiffen.
Das macht vil fingerns vnd Zugreiffen.
Damit dhut Er mich wol vexirn.
O, man wolt mich lassen studirn,
So mocht Ich Es nicht nemben An;
30 Itzunder so Ich nichtsen kan,
So mus Ich hüetten der Küe vnd schaff.
Es ist von Gott ein Rechte straff.
Mein Jammer, nott vnd Herzenlaydt,
Die Ich von Jugent meiner Zeyt
35 Gehabt bis vf denn heundigen Tag,
Ich alle wol Erzehln mag
In meinem nachvolgenten [illegible]g.

[illegible]

Er singt Ein lied Im Thon: [illegible] der Morgenstern.

1.

O Jugent, thu betrachten
5 Deiner Eltern lieb vnd Trew
Vnd thue sie nicht verachten:
Iren gehorsam sey!
Denn Es ist gwiß vnd offenbahr
Wer seine Eltern VerAcht,
10 Im Gott zum feinde macht.

2.

Gott Ist nicht gut Zum feinde haben,
Denn Er sitzt vns zu hoch.
O solt Ich Es bedrachtet haben,
15 Wie solts mich helffen noch?
O Lothar, du uil Arger,
Wie hast verfüeret mich
Vnd zwar Auch selber dich!

3.

20 Vnd het Ich mich nicht bas bedacht
Vnd dir lenger gwonet bey,
So hestu mich An galgen bracht.
Das mus Ich glauben frey.
Nun Reudt mich nur mein Mutter,
25 Von der Ich heimlich Zog
Vnd Ir so uil gelts Ablog.

4.

[406b] O du liebster Herr Vatter,
Wo hab ich hin gedacht,
30 Das Ich dich, mein woldhatter,
Vnd dein straff hab veracht?
O, solt ich es verstanden haben,
Ich hets fürwahr nicht dhon.
Ach Gott, Itzt denckh ich dron.

35 5.

O Fölix, mein Präceptor,

*

2 Über ein anderes morgensternlied vgl. meine ausgabe des Grimmelshausen 2, 980. Bibliothek des litterarischen vereins b. 66. Dieselbe weise, wie hier, hat Ayrer auch s. 2145.

Wie gutt hastus gemeindt!
So Verstundt Ichs nerischer Thor,
Du werest mir so feindt.
Wenn du mich detest straffen,
5 Gings mir gar schwerlich ein.
Liebster Präceptor mein!

6.

Mein gutt hab Ich verbrasset
Vnd vbl worden an.
10 Alles gutts hab Ich ghasset
Vnd nichts alß böses dhon.
Nun ist es 'ie ein wunder,
Das nicht Vom himl das feur
Mich Verderbt vngeheur.

15 7.

Ich bin Eins Edlen Ritters sohn
Vnnd mus hüeden der schaff;
Darbey Ich gar wol mercken kon
Gottes Ernstliche straff.
20 Vor wahr Ich stadlich Kleydet,
Izt gehe Ich Zerrissen her.
Ach Gott, das felt mir schwer.

8.

6] Vor dhett Ich nichts Alß feurn,
25 Dacht Ich keiner Arbeyt nach,
Dhet spazirent Vmbleuern,
Verlohr manchen schön tag,
Davon Ich gar nichts lernet.
Izt wolt Ichs gern dhon,
30 So Es nimmer sein kon.

9.

Ach Gott in deinem Reyche,
Erhör mein Cleglichs gschrey!
Mit gnadt nicht von mir weyche!
35 Meine sündt mir verzeyh!
Dann das Ich Vnrecht hab gedhon,
Das Reuhet mich gar sehr.
Ich dhue Es nimmermehr.

*

18 nicht] D mich.

10.

Laß mich, Herr, nit Verzagen
In meiner grosen nott!
O Herr, Erhör mein Clagen
5 Du Vil miltReycher Gott,
Hilff mir Zu meim herr Vatter
Widerum heim Zu hauß!
Ich will nimmermehr drauß.

11.

10 Ich bin ein Rechts verlorns Kindt.
Ich selber sagen mus.
O gott, Verzeyh mir meine sündt
Vnd glayde meinen Fuß
Wider Vf Rechten wege
15 Vnd zu dem Vatter mein,
Herr, Ists der wille dein!

Er sicht sich Cleglich vmb, kumbt Rultzius mit Einem Ochsenstecken vnd sagt zornig:

[406b] Was machstu hie so weydt vom Vich?
20 Vmb Gottes Willen so halt Ich dich
Vnd main, du solst dich halten wol,
Sitzt do vnd sichst dich gar nit vmb.
Gott geb, wo halt dein Vich hinkum!
Schaw, wie Es Ist In acker gangen!
25 Der wolff auch hat Ein schaff gefangen
Vnd hat Es Zerrissen darunden,
Am Rauffgehn so hab Ich Es gfunden.
Soll das des Vihs ghüttet sein?
Ich will dir geben denn Lohne dein
30 Vnd dich nauß Jagen an liechten galgen,
Denn Ich mag nit steds mit dir balgen.

Der Baur schlecht Ine zur Turn hinauß vnd sagt:

Kein besserung Ist bey Im zu hoffen.
Der schelm Ist Eim Junckern Endloffen,
35 Hat villeucht auch nicht arbeyten müegen
Vnd kein Juncker mer Könen Krüegen;
So Ist er Rauß komen Zu mir.
Ein BaurnKnecht ding Ich darfür,
Der Ist mir nüzer, als der Zwen.

Ich wil selbst mit dem Vich haim gehn.

Abgang. Kumbt Görgius, der Wirdt, vnd sagt:

Ich bin Zwantzickh Jar vf der schenck,
Iedoch Ich mein Tag nit gedenckh,
5 Das Bedes der habern vnd wein
So hoch vnd Teur gewesen sein.
Die Furleut Können nimmer fahrn,
Vnd wer Itzo sein Rayß kan sparn,
Der bleibt daheimen In seim hauß.
10 Ach Gott, was will noch werden drauß?
Der Wirthshandl war ein weyl gar gutt,
[407] Itzundt Er gar abnemen dhutt,
Vnd wenn Ich nit vor sees Im Rahdt
Vnd leben muest der geste gnadt,
15 O so wer Es warlich schlecht vmb mich.
Die Katz wurdt noch das beste Vich.
Kein gast hab Ich Itzt gar durchauß.
Es ist gar öd vnd weydt mein hauß.
Ein Junger kam heundt hergeloffen,
20 Mit dem hat mich das glückh gedroffen.
Wiewol Er Zert Reychlich gnug,
Das Ich bey Im fürcht Ein bedrug.
Ich will halt sehen drauff dest bas.
Wer geht dort in der weyden straß?
25 Ein kauffman, der ficht mit denn henden.
Gut Ists, das Er weydt geht von wenden,
Er wurdt sonst dron die feust zerschlagen.
Ich will hören, was Er dhutt sagen.

Vulgatus, der Kauffman, geht Ein, schüttelt denn Kopff, schlegt
30 die hendt zusammen vnd sagt:

Ja, wenn Einer Verderben soll,
So schickt sich all sein Vnglück wol.
Mein gelt hab ich in dem Roßstal
Alles verlorn vf ein mal.

35 Görgius, der Wirdt, sagt:

Hör, hör! Er sagt auch vom Verderben.

Vulgatus sagt:

Vor Jammer vnd nott mus Ich sterben.
O Gott, o Herr, hilff widerum,
Das Ich zu meinem gelt Kum!
5 Oder Ich muß zum Thor auslauffen.
O vnglück, wie dhustu dich hauffen!
Wie wenig hab Ich michs versehen!

Görgius, der Wirdt, sagt:

Ey, Ey, was Ist dem Man geschehen?

10 **Er geht zu Im vnd sagt:**

Mein freundt, gebt mir bescheydt!
Was Ist Euch, das Ir also schreydt?

[407b] **Vulgatus spricht:**

Fünff meyl von hinnen In der stadt Hall
15 Hefftet Ich mein Pferd an Im stall,
Do Ist Ein lohser Bößwicht komen,
Hat mir die Bulg mit dem gelt gnomen,
Die do hing an dem sadlbogen,
Vnd Ist damit dauon gezogen.
20 Darauff stehdt das Verderben mein.
Denn Dieb denn wollt Ich Kennen fein,
Der Ist her komen In die stadt.

Friz, der Büdl, geht ein vnd sagt:

Gar gern wollt Ich schaffen Rahdt
25 Dem Hochbelaydigten Kauffman.
Ein gutt drinckgeld brecht ich dauon,
Wenn Ich Im diesen dieb Köndt fangen.
All wirtzheuser bin Ich außgangen
Vnd Kondt In doch nicht dreffen an.
30 Nun will Ich zu herr Görgen gahn,
Ob Ich In findt in seinem hauß.
Ich wolt ja gern was Richten auß.

Görgius, der Wirdt, sagt:

Mein gutter freundt, so Zeygt mir an,
35 Wenn Er dhet sehen die Person,
Auff die Ir Eurn Argwon habt,

Ob villeucht dieselb wurdt erdapt!
Sagt mir, ob Ir auch die dhet Kennen
Vnd sie auch mit Namen Zu nennen,
Ob man dest baß Rahden kündt.

5 Vulgatus sagt:

Wenn Ich nur denn Lecker findt,
So wolt Ich In kennen schon.
Es ist ein Junge schöne Person
Vnd Ist zwar nicht gar wol bekleydt.

10 Görgius sagt:

Es Ist einer herr kumen heydt.
Dort Ist der StadtKnecht; hörstus, Friz?
Geh hin vnd brauch dein Kunst vnd Wiz!
Ein Junger ist heund kumen her,
[408] 15 Der drug an einer Bulgen schwer
Vnd war doch sonst nicht wol beklaydt.
Geh hin! bring In her für vns baydt!

Fritz geht ab, kumbt balt wider, fürt denn Lotharium. Do Er denn Kauffman sicht, Erschrickt Er hart, felt Im Zu fuß

20 vnd sagt Lotharius:

O Herr, Ich bitt lauder durch Gott:
Erbarmt Euch mein in dieser nott!
Ich wills mein lebtag nicht mehr dhon.
Eur Bulgen Ich Euch gstoln hon,
25 Die Ir zu Hall drin het verlorn.
Ich hab noch nichts davon anworn,
Alß was denn Tag ist kommen davon.

Vulgatus sagt:

Ach Gott, was üblß hastu dhan!
30 Nun will Ich deiner Jugent schonen,
Dir nicht nach deinen wercken lohnen.
Gib mir nur balt mein Bulgen her!

Görgius spricht:

Dasselb aber nicht billig wer.
35 Ein ander mal so stehl Er wider

*

11 einer] D Euer. 16 D wardt.

Vnd wurdt sein Rechnung machen ieder,
Das Er zu gnaden kumen wolt.
Zum Richter du In füern solt,
Weyl der diebstahl Ist offenbahr.

5 **Lotharius sagt:**

Ist bey Euch kein Erbarmung gar
Vnd wolt mich dem Gericht vbergeben,
So Cost Es mir mein Junges Leben.

Fritz, der Knecht, füert In ab. **Görgius, der Wirdt, sagt:**

10 Es Cost dir gleych, was Es do wöll!
Das Vbl man AußReuden söll,
Das frumb leudt Unbedrüebet bleiben.
[408b] Lest man dich das handwerck lang dreyben,
So konstu machen Vil armer leydt.
15 Denn mus man dirs wehren bey Zeydt.
Kumbt Rein! last vns zum Richter gohn!
Er soll Empfangen seinen lohn.

Abgang. Kumbt Wilwalt gar Vbl ZerRissen mit seiner sackpfeiffen, lierelt, was Er kan, vnd **sagt:**

20 Ach lieber Gott, das sackpfeiffen
Kan Ich nit lernen noch begreyffen.
Ich zieh Itzt In wirzheusern Rumb,
Bisweyl Ein drunckh vnd brot bekum.
Bisweyln gibts Ein pfening Auch.
25 Im singen Ich mich mainsttheyls brauch.
Doch wehrdt Ich gar hart gfochten An,
Das Ich schir nimmer singen kan;
Dann die Armut druckt mich zu hart.
Heund diese nacht mir Traumen wart,
30 Lotarius wer Aufgehangen,
Ist mir die ganze nacht Vorgangen,
In Einem traurigen Anblickh.
Wenn Ich nur dran denckh, Ich Erschrick.
Ditz herzenleydt hinweckh zu bringen,
35 So will ich ein liedt Von im singen.

*

12 D leydt Umbbedrüebet.

ilwalt singt Nachuolgents Liedt Im dhon: Wo soll Ich mich hinkehrn, Ich Armes Brüderlein?

1.

Ach Gott, was sol ich Clagen,
5 Ich Armes brüderlein?
Mein Herz will mir VerZagen
Wol vmb denn gsellen mein.
Wie mags Im Izt Ergohn,
Dem Ich lang gfolget hon?
10 Hett Ich In nit Verlassen,
So wurdt Ich Vbl bstohn.

2.

Wiewol Ich Armer Wilwalt
)9] Kan ie nicht Ermer sein.
15 Gott hat doch so uil macht vnd gwalt,
Der kan mir helffen fein.
Wenn Ich nur Ehrlich bin,
So gehdts noch alß wol hin.
Hilfft mir gott wider Zu hause,
20 Ich verkehr mut vnd sin.

3.

Ach Allerliebster Vatter,
Erbarm dich vber dein sohn!
Du mein höchster woldhatter!
25 Ich will nimmermehr dhon.
Solt Ich, Ein RittersKindt,
Gewehsen sein so blindt,
Das Ich mich hab begeben
Vnder das loß gesindt?

30 4.

Ich glaub, Es sey nit gschehen
Einem in meim standt.
Ich mag mich selbst nicht sehen
Vor groser spott vnd schandt,
35 Weyls mir so Vbl gehdt.
O das Ich gfolget het
Meins Vatters gutte Rehdt,
Ders dreylich meinen dhett!

5.

40 Nun Ist Es Izt furwahre,
Das Ich also VmbZeych,

Lenger, Alß Zehen Jare.
Ach Gott in deinem Reych,
Hilff mir wider zu hauß!
Ich beger nimmer Rauß
5 Vnd will Auch gern Volgen
Vnd alles stehen Auß.

Er spricht:

Ach Gott von himl, was sing Ich lang!
Wie Ist mir Also Angst vnd bang!
[409b] 10 Denn Ich gedenckh Zu hauß allein:
Ach solt Ich nur Außgsonet sein
Bey meinem Vatter, so wolt Ich
Auff Erdt nicht seliger schezen mich.

Er gehdt draurich ab. Kumbt Judex, der Richter, mit Görgio, dem wirdt, vnd Gangolff, dem schöpffen, setzen sich; so bringt Friz denn Lotarium gebunden, stelt In für denn Richter vnd sagt:

Dieweyl der Jung denn diebstal
Bekendt vnd gstanden hat almal,
20 So sez wir nach brauch des Lands
Vnd wegen vnssers Ambts vnnd stands,
Frag wir Nochmalß, ob Er hab
Die Bulgen vom pferdt gnumen Rab
Vnd sich mit dem gelt gmacht davon.

25 Lotarius sagt Cleglich:

Ja, Herr, Ich hab Es layder dhon,
Vnd was Ich sonst mer dhet sagen,
Hat sich alles mit mir Zutragen.
Aber Ich bitt durch Gott vmb gnadt.
30 Vergebt mir nur die missedhatt!
Mein lebtag will Ichs nimmer dhon.

Judex, der Richter, sagt:

Der Sentenz Ist gestellet schon,
Vnd wie vnsser landsordnung spricht,
35 Solstu mit dem strang werden gericht.
Darumb, Friderich, füer In hinauß
Für herr Görgen wirtshauß,

Da du In nambst gefencklich An!
Da Knüpff In An denn galgen Nan!
Wenn Er dhott Ist, nim In herab
Vnd wirff In zu Andern ins grab,
5 Das Er es fort dhue nimmermehr!

[410] Lotarius schreydt Cleglich vnd sagt:

O Herr Richter, das wer Zu sehr.
Hat doch der Kauffman sein golt wider!

Görgius sagt:

10 Es möcht sich darauff behelffen ein ieder.
Dein lohn gibt dir Vrthel vnd Recht.
Du bist nicht zu Jung noch zu schlecht,
Das du nicht mercken vnd wissen wolst,
Das du vngenumben lassen solst,
15 Was zu nemben dir nicht gebürt.

Judex sagt:

Das Vrdl sol werden exequirt.

Der Richter mit denn seinen gehdt ab. Lotarius sagt:

Ach we mir Armen Aller Armen!
20 Nun muß Es gott Von himl Erbarmen,
Das Ich dem Präceptor mein
Vnd denn gezognen schulern sein
So ganz vnd gar nicht volgen wolt.
O wehe, mein Vatter mich Auch solt
25 Vnder der Ruden han ghalten baß!
Der Zichtigung Er nur Vergaß,
Sahe mir allen mutwillen Zu.
Ach Itzo Ich bedenckhen dhue,
Wie Ich das Edl Ritterskindt
30 Verfüeret hab vnd gmachet blindt,
Das er Vatter vnd Mutter Vergaß
Vnd mir Allein ghorsam waß.
Ach Gott, behuedt In Vor solcher schandt!
Hilff Im heim In sein Vatterlandt!
35 O Ir Kinder, dhut Euch bekehrn!

*

25 han fehlt D.

Dhut Eldern vnd schulmeyster Ehrn!
Seydt gehorsam vnnd Volget In!
Ein grose warnung ich euch bin.
[410b] O hett Ich dhun nach Irer sag,
5 Wie so uil manchen schönen tag
Wolt Ich Auf Erdt noch glebet hon!
Het diesen gang nicht dörffen dhon,
Denn Ich muß leyder gehn Itzundt.

Fritz, der Büdl, sagt:

10 Es ist zu dhun nur Vmb ein stundt,
So hingstu mit Eim in die Wett.
Du hast dir nun schir gnug geredt.
Darumb schweyg vnd geh deins Wegs fort!
Dein Kirchhoff denn sichstu schon dort.

Sie gehn bis Zum Vfgerichten galgen. **Fritz Zeygt Im denn vnd sagt:**

Sie! denn steyg nauff, mein lieber Sun!
Gar balt will ich dein Recht dir dhun.

Lotarius sagt Cleglich:

20 Weyl Es denn nicht kan Anders sein,
So muß Ich mich Wol geben drein.
Doch Will ich euch all haben gebetten,
Mit mir das Vatter-Vnsser zu betten
Zu drost meiner so Armen seel,
25 Vnd meinen geyst Ich gott beuel.

Fritz henckt In, bis er **Abgezabelt hat. Darnach thut er In Wider Raab vnd sagt:**

Nun hastu Auch den dhott erlieden,
GleichWol mit guttem gwissen verschieden.
30 Die Weyl Ich dann beuelch hab,
Dich also balt Zu nemben ab,
So schlayff ich dich her in das grab.

Er Wirfft In hinein In die gruben vnd geht ab.

ACTUS SEXTUS.

[411] 35 **Kombt Wilwald vnd sagt:**

Ietzt denck ich an meinß Vatters straff,

Die mich mit allem Ernst Traff,
Weiln ich all sein hult hab Verlorn,
Pin meiner Mutter beraubt worn.
Alle Warnung schlug ich auß.
5 Wo komt Mein Pruder Fridbert Nauß?
On Zweiffel ist Ehr schon Ein herr,
So bin Ich Ein Armer Pettler.
O lotter, wie hast mich Verfurt!
Nicht weys ich, wie Es dir gehn wurd.
10 Ich muß mich alhie Legen nider.
Vor schwachheit Zittern mir mein Clider.

Ein Gaist schreiet:

Fridberte, o Wehe deim Wilwalt!

Wilwalt Erwacht vnd sagt:

15 Ach, waß ist es für ein gaystesgestalt,
Der mir hie schreyt an diesem Ord,
Will mich nit lassen schlaffen fort?

Er legt sich wider nider vnd schläft; so komt ein Gayst mit einem grosen gereusch Vnnd Preneten Feur Vf dem kopf und send im di hend uf den Ruckh gebunden Vnd ein langer strickh am halß Vnd Weyß angelegt vnd sagt:

[411b] Ach Wilwalt, du magst danckhen Gott,
Dastu nit bist Wie ich in not.
Alle Posheit hat in mir gewonet,
25 Also auch hat man mir gelohnet.
Dem Vatter Vnd der Mutter mein
Wolt ich gar nicht gehorscham sein,
Fieng an Zu stehln Vnd Zu liegen,
Zu spiln, die Leud Zu betriegen.
30 Zu letzt bin ich mit groser schand
Dem henckher gerahden in dj hand,
Alß ich im Diebstal War gefangen,
Der hat mich an den Galgen gehangen
Vnd Wurd mein Gayst hart Dribulirt,
35 Vmb daß ich dich so hab Verführt
Vnd in die höchst Armut bracht,

Auß Eim herrn Ein Pettler gemacht,
Dastu mich Wol hast an Zu Clagen,
Weiltu must so uil Vbelß Tragen,
Darein ich dich geführet hab.
5 Doch bitt ich: leg dein Zorn Ab!
Vergib mir Al meine schult!
Pitt deinen Gott für mich Vmb hult,
Damit doch mein seel komb Zu Ruh!

Wilwalt sicht auf, Erschrickt, macht das Creutz für sich Vnd
10 **sagt:**

Wer Ists, den ich hie hörn Thue?

[412] **Der Gayst:**

Es ist deß Lotary Geyst,
Von desen Vnglückh thu nicht weyst.
15 Der hat dir dein Zustand Verkünd,
Dastu solst Meyden solche sünd,
Wie Er Vor diesem hatt gethan,
Vnd wolst Gott Vmb In Ruffen An,
Daß Er daß Ewig Leben Erwerb
20 Dort, nit mit schanden, Wie ich, sterb.

Der Gayst gehd ab. Wilwald:

Ach Gott, deß Jamers Vnd der Nott!
Ey, Armer Lotter, Pistu dhot?
Vnd bist au dem Galgen Erworgt?
25 Vnd hast gleichwol noch für mich gesorgt?
So will ich mich wol sehen für,
Daß ich nit mehr NachVolge dir.

Er geht ab. Kombt Caridaß, dj alt kantzlerin, Felicitas Vnd Concordia, Ir Zwo Tochter, Wol geschmückt. Caridaß:

[413] 30 Ir lieben döchter, höret mich!
Ein verlasne Wittfraw Bin Ich,
Denn ob Ich Wol Reych Bin an gutt,
Bin Ich doch Arm An freudt vnd mutt,

1 D Petter. 9 D sicht mich. 30 D 412b leer.

Weyl Gott mir meinen herrn Nam.
In grössers Leydt Ich noch nie Kam.
Nun Ist mir Am mainsten Vmb Euch,
Denn Wenn Ir schon seydt schön vnd Reych,
5 So dhuts Euch gleichwol schaden doch,
Das Eur herr Vatter nit lebet noch.
Derhalb dhut euch Bedencken Recht,
Das Ir Eur glückh nicht selbst Verschmecht!
Denn Ein Mutter kan Nimmermehr
10 Ein Kind so Hoch bringen Zu Ehr,
Alß so der Vatter im leben Ist.
Darumb, Ir lieben töchter, Wist,
Das Zu mir hat geschicket her
Vnser fürst vnnd Ist sein beger,
15 Das Ir Euch beydt verheyraten solt!
Die Fölizen Er geben Wolt
Seinem Canzler, herrn Fridbert,
Aber, Concordia, dein begert
Fölix, der Secretarius.
20 Dabey Ich Euch vermelten muß:
Der Fürst Will sie selbst steurn Auß
Vnd Will Itzt Zu vns Kumen Rauß,
Selbst Werben beden seinen Rehden.
Darumb so Wollet sein gebetten!
25 Last Ire gnadt kein fehlbitt dhan,
Sonder Zeygt nur Eur Mainung An,
Ob Ir der beder herrn begert!

Felicitas sagt:

Fraw Mutter, Ich bin nicht mer Wert,
30 Alß das Ich solt ein Cantzlerin sein,
Weyl Auch der liebst herr Vatter mein
Zuuor Auch Cantzler gwesen Ist.

Caritas sagt:

So sag, Was maynung du denn bist!
35 Doch Will ich dabey sagen Euch:

1 D meinem.

Sie allebed send nicht gar Reych
Von Iren Eldern daher kumen.

[413b]

Concordia sagt:

Dasselb hab Ich vorhin vernumen.
5 Mir Ist nicht glegen An gelt vnd gutt,
Sonder mich das Erfreyen dhutt,
Das vnssere Lieben Bedesandt
Send graduirt in hohem standt
Vnd haben Ire gutte dienst,
10 Danon sie sich nern Vfs mienst
Mit Gott glückh vnd darzu mit Ehrn.
Der Fürst kan Auch Widerkehrn
Mit gnaden Ire dienst so drew.

Charitas sagt:

15 Im Namen Gotts so bleibs dabey
Vnd daß alß Vmb so uil dest mehr.
Die weyl Ich Auch von Weyden hör,
Der Fürst Wöll sie Reychlich begaben,
Das Wir vns Wol zu freyen haben.
20 Darumb, Ir lieben töchter mein,
Wenn Etwan Kum der Fürst herein
Oder schicket sein gsandte her
Vnnd eroffnet vns sein Beger,
So Wolt Ich Ir Euch sagen Zu.
25 Liebe! schaw, Wer hat Anklopffen dhu!

Concordia laufft Zur Thür vnd sagt:

O Fraw Mutter, Er ist drauß

Charitas sagt:

So schweyg ein rede, Wie ein Mauß!

Gottfridt, der hochdeutschmeyster, geht allein ein, gibt in allen die hendt vnd sagt:

Alß, Was Gott schickt vnd schaffen dhut,
Das ist Wol geschafft, Recht vnd gutt.
Der Wirdt vnsser Vorhaben schicken,
5 Das Es Auf alles [illegible] thue glücken

Fraw Cantzlerin, nach dem Ir Wist,
Was Vf ditzmal mein beger Ist,
Daß uon Wegen Ich bin Alhie
[414] Meins Cantzlers vnnd Secretarij,
5 Die Ich Wolt mit Weybern begaben,
Weil Ir dhut die Zwo döchter haben,
Die noch frey vnuerheurat sein,
So Ist An Euch die Bitte mein,
Ir Wolt Eur dochter Fellicitas
10 Verstatten vnd Zulassen, das
Sie meinen Cantzler nemben dhu,
Vnd Concordien Lassen Zu,
Das sie denn Secretarj Nem.
Was Ich In helffen kan in dem,
15 Darbey Will Ich das Beste dhon,
Sie bede Auch Aussteurn Lohn
Mit Einem Ehrlichen Heuratgutt.
Darauff mir Eur AudWort sagen dhut!

Charitas sagt demüedig:

20 Hochwirdigster, Durchleuchtigster Herr,
Gott laß Es sein von mir gar ferr
Vnd auch denn Liebsten döchtern mein,
Das Wir solten Endgegen sein .
Eur Fürstlich gnad suchen vnd bitt!

25 Gotfridt, der hochdeutschmayster, sagt:
Doch so beger Ichs Anders nitt,
Dann das sich iede Erclern dhu,
Ob sie Auch hab ein Lust darzu;
Dann on lieb Wurdt manch böse Ehe.

30 Fœlicitas sagt:
Eur Fürstlich gnadt mich wol Verstehe!
Weyl Irs die liebst Fraw Mutter mein
Lest so gar nit Endgegen seyn,
Sonder hat lieb vnd lust darzu,

3 D Dauon Wegen. 18 mir] D nur.

Das Ich denn Cantzler nemben dhu,
So Ists mir Auch lieb vnd Zufridt.

Concordia sagt:

So streb Ich Auch darwider nit
5 Vnd bedanckh mich gegen Eur gnadt,
[414b] Das sie an Vns Arme dacht hat.

Gotfridt, der Teutschmayster, gibt in die hendt vnd sagt:

Ey schweygt! Ich habs mit Willen dhon.
Auch Ist als Zugerichtet schon.
10 Darumb benennet Euch ein tag,
Daran man hochzeyt haben mag!
So will die hochzeyt Ich verlegen.
Alles, Was lebt vnnd sich kan regen,
Das soll dieser hochzeyt geniesen.
15 Gott helff sie vns mit freydt beschliesen
Vnd geb euch Zu diesem stückh
Alle Wolffart, heyl vnd glückh!

Er geht Ab vnd sie Alle hernach. Wiliwalt geht ein allein mit der sackpfeiffen vnd Ist sehr Zerrisen vnd sagt:

20 Ach lieber Gott, Will mein Elendt
Denn gar nimmer nemben Ein Endt,
So muß Ich Auch Am Leyb verderben,
Wo nicht Anderst noch hungers sterben
Vnd In dem Winder gar Erfrirn.
25 Auch dhu mich die leuß hart vexirn.
Die haben mich schir grindig gfressen.
Mit grosem hunger bin ich bsessen.
So darff ich nit haim Widerum.
Wenn Ich kein herrn Vberkum,
30 So muß Ich noch gar nacket gohn.
Ach Gott, ach herr, Was hab ich dhon?
Mein laydt darff Ichs keim Menschen Clagen;
Von Wem Ich sing, darff Ich nitt sagen;
Dann Ich schem mich hart Vor denn leyden,
35 Die mirs Vbl Auslegen vnd deyden
Vnd bieden mich dem galgen fayl,

Sagen, ich Wer dem hencker zu thayl,
Wie Es dem Lothar ist Ergangen,
5] Denn man Zu Dengen hat Aufghangen.
Nun geht allendhalb starckh die sag,
5 Wladislaw Werd ein Landtag;
Da Will Ich mich Auch finden hin,
Die Weyl Ich gutter hoffnung Bin,
Es Wern Leudt von Basna do sein,
Auß dem geliebten haimet mein.
10 Do will Ich mich Auch sehen Vmb,
Ob Ich Villeucht Was Vberkum.

gehdt draurig Ab, kumbt Gottlieb, der Alt Ritter, schlecht die hendt Zusamen vnd sagt Cleglich:

Gott sey Lob gsagt des grosen glücks,
15 Das Er gab Fridbert vnd Fölix!
Die bede Warn Arme Knaben,
Die Zu Weybern bekumen haben
Des vorigen Cantzlers dochter bedt.
Die hochzeyt der Fürst halten dhet.
20 Die hat gewehrdt bey Acht tagen.
Ey, Wie lang Wer dauon Zu sagen,
Wenn Einer solt ErZehln schir,
Was nur loff Vf der hochzeyt füer
Für seydenspiel, kurzWeyl vnd freyt,
25 Für Rennen, Turniren vnd streyt,
Für Jagen, bayssen vnd mitt hetzen!
Als dhet sich der hochzeyt Ergetzen.
Doch Erfreudt mich das alles Ring,
West gern. Wie Es Wilwalt ging,
30 Vnd Wolt doch Auch nit gar gern sehen,
Das Er sich dhet her Zu mir nehen,
Denn Ich möcht mich An Im Vergesen.
Mein hertzenleydt Ist Vnermessen,
Vnd Zumal Wenn Ich denckh daron,
35 Das mein Gmahel ist gstorben dauon.

*

5 fehlen 2 zeilen? 9 dem] D denn.

Gott Erquickh mein Bedrüebtes hertz,
Das so Lang Leydet Pein vnd schmertz!

Er geht Ab. [415b] Charitas, die Alt Canzlerin, geht mit Iren Zweyen töchtern, Fölicitas vnnd Concordia, Ein, die send nun-
5 mer Frawen. Charitas sagt:
Ir döchter, sagt Bey Eurn dreuen,
Ob Euch Eur Heuraten hab gereuen,
Weyl nun die hochzeit Ist Vergangen
Vnd Ir das haußhalten Angfangen,
10 Vnd Wie Euch hat die hochzeyt gfallen!

Fölicitas sagt:
Die hochZeyt Ist gelobt von allen,
Die darauff gwest sendt vnd sie gsehen.
Was solt dann Ich darwider Jehen?
15 Mein tag Ichs nicht verdienen Kan,
Was vns mein gnediger Herr hat dhan,
Auch vnsser bede Herrn Ausgsteurt.

Charitas sagt:
Ir Fürstlich Gnaden haben mirs Verdeurt,
20 Ich kans Ir gnaden nit nachdhon.

Concordia:
Dasselb Wir nicht Begeret hon,
So Wenig Auch der Gmahel mein.
Iedoch so dauret mich allein,
25 Das vnsser gnediger herr
Hat Vnsser Beder Herrn so ferr
Von vns so balt gschickt Vber landt.

Charitas sagt:
Ey, dochter, Laß dirs nicht dhun Andt!
30 Bey dem dienst kans nicht Anderst sein.
Wie offt Ist der Herr Vatter dein
Von mir ein halbs Jar gwesen Auß!

Fölicitas sagt:
Ja freylich, Was sollen wir machen drauß?
[416] 35 Ein FürstenRahdt, denn man nicht Braucht,

Gwislich Zu sachen nicht dancht.
Darum hab Wir Gott Zu dancken Mehr,
Das man In behden gundt der Ehr,
Das man sie schickt vor Andern Auß.
5 Es wern Verdiende leudt darauß,
Die man Zu hoff am liebsten hat.
Fraw Mutter, weyl Es Ist so spat,
So bitt ich vnd die schwester mein,
Ir wolt al Zwo mein gast heund sein,
10 Für gutt nemben, was hauß vermag,
Vnd Ich leben pfleg alttag.
Da künnen wir von diesen dingen
Ander vnnd mer Rehden fürbringen,
Die man vns hie nem vbl auff,
15 Dieweyl so uil leudt hörn drauff.

Abgang. Kumen Fridbert vnd Fölix. Fridbert sagt:

Heund haben wir einen feurtag,
Das man Zu Rahdt nit handlen mag!
Vnd wenn der nicht wer gfallen ein,
20 So wolt wir heund schir ferdig sein.
Ich wolt, der Tag wer schir Vergangen;
Denn Ich wayß nit, was wir anfangen,
Das wir denn feurtag bringen hin.

Fölix spricht:

25 Herr Canzler, Ir habt meinen Sin.
Ein Feurtag, Ich wol sagen mag,
Ist mir lenger, alß drey wercktag,
Zwar wo Ich nicht studirn kon.

Fridbert spricht:

30 Doch mus man die Feurtag auch hon.
Solt wir stez der arbeydt nachsetzen
[416b] Vnd gar mit keiner Ruh Ergezen,
So köndt wirs auch nicht Zukumen.
Gott hat denn feurtag gsetzt darumen,
35 Das man Zu weyl auch Ruhen kon
Vnd Gott vmb sein gnadt Rüeffen an.

Willwalt Leirt mit der sackpfeiffen Rein, Ziecht sein Hüedlein ab, geht vmb sie herum, sicht sie an. **Fridbert sagt:**

Was wiltu? was Ist dein beger?
Wer bistu vnd wo Kumbstu her?

5 **Wilwalt sagt:**

Ich bin halt Ein gutter armer gspan
Vnd Itzo keinen Herrn han;
Vnd das Ich mich hinbring mit Ehrn,
Dhet vf der sackpfeiffen lehrn.
10 Wenn Eur Gnadt lust het zu denn sachen,
So wolt Ich Euch eins darauff machen,
Oder wolt Euch ein Liedlein singen.

Fölix sagt:

Ich hab kein lust Zu solchen dingen.
15 Wo bistu gwest (das loß vns wissen!),
Dastu dich so wol Rauß hast gerissen?
Du gehst herein dürr vnd gesundt.

Willwalt sagt:

Ich hab kein gelt noch speckh Itzundt,
20 So send die Kleyder auch nicht schwer.

Fridbert sagt:

Kanstu was singen, so sing balt her,
Weyl wir iezunde beyde allein
Vnd ehe noch mer leudt komen Rein!

Willwalt legt die pfeyffen nider, stürzt die arm vnder vnd singt nachuolgends liedt In der grundweyß Frauenlobs:

1.

Gott, laß dich mein groß Elendt Erbarmen
Vnd hilff ein mal mir Armen!
417] 30 Wie lang dreybstu mich im Elendt vmb!
Hab ich mich Jung vbl lassen verfüern,
Des mir nit dhet gebürn,
Hat doch der Verfüerer sein Lohn darum.
O weh der Pein!
35 Herr Vatter mein,

Zu hilff mir Kum!
Nim mich wider Zu dir Ins hauß mit gnaden!
Dhue deinen Zoren ablahden!
Ich will dir fort ghorsam sein vnd frum.

5 2.

O wehe, o Jammer, das Ich mein Frau Mutter,
Vnd Findbert meinen Bruder,
So unbillig hab bedrüebt!
Auch dhut mich mein Präceptor vbl Reuhen,
10 Ders mit mir meinet mit dreyen,
Und mich zu aller Tugend übt.
O der Lothar
Dron schuldig war,
Denn ich so liebt.
15 Ach Gott, warzu Ist Es mir nun kumen?
Hilff mir, Gott, widerumen
Zu dem, der mir mein Narung gibt!

3.

Mein Elendt Hat Itzundt gwert fürwahre
20 Lenger, denn zehen Jare,
Vnd weyß desselben noch kein Endt.
O dhu mein Gott, dhu mich gnedig Erhörn!
Dhu dein gnadt zu mir kehrn
Vnd hilff mir auß meinem Elendt!
25 O Vatter mein,
Denn Zorn dein
Von mir abwendt
Vnd nimb mich nur an für Einen haußknechte!
Vnd halt ich mich nicht Rechte,
30 So stehe ich doch in deiner hendt.

[417b] Findbert gehdt mit Fölix uf die seyden vnd sagt:
Herr Secretary, wie duncket Euch?
Der Kerl sicht dem Willwalt gleych
Vnd sein gesang bezeygt dabey
35 Warhaftiglich, vnd das ers sey.
Ach, mich dhut des Elenden Armen
In meim Herzen also Erbarmen,

10 meinet fehlt D.

Das mir die augen gehen über.

Fölix spricht:

Wir wöllen In for hörn drüeben,
Vns aber nicht geben Zu Kennen,
5 Er dhut Euch, herr, mit Namen Nennen,
So wol Auch denn Lotarium.
Kein Frembter sonst wayß nicht darum.
Ist Ers, so nem wir In mit,
Vnd dhut bey seim Vatter ein Bitt,
10 Das er In nem Zu gnaden An.
Nach der Armut möcht er gutt than.

Sie gehn wider Zu Im. Findbert spricht:

Jüngling, sag! wer hat dich gelört
Das Lied, das wir Itzt haben ghört,
15 Vnd wenn gehdt an dieselbig gschicht?

Wilwalt sagt:

Das liedt hab ich selber gedicht
Vnd Ich bin Eben dieselb Person,
Von dern ich Es gedichtet hon,
20 Weyl Ich gehüedet hab beim Vich.

Fölix sagt:

Wie haystu denn? beRichte mich!
Vnd wie hayst Auch der Vatter dein?

Wilwalt sagt:

25 Wilwalt so hayst der namen Mein,
Mein Vatter hayst Ritter Gottlieb.

[418] Findbert sagt:

Deins heimets halb bericht mir gib,
Vnd wie auch hieß die Mutter dein
30 Vnd wer dhet dein Präceptor sein!
Vnd hestu sonst kein gschwistrigt mehr?

Wilwalt felt Im zu fuß vnd sagt:

Ich bitt Eur Gnadt vmb gottes Ehr.
Ich wils Euch gern Zeygen An,
35 Doch das Ir nichts wolt sagen dauon.

Mein Vatter möcht mich lassen fangen
Vnd wie denn Lotarium hangen.

Sie heben In Auff. Er sagt:

Zu Posna Ich daheimen bin
5 Vnd hab keine gschwistrigt vorhin,
Alß meinen Bruder Findberdt.
O der Ist aller Ehrn wert.
Er hat wol glernt vnd studirt.
Ein Junger schelm mich Verfüert,
10 Hieß Lothar, war Ein Metzkers sohn,
Das Ich meim Vatter loff dauon.
Mein Präceptor hieß Felix,
Uf desen straff gab ich gar nix.
Mein Mutter hat bis An Ir Endt
15 Mir heimlich gar vil gelts gesendt.
Do sie aber sterben dhett
Vnd Ich gar kein Pfening mehr het,
Das mir der Lothar halff verdhon,
Wolt vns der wirdt beydt nimmer hon
20 Vnd schlug vns beydt Auß dem hauß.
Lothar kam mit mir In ein strauß.
Also Ich Elend Von Im kam.
Ein Baur zum Scheffer mich Annam
Vnd lernet mich Auf der sackpfeiffen.
25 Einß mals dhet mir der wolff Ergreyffen
Ein schaff, des wurdt der Paur Pold Innen;
[418b] Do must Ich Im Auß forcht Enddrinnen,
Denn Er war gar ein böser Man;
Vnd mich seydher Erneret han
30 Mit der sackpfeiffen vnd mit singen.
Aber Ich kan nichts für mich bringen,
Das Ich mich nur ein wenglein Klaydt.
Nun wolt Ich ie bey meinem Aydt
Einem herrn gar gern gutt dhon,
35 So will mich keiner Nemben an;
Sagen, wenn sie so bloß mich schauhen,
Wer mir nacketen schelm wolt drauen.

Drum bitt Euch vmb Gottes willn Ich:
Kind Ir Etwa befürdern mich
Zu Einem Herrn, so dhut das best!

Fölix sagt:

5 Ein gutten Herrn Ich für dich west.
Wenn du Anderst Auch gutt wolst dhon,
Wöln wir dich mit vns reiten lohn.
Do sag mir, wo der Lothar Ist,
Destu In dem gsang denckhen bist!

10 Wilwalt spricht:

Herr Im Niderlandt Zu Denggen,
Dhet man In An denn galgen henggen.
Eim Kauffman Ehr Ein bulgen stal.

Findbert:

15 Hastu darZu geholffen kein Mal?
Oder wie bistu Kumen dauon?

Wilwalt sagt:

Nein, mein gutt hab ich Wol Verdhon,
Aber kein Pfennig hab ich nie Verwendt;
20 Des Ich Euch hie mein Treu Verpfendt.

Findbert sagt:

Nun, bistu frum, so Ist Es gutt,
Vnd dir Zum besten Reychen dhut.
Drum gehe hin in das Wirtzhauß mein!
[419] 25 Ich will von stund an bey dir sein.

Wilwalt Nimbt sein sackpfeiffen Vnd gehdt Ab. Fölix sagt:

Ja Warlich warlich, Es ist Wilwalt;
Ich kenn In frey noch An der gstalt.
Ach Gott, wie wird sein Vatter dhon,
30 Wenn Er In so wurdt sichtig An!
Ich bin seindhalb fro überAuß
Vnd gehn mir doch die Zeher Rauß,
Das Eines solchen Herrn Sohn
So Arm vnd Elendt soll hergohn.
35 Nun, Er hats nicht Anders gwölt.

Findbert:

Das er vns gar nit Kennen sölt,
Daselb Kumbt mir gar selzam für.
Nichts wollen davon sagen wir,
5 Wo wir wollen mit Im hinauß.
Wenn wir aber kumen Zu hauß,
Ich seinen Vatter Zu gast ladt;
Do mus er eben In der wahdt,
Wie wir In hie gefunden hon,
10 Mit seiner Pfeyffen Einer gohn
Vnd seim Vatter das liedlein singen;
Darnach wir In die sach fürbringen
Vnd bringen In wider Zu gnaden.
Leycht würdt Er gscheydt mit seinem schaden.

Abgang. Kumen Felicitas vnd Concordia. Felicitas spricht:

Durch ein Curir hab Ich Vernummen,
Das morgen Vnsser herrn kummen,
Vnd mein herr der ließ mir bevellen,
Das Ich Es alß wol solt bestellen,
[419b] 20 Er wolt Herr Gotlieb Zu gast hon;
Denn soll Ich vnd dich lahden Lon.
So wiß dich Zu Richten darnach!

Concordia sagt:

Deiner Ladschafft Ich dir danck sag.
25 Wenn mein Herr bey dir steyget ab,
Ich deß ein gutte Vrsach hab,
Das Ich In Zu nacht Von dir hol,
Weyl dir Ist mit gesten so wol.

Sie gehn ab. Gotlieb, der Alt Ritter, gehdt ein vnd sagt:

30 Ach hett mir mein sohn gutt gedhan,
Wie Wolt Ich In haben bracht An,
So Wol als Findbert vnd Felix!
Aber do halff An Im gar nix.
Ich Weyß nicht, Wo Er sich Aufhelt.
35 O Wie Vil mancher Mensch Erwelt
Im ding, die sein schand sindt!

Ich Wolt nur Kurz haben ein Kindt
Vnd Maint nicht, das es möcht Vmbschlagen.
Was het Ich Vrsach ghabt zu Clagen,
Wenn Ich kein Kindt nicht het Itzundt?
5 Mein Weyb lebet noch Vf die stundt,
Die Ietzunder muß Erden käuen.
Was soll mich die gastung Erfrayen,
Darzu mich Friedbert lassen lahden?
Ich bin gar groß Kumen Zu schaden
10 Durch meines sons bösen Wandl
Vnd hat Zuuor ein gutten handl.

Abgang. Friedbert vnd Fölix gehn Ein. Friedbert sagt:

Wilwalt, Wir send herkumen spadt.
Hastu Auch können sehen die stadt?
[420] 15 Vnd sag! Wie hat sie gfallen dir?

Wilwalt sagt:

Ehrnuester Herr, Es dunckt mich schir,
Die stadt hab Ich vor mer gesehen.
Doch darff Ichs für kein Wahrheit jehen,
20 Die Weyl Ich nitt Wayß, wie sie haist.

Fölix sagt:

Es schadt nit, Wenn dus schon nit Wayst.
Das Zu Erfahrn Ist heundt Zu spatt.
Der sach Wirdt leycht Morgen Rahdt.
25 Aber Wenn du mein Knecht Wilt sein,
So stell dich in die Ecken nein
Hinder denn Debich vnd fürhang
Vnd sing mir Alß dann dein gesang,
Wenn Ich dich solches Hayssen Wehrdt!

30 Wilwalt sagt:

Ich Will dhun alß, das Ir begert.

Er setzt sich vnder denn fürhang, kumbt Gottlieb, der Alt Ritter, mit Charitas, Felicitas vnd Concordia, geben alle denn

*

6 D keyen.

Beden Herrn die hendt vnd herr Gotlieb sagt:

Seydt mir Zu Tausent mal Wilkum
Von Eurn Raysen widerum!
Weyl mir so Vbl gereht mein sohn,
5 Mein gröste freudt Ich ob Euch hon.
Ich Wer sonst heund nicht Kumen Rauß.
Was bringt Ir guttes Neuß Zu hauß
Vnd Wie hots Euch Vf der Reyß gangen?

Friedbert sagt:

10 Ey Recht, Ein spilman hab Wir Vfgfangen;
Denn hab Wir mit vns bracht herein;
Mit dem Woll Wir nun frölich sein.
Die herrn setzen sich allWeyl nider
[420b] Bis man Anricht die Malzeyt sieder!

15 Sie setzen sich nider. Friedbert sagt:

Nun, spilman, fang Zu singen An!
So Wöll Wir hörn, Was man kan.

Wilwalt hebt das Neherliedt In der grundWeyß Frauenlobs (oder, so man Will, mag man ein Anders machen) An Zu singen. Gotlieb hört fleysig drauff vnd sagt:

Geb Gott, das das mein schelm sey!
An dem gesang dunckt Es mich frey,
Dann alle dieses gsangs Vmbstendt
Meins sohn Erbare Possen sendt.
25 Ist Ers, so mus Er mir sterben;
Kein Mensch soll Im kein gnadt Erwerben.

Gotlieb stehdt Auff, geht vnder denn fürhang, Reyst denn Wilwalt herfür mit der sackpfeyffen vnd sagt:

Ey, du Lohser verpflichter Lecker,
30 Ich Wolt, du legest in dem Necker,
Do er am aller diefsten Ist.
O schelm, sie, Wie du ZuRissen Bist!
Sichst, alß werst von dem Galgen gfallen.

*

19 so] D sie. 33 sichst] D sichts.

Ein grose schandt Ists vor vns allen.
Du Lecker, Ich ließ dich studirn;
Itzt mustu deim leyden hoffirn
Auff der sackpfeiffen, du seyhirt!
5 Darumb dir nichts Anders gebürt,
Alß das Ich dich selber Erstech,
Ehe dir der hencker denn halß Abbrech.

Er Zeugt das Rappir. Sie fallen Im drein. Wilwalt felt Im Zu fuß, sagt Cleglich:

[421] 10 Herr Vatter, Gstrenger Edler Ritter,
Billig habt ir ein Zorn bitter
Wider mich Eurn Sun gotloß,
Denn meine sündt sendt also groß,
Das Ich gar Wol verschuldet het,
15 Das Ir mir gar nit vnrecht dhet,
Wenn Ir schon Eur schwerdt stiest In mich,
Dann Ich sags: Ich bin nit Wirdig,
Das Ich Euch solt kumen Zu gsicht,
Hab Auch In Zehen Jarn nicht
20 Zu Eurn Gnaden Zu kumen Begert,
Wo mich die Herrn nit an gefert
Zu Vlatislaw gedroffen An,
An Knechtsstadt mit sich gfüret han
Vnd mir nicht gsagt, Wo Ich hinkum.
25 Weyl Ich Euch dann sich Widerum,
So bitt Ich vmb Gotts Willn Vmb gnadt.
Verzeyhet mir mein Missedhat!
Kan Ich Auch Eur Sohn nicht sein,
Halt mich für Eurn Knecht allein!
30 Ich Will mich keiner Arbeyt Wehrn,
Wasser schöpffen, holtz tragen vnd Kehrn
Vnd Alß, Was man Erdencken kon,
Vnd Was sonst niemandt Im hauß Wil dhon,
Will Auch nicht Erben, Wie ein Kindt.
35 Allein VerZeyht mir meiner sündt,
Das Ich Auch bey Gott Gnadt Erlang,
Mein draurigs hertz ein trost Empfang,

Das so lang War in hertzenleydt!

Gotlieb Wend sich Zu Friedbert vnd Fölix vnd sagt:

Nun Secht, Ir lieben herrn, Albereyt,
Wie das böß Vngerahden kindt
5 Mir macht mein Vatterhertz so lindt,
Das Ich Im Eben nichts kan dhan!

Er Wend sich Zum Wilwalt:

Schaw diese Bede herrn An!
[421b] Das Ist dein Bruder Friedbert,
10 Der stettigs zu studirn begert
Vnd sich hat lassen vnderweysen.
Der Ist Itz Kantzler in hohbreysen;
So bistu Ein Loser spilman,
Der nit so uil verdienen kan,
15 Das Er sich Ein Weng köndt bedecken.
Solt dich herr Fölix nicht Erschrecken,
Der, in magistrum promouirt,
Vnssers Landsfürsten Rahdtstuben Zirt
Mit seinem Secretari Ambt,
20 Vnd sie sendt alle bede sambt
Von Armen schlechten Eldern geborn
Vnd send Zu grossen herrn Worn,
Vnd du bist Worn Ein bettelman.
Ey pfui, alß Vnglückh Kumb dich An!
25 Der hertzenliebste Gmahel mein
Ist mir gstorben von Wegen dein
Vnd mich Bringstu Auch vmb das leben.
Doch Will Ich dir ditzmal Vergeben,
Wenn du mit Warheyt Zeygest An,
30 Wie dhuts deinem gselln gohn,
Dem du so Vleysig bist nachgangen.

Wilwalt sagt:

O Er Ist Worden Aufgehangen
Vor lengst; so balt Ich Von Im Kam,
35 Er sich des stellens steuff Annam;
Darum hat Er sein Lohn bekumen.

Gottlieb sagt:

Wo hastu denn Zu gfressen gnumen,
Wenn du nicht Auch Zum Dieb bist Worn?

Wilwalt sagt:

5 Do Ich denn Lothar hab Verlorn,
Hab Ich mich verdingt Zu eim Baurn,
Ließ mich gar keiner Arbeyt daurn;
[422] Vnd derselbig Baur hilt mich hart,
Gar ein Zornicher Man Er Wardt.
10 Dem must Ich hüeden Vf das Vich
Vnd Er lernet sackpfeiffen mich.
Einsmals der Wolff ein schaff Zerriß,
Er mich Elendt zum hauß Ausschmiß.
Do hab ich mein sackpfeiffen gnumen
15 Vnd bin in die Wirtzheusser kumen
Vnd hab darZu ditz liedlein gsungen,
Offt gelt bekumen Von denn Jungen,
Darzu ein drunckh vnd stücklein brott.
Also hat mich Erhalten Gott
20 Vf meiner langen Weyden Rayß.
Wie Ich her kam, Ich selbst nicht Wayß.

Friedbert sagt:

Gnediger Herr, Weyl In Gott hat
Durch sein miltReyche hand vnd gnadt
25 Erhalten, beschützt vnd Im bschert,
Das Er sich hat mit Ehrn gnert,
Niemand nichts gstoln noch abbedrogen
Vnd so lang Im Elendt Vmbzogen,
So Wendet bey Im gnadt Ein!
30 Last In Wider Eurn Son sein!
Gott kan In noch Erheben Wol.

Gotlieb sagt:

Alding dir VerZiehen sein soll,
Doch dastu dich bessern Werst,
35 Mich nit beleydigst noch beschwerst;
So Will ich dich Wider Nemben On.

Du bist ein Recht Verlorner Sohn
Vnd Will dich Vf schönst Kleyden New.
Wildu es dhun, gib mir dein drew!

Er stehdt Auff, gibt dem Vatter die hendt. Er felt für denn
5 Fölix Nider vnd sagt:

[422b] O Ehrnuester Herr Präceptor,
Wie bin ein Narr gwesen Vor,
Das Ich mich so verfüern ließ!
Ich bitt durch Gott: habt kein Verdrieß,
10 Das Ich so gar nichts lernen Wolt!
Die schalckheyt wardt mir Vil Zu holt,
Die Ich vom Lothario lehrt.
Vnd Weyl Ir so vleyß habt Anghört,
Mich bey meim Vatter bracht Zu gnaden
15 Vnd alß abgangen Ist on schaden,
So danckh Ich Euch der grosen drew.

Zum Friedbert sagt er:

Vnd Wiewol Ich drage schew,
Das Ich Euch soll mein bruder Nennen,
20 So dhue Ich doch danckbar Erkennen,
Wie dreylich Irs mit mir dhet Meinen.
Dhet mir Auch Itzt die gnadt Erscheinen,
Das Ich kam In meins Vatters huldt.
Gott geb gnadt, das Ichs Wider bschult!

25 Friedbert sagt:

Gott sey Lob, Breyß vnd Meyestett,
Das alls so glaublich schaffen dhett,
Vnd Euch so Vetterlich Erlösen
Von Lotario dem Vil bösen!
30 Der Verleyhe sein glückh vnd gnadt,
Das Ir Auch hinfort in der thatt
Erzeyget, Wie Ir Itzt An denn Orden
Euch Wol Erzeyget habt mit Worten.
Werd Irs dhan, so sag Ich Euch Zu,
35 Das Ich ferners das beste dhu,
Damit Ich Euch An denn hoff bring.

Vnd Weyl gott vermag alle ding,
So Wöllen Wir Auch Vleyß Ankehrn,
Das Er Euch möcht Ein heurat bschern.
Nun Kumbt alle mit mir herein!
[423] 5 Es wirdt nunmer Angericht sein;
Do Wöll Wir alles consumirn,
Wouon Wir Itzt dhetten Tractirn.

Abgang Ir Aller. Kumbt Gotfridt, der Hochdeutschmayster, mit Friedbert, dem Kantzler, Gotlieb, dem Hoffmeyster, vnd Fölix, dem Secretary, setzt sich vnd sagt:

Ir lieben gedreuen, Weyl der Landtag
Eur gstanden relation nach
Vf das best Ist Worn Verricht,
So soll man das Factum vnd gschicht
15 Vf fleysigst in die Bücher tragen,
Vf das, Wenn man darnach dhut fragen,
Es alles Wiß Zu finden balt.

Zum Hoffmeyster sagt Er:

Vnd nachdem Eur sohn der Wilwalt
20 Ist Widerum kumen Zu Landt
Auß seinem gar Vbln Zustandt
Vnd hat Euch sein Vnrecht abbetten,
Ist Widerum Zum ghorsam dretten,
Das Ich verhoff, Er solt gutt dhon,
25 Vnd das Ich Eure dienst Belohn,
Die Ir mir so lang Habt Verwalten,
So wolt Ich Im also halten
Mein Forstmeysterambt Raumen Ein.
Ich meint Ja, Es solt für In sein.
30 Und wo Er sich dhut halten wol,
Ein Reychs weyb man Im geben soll,
Das Er wider Zum herrn werdt.
Drum sagt mirs, ob Ir das begert!

Gotlieb sagt:

35 Hochwirdigster, Durchleychtigster Herr,
Wenn Ich nur nit zu vil beger!

[423b] Meins sohns wolfart die Ist mir lieb,
Doch Ich Euch gar kein ordnung gib.
Zu Im dhu Ich versehen mich,
Er werdt gar woll halten sich,
5 Das vber In aufkum kein Clag.

Fridbert sagt:

Er hat vil lange Jar vnd tag
Nun mehr armut vnd Elend glieden;
Das gar wol ist für In Zu bitten,
10 Denn Ein solche straff Ist armut,
Das sie die hochfart dempffen dhut
Vnd lernt dargegen demüttig wern.
Was gelts? Itzo wird Er gar gern
Dhun, was Er Vor nit hett gedhon.

15 **Fölix sagt:**

Zu Im Ich gutte Hoffnung hon,
Es werdt Ein Rechter Man auß Im.
Er Ist nicht zu hefftig vnd grim;
So Ist Er warhafftig darZu.
20 Das send gar gutter dugent Zwu.
So können's auch Eur Fürstlich gnadt
Mit Im vf Etliche Monat
Versuchen. Dhut Er sich Recht halten,
So laß man Ins alß denn Verwalten!

25 **Gottfridt sagt:**

Secretarius, heyst In Rein!
Er soll fort mein Forstmeyster sein.

Secretarius Fölix bringt In wol gekleyt. Gotfridt sagt:

Hör, Wilwalt! Ich hab vernumen,
30 Dastu wider zu land seyst kumen
Vnd habst Vil im Elendt Erlieden.
[424] Nun wolt Ich dich machen Beriehden
Vnd Zu meinem Forstmeyster machen,
Wenn du Recht verstehst deine sachen

14 D mit hett.

Vnd werest mir gewähr vnd drey;
Dann sonst sag Ich dir das dabey,
Ich liedt dich sonst nicht auff dem walt.

Wilwalt sagt:

5 Ich will nach aller sachen gstalt
Eur Gnaden gwer vnd gedrew sein
Vnd verrichten die gscheffte mein,
Wie Einem diener dhut gebürn,
Kein Tag nicht vergeblich verliern,
10 Das Ich nicht denn Walt bereydt.

Gottfriedt, der Deutschmayster, sagt:

Man bedarff darZu fleysig leudt.
Heldestu dich, wie Es sein soll,
So will Ich auch halten woll,
15 Dich mit Eim Reychen weyb versehen,
Das du mir drum solst danckh veriehen,
Die Ist vom stamb Edl geborn,
Ist Eim Kauffman verheurat worn,
Mit dem sie hat Erzeugt Ein Kindt,
10 Das Ist nach Im gestorben gschwindt,
Vnd sie het sein Gutt alß geerbt;
So werstu Ewig vnverderbt.
Das setz Ich dir Zu dem wolhalten.
Solstu aber nicht Recht Verwalten,
25 Was Ich dir vbergeben dhett,
Ich dich mit Ernst Zu straffen het.
Weyl man dir dann bedes fürhelt,
So magstu nemben, das dir gfelt,
Die gnad oder die ungenad.
[424b] 30 Du weyst, wies dir vor gangen hat;
Vnd Es köndt dir wol Erger wern.
Darauff magstu denn aydt mir schwern.

Wilwalt schwert vnd sagt:

Gnediger Herr, Ich will Eur Gnaden,
35 Nimmermer füegen Einen schaden,
Sonder dennselben gedrew sein,
So lang Ich hab das leben mein.

Gotfridt, der Deutschmeyster, sagt:

Nun walt sein glückh! also hab Ich
Auch bestelt Zu Einem diener dich.
Gott geb uns glückh vnd heyl zusammen!
5 Nun so schreybt In Ein mit Nammen,
Vnd Richt im auf die bstallung sein!
Halt In wie ander die mein
Vnd Kumbt mit In die Canzley Rein!

Abgang.

10 ACTUS SEPTIMUS.

Der Ehrenholt bschleyst:

Nach diesem hat sich Wilwalt wol
Gehalten vnd Ist lebens vol
In seim Forstambt Etlich Jar gwesen.
15 Der Hochdeutschmayster ausserlehsen
Hat Im des Kauffmans wittwe geben
Vnd Ein sehr großes gutt darneben
Bis vf seins Herr Vatters hinfart.
Darnach Er gar Hoffmayster wardt,
20 Hielt sich wol bis hin In sein grab.
Darauß sol lehrn ein ieder Knab,
Das Er sein Eldern lieb vnd Ehr,
[425] Was man Im bevilhe, fleysig Lehr,
Laß sich böß gsellen nicht verfüern,
25 Die für sich selbst nicht wöllen studirn.
Auch soll Er mit In nicht bobitzen,
Wenn sie in der schul bey Im sitzen,
Bringen heund ditz, Ein anders Rein
Und dauschen Etwas anders Ein,
30 Sagen darnach, sie habens funnen
Oder Etwa mit spiln gwunnen.
Auch hüetet Er sie vor sPil vnd naschen,
Vor liegen hin vnd wider waschen,
Denn wer das dhut, so dhuts nicht fehlen,
35 Er hebt an zu driegen vnd stehlen

*

13 ? lobens. 30 ? Bringn heut diß, morn ein. 34 D dhut so dhut so dhuts.

Vnd kumbt alßdann an galgen nauß
Vnd wirdt nimmer nichts gutts darauß.
Hett aber ayner vnrecht dhon
Vnd sich Etwa Verfüern Lohn,
5 Der wend sich vnd Kehr wider vmb,
Hör auf vnd werde wider frum,
Lerne das gutt von denen Jungen,
Die haben ein warhaffte Zungen,
Ein fehigs vnd dhettigs hirn,
10 Die gern lernen vnd studirn,
Endschlagen sich allem vnrecht,
Befleysen sich des gutten schlecht,
Damit vnd mit In Gruen vnd blie,
Werd Zu Eim großen Herrn hie,
15 Das In mus Ehrn iederman
Vnd Erlang dort die Ewig kron!
Amen.

*

11 D alles vnrechten. ? alles unrechts: schlechts. 13 ? im.

FINIS.

ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS.

LITTERATUR.

Wills nürnbergisches gelehrtenlexikon. 1755. 1, 46. Berichtigt durch Nopitsch in der fortsetzung. Nürnberg 1818. 5, 41.

Gottscheds nöthiger vorrath zur geschichte der deutschen dramatischen dichtkunst. 1757. 1, 36. 121 ff.

Wills nürnbergische münzbelustigung. 1767. 4, 116.

J. C. Adelungs fortsetzung des jöcherischen gelehrtenlexikons. 1784. 1, 1308. Hier wird unser Ayrer mit seinem sohne verwechselt.

Flögels geschichte der komischen litteratur. 1787. 4, 307.

Kochs compendium der deutschen litteraturgeschichte. 1795. s. 206.

Blankenburgs litterarische zusätze zu J. G. Sulzers allgemeiner theorie der schönen künste. 1795. 2, 472.

Nassers vorlesungen über die geschichte der deutschen poesie. 1798. 1, 370.

Christian Conrad Nopitsch, G. A. Wills nürnbergisches gelehrtenlexikon fortgesetzt. Altdorf 1802. Th. 5 oder erster supplementband s. 41.

Wachlers handbuch der allgemeinen geschichte der litterarischen cultur. 1805. 2, 715. 719. 1833. 3, 392.

Grubers wörterbuch zum behufe der ästhetik, der schönen künste, deren theorie und geschichte und archäologie. 1810. 1, 408.

Jördens lexikon deutscher dichter und prosaisten 6, 557 ff. 1811.

Bouterweks geschichte der poesie und beredsamkeit. 1812. 9, 466 ff.

L. Tieck, deutsches theater. Berlin 1817. 1, viij ff. 165. Wien 1822. 1, xxj ff. Kritische schriften. Leipzig 1848. 1, 342 ff.

Eberts allgemeines bibliographisches lexikon. Leipzig 1820. 1, n. 1471.

Erschs und Grubers allgemeine encyklopädie. 1821. 6, 518.

Horns poesie und beredsamkeit der Deutschen. 1822. 1, 139.

Hellers leben und werke Albrecht Dürers. 1827. 2, 64.

K. Rosenkranzs handbuch einer allgemeinen geschichte der poesie. Halle 1832 f. 3, 341 ff.

Joseph Heller in der einleitung zu seiner ausgabe der Bamberger reim-chronik s. 3 ff. Bamberg 1838.

Jos. Kehreins geschichte der dramatischen poesie der Deutschen. Leipzig 1840. 1, 139 ff.

Zur chronologie der schauspiele des Jakob Ayrer. Von K. G. Helbig. in R. E. Prutzs litterarhistorischem taschenbuch. Hanover 1847. 5, 441. Dazu die nachträgliche berichtigung in den blättern für litterarische unterhaltung 1847, 1312.

A. Kobersteins grundriß der geschichte der deutschen national-litteratur. Leipzig 1847. s. 424. § 225, s. 752.

Karl Schmitt, Jakob Ayrer. Marburg 1851.

W. A. Passow in den blättern für litterarische unterhaltung 1852, 987.

Ebendaselbst 1852, 1148 f.

William Bell im Morgenblatt 1853, n. 50.

G. G. Gervinus geschichte der deutschen dichtung. 1853. 3, 114 ff.

L[ochner?] in Aufseßs anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1854, 13 f.

L. Kläden ebendaselbst. 1854, 32 ff.

Zur biographie und charakteristik des Jacob Ayrer, von K. G. Helbig, in August Hennebergers jahrbuch für deutsche litteraturgeschichte. Meiningen 1855. 1, 32 ff.

Heinrich Kurzs geschichte der deutschen litteratur. Leipzig 1856. 2, 116. 135 f. 138.

Heinrich Kurzs leitfaden zur geschichte der deutschen litteratur. Leipzig 1860. s. 123. 127. 129. 132. 150. 188.

So eben erhalte ich die anzeige eines neuen werkes, das ich leider nicht mehr für gegenwärtige ausgabe benützen kann: Shakspere in Germany in the xvj and xvij centuries, an account of english actors in Germany and the Netherlands and of the plays performed by them during the same period, by Albert Cohen. Im ersten theil soll sich ein abschnitt finden: Jacob Ayrer and the plays composed by him under the influence of english actors. Im 2ten theile steht vorn: comedy of the beautiful Sidea, by Jacob Ayrer of Nuremberg (about 1595), the only drama extant which points to the plot of Shakspere's Tempest. Sodann comedy of the beautiful Phaenicia, by Jacob Ayrer of Nuremberg (about 1595), containing the plot of Shakspere's Much ado about nothing. Zarnckes centralblatt 1865, 255 f.

LEBEN DES DICHTERS.

Mehrere träger des namens Ayrer werden genannt. Die bedeutung desselben erläutert Schmeller im bayrischen wörterbuch 1, 40 und Grimm im deutschen wörterbuch 3, 86. Das schon mhd. nachweisliche wort bezeichnet einen eierhändler.

Über des dichters leben haben wir nur wenige, unsichere angaben.

Jakob Ayrers geburtsstätte ist ziemlich unzweifelhaft Nürnberg. Karl Schmitt a. a. o. s. 9.

Sein geburtsjahr ist nicht bekannt. Karl Schmitt a. a. o. s. 10 setzt es, auf unhaltbare gründe gestützt, nach muthmaaßung etwa in das jahr 1560.

Er war ein zeitgenoße William Shaksperes, der ihn um 11 jahre überlebte. Über das nicht ganz aufgehellte verhältnis Ayrers zu Shaksperes dichtung äußert Dr William Bell in Hamburg im Morgenblatt 1853, 1192 folgende vermuthung: »Es ist unstreitig, daß einige der shaksperischen stücke mit einigen der ältesten deutschen schauspiele, nemlich denen des notars Jakob Ayrer, die fabel gemein haben. Wenn man annimmt, daß seine stücke 10 jahre vor seinem tode geschrieben sein mögen, so käme man auf das jahr 1595, dasselbe, in welchem Shakspere sein erstes stück herausgab; und da es beim damaligen mangelhaften verkehr zwischen fernen ländern sehr unwahrscheinlich erscheint, daß Ayrer an Shakspere oder dieser an jenem ein plagiat begangen, so ist sicher eine gemeinschaftliche quelle anzunehmen und diese kann Shakspere nur in Deutschland persönlich kennen gelernt haben. Shaksperes Sturm hat in der fabel viel mit der schönen Sidea von Ayrer, Maaß für maaß manches mit der Phönicia des Nürnbergers gemein«. Bell benützt diesen umstand zur unterstützung seiner hypothese, daß Shakspere in den jahren 1585 bis 1589 von England flüchtig zum theil sich auch in Deutschland aufgehalten habe.

So viel ist sicher, daß Ayrer mit den stücken der englischen komödianten, die damals nach Deutschland herüber kamen, bekannt war. Daß diese schon im 16 jh. in Deutschland umgiengen, beweist Helbig in Prutzs litterarhistorischem taschenbuch 1847, s. 444.

Über das, was Nopitsch a. a. o. beibringt, geht unsere kenntnis von den lebensumständen des dichters nicht weit hinaus. Er sagt: »Jakob Ayrer der ältere soll nicht in die familie des vorigen [des Melchior Ayrer, zum magister creiert 1542, geadelt 1561, eines großen kupferstichsammlers] gehört und eigentlich Eyer geheißen haben, der als ein armer junge nach Nürnberg gekommen wäre, in einem eisenkram gedienet und nachgehends selbst dergleichen krämerei angefangen, da er sich dann den namen der

Ayrer sowohl als ihr wappen zugeeignet hätte. Als sein eisenhandel zurücke gieng und sein vermögen fast völlig aufgezehret war, gieng er nach Bamberg, legte sich auf die schreiberei und lernte durch noth, übung und lesen so viel, daß er hof- und stadtgerichtsprocurator daselbst wurde und sich mit vielen kindern gut ernährte. Jedoch begab er sich der evangelischen religion wegen wieder von Bamberg weg und kam abermal nach Nürnberg, wo ihm der rath 1594 das bürgerrecht verehrte und er gerichtsprocurator wurde. Er war auch kaiserlicher notarius und starb 1605. Von diesen vielen kindern sind vornämlich 3 söhne bekannt, Jakob und Matthäus, die beide doctoren der rechte waren, und Georg Fabian, der 1605 auch procurator, aber 1609 wieder abgeschaffet wurde«.

Seine amtlichen functionen als procurator und notarius erhält uns unser dichter auch in seinen dramen stets gegenwärtig durch häufige anspielungen auf das rechtswesen und die kanzleiübung.

Die zeit der schriftstellerischen thätigkeit Ayrers setzt Flögel (geschichte der komischen litteratur 4, 307) in die jahre 1570 bis 89, ohne gründe für diese angabe beizubringen. Schmitt s. 9.

Gottsched schreibt ihm das 1585 gedruckte stück Julius redivivus zu; mit unrecht, wie sich später ergeben wird.

Sichere und von den vorstehenden annahmen abweichende data für Ayrers poetische production gibt die Dresdner hs. Hier sind als abfaßungszeit einzelner stücke die jahre 1595, 1596 und 1598 genannt. K. G. Helbig in Prutzs litterar-historischem taschenbuch 1847, 441 ff.

Helbig theilt bei Henneberger 1, 82 aus dem Nürnberger archiv die nachricht mit: »26 Martii 1605 starb der erbar Jacob Ayrer der elter, publicus notarius und der gerichten procurator, im heugäßlein«. So nimmt schon Nopitsch in den supplementen zu Wills Nürnberger gelehrtenlexikon 1, 42 mit recht an. Unrichtig ist also, wenn Schmitt das jahr 1610, Tieck 1618 als das wahrscheinliche todesjahr ansetzt.

SCHRIFTEN.

In Bamberg ist noch Jacob Ayrers reimchronik der stadt Bamberg vorhanden. Sie ist 1599 abgeschloßen. Joseph Heller hat sie 1838 in Bamberg herausgegeben.

Der in vielen ausgaben verbreitete historische processus juris Luciferi contra Christum ist von dem gleichnamigen sohn unseres dichters verfaßt.

DRAMEN.

Die annahme Tiecks (deutsches theater 1, xxiij), daß die wenigsten stücke Ayrers vor 1610 geschrieben sein mögen, beruht auf einem irrthum. Ayrer ist schon 1605 gestorben.

HANDSCHRIFTEN.

In der königlichen bibliothek in Dresden befindet sich eine handschrift von Ayrer, bezeichnet: Deutschgeschriebenes Comedi-buch N. I. M. 4. Ich bezeichne diese hs. mit D. Sie beginnt mit der tragödi von der erbauung der stadt Rom und schließt mit dem fastnachtspiel oder vielmehr singentspiel »der Ulrich im käsekorb«. Sie enthält 22 dramen des dichters, darunter 3 ungedruckte. Die handschrift stammt aus Gottscheds sammlung. Ich bemerke daraus folgendes:

Bl. 1. Tragedia Von Erbauung der statt Rom u. s. w. Durch Jacobum Ayrern Publicum Notarium u. s. w. Angefangen denn 28 July 1595.

Bl. 53. Der Ander Deil u. s. w. angfangen den 24 May 96.

Bl. 87. Der dritte theyl u. s. w. angfangen 4 Sept. 96.

Bl. 135. Der 4te theyl u. s. w. angf. 24 Febr. 98.

Bl. 185. Tragedia vom Reichen Man.

Bl. 227. Comedia von Nicalay dem Verlornen Sohn.

Bl. 275. Tragedj Von der Schönen Melusina. Angf. 8 Marc. 98.

Bl. 322. Volendt 19 Marc. 98.

Bl. 323. Der Ander theyl in die Melusina u. s. w. Angf. 20 Marc. 98.

Bl. 365. Ein ausserlesne schöne nützliche vnd lustige Comedi der knaben-spigl genandt.

Bl. 426. Tragedia Thesei. Druck O bl. 242.

Bl. 486. Fastnachtspiel von Meister Simon, wie er in ein doln geworffen wurd, auß dem Cento Nouella u. s. w. Angefangen 27 Sept. 95.

Bl. 502. Der Beckh der sein weib wider lebendig gegeigt hett u. s. w. 22 Oct. 95.

Bl. 516. Fastnacht-Spil, die besessen Peurin. Druck F bl. 63. Angfangen 23 Nov. 95.

Bl. 529. Ein Possenspiel von einer versuffnen Beurin u. s. w. Druck F bl. 58. 28 Marcii 98.

Bl. 542. Ein singents spill vonn einem vngerechten juristen u. s. w. Druck F bl. 141. Ein datum fehlt.

Bl. 552. Ein singets spil, der forster im schmaltzküebl. Druck F bl. 146. 21 Mai 98.

Bl. 562. Ein singets spil von etlichen nerischen rheden des Claus Narren u. s. w. Druck F bl. 160. Angefangen 12 Febr. 1598.

Bl. 572b. Ein singets spill anstatt eins nachspils zu spillen, jm dhon wie man den Engelendischen Rolant singt, von dreien bösen weibern u. s. w. Druck F bl. 144. Gemacht 10 Febr. 1598.

Bl. 580. Ein schönß Singents spill der verlarfft Franciscus. Druck F bl. 187. Nach einer notiz bl. 580b wurde das stück noch 1655 aufgeführt,

Bl. 592. Ein singets spiel, der wittenbergisch Magister. Druck F bl. 157. 20 Mai 1598.

Bl. 604. Ein schönß Neues Singens Spill Von dem Knorrn Küntzlein mit dem Vrlaub u. s. w. Druck F bl. 150. 5 Nov. 1598.

Bl. 616. Der Münch im Keßkorb. Druck F bl. 153. 3 Mai 98.

Ebert im bibliographischen lexikon 1, 125 erklärt diß für das originalmanuscript. Helbig bei Prutz s. 442 sagt: »Kann auch nicht bewiesen werden, daß es, was übrigens nicht unmöglich wäre, Ayrers eigene handschrift, so weist doch orthographie und handschrift auf einen sehr alten abschreiber, einen zeitgenoßen Ayrers selber, hin.« Bell im Morgenblatt 1853, 1193 sagt dagegen: »Dieses manuscript ist ein dicker mittelgroßer folioband von verschiedenen händen, daher kein autographon des dichters, aber doch von einem sehr alten, wenn gleich nicht gleichzeitigen scribenten, und in den nemlichen zügen ist in den meisten stücken nicht nur der tag und das jahr des anfangs, sondern auch das datum der vollendung angegeben.«

Weiter bemerkt Bell: »Noch habe ich des bedeutenden umstands zu erwähnen, daß das erwähnte manuscript von Ayrers stücken als erster band bezeichnet ist; es ist also zu vermuthen, daß wenigstens noch ein zweiter band aufzufinden wäre. Dieses wird noch wahrscheinlicher durch den ferneren umstand, daß Gottsched beide bände in händen gehabt haben muß; denn einmal zeigt dieser erste band inwendig auf dem einband Gottscheds etikette und zweitens werden in dessen »nöthigem vorrath« werke von Ayrer aufgezählt, die in diesem bande nicht enthalten sind.« Der letztere beweis ist nicht schlagend; Gottsched nahm seine notizen aus dem opus theatricum und sagt im nöthigen vorrath 1, 36 ausdrücklich: »Nun habe ich zwar noch einen geschriebenen folianten aus diesem jahrhundert, von lauter dramatischen stücken. Es sind selbige Jakob Ayrers tragödien, komödien, fastnachtspiele und, was am merkwürdigsten ist, singender spiele. Allein weil dieselben alle auch gedrucket sind, so will ich ihrer hernach unter der zahl der gedruckten schauspiele erwähnen«. Gottsched wuste somit von einem zweiten bande des manuscripts nichts. Daß er sich in der behauptung, daß alle im manuscript enthaltene stücke auch gedruckt seien, irrt, geht aus der mittheilung der ungedruckten stücke s. 3159 ff. hervor. Dieselbe unrichtige behauptung wiederholt Gottsched nochmals 1, 121: »Ich habe einen geschriebenen folianten, darinn alle seine gedruckte stücke enthalten sind. Aber die jahrzahlen, wann sie gemachet worden, stehen nicht dabei«. Auch aus dieser letzten eben so unrichtigen bemerkung erhellt, daß Gottsched nicht zeit gefunden hat, sein Ayrermanuscript genauer anzusehen. L. Kläden in Aufseßs anzeiger 1854, 33 sucht Gottsched in

schutz zu nehmen, indem er behauptet, die Dresdner handschrift könne nicht das von Gottsched gemeinte sein, obwohl dieselbe das gedruckte zeichen der gottschedischen bibliothek noch heute trägt.

OPUS THÆATRICUM.

Kurz nach dem tode des dichters scheinen seine dramen gedruckt worden zu sein, die komödien und tragödien 1610, schwerlich erst 1618, wie am schluße von O angegeben ist, die fastnachtspiele 1610. Vgl. darüber die nachfolgenden anmerkungen zu s. 1. 8. 531. 2335. 3158. Möglich, daß die fastnachtspiele zuerst, aber gleich mit der absicht, die andern dramen voranzustellen (s. s. 2335), 1610, dann der text der dramen langsam zwischen 1610 und 1618 gedruckt, der abschluß des druckes (s. 2334) aber nebst titel (s. 1) und vorrede (s. 8) erst 1618 erfolgt ist.

Tieck hat in seinem deutschen theater 5 stücke von Ayrer abdrucken laßen:

1. Fasnachtspil: der überwunden trummelschlager st. 50.
2. Von dem engelendischen Jann Posset st. 51.
3. Von dem griechischen keiser und seiner tochter Pelimperia st. 11.
4. Von Phönicia und Tymbri von Golison st. 26.
5. Von der schönen Sidea st. 28.

Proben aus einzelnen stücken hat Pischon im zweiten bande seiner denkmäler gegeben.

Die neue ausgabe, die ich freundschaftlichem andringen nachgebend unternommen habe, folgt den originalen möglichst genau. Abweichungen vom texte sind gewißenhaft verzeichnet. An der schreibung habe ich nicht gerüttelt. Nur die interpunction habe ich nach den heutigen gewohnheiten geregelt.

Für manchfache förderung meiner arbeit bin ich den Herren Prediger Dr Kläden in Berlin und Hofrath Dr Klemm in Dresden zum besten danke verpflichtet.

ANMERKUNGEN ZU EINZELNEN STELLEN.

1 Die jahrszahl 1618 scheint nur auf eine spätere auflage zu gehen oder einen späteren druck von titel und vorrede.

8, 18 Auch hier muß das datum bloß auf die vorrede gehen. Der druck der stücke selbst fällt in das jahr 1610.

17, 26 anfang könnte ein anomales präteritum sein, wie wir bl. 329d loff = lief finden, wie andere starke formen entstellt werden, namentlich dem reim zu liebe, z. b. 227d angehieben = gehauen: lieben. Ähnlich

325c und 342a gehieben, 375c eingehieben. 360d erloffen: ergroffen. Doch wäre hier wohl zu ändern in anfieng. 26 O seinen.

18, 3 Das wort angang fehlt in Grimms wörterbuch in der bedeutung dieser stelle. Ebenso begegnet es später häufig, z. b. bl. 5a. 30 O schwern. 31 O auffgestossen. Vgl. zu 19, 10.

19, 5 O möch. 10 Statt haben ist habn zu lesen. 17 O Regirn. 27 ? dem. Oder ist gebot plural.

20, 1 O Herrn. 4 O gehorsamm. 11 ? stehen. 34 O sies es.

22, 4 O absagt. 30 O nachtgeben. 32 O mit hierinnen.

23, 6 O regiens. 15 O Wir. 16 ? raths befragen. z. 33. 24, 28 raths fragn.

24, 13 ? Amptspflicht. In Grimms wörterbuch ist das wort amtspflicht nachzutragen. 25 O einen.

27, 11 meim] O mein.

27, 15 Des] Der richtige genitiv steht an vielen stellen z. b. O 66c: Des müßen alle götter walten. O 115a: Des will ein solche that ich wagen. Ferner s. 98, 30. 99, 30. 109, 23. 110, 26. 113, 3. 128, 27. 191, 21. 247, 17. 336, 5. 345, 5. 361, 8. 696, 4: Des sol eur gnad kein zweifel han. 25: Des gebürt in ehr, ruhm und dank. 725, 30: Deßn [d. h. dessen, darum] eilt heftig ins kloster nein! 915, 1 Deß muß ich noch komen von sinnen. 1029: So müst ich des vor traurn sterben. 1190, 9: Deß hab ich mich . . . hoch zu freuen. 18: Deß hett ich mich müßen betrüben. 19: Deß bin ich iezo überhaben. 1194, 9. 1199, 30. 1277, 6: Deß will ich gehn, mich selbst erhenken. 1279, 30. 1289, 35. 1407, 22. An andern stellen steht aber in gleicher lage das, z. b. 18d: Wil mich das gegen im beschwern. 161, 4: So möcht ir das traurns widr vergesn. 240, 18: Das müssen alle götter walten. 246, 5: Das will ich mich mein tag befleißn. 266, 17: Das thu ich mich bedanken hoch. 289, 29: Das ist mein herz der freuden vol. 293, 16: Das gib ich euch mein treu zu pfand. 332, 24: Daß ich dann wol zu friden bin. 349, 1: Daß soll man dir geben den lohn. 362, 15: Das hab dank, lieber sohne mein. 368, 27: Ge hin und wart das dein. 494, 6: Was sol ich dann das scheuhen han. O 114b: Das schwör ich hie zu got ein ait. 118a. 123b. 128d. 138c. 141a. 191d. 195b. 205b: Das gib ich euch mein treu zu pfand. 209: Daß müst wir uns ins herz nein schemen. 215b: Das bin ich zogen in unmuth. 218d: Das müst got im himel walten. 219d (s. 1093, 2): Daß ich mich sehr verwunder doch. 223b: Das freu ich mich von herzen grund. 228b: Das schwör ich euch ein theurn eit. 236b: Das kümmer ich mich hart darumb. 246c: Daß (? Daß des) sollen alle teufel walten. 250c: Das traur ich sehr von herzen grund. 252d: Das bin ich ie betrübet ganz. 255c: Das sollt ihr ewig sein getröst. 257b: Das sollen

wir sein unverzagt. 272c: Daß er das nicht komm in unglück. 275c: Daß wöll wir ihm zu eigen geben die ganz grafschaft. 296c: Hab wir daß ursach desto mehr. 297c: Das frey ich mich von herzen grund. 299a: Das will ich schwern ein eit zu gott. 302c: Das bitt ich euch. 327d: Habt das kein ungedult! 334c: Das freu ich mich mein leben lang. 337a: Das kan ich . . . ein eit schweren. 348d: Gewehren alles das. F 113d: Daß (? daß des) muß der Teufel walten. S. 621, 24: Das sol im sein ein aid geschworn. 694, 29 (188c): Daß sei got lob in seinem thron. 914, 24: Das schwer ich hiemit einen Eyd. 1847, 10: Habt das kein ungfalln. 22 ? eurer Frau Mutter.

29, 15 O hilff.

30, 31 O last jm.

31, 26 O am Ehren.

32, 6 O sie gleich. 15 O jhn. 22 O vnsern.

33, 9 O in. 19 O jhn.

36, 22 O Brüder.

37, 19 ? Die. 23 O gmachte.

39, 1 O geziegn.

41, 19 O zuch.

42, 7 O meinen. 8 O den.

44, 16 ? außsetzen. Vgl. indes 52, 14. 61, 19.

45, 11 ? meim. 12 ? dem.

46, 1 O von. 14 O jm. 16 O dem.

47, 9 O deinen. 12 O Vun.

48, 2 O rabgangn.

49, 6 ? schätz, ich denke. Oder: was schadts? O mein. 17 O nit ich wo jn.

50, 7 O ist wir n. 28 ? meinem.

54, 9 O vnsern.

56, 26 O den Ort.

60, 16 O jren. 24 O jren.

61, 18 O liest. 23 ? Des.

63, 5 ? königlichem. 17 O einen. 18 ? Als sie. ? Und als sie nicht führt iren stand. 21 O Kein.

66, 7 ? vom Leder. Vgl. 79, 14. 136, 5. 14 O deinen.

70, 20 ? Geld.

72, 4 ? Des. 24 ? Ich will.

74, 14 O schandn.

77, 9 O diesen.

79, 16 O erschricht.

80, 4 ? besetzet.

83, 3 O sein.
86, 21 ? Darnach so.
88, 6 O Vnsern. 27 O steht wolt an.
90, 5 O seinem. 8 O jn.
91, 33 O verbrigen.
92, 24 O wöll mir.
93, 25 O den s.
94, 4 O diesen. 21 ? den uns stehn.
95, 35 O keinen.
96, 6 O keinen.
97, 21 ? in der stadt.

99, 13 ? bösten. 21 Es ist eine fränkische spracheigenheit, die sich bei Ayrer reichlich belegt findet, die dentalis, besonders die dentalmedia im auslaut von wörtern und silben abfallen zu laßen. Hugo von Trimberg sagt im Renner z. 22252:

> wan te und en und erre
> sint von den Franken verre
> an maneges wortes ende.

Müllenhoff und Scherer, denkmäler deutscher poesie u. s. w. s. 490. So hier stink(t) als wie ein bock. Z. 35 nich(t) traurn. Bl. 18d als ich heut auf dem Marck(t) fürging. S. 126, 14 o helff(t) den brief wider zumachen. 130, 26 daß ich nur nicht getödet wer(d): her. 27 sich(t) kläglich. 163, 28 ja, wer hat ghört unn(d) glesn davon. 180, 17 und er uns straff(t) an dem leben. 22 biß so lang das uns wir(t) bekant. 195, 27 wir(t)s mich desto lieber nemen. 204, 27 ich wol(t)s errathen schier ohn gfehr. 220, 30 iederzeit hart gestrafet wur(t): aufruhr. 224, 2 ir hett verwürck(t) groß straff vnd pein. 227, 32 daß du also fich(t)st mit den händn. 242, 20 o ich bin ein leich(t)fertigr kunt. 247, 24 weil du dich so wol hil(t)st allzeit. 253, 33 o gelieb(t)ster herr vatter mein. 265, 35 eur majestat wer(d) in dem lebn. 286, 31 möch(t)st du denn seinen bruder nicht. 309, 15 zumahl wenn er sich noch soll(t) regen. 319, 1 so darff(t) du dich nicht lang bedenken. 350, 1 ist dir dann dein unglück so frem(t): wem. 369, 30 ich dörff(t) dir mein herrn wol nennen. 390, 8 daß er verkundschaff(t)et sein soll. 392, 1 warum the(t)st du ins aber sagn. 409, 13 sich(t) den Jahnen. 417, 4 brechst statt brächtest. 449, 7 versuch(t) daß man öffne ein pforten! Straff(t) die aufrührer an leib und gut! 453, 9 kunst = kontest. 10 hest statt hattest. 11 wolst statt woltest. 454, 2 solst statt soltest. 24 ? pfer(d): wer. 464, 14 ein Bühr (= bürde): für. 481, 15 er wer(d) mir mein freundlich bitt. 628, 5 hinweg gführ(t) haben soll der teufl. 666, 20 wür (: hinfür) = würde oder werde. 718, 24 wur (: pur) = wurde. 780, 28 in der welt

nicht mehr möchte(t) sehen. 731, 9 dem gottshaus sein geschenk(t) hiemit. 770, 13 ich wer(d) dir hören zu. 833, 28 ee wür(d) werden geneigt. 854, 34 Trabant, so geh auff(d) kamer du. 862, 6 der wür(d) gar krank davon. 863, 3 ermörn (d. h. ermorden): erwehrn. 870, 35 soll (t): wol. 903, 13 wür(d) man. 906, 23 Wach(t)meister. 917, 4 Pfer(d) her. 922, 12 wür(d): Thür. 926, 21 so wer(d) ich krank. 986, 19 wir (= würde) : schir. 1001, 9 wer (= werde) : sehr. 1121, 6 die schlech(t)st arbeit. 1116 thest: hest = thätst: hetst. 1150, 1 wer (de): her. 1174, 6 der tod wer(d) mich bald fressen. 1128. 19 würn = würden. 1239, 29 umbbrachst = umbbrachtest. 1276, 20. 1291, 5 wern (: gern) = werden. 1281, 20 wurn = wurden: abfuhrn. 1290, 21 wer (: her) = werde. 1305, 24 wür (= würde) : anrühr. 1309, 29 wern (: Herrn) = werden. 1330, 6 wern = werden. 1334, 15 pfer(d): her. 1334, 32 wer(de)n : gebärn. 1339, 18 wer (: daher) = werde. 1340, 11 wer(d) : her. Ebenso 1389, 20. 1378, 33 solst = soltst. 1379, 26 ermörn (: erwehrn) = ermörden. Vgl. 863, 3. 1384, 14. 1400, 19 wern: Ern = werden: erden. 1406, 1 Ern = Erden (: Bern). 1442, 2 bekrieg(t) die statt. 1640, 15 was ich verrich(t) an den sambstagen. 1776, 5 thus = thuts. 1783, 15 sich (t) das. 1794, 18 dunck(t) mich. 1806, 30 Villeich(t) möcht. 1820, 24 Fein(d)schafft. 1822, 12 Nich(t) weiß ich. 1826, 15 Wol(t) ihm thun. 1835, 10 soll(t) sein. 1837, 6 wer(de)st. 1862, 12 Nich(t) gerne. 1902, 6 fürch(t)stu. F 151b en(d)lich. 2160, 19 schüttel[t] den kopf. 26 schick(t) drey. 2293, 34 he(t)st. 2305, 25 he(t)stus. 2545, 11 Gich(t): mich. Ebenso z. 20. 2567, 25 nich(t) wehe. Vgl. z. 22 nicht wehe. Z. 29 nich(t) hindern. 2582, 1 steck(t) voll. 19 artz(t) sei. 2629, 10 einbür(d)en? = einpacken. 2757, 6 komm(t) mein mann. 2759, 3 brach(t)st. 2833, 16 brech(t)st. Z. 15 ließ(st) du. 2779, 2 sich(t) zu. 2781, 15 he(tt)st. So 2995, 26. 2781, 30 ball(d): Hannibal. 2829, 13 versuch(t) Wein. 2844, 29 ghenk(t) darummen. 2851, 16 gefürch(tet) meines. 2858, 6 und 28 wer(de). Z. 14 schon(t) er. 2988, 31 hel(t)st. 2990, 16. 2991, 1 the(t)st. F 102b nu mach(t) man allhie in der statt. F 103c mein herr der graf schreib(t) euer gnad. 103d wer(d) ich der bei euch haben können. 112b sing statt singt.

103, 19 ? ind, wie 102, 20. 106, 10.

105, 18 O den andern.

106, 8 O mein. 23 O völck.

107, 21 ? gutm.

108, 9 O seinen.

109, 7 O das. Richtig im gleichen zusammenhang 109, 23: des hab ich bschwer.

111, 24 O sein. 26 O vnsern.

113, 8 O meinen.

117, 1 Der stoff, den Lope de Vega behandelt hat in el honrado hermano, tragi-comedia famosa, in Eugens von Ochoa tesoro del teatro español 2, 515 ff. Paris 1838. Sodann Pierre Corneille in der tragödie Horace vom jahr 1639. 22 O erzehl.

120, 35 O den.

121, 3 O vnsern. 30 O Curiatus minus, aber 122, 32 richtig Curiatius minor.

122, 17 ? kundschafter. 33 O thut.

126, 8 O denn.

127, 16 O deinen.

128, 26 O zurrück.

129, 21 O jm. 24 O den.

130, 8 O eylest. 25 O hefft. 27 O sich. Vgl. z. 28: sicht gar saur. 30 O habt in für.

134, 1 O auß sein.

141, 31 O übersunnen.

142, 14 O den.

152, 25 ? Des müest all.

156, 21 O keinen.

158, 27 ? gwelt.

160, 15 Nach jung steht in O eine schlußklammer. Es kommt nicht selten vor, daß der alte druck wörter und satztheile, welche metrisch überzählich sind, in runde klammern faßte. So 261, 31 Den verstorbnen (König) Tarquinium. 506, 4 (Ist gut). Z. 12 (Ja wol). 578, 9 Mein Bruder (Graf) Cunrad hab erschlagen. 911, 28 Gstrenger (Herr) Marschalt, weil er bekend. 2539, 35 der ist (vns) zum u. s. w. 2685, 1 Ey) ich laß mich nicht also abweissn. 2715, 33 ist das erste Bona dies eingeklammert. 2817, 15 Ey (daß Gott erbarm) was macht jhr mit den Geigen. 2921, 1 Wie sol ich heisen, ich heiß (halt) Jann. 2925, 28 (Ey Juncker). 33 (Ey Junckherr). 2943, 15 (vor euch). 3019, 34 (eur). 3051, 28 (Derselben).

160, 28 O Ich wolt jn.

161, 4 O das Traurns.

164, 34 O dem Triumph.

167, 1 O Ein. 23 ? Da man aber.

169, 13 ? Da ich fraget. 22 O An Gemeinen.

170, 3 O disen.

171, 8 ? Der nie kein. 15 O Den.

172, 10 O Auch.

179, 4 ? ehr. 34 ? Das. ? itz. Vgl. bl. 338a jetzt: sitzt. 236. 337c hitz: jetz. 290b. 390c türnitz: jetzt. 344a ganz wie hier jetzt: witz.

180, 5 ? noch.

182, 32 ? das. Vgl. 179, 34.

184, 33 Lecker als schelte. Vgl. Rom. des sept sages z. 846: Tel lecheor n'a soz la nue.

197, 8 O das.

198, 12 O wen.

201, 13 O Ancor.

202, 3 O Seit mit z.

203, 1 O jren.

204, 13 O euren.

205, 1 O dem. 17 O jn. 28 O ein.

213, 1 O schön. Vgl. 223, 9 an: schon. 22 schon: iederman.

216, 13 ? hilff. 19 O Leibe.

217, 25 O jn.

222, 17 O angetzundt. 23 O Vng.

223, 32 O ergehn.

224, 1 ? Tarquinius, der König, sagt.

226, 11 ? keinem Menschen. Vgl. 227, 21 keim Menschen.

227, 23 ? grossem.

230, 32 O den.

233, 20 O Amor.

237, 13 O Den.

240, 16 O den.

246, 5 O Das. Vgl. 255, 21.

248, 32 das kellergschoß] Schmeller, bayer. wörterb. 3, 411: Das geschoß a) wie hochd. b) eine art heftigen kopfwehs, das besonders an der scheitel seinen sitz hat. Der landmann vertreibt es, indem er ein mit waßer gefülltes irdenes geschirr auf den kopf nimmt und eine geschoßene bleikugel geschmolzen darein gießt.

253, 6 O dem M.

256, 5 O jm.

257, 30 O diesen.

261, 33 O habens sies.

262, 22 O strafft. 25 daß = daß sie.

264, 16 O zwiiffel. Z. 34 zweiffel.

265, 15 O den.

266, 17 O Das. 22 ? Hiesigen.

268, 22 O Königlichg.

270, 21 O liebt. ? lieb, die die. 22 O jm. 28 Den actschluß bezeichnet dreifacher reim, wie schon bei mittelhochdeutschen dichtern seit Wirnt von Grafenberg den schluß von abschnitten. Vgl. s. 360, 27. 1095.

272, 15 ? auf.
277, 34 O vermögn.
280, 4 O Gemein. 25 O euch.
283, 4 O ein.
284, 16 O am.
288, 21 O bescheidn.
289, 21 O Publicius.
290, 28 O mein.
294, 4 O In. 13 O Mein.
296, 9 ? Wöllns. 17 ? verzichten. 24 ? Daß ir in nicht.
297, 4 O den. 25 O jn.
299, 30 O Herr. Vgl. bl. 58b ir günstigen herrn.
300, 18 ? mustens thun. Oder ist nach baurn punct, nach maurn fragezeichen zu setzen?
301, 8 O Daß wie. 16 ? Des. 33 ? hat.
305, 5 ? euch.
306, 15 O Mein.
307, 21 O schreibt.
309, 15 ? sollt.
310, 11 fuderwanne, ein in den älteren Nürnberger fastnachtspielen gebräuchliches wort. Vgl. meine fastnachtspiele aus dem 15 jh. s. 161. 375. 793.
311, 24 Gabia] O Gabina. 314, 8 Gabia. Hiernach habe ich an unserer stelle geändert.
312, 11 O seinen.
313, 18 O diesenmahl.
314, 1 O seinen. 18 Gabia] statt Gabii.
315, 5 O brigen. 13 O den.
319, 24 O meinen.
322, 29 ? seim.
325, 2 O eurn.
327, 1 O Meim. 25 ? Ist weniges mehr.
334, 21 ? Geb. 28 ? wenden.
337, 11 O benig.
342, 11 ? Teufel.
343, 27 O Häd.
346, 9 ? dem.
347, 21 O meinem. 33 O verbrandt. Vgl. 350, 22.
348, 18 ? zun haupten. ? zum haupte.
351, 20 ? wo ist dann.
352, 2 O jm.

353, 18 O in.

356, 15 ? seinem. Vgl. 361, 4. 372, 5.

361, 4 O vnsern.

368, 8 f. Den brief, den hab ich hören lesen, betrifft des Bruti söhn. Ähnliche attractionen s. 1322, 5 f. 2182, 34: drumb die grub, die ich graben hab, darin fall den hals ich selbst ab. 2217: den ersten Tropfen, den er will schlinken, der macht, daß er mich muß erkennen. 2998, 13: den schelm, welchen man itzt begrub, der ist gewest u. s. w.

368, 20 ? denselben. Doch vgl. z. 23. 29 f. 25 O kein. Vgl. 392, 7. 27 ? des.

370, 1 O beim.

371, 9 O jn.

376, 1 O einemen.

377, 22 O leiden.

378, 32 ? müß. ? müst.

384, 27 O den.

387, 20 O Allen.

390, 1 O jm. 8 ? verkundschaftet. 13 ? Dann. ? Als dann die statt mit sturm und streit. ? Als die statt. Vgl. 392, 22.

395, 3 O wie mit.

400, 6 Die d. h. Euer Lieb.

401, 27 O gmacht.

405, 12 O zum. 35 ? gerüst. Die müßen die Brücken erst machen. Der König u. s. w.

406, 5 O durch echten. Grimm führt im wörterbuch dieses wort nicht auf. !!

407, 27 O deinen.

408, 7 vol] O wol. 20 O jn. 26 O Gelts.

409, 12 O bscheindt.

411, 1 begeben = aufgeben, fahren laßen. So F 81. 2 O Vnsern. O den. 20 O seinem.

412, 12 O den.

415, 18 O Irm. 35 O jn. ? ie.

419, 17 O vnserm.

422, 27 O Ehrndreicher. 28 O tausenmahl.

423, 7 O Händt. 32 ? Daß des.

424, 16 O dem.

425, 10 O kein.

430, 2 O kein. 9 O Römer.

433, 5 O nacht. 7 ? poch. 16 ? merk.

435, 1 Rosenkranz 3, 342: Von seinen 30 schauspielen sind 5 aus der römischen geschichte genommen und nebst der tragödie vom kaiser

Otto III wahrscheinlich vor der bekanntschaft des dichters mit den Engländern geschrieben.

435, 16 O in.

440, 35 O jn.

446, 24 O kompt.

449, 25 O wirder.

452, 12 O den.

453, 13 O den. 15 ? Und ein Bapst erwöhln auß.

454, 11 O sich auß. 20 O eim. 24 ? Pfer, mit abwerfung der dentalis. Vgl. s. 3428 f.

455, 26 O sticht jn. 33 O rummem.

458, 35 Über diesen zug der sage s. Roman des sept sages s. cxxxiv.

459, 14 O mein.

460, 7 O Jungfra. 9 O Keiser. Die form keisrin auch s. 463, 28. Vgl. indes 466, 23. 10 O Jungfrau. 28 ? Soll (? sollt) sie gleich das leben verliern.

461, 23 O den.

462, 20 O vnsern.

463, 6 O hauß. Vgl. 460, 18. 463, 16.

464, 14 O mein.

467, 26 ? Daßd.

469, 26 Die überschrift fehlt O. Z. 27 schließt sich genau am 25 an.

471, 24 O Handt.

472, 18 O Ich bitt ich vmb.

474, 16 ? auch an Seel.

475, 2 O Dann. 6 ? Allzeit einen.

477, 14 O Sonnneberg. O Küheberg.

481, 4 ? groß nachthunger. 13 O Keserin. 21 ? Nachm. 22 O jhn.

485, 18 Über ähnliche geschichten und sagen s. meine einleitung zu Bühelers Diocletian s. 44. Dazu gehört auch das von Gottsched (nöthiger vorrath u. s. w. 2, 229) erwähnte drama von des keysers Poncianus sohn.

491, 4 O gricht. 29 ? jeh.

497, 6 ? müg.

500, 11 O Gräflichen.

501, 16 O mit. 21 O Wider.

504, 18 ? man jhn. ? man mich. 37 O jhren.

506, 22 O mein.

507, 1 O jhn. 20 O den.

509, 13 O hat zu gar lang. Vgl. indes s. 645, 9. 647, 8.

511, 5 O jhn.

512, 19 O gewest. 20 O den.

514, 2. Einen älteren druck dieses dramas vom j. 1585 erwähnt Gottsched im nöthigen vorrath 1, 121 und Tieck, deutsches theater 1, xxij, dieser, ohne ihn gesehen zu haben. Er vermuthet, es möge diß die früheste arbeit des verfaßers sein. Die angabe Gottscheds, daß Ayrer der verfaßer des 1585 gedruckten stückes sei, beruht aber auf einem irrthum. Der vollständige titel lautet: Jvlivs Cæsar et M. T. C. redivivi Das ist Wie Julius Caesar der erst Römisch Kayser vnd aller streytbarist Kriegs heldt, welcher Achtzig jar: vor Christi geburth, gelebt, wider auff Erden Kompt mit Marco Tullio Cicerone Dem aller gelhersten Oratore. Die sich jener ab der Teutschen Kriegsrüstung Büchsen Harnischen, gebewen, vnd gewaltigen Stätten: Der aber ab den gelerten Leüten, Drüchereyen, Allerlei sprachen, vnd was das Teutsch volck, Die tausendt Sechshundert jar Wunderbarlichs Erfunden vnd erdacht hat gar artlich vnd lüstig Spils weiß verfasset. Durch Magistrum Jacobum Frischlinum Lateinischen Schuelmeistern zu Weyblingen, auß der lateinischen Comœdia in die Teutsche transferiert vnd gemacht seinem vilgeliebten vatterlant zu Lob vnd Ehr. Zu Speyr Bei Bernard Dalbin 1585. Ein exemplar dieses buchs besitzt die k. öffentliche bibliothek in Stuttgart. In der vorrede des übersetzers ist ausdrücklich Nicodemus Frischlin als verfaßer und Jakob Frischlin als übersetzer des stückes bezeichnet. Hiernach sind die irrigen angaben bei Gottsched, Tieck, Pischon u. a. zu berichtigen.

515, 13 O noch.

521, 16 Kannte wohl Ayrer die schrift »Summum Argentoratensivm templum: Das ist: Außführliche vnd Eigendtliche Beschreibung deß viel Künstlichen, sehr Kostbaren, vnd in aller Welt berühmten Münsters zu Straßburg: Auch alles dessen, so An vnd In demselben Denckwürdigs zu sehen: Mit schönen Figuren vnd beygefügten vnderschiedlichen Kupferstücken gezieret: Ietzmal zum Ersten, seinem vilgeliebten Vatterland vnd Teutscher Nation zu Ehren in Truck verfertiget, durch M. Oseam Schadæum Argentoratensem, der Kirchen beym Alten S. Peter daselbsten Diaconum. Straßburg, Zetzners S. Erben, 1617.«? Darin findet sich s. 39 ff. ein gedicht J. Fischarts über die künstliche uhr. Daß Ayrer Fischart kannte, erhellt aus s. 543, 12.

522, 29 ? ists.

523, 24 O gebant.

526, 1 O auffn. 3 O grossen.

527, 1 O das.

531, 33 Tieck sagt im deutschen theater 1, xxij: »Gottsched führt den Julius redivivus nach Frischlin vom jahre 1585 an, der zu Worms

mit des übersetzers, Ayrers, nahmen erschienen ist; man muß also glauben, daß Gottsched diesen druck selber gesehen hat und daß diese nachahmung vielleicht die früheste arbeit des verfaßers ist. In dem folianten seiner werke (opus theatricum), der 1618, wie es scheint, bald nach seinem tode herauskam, findet sich dieser Julius redivivus ebenfalls; ob verändert oder wörtlich abgedruckt, sagt uns Gottsched nicht, doch muß das erstere der fall sein. Im zweiten acte dieses lustspiels spricht der poet Eobanus Hessus von der buchdruckerkunst, die zu Mainz erfunden sei, als nach Christi geburt 1440 gezahlt wurd, Hans Guttenberg das erste buch drucken ließ vor 170 jahren. Die stelle ist also 1610 geschrieben. Mit dieser jahrszahl stimmt auch überein, was bl. 106b von der erfindung des pulvers gesagt wird, daß man es vor 256 jahren (man nimmt gewöhnlich 1354 an) entdeckt habe, so daß sich hier wieder 1610 ergibt«. Auf den irrthum hinsichtlich der alten ausgabe des Julius redivivus von 1585 hat schon Koberstein im grundriß 1, 424 hingewiesen. Vgl. Gödekes grundriß s. 411 f. K. G. Helbig in Hennebergers jahrbuch 1, 83 sagt, die folgerung einer längeren lebensdauer des dichters als 1605 aus dieser stelle des Julius redivivus, welcher er früher beigestimmt, sei leicht zurückzuweisen. »Was ist wahrscheinlicher«, sagt er, »als daß die abweichende zahl des früher gedichteten Julius in dem nach Ayrers tode im jahr 1610 zum drucke vorbereiteten manuscript nach der von 1440 bis dahin verfloßenen zeit verändert wurde, da ja die dem 1618 herausgegebenen opus theatricum angehängten fastnachtspiele, wie am ende des buches zu lesen ist, schon 1610 gedruckt wurden? Oder es konnte die im Julius von Ayrer geschriebene zahl für eine aufführung geändert worden und so in das zum druck bestimmte manuscript gekommen sein«.

538, 1 O dem.

540, 7 ? hetst. 31 O Standt wehsen.

541, 35 ? eim.

542, 37 O Nonicum.

543, 12 W. Wackernagel in der geschichte der deutschen litteratur s. 420 sagt aus anlaß des auffallenden stillschweigens der zeitgenoßen über Johann Fischarts lebensumstände: Bezeichnend, wie Jacob Ayrer im Julius redivivus, wo er all die verdienten dichter und gelehrten Deutschlands nennt, zwar Fischart mit aufzählt, aber unter den juristen, neben Zasius. Zincgref, schon mit entstellung des namens, urtheilt (Opicii poemata s. 161. Straßburg 1624): Johan Fischers, genant Menzers, poemata, so viel mir deren vorkommen, sein zu weitleufig, hierein zu bringen, auch mehrtheils nach der alten welt. Doch wehre sein glückhaftes schiff vor Zürich an reichthumb poetischer geister, artiger einfäll, schöner wort und merkwürdiger sprüchen, auß welchen stücken

abzunehmen, was stattliches dieser mann hette leisten können, wan er den fleiß mit der natur vermehlen und nit vielmehr sich an dem, wie es ihm einfeltig auß der feder geflossen, hette benügen wollen, gar wohl der römischen, grichischen, italiänischen und französischen poesy an die seiten, wo nicht vorzusetzen, wann ihm nicht, wie angedeut, noch etwas weniges fehlete, welchen mangel ich iedoch mehr der unachtsamen gewohnheit seiner zeiten, als ihme selbsten zuschreibe, und möchte er mit gutem fug sagen:

»Ich hab das mein gethan, so vil mir gott beschert;
ein ander thue das sein! so wirt die kunst gemehrt.«

543, 17 O Oldendorpium. 36 baß] O daß. ? des.

548, 2 ? tieblhaftigs. 10 O wie in. 16 O gelegen.

549, 10 ? wölln lassen, sich.

551, 3 zwingen] Pilatus z. 1: Man sagit von dûtischer zungen, siu sî unbetwungen, ze vôgene herte u. s. w.

552, 34 O Pfannenflicker.

554, 4 Noch heute ist die redensart bekannt. Eine vor dem schwurgerichte in Hall vernommene dienstmagd Barbara Schirmer aus Iphofen in Bayern sagte nach dem Staatsanzeiger für Württemberg 1863, 2555b, »sie habe sich von Hübler verleiten laßen, diß habe sie schon genug gereut, bei den frauenzimmern heiße es eben: Lange röcke, kurzer sinn.«

566, 15 O gressen.

567, 28 O jhn.

568, 4 ? Daß sie. ? Daß er . . . bringe.

570, 25 O gschicket.

572, 4 O monat schon lang. 28 ? Den schiffman.

576, 1 Tieck, deutsches theater 1, xxiij: Das älteste stück ist vielleicht mit dem übersetzten Julius das lange, ganz chronikenmäßige schauspiel von der stiftung Bambergs von der ersten gründung der stadt bis auf den tod Heinrichs II in 9 acten.

579, 19 ich] fehlt O. 37 O mein.

582, 3 ? urlaub. 28 O seinen Cantzler.

585, 5 O ein.

586, 22 O seinen.

588, 5 O ficht jetzundt. Vgl. 590, 25 feht: Albrecht. 18 O disen.

589, 21 O Vattern.

590, 29 O Vnsern.

591, 1 O In.

596, 16 O verzag. 31 O vnsern.

597, 9 O den.

598, 2 O den Grafen.

599, 11 O den.

602, 31 O solchem.

604, 1 O dem.

606, 14 O an.

608, 16 anheimß. Vgl. 597, 20 anheimbs. 25 Vgl. Eckehards IV casus mon. s. Galli bei Pertz, monumenta 2, 88. Otto von Freisingen, chron. 6, 15. Grimm, deutsche sagen 2, 150. 152. 463. Uhlands schriften 1, 471.

610, 3 O grossm.

613, 10 O auch. 11 O von.

614, 11 O von.

617, 9 O Vnd.

619, 4 ? Regiments. Sonst finde ich diese construction von begaben nicht. 24 O vnverzagten.

620, 36 ? an dem end.

621, 24 O Das.

622, 13 O jhn.

623, 15 ? Uberlistet.

624, 25 O einen.

625, 5 O liechten.

627, 9 O Bruder mehr thet.

629, 26 ? zeitlichn.

636, 2 O Die Sachssen sein der. 15 ? Wes.

637, 11 O Irc.

639, 27 O vnseren. 28 O bedachten.

640, 5 ? euch all.

644, 10 O eim Tisch. 19 O Welchen.

646, 4 O jhm.

647, 8 Über die construction s. zu 509, 13. 30 O Das. Die gleiche zeile bl. 205b.

648, 2 O den. 4 Ist vor dieser zeile komma zu setzen? Das = daß es.

650, 34 O rothen.

655, 21 d. h. ihn im feld. 28 O den.

665, 26 jhn d. h. in. Luther 2 Macc. 14, 20: bewilligeten sie in den vertrag.

667, 30 O jhrn.

671, 29 O zimblichn.

672, 4 O Gräfflichen.

681, 21 ? Und will mich.

682, 8 auß und auß] Vgl. über diese redensart Grimms wörterbuch 1, 819.

683, 18 O falch. 22 O jren. Vgl. 688, 34. 37 ? Dabei.
684, 33 O Würtzberg.
687, 8 O wolgerüstem.
688, 34 O jren. Vgl. 683, 22.
689, 17 O einem.
691, 4 O gsunden.
694, 29 O Daß.
697, 30 O jhren.
699, 1 ? Heiligkeit. Vgl. z. 7. 9. 26 O Blutheit.
700, 8 O Disem.
706, 23 O Das. 29 O Das.
708, 2 O Est.
709, 16 ? was ihr thut sagn.
717, 30 O den Marschalt. 32 O jhren Frauenzimmer.
723, 26 O Welcher.
729, 20 O jhren.
740, 9 O Menschen Händ.
742, 18 O sein. 19 O Phileman. 33 O jhn.
743, 8 O aller. 15 O Phileman. Vgl. 742, 19.
748, 14 ? Auf dißmal ist die schanz mir grathen.
749, 31 O begeüt.
755, 1 O Sein. Der plural ist erforderlich nach 759, 11. 760, 27. 2 ? ihn.
757, 23 O guten.
766, 2 O alle.
769, 27 O wär.
782, 36 O harten.
785, 25 O in.
786, 36 O mit keiser.
787, 10 O disen.
789, 21 O kan versuchen.
794, 15 O Precepter. Vgl. 796, 15.
795, 14 O in.
797, 14 ? Vor.
798, 1 ? Bulerey.
799, 35 O Narrentheitund.
802, 24 ? Des. 27 ? wissen. 29 O jhn.
804, 18 ? im. 27 O Weibischen.
806, 25 O ein.
807, 13 O vnsern. 14 O gewinnen.
808, 7 O gutn.

813, 5 O Daß. Vgl. 814, 34. 11 O denselben. 34 O vnsern.

814, 24 O Ribartus. 36 O solchen.

816, 16 O hielten.

817, 10 O andern.

818, 35 O sein.

825, 12 beyder (: weiter) = bei dir. So mutter : zutter (= zu dir) 579, 26. zuder : bruder 204b. 216d. 298c. ritter : mitter (= mit dir) 232b. 279b. 280c. 283d. 289d. 333c. mitter : ritter 282a. bitter : mitter 925, 5.

827, 11 O jhn. 19 O kein.

828, 31 O einem.

829, 9 O jhn.

832, 22 O jhn.

835, 14 O ein. Oder ist ein beizubehalten als attraction zum folgenden?

836, 6 O allen. 8 O seinen. 14 ? selzamer.

838, 33 O eurn. 35 O jhn.

839, 15 O deinen.

840, 8 O jhn. 6 Über den inhalt vgl. die morgenländische erzählung in meinem Roman des sept sages s. clxxiv. Bühelers Dioclecian, einleitung s. 51. Boner c. 100, s. 181 bei Pfeiffer. Loiseleur Deslongchamps, essai sur les fables indiennes s. 174.

842, 21 O seinen.

843, 25 ? im, ihm.

844, 35 O mein.

846, 5 O jhn. 36 ? dem.

850, 21 O eurn.

854, 4 O vnsern. 35 O jhn.

855, 7 O den Trabanten. 19 O jhn.

861, 6 O das.

862, 13 O Weißpersonen.

874, 26 O vnsern.

875, 1 O nidern.

877, 15 O Ir. 34 O jhn vmb. 35 O jhn zu.

879, 34 O jhm. 35 O Deiweil.

880, 4 O machem.

883, 1 Pischon (denkmäler 2, 410 f.) sagt über dieses stück: Wenn einzelne ähnlichkeiten dieses stücks, wie die komödie in der komödie, mit Shaksperes Hamlet auch nicht auf das selbe drama hinweisen, zeigen sie doch, daß ähnliches in den ursprünglichen nur vom englischen dichter viel tiefer gefaßten und herrlicher ausgeführten stücken vorkam. Das

selbe stück ist aber die altenglische spanish tragedy im 2ten bande von Dodsleys collection, dort wie hier nach einem alten originale bearbeitet. Gervinus 3, 116 f.

887, 2 O sein.

895, 15 O einen.

896, 22 O eurn.

897, 18 ? Ach daß.

902, 23 O meim. ? Wie sie hier meim sohn haben than.

904, 23 O den.

905, 4 O jhn. 25 O jhn.

908, 16 O trucknen.

914, 24 O Das. So bl. 228b Das schwör ich euch ein theurn Eydt.

916, 14 O jhn.

917, 4 O sein. 6 O in.

921, 10 O den. 29 ? Dess.

923, 5 ? Verschreibung und sagt.

924, 6 ? Einspennigers.

926, 29 O jhn.

934, 11 O vom.

935, 21 O mein.

943, 1 Über die sage s. Uhlands schriften 1, 355.

944, 9 Anzius heißt Hugdietrichs vater, wie auch in einigen hss. des Hugdietrich, namentlich in der Öhringer. Vgl. Grimms deutsche heldensage s. 230 f. 315. Bei Jornandes findet sich s. 87 der name Anses.

950, 18 O hohen.

951, 27 O Ein.

952, 29 O Das.

957, 9 O nemen.

967, 15 Vgl. 966, 25. 19 O meinem.

968, 3 O Alldieng.

971, 19 O Daß.

979, 5 O ein.

980, 32 O in.

990, 3 O jhn.

991, 11 O Konig.

996, 28 ? nembs.

998, 22 Die bei Ayrer nicht seltene schwache flexion des attributiven adjectivs ohne artikel ist hier durch den reim bestätigt; ungeheurn : versteurn.

1000, 6 ? Gottsgabe.

1001, 28 O dienge.

1002, 1 O jhn.
1009, 19 O schweren.
1011, 13 O jhm.
1012, 7 O den. 9 O kein.
1015, 1 O jhm. 36 O Sein.
1016, 23 O eurn.
1018, 11 O jhm.
1021, 25 O Das.
1036, 11 O disem. 30 ? Daß.
1039, 20 O vnsern.
1040, 35 O Daß.
1041, 5 O dein.
1042, 25 O Thora.
1043, 16 O Elbericht.
1044, 25 O den Riesen.
1045, 22 ? Tochter und ihrer H.
1047, 5 O Thora.
1056, 11 O jhm. 12 O den.
1058, 7 O So man sollt.
1059, 23 O disen.
1060, 34 O den Trabanten.
1061, 9 O trau.
1063, 12 ? wenden. 28 O disen.
1067, 12 O vntern.
1068, 16 ? Schläfer. 23 ? Da.
1070, 3 O Das.
1075, 22 O ein Bekandten.
1078, 5 O vnabgeschlagen. 13 O frischen. 29 O Wolfahrt.
1088, 1 O Hiernia.
1093, 2 ? Dess. 36 O jhn.
1096, 26 O Charecteres.
1098, 5 O dem.
1103, 3 O Moabilla.

1103, 5 Die präposition umb ist in O häufig abgekürzt vm̄, oft aber auch ausgeschrieben. Hier ist vmben gedruckt; der reim ergiebt aber, dass ummen zu lesen ist. Ebenso s. 1154, 34 kommen: vmben, und sonst.

1110, 18 O Das.
1111, 15 O hertzenliester.
1112, 26 O allerköstlichen.
1113, 31 O jhren Mann den.
1114, 9 O Weil sie.

1115, 8 ? vor.

1116, 7 O diesen.

1131, 25 O euch gmachet. 29 O den.

1132, 23 O jhn.

1133, 13 O jhn.

1135, 19 O Das.

1139, 20 O legst.

1140, 18 O euch auch.

1141, 18 ? du nun.

1142, 35 O Gpsenst.

1145, 34 ? vorhanden. Vgl. z. 31. 1146, 3.

1146, 12 Es fehlt hier die angabe, daß Wolfdietrich auch den grafen Herman besiege. 15 O jhn. O Händen.

1152, 15 O Ach.

1153, 27 O fernnes.

1156, 21 O vom.

1159, 10 O Wolff Diterichen. 20 O Wolff Diterich.

1161, 4 O ein.

1162, 11 O in v. f. ? ein vergiften furm, wie s. 1156, 14 f. und O 299c: Daß ihr beed erschlagt einen wurm, Einen sehr erschrecklichen furm. Oder z. B. zu lesen in vergiftem furm? darauf führt O 299d: Allhie erwarten wir den wurm; Er kompt in eim schröcklichen furm. O 323b Under dem nabel ein schlang vnd wurm Sein mit eim sehr erschrecklichen furm. Vgl. weiter 325a. 330c. 337d. 345a. 388c. 450c.

1164, 14 O den.

1165, 27 O ein.

1172, 21 O freundlichen.

1175, 25 O Das.

1182, 16 ? Darumb thun wir euch übergeben.

1183, 16 ? Ich sorg, daß er nicht wider komm.

1184, 24 ? hab. Vgl. z. 27. 29.

1185, 9 O allem.

1188, 22 O Eim. Daß auch Ayrer ergetzen mit dem accusativ der person construiert, zeigt bl. 361b. Vgl. Grimms wörterb. 3, 821.

1191, 24 O Welchen.

1193, 1 O Türchisch. 2 O seinen. 26 O einen J. seinen S. den.

1195, 2 O jhm.

1199, 23 ? für ein. 34 Die kanzleiförmlichkeiten darf der Nürnberger notar nicht vergeßen. So noch oft, z. b. s. 1246. 1313. 1604. 1684. 1747. 1931. 2001 und noch am schluße des letzten stückes, vom ver-

lornen sohn, D 424b. Welche hohe meinung Ayrer von seinem bürgerlichen berufe hatte, zeigen auch die worte s. 2976: Damit hat ers so weit gebracht, daß man ihn hat notari gmacht. Übrigens findet sich auch schon bei Ayrers nächstem vorbild, Hans Sachs, der kanzleimäßige abschluß eines acts, in der komödie von der vertriebenen kaiserin mit den zweien verlornen söhnen (Octavian), am schluße des 3ten acts (Tiecks deutsches theater 1, 225):

Mir gefellt ewer beider rath.
Nun wöllen wir in die canzlei,
Die postboten außschicken frei.

1201, 8 O jhn f. 10 ? Solt. 14 O guts. Oder ist zu lesen So vil das gottshaus guts vermag?

1202, 20 Reminiscenz aus dem Rosengarten.

1203, 3 O woll.

1207, 16 O Aedea.

1208, 3 ? Phedra. 4 brüchig ebenso bl. 176a.

1210, 21 O gredt.

1212, 33 O nemb.

1214, 14 O Gromächtiger. 18 O schlechtem.

1217, 6 O Köntgreich.

1219, 12 O er im Leib.

1223, 6 mir = wir, wie 999, 28. 37 O seinem.

1225, 27 O Den. 32 O Das in Thesalia Königreich geben.

1226, 35 ? dem k.

1228, 1 O Gschlecht.

1230, 35 O du den.

1233, 19 O lustigen.

1234, 14 O mit jhn.

1240, 19 O schnellen.

1241, 25 O Ehrgemahl. 32 O jhrem.

1242, 23 O diesen.

1245, 4 O Königlichen. 38 O Frigus.

1247, 32 O Staß.

1249, 10 O ich wiß dir.

1255, 7 O sein.

1256, 16 O Frigus.

1257, 9 O diesen. 21 O rotn vergifften. 31 O roten.

1261, 3 O Das. 14 O muß. Vgl. z. 18.

1269, 22 O jhm.

1274, 24 O Daß. 29 O Antriopa; s. 1255, 3 richtiger Antiopa.

1275, 5 O gschehen.

1276, 1 Das selbe motiv mit dem schwarzen und weißen segel begegnet im Tristan. 22 O Schwangern. Vgl. 1330, 10. 27 O Schwangern.

1283, 19 ? reutest.

1284, 1 O Deß. 3 O Hipolus. 9 O Vor. 12 ? überzwergs fellt.

1286, 1 O Hipoliti. 32 O den Herr.

1288, 7 O ein. 23 O von. 25 O sein.

1292, 10 O kein.

1297, 7 wie 1309, 8.

1300, 28 O vnsern.

1305, 1 Die historien von Valentino und Orso wurden in Frankfurt bei Kilian Han 1562 und 1572 gedruckt. Gödekes grundriß zur geschichte der deutschen dichtung 1, 425. Rosenkranz 3, 342: 4 lange stücke von Valentin und Ursus, gewis original, obgleich man darin trotz ihrer undramatischen verwirrung und der häufung unnützer figuren immer die äußere einrichtung der altenglischen bücher [bühne?] durchschimmern sieht.

1305, 25 ? O ein. 29 O dem.

1307, 13 O einem. 14 O Dem.

1308, 9 O hat die blattzahl 262 statt 263.

1309, 8 guten, wie 1297, 7.

1312, 16 O jhren. 23 O Dem.

1314, 7 ? wär.

1315, 18 O Soch. 26 ? ich will nicht.

1316, 13 O hat. 24 O jhm. 26 O jhm. 30 ansinnen mit dem accusativ der person. So bl. 220a. 391b. Grimms wörterbuch 1, 463.

1317, 13 O mein.

1321, 15 O hohen. 27 O am. Vgl. 1323, 11. 1463, 14. Richtig an tag 1823, 3. 1328, 22.

1323, 11 O am. Wie 1321, 27. 1324, 8. 15 O vnsern.

1324, 8 O am. Wie 1321, 27. 1323, 11. 13 O jhren. 16 O jhm.

1325, 5 Es ist zu beachten, daß die redensart hier ausdrücklich als figürliche bezeichnet wird. 36 O Narr.

1330, 10 O schwangern. Vgl. 1276, 22. 27. 1346, 17.

1337, 12 O den.

1339, 21 O Bischiff. 29 O Wer. ? Was.

1340, 8 O Pulpes. 33 O Keisters. 34 O Daselst.

1344, 1 O den.

1346, 6 O den. 17 Schwangern. 20 ? Und hat.

1347, 14 O den. 26 O deinen. 29 O vnsern.

1348, 11 O in.

1349, 8 O auffwartn.

1353, 18 O den Trabanten.

1355, 35 O zu einen.

1356, 12 O disem.

1358, 37 O sein.

1359, 22 O Iedem. 26 O er das.

1361, 15 O dem.

1362, 31 Die seltene form geschrirn = geschrieen erinnert an das mhd. præteritum plur. schriren. Diemers Vorauer hs. s. 256, 26 f.

1367, 18 O den. 26 O vorigem.

1369, 3 O einen. 17 ? Kindlein klein. ? Kindelein. ? Kinder klein.

1371, 1 O Kasten. Oder kasten: basten?

1373, 13 O Dem. ? Des. 36 O grossen.

1376, 18 O den.

1378, 20 ? des dein. Vgl. indes 1400, 6. 31 O wen.

1382, 18 O von. 25 O das noch.

1383, 30 O den.

1386, 9 O fellt. 24 O einen. 31 O den Hacken.

1390, 25 O jhn. 27 O jhn. 31 O jhn.

1391, 9 O jhn.

1393, 22 O den Raht. 33 O gantzen.

1394, 7 O grossen.

1395, 32 O jhren.

1396, 3 ? wöll : söll.

1397, 8 O vor.

1400, 1 O den. 6 Vgl. 1378, 20. 16 O jhm. 22 O jeden. 29 O den.

1402, 26 O den.

1403, 2 O einen.

1404, 1 O den.

1405, 12 O vnsern. 21 O vnsern.

1406, 2 O den.

1411, 2 O jhn.

1412, 19 ? zungen. Vgl. 1413, 12. 33. 32 O ein.

1413, 1 O den. 13 O jhn. 32 O eurn.

1414, 5 O mit einen. 6 O einen.

1415, 35 O den.

1416, 34 O den.

1417, 6 O jhm. 7 O den. 36 O mängl.

1418, 7 O Von. 15 ? ihm.

1419, 1 O jhn. 21 O den.

1422, 31 ? Ich hab auch.

1423, 8 O deß. 25 O meinen.

1424, 23 O deinen. 25 O in.
1425, 4 O den.
1426, 1 O wirdt. 28 O jhn.
1429, 23 O solchen.
1433, 9 O eurn.
1436, 7 O den. 20 O das.
1438, 14 O eim.
1441, 17 O meim.
1446, 28 O den.
1448, 6 O jhn.
1450, 32 O jhn.
1454, 8 O den.
1455, 30 O dem.
1457, 10 O dem. 11 ? tragenden. 12 O einem. 32 O selst.
1458, 13 O dem. 15 O gschenckt.
1460, 15 O beschehenen. 28 O jhm.
1462, 26 O Mein. 33 ? Wes.
1463, 14 O am. Vgl. zu 1321, 27.
1466, 1 O kranch. 10 O den. 35 O Komm.
1467, 13 O den. Vgl. z. 24.
1468, 18 ? Daß.
1475, 28 beschirn = beschern.
1478, 15 O das.
1480, 28 O den.
1482, 31 O jhn.
1483, 17 O mein.
1485, 22 O Das.
1487, 8 O Fessona.
1490, 38 O Wer sollt.
1491, 15 O Gwernir. 32 O Das.
1493, 15 O Gwernir. 28 O Gwernir.
1494, 9 O Gwernir. 14 O Gwernir.
1496, 29 O seinen.
1497, 35 O beeder.
1510, 29 ? des.
1517, 3 Vgl. 1229, 18. 1443, 27.
1518, 12 O gehaltem.
1522, 14 O erfahren.
1528, 35 O wolten.
1529, 18 ? unsern.
1530, 6 O mich n.

1537, 17 O den. 26 O nicht.
1539, 16 O jhn.
1540, 8 Die entsprechende reimzeile fehlt.
1541, 13 ? schlafend. Vgl. 1563, 31.
1542, 28 O Murguland.
1543, 25 O dem. 29 O vnsern.
1544, 19 ? Von schmerzen mir mein herze bricht.
1548, 2 O Königlichem.
1549, 5 fehlt O.
1550, 35 O vnsern.
1551, 15 O jhn.
1554, 7 O von.
1556, 29 O dem.
1559, 26 O dem.
1563, 17 O eim.
1564, 20 O dem.
1566, 27 O eysere.
1567, 32 O den M.
1573, 3 O jhn vmb. 18 ? Des.
1574, 4 O Den. 8 ? thu. 36 O meinem. 36 ? Herrn.
1575, 1 ? kommen. 9 O mein.
1576, 2 O dem.
1578, 9 O jhn.
1579, 12 O den. 13 O manchen. 18 O jhn.
1581, 3 O wir der.
1583, 17 O seinen.
1585, 28 O jhn.
1586, 19 O mein. 28 O wie ich euch sol.
1587, 22 O Vnsern V. den.
1589, 8 O jn.
1590, 6 O mein.
1593, 20 O sonder.
1595, 34 O gesetz.
1598, 9 O keinen.
1599, 32 O der F.
1600, 8 O dem R.
1603, 4 O Daß. 17 in fehlt O. 24 O Keiserlichen.
1609, 7 O jhm. 10 O Den.

1610, 3 Hartsaal. Hans Sachs hat hartsel als substantiv und hartselig als adjectiv in den ungleichen kindern Eve. Tieck 25, 194. 204. 8 O Kein. 11 O In ein. 12 O Belliand.

1621, 2 O jhn.
1622, 23 O verzagen.
1624, 34 O einen.
1625, 7 O es dir. 9 ? Des. 22 O den.
1627, 15 O Die du solst führn.
1629, 14 O meinen. 17 O disen.
1630, 4 O den.
1633, 8 O setzt. 24 ? den.
1634, 21 ? Daß. 34 O lauff.
1636, 33 O meinen.
1638, 15 O jhr. 25 O das.
1639, 9 O grosn. 35 O mein.
1640, 31 O Christlichen.
1641, 20 O den.
1643, 10 O jhn. 22 O meinen Herr.
1645, 2 O hohen.
1646, 24 O jhn.
1648, 36 O seinen.
1649, 15 O diesen. 35 O kein.
1650, 7 O Königlichen. 22 O Vnsern.
1651, 12 O diesen. 37 ? alleredelst.
1652, 9 O den. 16 O Sagt jhr wolt jhr.
1657, 21 Hier sollte ein anderer sohnesname stehen. Vgl. z. 18. 36 O ichs.
1660, 14 O hohen. Vgl. 1880, 5. 30 O dienstbarzeit.
1661, 25 O sein.
1662, 8 O Den F. m. vnsern.
1663, 2 O einen. 5 O vnsern.
1666, 17 O Das. 25 O lebendigen. 36 O grossen.
1668, 30 O Einem.
1672, 4 O deß.
1673, 32 O Das. Z. 29 richtig der genitiv.
1677, 22 O kein. 28 O jhm.
1678, 16 O sein. 28 O In.
1679, 25 O jhn.
1680, 6 O deinen. 22 O den. 28 ? vorhalten.
1681, 18 O disen zwey schneidenten. 31 O jhn.
1682, 8 O jhn. 33 O in.
1683, 20 O jhm.
1685, 35 O Das.
1686, 22 O seinen.

1687, 10 O den. 14 O klöster.
1688, 27 O zorn.
1689, 37 O ein.
1690, 18 O bein.
1691, 18 O vnaußsprechlichen.
1692, 32 O den. Vgl. 1688, 10. 35 O mein.
1693, 31 O kläglichen.
1694, 2 O sehnlichen. 28 O in.
1695, 20 O jhm. 29 O einen.
1700, 28 O Vns.
1702, 19 O den Ritter.
1703, 1 O den. 10 O Renmundt. 15 O sehnlichen. 35 O den.
1704, 8 O an.
1706, 29 O jhn das.
1709, 13 O manchen.
1711, 8 O grausamen.
1712, 14 O jhn.
1713, 15 O einen. 26 O Töchter.
1714, 3 O Leidolt. 15 O diesen.
1715, 14 O grossen.
1716, 37 O diesen.
1717, 3 O vnsern. 5 O von.
1718, 4 O seinen.
1719, 25 O jhn o. t. jhn.
1720, 20 O seinen. 35 O weiß.
1721, 7 O ward. Vgl. 1722, 34.
1722, 27 O jhn. 33 O den. 34 O ward.
1723, 8 O jetzt. 15 O mein. 19 hat fehlt O. 36 O den.
1724, 19 O das. 22 O von.
1725, 13 O jhn. 15 O in.
1727, 6 O das. 30 O vnsern.
1728, 5 O vnsern.
1731, 27 O andern.
1734, 19 O diesen. 22 gsunden.
1743, 22 O weisen.
1745, 5 O jeden. 16 O Vicentz. 37 O den Babst.
1746, 14 O Den.
1748, 5 O verflicht. 6 O diesen.
1749, 9 O den R. 32 O in.
1750, 7 O Das. 12 O Das. 15 O sein. 17 O einem.
1751, 9 O diesen.

1752, 2 O seinen.

1755, 2 O seinen. 7 O jhn.

1757, 8 O das.

1758, 18 O Herrr.

1763, 9 ? in dhend. 17 O seinen. 36 O Das.

1764, 8 O jhn.

1765, 38 O jhn.

1767, 7 ? in das.

1768, 27 O Das.

1769, 8 O meinen.

1774, 26 O jhn. 34 O jhn.

1775, 8 O Von mer.

1776, 5 thus = thuts.

1777, 32 O Zūm.

1778, 21 O in.

1779, 1 Der stoff dieses dramas ist aus Boccaccio, Decam. 10, 9 genommen. Liebrecht hat diese parallele nicht erwähnt.

1782, 16 O jhm.

1784, 27 ? im jar.

1786, 23 O meinen.

1788, 12 O Alt.

1792, 17 O disen.

1795, 26 O beherbergern. 29 O grosen.

1796, 18 O wen.

1799, 29 O den J.

1800, 2 O das.

1802, 32 ? bereits bedacht.

1803, 4 O vnsern. 18 O den.

1805, 20 O frembten.

1806, 30 O jhn.

1807, 7 O Ihn.

1808, 16 Entstellte formen der starken conjugation sind bei Ayrer nicht selten. So hier entloffen = entlaufen; loff = lief 329d; gloffen = gelaufen 361a; 1808, 17 ergroffen = ergriffen; gehieben = gehauen 325c. 342a; abgehieben = abgehauen 227d; eingehieben = eingehauen 375c; geschriren = geschrieen 272d. Selten geworden ist die alte form zerspielt : hielt. 17 O den.

1809, 5 O in.

1813, 25 O grosen.

1815, 16 O jhn. 18 O den.

1816, 11 Oben 1810, 34 richtiger Adonay. 16 O jhn. 20 O den.

1817, 2 Vgl. 1818, 12.

1823, 7 O den. 8 O von. Vgl. 1556, 14.

1824, 26 Der schluß des satzes scheint zu fehlen.

1827, 34 O mein.

1830, 32 Tieck, deutsches theater 1, xxiv: Twelfth night schließt mit einem kleinen jigg, der gewis auch getanzt wurde; und wie es sitte war, den clown oft, wie in twelfth night, mit einer trommel darzustellen, so erscheint bei Ayrer der lustigmacher häufig mit einer pfeife. Diese jiggs haben die gröste ähnlichkeit mit den deutschen fastnachtspielen, und Ayrer, der mit dem englischen theater nicht unbekannt war, hat manche dieser ausländischen possen sowohl unter seinen 36 fastnachtspielen, wie auch als episode in manches seiner 30 schauspiele übertragen.

1832, 29 O den.

1835, 19 O Das.

1836, 9 O traurn. Die vergleichung von s. 1823, 18 ff. 1819, 7 f. wird die änderung rechtfertigen.

1837, 25 Der statt Die scheint weniger ein druckfehler, als ein versehen des verfaßers. Oder ist der attraction an das vorhergehende mir? 30 O mein.

1840, 32 Über das krystallschauen vgl. Dünzer zu Göthes Faust, th. 1, sc. 2.

1842, 18 O Mein. 32 O jhn.

1847, 10 O das.

1848, 19 O jhn.

1849, 1 O den. 14 O jhn.

1850, 11 D andern.

1853, 14 O solchen.

1857, 30 O thuts sichs.

1858, 2 O nacht hunger. 16 O den.

1864, 2 O begen. 12 O vnsern. 31 nomen et omen.

1867, 2 O mein. 31 O Sneider. Vgl. z. 26.

1868, 23 Gryphius bei Tieck 27, 226: würden wir nicht wegen des katzenschindens unredlich werden?

1871, 29 O jhn.

1873, 3 O jhn. 4 O den Ramo. 6 O den m. 22 O einen Ź.

1874, 14 ? Und secht. 15 ? Nun sagt.

1876, 32 O jhn.

1877, 22 O den. Es scheint hier ein reimpaar ausgefallen; die kaiserin sollte erwähnt sein. 28 O den.

1878, 10 O deinen.

1881, 1 O den D. 13 O den A. 25 O jhn.

1883, 2 O jhn ein. 14 O jhn. 23 O mein. 31 O jhn. 32 O jhn.

1884, 33 O meinen.

1887, 14 O Den.

1888, 3 O jhn mit disen. Vgl. z. 34.

1890, 9 O jhn.

1891, 6 O Wen.

1893, 22 ? es.

1895, 31 O von.

1897, 9 O den. 19 O jhn.

1899, 4 O Den. 11 O nach. 12 O sein.

1900, 21 O den lecker.

1901, 18 O den g.

1903, 2 O mir. Ayrer sagt sonst wohl mir statt wir (s. 999. 1223. 1381. 1506); ob aber der reiche reim angeht, zweifle ich. 12 O jhr jhn.

1910, 1 O kein M. 2 O jhn.

1912, 29 O jhn.

1916, 17 O den. 20 O den.

1917, 22 O an.

1918, 24 O keinen.

1919, 32 O den.

1922, 2 O jhn. 22 O jhn.

1928, 3 O O. 18 O disen. 23 O Ja K.

1931, 3 O vbll.

1932, 1 O Das.

1933, 8 O sein.

1934, 32 O jhn.

1937, 34 ? weib han.

1940, 20 ? eim großen. 28 Die redende ist die gräfin Elipsa.

1941, 30 O den Secretario.

1945, 22 O disen.

1947, 22 O den Schloß.

1948, 7 O jhm.

1950, 5 O Eher. 8 O kein. 33 bedacht = bedenkzeit. So Franks paradoxa 1a: Simonides begert von Hiero ... ein bedacht eins tags lang. Grimm, wörterb. 1, 1218.

1951, 5 ? eurer.

1952, 35 O jhren.

1953, 33 O von Leder.

1954, 1 O vnsern.

1957, 17 O den. 31 O vnsern.

1959, 36 O vnsern.

1960, 18 O vnsern.
1961, 4 O von.
1962, 19 O traurigen.
1965, 7 O ein.
1966, 24 O solchen.
1968, 16 O den.
1972, 10 O von.
1974, 37 Die unterschrift des briefes steht außerhalb des metrums.
1978, 13 O den G.
1980, 7 O den.
1981, 22 O Istrumentisten. In lateinischer form 1976, 33.
1982, 25 O jhren.
1983, 22 O manchen.
1984, 20 O jhn.
1986, 20 O den.
1988, 15 O guten.
1991, 33 O keuschen.
1992, 4 O den.

1997, 1 Gervinus 3, 116: Der könig von Cypern ist wieder ein englisches stück, das genau selbst mit einer spätern bearbeitung von Lewis Machin (Dodsley b. 6), die Ayrer noch nicht kennen konnte, übereinstimmt.

1999, 33 O andern.
2001, 28 O eim.
2003, 4 O Königlichen.
2007, 24 O eins den.
2008, 16 O ein. 17 O Drumb.
2012, 15 O jhn.
2014, 28 O Marina. 29 O Marina.
2015, 11 O einen.
2017, 7 O den. 10 O diesen. 21 O den schnürlein.

2020, 26 letzter wie rechter. Grammatik 3, 629. Heliand 6, 5. Karlmeinet 281. 475. 533.

2021, 9 ein fehlt O.
2028, 28 O Nabarin.
2029, 5 O solchen. 15 O eurn.
2033, 26 ? verfahrn.
2034, 22 Vgl. 2072, 1.
2037, 1 O von.
2039, 33 ? muß mich.

2040, 1 O jhn.

2042, 15 O eurm. 34 O den.

2045, 1 O werd.

2046, 7 O jhm.

2047, 36 O jhn.

2049, 27 O drumb.

2050, 1 Vgl. 2706. 5 O kein. 21 O Person.

2051, 1 Vgl. das oben s. 3420 genannte buch von A. Cohen über Shakspere in Deutschland b. 2.

2051, 8 O blosen.

2052, 21 Bei mehreren zusammenstoßenden adjectiven hat zuweilen nur das letzte die comparative flexion. So hier angenem und lieber.

2053, 21 O sein.

2054, 28 O jhn.

2055, 17 O schertzen.

2056, 32 Zu beachten ist hier der passivische gebrauch des particips wissent.

2059, 21 O jhn.

2061, 8 O falschem. 29 O jhn.

2063, 18 O engelegt. 19 O dem.

2065, 33 O jhr jhn.

2066, 29 O jhr jhm.

2068, 10? morgen znacht. 35 ? mannheit.

2070, 15 O mein.

2072, 1 Oben s. 2034 ist der ton angegeben: O wehe der jemmerlichen pein. 24 O wolt.

2074, 19? necht. Vgl. 2106, 12 nechten.

2075, 5 O Ehrn. 7 O jhn.

2081, 8 O jhn alleweil.

2082, 36 O Jungfraulein. Vgl. z. 8.

2083, 15 O das.

2084, 30 O von.

2085, 25? Bringts.

2086, 34 O Mein.

2087, 2 O dem. 19 O guten geneigten.

2089, 18 O absagt.

2091, 29 O hohen.

2092, 13 O eurn. 25 O den. 26 O sick.

2093, 46 falschen.

2094, 32 O den.

2098, 28 O Das. 33 O mit.
2099, 17 O jhren.
2102, 26 O vnsern.
2105, 19? zur kirchen.
2108, 14 felt fehlt O.
2110, 21 O den.
2111, 31 O hab.
2120, 12 O ein.
2121, 21 O meinen.
2122, 26 Das eine hör ist wohl zu tilgen.
2125, 5 Uxor seqvitur conditionem mariti. 17 O von.
2126, 3 allen] Vgl. 2118, 6 in guten.
2128, 32 O verzag.
2129, 19 O jhn.
2130, 25 O im.
2137, 26 O ein.
2144, 15 O das.
2145, 2 Vgl. 3382. 8 O den. 29 O den. 37 O jhn.
2146, 9 O jhn.
2149, 1 O den. 7 O den.
2152, 28 O gelt. Vgl. 2153, 1.
2155, 6 O kein.
2156, 22 O gibt den.
2158, 2 O von. 29 O Das.
2160, 19 O schüttel. So z. 26 schick. Vgl. 2199, 9. 2235, 12.
2161, 10 O von. 13 O jhn.
2162, 10 O Junckern. 19 O jhn. 24 O den.
2164, 26 O jhn.
2165, 23 O hat.
2166, 6 O anderm.
2167, 11? schleif.
2170, 9 O den. 31 O jhren. 35 O jhren.
2171, 1 O Das. 16 O allen. 21 aneinander, wie oft bei Ayrer, vielleicht entstellt aus ein ein ander. 29 O jhn.
2177, 1 Vgl. A. Cohen, Shakspere in Germany b. 2: S. oben s. 3420.
2178, 14 O mein.
2191, 17 O Das.
2193, 21 O seinen.
2194, 3 O von. O den. 23 O grosen.
2195, 4 O jhm zum.

2199, 15 O mit den. 18 O sinn.

2201, 5 O zum. 18 O disen. 36 O auch Leben.

2203, 11 O wu. 20 O den.

2205, 13 O im.

2207, 6 O den. 18 O den.

2211, 8 ? Des mals. 35 O diesen Brunnen.

2215, 5 O Das. 18 O Dem.

2217, 9 silberhügel? oder silbern hügel?

2218, 5 O allem. 21 O Breutigan.

2219, 25 O einem.

2228, 16 O den. 33 O vorigen.

2234, 20 O hat jhm den.

2235, 17 O jhr. 22 O feistn.

2241, 9 O strengen.

2242, 19 O jn in.

2243, 9 O den.

2244, 21 O thuts.

2246, 6 O wils euch auch gern halten. 20 O Pettschirer Ring.

2247, 2 O Er schreit. Grundo Grundo Jahn u. s. w. Nimmt man das doppelte Grundo als rede des Usurarius, so ist die zeile zu voll. Oder wäre mit Ja eine neue verszeile zu beginnen und etwa aber vor thon einzuschalten.

2253, 22 O den. 28 O den.

2254, 16 O jhn.

2260, 13 O verlaugnen.

2262, 17 O jhrm. 32 O disen.

2264, 8 O anderm. Über enspan s. Grimms wörterbuch 1, 465 f. Dort auch stellen aus den fastnachtspielen des 15 jh.

2267, 5 O jhn. 7 O Das.

2270, 28 O jhn.

2272, 23 O von.

2275, 27 O Wem.

2279, 7 Tieck, deutsches theater 1, xxiij: In vielen ... sieht man ... nachahmung und zwar nach englischen stücken; in andern, die ihm ganz eigen gehören mögen, weil er sie ziemlich in der manier des Hans Sachs schritt vor schritt nach mährchen und volksgedichten bearbeitet, kommt wenigstens ein Jahn vor, den er oft den engelländischen narren nennt, oder Jahn Posset, zuweilen auch Jahn Clahm, so daß es deutlich ist, er habe in allen diesen figuren den englischen nationalen clown vor augen gehabt. Denn kurz vor oder um 1600 durchzog eine truppe sogenannter englischer komödianten ... Deutschland und spielte an den

meisten höfen und in den vornehmsten städten.

2281, 20 O närrischem. Vgl. z. 32. 22 O tüglicherm.

2282, 23 O beym.

2283, 11 O vernufft. 29? Schelm, da hab dir dein allefranzen!

2284, 33 O vor der tagen.

2290, 31 O Sol.

2293, 11 mir fehlt O. 14 O Iht. 21 ? des.

2296, 21 ? Wenn Leipolt.

2297, 19 ? dorten.

2299, 19 O den schiffman. 32 O ein.

2300, 11 O ein. 15 Hier fehlt eine reimzeile.

2303, 19 Auch zu dieser zeile fehlt die entsprechende reimzeile.

2309, 26 O jhren. 35 O jhn.

2311, 3 ? des. Vgl. 2320, 18.

2312, 8 O eurem. 33 O mein.

2314, 9 ? So sie mir gibt.

2321, 32 O gschenck.

2334, 27 Über die jahrszahl am schluße s. die anmerkung zu s. 531, 33. 3158, 32.

2335 Folgen] Hieraus ergibt sich mit wahrscheinlichkeit, daß die fastnachtspiele nicht vor den komödien und tragödien gedruckt sind, wie man aus dem datum s. 1. 8. 2334 annehmen könnte.

2337, 3 Ayrer citiert unrichtig; es ist die 5te novelle des 2ten tags im Decameron gemeint. Vgl. Steinhöwels Decameron s. 78.

2343, 33 F Hat jhr jhr edl.

2347, 4 F Volgelhert.

2351, 1? So wolt ichs.

2353, 31 ? thun.

2354, 6 F in.

2358, 26 F frischen.

2362, 8 F Stümpff.

2370, 1? Wir. 26 F brign.

2373, 14 F Kein. 17? disem. 21 F Dem.

2375, 25 F disem.

2376, 9 F hingang. 16 F kein. 31 F einen.

2380, 5 F habn. 21? arzte. Oder ist ärzte als schwaches masculin anzunehmen? Grimm führt eine solche form im wörterbuch nicht auf.

2381, 11 F den. 18 Vgl. s. 2362. 29 F solchem. 31 F Simon S. kommt.

2383, 19 F müß.

2394, 31 F jn.

2396, 16 F den.

2397, 18 F den.

2400, 1 F Macht. 9 F Gehr.

2401, 3 F mein. 25 F altem. 27 F machem. 34 F dem.

2402, 24 F lassem. 31 F Balthasar Marggraf der S.

2403, 3 F mit. 20 F Ein. 23 F Dietricht. 25 F mein.

2404, 4 F ein.

2408, 6 F Sonder auch. 28 F eurn.

2410, 21 F soll. Vgl. z. 28.

2412, 16 F nechsten. 21 F setz. 34 F jn.

2413, 14 F meinen. 23 F von. 26 F mein. 32 F mein. 33 F mein.

2415, 4 F vor. 6 F einen. 7 F ein. 27 F frembtem. 33 F jrem.

2419, 9 F an. 14 F den. 28 F ein.

2422, 18 F Daß.

2424, 7 F Bachet. 8 F villeich. 28 F Bachets.

2425, 11 F micht. 14 F gschehen. 25 F Daß.

2426, 5 F jm. 7 F dem. 13 F nam das ... vnter dem. 26 F jn. 32 F hettn. 35 F kein.

2427, 1 F denselben. Vgl. indes z. 7. 4 F vndern. 7 F sagn sagn. 9 F gutem. 11 F Berchets.

2429, 4 F ein ... von. 5 F dein.

2432, 15 Hiernach scheint etwas zu fehlen.

2436, 26? namen: schamen. 36 F Vnd bey jn die dise.

2438, 13 F den P.

2442, 27 die insel Schütt in Nürnberg. Vgl. s. 2464.

2443, 16 F Marck. Vgl. z. 21.

2445, 9 F auffn. 20 F jhn anzuschreiben. 33 F jhm.

2249, 19 F Breth.

2450, 35 F eignen.

2453, 29 fehlt eine reimzeile.

2454, 20 F hie.

2455, 12 F das wolt. 23 F Soll.

2456, 2? helft mir denn.

2464, 3 K. Schmitt s. 38: Alles bekannte Nürnberger localitäten.

2467, 1 K. Schmitt s. 38: Das fastnachtspiel ist durch lebendige darstellung und zugleich den tiefern sinn zu den beßeren unsers verfaßers zu rechnen. Der stoff ist auch noch als mährchen vorhanden und u. a. in der grimmischen sammlung enthalten.

2470, 3? bin ja doch.

2475, 2 F lehr. 3 F den Bauern. 10 F jhm. 34 F jhn gebracht einem.

2476, 14 F jm.
2477, 10 F jm.
2478, 4 F eim. 9 F allem.
2479, 27 F zeitlichn.
2487, 36 F dem grimmen.
2494, 3 F ein.
2496, 14 F zarstlichst.
2498, 5 F denn fuß. 11 F deinen. 25 F Vevir. 35 F mein.
2499, 29 F Das.
2501, 19 ? groß geß d. s. geäß.
2502, 3 F mein goffgsind. 12 F grossem.
2504, 8 F mein. 28 F mach.
2507, 3 F vernufft. 21 F jn.
2508, 8 F den. 14 F sein.
2509, 13? Passpart = ital. passaporto. Vgl. 2514.
2510, 25 ? fuß.
2512, 21 F sein. 29 F jm. 30 F jenen.
2514, 15 F vberbleibn. 35 F meinen.
2516, 17 F mein. 26 F Meinen.
2518, 13 F gschoffen. 25 F Epicurius. 31 F wih. 33 F nachn.
2522, 18 F starcken.
2523, 15 F In gantzem.
2524, 20 F Denn. 29 F garn gern.
2530, 8 F den.
2535, 31 ? Soll strafen. ? Strafe.

2536, 14 Tieck, deutsches theater 1, xxiij: Dieses gedicht, welches Achilles citiert, ist 1544 den 28 Febr. geschrieben, folglich das fastnachtspiel Ayrers im jahre 1602.

2537, 12 ? ernstlich.
2539, 11 ? klagens. ? ihrer klagen.
2540, 6 F Vnzuch.
2544, 25 F einen. ? einer.
2545, 6 F köns.
2546, 19 F ein.

2550, 23 F Severinus. Von bl. 43 an und im personenregister am schluße heißt er Severus. 2552, 5 spricht für das 4silbige Severius.

2552, 16 F Philisopho. 30 F et ut. 36 F zum.
2553, 27 F jm.
2556, 32 F eräffene. 34 F deut den.
2557, 28 F erstehen.
2560, 23 Jesus Sirach cap. 26.

2561, 4 F schelchte. 7 F ein. 30 F den. 32 F in. 34 F meinen.

2563, 5 F Jungefrauen. 24 F ein. ? ihm. 30 F von.

2565, 16 F es wol. 17 F jn. 31 F ein.

2567, 25 F Nich. F muß. 29 F nich.

2570, 8 F den. 16 F den. 18 F jren. 20 starcken. 27 F ein. 29 F jren.

2573, 1 F ein. 9 F jn. 22 F jn.

2574, 7 F hindern.

2577, 1 F vnsern. 2 F Continuirn.

2580, 17 F keinen.

2582, 7 F auff den. 31 F hohen. 32 F ein.

2583, 16 F seinen.

2584, 31 F vnsern.

2585, 17 F Von. 29 F jr euch.

2590, 3 F kommm. 11 F Denn thut. 32 F geminer.

2591, 25 F ein.

2599, 10 F jn in.

2600, 19 denn fehlt F.

2605, 30 F keinen.

2611, 5 ? Wie sie es zuvor eh gemacht Dem hülzen Hansen het.

2615, 4 F sich für. 27 F Was.

2618, 27 F ein.

2620, 2 F den folgt. 22 F vnsern.

2624, 22 F vnsern.

2627, 4 F jhren.

2629, 10 Vgl. bürt 2647, 30. 2650, 5.

2631, 28 F versperB.

2634, 15 F Nun ich bin.

2641, 31 F Felbnigers.

2642, 13 F meinen. 36 auch fehlt F.

2644, 8 F mein.

2647, 24 F mein. 29 F kupfferm.

2650, 25 F Sols.

2654, 23 F bey mir nicht. Vgl. 2655, 10. 25 F ein.

2656, 23 F jm.

2657, 22 F in.

2658, 4 F meinen.

2663, 26 F den Pfaffen.

2670, 15 F den pfaffn.

2672, 12 künden st. künnen : sünden. Die unorganische einschiebung des d ist besonders häufig in mänder statt männer.

2678, 29 F Küßmonat.

2679, 24 F Weil.

2685, 27 F von Hauß.

2690, 26 F in.

2694, 30 F was es.

2696, 4 ? über ein weil. 4 F Tufel.

2707, 10 F in.

2718, 21 so fehlt F.

2720, 17 F den.

2721, 13 F hauß.

2730, 21 ? des.

2732, 18 kum fehlt F.

2733, 5 Alicantawein wird hier vom spanischen unterschieden. 21 F Priamus.

2751, 21 mehr fehlt F.

2752, 1 F gschorn.

2757, 6 F komm.

2758, 10 F Trau. Vgl. z. 14.

2759, 18 F must. 21 F hab ger B. 33 F wils es.

2760, 32 sie fehlt F. 35 F kein.

2768, 16 F disenmal.

2770, 2 F euren. 32 sagt fehlt F.

2780, 17 F würff.

2781, 10 F must. Vgl. 2783, 29.

2784, 6 F in. 10 er fehlt F. 14 kauffen fehlt F. 25 F sach.

2786, 19 F jren. 27 F abgesprochen.

2788, 24 F hat.

2796, 11 F gehn.

2802, 3 ? bei dem.

2803, 21 F jhm.

2804, 14 F dem.

2809, 25 ? gar sehr.

2811, 14 F meinen.

2812, 2 F Wem.

2816, 24 F mit den.

2819, 8 F Das. 22 Die reimzeile scheint zu fehlen.

2822, 23 F jhm.

2826, 10 zu fehlt F. 23 F sich zu. 31 F hilff.

2829, 1 Eine modernisierung dieses fastnachtspiels gibt Joh. Gust. Büsching in den erzählungen, dichtungen, fastnachtspielen und schwänken des mittelalters 1, 2, 481 ff. Breslau 1814. Die zaubergeige begegnet

auch in Grimms kinder- und hausmährchen. 10 ? ihm nicht an. 29 F bracht.

2830, 21 ? Den, der will.

2835, 8 F Mein. 14 F sein.

2841, 11 F gibt den. 21 F diesen.

2842, 4 F hält fest den.

2849, 1 Tieck, deutsches theater 1, xxiv: So scheint mir, obgleich das stück localisiert ist, der überwundene trummelschläger eine englische farce, da die trommel oft das abzeichen des narren war, wovon ich kein beispiel bei den nationaldeutschen, spanischen, italiänischen oder französischen narren weiß. Ein altes englisches sprichwort »to receive« oder »to find Jack Drums entertainment« = übel anlaufen, schlimm fahren, statt des gehofften guten etwas schlimmes treffen (s. Shaksperes All 's well act 4) ist wahrscheinlich aus einem ähnlichen alten schwanke entstanden. Eine alte komödie, 1616 gedruckt, heißt Jack Drums entertainment, enthält aber nicht, wie man vermuthen sollte, den spass Ayrers, sondern ist eine unsinnige novelle, in der vergiftung, wahnsinn und zuweilen lateinische verse abgeschmackt wechseln. Den titel, wie der autor witzig sagt, führt das stück nur sprichwörtlich, indem die zuschauer, wenn sie etwas gutes erwarten, sich geteuscht sehen und also Jack Drums entertainment finden.

2853, 28 F jn die.

2858, 14 F schon.

2862, 1 F diesen. 7 F mein.

2869, 3 engelländisch] weist auf die englischen komödianten hin. Der ausdruck »englische komödianten« blieb lange in Süddeutschland üblich. In einer handschrift der Tübinger universitätsbibliothek (M d 6) über die evangelischen geistlichen in Augsburg wird s. 211 aus dem j. 1666 gemeldet: Bald hernach kamen alhero [nach Augspurg] englische comedianten, wie sie sich nenten, zu welchen schauspielen mann hauffig, voarauß der vornemsten, lieffen, und fahreten auch am Sontag strackhs nach der abendt-predigt, welche theil actiones aber sehr üppig und zuchtlos waren, ja daß keüsche ohren und hertzen sich dorüber ärgerten; darwider eiferte herr Bair u. s. w. Ein anderer pfarrer vertheidigt nun die komödianten und besucht sie selbst mit frau und kind, doch in der woche. S. 213 heißen sie die komödien der maister singer.

2876, 24 F diesen.

2885, 8 F verschlaffn.

2886, 5 F noch eurn.

2891, 5 ? freud.

2894, 8 F Die.

2895, 17 F abgewist.
2901, 26 F gibt jhn.
2909, 19 F selst. 21 ? Ei ei.
2911, 10 ? mir wol.
2913, 18 F eurm.
2914, 18 ? Will euch.
2918, 30 du fehlt F.
2925, 11 F noch.
2929, 17 F vnsern.
2930, 22 F Mistagen.
2931, 15 und fehlt F.
2933, 27 doctorspret, wie 2935, 12 Bret.
2937, 9 ? Ladein, wie 2936.
2939, 8 F werns sie.
2942, 1 F Musts.

2947, 6 Die Bopfinger narren erwähnt auch Fischart in der Geschichtklitterung c. 27 gegen das ende: Erfunden, baweten und zimmerten viel kleine sinnreiche automata, daß ist selbst bewegliche kunstwerklin . . . stockfischmülen, darauf man die stockfisch pläwet, die popfingisch narrenschleifen, da ein grober rauher bürgermeister newlich den schleifstein also verderbt hat, das man ihn wider behawen mueß.

2953, 19 F solchen.
2957, 26 F den.
2965, 35 F hindern.
2966, 5 ? sprach mir gar. 18 F vnsern.
2968, 4 F geselln.
2977, 19 F Daß ich wol seh an.
2981, 21 ? drummen.
2982, 5 F diesem.
2989, 6 F Fronfesten.

3001, 2 Ähnliche intriken erzählt Grimmelshausen im Vogelnest X 540 ff. und die novelle des Verrocchio 1, 109: il falso Serafino.

3003, 12 F muß.
3010, 23 F Heylig.
3012, 8 F Heylig. Vgl. 3021, 27.
3017, 2 F Heyling. 14 F Heyling.

3025, 2 Über diese singspiele vgl. Devrients geschichte der deutschen schauspielkunst 1, 158 ff. H. M. Schletterers buch zur geschichte dramatischer musik und poesie in Deutschland. B. 1: Das deutsche singspiel in seinen ersten anfängen bis auf die neueste zeit. Augsburg 1863. 4 Vgl. 3051. 3093. Über den Rolandston, der im 17 jh. auch

noch als kirchenmelodie vorkommt, s. Uhlands schriften 1, 383 f.

3035, 27 F freund.

3041, 22 F an.

3049, 18 F fehlts auch.

3059, 7 F im.

3063, 5 F frischen freyen.

3065, 2 F mein.

3067, 3 F da.

3078, 35 ? am.

3086, 20 F den.

3089, 15 F Angebrand.

3105, 8 F grossen.

3117, 20 F Das.

3126, 33 ? Des.

3131, 29 F jhn.

3133, 26 F Flack.

3137, 16 F lauff. 20 F jn.

3143, 4 Doll. Aus Tyll entstellt? Vgl. 3145, 2. 3146, 36.

3146, 27 F gschehen auch.

3149, 8 F eurn. 9 F das.

3158, 32 Die jahrszahlen am schluße von O (s. 2334, 27) und hier am schluße von F stimmen nicht überein. Nehmen wir an, daß Ayrer 1605 gestorben sei, wie urkundlich erwiesen ist (s. oben s. 3422), so könnten die komödien 1608, die fastnachtspiele 1610 gedruckt sein; somit wäre hier die jahrszahl richtig, nach O falsch. Ein weiterer beweis für diese annahme ist oben s. 3435 f. in der anmerkung zu 531, 33 gegeben. Damit stimmt nun freilich nicht, daß am schluße der vorrede s. 8, 17 ff. das jahr 1618 in buchstaben angegeben ist. Trotzdem scheint die angabe der jedenfalls später, als O und F, gedruckten vorrede irrig. Ich habe hier und s. 3425. 3435 f. 3458 die verschiedenen möglichkeiten, aus den widersprüchen der datierung sich loszuwinden, angegeben. Als das einfachste dürfte sich empfehlen, anzunehmen, daß der druck der schauspiele und der der fastnachtspiele gleichzeitig, aber abgesondert im jahre 1610 begonnen, der der schauspiele aber erst 1618 vollendet worden ist; die hinausgabe beider abtheilungen wird gleichzeitig 1618 erfolgt sein.

3159, 2 Die dramen über den reichen mann und den armen Lazarus verzeichnet E. Weller in den annalen der poetischen nationallitteratur der Deutschen 2, 293.

3165, 20 D selbsten. 26 ? will ich. 27 D mit mir. 32 D Vnssern.

3169, 28 sagt fehlt D.

3171, 33 D vnsern.

3175, 12 D dem.

3176, 6 D meinem.

3178, 25 D in.

3179, 4 D einen.

3184, 33 D sollst.

3189, 31 ? Reckst.

3191, 10 D dem. 14 ein fehlt D.

3194, 7 Die eingeklammerten worte stehen in der hs. am rande.

3195, 26 D kunem. 35 D diesen.

3200, 11 D beschwert. 33 D in.

3215, 17 D setzt sie.

3219, 1 D kom. Ebenso 3227, 24. 4 D Ein.

3227, 24 D Im kom. Dieselbe variante im reime 3219, 1.

3231, 1 Eine kritische beleuchtung dieses stücks unter vergleichung mit der gleichnamigen komödie von Hans Sachs gibt Helbig in Hennebergers jahrbuch 1, 33 ff.

3231, 7 dem] D denn.

3238, 9 D sein.

3248, 12 ? kallen.

3263, 4 Albania] früher Abenia. S. 3271. 3273. 3304 Albania.

3264, 33 ist] fehlt D.

3269, 25 D der Hirsch Jud. 3271, 8 der Hirsch, der Jud. 3274, 4 Hirschlein, der Jud.

3272, 27 ? Haben.

3273, 28 D An. 35 D das Wecklauffens.

3278, 1 D In.

3291, 16 Ach fehlt D.

3314, 28 D soll.

3321, 36 ? sach mir wol.

3333, 20 D gutten.

3338, 4 D Findbrecht. 22 D Findbart. So noch oft. Dagegen 3348, 6 Findbert: lert.

3351, 27 du] fehlt D.

3352, 13 ? Dann all sein.

3353, 9 ? wollst. ? willst.

3361, 14 D sunst.

3372, 6 D Hoffmayster. 13 D HoffmaysterAmbt.

3378, 12 dann fehlt D.

3406, 8 ? Doch.

3407, 12 ? im.

3416, 14 ? will ich dich.

Ich füge hier noch eine orthographische bemerkung bei. Man hat der in den schriften des litterarischen vereins angenommenen schreibung besonders den gebrauch des ß nach kurzem vocal (z. b. waßer, goßen) zur last gelegt. Ich halte ß statt ss auch hier für gerechtfertigt, so weit es älterem z oder zz entspricht. Geminieren läßt sich ß freilich herkömmlicher weise nicht; es steht in diesem falle aber auf gleicher linie mit ch und sch, welche auch nicht geminiert werden; lachen, nicht lachchen; wischen, nicht wischschen. Die anhänger der historischen schreibung finden sich bei der festhaltung des ß auch durch die wahrnehmung unterstützt, daß der unterschied von s und ß sich noch heute in manchen fällen auch auf den wirklichen laut ausdehnt. Selbst der Schwabe trennt ß und s scharf; ß lautet immer wie reines scharfes s und wird niemals sch, wie das alte s vor consonanten; also ich laße i lass, du läst du lescht, er läßt ər lesst u. s. w.

INHALT.

REGISTER.

Die zahlen weisen auf die seiten der gegenwärtigen ausgabe, wenn aber O, F oder D vor der zahl steht, auf die blätter des alten drucks oder der handschrift.

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 17ten verwaltungsjahr vom 1 Januar bis 31 December 1864:

Einnahmen.	fl.	kr.
A) Reste.		
I. Kassenbestand am schluße des sechzehnten verwaltungsjahrs	5553	39
II. Ersatzposten	176	24
III. Activausstände	66	—
B) Laufendes.		
I. Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungsjahre	77	—
II. Actienbeiträge	2744	6
III. Für einzelne publicationen des laufenden jahrgangs	0	—
IV. Zinse aus zeitlichen anlehen	192	48
V. Ersatzposten	0	—
C) Vorempfang von actienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre	135	31
Summe der einnahmen	8945	28

Ausgaben.	fl.	kr.
A) Reste (nicht einzubringende activausstände) . .	11	—
B) Laufendes.		
I. Allgemeine verwaltungskosten (darunter die belohnungen des kassiers 160 fl. 13 kr. und des aufwärters 24 fl.)	315	15
II. Kosten der herausgabe und versendung der vereinsschriften:		
1. Honorare	1563	30
2. Papier	691	35
3. Druck	335	50
4. Buchbinder	14	44
5. Versendung	50	34
6. Provisionen an buchhändler	60	29
Summe der ausgaben	3042	57

Somit kassenbestand am 31 December 1864 .	5902 fl. 31 kr.
Die activen des vereins bestehen außer dem kassenbestand in	
ausstehenden actienbeiträgen aus dem 16ten und 17ten verwaltungsjahr	374 fl. 48 kr.
Summe der activen	6277 fl. 19 kr.

Anzahl der actien im 17ten verwaltungsjahr:

1. Einzelactien	296
2. Lebenslängliche	3
	299

Zur beurkundung

der kassier des litterarischen vereins
Professor Dr Kommerell.

Die richtigkeit der rechnung bezeugt

der rechnungsrevident
Pupillenrath Schott.

Tübingen, 30 Januar 1865.

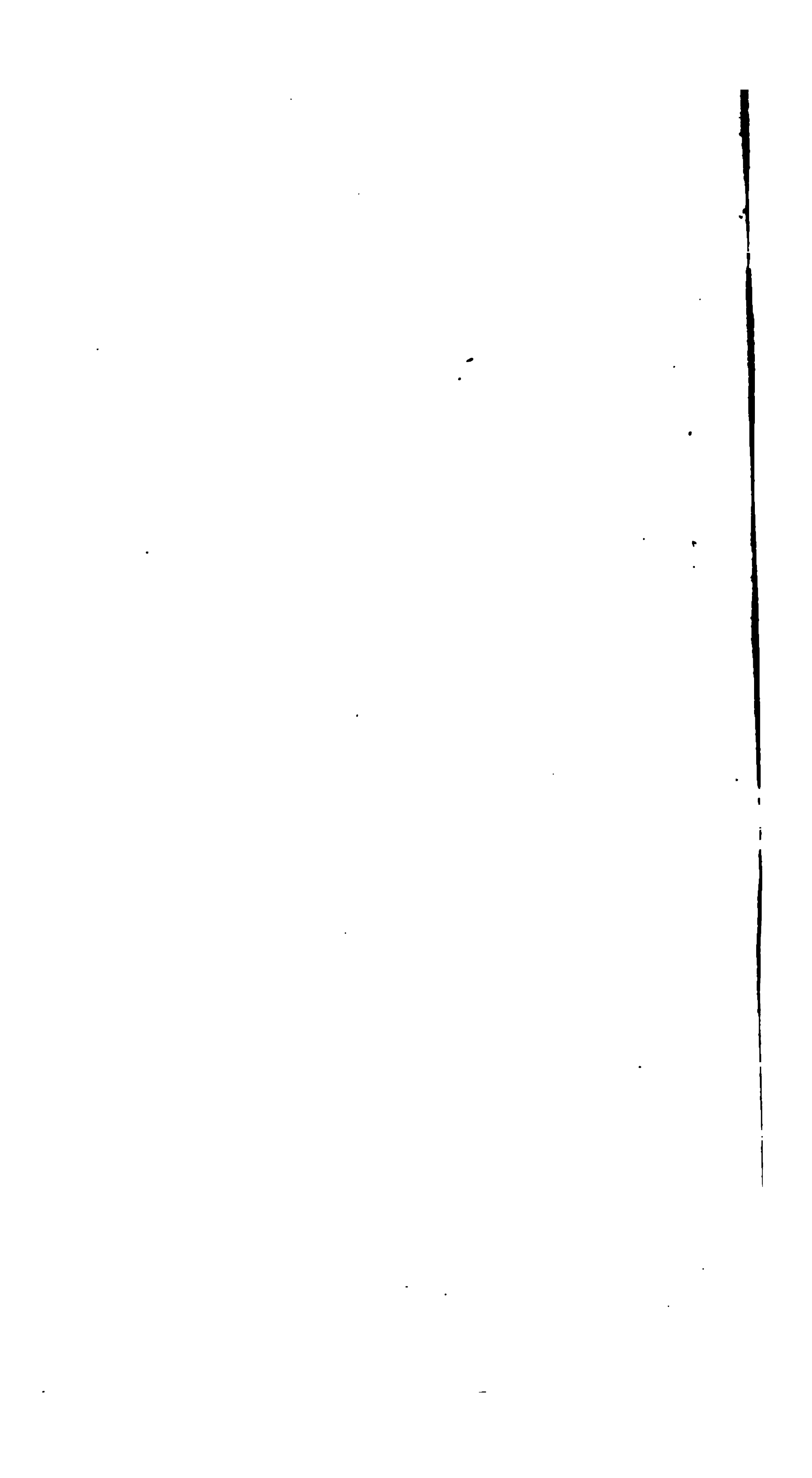
ZUR BEACHTUNG.

Obgleich der **sitz der verwaltung des litterarischen vereins** seit sechzehn jahren nach **Tübingen** verlegt und dieser wechsel wiederholt und an verschiedenen orten bekannt gemacht worden ist, werden doch immer noch sendungen nach Stuttgart adressiert, welche das dortige k. postamt, gleichfalls wiederholt von der veränderung in kenntnis gesetzt und um berücksichtigung gebeten, in seltenen fällen direct hierher weitergehen läßt, häufiger einem der dortigen ausschußmitglieder zufertigt, von wo aus sie dann mit unvermeidlichem zeitverlust hierher gelangen. Anderes mag aber auch auf diese weise geradezu verloren gehen. Wir bitten daher wiederholt, alle sendungen für den litterarischen verein direct hierher nach **Tübingen** zu adressieren.

Tübingen, 21 Merz 1865.

Die verwaltung
des litterarischen vereins in Stuttgart.

A. v. Keller.






33431 v.80
830.8 Litterarischer verein in Stuttgart
L77 Bibliothek 1865.(Ayrer,J: Ayrers
dramen hrsg.von A.von Keller.)
NAME
DATE
NAME
DATE

